

GESCHÄFTSBERICHT
2018

CARE AND LIVE

MITARBEITER ¹

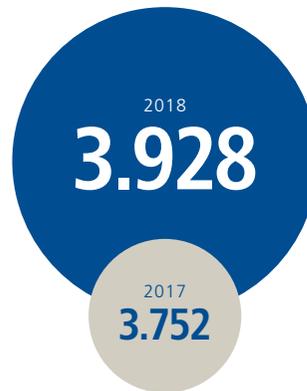
VERÄNDERUNG
- 1 %

PATIENTEN

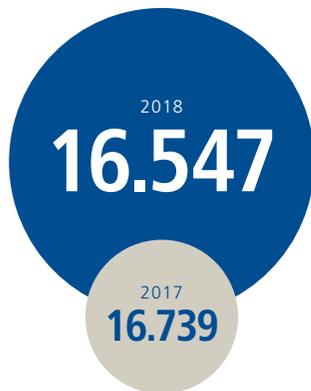


VERÄNDERUNG
+ 4 %

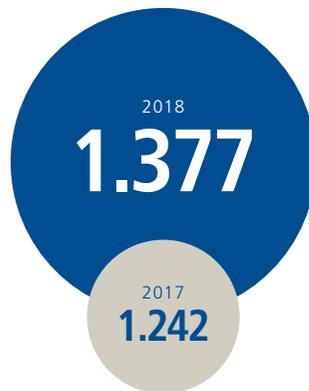
DIALYSEKLINIKEN



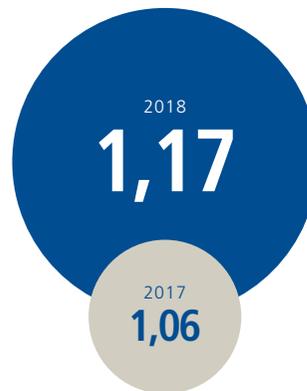
VERÄNDERUNG
+ 5 %

UMSATZERLÖSE ²
AUF VERGLEICHBARER BASIS ³
IN MIO €

VERÄNDERUNG
+ 4 %
WÄHRUNGSBEREINIGT

KONZERNERGEBNIS ^{4,5}
AUF VERGLEICHBARER BASIS ⁶
IN MIO €

VERÄNDERUNG
+ 14 %
WÄHRUNGSBEREINIGT

DIVIDENDE JE AKTIE ⁷
IN €

VERÄNDERUNG
+ 10 %

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dialyseprodukten und -dienstleistungen. Wir betreuen chronisch nierenkranke Menschen, von denen weltweit rund 3,4 Millionen auf Dialysebehandlungen angewiesen sind.

Mit unserer jahrzehntelangen Erfahrung in der Dialyse, unserer innovativen Forschung und unserem wertorientierten Versorgungsansatz geben wir ihnen eine Zukunft mit der bestmöglichen Lebensqualität.

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN
IN MIO €

	2018	2017	Veränderung
Operatives Ergebnis (EBIT)	3.038	2.362	33 % wb
Operatives Ergebnis (EBIT) auf vergleichbarer Basis ⁶	2.346	2.278	6 % wb
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	2.062	2.192	(6 %)
Free Cash Flow ⁸	1.059	1.351	(22 %)
Investitionen in Sachanlagen, netto	(1.003)	(841)	19 %
Akquisitionen und Beteiligungen (ohne Investitionen in Wertpapiere), netto	1.088	(397)	–
Operative Marge auf vergleichbarer Basis ⁶ in %	14,2	13,6	
Rendite auf das investierte Kapital (ROIC) ⁹ in %	12,4	8,6	
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Summe Vermögenswerte) ¹⁰ in %	49,2	45,1	

wb = währungsbereinigt

¹ Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.

² Umsatzerlöse 2018: 16.547 (-2 % wb im Vergleich zu 2017).

³ 2017 bereinigt um die Effekte aus der IFRS 15 Implementierung und den Beitrag von Sound Physicians im zweiten Halbjahr 2017.

⁴ Konzernergebnis 2018: 1.982 (+60 % wb im Vergleich zu 2017).

⁵ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt.

⁶ Bereinigt um den Beitrag von Sound Physicians im zweiten Halbjahr 2017 und 2018 bereinigt um den Gewinn im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement, die 2018 Kosten im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen und Aufwendungen für Informationskampagnen zu Referenden in den USA.

⁷ 2018: Vorschlag zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 16. Mai 2019.

⁸ Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen.

⁹ Siehe Berechnung im Konzernlagebericht, Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, Abschnitt „Steuerungssystem“.

¹⁰ Zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

CARE AND LIVE

Wir bei Fresenius Medical Care tragen für eine lebenswerte Zukunft unserer Patienten Sorge. Um die Lebensqualität von Menschen mit Nierenerkrankungen heute und zukünftig zu verbessern, engagiert sich unser Unternehmen weltweit auf vielfältige Weise.

Wie sich dieses Engagement in Zahlen und Fakten ausdrückt, zeigt der Geschäftsbericht 2018.

Wie unser Engagement Dialysepatienten konkret hilft, jeden Tag so lebenswert wie möglich zu gestalten, lesen Sie in unserem Magazin:

www.freseniusmedicalcare.com/de/magazin



AN UNSERE AKTIONÄRE

- 06** Brief an die Aktionäre
- 09** Vorstand
- 10** Kapitalmarkt und Aktie

KONZERN- LAGEBERICHT

- 17** Allgemeine Informationen
- 18** Grundlagen des Konzerns
- 33** Wirtschaftsbericht
- 61** Nachtragsbericht
- 62** Prognosebericht
- 67** Risiko- und Chancenbericht
- 84** Corporate Governance Grundlagen

NICHT- FINANZIELLER KONZERN- BERICHT

- 88** Über diesen nichtfinanziellen Konzernbericht
- 109** Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

CORPORATE GOVERNANCE

- 112** Bericht des Aufsichtsrats
- 119** Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung

KONZERN- ABSCHLUSS

- 156** Konzernabschluss
- 162** Konzernanhang
- 255** Aufsichtsrat und Vorstand
- 258** Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

WEITERE INFORMATIONEN

- 266** Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 266** Regionale Organisation
- 268** Wesentliche Beteiligungen
- 271** Glossar
- 278** Fünf-Jahres-Übersicht
- 280** Finanzkalender, Impressum und Kontakt

AN UNSERE AKTIONÄRE

- 06 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
- 09 VORSTAND
- 10 KAPITALMARKT UND AKTIE

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. In China haben wir unsere ersten eigenen Dialysezentren eröffnet. Wir haben unsere Mehrheitsbeteiligung an dem amerikanischen Unternehmen Sound Physicians verkauft und damit unser Geschäftsfeld „Versorgungsmanagement“ gestrafft. Mit der Beteiligung an dem Biotech-Unternehmen Humacyte, das Blutgefäße aus menschlichen Zellen für einen besseren Gefäßzugang entwickelt, haben wir weiter in die Zukunft von Fresenius Medical Care investiert. Das sind nur einige wenige Beispiele, die Ihnen zeigen, dass Fresenius Medical Care im vergangenen Jahr wichtige Projekte auf den Weg gebracht hat.

Allerdings war 2018 auch ein Jahr, indem wir die hohen Erwartungen, die wir an uns gestellt haben,



RICE POWELL
Vorstandsvorsitzender

nicht hinreichend erfüllen konnten. Die anspruchsvollen Ziele, die wir uns zunächst gesteckt hatten, haben wir im Laufe des vergangenen Jahres angepasst. Die Gründe dafür waren vielfältig. In Europa beispielsweise haben wir bei einigen öffentlichen Ausschreibungen nicht den erwarteten Zuschlag bekommen. In den USA verzeichneten wir einen Rückgang der Zahl der Dialysebehandlungen von privatversicherten Patienten. Darüber hinaus beeinflusste die Hyperinflation in Argentinien unser Geschäft.

Der Umsatz von Fresenius Medical Care betrug im vergangenen Geschäftsjahr 16,55 Milliarden Euro. Auf währungsbereinigter Basis sind das zwei Prozent weniger als 2017. Der Rückgang ist hauptsächlich auf den Verkauf von Sound Physicians zurückzuführen. Auf vergleichbarer Basis stieg der Umsatz 2018 währungsbereinigt um vier Prozent. Auch das auf die Anteilseigner von Fresenius Medical Care entfallende Konzernergebnis stieg im Geschäftsjahr 2018 währungsbereinigt um 60 Prozent auf 1,98 Milliarden Euro. Auf vergleichbarer Basis erhöhte sich das Konzernergebnis um 14 Prozent.

Auch die zweite Phase unseres weltweiten Effizienzprogramms hat die gewünschte Wirkung entfaltet. Hier sind wir zeitlich sogar schon dem Plan voraus. Zusätzlich haben wir einen Maßnahmenplan aufgestellt, um die Kostenstruktur von Fresenius Medical

Care weiter nachhaltig zu verbessern. Im laufenden Jahr werden wir rund 100 Millionen Euro in das Dienstleistungsgeschäft in den USA investieren; diese Investitionen werden nach unseren Erwartungen bereits 2020 positiv zum Ergebnis beitragen.

Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, möchten wir auch in diesem Jahr an unseren bisherigen Erfolgen teilhaben lassen und werden Ihnen daher auf der Hauptversammlung im Mai eine Dividende von 1,17 Euro vorschlagen – noch einmal zehn Prozent mehr als im vorigen Jahr. Das wäre die 22. Dividendenerhöhung in Folge. Zudem haben wir ein Aktienrückkaufprogramm in Höhe von bis zu einer Milliarde Euro beschlossen. Das Programm ist für zwei Jahre angesetzt. Der gesamte Vorstand von Fresenius Medical Care hat entschieden, einen Teil seiner Vergütung für das Geschäftsjahr 2018 in Aktien des Unternehmens zu investieren. Auch damit wollen wir unseren persönlichen Einsatz für die Zukunft des Unternehmens noch einmal untermauern.

Lassen Sie uns weiter nach vorne schauen: Die Trends und Treiber unseres Wachstums sind intakt. Wir wollen weiterhin jeden Tag besser werden – nicht nur für uns, sondern vor allem für die stetig wachsende Zahl der Patienten weltweit. Unser Anspruch lautet, diesen Patienten und den Gesundheitssystemen überall auf der Welt einen entscheidenden Mehrwert

22.
DIVIDENDEN-
ERHÖHUNG

Wir werden der Hauptversammlung im Mai eine Dividende von 1,17 € vorschlagen – noch einmal 10 % mehr als im vorigen Jahr. Das wäre die 22. Dividendenerhöhung in Folge.

100
MIO €

Im Rahmen unseres Kostenoptimierungsprogramms werden wir im laufenden Jahr rund 100 MIO € in das Dienstleistungsgeschäft in den USA investieren.

+15
%

Bis 2022 wollen wir den Anteil der Heimdialysebehandlungen in den USA von derzeit 12 auf mindestens 15 % erhöhen.

zu bieten. Nur so erreichen wir ein nachhaltiges Wachstum unseres Geschäfts.

Ein wichtiger Eckpfeiler dieses Wachstums ist, auf die sich ändernden Bedürfnisse unserer Patienten einzugehen. Viele Patienten möchten lieber zu Hause versorgt werden, um ein möglichst normales Leben zu führen, anstatt regelmäßig, mehrere Tage in der Woche, für einige Stunden in einer Dialyseklinik behandelt zu werden. Für uns ist dieser Wunsch eine Chance, die wir nutzen werden. Mit dem Erwerb von NxStage erweitern wir unser Produktportfolio um eine innovative Technologie für die Dialyse zu Hause. Damit bieten wir unseren Patienten mehr Flexibilität und eine individuellere Therapie. Die größere Zufriedenheit, die damit verbunden ist, führt auch zu besseren Behandlungsergebnissen. Bis 2022 wollen wir den Anteil der Heimdialysebehandlungen in den USA von derzeit zwölf auf mindestens 15 Prozent erhöhen.

Zusätzliches Wachstumspotenzial sehen wir auch in bisher unterversorgten Gebieten. Hier werden wir durch Investitionen den Zugang zu Dialyседienstleistungen erleichtern und so Wachstumsmärkte für uns erschließen. Unter anderem treiben wir den Ausbau unseres Geschäfts in China voran. 2018 haben wir hier mehrere Nieren- und Dialysezentren erworben. In den nächsten fünf Jahren wollen wir in diesem interessanten Markt mindestens 100 weitere Dialysezentren

eröffnen. Darüber hinaus bieten wir Dialyseprodukte an, die wir speziell für die Bedürfnisse in schnell wachsenden Schwellenländern entwickelt haben. Auch damit wollen wir unser Geschäft in diesen Wachstumsmärkten weiter ausbauen.

Doch wir entwickeln nicht nur unser bestehendes Portfolio weiter, sondern haben auch vielversprechende medizinische Technologien im Blick, die noch ganz am Anfang ihrer Entwicklung stehen. Ein Beispiel ist die regenerative Medizin. Um unseren Patienten stets die beste Versorgung zu ermöglichen, haben wir uns im Jahr 2018 an Humacyte beteiligt, einem Unternehmen, das menschliche azelluläre Blutgefäße herstellt. Unseren Patienten können wir nach der Zulassung des Produkts einen innovativen Gefäßzugang anbieten, der eine größere Sicherheit und längere Haltbarkeit verspricht. Dieses und weitere zukunftsweisende Projekte im Bereich der regenerativen Medizin werden wir mit viel Engagement vorantreiben.

Zudem verfolgen wir unseren ganzheitlichen, koordinierten und wertorientierten Versorgungsansatz konsequent weiter. In den USA zum Beispiel übernehmen wir für immer mehr Patienten nicht nur die Verantwortung für ihre Dialysebehandlung, sondern für ihr gesamtes physisches Wohlergehen. In diesem Ansatz sehen wir die Zukunft für viele Märkte, die ihren Patienten trotz steigender Kosten im Gesund-

heitssystem eine qualitativ hochwertige Versorgung garantieren wollen. Mit unserem Fachwissen und unserer Erfahrung sind wir dafür der optimale Partner.

Sie sehen, wir haben uns viel vorgenommen. Fresenius Medical Care kann, will und wird weiter wachsen. 2019 wird vor allem ein Jahr des Aufbruchs. Wir werden daran arbeiten, die Chancen, die sich uns in wachstumsstarken Bereichen bieten, effektiver und vor allem zügiger zu nutzen. Gemeinsam werden wir 2019 die Weichen für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft von Fresenius Medical Care stellen.

Abschließend gilt mein Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Fresenius Medical Care auf der ganzen Welt. Ihre Leistungsbereitschaft und ihre Fürsorge für unsere mehr als 330.000 Patienten und damit auch ihr Einsatz für das Unternehmen machen mich stolz. Sie machen damit deutlich, was Fresenius Medical Care ausmacht: unser stetiges Engagement für das Wohlergehen unserer Patienten.

Ihr



RICE POWELL

Vorstandsvorsitzender

WILLIAM VALLE

*Nordamerika
(seit 2017)*

HARRY DE WIT

*Asien-Pazifik
(seit 2016)*

**DR. KATARZYNA
MAZUR-HOFSÄSS**

*Europa, Naher
Osten und Afrika
(seit 2018)*

RICE POWELL

*Vorstandsvorsitzender
(seit 2013)*

DR. OLAF SCHERMEIER

*Forschung und
Entwicklung
(seit 2013)*

KENT WANZEK

*Produktion und
Qualität
(seit 2010)*

MICHAEL BROSAN

*Finanzen
(seit 2010)*



KAPITALMARKT UND AKTIE

Nach einer stabilen Kursentwicklung in den ersten drei Quartalen 2018 gab der Aktienkurs von Fresenius Medical Care im 4. Quartal deutlich nach. Zum Jahresende lag er bei 56,64 €. 2019 werden wir uns darauf konzentrieren, unser Unternehmen auf weiteres profitables Wachstum vorzubereiten. Wir sind überzeugt, dass wir mit unserer strategischen Ausrichtung den Unternehmenswert von Fresenius Medical Care nachhaltig steigern können.

FRESENIUS MEDICAL CARE-AKTIE

Das Börsenjahr 2018 war geprägt von einer hohen Volatilität, die sich im zweiten Halbjahr verstärkte und zu starken Kursrückgängen führte. Die Angst vor einer Verschärfung der Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China brachte die Aktienmärkte im Jahresverlauf zunehmend unter Druck. Darüber hinaus führten die Sorge um einen unregelmäßigen „Brexit“ sowie Anzeichen einer konjunkturellen Abkühlung zu Unsicherheit an den Aktienmärkten. Neue Jahrestiefstände im deutschen DAX sowie im amerikanischen Dow Jones waren im 4. Quartal die Folge.

Für die Fresenius Medical Care-Aktie begann das Börsenjahr 2018 positiv, beflügelt durch die neu verabschiedete US-Steuerreform. Der Aktienkurs erreichte Ende Januar seinen Jahreshöchststand und sein gleichzeitiges Allzeithoch von 93,00 €. Im weiteren Jahresverlauf entwickelte sich die Aktie stabil.

Mitte Oktober gab Fresenius Medical Care bekannt, dass das Unternehmen seine Umsatz- und Ergebnisziele für 2018 anpasst, weil das Geschäftswachstum die Erwartungen nicht erfüllt hat. Dies führte in einem ohnehin schwachen Börsenumfeld zu einem deutlichen Kursrückgang. Zusätzlich sorgten Bürgerentscheide über die Regulierung der Dialyse-Vergütung in einigen US-Bundesstaaten für Unsicherheit. Die Gesetzesinitiative im Bundesstaat Kalifornien wurde Anfang November abgelehnt, woraufhin sich der Aktienkurs erholte. Im Dezember veröffentlichte Fresenius Medical Care frühzeitig den vorläufigen indikativen Ausblick für das Geschäftsjahr 2019, das von hohen Investitionen geprägt sein wird. In einem sehr nervösen Börsenumfeld gab die Aktie daraufhin

erneut stark nach und beendete das Jahr auf dem Jahrestiefstand von 56,64 €. Weitere Informationen zur Aktienkurs- und Indexentwicklung zeigen die [TABELLE 1.1](#) sowie die [GRAFIKEN 1.2, 1.3 UND 1.4 AB SEITE 11](#).

Der langfristige Vergleich verdeutlicht jedoch die Stärke und die Stabilität der Fresenius Medical Care-Aktie: Innerhalb der vergangenen zehn Jahre hat sich der Aktienkurs von Fresenius Medical Care nahezu verdoppelt. Bei Wiederanlage der Dividende entspricht dies einer Wertsteigerung von 7 % pro Jahr. Die Marktkapitalisierung von Fresenius Medical Care betrug zum Ende des Berichtsjahres 17,4 MRD €.

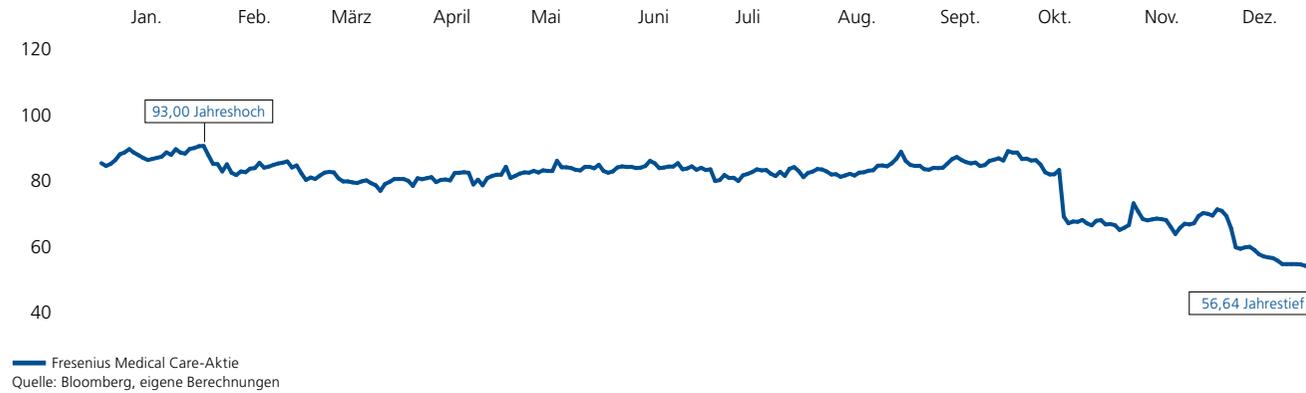
T 1.1 AKTIENINDIZES / AKTIE

	Land / Region	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	Hoch	Tief
DAX	DE	10.559	12.918	(18,3 %)	13.560	10.382
Dow Jones Ind. Avg.	USA	23.327	24.719	(5,6 %)	26.828	21.792
Euro Stoxx Healthcare	EUR	708	728	(2,7 %)	776	660
FRESENIUS MEDICAL CARE-STAMMAKTIE IN €	DE	56,64	87,78	(35,5 %)	93,00	56,64
FRESENIUS MEDICAL CARE-ADR IN US\$	USA	32,39	52,55	(38,4 %)	57,51	31,30

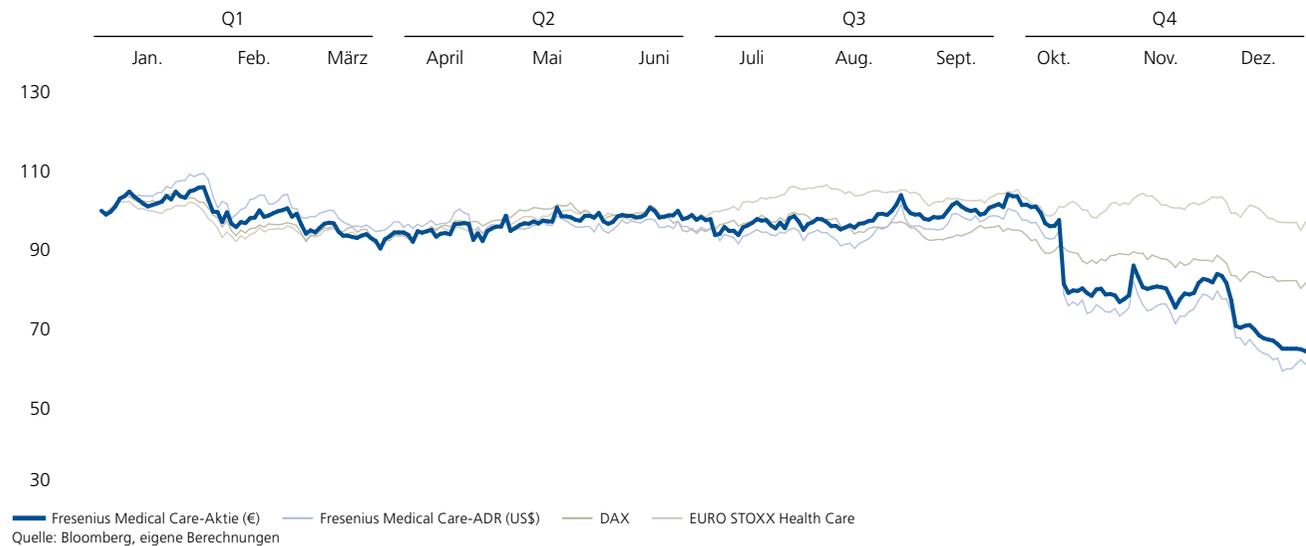
Quelle: Bloomberg-Daten, eigene Berechnungen

Brief an die Aktionäre
Vorstand
Kapitalmarkt und Aktie

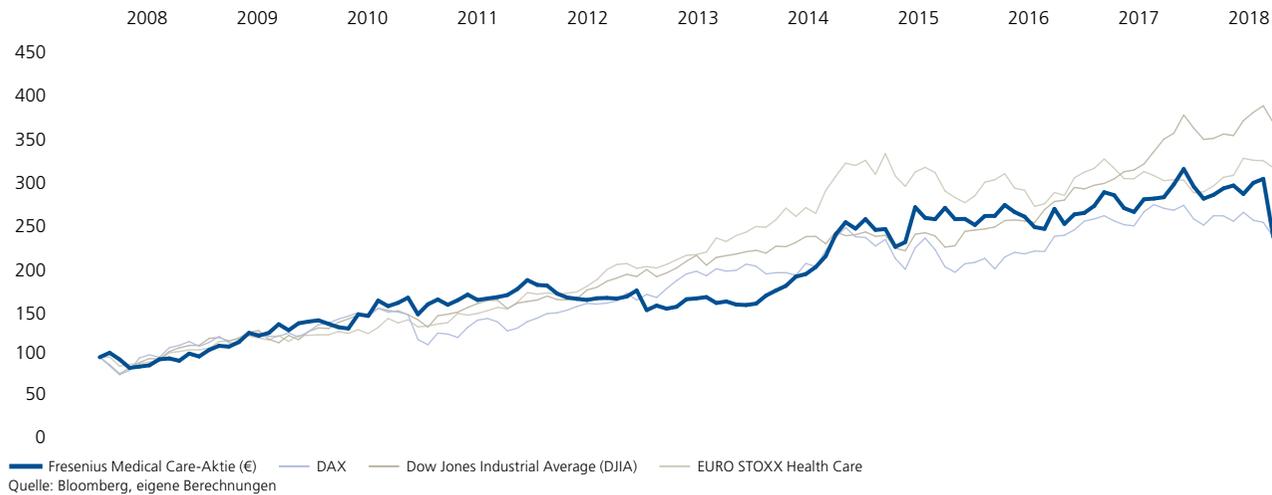
G 1.2 AKTIENKURSENTWICKLUNG, ABSOLUT, 01.01.2018 – 31.12.2018 IN €



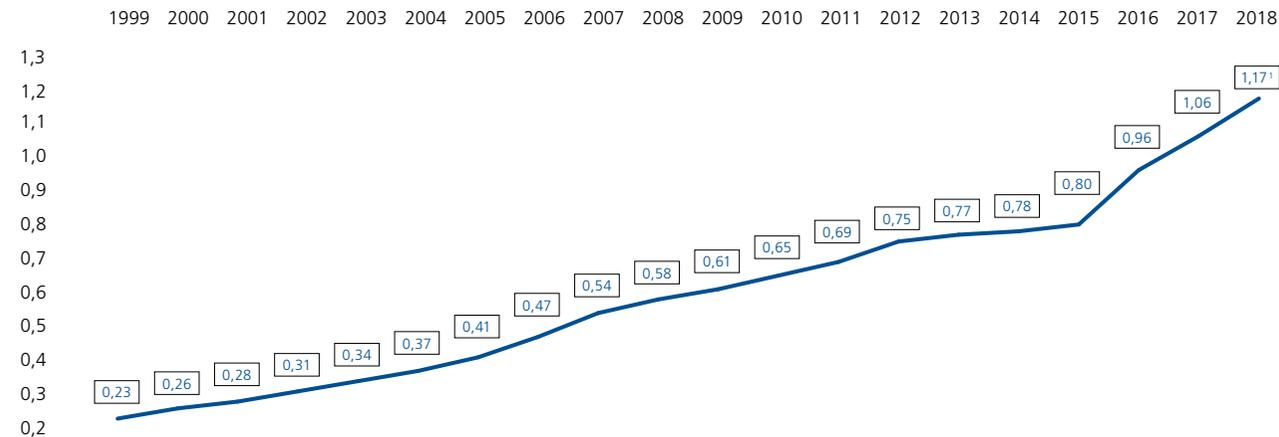
G 1.3 INDEX- UND AKTIENKURSENTWICKLUNG, INDEXIERT, 01.01.2018 – 31.12.2018



G 1.4 INDEX- UND AKTIENKURSENTWICKLUNG IM ZEHN-JAHRES-VERGLEICH BEI WIEDERANLAGE DER DIVIDENDE, INDEXIERT, 31.12.2008 – 31.12.2018



G 1.5 DIVIDENDENENTWICKLUNG IN €



¹ Vorschlag zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 16. Mai 2019.

KURSENTWICKLUNG DER ADR

Die Kurse der an der New York Stock Exchange in Form von American Depositary Receipts (ADR) notierten Fresenius Medical Care-Aktien gaben 2018 um 38,4 % nach. Zwei ADR entsprechen einer Aktie von Fresenius Medical Care. Die Kursentwicklung der ADR ist unter Berücksichtigung der Wechselkursentwicklung des Euro zum us-Dollar an die der Fresenius Medical Care-Aktie gekoppelt. Etwa 21 % des gesamten Handelsvolumens entfallen auf die ADR, circa 79 % auf die Aktie.

DIVIDENDENENTWICKLUNG UND AKTIENRÜCKKAUF

Auf der Hauptversammlung am 16. Mai 2019 werden die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat den Aktionären eine Dividende in Höhe von 1,17 € pro Aktie vorschlagen. Seit 1997 hätte sich die Dividende damit durchschnittlich um jährlich etwa 10 % erhöht.

Auf Basis des Dividendenvorschlags und des Schlusskurses Ende 2018 beträgt die Dividendenrendite der Aktien 2,1 % (2017: 1,2 %).

Wird der Dividendenvorschlag angenommen, beläuft sich die gesamte Ausschüttungssumme für das Jahr 2018 bei 306,9 Mio dividendenberechtigten Aktien (zum 31. Dezember 2018) auf rund 359 Mio €. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 18 %.

Darüber hinaus hat Fresenius Medical Care beschlossen, über ein Aktienrückkaufprogramm zusätzlichen Mehrwert für Aktionäre zu schaffen. Das Unternehmen wird hierzu in den Jahren 2019 und 2020 Aktien im Wert von bis zu 1 MRD € zurückerwerben.

Wir stehen auch weiterhin zu unserem anspruchsvollen Ziel, die Dividendenentwicklung eng am Wachstum des Ergebnisses je Aktie auszurichten und gleichzeitig die Ausschüttungskontinuität zu wahren.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Basierend auf einer Aktionärsstrukturanalyse haben wir wie im Vorjahr ungefähr 87 % der insgesamt etwa 306,9 MIO ausstehenden Aktien ihren Inhabern zuordnen können. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2018 lag die Anzahl der von unserem größten Anteilseigner, Fresenius SE & CO. KGAA, gehaltenen Fresenius Medical Care-Aktien unverändert bei rund 94,4 MIO. Das entspricht einem Anteilsbesitz von rund 30,8 % der ausstehenden Aktien. Bei dieser Analyse haben wir weitere zwölf institutionelle Investoren identifiziert, die mit mehr als 1 % an unserem Aktienkapital beteiligt sind.

721 institutionelle Investoren halten laut der Analyse Aktien von Fresenius Medical Care, die Top-20-Investoren unseres Unternehmens allein circa 43 % der identifizierten Aktien auf Basis des Streubesitzes (Vorjahr: 43 %).

Zur Verteilung des regional zuzuordnenden Aktienbesitzes institutioneller Investoren: 32 % der Aktien im Streubesitz konnten wir Großbritannien zuordnen. Der Anteil, der in Nord-

amerika gehalten wird, lag zum 31. Dezember 2018 bei 23 %. Rund 12 % der insgesamt auf Basis des Streubesitzes identifizierten Aktien lokalisierten wir in Frankreich, 10 % in Deutschland und 5 % in Norwegen.

T 1.6 ZAHL DER IDENTIFIZIERTEN AKTIEN GEMÄSS AKTIONÄRSSTRUKTURANALYSE
IN MIO GERUNDET

	Anzahl Aktien	In %	In % des Streubesitzes
Anzahl ausstehender Aktien zum 31. Dezember 2018	306,9	100,0	–
Identifizierte Aktien	268,1	87,4	81,8
Nicht identifizierte Aktien	38,8	12,6	18,2
Aktien im Streubesitz	212,5	69,0	–

T 1.7 GEOGRAFISCHE AUFTEILUNG DER IDENTIFIZIERTEN AKTIEN
IN MIO

	Dez. 2018		Dez. 2017	
	Anzahl Aktien	In %	Anzahl Aktien	In %
Großbritannien	56,02	32	62,10	36
Nordamerika	40,83	24	47,48	28
Frankreich	21,53	12	12,75	8
Deutschland	17,39	10	12,86	8
Norwegen	8,87	5	7,56	4
Restliches Europa	14,91	9	15,81	9
Restliche Regionen	14,18	8	13,30	7
REGIONAL ZUZUORDNENDE AKTIEN	173,73	100	171,86	100

NACHHALTIGES INVESTMENT

Investoren berücksichtigen zunehmend das verantwortungsvolle Handeln von Unternehmen bei ihren Investitionsentscheidungen. Dabei stützen sie sich häufig auf Nachhaltigkeitsratings und -rankings, um die Leistungen der Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit zu bewerten. Bereits im zehnten Jahr in Folge war unsere Aktie im Dow Jones Sustainability Index Europe gelistet – einem Nachhaltigkeitsindex, der neben ökonomischen auch ökologische und soziale Kriterien berücksichtigt. In diesem Jahr wurde insbesondere die Berichterstattung von Fresenius Medical Care über ökologische und soziale Kriterien sehr gut bewertet sowie die Materialitätsanalyse, die wirtschaftliche, ökologische und soziale Themen näher beleuchtet, die sich erheblich auf die Leistung unseres Unternehmens auswirken können. Darüber hinaus nimmt Fresenius Medical Care bereits seit 2008 am Programm zur Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten der internationalen Organisation CDP teil. Weitere Informationen finden Sie im nichtfinanziellen Konzernbericht ab [SEITE 88](#).

STIMMRECHTSMITTEILUNGEN

Zum Jahresende 2018 lag Fresenius Medical Care eine Mitteilung darüber vor, dass ein Aktionär (neben der Fresenius SE & CO. KGAA) – BlackRock Inc. – mehr als 5 % der Stimmrechte an der Gesellschaft hält.

Alle Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 33, 38 und 39 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind auf unserer Website www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ veröffentlicht.

ANALYSTENEINSCHÄTZUNGEN ZU UNSERER AKTIE

Die Finanzanalysten zeigten weiterhin großes Interesse an unserem Unternehmen. Durchschnittlich 28 Aktienanalysten, sogenannte „Sell-Side-Analysten“, beobachteten im vergangenen Jahr unsere Aktie und berichteten über unser Unternehmen (Coverage). Zum Ende des Geschäftsjahres 2018 stuften 15 Analysten unsere Aktie mit „Kaufen“ ein und 13 empfahlen, unsere Aktie zu halten. Verkaufsempfehlungen für unsere Aktie gab es nicht.

RATING UND FINANZIERUNG

Fresenius Medical Care wird von den drei führenden Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch mit Investment-Grade-Status bewertet. Im Berichtszeitraum haben die Agenturen jeweils ihr Rating für das Unternehmen bestätigt. Eine Übersicht finden Sie in [TABELLE 2.25 AUF SEITE 54](#). Im Juli 2018 haben wir erfolgreich eine Anleihe mit einem Gesamtvolumen von 500 Mio € platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von sieben Jahren und einen jährlichen Kupon von 1,5 %. Sie wurde im Juni im Rahmen unseres European-Medium-Term-Note-Programms (EMTN) begeben.

INVESTOR-RELATIONS-AKTIVITÄTEN

Die kontinuierliche, offene und gleichberechtigte Information der Kapitalmarktteilnehmer stand auch im Geschäftsjahr 2018 im Mittelpunkt unserer Investor-Relations-Arbeit. Gegenstand der Kommunikation waren die Strategie und Führungsprinzipien von Fresenius Medical Care, die operative und finanzielle Geschäftsentwicklung sowie die Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens. Unsere Zielgruppe umfasst neben den Aktionären, anderen Kapitalmarktteilnehmern und Analysten auch Mitarbeiter, Journalisten und die Öffentlichkeit im Allgemeinen. Mit einer transparenten Finanzkommunikation möchten wir einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes von Fresenius Medical Care leisten.

Im vergangenen Jahr haben wir Fresenius Medical Care in mehr als 1.350 Einzelgesprächen mit Analysten und Investoren vorgestellt und Fragen zur geschäftlichen Entwicklung und Zukunft des Unternehmens beantwortet. Zusätzlich präsentierten wir Fresenius Medical Care auf 33 Roadshows und 37 Investmentkonferenzen weltweit. Privatanlegern gaben wir bei Informationsveranstaltungen Einblicke in unser Unternehmen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website www.freseniusmedicalcare.com/de.

T 1.8 AKTIENSTAMMDATEN

Aktienart	Nennwertlose Inhaberkarte
Börsenplätze	
Deutschland	Frankfurter Wertpapierbörse/Prime Standard
USA	New York Stock Exchange (NYSE)
Wertpapierkennnummern und Börsenkürzel	
Deutsche Börse	FME
NYSE (ADR)	FMS
WKN	578 580
ISIN	DE0005785802
CUSIP-Nummer (NYSE)	358029106
Reuters	FMEG.DE (Xetra) oder FMS.N (NYSE)
Bloomberg	FME GY (Xetra) oder FMS US (NYSE)

Brief an die Aktionäre
Vorstand
Kapitalmarkt und Aktie

T 1.9 KENNZAHLEN DER FRESENIUS MEDICAL CARE-AKTIE

		2018	2017	2016	2015	2014
ZAHL DER AKTIEN¹	in MIO	306,88	306,45	306,22	305,31	303,56
Aktienkurse (Xetra-Handel)						
Höchstkurs	in €	93,00	88,90	85,65	83,13	61,85
Tiefstkurs	in €	56,64	74,69	71,62	60,57	47,15
Jahresende	in €	56,64	87,78	80,45	77,73	61,85
Aktienkurse (ADR NYSE)						
Höchstkurs	in US\$	57,51	52,72	47,43	45,72	37,63
Tiefstkurs	in US\$	31,30	39,70	38,37	35,96	32,06
Jahresende	in US\$	32,39	52,55	42,21	41,84	37,14
Marktkapitalisierung²						
Jahresende	in MIO €	17.382	26.900	24.716	23.732	18.775
Indexgewichtung						
DAX	in %	1,41	1,78	1,80	1,87	1,62
Dividende						
Je Aktie	in €	1,17 ³	1,06	0,96	0,80	0,78
Dividendenrendite ⁴	in %	2,1 ³	1,2	1,2	1,3	1,3
Ausschüttungssumme	in MIO €	359 ³	325	294	244	237
Ergebnis je Aktie (EPS)						
Zahl der Aktien ⁵	in MIO	306,54	306,56	305,75	304,44	302,34
Ergebnis je Aktie (EPS)	in €	6,47	4,17	3,74	3,14	2,58

¹ Im Umlauf befindliche Aktien zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

² Basierend auf den im Umlauf befindlichen Aktien.

³ Vorschlag zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 16. Mai 2019.

⁴ Bezogen auf das jeweilige Jahresende.

⁵ Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien.

KONZERNLAGEBERICHT

17 ALLGEMEINE INFORMATIONEN**18 GRUNDLAGEN DES KONZERNS**

18 Geschäftsmodell

22 Unternehmensstrategie und -ziele

23 Steuerungssystem

28 Forschung und Entwicklung

31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

31 Qualitätsmanagement

32 Verantwortung, Umweltmanagement
und Nachhaltigkeit**33 WIRTSCHAFTSBERICHT**33 Gesamtwirtschaftliches und
branchenbezogenes Umfeld

36 Geschäftsverlauf

41 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

61 NACHTRAGSBERICHT**62 PROGNOSEBERICHT****67 RISIKO- UND CHANCENBERICHT**

67 Risiko- und Chancenmanagement

67 Risikomanagement

81 Chancenmanagement

83 Beurteilung der Gesamtrisikolage und Chancen
durch die Unternehmensleitung**84 CORPORATE GOVERNANCE GRUNDLAGEN**

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZU DIESEM KONZERNLAGEBERICHT

Die folgende Darstellung und Analyse des Konzernlageberichts der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA und ihrer Tochtergesellschaften (zusammen wir, unser(e), FMC AG & CO. KGAA, Fresenius Medical Care, der Konzern oder die Gesellschaft) wurde gemäß § 315 und § 315e HGB sowie nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 und 20 aufgestellt und sollte in Verbindung mit dem beigefügten Konzernabschluss und dem zugehörigen Konzernanhang gelesen werden. Einige der im weiteren Konzernlagebericht enthaltenen Angaben, darunter Aussagen zu künftigen Umsatzerlösen, Kosten und Investitionsausgaben sowie zu möglichen Veränderungen in unserer Branche oder zu den Wettbewerbsbedingungen und der Finanzlage, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Wir haben zukunftsbezogene Aussagen auf der Grundlage von Erwartungen und Einschätzungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin (nachfolgend Vorstand) über künftige uns möglicherweise betreffende Ereignisse formuliert. Wir können jedoch nicht gewährleisten, dass diese Ereignisse eintreten und sich die Auswirkungen wie vorhergesehen einstellen werden. Da solche Aussagen Chancen, Risiken und Unsicherheiten enthalten, können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Ergebnissen abweichen (sowohl im positiven als auch im negativen Sinne), die in den zukunftsbezogenen Aussagen zum Ausdruck kommen oder implizit enthalten sind. Diese Aussagen schließen auch die Aussagen ein, die wir im Prognosebericht ab [SEITE 62](#), im Risiko- und Chancenbericht ab [SEITE 67](#) sowie in den [ANMERKUNGEN 2 UND 22](#) des Konzernanhangs beschrieben haben.

Der nichtfinanzielle Konzernbericht wird außerhalb des Konzernlageberichts als gesondertes Kapitel des Geschäftsberichts veröffentlicht und zusammen mit dem Konzernlagebericht offengelegt. Den nichtfinanziellen Konzernbericht finden Sie ab [SEITE 88](#).

Aufgrund von Rundung geben Zahlen und Prozentsätze, die in diesem Bericht dargestellt werden, die absoluten Zahlen eventuell nicht präzise wieder.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt darüber hinaus weiteren Chancen, Risiken und Unsicherheiten, die wir in den regelmäßig veröffentlichten Berichten darstellen. Veränderungen in jedem dieser Bereiche könnten dazu führen, dass unsere Ergebnisse wesentlich von den Ergebnissen abweichen, die wir oder andere vorhergesagt haben oder vorhersagen werden.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Wir bieten hochwertige Lösungen für die Versorgung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. Unsere innovativen Produkte und Therapien setzen in der Dialysebehandlung Maßstäbe.

GESCHÄFTSMODELL

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Fresenius Medical Care ist gemessen an den veröffentlichten Umsatzerlösen und der Anzahl der behandelten Patienten das weltweit größte Dialyseunternehmen. Wir bieten Dialyседienstleistungen und damit verbundene Leistungen für Menschen mit chronischem Nierenversagen sowie andere Gesundheitsdienstleistungen an. Wir entwickeln und produzieren zudem eine breite Palette von Dialysegeräten, Systemen und Einwegprodukten, die wir an Kunden in rund 150 Ländern verkaufen und auch bei unseren internen Gesundheitsdienstleistungen einsetzen. Unser Dialysegeschäft ist somit vertikal integriert. Wir bezeichnen unsere sonstigen angebotenen Gesundheitsdienstleistungen als Versorgungsmanagement. Zusammen ergeben unsere Dialyседienstleistungen und das Versorgungsmanagement unsere Gesundheitsdienstleistungen (health care services).

Wir erwirtschaften unverändert den Großteil unserer Umsatzerlöse mit Dialyseprodukten und Dialyседienstleistungen.

Weltweit betreuen wir in rund 50 Ländern über 333.000 Dialysepatienten in 3.928 eigenen Dialysezentren. Dieses Kliniknetz – das größte und internationalste weltweit – bauen wir kontinuierlich aus, um der stetig steigenden Zahl von Dialysepatienten gerecht zu werden. Zugleich produzieren wir an 42 Standorten in mehr als 20 Ländern. Die wichtigsten Werke für die Produktion von Dialysatoren befinden sich in St. Wendel (Deutschland), Ogden (USA), Changshu (China), L'Arbresle (Frankreich) und Buzen (Japan). Dialysegeräte stellen wir in Schweinfurt (Deutschland) und im kalifornischen Concord (USA) her.

Fresenius Medical Care ist dezentral organisiert und in die Regionen Nordamerika, Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA), Asien-Pazifik und Lateinamerika gegliedert; unsere Geschäftssegmente entsprechen dieser regionalen Aufteilung (die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika, die Bezeichnung „Segment EMEA“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Europa, Naher Osten und Afrika, die Bezeichnung „Segment Asien-Pazifik“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Asien-Pazifik und die Bezeichnung „Segment Lateinamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Lateinamerika).

Die Hauptverwaltung von Fresenius Medical Care befindet sich in Bad Homburg v. d. Höhe in Deutschland. Der Geschäftssitz unserer – gemessen an den Umsatzerlösen – bedeutendsten Region Nordamerika ist in Waltham, Massachusetts (USA), angesiedelt.

Einen Überblick über unsere wichtigsten Produktionsstandorte und Unternehmenszentralen gibt die [GRAFIK 2.2 AUF SEITE 20](#).

UNSERE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Fresenius Medical Care bietet vorwiegend Dialyseprodukte und -dienstleistungen an. Hinzu kommen nichtdialysebezogene Dienstleistungen im Rahmen des Versorgungsmanagements sowie nichtdialysebezogene Produkte. Unsere Dienstleistungen und Produkte finden Sie in [TABELLE 2.1 AUF SEITE 19](#).

Rund 3,4 Mio Patienten unterzogen sich zum Ende des Geschäftsjahres 2018 weltweit regelmäßig einer Dialysebehandlung. Die Dialyse ist ein lebensrettendes Blutreinigungsverfahren, das bei Nierenversagen die Funktion des Organs ersatzweise übernimmt. Gesunde Nieren befreien das Blut von Abfallstoffen, regulieren den Wasserhaushalt und produzieren wichtige Hormone. Sind die Nieren unheilbar geschädigt und können daher ihre Funktion über einen längeren Zeitraum nicht mehr hinreichend erfüllen, spricht man von chronischem Nierenversagen. Viele Erkrankungen können zu chronischem Nierenversagen führen, insbesondere Zuckerkrankheit (Diabetes), chronische Nierentzündung und Bluthochdruck. Derzeit gibt es zwei Behandlungsmöglichkeiten für chronisches Nierenversagen: eine Nierentransplantation und die Dialyse.

Unsere Gesundheitsprodukte

Wir entwickeln und produzieren eine Vielzahl von Gesundheitsprodukten. Dazu zählen sowohl dialyse- als auch nichtdialysebezogene Produkte.

Die Dialyseprodukte, die wir in rund 150 Ländern der Welt anbieten, umfassen im Wesentlichen die folgenden Bereiche:

- › Hämodialyse (HD) – Die HD ist mit Abstand die häufigste Therapieform bei chronischem Nierenversagen. Fresenius Medical Care bietet eine umfassende Produktpalette für die HD in Kliniken sowie für die Anwendung zu Hause an. Dazu zählen Geräte, Dialysatoren, Blutschlauchsysteme, HD-Lösungen und Konzentrate, Wasseraufbereitungsanlagen sowie Datenverarbeitungs- und Analysesysteme.
- › Peritonealdialyse (PD) – Bei der PD dient das Bauchfell (Peritoneum) als natürliches Filterorgan. Wir bieten Systeme und Lösungen für die kontinuierliche Ambulante Peritonealdialyse (CAPD) und die Automatisierte Peritonealdialyse (APD) in Kliniken wie für die Anwendung zu Hause an.
- › Akutdialyse – Im Falle eines plötzlichen Verlusts der Nierenfunktion wird auf Intensivstationen die kontinuierliche Nierenersatztherapie angewandt. Auch dafür bietet Fresenius Medical Care Produkte an.

Außerdem bieten wir nichtdialysebezogene Produkte an, unter anderem für die Behandlung von akuten Herz-Lungen-Versagen sowie für die Apherese-Therapie, mit der überschüssige Blutfette oder krankheitsauslösende Antikörper entfernt werden.

Unsere Gesundheitsdienstleistungen

Dialysedienstleistungen

In weltweit 3.928 (2017: 3.752) unternehmenseigenen Dialysezentren erhalten Dialysepatienten ihre lebensnotwendige Dialysebehandlung und damit verbundene weitere Leistungen, etwa Labortests. Die Dialysebehandlung in unseren Zentren wird normalerweise dreimal pro Woche für mehrere Stunden von geschulten medizinischen Mitarbeitern durchgeführt. In unseren Dialysezentren stehen wir auch als An-

sprechpartner für die medizinische Betreuung und Schulung von Heimdialysepatienten zur Verfügung.

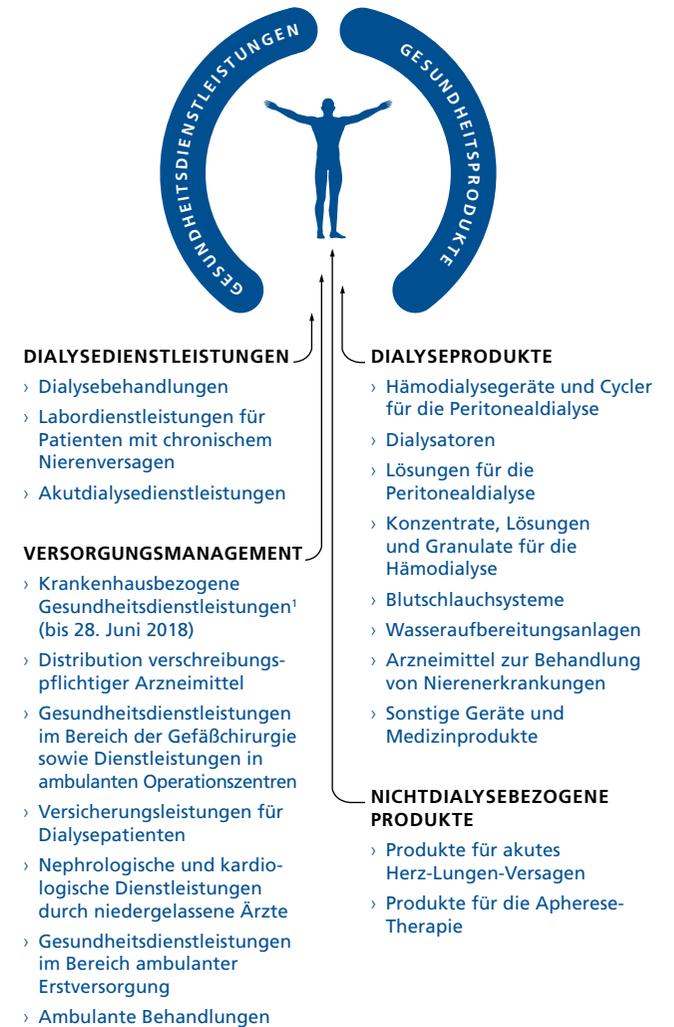
Den größten Anteil unserer Patienten (61 %) haben wir im Geschäftsjahr 2018 im Segment Nordamerika betreut, 20 % im Segment EMEA, 10 % im Segment Lateinamerika und 9 % im Segment Asien-Pazifik.

Fresenius Medical Care kann in einem Land eigene Therapiezentren betreiben, wenn das jeweilige Gesundheitssystem privatwirtschaftlich organisierte Unternehmen als Anbieter medizinischer Dienstleistungen zulässt und es eine entsprechende Vergütungsordnung gibt.

Versorgungsmanagement

Mit dem Versorgungsmanagement haben wir die Möglichkeit, unser Geschäft auch außerhalb der Dialyse weiterzuentwickeln, beispielsweise in Märkten, in denen der privatisierte Dialysemarkt relativ gut erschlossen ist und wir bereits über hohe Marktanteile verfügen. Auch wenn wir das Geschäft mit Versorgungsmanagement auf unterschiedliche geografische Märkte ausrichten, bieten wir aktuell Dienstleistungen außerhalb der Dialyse hauptsächlich in Nordamerika und in Asien-Pazifik an. In den vergangenen Jahren hat das Gesundheitssystem in den USA begonnen, sich weg von der Vergütung einzelner Leistungen hin zur ganzheitlichen und koordinierten Versorgung zu entwickeln. Mit unseren Aktivitäten im Versorgungsmanagement und unserer Erfahrung in der Dialyse können wir an der Weiterentwicklung des us-amerikanischen Gesundheitssystems teilhaben und dies als Basis für zusätzliches Wachstum nutzen. Gleichzeitig sollen Patienten von einer koordinierten Versorgung und Gesundheitssystemen von niedrigen Kosten profitieren. Im Geschäftsjahr 2018

G.2.1 UNSERE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN



¹ Umfasst die koordinierte Erbringung von Notfallversorgung, stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte sowie Unterstützungsleistungen beim Wechsel aus dem Krankenhaus.

Allgemeine Informationen
Grundlagen des Konzerns
 Wirtschaftsbericht
 Nachtragsbericht
 Prognosebericht
 Risiko- und Chancenbericht
 Corporate Governance Grundlagen

G.2.2 WESENTLICHE STANDORTE



haben wir unsere Mehrheitsbeteiligung an Sound Inpatient Physicians Inc. (Sound) zum 28. Juni 2018 verkauft und damit unser Angebot im Bereich Versorgungsmanagement in den USA stärker fokussiert.

WESENTLICHE ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Nach unseren Schätzungen erreichte die Anzahl der Dialysepatienten 2018 weltweit rund 3,4 Mio (2017: 3,2 Mio) – eine Wachstumsrate von 6 %. Im gleichen Zeitraum wurden 333.331 Patienten im Kliniknetz von Fresenius Medical Care behandelt (2017: 320.960). Damit sind wir weiterhin weltweit führend in der Versorgung von Dialysepatienten. Weitere Informationen finden Sie in [GRAFIK 2.3](#).

Dialyseprodukte, die Fresenius Medical Care in eigenen Dialysezentren verwendet oder an externe Produktkunden verkauft, hatten 2018 einen Marktanteil von 35 % (2017: 35 %). Fresenius Medical Care ist daher auch Weltmarktführer für

Dialyseprodukte. Bei Produkten für die Hämodialyse halten wir einen weltweiten Marktanteil von 39 % (2017: 39 %) und sind in diesem Bereich ebenfalls weltweit führend.

Dialysatoren für die Hämodialyse bilden die größte Produktgruppe im Dialysemarkt. Das weltweite Absatzvolumen belief sich 2018 auf mehr als 330 Mio Stück. Etwa 150 Mio (rund 45 %) kamen von Fresenius Medical Care. Damit hielten wir mit weitem Abstand den größten Marktanteil. Hämodialysegeräte sind ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres Produktgeschäfts. Auch hier sind wir mit weitem Abstand Marktführer: Von den schätzungsweise 97.000 Geräten, die 2018 installiert wurden, stammten über 50.000 oder mehr als 50 % (2017: mehr als 50 %) von Fresenius Medical Care.

Wir verfügen zudem über eine starke Marktstellung bei den Produkten für die Peritonealdialyse. Etwa 17 % (2017: etwa 17 %) aller Patienten verwenden Peritonealdialyseprodukte von Fresenius Medical Care.

Fresenius Medical Care ist auch im Bereich der Dialyседienstleistungen mit rund 10 % aller Dialysepatienten weltweit führend. In den USA ist der Markt für Dialyседienstleistungen bereits stark konsolidiert. Fresenius Medical Care behandelt hier etwa 38 % aller Dialysepatienten.

Außerhalb der USA ist das Geschäft mit Dialyседienstleistungen wesentlich stärker fragmentiert: Mit rund 1.400 Dialysezentren und etwa 132.000 Patienten in rund 50 Ländern betreibt Fresenius Medical Care das mit Abstand größte und internationalste Kliniknetz.

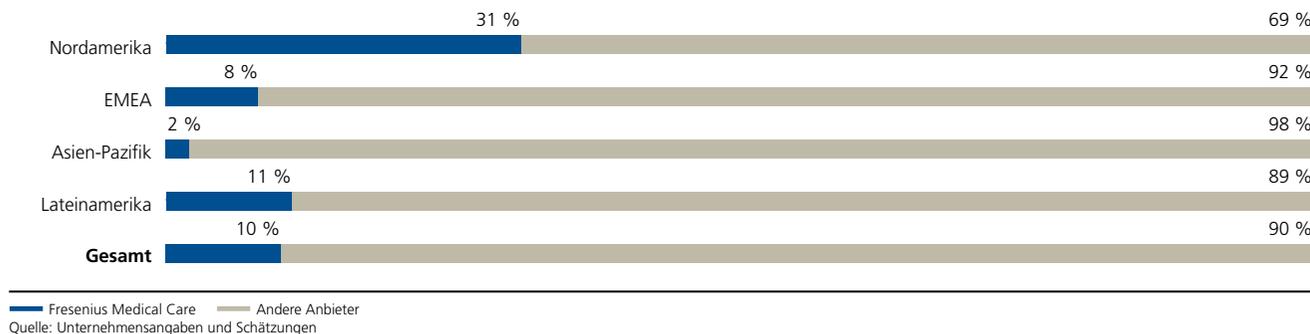
BESCHAFFUNG UND PRODUKTION

Der Geschäftsbereich Global Manufacturing and Quality (GMQ) steuert zentral alle Kompetenzen von Fresenius Medical Care weltweit im Einkauf von Roh- und Halbfertigwaren, in der Produktion einschließlich des Qualitätsmanagements sowie in der Distribution in Nordamerika. Zudem stehen einige kleinere Produktionsstandorte unter lokaler Verantwortung. Dank dieses zentralen Ansatzes können wir:

- › die Effizienz unserer Abläufe kontinuierlich weiter steigern,
- › Kostenstrukturen optimieren,
- › die Rentabilität des Kapitals erhöhen, das wir in der Fertigung einsetzen,
- › flexibler reagieren,
- › unseren Anspruch erfüllen, den hohen Anforderungen an Qualität und Sicherheit gerecht zu werden.

Das Ziel unserer Produktionsstrategie lautet, Produkte in höchster Qualität zur richtigen Zeit am richtigen Ort und zu bestmöglichen Konditionen herzustellen. Mit einem Netz aus großen Produktionsstandorten, an denen wir technisch

G 2.3 BEHANDELTE PATIENTEN



anspruchsvolle Produkte für den weltweiten Vertrieb herstellen, und Produktionsstandorten, die primär der regionalen Versorgung dienen, können wir diese Strategie erfolgreich umsetzen.

Unser strategischer Einkauf ist darauf ausgerichtet, die Verfügbarkeit, Sicherheit und Qualität der Materialien zu gewährleisten, die in der Produktion eingesetzt werden. Ziel ist hier, das wettbewerbsfähige und international ausgewogene Lieferantennetz von Fresenius Medical Care weiter auszubauen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2018 waren im Bereich GMQ 16.100 Mitarbeiter (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) beschäftigt (2017: 16.186). Wir produzieren an insgesamt 42 Standorten in mehr als 20 Ländern.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE UND -ZIELE

„Zukunft lebenswert gestalten. Für Patienten. Weltweit. Jeden Tag.“ Diese Vision leitet uns bei unseren Bestrebungen, unseren Patienten in aller Welt durch ausgezeichnete Produkte und Versorgungsleistungen ein besseres Leben zu ermöglichen. Sie basiert auf unseren Unternehmenswerten: Gemeinschaftlich, proaktiv, zuverlässig, exzellent.

STRATEGISCHE KERNKOMPETENZEN

Fresenius Medical Care möchte sein Know-how als weltweit größter Anbieter für hochwertige Dialysebehandlungen und Gesundheitsprodukte weiter festigen und als Basis für nach-

haltiges, rentables Wachstum einsetzen. Außerdem wollen wir durch Erweiterung unserer Palette medizinischer Dienstleistungen im Bereich des Versorgungsmanagements eine ganzheitliche Versorgung anbieten, mit der wir die Behandlungsergebnisse aus Sicht der Patienten und der Kostenträger verbessern und zugleich den Unternehmenswert von Fresenius Medical Care nachhaltig steigern. Unsere Unternehmensstrategie basiert auf vier Kernkompetenzen (SIEHE GRAFIK 2.4), die uns in den kommenden Jahren unterstützen werden:

› Innovative Produkte

Die Entwicklung innovativer Produkte, mit denen wir noch bessere Behandlungsergebnisse für unsere Patienten erzielen können, ist fester Bestandteil unserer Strategie eines nachhaltigen, rentablen Wachstums und stärkt unsere Technologieführerschaft im Bereich der Dialyse. Darüber hinaus suchen wir laufend nach neuen Geschäftsgelegenheiten im Bereich wertschöpfende Technologien und Ansätze, beispielsweise durch unseren Fonds Fresenius Medical Care Ventures.

› Betrieb ambulanter Einrichtungen

Auf der Basis unserer Erfahrungen, die wir in derzeit 3.928 eigenen Dialysezentren in rund 50 Ländern gesammelt haben, verfügen wir über das erforderliche Know-how, um eigenständige ambulante Einrichtungen effizient zu betreiben und zu führen und Größenvorteile zu realisieren. Wir optimieren und modernisieren unsere Prozesse und Verwaltungsstrukturen kontinuierlich.

› Standardisierung medizinischer Verfahren

Unser Ziel ist hier, medizinische Behandlungen und klinische Prozesse zu standardisieren und zugleich weiterhin klinische Ergebnisse von hoher Qualität zu gewährleisten. Wir haben 2018 rund 50 Mio Dialysebehandlungen durchgeführt, folglich verfügen wir über eine der größten Datenbanken mit Dialysepatienten weltweit. Wir werden diese Informationen nutzen, um medizinische Konfigurationen zu standardisieren, neue Kliniken zu eröffnen und übernommene Kliniken auf Grundlage bewährter und effizienter Konzepte zu integrieren.

G 2.4 UNTERNEHMENSSTRATEGIE



ZUKUNFT LEBENSWERT GESTALTEN. FÜR PATIENTEN. WELTWEIT. JEDEN TAG.

INNOVATIVE
PRODUKTE

BETRIEB AMBULANTER
EINRICHTUNGEN

STANDARDISIERUNG
MEDIZINISCHER VERFAHREN

EFFIZIENTE PATIENTEN-
KOORDINATION

› Effiziente Patientenkoordination

Ein Umfeld, in dem Patientenzahlen steigen und sich die Gesundheitssysteme verändern, bietet Fresenius Medical Care ein beträchtliches Potenzial für eine wertbasierte Versorgung. Wertbasierte Versorgung heißt, Lösungen und eine ganzheitliche Versorgung anzubieten sowie ergebnisabhängig vergütet zu werden, anstatt Einzelprodukte und -dienstleistungen zu verkaufen. Je nach Art des Gesundheitsnetzwerks, an dem wir beteiligt sind, koordinieren wir die Versorgung unserer Patienten mit Anbietern wie Ärzten und anderen Gesundheitseinrichtungen. Wir setzen dann unser Wissen über unsere Patienten ein, um daraus Prognosen abzuleiten.

WELTWEITES EFFIZIENZPROGRAMM

2017 haben wir Phase II unseres weltweiten Effizienzprogramms angekündigt. Damit wollen wir unsere Kostenstrukturen im gesamten Unternehmen verbessern und unsere Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig stärken. Im Jahr 2018 hat Fresenius Medical Care 15 % der angestrebten nachhaltigen Kostenverbesserungen erreicht, was deutlich über dem erwarteten Beitrag von 10 % für das Jahr liegt. Die Gesellschaft rechnet nun bis 2020 mit jährlichen Einsparungen von 150 bis 200 Mio € (bisher: 100 bis 200 Mio €).

Weitere Informationen zu den Zielen finden Sie im Prognosebericht ab [SEITE 62](#).

STEUERUNGSSYSTEM

Der Vorstand steuert unser Unternehmen anhand von strategischen und operativen Vorgaben sowie verschiedenen finanziellen Kenngrößen, die auf Basis der „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) in Euro ermittelt werden.

In den einzelnen Geschäftssegmenten werden für die Steuerung die gleichen Kenngrößen verwendet.

Die Zielgrößen, an denen unsere Geschäftssegmente gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Die Auswirkungen bestimmter Transaktionen oder Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen als auch globale Forschung und Entwicklung etc. beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach unserer Ansicht um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen.

Bestimmte der nachfolgend dargestellten Steuerungsgrößen und andere in diesem Bericht verwendete finanzielle Informationen sowie Erläuterungen und Analysen enthalten Kenngrößen, die nicht gemäß IFRS definiert sind (Nicht-IFRS-Kennzahlen). Wir halten diese Informationen, neben ver-

gleichbaren IFRS-Kenngrößen für unsere Investoren für nützlich, da sie eine Grundlage für die Messung unserer Leistung, Zahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit der erfolgsabhängigen Vergütung sowie der Einhaltung von finanziellen Auflagen darstellen. Diese Nicht-IFRS-Kennzahlen sollen nicht als Ersatz für nach IFRS dargestellte Finanzinformationen betrachtet oder interpretiert werden.

UMSATZERLÖSE

Zur Steuerung unserer Geschäftssegmente verwenden wir die operative Kennzahl Umsatzerlöse. Wir gehen davon aus, dass der Schlüssel zu kontinuierlichem Wachstum der Umsatzerlöse unsere Fähigkeit ist, neue Patienten zur Steigerung der Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen zu gewinnen. Die Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen ist somit ein Indikator für kontinuierliches Umsatzwachstum. Die Veränderung der Umsatzerlöse wird auch zu konstanten Wechselkursen bewertet; weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Information zu konstanten Wechselkursen (Nicht-IFRS-Kennzahl)“ ab [SEITE 28](#).

OPERATIVES ERGEBNIS

Darüber hinaus ist das operative Ergebnis der Maßstab, der am besten dazu geeignet ist, die Ertragskraft unserer Geschäftssegmente zu beurteilen. Die Veränderung des operativen Ergebnisses wird auch zu konstanten Wechselkursen bewertet; weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Information zu konstanten Wechselkursen (Nicht-IFRS-Kennzahl)“ ab [SEITE 28](#).

Allgemeine Informationen
Grundlagen des Konzerns
 Wirtschaftsbericht
 Nachtragsbericht
 Prognosebericht
 Risiko- und Chancenbericht
 Corporate Governance Grundlagen

T 2.5 ÜBERLEITUNG DES OPERATIVEN ERGEBNISSES ZUM VERBLEIBENDEN EBIT IN MIO €

	2018	2017
Segment Nordamerika		
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.665	2.086
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(231)	(263)
Verbleibendes EBIT	2.434	1.823
Dialyse		
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.752	1.942
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(212)	(229)
Verbleibendes EBIT	1.540	1.713
Versorgungsmanagement		
Operatives Ergebnis (EBIT)	913	144
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(19)	(34)
Verbleibendes EBIT	894	110
Segment EMEA		
Operatives Ergebnis (EBIT)	399	444
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(4)	(4)
Verbleibendes EBIT	395	440

	2018	2017
Segment Asien-Pazifik		
Operatives Ergebnis (EBIT)	304	313
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(9)	(7)
Verbleibendes EBIT	295	306
Dialyse		
Operatives Ergebnis (EBIT)	270	286
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(7)	(6)
Verbleibendes EBIT	263	280
Versorgungsmanagement		
Operatives Ergebnis (EBIT)	34	27
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(2)	(1)
Verbleibendes EBIT	32	26
Segment Lateinamerika		
Operatives Ergebnis (EBIT)	29	58
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	0	0
Verbleibendes EBIT	29	58
Gesamt		
Operatives Ergebnis (EBIT)	3.038	2.362
abzüglich der nicht beherrschenden Anteile	(244)	(274)
VERBLEIBENDES EBIT	2.794	2.088

OPERATIVE MARGE

Bei der operativen Marge wird das Verhältnis vom operativen Ergebnis zu den Umsatzerlösen dargestellt. Die operative Marge zeigt unserer Meinung nach an, wie rentabel unsere Geschäftssegmente beziehungsweise unser Konzern wirtschaften.

VERBLEIBENDES EBIT (NICHT-IFRS-KENNZAHL)

Aufgrund der Bedeutung der nicht beherrschenden Anteile an unserer Geschäftstätigkeit sind wir der Auffassung, dass das operative Ergebnis abzüglich der nicht beherrschenden Anteile (verbleibendes EBIT) eine wichtige Kennzahl für Investoren ist. Das verbleibende EBIT entspricht in etwa dem operativen Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt. Wir sehen das operative Ergebnis als am ehesten vergleichbare IFRS-Kennzahl an. Die Veränderung des verbleibenden EBIT wird auch zu konstanten Wechselkursen bewertet; weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Information zu konstanten Wechselkursen (Nicht-IFRS-Kennzahl)“ ab SEITE 28.

Die TABELLE 2.5 zeigt die Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende EBIT für den Konzern und für jedes unserer Segmente.

WACHSTUM DES KONZERNERGEBNISSES ZU KONSTANTEN WECHSELKURSEN (NICHT-IFRS-KENNZAHL)

Auf Konzernebene dient das Wachstum des Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA

entfällt) zu konstanten Wechselkursen in Prozent als Steuerungsgröße des Konzerns. Weitere Informationen zur Verwendung und Berechnung von finanziellen Kenngrößen zu konstanten Wechselkursen finden Sie im Abschnitt „Information zu konstanten Wechselkursen (Nicht-IFRS-Kennzahl)“ ab [SEITE 28](#).

WACHSTUM DES ERGEBNISSES JE AKTIE ZU KONSTANTEN WECHSELKURSEN (NICHT-IFRS-KENNZAHL)

Das Wachstum des Ergebnisses je Aktie zu konstanten Wechselkursen in Prozent ist eine Kennzahl zur Beurteilung unserer Ertragskraft. Mit dieser Kennzahl wird unsere Gesamtleistung gesteuert. Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem Konzernergebnis geteilt durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anzahl von ausstehenden Aktien. Weitere Informationen zur Verwendung und Berechnung von finanziellen Kenngrößen zu konstanten Wechselkursen finden Sie im Abschnitt „Information zu konstanten Wechselkursen (Nicht-IFRS-Kennzahl)“ ab [SEITE 28](#).

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN

Wir steuern unsere Investitionen mittels eines detaillierten Abstimmungs- und Bewertungsprozesses. Der Vorstand legt unser Investitionsbudget sowie die Investitionsschwerpunkte fest. Bevor die konkreten Investitionsvorhaben oder Akquisitionen umgesetzt werden, prüft ein unternehmensinterner Ausschuss (Acquisition & Investment Committee) die einzelnen Projekte und Maßnahmen und berücksichtigt dabei voraussichtliche Renditeanforderungen und Renditepotenziale. Die Investitionsprojekte werden auf Basis gängiger Methoden

wie der Kapitalwert- und der Internen-Zinsfuß-Methode bewertet; Amortisationszeiten fließen ebenfalls in die Bewertung ein. Damit wollen wir sicherstellen, dass wir nur die Investitionen und Akquisitionen tätigen beziehungsweise umsetzen, die tatsächlich den Unternehmenswert steigern. Investitionen in Sachanlagen ist eine zur Steuerung unseres Konzerns verwendete Kennzahl, die in Form von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen das im Unternehmen eingesetzte Kapital beeinflusst.

CASH FLOW-BEZUGENE STEUERUNGSGRÖSSEN

Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse

Unsere Konzern-Kapitalflussrechnung ermöglicht einen Einblick, auf welche Weise wir Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Cash Flow) erwirtschaftet haben und wie wir diese verwendet haben. In Verbindung mit unseren übrigen Hauptbestandteilen des Konzernabschlusses liefert die Konzern-Kapitalflussrechnung Informationen, die helfen, die Änderungen unseres Nettovermögens und unserer Finanzstruktur (einschließlich Liquidität und Solvenz) bewerten zu können. Anhand des Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit kann beurteilt werden, ob ein Unternehmen die finanziellen Mittel erwirtschaften kann, die zur Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen benötigt werden. Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts und die Entwicklung des Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Forderungsbestands, beeinflusst. Aus der Kennzahl Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Prozent der Umsatzerlöse lässt sich erkennen, wie viel Prozent der Umsatzerlöse in Form von

finanziellen Mitteln zur Verfügung stehen. Diese Kennzahl ist ein Indikator für die operative Finanzierungskraft unseres Konzerns.

Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse (Nicht-IFRS-Kennzahl)

Der Free Cash Flow (Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen) ist der frei verfügbare Cash Flow. Der Free Cash Flow in Prozent der Umsatzerlöse ist ein Indikator, wie viel Prozent der Umsatzerlöse für Akquisitionen und Beteiligungen, für die Dividenden an die Aktionäre, für die Kredit-tilgung oder für Aktienrückkäufe zur Verfügung stehen.

In [TABELLE 2.6 AUF SEITE 26](#) finden Sie die wesentlichen Cash Flow bezogenen Steuerungsgrößen für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 und eine Überleitung des Free Cash Flows beziehungsweise des Free Cash Flows in Prozent der Umsatzerlöse zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit beziehungsweise zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Prozent der Umsatzerlöse.

NETTO-VERSCHULDUNGSGRAD (NICHT-IFRS-KENNZAHL)

Eine weitere Steuerungsgröße ist der Netto-Verschuldungsgrad. Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel (Netto-Finanzverbindlichkeiten beziehungsweise Net Debt) und das EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization – Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen) werden zueinander ins Verhältnis gesetzt, um so den Netto-Verschuldungsgrad zu bestimmen. Dabei wird das EBITDA um im Geschäftsjahr getätigte Akquisitionen

Allgemeine Informationen
Grundlagen des Konzerns
 Wirtschaftsbericht
 Nachtragsbericht
 Prognosebericht
 Risiko- und Chancenbericht
 Corporate Governance Grundlagen

T2.6 CASH FLOW BEZOGENE STEUERUNGSGRÖSSEN IN MIO €

	2018	2017
Umsatzerlöse	16.547	17.784
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	2.062	2.192
Investitionen in Sachanlagen	(1.057)	(944)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	54	103
Investitionen in Sachanlagen, netto	(1.003)	(841)
Free Cash Flow	1.059	1.351
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse	12,5	12,3
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	6,4	7,6

und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 MIO € übersteigt, sowie um nicht zahlungswirksame Aufwendungen bereinigt. Das Verhältnis ist ein Indikator dafür, wie lange es dauert, die Netto-Finanzverbindlichkeiten aus eigenen Mitteln zu tilgen. Nach unserer Auffassung gibt der Netto-Verschuldungsgrad damit besser als die alleinige Orientierung an der absoluten Höhe unserer Finanzverbindlichkeiten Auskunft darüber, ob wir in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Wir haben eine starke Marktposition in globalen, wachsenden und größtenteils nichtzyklischen Märkten. Zudem verfügen die meisten Kunden über eine hohe Kreditqualität, da die Dialysebranche generell durch stabile Cash Flows gekennzeichnet ist. Wir

T2.7 ÜBERLEITUNG NETTO-VERSCHULDUNGSGRAD IN MIO €, AUSGENOMMEN NETTO-VERSCHULDUNGSGRAD

	2018	2017
Finanzverbindlichkeiten (Debt)	7.546	7.448
Flüssige Mittel	2.146	978
Netto-Finanzverbindlichkeiten (Net Debt)	5.400	6.470
Operatives Ergebnis ^{1,2}	2.215	2.372
Abschreibungen ¹	716	731
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	45	51
EBITDA^{1,2}	2.976	3.154
NETTO-VERSCHULDUNGSGRAD^{1,2}	1,8	2,1

¹ Beinhaltet Anpassungen für in der Berichtsperiode getätigte Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 MIO € übersteigt.

² 2018 ohne den Gewinn im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement (SIEHE ANMERKUNG 4 C im Konzernanhang).

sind der Meinung, dass wir dadurch im Vergleich zu Unternehmen in anderen Branchen mit einem höheren Anteil an Fremdkapital arbeiten können.

TABELLE 2.7 zeigt die Überleitung des Netto-Verschuldungsgrads zum 31. Dezember 2018 und 2017.

RENDITE AUF DAS INVESTIERTE KAPITAL (NICHT-IFRS-KENNZAHL)

Die Rendite auf das investierte Kapital (Return on Invested Capital, ROIC) bezieht das operative Ergebnis nach adaptierten Ertragsteuern (Net Operating Profit After Tax, NOPAT) auf das durchschnittlich investierte Kapital der letzten fünf Quar-

T2.8 STEUERUNGSGRÖSSEN

	2018	2017
Umsatzerlöse ¹	16.547 MIO €	17.298 MIO €
Operatives Ergebnis	3.038 MIO €	2.362 MIO €
Operative Marge ¹	18,4 %	13,7 %
Verbleibendes EBIT	2.794 MIO €	2.088 MIO €
Wachstum Konzernergebnis zu konstanten Wechselkursen ²	60 %	14 %
Wachstum Ergebnis je Aktie zu konstanten Wechselkursen ²	60 %	14 %
Investitionen in Sachanlagen	1,0 MRD €	0,8 MRD €
Akquisitionen und Beteiligungen ³	0,4 MRD €	0,6 MRD €
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse	12,5	12,3
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	6,4	7,6
Netto-Verschuldungsgrad	1,8	2,1
ROIC in %	12,4	8,6

¹ 2017: Umsatzerlöse bereinigt um Effekte aus der IFRS 15 Implementierung in Höhe von 486 MIO €.

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt.

³ Ohne Investitionen in Wertpapiere.

talsstichtage. Der ROIC gibt Auskunft darüber, wie effizient wir mit dem zur Verfügung stehenden Kapital arbeiten beziehungsweise wie effizient der Kapitaleinsatz für ein bestimmtes Investitionsvorhaben ist.

TABELLE 2.9 AUF SEITE 27 zeigt die Überleitung des durchschnittlich investierten Kapitals ausgehend von der IFRS-Kennzahl Summe Vermögenswerte, die wir als vergleichbarste IFRS-Finanzkennzahl ansehen, sowie die Ermittlung des ROIC.

TABELLE 2.8 zeigt eine Übersicht unserer Steuerungsgrößen.

Allgemeine Informationen
Grundlagen des Konzerns
Wirtschaftsbericht
Nachtragsbericht
Prognosebericht
Risiko- und Chancenbericht
Corporate Governance Grundlagen

T2.9 ÜBERLEITUNG DES DURCHSCHNITTLICH INVESTIERTEN KAPITALS UND DES ROIC
IN MIO €, SOFERN NICHT ANDERS ANGEGEBEN

	31. Dez. 2018	30. Sept. 2018 ²	30. Juni 2018 ²	31. März 2018 ²	31. Dez. 2017 ²		31. Dez. 2017	30. Sept. 2017 ²	30. Juni 2017 ²	31. März 2017 ²	31. Dez. 2016 ²
2018						2017					
Summe Vermögenswerte	26.242	25.587	25.045	23.091	22.930	Summe Vermögenswerte	24.025	24.156	24.617	26.016	25.825
Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung	413	407	405	385	395	Plus: Kumulierte Firmenwertabschreibung	394	400	413	439	444
Minus: Flüssige Mittel	(2.146)	(1.754)	(1.657)	(800)	(931)	Minus: Flüssige Mittel	(978)	(729)	(721)	(678)	(716)
Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	(81)	(112)	(118)	(109)	(92)	Minus: Darlehen an nahestehende Unternehmen	(92)	(146)	(169)	(220)	(220)
Minus: Aktive latente Steuern	(345)	(328)	(334)	(325)	(315)	Minus: Aktive latente Steuern	(315)	(334)	(308)	(311)	(292)
Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(641)	(611)	(559)	(496)	(577)	Minus: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(590)	(518)	(484)	(505)	(584)
Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(154)	(194)	(183)	(236)	(147)	Minus: Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(147)	(224)	(216)	(271)	(264)
Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ¹	(2.728)	(2.748)	(2.689)	(2.406)	(2.565)	Minus: Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ¹	(2.791)	(2.763)	(2.822)	(2.791)	(2.866)
Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	(165)	(209)	(330)	(239)	(194)	Minus: Rückstellungen für Ertragsteuern	(194)	(251)	(234)	(277)	(242)
Investiertes Kapital	20.395	20.038	19.580	18.865	18.504	Investiertes Kapital	19.312	19.591	20.076	21.402	21.085
Durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. Dezember 2018	19.476					Durchschnittlich investiertes Kapital zum 31. Dezember 2018	20.293				
Operatives Ergebnis ²	3.024					Operatives Ergebnis ²	2.372				
Ertragsteuern ^{2,3}	(617)					Ertragsteuern ^{3,4}	(617)				
NOPAT	2.407					NOPAT	1.755				
ROIC IN %	12,4					ROIC IN %	8,6				

¹ Enthalten sind langfristige Rückstellungen, langfristige Personalverbindlichkeiten und ausstehende variable Kaufpreiszahlungen für Akquisitionen, nicht enthalten sind Pensionsrückstellungen und nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen.

² Beinhaltet Anpassungen für in der Berichtsperiode getätigte Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 MIO € übersteigt.

³ Bereinigt um nicht beherrschende Anteile von Personengesellschaften.

⁴ Enthält die Neubewertung der latenten Steuern im Zusammenhang mit der Steuerreform in den USA (US-Steuerreform) in Höhe von rund 236 MIO €.

INFORMATION ZU KONSTANTEN WECHSELKURSEN (NICHT-IFRS-KENNZAHL)

Manche Steuerungsgrößen und andere in diesem Bericht verwendeten finanziellen Kenngrößen, etwa die Entwicklung der Umsatzerlöse, des operativen Ergebnisses und des Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) werden durch die Entwicklung der Wechselkurse beeinflusst. In unseren Veröffentlichungen berechnen wir diese Nicht-IFRS-Finanzkennzahlen zu konstanten Wechselkursen, um die Entwicklung unserer Umsatzerlöse, unseres operativen Ergebnisses, unseres Konzernergebnisses und anderer Positionen ohne periodische Wechselkursschwankungen darzustellen. Gemäß IFRS werden die in lokaler (das heißt Fremd-)Währung generierten Beträge zum Durchschnittskurs der jeweiligen Berichtsperiode in Euro umgerechnet. Nach der Umrechnung zu konstanten Wechselkursen berechnen wir dann die Veränderung in Prozent aus den Beträgen der laufenden Periode zu Wechselkursen des Vorjahres im Vergleich zu den Beträgen des Vorjahres. Dieser Prozentsatz ist eine Nicht-IFRS-Finanzkennzahl, die sich auf die Änderung als einen Prozentsatz zu konstanten Wechselkursen bezieht. Die währungsbereinigten Finanzkennzahlen werden mit dem Begriff „zu konstanten Wechselkursen“ kenntlich gemacht.

Wir sind der Ansicht, dass Kennzahlen zu konstanten Wechselkursen (Nicht-IFRS-Kennzahlen) für Investoren, Kreditgeber und andere Gläubiger von Nutzen sind, da diese Informationen ihnen ermöglichen, den Einfluss von Wechselkursschwankungen auf unsere Umsatzerlöse, unser operatives Ergebnis, Konzernergebnis und auf andere Positionen im Periodenvergleich zu beurteilen. Wir verwenden die Entwicklung zu konstanten Wechselkursen im Periodenvergleich dennoch nur als Maß für den Einfluss von Wechselkurs-

schwankungen bei der Umrechnung fremder Währung in Euro. Wir bewerten unsere Ergebnisse und Leistungen immer sowohl anhand der Entwicklung der Nicht-IFRS-Werte für die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis, das Konzernergebnis und andere Positionen zu konstanten Wechselkursen als auch anhand der Entwicklung der entsprechend ermittelten Werte gemäß IFRS. Wir empfehlen den Lesern des Berichts eine ähnliche Herangehensweise, indem das Wachstum der Umsatzerlöse, des operativen Ergebnisses, des Konzernergebnisses und anderer Positionen zu konstanten Wechselkursen im Periodenvergleich nur zusätzlich und nicht ersatzweise herangezogen und nicht mehr Wert beigemessen wird als dem korrespondierenden gemäß IFRS ermittelten Wachstum. Wir stellen die Wachstumsrate von IFRS-Kennzahlen wie Umsatzerlöse, operatives Ergebnis, Konzernergebnis und andere Positionen der Wachstumsrate der entsprechenden Nicht-IFRS-Kennzahlen gegenüber. Da sich die Überleitung der Nicht-IFRS-Finanzkennzahlen zu den gemäß IFRS ermittelten Finanzkennzahlen aus der Darstellung und den Angaben ergibt, sind wir der Meinung, dass eine separate Überleitungsrechnung keinen zusätzlichen Nutzen bieten würde.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Innovative Produkte zu entwickeln und unsere Dialysebehandlungen stetig zu verbessern, ist ein fester Bestandteil unserer Wachstumsstrategie. Dank unserer weltweit tätigen Forschung und Entwicklung, die im Geschäftsbereich Global Research and Development (GRD) zentral gesteuert wird, können wir Produkte auf effiziente Weise entwickeln und den Wissens- und Technologieaustausch zwischen den Regionen systematisch fördern.

WELTWEITE FORSCHUNG- UND ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Gesundheitssysteme stehen nicht nur derzeit, sondern auch auf lange Sicht vor großen finanziellen Herausforderungen. Im Hinblick auf unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bestätigt uns dies in unserer Absicht, innovative Produkte zu entwickeln, die nicht nur hohe Qualitätsanforderungen erfüllen, sondern auch bezahlbar sind. Als Betreiber eigener Dialysezentren und der Versorgung von Patienten zu Hause wissen wir, dass dies keine unvereinbaren Ziele sind.

Unsere Forschungs- und Entwicklungsstrategie ist global ausgerichtet. Dadurch können wir noch besser auf die weltweit steigende Nachfrage nach hochwertigen und zugleich kosteneffizienten Behandlungsmethoden reagieren. Wir berücksichtigen dabei ebenso regionale Marktbedingungen und bieten ein differenziertes Produktportfolio an. In Zukunft wollen wir innovative, wettbewerbsfähige Produkte noch effizienter bereitstellen und uns stärker auf Entwicklungsländer fokussieren.

Zusätzlich zu den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten innerhalb unseres Unternehmens arbeiten wir mit externen Partnern zusammen, um ein umfassendes Innovations- und Technologienetz aufzubauen. Dazu zählen zahlreiche akademische Einrichtungen, etwa Forschungsinstitute an renommierten Universitäten in den USA. Ein weiterer Partner ist das Renal Research Institute (RRI) in New York. Diese Tochtergesellschaft von Fresenius Medical Care North America ist eine führende Institution auf dem Gebiet der klinischen Forschung rund um das chronische Nierenversagen. Gemeinsam befassen wir uns mit grundlegenden Fragen der Dialysebehandlung. Darüber hinaus arbeiten wir verstärkt mit

Start-up-Unternehmen zusammen, um eine offene Innovationskultur und den Zugang zu den neuesten Technologien zu fördern.

INNOVATIONEN 2018

Um die Lebensqualität und die Behandlungsergebnisse unserer Patienten kontinuierlich zu verbessern und auch mittel- und langfristig zu wachsen, arbeiten wir nicht nur an neuen Produkten, die kurz vor der Markteinführung stehen, sondern verfügen über ein fundiertes Portfolio an Innovationsprojekten. Dabei konzentrieren wir uns auf Technologien sowohl in unserem Kerngeschäft als auch in verwandten Bereichen von strategischem Interesse.

Einführung eines neuen Hämodialysegeräts

In den aufstrebenden Volkswirtschaften ist für viele Dialysepatienten der Zugang zu einer adäquaten Behandlung nach wie vor nicht sichergestellt. Das Marktpotenzial dort ist hoch. Wir entwickeln daher ein Produktportfolio gezielt für diese Märkte und haben im Jahr 2018 das Dialysegerät 4008A auf dem asiatischen Markt eingeführt. Das Gerät bündelt die wichtigsten Grundfunktionen eines Dialysegeräts und ist an die lokalen Gegebenheiten angepasst. Wie das gesamte Portfolio unterliegt auch die 4008A den strengen Qualitäts- und Patientensicherheitsvorschriften des allgemeinen Fresenius Medical Care-Standards.

Innovative Produkte für die Heimdialyse

Derzeit entwickeln wir außerdem gemeinsam mit unseren Partnern ein ganzes Portfolio modernster Technologien für die Peritonealdialyse. Peritonealdialyse ist die am häufigsten

eingesetzte Heimtherapie für die Behandlung von chronischem Nierenversagen. Ein großer Teil dieser Patienten wird mithilfe sogenannter Cyclers behandelt. Die neuen Cyclers sind noch stärker auf die Bedürfnisse der Patienten optimiert: klein, leicht, kompakt und deshalb gut für die Anwendung zu Hause geeignet. Dialysepatienten bietet diese neue Generation der PD-Cyclers einen hohen Grad an Flexibilität. Auch den besonderen Therapieanforderungen von Kindern tragen die Cyclers der neuen Generation Rechnung.

Forschung auf dem Gebiet der regenerativen Medizin

Im Jahr 2018 hat Fresenius Medical Care mit dem Tochterunternehmen Unicyte AG einen präklinischen Meilenstein im Bereich der regenerativen Medizin bei chronischen Nierenerkrankungen erreicht. Das Unternehmen konnte in einem zweiten präklinischen Modell nachweisen, dass die patentierten nano-extrazellulären Vesikel des Unternehmens (nEVs) die Nierenfunktion bei chronischen Nierenerkrankungen wiederherstellen können. nEVs sind von Stammzellen abgeleitete Partikel, die den Transport von Botenstoffen zwischen den Zellen unterstützen. Unicyte wird das vielversprechende Potenzial von nEVs zur Behandlung chronischer und akuter Nierenerkrankungen in den kommenden Jahren weiter intensiv erforschen. Das Ziel ist es, neue und bessere Behandlungsmöglichkeiten für schwer und chronisch kranke Patienten zu entwickeln.

Darüber hinaus hat Fresenius Medical Care im Jahr 2018 mit dem us-amerikanischen Medizinunternehmen Humacyte, Inc. eine strategische, globale Partnerschaft und eine Beteiligung gegen Zahlung von 150 Mio US\$ an Humacyte vereinbart; dazu siehe auch im Kapitel „Geschäftsverlauf“, im

Abschnitt „Wesentliche Ereignisse“ ab [SEITE 36](#). Humacyte ist in der medizinischen Forschung und Entwicklung klinischer und präklinischer Prüfpräparate tätig und hat das menschliche azelluläre Blutgefäß HUMACYL entwickelt, das derzeit für den Einsatz als vaskulärer Gefäßzugang bei Hämodialysepatienten getestet wird und sich als wirksamer als herkömmliche synthetische Transplantate und Fisteln erweisen könnte. Nach der Produktzulassung erhält Fresenius Medical Care die weltweiten Exklusivrechte zur Vermarktung von HUMACYL und kann Patienten mit chronischem Nierenversagen weltweit einen effektiveren und sichereren Gefäßzugang anbieten, einschließlich einer kürzeren Kontaktzeit des Katheters.

Ventures

Um eine offene Innovationskultur zu fördern und Zugang zu neuesten Technologien zu erhalten, arbeitet unser Venture-Capital Unternehmen Fresenius Medical Care Ventures verstärkt mit Start-up-Unternehmen zusammen. Im Jahr 2018 investierte Fresenius Medical Care Ventures in das israelische Medizintechnikunternehmen Vectorious Medical Technologies, in das Biotechunternehmen Corvidia Therapeutics, Inc. sowie in die digitalen Gesundheitsunternehmen Tridium und SafeRide. Vectorious hat ein implantierbares mikrocomputergestütztes System entwickelt, das ein optimales Management von Herzinsuffizienzpatienten durch direkte, tägliche linksatriale Druckmessungen (LAP) ermöglicht, Corvidia gilt als Pionier der nächsten Generation von kardiovaskulären und kardiorespiratorischen Therapien. Tridium hat eine auf prädiktiver Analytik basierende Plattform im Bereich der Verhaltensmedizin entwickelt und SafeRide organisiert den Transport von Patienten, unter anderem um Dialysepatienten zuverlässig und regelmäßig in Dialysezentren zu befördern.

Allgemeine Informationen
Grundlagen des Konzerns
 Wirtschaftsbericht
 Nachtragsbericht
 Prognosebericht
 Risiko- und Chancenbericht
 Corporate Governance Grundlagen

FORSCHUNG- UND ENTWICKLUNGS-RESSOURCEN

Fresenius Medical Care hat im Geschäftsjahr 2018 insgesamt rund 134 MIO € für Forschung und Entwicklung aufgewendet (2017: 131 MIO €); das entspricht einem Anteil von etwa 4 % (2017: 4 %) an unseren Umsatzerlösen mit Gesundheitsprodukten. Unser Patentportfolio umfasste Ende 2018 rund 9.152 Schutzrechte in etwa 1.340 Patentfamilien – also Gruppen von Patenten, die zu derselben Erfindung gehören. Im Geschäftsjahr 2018 haben wir mit unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit etwa 126 weitere Patentfamilien geschaffen. Unser breites Patentportfolio wird uns auf diesem wettbewerbsintensiven Gebiet künftig vielfältige Behandlungsoptionen sichern.

Im Jahr 2018 waren weltweit 933 hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) in der Forschung und Entwicklung von Fresenius Medical Care tätig (2017: 825). Ihr Hintergrund ist vielfältig: In interdisziplinären Teams arbeiten Mediziner Seite an Seite mit Software-Spezialisten, Betriebswirten und Ingenieuren. 590 Mitarbeiter, und damit der Großteil unseres Forschungs- und Entwicklungsteams, sind in Europa tätig. Die meisten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden an unseren Standorten Schweinfurt und Bad Homburg v.d. Höhe (Deutschland) statt. Weitere Entwicklungsstandorte sind St. Wendel (Deutschland), Bukarest (Rumänien) und Krems (Österreich). In den USA befinden sich unsere Kompetenzzentren für Geräteentwicklung in Concord (Kalifornien); diejenigen für Dialysatoren und andere Einwegprodukte in Ogden (Utah). Die Entwicklungsaktivitäten in Shanghai und Changshu (China) konzentrieren sich aufgrund der verstärkten Nachfrage auf kostengünstige Dialysesysteme für Asien

T 2.10 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

	2018	2017	2016	2015	2014
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in MIO €	134	131	147	128	94
Zahl der Patente	9.152	8.396	7.748	6.643	6.133
Mitarbeiter ¹	933	825	794	649	599

¹ Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.

T 2.11 MITARBEITER NACH SEGMENTEN ERMITTELT AUF VOLLZEITBESCHÄFTIGUNGSBASIS

	2018	2017	Veränderung	Anteil
NORDAMERIKA	55.591	58.265	(2.674)	50 %
Gesundheitsdienstleistungen	54.374	57.098		
Gesundheitsprodukte	1.217	1.167		
EMEA	19.658	18.903	755	17 %
Gesundheitsdienstleistungen	15.895	15.214		
Gesundheitsprodukte	3.763	3.689		
ASIEN-PAZIFIK	10.827	10.117	710	10 %
Gesundheitsdienstleistungen	8.444	7.910		
Gesundheitsprodukte	2.383	2.207		
LATEINAMERIKA	9.287	9.516	(229)	8 %
Gesundheitsdienstleistungen	8.255	8.581		
Gesundheitsprodukte	1.032	935		
WELTWEIT	112.658	114.000	(1.342)	100 %
Gesundheitsdienstleistungen	86.968	88.803		
Gesundheitsprodukte	8.395	7.998		
Zentralbereiche ¹	17.295	17.199	96	15 %

¹ Inklusive der Bereiche Global Manufacturing and Quality sowie Global Research and Development.

und die aufstrebenden Märkte. Die Zusammenarbeit und der Technologieaustausch zwischen den verschiedenen Standorten werden von der weltweiten Forschungs- und Entwicklungsorganisation koordiniert. Elementarer Bestandteil unserer Innovationskultur ist, dass wir bei Forschung und Entwicklung verantwortungsvoll handeln. Weitere Informationen finden Sie in [TABELLE 2.10 AUF SEITE 30](#).

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Seinen wirtschaftlichen Erfolg verdankt Fresenius Medical Care dem Engagement seiner Mitarbeiter. Das Personalmanagement wird fachlich global geführt, um eine einheitliche strategische Ausrichtung im Hinblick auf die übergeordneten Unternehmensziele sicherzustellen.

Fresenius Medical Care beschäftigte zum 31. Dezember 2018 weltweit 112.658 Mitarbeiter (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) in 64 Ländern. Damit ist unsere Belegschaft gegenüber dem Vorjahr um 1 % oder absolut um 1.342 Mitarbeiter gesunken. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Veräußerung von Sound zurückzuführen, denn der Rückgang der Mitarbeiterzahl infolge dieser Veräußerung war höher als der Anstieg der Mitarbeiterzahl durch organisches Wachstum unserer Geschäftsbereiche und Akquisitionen.

[TABELLE 2.11 AUF SEITE 30](#) zeigt die Aufteilung der Mitarbeiter nach Segmenten sowie angebotenen Dienstleistungen und Produkten.

Der Personalaufwand bei Fresenius Medical Care sank 2018 auf 6.440 MIO € (2017: 6.900 MIO €). Das entspricht 39 % (2017: 39 %) der Umsatzerlöse. Der durchschnittliche Personalaufwand pro Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) betrug 57.129 € (2017: 61.287 €).

Weitere Informationen zu unseren Mitarbeitern sind im nicht-finanziellen Konzernbericht ab [SEITE 88](#) zu finden; Informationen zur Vielfalt im Corporate-Governance-Bericht ab [SEITE 119](#).

QUALITÄTSMANAGEMENT

Die hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Therapien ist für Fresenius Medical Care Grundvoraussetzung, um die bestmögliche medizinische Versorgung unserer Patienten und Kunden zu gewährleisten.

QUALITÄTSMANAGEMENT AN UNSEREN PRODUKTIONSSTANDORTEN

Mit dem Fokus auf Qualität, Kosten und Verfügbarkeit hat GMQ in den letzten Jahren eine hochmoderne Infrastruktur mit entsprechend effizienten Prozessen und Systemen eingeführt sowie bestehende Strukturen gebündelt und optimiert. Alle Produktionsstandorte folgen dem „Lean Manufacturing-Ansatz“. In unserem Werk in Schweinfurt wird mit dem Managementsystem „Lean Six Sigma“ gearbeitet. Der Schwerpunkt von Lean Manufacturing und Six Sigma ist die kontinuierliche Verbesserung aller Fertigungsprozesse, um eine sehr niedrige Fehlerquote zu erreichen, was zu einer besseren

Produktionsqualität bei gleichzeitiger Verkürzung der Fertigungszeit führt.

QUALITÄTSMANAGEMENT IN UNSEREN DIALYSEZENTREN

Unsere Dialysezentren arbeiten in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Qualitätsstandards der Branche, insbesondere den Richtlinien der Kidney Disease Outcomes Quality Initiative (KDOQI) aus den USA, dem European Renal Best Practice Standard (ERBP) und zunehmend auch der Kidney Disease: Improving Global Outcomes (KDIGO), einer Brancheninitiative für globale Richtlinien zur klinischen Praxis.

Wir haben unser Integriertes Managementsystem (IMS), das die Anforderungen der ISO 9001:2008 für die Qualitätskontrolle in Verbindung mit der ISO-Norm 14001:2009 erfüllt, in allen unseren europäischen Zentren implementiert. In jeder unserer Dialysekliniken im Segment Nordamerika ist ein Qualitätssicherungsausschuss für die Überprüfung der Daten der Versorgungsqualität, die Auswahl lokaler Qualitätsverbesserungsprojekte und die Überwachung der Fortschritte bei der Erreichung der Qualitätsziele zuständig.

Weitere Informationen zu unserem Qualitätsmanagement einschließlich unserer Qualitätsdaten finden Sie im nicht-finanziellen Konzernbericht ab [SEITE 88](#).

QUALITÄTSMANAGEMENT AN UNSEREN PRODUKTIONSSTANDORTEN

Wir nehmen an qualitätsbasierten Vergütungsmodellen teil, die wir im Abschnitt „Gesundheits- und Vergütungssysteme variieren von Land zu Land“ ab [SEITE 35](#) beschreiben.

VERANTWORTUNG, UMWELTMANAGEMENT UND NACHHALTIGKEIT

Für Fresenius Medical Care bedeutet Nachhaltigkeit, verantwortungsvoll zu handeln, um wirtschaftlichen Erfolg sowie ökologischen und sozialen Fortschritt zu erzielen und die Zukunft des Unternehmens zu sichern.

Nach dem Inkrafttreten des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes im April 2017 hat Fresenius Medical Care die Nachhaltigkeitsberichterstattung in einem unternehmensweiten Projekt weiterentwickelt und integriert seit dem Geschäftsjahr 2017 einen nichtfinanziellen Konzernbericht als gesondertes Kapitel in den Geschäftsbericht.

Wir haben eine globale Nachhaltigkeitsstruktur etabliert, um die Koordination und das Management von Nachhaltigkeits-themen des Unternehmens in allen Regionen weiter zu verbessern. Weitere Informationen finden Sie im nichtfinanziellen Konzernbericht ab [SEITE 88](#).

WIRTSCHAFTSBERICHT

Der Dialysemarkt ist ein nachhaltiger Wachstumsmarkt. Der Bedarf an Produkten und Dienstleistungen für nierenkranke Menschen steigt kontinuierlich.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UND BRANCHENBEZOGENES UMFELD

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Abhängigkeit von Konjunkturzyklen

Unser Geschäft ist Konjunkturzyklen in relativ geringem Maße unterworfen. Dadurch unterscheiden wir uns beispielsweise von Konsumgüterherstellern, die einer eher zyklischen Produktnachfrage unterliegen.

Beeinflusst wird unser Geschäft vielmehr von staatlich festgelegten Erstattungsätzen und Vergütungssystemen. Die Dialyse ist eine lebensnotwendige medizinische Dienstleistung, die deshalb in der Regel vom zuständigen Gesundheitssystem getragen wird.

Wechselkursentwicklung

Die Wechselkursentwicklung war im Geschäftsjahr 2018 durch starke Schwankungen gekennzeichnet. Vor allem in einigen Schwellenländern werteten die Währungen gegenüber dem Euro und dem us-Dollar stark ab. Die Entwicklung der Wechselkurse hat Einfluss auf die Geschäftsergebnisse

von Fresenius Medical Care, da wir weltweit tätig sind. Für Fresenius Medical Care ist vor allem die Entwicklung der beiden Währungen us-Dollar und Euro entscheidend, da wir einen Großteil unserer Umsatzerlöse in den USA erwirtschaften. Nach einer Stärkung des Euro im Vergleich zum us-Dollar in der ersten Jahreshälfte 2018 schwächte sich der Euro im Vergleich zum us-Dollar in der zweiten Jahreshälfte 2018 wieder ab. Im Gesamtjahresdurchschnitt notierte der Euro im Verhältnis zum us-Dollar stärker im Geschäftsjahr 2018.

Darüber hinaus beeinflusst vor allem die Wechselkursentwicklung zwischen dem Euro und den lokalen Währungen die Geschäftsergebnisse von Fresenius Medical Care aufgrund konzerninterner Verkäufe von den großen Produktionsstätten in der Euro-Zone an Konzerngesellschaften mit anderen funktionalen Währungen sowie durch die Berichterstattung in Euro. Im Zusammenhang mit konzerninternen Verkäufen sind die Tochtergesellschaften mit Wechselkursänderungen zwischen den Fakturierungswährungen und den Währungen, in denen sie ihre lokalen Geschäftstätigkeiten

durchführen, konfrontiert. Fresenius Medical Care reduziert Transaktionsrisiken, also Risiken durch Fremdwährungspositionen oder schwankende Wechselkurse, durch ein weltweites Netz von Fertigungsstätten, das sich am Nachfragegefüge im Geschäft mit Dialyseprodukten orientiert. Häufig sind Produktionsstätten in den Märkten angesiedelt, die sie bedienen. Kosten fallen demnach in der gleichen Währung an, in der die Umsatzerlöse erzielt werden. Bei den Gesundheitsdienstleistungen ist das Risiko von Währungskursschwankungen vergleichsweise gering, da wir die Leistungen vor Ort erbringen und in der jeweiligen Landeswährung abrechnen.

BRANCHENBEZOGENES UMFELD

Chronisches Nierenversagen (End-Stage Renal Disease, ESRD) ist ein weltweit verbreitetes Leiden. Die Anzahl der auf eine Nierenersatztherapie angewiesenen Patienten steigt weltweit: Am Ende des Geschäftsjahres 2018 unterzogen sich circa 4,1 Mio Patienten einer Dialysebehandlung oder wurden durch ein Spenderorgan versorgt.

Für weitere Informationen wird auf [TABELLE 2.12](#) verwiesen.

Seit vielen Jahren ist die Zahl der verfügbaren Spenderorgane weltweit deutlich geringer als die Zahl der Patienten, die auf den Wartelisten für eine Transplantation stehen. Trotz umfangreicher Bemühungen regionaler Initiativen, das Bewusstsein und die Bereitschaft für eine Nierenspende zu erhöhen, hat sich der Anteil der Transplantationen im Vergleich zu anderen Behandlungen in den vergangenen zehn Jahren nicht wesentlich verändert.

Wie häufig chronisches Nierenversagen auftritt, schwankt von Region zu Region. Das hat verschiedene Gründe:

T 2.12 PATIENTEN MIT CHRONISCHEM NIERENVERSAGEN

	2018	Anteil
Patienten mit chronischem Nierenversagen	4.148.000	100 %
Davon Patienten mit Transplantaten	786.000	19 %
Davon Dialysepatienten	3.362.000	81 %
Hämodialyse (HD)	2.993.000	72 %
Peritonealdialyse (PD)	369.000	9 %

Quelle: Unternehmensangaben und Schätzungen

- › Die Länder unterscheiden sich in ihrer Demografie; die Altersstrukturen der Bevölkerung variieren weltweit.
- › Risikofaktoren für Nierenerkrankungen wie Diabetes und Bluthochdruck sind unterschiedlich stark verbreitet.
- › Die Wahrscheinlichkeit, erblich bedingt an der Niere zu erkranken – auch „genetische Disposition“ genannt – ist weltweit ebenfalls unterschiedlich stark ausgeprägt.
- › Der Zugang zu Dialysebehandlungen ist in vielen Ländern weiterhin begrenzt, sodass eine Vielzahl von Menschen mit chronischem Nierenversagen nicht behandelt wird und somit auch nicht in der P.M.E.-Kalkulation (Patienten pro Mio Einwohner) erfasst ist.
- › Kulturelle Unterschiede wie die Ernährung spielen eine Rolle.

Die Anzahl der Dialysepatienten ist im Geschäftsjahr 2018 um etwa 6 % gestiegen. In Ländern, wie den USA, Japan sowie West- und Mitteleuropa waren die Zuwachsraten geringer als in ökonomisch schwächeren Regionen, in denen das Wachstum bei meist über 6 % lag.

Methoden der Dialysebehandlung im Vergleich

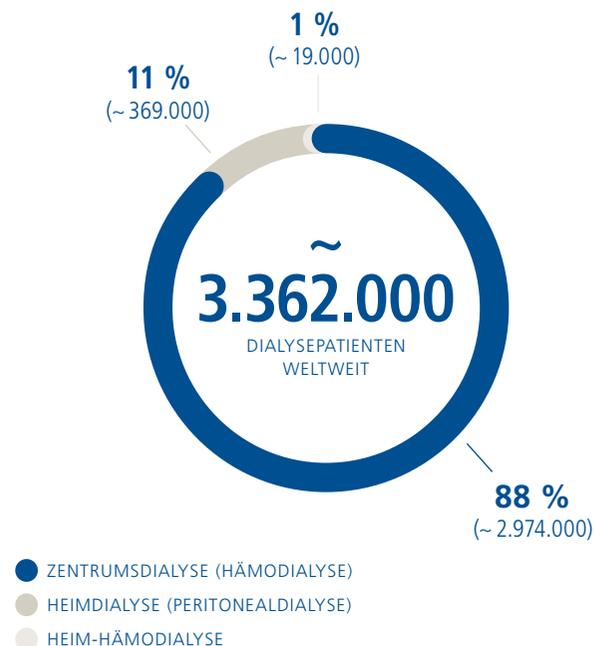
Die meisten Dialysepatienten wurden im Jahr 2018 in einer der rund 43.200 Dialysezentren weltweit versorgt, durchschnittlich über 75 Patienten pro Zentrum. Die Durchschnittszahl der Patienten pro Zentrum variiert jedoch von Land zu Land beträchtlich.

Die mit Abstand häufigste Therapieform bei chronischem Nierenversagen ist die Hämodialyse. Insgesamt 89 % der Dialysepatienten wurden 2018 – meist in einem Dialysezentrum – damit behandelt. Die Heim-Hämodialyse ist eine bisher nur wenig genutzte Alternative zur Behandlung in einem Dialyse-

zentrum. Allerdings steigt die Anzahl der Heim-Hämodialysepatienten kontinuierlich. Derzeit werden insgesamt 1 % aller Patienten damit behandelt. Im Berichtsjahr wurden 11 % aller Dialysepatienten mittels der Peritonealdialyse – in der Regel zu Hause – behandelt.

Die **GRAFIK 2.13** zeigt einen Vergleich der Zentrums- und Heimdialyse.

G 2.13 VERGLEICH ZENTRUMS- UND HEIMDIALYSE



Dialysemarktvolumen

Das Volumen des weltweiten Dialysemarktes betrug nach unseren Schätzungen im Jahr 2018 rund 71 MRD € (2017: 70 MRD €). Währungsbereinigt wuchs der Markt in 2018 um 4 %. Wir gehen davon aus, dass sich dieses Marktvolumen in etwa wie folgt zusammensetzt: Dialyseprodukte rund 13 MRD € und Dialyседienstleistungen (inklusive Dialysemedikamente) circa 58 MRD €.

Versorgungsmanagement

Chronische Erkrankungen wie Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen nehmen kontinuierlich zu. Weltweit sterben daran nahezu zwei Drittel aller Menschen. In vielen Ländern entfällt ein Großteil der Gesundheitsausgaben auf die Behandlung chronischer Erkrankungen. Um dem steigenden Kostendruck entgegenzuwirken, der sich daraus ergibt, beginnen immer mehr Gesundheitssysteme – wie das in unserem größten Markt, den USA – nicht länger einzelne Leistungen zu vergüten, sondern fördern eine ganzheitliche und koordinierte Versorgung.

Eine sinnvolle Schätzung des Marktvolumens innerhalb des Versorgungsmanagements ist aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Leistungen nicht möglich. Dienstleistungen im Versorgungsmanagement bieten wir momentan hauptsächlich in den Segmenten Nordamerika und Asien-Pazifik an. Unsere Leistungen im Versorgungsmanagement sind an diese Märkte angepasst. Der Ausbau dieser Leistungen kann – je nach dem jeweiligen Erstattungssystem oder marktspezifischen Umfeld – in den einzelnen Ländern und Regionen variieren.

Unsere Kunden sind meist Krankenversicherungen und Unternehmen

Die wichtigsten Kunden von Fresenius Medical Care sind staatliche oder öffentliche Krankenversicherungen, privatwirtschaftlich organisierte Krankenversicherungen sowie Unternehmen.

Gesundheits- und Vergütungssysteme variieren von Land zu Land

Die Nierenersatztherapie ist eine lebensrettende medizinische Dienstleistung. Deshalb werden die Kosten der Dialyse oft nicht vom Patienten selbst, sondern vom zuständigen Gesundheitssystem getragen. Die Vergütungssysteme für Dialysebehandlungen – also die Strukturen, nach denen Gesundheitssysteme die Kostenerstattung für Dialyседienstleistungen regeln – unterscheiden sich dabei von Land zu Land und variieren mitunter sogar innerhalb eines Landes. Die geschäftlichen Aktivitäten und die Vergütung von Dialysebehandlungen hängen von diversen Faktoren ab, darunter regionale Bedingungen, die Behandlungsmethode, regulative Aspekte und der Status des Dialyседienstleisters (öffentlich oder privat).

Unsere Möglichkeiten, die Vergütung für unsere Dienstleistungen zu beeinflussen, sind beschränkt.

Das Erstattungssystem in den USA

Unser Geschäft wird maßgeblich vom Erstattungsumfeld sowie von den Rahmenbedingungen für die Verordnung von Zusatzleistungen bestimmt. In den USA, unserem größten Absatzmarkt, ist die Mehrzahl unserer Patienten über die

staatliche Gesundheitsbehörde versichert, die sogenannten Centers for Medicare and Medicaid (CMS). Im Geschäftsjahr 2018 ergaben sich etwa 33 % unserer Umsatzerlöse aus den Erstattungen der CMS, die auch die Erstattungssätze für ihre Patienten (Medicare/Medicaid-Patienten) festlegen.

Aufgrund des Drucks, Kosten im Gesundheitswesen zu reduzieren, waren die Steigerungen der staatlichen Erstattungssätze in den USA in der Vergangenheit begrenzt. Deshalb hat sich der Erstattungssatz der CMS im Rahmen eines Pauschalvergütungssystems (PVS) für Behandlungen des chronischen Nierenversagens (sogenannter ESRD-PVS-Erstattungssatz) im Jahresvergleich kaum geändert. Für das Jahr 2018 lag er bei 232,37 US\$ und somit nur 0,3 % über dem Basiserstattungssatz für 2017. Für 2019 wurde ein Erstattungssatz von 235,27 US\$ festgelegt. Das entspricht einer Erhöhung um 1,3 % gegenüber dem Basissatz für 2018, inklusive einer Anpassung für den Budgetneutralitätsfaktor auf Basis des Lohnkostenindexes.

Signifikante Verringerungen der Medicare-Erstattungssätze könnten erhebliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft mit Gesundheitsdienstleistungen haben. Da die Nachfrage nach Dialyseprodukten durch die Medicare-Erstattungssätze beeinflusst wird, kann dies Auswirkungen auf die Entwicklung unseres Produktgeschäfts haben. Soweit die Inflation – in Form höherer Kosten für Personal und Verbrauchsmaterialien – nicht vollständig durch eine entsprechende Erhöhung der Erstattungssätze ausgeglichen wird, könnten unser Geschäft und unsere Ertragslage beeinträchtigt werden.

Weitere Informationen dazu werden im Abschnitt „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ ab SEITE 41 dargestellt.

In den USA ist die Erstattung staatlicher Institutionen geringer als die privater Krankenversicherungen und Managed-Care-Organisationen, und die Zahlungen privater Krankenversicherungen machen einen wesentlichen Teil unseres Ergebnisses aus. Im Geschäftsjahr 2018 wurden 34 % der Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen des Konzerns mit privaten Krankenversicherungen im Segment Nordamerika erzielt. Daher wirkt sich eine Veränderung des Anteils der Erstattungen durch private Krankenversicherungen in Nordamerika direkt auf unser Geschäft aus.

Qualitätsbasierte Vergütung

Im Mittelpunkt der aktuellen gesundheitspolitischen Diskussionen steht in einigen Ländern eine Vergütung nach qualitativen Kriterien (pay for performance). Dabei wird dem medizinischen Dienstleister mehr Verantwortung übertragen. Ziel solcher Vergütungsmodelle ist es, eine hohe Behandlungsqualität beizubehalten, bei insgesamt geringeren Gesamtkosten für das Gesundheitssystem.

Das Erstattungssystem in den USA ist auch ein Beispiel für ein Vergütungsmodell nach qualitativen Kriterien. Die CMS beispielsweise legen im Rahmen ihres Qualitätsverbesserungsprogramms (QVR) Qualitätsstandards für Dialysekliniken fest. Bei Nichterreichen kann das jährlich zu ermittelnde Erstattungskürzungen von bis zu 2 % nach sich ziehen.

Zum 1. Januar 2018 haben die CMS Kalziummimetika mit in den PVS-Vergütungssatz aufgenommen. Der Grund dafür war die zuvor von der FDA bekannt gegebene Genehmigung des sogenannten intravenösen Kalziummimetikums Parsabiv für erwachsene Dialysepatienten. Davor hatte es Kalziummimetika nur in oraler Verabreichungsform gegeben. CMS wird ein

anderes Kalzिमimetikum, Sensipar, weiterhin auf Basis des durchschnittlichen Veräußerungspreises plus 6 % (4,3 % nach Einbeziehung der Kürzungen des us-Haushalts) erstatten.

Die Einführung von Parsabiv wirkt sich auch auf die Art und Weise aus, wie einige Versicherer die Abgabe von Kalzिमimetika an ihre Patienten gestalten. Während manche Patienten Kalzिमimetika weiterhin von ihrer Apotheke beziehen, erhalten andere Kalzिमimetika von ihrem Dialyседienstleister als medizinische Leistung. Wir gehen davon aus, dass wir von Versicherern für Kalzिमimetika, die wir in unseren Dialysekliniken verabreichen, zusätzliche Erstattungen erhalten. Allerdings ist dies das erste Mal, dass ein Übergang weg von einem ausschließlich oral zu einem intravenös zu verabreichenden Medikament stattfindet. Dementsprechend steht die Erstattungsart für Versicherer noch nicht fest.

Erstattung im Versorgungsmanagement in den USA

Auch im Versorgungsmanagement arbeiten wir eng mit den CMS zusammen. Ein Beispiel dafür ist unsere Teilnahme an einem ESRD-Versorgungsmodell der CMS. Um die Gesundheit von Patienten mit chronischem Nierenversagen zu verbessern und gleichzeitig die Kosten der CMS zu senken, können Dialyседienstleister und Ärzte sogenannte ESRD Seamless Care Organizations (Escos) bilden. Mittlerweile nehmen wir mit 24 Escos am Modell teil. Escos, die die Mindestqualitätsstandards des Programms erfüllen und gleichzeitig Kosteneinsparungen bei der Versorgung von am Modell teilnehmenden Dialysepatienten erzielen, die über einen vorgegebenen Schwellenwert hinausgehen, erhalten einen Teil dieser Kosteneinsparungen als Vergütung. Escos, an denen Dialyseketten mit mehr als 200 Kliniken beteiligt sind, müssen sich am Risiko von Kostensteigerungen beteiligen und den CMS

einen Teil etwaiger Kostensteigerungen erstatten, wenn die tatsächlichen Kosten vereinbarte Schwellenwerte überschreiten. Die Anzahl der an unseren Escos teilnehmenden Patienten stieg von rund 41.000 zum 1. Januar 2018 auf rund 46.000 zum 1. Januar 2019.

Mit unserer Tochtergesellschaft Sound haben wir von April 2015 bis zum Verkauf des Unternehmens im Juni 2018 an der Initiative „Pauschalzahlungen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung“ (Bundled Payments for Care Improvement, BPCI) teilgenommen. BPCI ist eine CMS-Initiative, die bis 30. September 2018 verlängert wurde und Pauschalvergütungen für individuelle Dienstleistungen vorsieht. Dazu zählen die stationäre Versorgung, ärztliche Leistungen und Weiterbehandlungen.

Zum 1. Januar 2019 werden wir keine sogenannten „Medicare Advantage ESRD Chronic Conditions Special Needs Plans“ mehr anbieten, da Patienten mit chronischem Nierenversagen ab dem Jahr 2021 das Recht haben, sich in jeden Medicare Advantage Plan einzuschreiben und nicht mehr auf einen Special Needs Plan zurückgreifen müssen.

Des Weiteren haben wir Vereinbarungen über Pro-Kopf-Erstattungen (sogenannte Subcapitations) sowie risikobasierte und wertbasierte Vereinbarungen mit bestimmten Versicherern abgeschlossen. Sie bilden den Rahmen für die Gesundheitsversorgungsleistungen, die wir für Medicare-Advantage-Patienten mit chronischem Nierenversagen erbringen, und sehen die Festlegung eines Grundbetrags je Patient und Monat vor. Erbringen wir die Komplettversorgung zu Kosten unterhalb des Grundbetrags, behalten wir den Unterschiedsbetrag ein. Übersteigen die Kosten der Komplettversorgung jedoch den Grundbetrag, können

wir zur Zahlung der Abweichung an den Versicherer verpflichtet sein.

GESCHÄFTSVERLAUF

WESENTLICHE EREIGNISSE

Akquisitionen und Beteiligungen sowie Veräußerungen

Veräußerungen im Versorgungsmanagement

Fresenius Medical Care hat die im April angekündigte Veräußerung der Mehrheitsbeteiligung an Sound zum 28. Juni 2018 erfolgreich abgeschlossen; Käufer ist ein Konsortium um Summit Partners, L.P. Der Transaktionserlös abzüglich im Zusammenhang mit der Transaktion stehender Steuerzahlungen beträgt 1.771 Mio US\$ (1.531 Mio €). Der Verkauf ist ein wichtiger Schritt für Fresenius Medical Care im Bestreben, das eigene Angebot im Bereich Versorgungsmanagement in den USA stärker zu fokussieren. Die Gesellschaft erzielte einen Gewinn vor Steuern im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement in Höhe von 809 Mio €, hauptsächlich aufgrund dieser Transaktion ([Gewinn] Verlust im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement). Für weitere Informationen [SIEHE ANMERKUNG 4 C](#) im Konzernanhang.

Strategische Beteiligungen

Im 2. Quartal 2018 haben Fresenius Medical Care und das us-amerikanische Medizinunternehmen Humacyte eine stra-

tegische globale Partnerschaft und eine 19-prozentige Beteiligung gegen Zahlung von 150 Mio US\$ an Humacyte vereinbart. Fresenius Medical Care erhält zudem die weltweiten Exklusivrechte zur Vermarktung des von Humacyte entwickelten menschlichen azellulären Blutgefäßes HUMACYL, sobald es zugelassen ist. HUMACYL soll damit einer möglichst großen Zahl von Patienten zugänglich gemacht werden.

Finanzierung

Fresenius Medical Care hat am 4. Juli 2018 eine Anleihe mit einem Gesamtvolumen von 500 Mio € platziert. Sie hat eine Laufzeit von sieben Jahren und einen Kupon in Höhe von 1,5 % jährlich. Der Emissionskurs beträgt 99,704 %, die daraus resultierende Rendite liegt bei 1,545 %. Der Emissionserlös dient allgemeinen Geschäftszwecken und der Refinanzierung fällig werdender Anleihen. Dies ist die erste Anleiheemission seit Fresenius Medical Care von den drei führenden Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch mit Investment-Grade-Status bewertet wird. Sie wurde unter dem kürzlich von Fresenius Medical Care aufgelegten European-Medium-Term-Note-Programm (EMTN) begeben.

Am 20. Dezember 2018 wurde das Forderungsverkaufsprogramm auf ein Gesamtvolumen von 900 Mio US\$ erhöht und bis zum 20. Dezember 2021 verlängert.

Steuerreform in den USA (US-Steuerreform)

Im Rahmen der US-Steuerreform, die zum 1. Januar 2018 in Kraft trat, sank der Körperschaftsteuersatz in den USA von 35 auf 21 %. Für Fresenius Medical Care ergab sich dadurch im Geschäftsjahr 2018 ein positiver Effekt in Höhe von rund 192 Mio €, der das Konzernergebnis entsprechend erhöht.

Kosten im Zusammenhang mit Foreign Corrupt Practices Act (FCPA)-Untersuchungen

Die Gesellschaft hat Rückstellungen in Höhe von 200 Mio € in 2017 (2017 Kosten im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen) und 77 Mio € in 2018 (2018 Kosten im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen) gebildet. Diese Beträge erfassen Kostenschätzungen hinsichtlich Forderungen der Regierung auf Gewinnabschöpfung, Geldstrafen, bestimmte Rechtskosten und weitere damit zusammenhängende Kosten oder Wertberichtigungen, hinsichtlich derer davon ausgegangen wird, dass sie zur vollständigen und abschließenden Beilegung, sei es im Wege eines Prozesses oder einer vergleichsweisen Einigung, der Forderungen und Fragestellungen, die sich aus der Untersuchung ergeben, erforderlich werden. Die Erhöhung der Rückstellung, die in 2018 gebucht wurde, berücksichtigte vorläufige Verständigungen mit der Regierung über die finanziellen Bedingungen einer potenziellen Einigung. Nach dieser Erhöhung, welche entstandene und erwartete Rechtskosten, Wertberichtigungen und andere Kosten berücksichtigt, beträgt die Rückstellung zum 31. Dezember 2018 insgesamt 224 Mio €. Für weitere Informationen zu diesen Untersuchungen [SIEHE ANMERKUNG 22](#) im Konzernanhang.

Informationskampagnen zu US-Referenden

Im Geschäftsjahr 2018 gab es in insgesamt drei US-Bundesstaaten Initiativen, dialysebezogene Gesetzentwürfe oder Regulierungen in Referenden zu platzieren. Unsere aktive Teilnahme an der öffentlichen Diskussion über diese Initiativen erforderte deutliche unvorhersehbare Mehraufwendungen und führte im Geschäftsjahr 2018 zu Kosten in Höhe von 40 Mio €.

Hyperinflation in Argentinien

Aufgrund der Inflationsentwicklung in Argentinien musste Fresenius Medical Care im Geschäftsjahr 2018 einen Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten in Höhe von 12 Mio € buchen.

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

Die Rahmenbedingungen in unserem Geschäft haben sich im Laufe des Geschäftsjahres 2018 in Teilen anders entwickelt als erwartet. Die für das Geschäftsjahr 2018 abgegebenen Prognosen haben wir daher im Laufe des Geschäftsjahres entsprechend angepasst.

Im 1. Quartal haben wir die Wachstumsprognose der Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen für das Jahr 2018 angepasst. Der wesentliche Grund dafür war die veränderte Dosierung kalziummimetischer Medikamente im Dialysedienstleistungsgeschäft in den USA. Die Dosierung war am Anfang deutlich geringer als zunächst erwartet und resultierte in einem geringeren Beitrag zum Wachstum der Umsatzerlöse als ursprünglich angenommen. Im 2. Quartal haben wir das Ziel für die Akquisitionen und Beteiligungen angepasst, um die aktualisierte Prognose des Vorstands für die voraussichtliche Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr zu berücksichtigen. Darüber hinaus haben wir die prognostizierte Zahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbeschäftigungsbasis aufgrund der Veräußerung von Sound ebenfalls angepasst. Im 3. Quartal haben wir die abgegebenen Prognosen aufgrund eines insgesamt schwächer als erwartet verlaufenen Geschäfts mit Gesundheitsdienstleistungen im Segment Nordamerika und

des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds in einigen Schwellenländern angepasst. Diese angepassten Prognosen haben wir erreicht.

Im Ausblick für das Geschäftsjahr 2018 waren Beiträge aus dem (Gewinn) Verlust im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement, den Informationskampagnen zu us-Referenden sowie den 2018 angefallenen Kosten im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen nicht enthalten. Die tatsächlichen Ergebnisse 2018 haben wir entsprechend bereinigt, um sie mit dem Ausblick vergleichbar zu machen. Die Basis 2017 für den Ausblick 2018 wurde bereinigt um Effekte aus der Berücksichtigung impliziter Preiszugeständnisse im Zusammenhang mit der IFRS 15 Implementierung (IFRS 15 Implementierung) sowie um den Beitrag von Sound im zweiten Halbjahr 2017, aufgrund der Veräußerung von Sound am 28. Juni 2018 (Sound H2 2017). Eine Überleitung der Ergebnisse 2018 und 2017 auf die jeweiligen Ergebnisse auf vergleichbarer Basis sowie auf die bereinigten Ergebnisse 2018 und 2017 wird in den **TABELLEN 2.15 UND 2.16 AUF SEITE 40** gegeben.

Die Prognosen zum Geschäftsverlauf 2018 basieren auf den Stichtagskursen am Anfang des Jahres 2018. Zu Beginn des Geschäftsjahres hatten wir zu konstanten Wechselkursen mit einem Wachstum der Umsatzerlöse in Höhe von etwa 8 % gerechnet. Im 1. Quartal 2018 haben wir diese Prognose auf 5 bis 7 % und im 3. Quartal auf 2 bis 3 % angepasst. Die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2018 betragen 16,5 MRD €. Dies entspricht einem Rückgang von 7 % gegenüber dem Vorjahr. Zu konstanten Wechselkursen erhöhten sich die Umsatzerlöse um 4 % auf vergleichbarer Basis und lagen damit über der angepassten Erwartung. Wir haben somit unser angepasstes Ziel erreicht.

Zu diesem Wachstum haben alle Segmente beigetragen, insbesondere das Segment Nordamerika. Weitere Einzelheiten zur Entwicklung der Umsatzerlöse werden im Abschnitt „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ ab **SEITE 41** dargestellt.

Für das Geschäftsjahr 2018 hatten wir zu konstanten Wechselkursen ein Wachstum des operativen Ergebnisses von 12 bis 14 % prognostiziert. Im 3. Quartal haben wir diese Prognose auf 5 bis 6 % angepasst. Das operative Ergebnis betrug im Geschäftsjahr 2018 3,0 MRD €. Bereinigt um die Beiträge aus dem (Gewinn) Verlust im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement, den Informationskampagnen zu us-Referenden sowie den in 2018 angefallenen Kosten im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen stieg das operative Ergebnis auf vergleichbarer Basis zu konstanten Wechselkursen um 6 % auf 2,3 MRD €. Wir haben somit unsere angepasste Prognose erreicht.

Für das Geschäftsjahr 2018 hatten wir ein verbleibendes EBIT-Wachstum zu konstanten Wechselkursen von 13 bis 15 % prognostiziert. Im 3. Quartal haben wir diese Prognose auf 6 bis 7 % angepasst. Das verbleibende EBIT lag im Geschäftsjahr 2018 bei 2,8 MRD €. Bereinigt um die Beiträge aus dem (Gewinn) Verlust im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement, den Informationskampagnen zu us-Referenden sowie den 2018 angefallenen Kosten im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen stieg das verbleibende EBIT zu konstanten Wechselkursen auf vergleichbarer Basis um 8 % auf 2,1 MRD €. Wir lagen damit über unseren angepassten Erwartungen und haben somit unser angepasstes Ziel erreicht.

Für das Konzernergebnis hatten wir uns zu Beginn des Geschäftsjahres ein Wachstumsziel von 13 bis 15 % zu konstanten Wechselkursen gesetzt. Auf bereinigter Basis lag das Ziel bei 7 bis 9 %. Im bereinigten Wachstumsziel nicht enthalten waren Beiträge aus der Einigung mit dem Kriegsveteranen- und dem Justizministerium in den USA über eine Vergütungsnachzahlung für Behandlungen im Zeitraum Januar 2009 bis 15. Februar 2011 (kv-Einigung), Kosten durch Naturkatastrophen abzüglich der erwarteten Erstattungen (Kosten durch Naturkatastrophen), Aufwendungen im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen in 2017 sowie Beiträge aus der us-Steuerreform. Diese Prognosen haben wir im 3. Quartal auf 11 bis 12 % auf vergleichbarer Basis sowie auf bereinigter Basis auf 2 bis 3 % angepasst. Das Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2018 stieg auf vergleichbarer Basis zu konstanten Wechselkursen um 14 % auf 1,4 MRD € und liegt somit in unserem ursprünglich anvisierten Zielkorridor. Das bereinigte Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2018 stieg zu konstanten Wechselkursen um 4 % auf 1,2 MRD € und liegt somit über dem anvisierten angepassten Zielkorridor.

Das Ergebnis je Aktie stieg zu konstanten Wechselkursen um 14 % auf vergleichbarer Basis und um 4 % auf bereinigter Basis und erhöhte sich demnach gemäß Erwartungen parallel zum Konzernergebnis.

Für Investitionen in Sachanlagen hatten wir im Geschäftsjahr 2018 0,9 bis 1,0 MRD € vorgesehen. Diese Planungen haben wir mit Auszahlungen in Höhe von 1,0 MRD € eingehalten. Etwa 1,0 bis 1,2 MRD € waren hauptsächlich für ergänzende Akquisitionen und Beteiligungen geplant. Diese wurden im 2. Quartal auf 0,6 bis 0,8 MRD € und im 3. Quartal auf 0,4 bis

0,5 MRD € angepasst, ohne Investitionen in Wertpapiere zu berücksichtigen. In Akquisitionen und Beteiligungen (ohne Investitionen in Wertpapiere) haben wir 0,4 MRD € investiert und lagen somit im Rahmen unserer Erwartungen. Weitere Informationen zu den Investitionen in Sachanlagen sowie Akquisitionen und Beteiligungen werden im Abschnitt „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ ab SEITE 41 aufgeführt.

Getragen von der Ergebnisentwicklung und geringeren Ertragsteuerzahlungen aufgrund des durch die US-Steuerreform gesunkenen effektiven Steuersatzes im Geschäftsjahr 2018, lag der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Prozent der Umsatzerlöse mit 12,5 % auf einem hohen Niveau und entsprach damit unseren Erwartungen von mehr als 10 %.

Der Free Cash Flow belief sich im Geschäftsjahr 2018 auf 6,4 % der Umsatzerlöse. Dieser Wert lag ebenfalls im Rahmen unserer Erwartungen von mehr als 4 %.

Der Netto-Verschuldungsgrad sollte sich nach unseren Planungen zum Ende des Geschäftsjahres 2018 auf einem Niveau von unter 2,5 bewegen. Tatsächlich lag der Netto-Verschuldungsgrad zum Bilanzstichtag bei 1,8 und entsprach damit dem von uns prognostizierten Wert.

Der ROIC erhöhte sich auf 12,4 % und entsprach damit dem von uns prognostizierten Wert von mindestens 8,0 %.

Die zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 16. Mai 2019 vorgeschlagene Dividende je Aktie lag mit 1,17 € im Rahmen unserer Erwartungen parallel zur Entwicklung des Konzernergebnisses.

T 2.14 ERGEBNISSE UND AUSBLICK 2018

	Ergebnisse 2018	Ergebnisse 2018 auf vergleichbarer Basis ¹	Angepasster Ausblick 2018 ¹	Ausblick 2018 (wie berichtet im Geschäftsbericht 2017) ¹
Wachstum Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen ^{2, 3}	(2 %)	4 %	2–3 %	~ 8 %
Wachstum operatives Ergebnis zu konstanten Wechselkursen ^{3, 4}	33 %	6 %	5–6 %	12–14 %
Wachstum verbleibendes EBIT zu konstanten Wechselkursen ^{3, 4}	38 %	8 %	6–7 %	13–15 %
Wachstum Konzernergebnis zu konstanten Wechselkursen ^{3, 4, 5}	60 %	14 %	11–12 %	13–15 %
Wachstum Konzernergebnis zu konstanten Wechselkursen ^{3, 4, 5, 6}	60 %	4 %	2–3 %	7–9 %
Wachstum Ergebnis je Aktie zu konstanten Wechselkursen ^{3, 4, 5}	60 %	14 %	Parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses	Parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses
Wachstum Ergebnis je Aktie zu konstanten Wechselkursen ^{3, 4, 5, 6}	60 %	4 %		
Investitionen in Sachanlagen	1,0 MRD €	–	0,9–1,0 MRD €	0,9–1,0 MRD €
Akquisitionen und Beteiligungen ⁷	0,4 MRD €	–	0,4–0,5 MRD €	1,0–1,2 MRD €
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse	12,5	–	> 10	> 10
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	6,4	–	> 4	> 4
Netto-Verschuldungsgrad	1,8	–	< 2,5	< 2,5
ROIC in %	12,4	–	≥ 8,0	≥ 8,0
Dividende je Aktie ⁸	1,17 €	–	Parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses	Parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses
Mitarbeiter ⁹	112.658	–	> 113.000	> 117.000
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	134 MIO €	–	130–140 MIO €	140–150 MIO €

¹ (Angepasster) Ausblick 2018 und Ergebnisse 2018 auf vergleichbarer Basis: Ohne Effekte aus dem (Gewinn) Verlust im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement, den Informationskampagnen zu US-Referenden und den 2018 Kosten im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen.

² (Angepasster) Ausblick 2018 sowie Ergebnisse 2018 auf vergleichbarer Basis: Basis 2017 bereinigt um IFRS 15 Implementierung.

³ Ergebnisse 2018 auf vergleichbarer Basis: Basis 2017 bereinigt um Sound H2 2017.

⁴ (Angepasster) Ausblick 2018 und Ergebnisse 2018 auf vergleichbarer Basis: Ohne den (Gewinn) Verlust im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement.

⁵ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt.

⁶ (Angepasster) Ausblick 2018 und Ergebnisse 2018 auf vergleichbarer Basis: Zusätzlich bereinigt um die Vorjahreseffekte aus der KV-Einigung, den Kosten durch Naturkatastrophen, den 2017 Kosten im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen sowie dem Beitrag aus der US-Steuerreform.

⁷ Ohne Investitionen in Wertpapiere.

⁸ Ergebnisse 2018: Vorschlag zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 16. Mai 2019.

⁹ Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.

Allgemeine Informationen
 Grundlagen des Konzerns
Wirtschaftsbericht
 Nachtragsbericht
 Prognosebericht
 Risiko- und Chancenbericht
 Corporate Governance Grundlagen

Die Zahl der Mitarbeiter von Fresenius Medical Care (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) sank aufgrund der Veräußerung von Sound von 114.000 zum Ende des Geschäftsjahres 2017 auf 112.658 zum Ende des Geschäftsjahres 2018. Unsere Erwartungen von mehr als 117.000 Beschäftigten wurden im 2. Quartal aufgrund der Veräußerung von Sound auf mehr als 113.000 Beschäftigte angepasst. Die Anzahl der Mitarbeiter lag somit leicht unter unseren angepassten Erwartungen.

Die Höhe der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, mit denen wir die Zukunftsfähigkeit von Fresenius Medical Care stärken, lag mit 134 Mio € im Rahmen unserer angepassten Erwartungen von 130 bis 140 Mio €. Die ursprünglichen Erwartungen von 140 bis 150 Mio € wurden im 3. Quartal auf 130 bis 140 Mio € angepasst. Im Vordergrund unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten steht die konstante Weiterentwicklung bestehender Produktgruppen.

TABELLE 2.14 AUF SEITE 39 zeigt die erreichten Ergebnisse und unseren Ausblick für das Geschäftsjahr 2018.

Die TABELLEN 2.15 UND 2.16 stellen die Überleitung der Ergebnisse 2018 und 2017 auf die jeweiligen Ergebnisse auf vergleichbarer Basis sowie die bereinigten Ergebnisse 2018 und 2017 dar. Für weitere Informationen siehe auch „Operative Entwicklung auf vergleichbarer Basis und bereinigt“ im Abschnitt „Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage“ ab SEITE 44.

T 2.15 ÜBERLEITUNG ERGEBNISSE 2018 AUF BEREINIGTE ERGEBNISSE 2018
 IN MIO €

	Ergebnisse 2018	(Gewinn) Verlust i.Zshg. mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement	2018 Kosten im Zshg. mit FCPA-Untersuchungen	Informationskampagnen zu US-Referenden	Ergebnisse 2018 auf vergleichbarer Basis	US-Steuerreform	Bereinigte Ergebnisse 2018
Umsatzerlöse	16.547				16.547		16.547
Operatives Ergebnis	3.038	(809)	77	40	2.346		2.346
Verbleibendes EBIT	2.794	(809)	77	40	2.102		2.102
Konzernergebnis ¹	1.982	(673)	28	40	1.377	(192)	1.185

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt.

T 2.16 ÜBERLEITUNG ERGEBNISSE 2017 AUF BEREINIGTE ERGEBNISSE 2017 ALS BASIS FÜR ZIELE 2018
 IN MIO €

	Ergebnisse 2017	IFRS 15 Implementierung	Sound H2 2017	Ergebnisse 2017 auf vergleichbarer Basis als Basis für Ziele 2018	KV-Einigung	Kosten durch Naturkatastrophen	US-Steuerreform (ohne Sound H2 2017)	2017 Kosten i. Zshg. mit FCPA-Untersuchungen	Bereinigte Ergebnisse 2017 als Basis für Ziele 2018
Umsatzerlöse	17.784	(486)	(559)	16.739	(94)				16.645
Operatives Ergebnis	2.362		(84)	2.278	(87)	18		200	2.409
Verbleibendes EBIT	2.088		(80)	2.008	(85)	18		200	2.141
Konzernergebnis ¹	1.280		(38)	1.242	(51)	11	(240)	200	1.162

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die folgenden Abschnitte fassen unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie die wichtigsten Steuerungsgrößen nach Berichtssegment und Zentralbereichen für die angegebenen Zeiträume zusammen.

Wir haben die Informationen nach dem Managementansatz aufbereitet, das heißt in der gleichen Art und Weise und auf der gleichen Basis, wie unser Management intern finanzielle Informationen zur Unterstützung operativer Entscheidungen und zur Beurteilung der Leistung der Unternehmensführung verarbeitet.

ERTRAGSLAGE

Weitere Informationen zur Ertragslage von Fresenius Medical Care finden Sie in [TABELLE 2.17](#).

Die Umsatzerlöse und das operative Ergebnis, die in Ländern außerhalb der Eurozone erwirtschaftet werden, unterliegen Währungsschwankungen. Die Geschäftsjahre 2018 und 2017 waren durch die Entwicklung des Euro gegenüber dem us-Dollar negativ beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2018 wurden circa 70 % der Umsatzerlöse und etwa 88 % des operativen Ergebnisses in us-Dollar generiert.

Konzernabschluss

Eine Übersicht der zentralen Indikatoren für den Konzernabschluss finden Sie in [TABELLE 2.18 AUF SEITE 42](#).

Die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen verringerten sich um 9 %; hierin enthalten war ein negativer Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 5 %. Zu konstanten Wechselkursen sanken die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 4 %. Der Rückgang resultierte aus Klinikverkäufen und -schließungen, einschließlich des Effekts aus Veräußerungen im Versorgungsmanagement (5 %), der Berücksichtigung impliziter Preiszugeständnisse im Zusammenhang mit der IFRS 15 Implementierung (3 %) sowie einmaligen Umsatzerlösen im Vorjahr im Zusammenhang mit der kv-Einigung (1 %). Gegenläufig wirkten das organische Behandlungswachstum (3 %), Akquisitionen (1 %) und das organische Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (1 %). Für weitere Informationen zur IFRS 15 Implementierung [SIEHE ANMERKUNG 1 X](#) im Konzernanhang.

Die Anzahl der Dialysebehandlungen stieg um 4 %. Dies resultierte aus dem organischen Behandlungswachstum (3 %) und Akquisitionen (1 %).

Am 31. Dezember 2018 besaßen, betrieben oder leiteten wir 3.928 Dialysekliniken (ohne die von uns geleiteten, aber nicht konsolidierten Dialysekliniken in den USA) im Vergleich zu 3.752 Dialysekliniken am 31. Dezember 2017. Im Geschäftsjahr 2018 übernahmen wir 55 Dialysekliniken, eröffneten 178 Kliniken und schlossen oder verkauften 57 Kliniken. Die Anzahl der behandelten Patienten in Kliniken, die wir besitzen, betreiben oder leiten (ohne Patienten aus von uns geleiteten, aber nicht konsolidierten Dialysekliniken in den USA), stieg um 4 % auf 333.331 am 31. Dezember 2018 (31. Dezember 2017: 320.960).

T 2.17 SEGMENTDATEN UND ZENTRALBEREICHE
IN MIO €

	2018	2017
Umsatzerlöse		
Nordamerika	11.570	12.879
EMEA	2.587	2.547
Asien-Pazifik	1.689	1.623
Lateinamerika	686	720
Zentralbereiche	15	15
GESAMT	16.547	17.784
Operatives Ergebnis		
Nordamerika	2.665	2.086
EMEA	399	444
Asien-Pazifik	304	313
Lateinamerika	29	58
Zentralbereiche	(359)	(539)
GESAMT	3.038	2.362
Zinserträge	147	51
Zinsaufwendungen	(448)	(416)
Ertragsteuern	(511)	(443)
ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN	2.226	1.554
AUF NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE ENTFALLENDEN ERGEBNIS	(244)	(274)
KONZERNERGEBNIS (ERGEBNIS, DAS AUF DIE ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA ENTFÄLLT)	1.982	1.280

Allgemeine Informationen
 Grundlagen des Konzerns
Wirtschaftsbericht
 Nachtragsbericht
 Prognosebericht
 Risiko- und Chancenbericht
 Corporate Governance Grundlagen

T 2.18 ZENTRALE INDIKATOREN FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

	2018	2017	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Umsatzerlöse in MIO €	16.547	17.784	(7)	(2)
Gesundheitsdienstleistungen	13.264	14.532	(9)	(4)
Gesundheitsprodukte	3.283	3.252	1	5
Anzahl der Dialysebehandlungen	50.027.579	48.269.144	4	
Organisches Behandlungswachstum in %	2,8	2,7		
Bruttoergebnis in % der Umsatzerlöse	31,2	33,8		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % der Umsatzerlöse	17,3	20,3		
Operatives Ergebnis in MIO €	3.038	2.362	29	33
Operative Marge in %	18,4	13,3		
Verbleibendes EBIT in MIO € ²	2.794	2.088	34	38
Konzernergebnis in MIO € ³	1.982	1.280	55	60
Ergebnis je Aktie in €	6,47	4,17	55	60

¹ Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe Abschnitt „Steuerungssystem“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ ab SEITE 23.

² Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT, einschließlich einer Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende EBIT auf Konzernebene und für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe Abschnitt „Steuerungssystem“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ ab SEITE 23.

³ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten stiegen um 1 %, einschließlich eines negativen Effekts aus der Währungsumrechnung in Höhe von 4 %. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten um 5 %. Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stiegen um 1 %, einschließlich eines negativen Effekts aus der Währungsumrechnung in Höhe von 4 %. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten um 5 % aufgrund gestiegener Umsatzerlöse mit

Hämodialyseprodukten und -medikamenten zur Behandlung von chronischem Nierenversagen sowie Produkten für die Akutdialyse und die Peritonealdialyse. Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von nichtdialysebezogenen Produkten verringerten sich um 7 % von 79 MIO € auf 74 MIO €. Darin enthalten war ein negativer Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 1 %. Zu konstanten Wechselkursen verringerten sich die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb nichtdialysebezogener Produkte um 6 %, hauptsächlich aufgrund gesunkener Absatzmengen.

Der Rückgang der Bruttoergebnismarge gegenüber der Vergleichsperiode betrug 2,6 Prozentpunkte. Währungsumrechnungseffekte stellten einen Anstieg von 0,4 Prozentpunkten in der Berichtsperiode dar. Der Rückgang spiegelt hauptsächlich verringerte Margen in den Segmenten Nordamerika, EMEA, Lateinamerika und Asien-Pazifik wider. Der Rückgang der Bruttoergebnismarge im Segment Nordamerika beruhte im Wesentlichen auf der IFRS 15 Implementierung, dem Vorjahreseffekt aus der KV-Einigung, dem Vorjahreseffekt aus der BPCI-Initiative infolge der erstmaligen Erfassung von Erträgen im Kalenderjahr 2017 (einschließlich Erträgen aus Vorjahren), geringeren Umsatzerlösen je Behandlung mit privaten Versicherern, höheren impliziten Preiszugeständnissen, anderen geringfügigen Kostensteigerungen und geringeren Erträgen im Zusammenhang mit escos. Dies wurde teilweise durch einen positiven Einfluss aus der Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel ausgeglichen, aufgrund günstiger Preise bestimmter Medikamente als Folge zeitlich verzögerter Anpassung der Erstattungsätze. Zudem wirkten geringere Personalkosten und niedrigere Kosten für Verbrauchsmaterialien gegenläufig. Der Rückgang im Segment EMEA resultierte aus unvorteilhaften Wechselkurseffekten, gestiegenen Personalkosten in einigen Ländern, einem ungünstigen Beitrag durch Akquisitionen und einem nachteiligen Mischeffekt aus höheren Produktverkäufen, jedoch mit geringeren Margen in einigen Ländern und anderen geringfügigen Kostensteigerungen. Der Rückgang im Segment Lateinamerika ist im Wesentlichen auf den Effekt aus der Hyperinflation und verschiedene andere Kostensteigerungen zurückzuführen. Der Rückgang im Segment Asien-Pazifik beruhte auf unvorteilhaften Wechselkurseffekten und einem ungünstigen Mischeffekt aus Akquisitionen mit geringeren Margen. Gegenläufig wirkte ein positiver Effekt aus dem Geschäftswachstum in einigen Ländern des Segments.

Der Rückgang der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent der Umsatzerlöse gegenüber der Vergleichsperiode betrug 3,0 Prozentpunkte. Hierin enthalten war ein negativer Effekt aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,1 Prozentpunkten in der Berichtsperiode. Der Rückgang ergab sich im Wesentlichen aus einem Rückgang im Segment Nordamerika sowie in den Zentralbereichen. Dies wurde teilweise durch ungünstige Effekte in den Segmenten Lateinamerika und Asien-Pazifik sowie durch einen unvorteilhaften Effekt aufgrund der variierenden Margen in unseren vier Berichtssegmenten ausgeglichen. Der Rückgang im Segment Nordamerika ist hauptsächlich auf die IFRS 15 Implementierung, niedrigere Rückstellungen für Personalaufwand aus aktienbasierten Vergütungsplänen, den positiven Ergebniseffekt aus einer Vereinbarung für bestimmte Medikamente, gesunkene Personalkosten, geringere Wertberichtigungen auf Forderungen und die im Vorjahr vorgenommene Anpassung des beizulegenden Zeitwerts der aktienbasierten Vergütungsprogramme bei Tochtergesellschaften zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch Vorjahresgewinne aus Anlagenabgängen und Desinvestitionen, Bemühungen zur Verhinderung der Volksabstimmungsinitiativen in den USA („Informationskampagnen zu US-Referenden“) und die Beendigung der Anwendung einer Nicht-IFRS-Bilanzierungsrichtlinie ohne Auswirkungen auf den Cash Flow ausgeglichen. Der positive Effekt in den Zentralbereichen resultierte hauptsächlich aus geringeren Rückstellungszuführungen im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen im Geschäftsjahr 2018. Der Anstieg im Segment Lateinamerika ist auf den Effekt aus der Hyperinflation in Argentinien und ungünstige Wechselkurseffekte zurückzuführen. Der Anstieg im Segment Asien-Pazifik resultierte hauptsächlich aus ungünstigen Wechselkurseffekten. Gegenläufig wirkten ein vorteilhafter

Effekt aus Akquisitionen sowie niedrigere Rückstellungen für Personalaufwand aus aktienbasierten Vergütungsplänen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2 % von 131 Mio € auf 134 Mio €. In Prozent der Umsatzerlöse ergab sich ein Anstieg von 0,1 Prozentpunkten, im Wesentlichen aufgrund eines größeren Projektportfolios.

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen stieg um 9 %, von 67 Mio € auf 73 Mio €. Der Anstieg ist auf ein höheres Ergebnis von Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., einem Unternehmen, an dem wir zu 45 % beteiligt sind, hauptsächlich aufgrund gestiegener Umsatzerlöse mit Medikamenten zur Behandlung von chronischem Nierenversagen, zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch gestiegene Kosten für die Unterstützung der Einführung und Entwicklung neuer Projekte sowie die Erstkonsolidierung aufgrund des Erwerbs weiterer Anteile eines zuvor als assoziiertes Unternehmen einbezogenen Unternehmens im Versorgungsmanagement ausgeglichen.

Das operative Ergebnis in Prozent der Umsatzerlöse (operative Marge) erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 5,1 Prozentpunkte, einschließlich eines positiven Effekts aus der Währungsumrechnung von 0,3 Prozentpunkten in der Berichtsperiode. Der Anstieg ist weitestgehend auf den Gewinn im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement (SIEHE ANMERKUNG 4 C im Konzernanhang) in Höhe von etwa 809 Mio € sowie einen Rückgang der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent der Umsatzerlöse zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch die gesunkene Bruttoergebnismarge ausgeglichen.

Das verbleibende EBIT stieg um 34 % einschließlich eines negativen Effekts aus der Währungsumrechnung in Höhe von 4 %. Zu konstanten Wechselkursen erhöhte sich das verbleibende EBIT um 38 %, vorwiegend aufgrund der Steigerung des operativen Ergebnisses, die hauptsächlich auf den Gewinn im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement in Höhe von rund 809 Mio € zurückzuführen war, sowie aufgrund des Rückgangs des auf nicht beherrschende Anteile entfallenden Ergebnisses als Folge der schwächeren Entwicklung von Unternehmen in den USA, an denen wir zu weniger als 100 % beteiligt sind.

Der Netto-Zinsaufwand sank um 17 %, von 365 Mio € auf 301 Mio €. Hierin enthalten war ein positiver Effekt aus der Währungsumrechnung in Höhe von 3 %. Zu konstanten Wechselkursen sank der Netto-Zinsaufwand um 14 %. Hierzu führte im Wesentlichen die Ersetzung von in den Geschäftsjahren 2017 und 2018 abgelösten Anleihen durch geringer verzinsten Schuldtitel, ein Rückgang des Schuldenniveaus, Zinserträge aus der Investition der Erlöse aus der Veräußerung von Sound sowie gesunkene Zinsen für Ertragsteuern.

Die Ertragsteuern stiegen von 443 Mio € auf 511 Mio € und damit um 15 %. Der effektive Steuersatz sank von 22,2 % für den entsprechenden Zeitraum 2017 auf 18,7 %, größtenteils aufgrund des Gewinns im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement in Verbindung mit einer niedrigeren Besteuerungsgrundlage, des Effekts aus der US-Steuerreform auf den laufenden Steueraufwand und vorteilhaften Steuereffekten im Vorjahr. Gegenläufig wirkte teilweise der Vorjahreseffekt aus der Neubewertung der passiven latenten Steuern im Rahmen der US-Steuerreform sowie steuerlich nicht abzugsfähige Kosten, hauptsächlich im Zusammenhang mit Informationskampagnen zu US-Referenden.

Das auf nicht beherrschende Anteile entfallende Ergebnis sank um 11 % von 274 MIO € auf 244 MIO €, einschließlich eines positiven Effekts aus der Währungsumrechnung in Höhe von 4 %. Zu konstanten Wechselkursen sank das auf nicht beherrschende Anteile entfallende Ergebnis um 7 %. Hauptgrund war die schwächere Entwicklung von Unternehmen in den USA, an denen wir zu weniger als 100 % beteiligt sind.

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) stieg um 55 %, von 1.280 MIO € auf 1.982 MIO €. Hierin enthalten war ein negativer Effekt aus der Währungsumrechnung in Höhe von 5 %. Zu konstanten Wechselkursen erhöhte sich das Konzernergebnis aufgrund des Gesamteffekts der zuvor erläuterten Posten um 60 %.

Das Ergebnis je Aktie stieg um 55 %. Hierin waren negative Währungsumrechnungseffekte in Höhe von 5 % enthalten. Damit hat sich das Ergebnis je Aktie zu konstanten Wechselkursen um 60 % erhöht, im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs des Konzernergebnisses. Die Zahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien betrug im Geschäftsjahr 2018 etwa 306,5 MIO (2017: 306,6 MIO).

Zum 31. Dezember 2018 beschäftigten wir (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) 112.658 Personen (31. Dezember 2017: 114.000). Das entspricht einem Rückgang von 1 %, hauptsächlich aufgrund des Verkaufs der Mehrheitsbeteiligung an Sound.

Operative Entwicklung auf vergleichbarer Basis und bereinigt

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist der Auffassung, dass das operative Ergebnis um bestimmte

Transaktionen beziehungsweise Ereignisse bereinigt werden sollte, um die Transparenz und die Vergleichbarkeit unserer Angaben zu erhöhen. Die folgenden Ergebnisse (bereinigt um diese Sondereinflüsse) sollten in Verbindung mit den oben dargestellten Ergebnissen analysiert werden. In den Geschäftsjahren 2018 und 2017 wurden folgende Transaktionen identifiziert, deren Bereinigung aus den oben dargestellten Ergebnissen dem Leser weitere für die Beurteilung unserer operativen Entwicklung nützliche Zusatzinformationen bietet:

- › IFRS 15 Implementierung,
- › Sound H2 2017,
- › KV-Einigung,
- › Informationskampagnen zu us-Referenden,
- › (Gewinn) Verlust im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement,
- › 2018 Kosten im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen (SIEHE ANMERKUNG 22 im Konzernanhang),
- › 2017 Kosten im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen (SIEHE ANMERKUNG 22 im Konzernanhang),
- › Kosten durch Naturkatastrophen,
- › us-Steuerreform
 - › Effekt im Geschäftsjahr 2017 aufgrund der Neubewertung der passiven latenten Steuern im Rahmen der Steuerreform, ohne Sound H2 2017,
 - › Effekt im Geschäftsjahr 2018 aufgrund des niedrigeren Körperschaftsteuersatzes von 21 % (verglichen mit 35 %) infolge der Steuerreform.

TABELLE 2.19 AUF SEITE 45 zeigt die Überleitung der zentralen Indikatoren für den Konzernabschluss gemäß IFRS auf die wie oben beschrieben bereinigten zentralen Indikatoren. Die Überleitung umfasst Posten auf vergleichbarer Basis bereinigt um die Effekte, deren Eliminierung die Vergleichbarkeit zum

Vorjahr erhöht. Obgleich wir der Ansicht sind, dass die bereinigte Darstellung unsere Erläuterungen zur Ertragslage zusätzlich verdeutlicht, sollte TABELLE 2.19 AUF SEITE 45 nur als Ergänzung der oben dargestellten Ergebnisse gemäß IFRS betrachtet werden.

Segmentberichterstattung

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Segmente Nordamerika, EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika und auf die Zielgrößen, die wir der Steuerung der Segmente zugrunde legen.

Für Dienstleistungen im Versorgungsmanagement nutzen wir zusätzliche Kennzahlen, die nachfolgend erläutert werden.

Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement

Die folgenden Kennzahlen für die Segmente Nordamerika und Asien-Pazifik betreffen Programme im Gesundheitswesen, an denen wir bisher teilgenommen haben und aktuell teilnehmen oder in Zukunft teilnehmen werden; die Kennzahlen sind Teil der Berichterstattung über unser Geschäft. Im Segment Nordamerika sind derzeit bei den im Folgenden dargestellten Berechnungen der Kennzahlen „Summe der Mitgliedschaftsmonate“ und „Verwaltete Patientenkosten“ die sogenannten Subcapitation-Programme (Pro-Kopf-Erstattungsprogramme im Bereich der Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte), das Bundled Payments for Care Improvement-Programm (BPCI-Programm; bis zum 28. Juni 2018 – SIEHE ANMERKUNG 4 C im Konzernanhang), das ESCO-Programm, MA-CSNPs und andere Shared-Savings-Programme enthalten. Künftig könnten weitere Programme hinzukommen, die ebenfalls in diese Kennzahlen einfließen würden. Um diese Geschäftskennzah-

Allgemeine Informationen
 Grundlagen des Konzerns
Wirtschaftsbericht
 Nachtragsbericht
 Prognosebericht
 Risiko- und Chancenbericht
 Corporate Governance Grundlagen

T 2.19 OPERATIVE ENTWICKLUNG AUF VERGLEICHBARER BASIS UND BEREINIGT
 IN MIO €, SOFERN NICHT ANDERS ANGEZEIGT

	2018	2017	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
UMSATZERLÖSE	16.547	17.784	(7)	(2)
IFRS 15 Implementierung	–	(486)		
Sound H2 2017	–	(559)		
Umsatzerlöse auf vergleichbarer Basis	16.547	16.739	(1)	4
UMSATZERLÖSE AUS GESUNDHEITSDIENSTLEISTUNGEN	13.264	14.532	(9)	(4)
IFRS 15 Implementierung	–	(486)		
Sound H2 2017	–	(559)		
Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen auf vergleichbarer Basis	13.264	13.487	(2)	4
OPERATIVES ERGEBNIS	3.038	2.362	29	33
(Gewinn) Verlust i. Zshg. mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement	(809)	–		
Sound H2 2017	–	(84)		
2018 Kosten i. Zshg. mit FCPA-Untersuchungen	77	–		
Informationskampagnen zu US-Referenden	40	–		
Operatives Ergebnis auf vergleichbarer Basis	2.346	2.278	3	6
KV-Einigung	–	(87)		
Kosten durch Naturkatastrophen	–	18		
2017 Kosten i. Zshg. mit FCPA-Untersuchungen	–	200		
Operatives Ergebnis bereinigt	2.346	2.409	(3)	1
ERTRAGSTEUERN	(511)	(443)	15	21
(Gewinn) Verlust i. Zshg. mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement	136	–		
Sound H2 2017	–	20		
2018 Kosten i. Zshg. mit FCPA-Untersuchungen	(49)	–		

	2018	2017	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Ertragsteuern auf vergleichbarer Basis	(424)	(423)	0	5
KV-Einigung	–	34		
Kosten durch Naturkatastrophen	–	(7)		
US-Steuerreform (ohne Sound H2 2017)	(192)	(240)		
Ertragsteuern bereinigt	(616)	(636)	(3)	1
KONZERNERGEBNIS²	1.982	1.280	55	60
(Gewinn) Verlust i. Zshg. mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement	(673)	–		
Sound H2 2017	–	(38)		
2018 Kosten i. Zshg. mit FCPA-Untersuchungen	28	–		
Informationskampagnen zu US-Referenden	40	–		
Konzernergebnis auf vergleichbarer Basis ²	1.377	1.242	11	14
KV-Einigung	–	(51)		
Kosten durch Naturkatastrophen	–	11		
2017 Kosten i. Zshg. mit FCPA-Untersuchungen	–	200		
US-Steuerreform (ohne Sound H2 2017)	(192)	(240)		
Konzernergebnis bereinigt ²	1.185	1.162	2	4
IN % DER UMSATZERLÖSE				
Bruttoergebnis	31,2	33,8		
Bruttoergebnis bereinigt	31,2	31,9		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	17,3	20,3		
Vertriebs- und allg. Verwaltungskosten bereinigt	16,6	17,2		
Operative Marge	18,4	13,3		
Operative Marge bereinigt	14,2	14,5		

¹ Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe Abschnitt „Steuerungssystem“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ ab SEITE 23.

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt.

len zeitnah berichten zu können, mussten wir Schätzungen vornehmen, da die Prüfung der von uns zur Verfügung gestellten BPCI- und ESCO-Programm-Daten durch die CMS eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt. Im Segment Asien-Pazifik wird derzeit die Kennzahl „Patientenkontakte“ für das Versorgungsmanagement erläutert.

Die Kennzahlen können künftig noch weiterentwickelt werden. Diese Kennzahlen sind weder IFRS-Kennzahlen noch Nicht-IFRS-Kennzahlen und werden daher nicht IFRS-Kennzahlen gegenübergestellt oder zu diesen übergeleitet.

Summe der Mitgliedschaftsmonate

In unserem Segment Nordamerika wird die Kennzahl „Summe der Mitgliedschaftsmonate“ (in Programmen zum Kostenmanagement der medizinischen Versorgung) berechnet, indem die Anzahl der Patienten, die in den USA an wertbasierten Erstattungsprogrammen wie Medicare Advantage oder an anderen wertbasierten Programmen teilnehmen, mit der Anzahl der Monate der Teilnahme der Mitglieder an diesen Programmen multipliziert wird (Mitgliedschaftsmonate). In diesen Programmen übernehmen wir das mit der Erzielung von Einsparungen verbundene Risiko. Die finanziellen Ergebnisse werden ergebniswirksam erfasst, wenn unsere Leistung bezüglich der Einsparungen ermittelt wird. Die in unserem Versorgungsmanagement enthaltenen mitgliedschaftsbasierten Angebote umfassen Subcapitation-Arrangements, MA-CSNPs, ESCO- und BPCI (bis zum 28. Juni 2018 – SIEHE ANMERKUNG 4 C im Konzernanhang) – sowie andere Shared-Savings-Programme. Je nach unseren im Rahmen dieser Managed-Care-Programme ermittelten Leistungen, kann eine höhere Zahl teilnehmender Patienten einen künftigen Ertrag, aber auch einen entsprechenden Verlust für uns bedeuten.

Verwaltete Patientenkosten

In unserem Segment Nordamerika ist die Kennzahl „Verwaltete Patientenkosten“ im Zusammenhang mit der Steuerung der medizinischen Kosten innerhalb der wertbasierten Programme zu sehen, an denen unsere Patienten teilnehmen. Im Falle von ESCO-, BPCI- (bis zum 28. Juni 2018 – SIEHE ANMERKUNG 4 C im Konzernanhang) und anderen Shared-Savings-Programmen berechnet sich diese Kennzahl, indem die Summe der Mitgliedschaftsmonate im jeweiligen Programm mit einem Vergleichswert (Benchmark) der erwarteten monatlichen medizinischen Kosten pro Mitglied multipliziert wird. Bei der Berechnung der verwalteten Patientenkosten für Subcapitation-Arrangements und MA-CSNPs wird die monatliche Prämie pro Mitglied des Programms mit der Summe der vorstehend erläuterten Mitgliedschaftsmonate multipliziert.

Patientenkontakte

Die Kennzahl „Patientenkontakte“ bezeichnet die Gesamtzahl der Patientenkontakte und der durchgeführten Eingriffe bestimmter Teilbereiche unseres Versorgungsmanagements. Wir sehen diese Kennzahl als Indikator für die generierten Umsatzerlöse an. Im Segment Nordamerika ergibt sich diese Kennzahl durch die Summe aller Kontakte und Eingriffe während des Berichtszeitraums von Sound bis zum 28. Juni 2018 (SIEHE ANMERKUNG 4 C im Konzernanhang), MedSpring Urgent Care Centers, Azura Vascular Care und National Cardiovascular Partners (der Markenname von Laurus Healthcare L.P.); hinzu kommen die entsprechenden Zahlen in Bezug auf Patienten, die an unserem Fresenius Medical Care Rx Bone Mineral Metabolism-Programm (Rx BMM-Programm) teilnehmen.

Patientenkontakte im Segment Asien-Pazifik umfasst die Summe aller Kontakte für die folgenden Dienstleistungen: ambulante Behandlungen in Tageskliniken, umfassende und spezialisierte Vorsorgeuntersuchungen, stationäre und ambulante Dienstleistungen, Gefäßzugangsvorsorge und andere Dienstleistungen zur Behandlung chronischer Krankheiten.

Segment Nordamerika

Eine Übersicht der zentralen Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika finden Sie in [TABELLE 2.20 AUF SEITE 47](#).

Dialyse

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft, die sich aus den Umsatzerlösen aus Dialyседienstleistungen und aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten zusammensetzen, sanken um 1 %; hierin enthalten war ein negativer Effekt aus der Währungsumrechnung in Höhe von 4 %. Zu konstanten Wechselkursen erhöhten sich die Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft um 3 %.

Die Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen verringerten sich um 2 %, von 9.227 MIO € auf 9.089 MIO €, einschließlich eines negativen Währungsumrechnungseffekts in Höhe von 5 %. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen um 3 % ergab sich hauptsächlich aus dem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (3 %), dem organischen Behandlungswachstum (3 %) und Akquisitionen (1 %). Gegenläufig wirkte teilweise der negative Effekt aus der IFRS 15 Implementierung (3 %) und der Vorjahreseffekt aus der KV-Einigung (1 %).

Allgemeine Informationen
 Grundlagen des Konzerns
Wirtschaftsbericht
 Nachtragsbericht
 Prognosebericht
 Risiko- und Chancenbericht
 Corporate Governance Grundlagen

T.2.20 ZENTRALE INDIKATOREN UND GESCHÄFTSKENNZAHLEN FÜR DAS SEGMENT NORDAMERIKA

	2018	2017	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Segment Nordamerika gesamt				
Umsatzerlöse in MIO €	11.570	12.879	(10)	(6)
Gesundheitsdienstleistungen	10.725	12.036	(11)	(7)
Gesundheitsprodukte	845	843	0	5
Operatives Ergebnis in MIO €	2.665	2.086	28	33
Operative Marge in %	23,0	16,2		
Verbleibendes EBIT in MIO € ²	2.434	1.823	34	39
Dialyse				
Umsatzerlöse in MIO €	9.934	10.070	(1)	3
Anzahl der Dialysebehandlungen	30.843.876	29.804.196	3	
Organisches Behandlungswachstum in %	2,5	2,5		
Operatives Ergebnis in MIO €	1.752	1.942	(10)	(6)
Operative Marge in %	17,6	19,3		
Verbleibendes EBIT in MIO € ²	1.540	1.713	(10)	(6)
Versorgungsmanagement				
Umsatzerlöse in MIO €	1.636	2.809	(42)	(39)
Operatives Ergebnis in MIO €	913	144	nicht anwendbar	
Operative Marge in %	55,8	5,1		
Verbleibendes EBIT in MIO € ²	894	110	nicht anwendbar	
Summe der Mitgliedschaftsmonate ^{3,4}	639.329	594.962	7	
Verwaltete Patientenkosten in MIO € ^{3,4}	4.196	3.905	7	12
Patientenkontakte ^{3,4}	4.407.598	6.934.300	(36)	

¹ Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe Abschnitt „Steuerungssystem“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ ab SEITE 23.

² Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT, einschließlich einer Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende EBIT für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe Abschnitt „Steuerungssystem“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ ab SEITE 23.

³ Für weitere Informationen zu den Geschäftskennzahlen des Versorgungsmanagements siehe vorstehenden Abschnitt „Segmentberichterstattung – Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement“ ab SEITE 44.

⁴ Die Kennzahlen können zu gering sein, da es Probleme bei der Zuordnung von Ärzten im Zusammenhang mit dem BPCI-Programm im System von CMS gibt, die noch nicht gelöst sind. Zudem werden die dargestellten Daten im Zusammenhang mit den BPCI- und ESCO-Programmen von der CMS noch finalisiert; dies kann zu Änderungen der in Vorperioden berichteten Geschäftskennzahlen führen.

Die Anzahl der Dialysebehandlungen stieg um 3 %, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (3 %) und von Akquisitionen (1 %). Gegenläufig wirkte der Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1 %). Zum 31. Dezember 2018 wurden 204.107 Patienten, ein Anstieg von 3 % (31. Dezember 2017: 197.356), in den 2.529 Dialysekliniken (31. Dezember 2017: 2.393) behandelt, die wir im Segment Nordamerika besitzen oder betreiben.

In den USA stieg der Durchschnittserlös je Behandlung, bereinigt um die IFRS 15 Implementierung, von 345 US\$ (306 €) auf 354 US\$ (313 € zu konstanten Wechselkursen). Ohne Berücksichtigung des Effekts aus der KV-Einigung im Geschäftsjahr 2017 stieg der Durchschnittserlös je Behandlung von 342 US\$ (303 €) auf 354 US\$ (313 € zu konstanten Wechselkursen). Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Einführung der PAMA-Regelung für ausschließlich oral zu verabreichende Medikamente zurückzuführen, wodurch bestimmte Medikamente nun Bestandteil des pvs-Erstattungssatzes sind (die bisherige Abgabe von Kalziummimetika im Rahmen der Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel hatte wegen höherer Kosten für externe Dienstleistungen geringere Margen aufgewiesen). Gegenläufig wirkten geringere Umsatzerlöse mit privaten Versicherern und höhere implizite Preiszugeständnisse.

Die Kosten je Behandlung in den USA stiegen, bereinigt um die IFRS 15 Implementierung und die Kosten durch Naturkatastrophen, von 271 US\$ (240 €) auf 289 US\$ (256 € zu konstanten Wechselkursen). Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus der Einführung der PAMA-Regelung für ausschließlich oral zu verabreichende Medikamente sowie höheren Liegenschafts- und anderen Gebäudekosten. Gegenläufig wirkten hier gesunkene Kosten für Verbrauchsmaterialien.

Allgemeine Informationen
 Grundlagen des Konzerns
Wirtschaftsbericht
 Nachtragsbericht
 Prognosebericht
 Risiko- und Chancenbericht
 Corporate Governance Grundlagen

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten blieben unverändert. Hierin enthalten war ein negativer Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 5 %. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen um 5 % beruhte auf gestiegenen Umsatzerlösen mit Medikamenten zur Behandlung von chronischem Nierenversagen und Produkten für die Peritoneal- sowie die Hämodialyse.

Operative Marge

Die operative Marge aus dem Dialysegeschäft sank gegenüber der Vergleichsperiode um 1,7 Prozentpunkte, ohne nennenswerten Effekt aus der Währungsumrechnung. Der Rückgang zu konstanten Wechselkursen beruhte vor allem auf dem Effekt aus der KV-Einigung im Vorjahr, der Einführung der PAMA-Regelung für ausschließlich oral zu verabreichende Medikamente, gesunkenen Umsatzerlösen je Behandlung mit privaten Versicherern, höheren impliziten Preiszugeständnissen, dem Effekt aus Informationskampagnen zu US-Referenden, Vorjahresgewinnen aus Anlagenabgängen und Desinvestitionen sowie der Beendigung der Anwendung einer Nicht-IFRS-Bilanzierungsrichtlinie ohne Auswirkungen auf den Cash Flow. Gegenläufig wirkten niedrigere Personalkosten, die IFRS 15 Implementierung und niedrigere Rückstellungen für Personalaufwand aus aktienbasierten Vergütungsplänen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT aus dem Dialysegeschäft sank um 10 %. Hierin enthalten war ein negativer Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 4 %. Der Rückgang zu konstanten Wechselkursen um 6 % ergab sich hauptsächlich aus dem gesunkenen operativen Ergebnis. Ein teilweiser Ausgleich dieser Entwicklung resultierte aus dem Rückgang des auf nicht beherrschende Anteile entfallenden Ergebnisses auf-

grund der schwächeren Entwicklung von Unternehmen, an denen wir zu weniger als 100 % beteiligt sind.

Versorgungsmanagement

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement sanken um 42 %. In diesem Rückgang sind negative Währungsumrechnungseffekte in Höhe von 3 % enthalten. Zu konstanten Wechselkursen sanken die Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement um 39 %. Dies resultierte hauptsächlich aus dem organischen Rückgang der Umsatzerlöse aufgrund der Einführung der PAMA-Regelung für ausschließlich oral zu verabreichende Medikamente, wodurch bestimmte Medikamente nun Bestandteil des PVS-Erstattungssatzes sind (22 %). Hinzu kamen Rückgänge aufgrund von Veräußerungen im Versorgungsmanagement (13 %) und im Zusammenhang mit der IFRS 15 Implementierung (5 %). Gegenläufig wirkte der Beitrag aus Akquisitionen (1 %).

Operative Marge

Die operative Marge aus dem Versorgungsmanagement stieg gegenüber der Vergleichsperiode um 50,7 Prozentpunkte. Währungsumrechnungseffekte trugen dazu einen positiven Effekt von 0,2 Prozentpunkten in der Berichtsperiode bei. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus dem (Gewinn) Verlust im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement. Die Steigerung der operativen Marge ist zudem auf einen vorteilhaften Effekt aus der Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel zurückzuführen, aufgrund günstiger Preise bestimmter Medikamente als Folge einer zeitlich verzögerten Anpassung der Erstattungssätze. Weiterhin beeinflussten die Einführung der PAMA-Regelung für ausschließlich oral zu verabreichende Medikamente (da die

bisherige Abgabe von Kalziummimetika im Rahmen der Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel wegen höherer Kosten für externe Dienstleistungen geringere Margen aufwies) geringere Wertberichtigungen auf Forderungen und die im Vorjahr vorgenommene Anpassung des beizulegenden Zeitwerts der aktienbasierten Vergütungsprogramme bei Tochtergesellschaften die operative Marge positiv. Gegenläufig wirkten der Vorjahreseffekt aus der erstmaligen Erfassung von Erträgen aus der BPCI-Initiative im Kalenderjahr 2017 (einschließlich Erträgen aus Vorjahren), der Rückgang der Umsätze aus ESCOs, ein ungünstiger Mischeffekt im Zusammenhang mit der Umstellung auf margenschwächere ambulante Operationszentren für National Cardiovascular Partners und der Vorjahresgewinn aus der Veräußerung von Shiel.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT aus dem Versorgungsmanagement stieg von 110 Mio € auf 894 Mio €. Der Anstieg basierte hauptsächlich auf der Zunahme des operativen Ergebnisses, die im Wesentlichen aus dem Gewinn im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement in Höhe von etwa 809 Mio € sowie einem Rückgang des auf die nicht beherrschenden Anteilseigner an National Cardiovascular Partners entfallenden Ergebnisses resultierte.

Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement

Die Summe der Mitgliedschaftsmonate (in Programmen zum Kostenmanagement der medizinischen Versorgung) stieg, vor allem aufgrund der Ausweitung der bestehenden ESCOs durch die Aufnahme neuer Partner für Arztpraxen und neuer Dialyseeinrichtungen. Dem Anstieg wirkte die Veräußerung unserer Mehrheitsbeteiligung an Sound am 28. Juni 2018 und die damit einhergehende Beendigung unserer Teilnahme am

Allgemeine Informationen
 Grundlagen des Konzerns
 Wirtschaftsbericht
 Nachtragsbericht
 Prognosebericht
 Risiko- und Chancenbericht
 Corporate Governance Grundlagen

T 2.21 OPERATIVE ENTWICKLUNG AUF VERGLEICHBARER BASIS UND BEREINIGT FÜR DAS SEGMENT NORDAMERIKA
 IN MIO €, SOFERN NICHT ANDERS ANGEGEBEN

	2018	2017	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
UMSATZERLÖSE	11.570	12.879	(10)	(6)
IFRS 15 Implementierung	–	(486)		
Sound H2 2017	–	(559)		
Umsatzerlöse auf vergleichbarer Basis	11.570	11.834	(2)	2
UMSATZERLÖSE AUS GESUNDHEITSDIENSTLEISTUNGEN	10.725	12.036	(11)	(7)
IFRS 15 Implementierung	–	(486)		
Sound H2 2017	–	(559)		
Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen auf vergleichbarer Basis	10.725	10.991	(2)	2
UMSATZERLÖSE AUS DIALYSEDIENSTLEISTUNGEN	9.089	9.227	(2)	3
IFRS 15 Implementierung	–	(284)		
Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen auf vergleichbarer Basis	9.089	8.943	2	6
UMSATZERLÖSE AUS VERSORGUNGSMANAGEMENT	1.636	2.809	(42)	(39)
IFRS 15 Implementierung	–	(202)		
Sound H2 2017	–	(559)		
Umsatzerlöse aus Versorgungsmanagement auf vergleichbarer Basis	1.636	2.048	(20)	(17)
OPERATIVES ERGEBNIS	2.665	2.086	28	33
(Gewinn) Verlust i. Zshg. mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement	(809)	–		
Sound H2 2017	–	(84)		
Informationskampagnen zu US-Referenden	40	–		
Operatives Ergebnis auf vergleichbarer Basis	1.896	2.002	(5)	(1)
KV-Einigung	–	(94)		

	2018	2017	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Kosten durch Naturkatastrophen	–	18		
Operatives Ergebnis bereinigt	1.896	1.926	(2)	2
OPERATIVES ERGEBNIS AUS DIALYSE	1.752	1.942	(10)	(6)
Informationskampagnen zu US-Referenden	40	–		
Operatives Ergebnis aus Dialyse auf vergleichbarer Basis	1.792	1.942	(8)	(4)
KV-Einigung	–	(94)		
Kosten durch Naturkatastrophen	–	17		
Operatives Ergebnis aus Dialyse bereinigt	1.792	1.865	(4)	0
OPERATIVES ERGEBNIS AUS VERSORGUNGSMANAGEMENT	913	144	nicht anwendbar	
(Gewinn) Verlust i. Zshg. mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement	(809)	–		
Sound H2 2017	–	(84)		
Operatives Ergebnis aus Versorgungsmanagement auf vergleichbarer Basis	104	60	74	82
Kosten durch Naturkatastrophen	–	1		
Operatives Ergebnis aus Versorgungsmanagement bereinigt	104	61	72	79
IN % DER UMSATZERLÖSE				
Operative Marge	23,0	16,2		
Operative Marge bereinigt	16,4	16,4		
Operative Marge aus Dialyседienstleistungen	17,6	19,3		
Operative Marge aus Dialyседienstleistungen bereinigt	18,0	19,3		
Operative Marge aus Versorgungsmanagement	55,8	5,1		
Operative Marge aus Versorgungsmanagement bereinigt	6,3	2,9		

¹ Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe Abschnitt „Steuerungssystem“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ ab SEITE 23.

BPCI-Programm entgegen (SIEHE ANMERKUNG 4 C im Konzernanhang sowie FUSSNOTE 4 IN DER TABELLE 2.20 AUF SEITE 47).

Die verwalteten Patientenkosten stiegen um 7 %, einschließlich eines negativen Effekts aus der Währungsumrechnung in Höhe von 5 % in der Berichtsperiode. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die verwalteten Patientenkosten um 12 %. Der Anstieg resultierte überwiegend aus der Ausweitung der bestehenden Escos durch die Aufnahme neuer Partner für Arztpraxen und neuer Dialyseeinrichtungen. Gegenläufig wirkte die Veräußerung unserer Mehrheitsbeteiligung an Sound am 28. Juni 2018 (SIEHE ANMERKUNG 4 C im Konzernanhang) und die damit einhergehende Beendigung unserer Teilnahme am BPCI-Programm (SIEHE FUSSNOTE 4 IN DER TABELLE 2.20 AUF SEITE 47).

Der Rückgang der Patientenkontakte ist vorwiegend auf weniger Patientenkontakte im Bereich der krankenhausbezogenen Gesundheitsdienstleistungen, aufgrund der Veräußerung unserer Mehrheitsbeteiligung an Sound am 28. Juni 2018, zurückzuführen (SIEHE ANMERKUNG 4 C im Konzernanhang sowie FUSSNOTE 4 IN DER TABELLE 2.20 AUF SEITE 47).

Operative Entwicklung auf vergleichbarer Basis und bereinigt für das Segment Nordamerika

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist der Auffassung, dass das operative Ergebnis um bestimmte Transaktionen beziehungsweise Ereignisse bereinigt werden sollte, um die Transparenz und die Vergleichbarkeit unserer Angaben zu erhöhen. Die folgenden Ergebnisse (bereinigt um diese Sondereinflüsse) sollten in Verbindung mit den oben dargestellten Ergebnissen analysiert werden. In den Geschäftsjahren 2018 und 2017 wurden folgende Transaktio-

nen identifiziert, deren Bereinigung aus den oben dargestellten Ergebnissen dem Leser weitere für die Beurteilung unserer operativen Entwicklung nützliche Zusatzinformationen bietet:

- › IFRS 15 Implementierung,
- › Sound H2 2017,
- › KV-Einigung,
- › Informationskampagnen zu us-Referenden,
- › (Gewinn) Verlust im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement,
- › Kosten durch Naturkatastrophen.

TABELLE 2.21 AUF SEITE 49 zeigt die Überleitung der zentralen Indikatoren für das Segment Nordamerika gemäß IFRS auf die wie oben beschrieben bereinigten zentralen Indikatoren. Die Überleitung umfasst Posten auf vergleichbarer Basis bereinigt

um die Effekte, deren Eliminierung die Vergleichbarkeit zum Vorjahr erhöht. Obgleich wir der Ansicht sind, dass die bereinigte Darstellung unsere Erläuterungen zur Ertragslage zusätzlich verdeutlicht, sollte TABELLE 2.21 AUF SEITE 49 nur als Ergänzung zu unseren oben dargestellten Ergebnissen gemäß IFRS betrachtet werden.

Segment EMEA

Eine Übersicht der zentralen Indikatoren für das Segment EMEA finden Sie in TABELLE 2.22.

Umsatzerlöse

Im Segment EMEA stiegen die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 3 %. Hierin war ein negativer Effekt aus

T.2.22 ZENTRALE INDIKATOREN FÜR DAS SEGMENT EMEA

	2018	2017	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Umsatzerlöse in MIO €	2.587	2.547	2	4
Gesundheitsdienstleistungen	1.274	1.237	3	6
Gesundheitsprodukte	1.313	1.310	0	2
Anzahl der Dialysebehandlungen	9.731.941	9.350.024	4	
Organisches Behandlungswachstum in %	3,0	3,5		
Operatives Ergebnis in MIO €	399	444	(10)	(10)
Operative Marge in %	15,4	17,4		
Verbleibendes EBIT in MIO € ²	395	440	(10)	(10)

¹ Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe Abschnitt „Steuerungssystem“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ ab SEITE 23.

² Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT, einschließlich einer Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende EBIT für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe Abschnitt „Steuerungssystem“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ ab SEITE 23.

der Währungsumrechnung in Höhe von 3 % enthalten. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen belief sich auf 6 %, dazu trugen das organische Behandlungswachstum (3 %) und Akquisitionen (3 %) bei.

Die Anzahl der Dialysebehandlungen stieg um 4 %, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (3 %) und von Akquisitionen (1 %). Zum 31. Dezember 2018 wurden 65.061 Patienten, ein Anstieg von 4 % (31. Dezember 2017: 62.490), in den 776 Dialysekliniken (31. Dezember 2017: 746) behandelt, die wir im Segment EMEA besitzen, betreiben oder leiten.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten blieben unverändert, einschließlich eines negativen Effekts aus der Währungsumrechnung in Höhe von 2 %. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten um 2 %. Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten erhöhten sich um 1 %; hierin enthalten war ein negativer Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 2 %. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten um 3 %. Grund waren höhere Umsatzerlöse mit Dialysegeräten, Produkten für die Akutdialyse, Medikamenten für die Behandlung von chronischem Nierenversagen, Blutschläuchen, Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse sowie Produkten für die Peritonealdialyse. Gegenläufig wirkten niedrigere Umsatzerlöse mit Dialysatoren. Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von nichtdialysebezogenen Produkten sanken um 7 %, von 79 MIO € auf 74 MIO €, einschließlich eines negativen Währungsumrechnungseffekts in Höhe von 1 %. Zu konstanten Wechselkursen belief sich der Rückgang der Umsatzerlöse aus nichtdialysebezogenen Produkten auf 6 %, hauptsächlich aufgrund gesunkener Absatzmengen.

Operative Marge

Die operative Marge sank gegenüber der Vergleichsperiode um 2 Prozentpunkte; Währungsumrechnungseffekte erhöhten die operative Marge um 0,2 Prozentpunkte. Der Rückgang zu konstanten Wechselkursen beruhte hauptsächlich auf der Abschreibung immaterieller Vermögenswerte im Zusammenhang mit Xenios, gestiegenen Personalkosten in einigen Ländern, der Auflösung von Rückstellungen infolge vorteilhafter gerichtlicher Einigungen im Zusammenhang mit der Umsatzsteuer im Geschäftsjahr 2017, dem günstigen Vorjahreseffekt aus einer gerichtlichen Einigung und ungünstigen Wechselkurseffekten. Gegenläufig wirkten Kosten im Zusammenhang mit Veränderungen im Vorstand im Geschäftsjahr 2017.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT sank um 10 %, ohne nennenswerten Währungsumrechnungseffekt. Der Rückgang ist vorwiegend auf das gesunkene operative Ergebnis zurückzuführen.

Segment Asien-Pazifik

Eine Übersicht der zentralen Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Asien-Pazifik finden Sie in [TABELLE 2.23 AUF SEITE 52](#).

Dialyse

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft, die sich aus den Umsatzerlösen aus Dialyседienstleistungen und aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten zusammensetzen, erhöhten

sich um 2 %; hierin enthalten war ein negativer Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 4 %. Zu konstanten Wechselkursen erhöhten sich die Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft um 6 %.

Die Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen verringerten sich um 1 % von 576 MIO € auf 568 MIO €; hierin enthalten war ein negativer Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 3 %. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen um 2 % aufgrund des organischen Behandlungswachstums (6 %). Gegenläufig wirkte der Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (4 %).

Die Anzahl der Dialysebehandlungen stieg um 3 %, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (6 %). Gegenläufig wirkte hier der Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (3 %). Zum 31. Dezember 2018 wurden 31.476 Patienten, ein Anstieg von 6 % (31. Dezember 2017: 29.739), in den 394 Dialysekliniken (31. Dezember 2017: 381) behandelt, die wir im Segment Asien-Pazifik besitzen, betreiben oder leiten.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten stiegen um 4 %; hierin enthalten war ein negativer Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 4 %. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten um 8 % aufgrund höherer Umsatzerlöse mit Hämodialyseprodukten für die Behandlung von chronischem Nierenversagen und Produkten für die Akutdialyse.

Operative Marge

Die operative Marge verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 1,5 Prozentpunkte; hierin enthalten war

Allgemeine Informationen
 Grundlagen des Konzerns
Wirtschaftsbericht
 Nachtragsbericht
 Prognosebericht
 Risiko- und Chancenbericht
 Corporate Governance Grundlagen

ein positiver Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 0,4 Prozentpunkten. Der Rückgang zu konstanten Wechselkursen resultierte vor allem aus ungünstigen Wechselkurseffekten. Gegenläufig wirkte teilweise ein vorteilhafter Effekt aus dem Geschäftswachstum in einigen Ländern des Segments.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT sank um 6 %, einschließlich eines negativen Währungsumrechnungseffekts in Höhe von 1 %. Zu konstanten Wechselkursen sank das verbleibende EBIT um 5 %, hauptsächlich aufgrund des gesunkenen operativen Ergebnisses.

Versorgungsmanagement

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement stiegen um 24 %; hierin war ein negativer Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 6 % enthalten. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement um 30 %, hauptsächlich aufgrund von Akquisitionen (25 %) und des organischen Wachstums der Umsatzerlöse (5 %).

Operative Marge

Die operative Marge aus dem Versorgungsmanagement stieg gegenüber der Vergleichsperiode um 0,4 Prozentpunkte, einschließlich eines negativen Währungsumrechnungseffekts in Höhe von 0,1 Prozentpunkten. Der Anstieg basierte hauptsächlich auf dem positiven Effekt von Akquisitionen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT aus dem Versorgungsmanagement stieg um 24 %. Dieser Anstieg beinhaltete negative Währungsumrechnungseffekte in Höhe von 7 %. Zu konstanten

T 2.23 ZENTRALE INDIKATOREN UND GESCHÄFTSKENNZAHLEN FÜR DAS SEGMENT ASIEN-PAZIFIK

	2018	2017	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Segment Asien-Pazifik gesamt				
Umsatzerlöse in MIO €	1.689	1.623	4	8
Gesundheitsdienstleistungen	776	744	4	8
Gesundheitsprodukte	913	879	4	8
Operatives Ergebnis in MIO €	304	313	(3)	(1)
Operative Marge in %	18,0	19,3		
Verbleibendes EBIT in MIO € ²	295	306	(3)	(2)
Dialyse				
Umsatzerlöse in MIO €	1.481	1.455	2	6
Anzahl der Dialysebehandlungen	4.371.742	4.249.878	3	
Organisches Behandlungswachstum in %	6,4	3,3		
Operatives Ergebnis in MIO €	270	286	(6)	(4)
Operative Marge in %	18,2	19,7		
Verbleibendes EBIT in MIO € ²	263	280	(6)	(5)
Versorgungsmanagement				
Umsatzerlöse in MIO €	208	168	24	30
Operatives Ergebnis in MIO €	34	27	27	34
Operative Marge in %	16,2	15,8		
Verbleibendes EBIT in MIO € ²	32	26	24	31
Patientenkontakte ³	982.169	784.054	25	

¹ Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe Abschnitt „Steuerungssystem“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ ab SEITE 23.

² Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT, einschließlich einer Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende EBIT für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe Abschnitt „Steuerungssystem“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ ab SEITE 23.

³ Für weitere Informationen zu den Geschäftskennzahlen bezüglich der Patientenkontakte siehe Abschnitt „Segmentberichterstattung – Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement“ ab SEITE 44.

Allgemeine Informationen
 Grundlagen des Konzerns
Wirtschaftsbericht
 Nachtragsbericht
 Prognosebericht
 Risiko- und Chancenbericht
 Corporate Governance Grundlagen

Wechselkursen stieg das verbleibende EBIT aus dem Versorgungsmanagement um 31 %, hauptsächlich aufgrund des gestiegenen operativen Ergebnisses.

Geschäftskennzahlen für das Versorgungsmanagement

Die Anzahl der Patientenkontakte stieg aufgrund der Zunahme der Patientenkontakte bei umfassenden und spezialisierten Vorsorgeuntersuchungen, ambulanten Behandlungen, stationären und ambulanten Dienstleistungen, der Versorgung von Gefäßzugängen und anderen Dienstleistungen zur Behandlung chronischer Krankheiten.

Segment Lateinamerika

Eine Übersicht der zentralen Indikatoren für das Segment Lateinamerika finden Sie in [TABELLE 2.24](#).

Umsatzerlöse

Im Segment Lateinamerika sanken die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 5 %, hierin enthalten war ein negativer Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 32 %. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 27 %. Der Anstieg resultierte aus dem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung, hauptsächlich aufgrund der Hyperinflation in Argentinien (24 %), der Beiträge aus Akquisitionen (2 %) und des organischen Behandlungswachstums (1 %).

Die Anzahl der Dialysebehandlungen stieg um 4 %, hauptsächlich aufgrund von Akquisitionen (3 %) und des organischen Behandlungswachstums (1 %). Zum 31. Dezember 2018 wurden 32.687 Patienten, ein Anstieg von 4 % (31. Dezember

2017: 31.375), in den 229 Dialysekliniken (31. Dezember 2017: 232) behandelt, die wir im Segment Lateinamerika besitzen, betreiben oder leiten.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten sanken um 4 %; hierin waren negative Währungsumrechnungseffekte in Höhe von 15 % enthalten. Zu konstanten Wechselkursen stiegen die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten um 11 %, hauptsächlich aufgrund gestiegener Umsatzerlöse mit Dialysegeräten sowie Produkten für die Akut- und die Peritonealdialyse. Gegenläufig wirkten die gesunkenen Umsatzerlöse mit Dialysatoren.

Operative Marge

Die operative Marge verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 3,9 Prozentpunkte; hierin enthalten war ein positiver Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 1,8 Prozentpunkten in der Berichtsperiode. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus dem Effekt der Hyperinflation in Argentinien und ungünstigen Wechselkurseffekten.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT sank um 51 %, einschließlich eines positiven Effekts aus der Währungsumrechnung in Höhe von 14 %. Zu konstanten Wechselkursen sank das verbleibende EBIT um 65 % aufgrund des gesunkenen operativen Ergebnisses.

T 2.24 ZENTRALE INDIKATOREN FÜR DAS SEGMENT LATEINAMERIKA

	2018	2017	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Umsatzerlöse in MIO €	686	720	(5)	22
Gesundheitsdienstleistungen	489	515	(5)	27
Gesundheitsprodukte	197	205	(4)	11
Anzahl der Dialysebehandlungen	5.080.020	4.865.046	4	
Organisches Behandlungswachstum in %	1,3	1,5		
Operatives Ergebnis in MIO €	29	58	(51)	(65)
Operative Marge in %	4,2	8,1		
Verbleibendes EBIT in MIO € ²	29	58	(51)	(65)

¹ Für weitere Informationen zu konstanten Wechselkursen siehe Abschnitt „Steuerungssystem“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ ab [SEITE 23](#).

² Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT, einschließlich einer Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende EBIT für jedes unserer Geschäftssegmente, siehe Abschnitt „Steuerungssystem“ im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ ab [SEITE 23](#).

Allgemeine Informationen
 Grundlagen des Konzerns
Wirtschaftsbericht
 Nachtragsbericht
 Prognosebericht
 Risiko- und Chancenbericht
 Corporate Governance Grundlagen

FINANZLAGE

Unsere Investitions- und Finanzierungsstrategie hat sich im vergangenen Geschäftsjahr nicht wesentlich geändert. Dies liegt auch in unserem Geschäftsmodell begründet, das angesichts stabiler und hoher Cash Flows eine beständigere und höhere Verschuldung erlaubt, als dies vermutlich in anderen Branchen der Fall ist. Unsere Refinanzierungsmöglichkeiten halten wir weiterhin für sehr stabil und flexibel. Auch im vergangenen Geschäftsjahr lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf unserem Geschäft mit Gesundheitsdienstleistungen.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

In der Finanzierungsstrategie von Fresenius Medical Care hat neben der Optimierung der Finanzierungskosten die Sicherung der finanziellen Flexibilität die oberste Priorität. Finanziell flexibel bleiben wir, indem wir eine breite Palette von Finanzierungsinstrumenten einsetzen und bei Investoren und Banken stark diversifiziert sind. Unser Finanzierungsprofil ist durch eine breite Streuung der Laufzeiten bis zum Jahr 2025 gekennzeichnet.

Zentrales Finanzierungsinstrument ist die syndizierte Kreditvereinbarung mit revolvingierenden Kreditlinien sowie langfristige Darlehen in us-Dollar und Euro. Zusätzlich nutzen wir verschiedene andere mittel- und langfristige Finanzierungsinstrumente, hauptsächlich Anleihen in us-Dollar und Euro sowie Wandelanleihen. Unseren kurzfristigen Finanzierungsbedarf decken wir mit Emissionen im Rahmen unseres Commercial Paper Programms in Euro und mit unserem Forderungsverkaufsprogramm.

In unserer langfristigen Finanzplanung orientieren wir uns in erster Linie am Netto-Verschuldungsgrad, einer Nicht-IFRS-Kennzahl (siehe Abschnitt „Steuerungssystem“ ab SEITE 23). Zum Ende des Geschäftsjahres 2018 lag der Netto-Verschuldungsgrad bei 1,8 (2017: 2,1).

Zu den für unsere Gesellschaft wesentlichen Finanzrisiken zählen das Währungs- und das Zinsrisiko. Um uns gegen diese Risiken abzusichern, setzen wir verschiedene Sicherungsgeschäfte mit vom Vorstand genehmigten Banken mit gutem Rating (beim überwiegenden Teil der Banken mindestens „A“ oder besser) ein. Wir verwenden Finanzinstrumente jedoch nicht für Handels- und Spekulationsgeschäfte (siehe auch Abschnitt „Sonstige Risiken“ ab SEITE 78 UND ANMERKUNG 23 im Konzernanhang).

Mit der Fresenius SE besteht ein Dienstleistungsvertrag, gemäß dem sie für Fresenius Medical Care alle Aufgaben im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten übernimmt. Eine zentrale Abteilung überwacht diese Aktivitäten. Wir haben Richtlinien für Abläufe und Kontrollen im Risikomanagement festgelegt, die auch den Einsatz von Finanzinstrumenten umfassen. Sie sehen eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten zwischen der Ausführung einerseits und der Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle andererseits vor.

Wir nutzen zudem das Cash Management System der Fresenius SE, um bestimmte konzerninterne Forderungen sowie Verbindlichkeiten mit ihren Tochterunternehmen und anderen nahestehenden Unternehmen abzuwickeln.

Kreditrating

Die Gesellschaft wird von den drei führenden Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch mit Investment Grade Status bewertet.

T 2.25 KREDITRATING¹

	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
Unternehmensrating	BBB-	Baa3	BBB-
Ausblick	positiv	stabil	stabil

¹ Ein Rating ist keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder Halten von Wertpapieren der Gesellschaft und kann von der Ratingagentur jederzeit geändert oder widerrufen werden.

Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanz- und Vermögenslage

Fresenius Medical Care ist nicht an außerbilanziellen Geschäften beteiligt, die sich aller Voraussicht nach wesentlich auf die Finanzlage, die Ertragslage, die Liquidität, die Investitionsausgaben, das Vermögen oder die Kapitalausstattung auswirken werden.

Liquiditätsquellen

Wesentliche Quellen der Liquidität sind der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten und gegenüber nahestehenden Unternehmen sowie die Erlöse aus der Ausgabe von langfristigen Verbindlichkeiten (einschließlich der Begebung von

Anleihen im Rahmen eines kürzlich aufgelegten Anleihe-Emissionsprogramms) und Aktien sowie Desinvestitionen. Wir benötigen diese Liquidität vornehmlich zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens sowie von Akquisitionen und Kliniken, an denen wir zu weniger als 100 % beteiligt sind, zur Entwicklung von eigenständigen Dialysekliniken und anderen Gesundheitseinrichtungen, zur Anschaffung von Ausrüstung für bestehende oder neue Dialysekliniken und Produktionsstätten, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten, für Dividendenausschüttungen und für Aktienrückkäufe. Siehe hierzu die Abschnitte „Cash Flow aus Investitionstätigkeit“ ab SEITE 56 und „Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit“ ab SEITE 57.

Zum 31. Dezember 2018 verfügten wir über flüssige Mittel in Höhe von 2.146 MIO € (31. Dezember 2017: 978 MIO €).

Der Free Cash Flow (Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen) belief sich im Geschäftsjahr 2018 auf 1.059 MIO € (2017: 1.351 MIO €). Der Free Cash Flow ist eine Nicht-IFRS-Kennzahl. Eine Überleitung zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, der am ehesten vergleichbaren IFRS-Kennzahl, ist im Abschnitt „Steuerungssystem“ ab SEITE 23 zu finden. In Prozent der Umsatzerlöse betrug der Free Cash Flow im Geschäftsjahr 2018 6,4 % (2017: 7,6 %).

Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit

Wir haben im Geschäftsjahr 2018 einen Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.062 MIO € (2017: 2.192 MIO €) generiert. In Prozent der Umsatzerlöse betrug der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr unverändert 12 %.

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts, die Entwicklung unseres Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Vorratsbestands und des Forderungsbestands, sowie durch Mittelabflüsse aufgrund verschiedener nachstehend erläuterter Einzelsachverhalte beeinflusst. Der Rückgang ergab sich im Wesentlichen aus dem Effekt der 2017 erhaltenen Vergütungsnachzahlung im Zusammenhang mit der KV-Einigung, gestiegenen Vorratsbeständen und der freiwilligen Zuführung zum Pensionsplanvermögen von 43 MIO € in den USA. Dies wurde teilweise durch geringere Ertragsteuerzahlungen in den USA aufgrund des gesunkenen effektiven Steuersatzes zum 1. Januar 2018 sowie durch Anfang 2017 durchgeführte Steuervorauszahlungen für 2016 ausgeglichen.

Die Rentabilität unseres Geschäfts hängt wesentlich von den Erstattungssätzen ab. Etwa 80 % unserer Umsatzerlöse erzielen wir mit Gesundheitsdienstleistungen, von denen ein erheblicher Anteil entweder von staatlichen Gesundheitsorganisationen oder von privaten Versicherungsgesellschaften erstattet wird. Im Geschäftsjahr 2018 entfielen etwa 33 % der Umsatzerlöse des Konzerns auf Erstattungen staatlicher us-Gesundheitsprogramme wie Medicare und Medicaid. Gesetzesänderungen könnten sowohl die Medicare-Erstattungssätze für einen erheblichen Teil unserer Dienstleistungen als auch den Umfang der Medicare-Leistungen betreffen. Eine Senkung der Erstattungssätze oder eine Verringerung des Leistungsumfangs könnte wesentliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft, die Finanzlage und unser operatives Ergebnis haben und damit auf unsere Fähigkeit, Cash Flow zu generieren.

Beeinflusst wurde die Stabilität der Erstattungssätze in den USA bis dato durch (i) die Einführung des PVS im Januar 2011,

(ii) die pauschalen Ausgabenkürzungen des us-Haushalts bezüglich der Zahlungen an Medicare-Dienstleister, (iii) die stufenweise Kürzung des PVS-Erstattungssatzes zur Berücksichtigung der gesunkenen Verordnungen bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika für Dialysebehandlungen durch das „American Taxpayer Relief Act of 2012-Gesetz“ (ATRA) einschließlich der späteren Änderungen durch das „Protecting Access to Medicare Act of 2014-Gesetz“ (PAMA) und (iv) die 2017 von den CMS finalisierte Regelung zur ärztlichen Gebührenordnung (Physician Fee Schedule), mit der zuvor wesentlich zu niedrig angesetzte Erstattungen für bestimmte Eingriffe teilweise korrigiert wurden.

Wir beabsichtigen, unseren gegenwärtigen Bedarf an flüssigen Mitteln und Finanzierungen auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, bestehenden und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie der Ausgabe von Commercial Paper (SIEHE ANMERKUNG 13 im Konzernanhang) und der Nutzung des Forderungsverkaufsprogramms zu bestreiten. Zusätzlich gehen wir davon aus, die für Akquisitionen oder für sonstige Zwecke benötigten Mittel durch den erfolgreichen Abschluss langfristiger Finanzierungen sichern zu können, etwa durch die Ausgabe von Anleihen. Der finanzielle Spielraum soll mit einer Zielgröße von mindestens 500 MIO € an zugesicherten und nicht genutzten Kreditfazilitäten auch weiterhin aufrechterhalten werden.

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit hängt auch von der Einziehung der Forderungen ab. Kommerzielle Kunden und staatliche Einrichtungen haben im Allgemeinen unterschiedliche Zahlungszyklen. Eine Verlängerung dieser Zahlungszyklen könnte einen wesentlichen negativen Effekt auf unsere Fähigkeit haben, Cash Flow zu generieren. Des Weiteren könnten wir bei der Durchsetzung und Einziehung

der Forderungen aufgrund der Rechtssysteme und der wirtschaftlichen Lage in einigen Ländern auf Schwierigkeiten stoßen. Der Forderungsbestand zum 31. Dezember 2018 entsprach nach Wertberichtigungen Forderungslaufzeiten (Days Sales Outstanding, DSO) von etwa 75 Tagen und blieb somit im Vergleich zum Vorjahr unverändert (31. Dezember 2017: 75 Tage).

Zur Berechnung der DSO nach Segmenten werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen und Vertragsverbindlichkeiten des Segments abzüglich Umsatzsteuer mit dem Durchschnittskurs der Berichtsperiode in Euro umgerechnet und durch die durchschnittlichen Tagesumsätze dieses Segments der vorangegangenen zwölf Monate – ebenfalls zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode in Euro umgerechnet – dividiert. Sowohl die Forderungen als auch die Umsatzerlöse werden um Effekte aus im Geschäftsjahr getätigten Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 Mio € übersteigt, angepasst. Um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen, wurden die Forderungslaufzeiten des Vorjahres angepasst.

TABELLE 2.26 zeigt die Entwicklung der Forderungslaufzeiten nach Segmenten.

Der Anstieg der DSO im Segment Nordamerika beruht im Wesentlichen auf dem Aufbau jährlich abgerechneter Forderungen. Dies wurde teilweise durch einen Rückgang der DSO aufgrund der Veräußerung von Sound, dessen DSO über dem Durchschnitt lagen, ausgeglichen. Der Rückgang der DSO in den Segmenten EMEA und Lateinamerika spiegelt hauptsächlich die verbesserte Einziehung von Forderungen durch

Gesundheitsorganisationen im jeweiligen Segment wider. Der Rückgang der DSO im Segment Asien-Pazifik ist auf die verbesserten Zahlungseingänge in China zurückzuführen.

Da wir einen Großteil unserer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhalten, gehen wir davon aus, dass die meisten unserer Forderungen einbringlich sind.

Wir unterliegen derzeit und in Zukunft steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland und in weiteren Ländern. Hinsichtlich potenzieller Anpassungen und Nichtanerkennungen in steuerlichen Angelegenheiten, die gegenwärtig geprüft werden, erwarten wir nicht, dass eine nachteilige Entscheidung wesentliche Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben könnte. Wir sind gegenwärtig nicht in der Lage, den Zeitpunkt für diese potenziellen Steuernachzahlungen zu bestimmen.

**T.2.26 ENTWICKLUNG DER FORDERUNGSLAUFZEITEN
 IN TAGEN, ZUM 31. DEZEMBER**

	2018	2017
Segment Nordamerika	60	59
Segment EMEA	98	102
Segment Asien-Pazifik	116	123
Segment Lateinamerika	119	127
FMC AG & CO. KGAA (DURCHSCHNITTLICHE FORDERUNGSLAUFZEITEN)	75	75

Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Für die Investitionstätigkeit verwendeten wir im Geschäftsjahr 2018 Cash Flow in Höhe von netto 245 Mio € (2017: 992 Mio €). TABELLE 2.27 AUF SEITE 57 zeigt für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 die Investitionen in Sachanlagen nach Abzug von Erlösen aus dem Verkauf von Sachanlagen sowie Akquisitionen, Beteiligungen und den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten.

Der größte Teil der Investitionen entfiel auf die Instandhaltung bestehender Kliniken, die Ausrüstung neuer Kliniken, den Erhalt und den Ausbau der Produktionskapazitäten (vorwiegend im Segment Nordamerika, in Frankreich, Deutschland und China), Dialysegeräte, die Kunden zur Verfügung gestellt wurden, das Versorgungsmanagement sowie aktivierungsfähige Entwicklungskosten. Die Investitionen in Sachanlagen stiegen im Geschäftsjahr 2018 auf etwa 6 % der Umsatzerlöse (2017: 5 %).

Die übrigen Investitionen im Geschäftsjahr 2018 entfielen hauptsächlich auf Wertpapiere und den Erwerb einer 19-prozentigen Beteiligung (bei voller Verwässerung) an Humacyte im Segment Nordamerika, einem Unternehmen, das in der medizinischen Forschung, Entdeckung und Entwicklung tätig ist. Darüber hinaus haben wir die weltweiten Exklusivrechte zur Vermarktung der biotechnologisch hergestellten menschlichen azellulären Gefäße von Humacyte im Segment Nordamerika erworben. Der verbleibende Teil der übrigen Investitionen im Segment Nordamerika sowie die übrigen Investitionen in den Segmenten EMEA und Lateinamerika stehen vorwiegend im Zusammenhang mit dem Erwerb von Dialysekliniken sowie Lizenzvereinbarungen und Vertriebsrechten. Im Geschäftsjahr 2018 erhielten wir 1.683 Mio € aus Veräußerungen. Diese entfielen

Allgemeine Informationen
 Grundlagen des Konzerns
Wirtschaftsbericht
 Nachtragsbericht
 Prognosebericht
 Risiko- und Chancenbericht
 Corporate Governance Grundlagen

**T 2.27 INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN (NETTO), AKQUISITIONEN, BETEILIGUNGEN,
 ERWERB VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN SOWIE SONSTIGE INVESTITIONEN
 IN MIO €**

	Investitionen in Sachanlagen, netto		Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie sonstige Investitionen	
	2018	2017	2018	2017
Segment Nordamerika	495	437	768	328
davon Investitionen in Wertpapiere			480	10
Segment EMEA	140	107	77	66
Segment Asien-Pazifik	43	38	21	156
Segment Lateinamerika	24	35	36	7
Zentralbereiche	301	224	23	9
GESAMT	1.003	841	925	566

len hauptsächlich auf die Veräußerung von Sound am 28. Juni 2018 (SIEHE ANMERKUNG 4 C im Konzernanhang) sowie die Veräußerung von Wertpapieren in Höhe von 150 MIO €.

Die übrigen Investitionen im Geschäftsjahr 2017 entfielen im Wesentlichen auf den Erwerb von Dialysekliniken im Segment Nordamerika und eine Akquisition im Versorgungsmanagement im Segment Asien-Pazifik. Im Geschäftsjahr 2017 erhielten wir zudem 415 MIO € aus Veräußerungen, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Veräußerung von Wertpapieren in Höhe von 256 MIO € sowie eines Anbieters nichtdialysebezogener Laborleistungen im Dezember 2017.

Im Geschäftsjahr 2019 erwarten wir Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 1,0 bis 1,2 MRD € sowie Akquisitionen und Beteiligungen (ohne Investitionen in Wertpapiere) in Höhe von 0,4 bis 0,6 MRD €. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Prognosebericht ab SEITE 62.

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2018 belief sich der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit auf 682 MIO € (2017: 799 MIO €).

Im Geschäftsjahr 2018 verwendeten wir flüssige Mittel hauptsächlich für die Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen (einschließlich der Rückzahlung von im September 2018 fälligen Anleihen), die Zahlung von Dividenden, die vollständige Rückzahlung der Beträge aus dem Forderungsverkaufsprogramm, Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile und die Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten. Dies wurde teilweise durch die Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten (einschließlich Ziehungen im Rahmen des Commercial Paper Programms), langfristiger Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen infolge einer Begebung von Anleihen im Rahmen

eines neu aufgelegten Anleihen-Emissionsprogramms sowie kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen ausgeglichen.

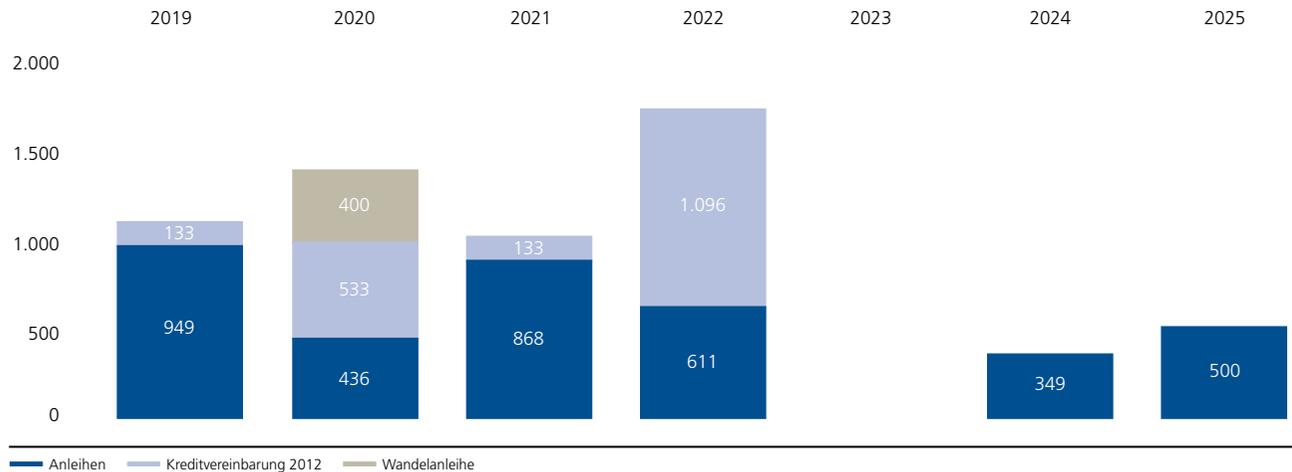
Im Geschäftsjahr 2017 verwendeten wir flüssige Mittel hauptsächlich für die Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen (einschließlich der Rückzahlung von im Juli 2017 fälligen Anleihen und der teilweisen Rückzahlung eines us-Dollar-Darlehens im Rahmen der Kreditvereinbarung 2012), Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile, die Zahlung von Dividenden sowie die Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten. Dies wurde teilweise durch die Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen (einschließlich der Ausgabe eines Euro-Darlehens im Rahmen der Kreditvereinbarungen 2012) sowie die Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten (einschließlich Ziehungen im Rahmen des Commercial Paper Programms) sowie Ziehungen im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms ausgeglichen.

Am 23. Mai 2018 haben wir eine Dividende für das Geschäftsjahr 2017 von 1,06 € je Aktie (2017 für 2016: 0,96 € je Aktie) gezahlt. Die Dividendenzahlung betrug im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 325 MIO € (im Geschäftsjahr 2017 für 2016: 294 MIO €).

Unsere wesentlichen langfristigen Finanzierungsinstrumente und deren Fälligkeitsstruktur zum 31. Dezember 2018 werden in GRAFIK 2.28 AUF SEITE 58 dargestellt.

Für eine Beschreibung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten einschließlich des Commercial Paper Programms SIEHE ANMERKUNG 13 im Konzernanhang. Für eine Beschreibung der langfristigen Finanzierungsquellen einschließlich der

**G 2.28 FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER WESENTLICHEN LANGFRISTIGEN FINANZIERUNGSMITTEL
 (BASIEREND AUF AUSSTEHENDEN NOMINALBETRÄGEN)
 IN MIO €**



Kreditvereinbarung 2012, der Anleihen, der eigenkapitalneutralen Wandelanleihe sowie des Forderungsverkaufsprogramms [SIEHE ANMERKUNG 14](#) im Konzernanhang.

[TABELLE 2.29 AUF SEITE 59](#) enthält eine Übersicht über unsere zur Verfügung stehenden Liquiditätsquellen zum 31. Dezember 2018.

Eine weitere Liquiditätsquelle ist unser Commercial Paper Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel in Höhe von bis zu 1.000 MIO € flexibel und fortlaufend ausgegeben werden können. Zum 31. Dezember 2018 wurde das Commercial Paper Programm vollständig in Anspruch genommen (31. Dezember 2017: 680 MIO €).

Der Betrag der Garantien und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen war zum 31. Dezember 2018 nicht wesentlich.

Ohne den kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten bestanden zum 31. Dezember 2018 kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 1.394 MIO €.

[TABELLE 2.30 AUF SEITE 59](#) zeigt unsere Verpflichtungen zum 31. Dezember 2018 hinsichtlich zukünftiger Zahlungen im Rahmen langfristiger Finanzverbindlichkeiten und sonstiger langfristiger Verpflichtungen sowie Verpflichtungen aus der Nutzung von Kreditlinien und Garantiegewährungen.

Unsere Finanzierungen, wie die Kreditvereinbarung 2012, die ausstehenden Anleihen und das Forderungsverkaufsprogramm, enthalten Leistungs- und Unterlassungsverpflichtungen, die die Möglichkeit zur Veräußerung von Vermögenswerten, zur Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten, zur Gewährung von Sicherungsrechten oder den Abschluss von Sale and Leaseback-Transaktionen einschränken können. Diese Verpflichtungen sind jedoch mit einer Reihe von Ausnahmen und Vorbehalten verbunden oder können bei Erreichen bestimmter Ratings (Rating-Trigger) ausgesetzt werden. Die Kreditvereinbarung 2012 und das Forderungsverkaufsprogramm verpflichten uns darüber hinaus zur Unterschreitung eines maximalen Konzern-Verschuldungsgrads (Verhältnis der konsolidierten Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel zum konsolidierten EBITDA) entsprechend den Festlegungen in diesen Finanzierungsverträgen.

Die Verletzung der Verpflichtungen, die mit einem der Finanzinstrumente verbunden sind, oder der Verpflichtungen aus Verträgen über unsere wesentlichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten könnte wiederum zusätzliche Verletzungen der Bestimmungen eines oder mehrerer unserer anderen Finanzinstrumente oder Verträge zur Folge haben. Bei Vertragsverletzung kann der ausstehende Saldo der Kreditvereinbarung 2012 auf Verlangen der Gläubiger fällig gestellt werden. In diesem Fall wäre es – aufgrund von sogenannten „Cross-Default“ Klauseln – unseren Gläubigern gestattet, auch andere Verbindlichkeiten vorzeitig fällig zu stellen. Zum 31. Dezember 2018 hatten wir alle in der Kreditvereinbarung 2012 und in sonstigen Finanzierungsverträgen festgelegten Verpflichtungen erfüllt. Für Informationen zur Kreditvereinbarung 2012, zu den Anleihen und zum Forderungsverkaufsprogramm [SIEHE ANMERKUNG 14](#) des Konzernanhangs.

Obwohl gegenwärtige und zukünftige wirtschaftliche Bedingungen unser Geschäft und unsere Profitabilität negativ beeinflussen können, sind wir der Auffassung, dass wir gut positioniert sind, um unser Geschäft kontinuierlich auszuweiten und gleichzeitig unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Aufgrund des kontinuierlichen Bedarfs an unseren Gesundheitsdienstleistungen und Gesundheitsprodukten und der Tatsache, dass ein Großteil unserer Gesundheitsdienstleistungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen erstattet wird, verläuft unser Geschäft im Allgemeinen nicht zyklisch. Ein wesentlicher Anteil unserer Forderungen besteht gegenüber staatlichen Stellen. Obwohl Zahlungsmoral und Einzugspraktiken nicht nur in den verschiedenen Ländern, sondern auch in den verschiedenen Behörden eines Landes variieren, stellen staatliche Schuldner meist ein geringes bis mäßiges Kreditrisiko dar. Ein begrenzter Zugang zu Kapital oder steigende Finanzierungskosten könnten es jedoch unseren Kunden erschweren, Geschäfte mit uns oder im Allgemeinen zu tätigen. Eine hierdurch verursachte Zurückhaltung oder Verzögerung beim Bezug unserer Gesundheitsprodukte durch die Kunden kann unsere Geschäftstätigkeit beeinträchtigen (siehe Abschnitt „Ertragslage“ ab SEITE 41). Sofern sich die Lage auf den Finanz- und Kapitalmärkten verschlechtert, könnten sich auch unsere Finanzierungskosten erhöhen und unsere finanzielle Flexibilität eingeschränkt werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und unser Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 16. Mai 2019 eine im Jahr 2019 zu zahlende Dividende für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von 1,17 € je Aktie vorschlagen (2018 für 2017 gezahlt: 1,06 €). Die erwartete Dividendenzahlung beläuft sich auf insgesamt etwa 359 MIO € für das Geschäftsjahr 2018 (2017: 325 MIO €).

T 2.29 LIQUIDITÄTSQUELLEN IN MIO €

	Insgesamt	Laufzeit			
		weniger als 1 Jahr	1–3 Jahre	3–5 Jahre	über 5 Jahre
Forderungsverkaufsprogramm ¹	763	–	763	–	–
Kreditvereinbarung 2012 ²	1.385	–	–	1.385	–
Sonstige nicht genutzte Kreditlinien	387	387	–	–	–
GESAMT	2.535	387	763	1.385	–

¹ Vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Forderungen, die die vertraglichen Bestimmungen erfüllen. Zum 31. Dezember 2018 hatte die Gesellschaft Letters of Credit in Höhe von 27 MIO US\$ (23 MIO €) genutzt, die die zur Verfügung stehenden Beträge des Forderungsverkaufsprogramms auf die entsprechenden Werte in der Tabelle reduzieren.

² Zum 31. Dezember 2018 hatte die Gesellschaft Letters of Credit in Höhe von 2 MIO US\$ (1 MIO €) genutzt, die die zur Verfügung stehenden Beträge des revolving Kredits auf die entsprechenden Werte in der Tabelle reduzieren.

T 2.30 VERTRAGLICHE ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN¹ IN MIO €

	Insgesamt	Zahlungen fällig innerhalb von			
		einem Jahr	1–3 Jahren	3–5 Jahren	nach 5 Jahren
Langfristige Finanzverbindlichkeiten ²	6.789	1.327	2.710	1.820	932
Finanzleasing-Verpflichtungen	44	10	16	5	13
Miet- und Leasingverträge	5.528	822	1.451	1.097	2.158
Unwiderrufbare Kaufverpflichtungen für Vorräte	492	263	166	60	3
Sonstige langfristige Verpflichtungen ³	229	171	58	–	–
Letters of Credit	25	13	12	–	–
GESAMT	13.107	2.606	4.413	2.982	3.106

¹ Die Pensionsverpflichtungen werden nicht in der Tabelle dargestellt. Die reguläre oder spezielle Finanzierung unserer Versorgungspläne kann in künftigen Perioden unsere Liquidität negativ beeinflussen. Die im Konzernabschluss dargestellten Pensionsverbindlichkeiten können aufgrund der Veränderung folgender Annahmen in Zukunft signifikant schwanken: Änderung des Diskontierungszinssatzes, der zukünftigen Gehaltsteigerung und der Entwicklung der Pensionen. Die ursprünglichen Annahmen können aufgrund von Veränderungen der marktbezogenen, ökonomischen und behördlich regulatorischen Bedingungen von den berichteten Werten abweichen und zu einer Erhöhung oder Verminderung der Verbindlichkeit führen. Der zu zahlende Arbeitgeberanteil an den leistungsorientierten Plänen beträgt im Geschäftsjahr 2019 voraussichtlich 1 MIO €. Für zusätzliche Informationen bezüglich der Pensionspläne und der voraussichtlichen Zahlungen der nächsten zehn Jahre, SIEHE ANMERKUNG 16 des Konzernanhangs. Daneben bestehen weitere unwiderrufliche Einkaufsverträge mit einem assoziierten Unternehmen der Gesellschaft. Für weitere Informationen zu diesen Vereinbarungen SIEHE ANMERKUNG 5 des Konzernanhangs.

² Die erwarteten Zinszahlungen wurden, unter Berücksichtigung der Tilgungspläne, auf Basis fixierter oder angenommener variabler Zinssätze ermittelt. Dafür wurden die maßgeblichen Zinssätze (z. B. Libor, Euribor), die entsprechenden Margen und die Effekte der jeweiligen Zinsswaps berücksichtigt.

³ Die sonstigen langfristigen Verpflichtungen bestehen hauptsächlich aus Kaufverpflichtungen von Produktionsanlagen.

Unser wesentlicher Finanzierungsbedarf ergibt sich im Geschäftsjahr 2019 aus den Kaufpreiszahlungen für die geplante Akquisition von NxStage, der Rückzahlung von Anleihen im Juli 2019, dem Aktienrückkaufprogramm sowie den vierteljährlichen Zahlungen im Rahmen der Kreditvereinbarung 2012. Wir gehen davon aus, dass wir diese Zahlungen, ebenso wie die Dividendenzahlung in Höhe von schätzungsweise 359 Mio € im Mai 2019, und die erwarteten Investitionen in Sachanlagen sowie weitere Akquisitionen und Beteiligungen aus dem Cash Flow, den zu diesem Zeitpunkt bestehenden Kreditfazilitäten und, sofern nötig, der Aufnahme zusätzlicher Finanzverbindlichkeiten leisten beziehungsweise tätigen können. Gegenwärtig lassen uns unsere Verpflichtungen aus den Finanzierungsverträgen ausreichend Flexibilität um unseren kurzfristigen Finanzierungsbedarf in der näheren Zukunft zu decken. Generell gehen wir davon aus, dass wir auch künftig über eine angemessene Finanzierung verfügen werden, um unsere Ziele erreichen und unser Wachstum weiter fördern zu können.

VERMÖGENSLAGE

Die Konzern-Bilanzsumme belief sich im vergangenen Geschäftsjahr auf 26.242 Mio €, sie ist damit gegenüber dem Vorjahr um 2.217 Mio € oder 9 % gestiegen. Währungsbereinigt hätte sich ein Anstieg um 1.608 Mio € (7 %) auf 25.634 Mio € ergeben.

Auf der Aktivseite der Bilanz haben sich die langfristigen Vermögenswerte um 744 Mio € (4 %) auf 18.395 Mio € erhöht und machten damit 70 % der Konzern-Bilanzsumme aus (2017: 73 %). Zu konstanten Wechselkursen hätte sich gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 1 % auf 17.915 Mio € ergeben. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Investitionen

in Sachanlagen sowie höhere sonstige langfristige Vermögenswerte aufgrund von Investitionen in Wertpapiere und des Erwerbs einer 19-prozentigen Beteiligung (bei voller Verwässerung) an Humacyte zurückzuführen. Gegenläufig wirkte zum Teil die Verringerung des Firmenwerts hauptsächlich aufgrund der Veräußerung von Sound am 28. Juni 2018.

Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich um 23 % auf 7.847 Mio € erhöht. Zu konstanten Wechselkursen hätte sich ein Anstieg von 21 % ergeben. Diesem Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte zu konstanten Wechselkursen liegen eine Erhöhung der flüssigen Mittel hauptsächlich aufgrund der kurzfristigen Anlage der Veräußerungserlöse von Sound, der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte aufgrund von Investitionen in Wertpapiere und gestiegenen Erstattungsansprüchen aus Ertragsteuern sowie ein höherer Bestand von fertigen Erzeugnissen zugrunde. Dieser Anstieg wurde teilweise ausgeglichen durch einen Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen.

Auf der Passivseite der Bilanz beliefen sich unsere Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag auf 13.340 Mio € und lagen damit um 142 Mio € (1 %) über dem Vorjahreswert von 13.198 Mio €. Währungsbereinigt hätte sich ein Rückgang von 1 % ergeben. Der Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten zu konstanten Wechselkursen wurde teilweise durch eine Zunahme der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie eine Zunahme des kurzfristig fälligen Anteils der langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgeglichen. Zusätzlich erhöhten sich die passiven latenten Steuern. Zudem verminderten sich die Rückstellungen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr zu konstanten Wechselkursen aufgrund der Neubewertung ausstehender

variabler Kaufpreiszahlungen sowie der Marktbewertung der in der Wandelanleihe eingebetteten Derivate.

Von den Finanzverbindlichkeiten entfielen 2.501 Mio € auf kurzfristige Verbindlichkeiten, ein Anstieg um 848 Mio € (812 Mio € zu konstanten Wechselkursen) von 1.653 Mio € im Vorjahr. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Umgliederung von in Euro und us-Dollar denominierten Anleihen in den kurzfristig fälligen Teil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten, da diese Anleihen in 2019 fällig werden, und aus der zusätzlichen Ausgabe von Commercial Paper. Gegenläufig wirkte die Rückzahlung von in Euro und us-Dollar denominierten Anleihen, die im 3. Quartal 2018 fällig geworden waren, sowie die Verringerung der vierteljährlichen Tilgung der Kreditvereinbarung 2012. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten verminderten sich auf 5.046 Mio €, nach 5.795 Mio € im Vorjahr, ein Rückgang um 749 Mio € (891 Mio € zu konstanten Wechselkursen). Der Rückgang zu konstanten Wechselkursen resultierte im Wesentlichen aus der Umgliederung von in Euro und us-Dollar denominierten Anleihen in den kurzfristig fälligen Teil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie aus der vollständigen Rückführung der Ziehungen im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms. Der Rückgang wurde teilweise durch die Ausgabe einer neuen Anleihe ausgeglichen (SIEHE ANMERKUNG 14 im Konzernanhang).

Das Eigenkapital stieg um 19 % auf 12.902 Mio €. Zu konstanten Wechselkursen hätte sich ein Anstieg um 1.766 Mio € ergeben. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen ist im Wesentlichen auf das Ergebnis nach Ertragsteuern, bare Zuflüsse aus der Ausübung von Aktienoptionen, die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen zum Marktwert sowie dem Erwerb/Verkauf nicht beherrschender Anteile zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich Dividen-

denzahlungen, Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteilseigner sowie der Erwerb eigener Anteile aus. Die Eigenkapitalquote stieg von 45 % zum 31. Dezember 2017 auf 49 % zum 31. Dezember 2018.

Der ROIC erhöhte sich im Konzern von 8,6 % zum 31. Dezember 2017 auf 12,4 % zum 31. Dezember 2018. Bei der Berechnung des ROIC ist in der Position „Investiertes Kapital“ der Firmenwert die maßgebliche Einflussgröße. Der ROIC überstieg im Jahr 2018 unsere Kapitalkosten deutlich. Der durchschnittliche Gesamtkapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC) betrug 6,3 %.

Für weitere Informationen zum Kapitalmanagement und zur Kapitalstruktur siehe auch [ANMERKUNG 18](#) im Konzernanhang.

GESAMTAUSSAGE DER UNTERNEHMENSLEITUNG

Auch im Geschäftsjahr 2018 sind wir weiter gewachsen. Fresenius Medical Care erwirtschaftete einen sehr soliden Cash Flow, den wir nutzen wollen, um wichtige Investitionen in künftiges Wachstum zügig voranzutreiben. Wir haben das Konzernergebnis deutlich gesteigert, unsere Kernkompetenzen kontinuierlich gestärkt und das Unternehmen weiter so positioniert, um den Herausforderungen eines sich schnell entwickelnden Gesundheitsmarktes zu begegnen. Auch unser weltweites Effizienzprogramm nimmt weiter an Fahrt auf. In Zukunft wollen wir unsere Kostenbasis weiter optimieren und Wachstumschancen wie den Ausbau der Heimdialyse in den USA verstärkt nutzen sowie den steigenden Patientenzahlen in den Entwicklungsländern gerecht werden.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernlageberichts beurteilt die Unternehmensleitung die wirtschaftliche Lage von Fresenius Medical Care unverändert als positiv. Weiterhin sehen wir weltweit eine stetig wachsende Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen.

NACHTRAGSBERICHT

Siehe dazu [ANMERKUNG 27](#) im Konzernanhang.

PROGNOSEBERICHT

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung von Fresenius Medical Care im Geschäftsjahr 2019. Alle zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung in 2019 beeinflussen könnten, sind berücksichtigt.

GESCHÄFTSPOLITIK

Fresenius Medical Care ist Weltmarktführer in der Dialyse. Wir wollen diese Position in den kommenden Jahren weiter ausbauen. Die Basis unserer Unternehmensstrategie bleibt, das Potenzial des vertikal integrierten Unternehmens voll auszunutzen. Das heißt: Wir nutzen konsequent die Vorteile, die sich daraus ergeben, dass wir die komplette Wertschöpfungskette der Dialyse abdecken. Fresenius Medical Care verfolgt das Ziel, in der ganzheitlichen Versorgung von Dialysepatienten sowie in der dialysenahen Therapie stetig Fortschritte zu erzielen. Neben unseren Produkten und der Dialysebehandlung selbst werden wir auch in Zukunft im Bereich Versorgungsmanagement ergänzende medizinische Dienstleistungen zur Behandlung unserer Patienten anbieten.

Wesentliche Änderungen der Geschäftspolitik sind nicht vorgesehen.

BRANCHENBEZOGENES UMFELD – DIALYSEMARKT

Fresenius Medical Care erwartet für das Geschäftsjahr 2019 einen Anstieg der weltweiten Patientenzahlen von etwa 6 %. Dabei werden die zum Teil erheblichen regionalen Unterschiede voraussichtlich unverändert bestehen bleiben: Für die USA, Japan, West- und Mitteleuropa rechnen wir mit Zuwachsraten von 4 %. In diesen Ländern und Regionen ist die Anzahl der Patienten mit chronischen Nierenversagen bereits relativ hoch und der Zugang zu einer entsprechenden Behandlung, zumeist der Dialyse, sichergestellt. In ökonomisch schwächeren Regionen werden die Zuwachsraten noch deutlich höher liegen. Auch in den nächsten Jahren erwarten wir einen ungebrochenen Trend hin zu steigenden Patientenzahlen (SIEHE TABELLE 2.31).

T.2.31 ERWARTETES WACHSTUM DER PATIENTENZAHLEN

	Wachstum in 2019
Nordamerika	~ 4 %
EMEA	~ 4 %
Asien-Pazifik	~ 8 %
Lateinamerika	~ 3 %
WELTWEIT	~ 6 %

Quelle: Interne Schätzungen

Unsere Wachstumsstrategie basiert auf einer eingehenden Analyse der für Fresenius Medical Care relevanten Trends:

› Demografische Faktoren: Demografische Faktoren sind einer der Hauptgründe für das kontinuierliche Wachstum

von Dialysemärkten. Aufgrund der weltweit steigenden durchschnittlichen Lebenserwartung nimmt der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung kontinuierlich zu. Mit dem Alter verringert sich jedoch die Leistungsfähigkeit der Nieren. Die demografische Entwicklung ist daher ein wichtiger Indikator für die zukünftige Zahl der Dialysepatienten. Diese wird voraussichtlich weltweit von rund 3,4 Mio im Jahr 2018 auf etwa 4,9 Mio im Jahr 2025 ansteigen.

› Zunahme von Zivilisationskrankheiten: Erkrankungen wie Bluthochdruck und Diabetes sind weltweit auf dem Vormarsch. Sie können zu Schädigungen im gesamten Organismus führen und langfristig auch die Nierenfunktion beeinträchtigen.

› Verbesserter Zugang zu medizinischer Versorgung: Durch den kontinuierlichen Auf- und Ausbau ausgewogener und nachhaltiger Gesundheitssysteme ist in vielen Ländern weltweit der Zugang zu einer adäquaten Dialysebehandlung für eine wachsende Zahl von Patienten überhaupt erst möglich geworden. Wir gehen davon aus, dass sich diese Entwicklung weiter fortsetzt und die daraus resultierende Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Produkten und Therapien steigen wird.

› Wandel in der Gesundheitsbranche: Der Gesundheitsbereich befindet sich im stetigen Wandel. Wir glauben, dass der Bedarf an ganzheitlicher Betreuung von Nierenkranken weiter steigen wird und dass künftig nicht nur das einzelne Dialyseprodukt oder die Dienstleistung im Vordergrund stehen wird, sondern die Verbindung und eine effektivere Koordination aller Anwendungsgebiete rund um die Dialyse.

Die Hämodialyse wird auch in Zukunft mit rund 89 % die vorherrschende Behandlungsmethode sein. Die Peritonealdialyse wird die Behandlungsart der Wahl für rund 11 % aller Dialysepatienten bleiben.

Das Volumen des weltweiten Dialysemarktes, das im vergangenen Jahr nach vorläufigen Schätzungen etwa 71 MRD € betrug, wird sich nach unseren Erwartungen jährlich um etwa 4 % erhöhen. Voraussetzung dafür ist, dass die Wechselkursrelationen im Prognosezeitraum stabil bleiben. Damit könnte sich das Volumen des Dialysemarktes bis zum Jahr 2019 auf etwa 74 MRD € belaufen.

Unser Geschäft wird maßgeblich vom Erstattungsumfeld sowie dem Umfeld für die Verordnung von Zusatzdienstleistungen beeinflusst, wobei in unserem wichtigsten Markt, den USA, die Erstattung durch staatliche Gesundheitsprogramme geringer als durch private Krankenversicherungen ist. Daher hat eine Veränderung des Anteils der Erstattungen durch private Krankenversicherungen in den USA Auswirkungen auf unser Geschäft.

GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG VON FRESENIUS MEDICAL CARE 2019 UND 2020

Die Prognosen von Fresenius Medical Care zum Geschäftsverlauf in den Geschäftsjahren 2019 und 2020 basieren auf den Stichtagskursen am Anfang des Jahres 2019. Um die geschäftliche Entwicklung in den entsprechenden Zeiträumen vergleichbar zu machen, wurden und werden der Ausblick 2019 und 2020 sowie die Ergebnisse 2018 bereinigt um Effekte wie zum Beispiel Kosten im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen, die Einführung von IFRS 16, den Beitrag von Sound im ersten Halbjahr 2018, den Gewinn (Verlust) im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement sowie

Aufwendungen für das Kostenoptimierungsprogramm. Sämtliche Effekte aus der ausstehenden Übernahme von NxStage sind im Ausblick 2019 und 2020 nicht berücksichtigt. Unseren Ausblick für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 fasst **TABELLE 2.32 AUF SEITE 64** zusammen. Die Überleitung der Ergebnisse 2018 auf bereinigte Ergebnisse 2018 als Basis für die Ziele 2019 zeigt **TABELLE 2.33 AUF SEITE 65**.

UMSATZERLÖSE

Wir erwarten im Geschäftsjahr 2019 eine Steigerung unserer Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen von 3 bis 7 %. Diese Steigerung basiert auf Umsatzerlösen in 2018 bereinigt um die Beiträge von Sound im ersten Halbjahr 2018. Im Geschäftsjahr 2020 erwarten wir eine mittlere bis hohe einstellige Wachstumsrate der Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen.

ERTRAGSLAGE

Operatives Ergebnis

Für das operative Ergebnis und das verbleibende EBIT erwarten wir im Geschäftsjahr 2019 eine Entwicklung in einer Bandbreite von -1 bis 3 % zu konstanten Wechselkursen. Diese Steigerung für 2019 basiert auf einem operativen Ergebnis und verbleibendem EBIT in 2018 bereinigt um die Beiträge von Sound im ersten Halbjahr 2018, Effekte aus dem (Gewinn) Verlust im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement und den 2018 Kosten im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen. Im Geschäftsjahr 2020 erwarten wir für das operative Ergebnis und das verbleibende EBIT eine mittlere bis hohe einstellige Wachstumsrate zu konstanten Wechselkursen.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) soll sich im Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zu 2018 zu konstanten Wechselkursen in einer Bandbreite von -2 bis 2 % entwickeln. Diese Steigerung basiert auf einem Konzernergebnis in 2018 bereinigt um die Beiträge von Sound im ersten Halbjahr 2018, Effekte aus dem (Gewinn) Verlust im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement und den 2018 Kosten im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen. Im Geschäftsjahr 2020 erwarten wir eine mittlere bis hohe einstellige Wachstumsrate für das Konzernergebnis zu konstanten Wechselkursen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie soll sich im Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zu 2018 parallel zum Konzernergebnis entwickeln, basierend auf der erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses und der ausstehenden Aktien.

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN SOWIE AKQUISITIONEN UND BETEILIGUNGEN

Wir streben an, für Investitionen in Sachanlagen sowie Akquisitionen und Beteiligungen (ohne Investitionen in Wertpapiere) im Geschäftsjahr 2019 etwa 1,4 bis 1,8 MRD € aufzuwenden. Davon sollten 1,0 bis 1,2 MRD € auf Investitionen in Sachanlagen entfallen. Rund 40 % dieses Betrags sind für Erweiterungsinvestitionen vorgesehen. 0,4 bis 0,6 MRD € sollen hauptsächlich für ergänzende Akquisitionen und Beteiligungen im Bereich Gesundheitsdienstleistungen verwendet werden.

Allgemeine Informationen
 Grundlagen des Konzerns
 Wirtschaftsbericht
 Nachtragsbericht
Prognosebericht
 Risiko- und Chancenbericht
 Corporate Governance Grundlagen

Die Investitionen in Sachanlagen sollen hauptsächlich Projekte zur Kapazitätsausweitung und Kostenoptimierung in den Produktionsstätten, die Einrichtung neuer Dialysekliniken, die Ausstattung von Distributionsgesellschaften und die erforderlichen Ersatzinvestitionen abdecken.

LIQUIDITÄT

Cash Flow

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit soll auch im Geschäftsjahr 2019 ein Niveau von mehr als 10 % der Umsatzerlöse erreichen.

Der Free Cash Flow in Prozent der Umsatzerlöse soll auch im Geschäftsjahr 2019 ein Niveau von mehr als 4 % der Umsatzerlöse erreichen.

Netto-Verschuldungsgrad

Fresenius Medical Care orientiert sich in seiner langfristigen Finanzplanung am Netto- Verschuldungsgrad. Dieser lag zum Ende des Geschäftsjahres 2018 bei 1,8. Per Ende 2019 soll der anvisierte Wert unter 2,5 liegen.

RENTABILITÄT

Wir erwarten eine Rendite auf das investierte Kapital (Return on Invested Capital, ROIC) von mindestens 8,0 % im Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zu 12,4 % im Geschäftsjahr 2018.

T 2.32 AUSBLICK 2019 UND 2020

	Bereinigte Ergebnisse 2018	Ausblick 2019 (zu konstanten Wechselkursen) ¹	Ausblick 2020 (zu konstanten Wechselkursen) ¹
Umsatzerlöse ²	16,0 MRD €	Wachstum 3–7 %	mittlere bis hohe einstellige Wachstumsrate
Operatives Ergebnis ²	2,3 MRD €	Wachstum (1) bis 3 %	mittlere bis hohe einstellige Wachstumsrate
Verbleibendes EBIT ²	2,0 MRD €	Wachstum (1) bis 3 %	mittlere bis hohe einstellige Wachstumsrate
Konzernergebnis ^{2,3}	1,3 MRD €	–	–
Wachstum Konzernergebnis zu konstanten Wechselkursen ^{2,3}	–	Wachstum (2) bis 2 %	mittlere bis hohe einstellige Wachstumsrate
Wachstum Ergebnis je Aktie zu konstanten Wechselkursen ^{2,3}	–	parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses und der ausstehenden Aktien	parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses und der ausstehenden Aktien
Investitionen in Sachanlagen	1,0 MRD €	1,0–1,2 MRD €	–
Akquisitionen und Beteiligungen ⁴	0,4 MRD €	0,4–0,6 MRD €	–
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse	12,5	> 10	–
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	6,4	> 4	–
Netto-Verschuldungsgrad	1,8	< 2,5	–
ROIC in %	12,4	≥ 8,0	–
Dividende je Aktie ⁵	1,17 €	parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses und der ausstehenden Aktien	–
Mitarbeiter ⁶	112.658	> 117.000	–
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	134 MIO €	160–170 MIO €	–

¹ Um die geschäftliche Entwicklung in den entsprechenden Zeiträumen mit den bereinigten Ergebnissen 2018 vergleichbar zu machen, wurden und werden der Ausblick 2019 und 2020 bereinigt um Effekte wie z. B.: Kosten im Zshg. mit FCPA-Untersuchungen, die Einführung von IFRS 16, den Gewinn (Verlust) im Zshg. mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement sowie Aufwendungen für das Kostenoptimierungsprogramm. Sämtliche Effekte aus der ausstehenden Übernahme von NxStage Medical, Inc. sind im Ausblick 2019 und 2020 nicht berücksichtigt.

² Bereinigte Ergebnisse 2018: Für eine Überleitung der Ergebnisse 2018 auf bereinigte Ergebnisse 2018 SIEHE TABELLE 2.33 AUF SEITE 65.

³ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt.

⁴ Ohne Investitionen in Wertpapiere.

⁵ Ergebnisse 2018: Vorschlag zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 16. Mai 2019.

⁶ Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.

Allgemeine Informationen
 Grundlagen des Konzerns
 Wirtschaftsbericht
 Nachtragsbericht
Prognosebericht
 Risiko- und Chancenbericht
 Corporate Governance Grundlagen

T 2.33 ÜBERLEITUNG ERGEBNISSE 2018 AUF BEREINIGTE ERGEBNISSE 2018 ALS BASIS FÜR ZIELE 2019
 IN MIO €

	Ergebnisse 2018	(Gewinn) Verlust im Zshg. mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement	2018 Kosten im Zshg. mit FCPA-Untersuchungen	Sound H1 2018	Bereinigte Ergebnisse 2018
Umsatzerlöse	16.547			(521)	16.026
Operatives Ergebnis	3.038	(809)	77	(14)	2.292
Verbleibendes EBIT	2.794	(809)	77	(14)	2.048
Konzernergebnis ¹	1.982	(673)	28	4	1.341

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt.

DIVIDENDE

Wir halten grundsätzlich auch weiterhin an einer ergebnisorientierten Dividendenpolitik fest. Informationen zur vorgeschlagenen Dividendenerhöhung sind im Abschnitt „Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit“ ab [SEITE 57](#).

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Mitarbeiter

Infolge der erwarteten Geschäftsausweitung rechnen wir im Geschäftsjahr 2019 mit steigenden Mitarbeiterzahlen in allen Regionen, insbesondere bei den Gesundheitsdienstleistungen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 werden voraussichtlich mehr als 117.000 Mitarbeiter (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) bei Fresenius Medical Care tätig sein.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2019 wollen wir 160 bis 170 MIO € für Forschung und Entwicklung aufwenden. Die Zahl der in diesem Bereich beschäftigten Mitarbeiter (derzeit 933 ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) dürfte sich 2019 nicht wesentlich verändern.

Die Prognosen könnten durch Entwicklungen, die im Risiko- und Chancenbericht ab [SEITE 67](#) beschrieben sind, beeinflusst werden.

[TABELLE 2.33](#) stellt die Überleitung der Ergebnisse 2018 auf bereinigte Ergebnisse 2018 als Basis für die Ziele 2019 dar. Für weitere Informationen siehe auch Abschnitt „Operative Entwicklung auf vergleichbarer Basis und bereinigt“ ab [SEITE 44](#).

WELTWEITES EFFIZIENZPROGRAMM

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir Phase II unseres weltweiten Effizienzprogramms angekündigt. Damit wollen wir unsere Kostenstrukturen im gesamten Unternehmen verbessern und unsere Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig stärken. Im Geschäftsjahr 2018 haben wir 15 % der angestrebten nachhaltigen Kostenverbesserungen erreicht, was deutlich über dem erwarteten Beitrag von 10 % für das Jahr liegt. Wir rechnen nun bis 2020 mit jährlichen Einsparungen von 150 bis 200 MIO € (bisher: 100 bis 200 MIO €).

KOSTENOPTIMIERUNGSPROGRAMM 2019

Wir sind bestrebt, unser Geschäftsportfolio kontinuierlich weiterzuentwickeln. Im Geschäftsjahr 2019 werden wir rund 100 MIO € investieren, um die Kostenbasis im Produkt- und Dienstleistungsgeschäft nachhaltig zu verbessern. Das Kostensoptimierungsprogramm ergänzt das weltweite Effizienzprogramm und soll bereits ab dem Jahr 2020 einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis leisten.

Basierend auf den ansteigenden positiven Beiträgen aus dem Kostensoptimierungsprogramm 2019, den geplanten Beiträgen des weltweiten Effizienzprogramms und den weiteren bereits eingeleiteten Maßnahmen erwarten wir eine Beschleunigung des Wachstums des bereinigten Konzernergebnisses zum Ende des Jahres.

EFFEKTE AUS DER EINFÜHRUNG VON IFRS 16

In einer vorläufigen Auswirkungsanalyse per 31. Dezember 2018 haben wir die in [ANMERKUNG 1 X](#) im Konzernanhang dargestellten Wahlrechte und Erleichterungsvorschriften sowie bestimmte Annahmen, insbesondere hinsichtlich in 2019 neu abzuschließender Leasingverhältnisse herangezogen. Wir erwarten daher, dass Nutzungsrechte an Leasinggegenständen, erhöht um erwartungsgemäß in 2019 neu abgeschlossene Leasingverhältnisse und reduziert um die im Folgenden dargestellte Abschreibung, zum Ende des kommenden Geschäftsjahres in Höhe von rund 3,9 MRD € in der Konzern-Bilanz ausgewiesen sein werden. Zusätzliche Leasingverbindlichkeiten werden, vermindert um Tilgung und erhöht um Aufzinsungseffekte und um Leasingverbindlichkeiten aus erwartungsgemäß in 2019 neu abgeschlossenen Leasingverhältnissen, von der Gesellschaft zum Ende des kommenden Geschäftsjahres in einer Höhe von 4,2 MRD € erwartet. Darüber hinaus erwarten wir zum Ende des kommenden Geschäftsjahres einen Anstieg der in den Sachanlagen erfassten „Technischen Anlagen und Maschinen“ um rund 120 MIO €, begründet aus im Geschäftsjahr 2019 neu in eigenen Kliniken eingesetzten Dialysegeräten, für welche jedoch keine Sale and Leaseback-Bilanzierung mehr angewendet werden kann. Weiterhin erwarten wir daraus zum Ende des kommenden Geschäftsjahres einen Anstieg der sonstigen Finanzverbindlichkeiten um rund 120 MIO €.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erwarten wir im Geschäftsjahr 2019 einen geringeren Leasing- und Mietaufwand von rund 810 MIO € sowie eine Erhöhung der

Abschreibungen um rund 680 MIO €. Daneben erwarten wir eine Verminderung der Umsatzerlöse von rund 100 MIO € sowie einen entsprechenden Effekt auf das operative Ergebnis von rund 40 MIO € bedingt durch Änderungen bei der bilanziellen Behandlung von Sale and Leaseback-Transaktionen. Aus den dargestellten Effekten erwarten wir eine Verbesserung des operativen Ergebnisses um rund 90 MIO €. Der erwartete geringere Leasing- und Mietaufwand sowie die erwartete Verringerung des Ergebnisses aus Sale and Leaseback-Transaktionen würden zu einer Verbesserung des EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization – Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen) von rund 770 MIO € führen. Daneben erwarten wir einen Anstieg des Netto-Zinsaufwands von rund 160 MIO €. Insgesamt erwarten wir eine Verminderung des Konzernergebnisses um rund 50 MIO €.

In Summe erwarten wir keine Auswirkungen auf den gesamten Cash Flow, sondern nur Verschiebungen zwischen den einzelnen Cash Flow Kategorien. Wir erwarten eine Erhöhung des Cash Flows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit um rund 600 MIO €, eine Erhöhung des Cash Flows aus Investitionstätigkeit von rund 80 MIO € und eine Verminderung des Cash Flows aus Finanzierungstätigkeit von rund 520 MIO €.

Zudem erwarten wir, dass sich unser Netto-Verschuldungsgrad (Net Debt/EBITDA-Verhältnis) zum Ende des kommenden Geschäftsjahres entsprechend um rund 0,6 erhöhen wird. Finanzverbindlichkeiten (Debt) abzüglich der flüssigen Mittel und das EBITDA werden zueinander ins Verhältnis gesetzt, um so den Netto-Verschuldungsgrad zu bestimmen. Dabei wird das EBITDA um im letzten Jahr getätigte Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditverein-

barung 2012 festgelegte Größenordnung von 50 MIO € übersteigt, sowie um nicht zahlungswirksame Aufwendungen bereinigt.

Für weitere Informationen [SIEHE ANMERKUNG 1 X](#) im Konzernanhang.

GESAMTAUSSAGE DER UNTERNEHMENSLEITUNG

Im Geschäftsjahr 2019 und darüber hinaus wollen wir die positive Geschäftsentwicklung von Fresenius Medical Care weiter fortsetzen. Unser Augenmerk wird in 2019 auf Investitionen in eine weitere Verbesserung der Kostenbasis sowie auf Wachstumsinvestitionen liegen. Beispiele hierfür sind die Heimdialyse in Nordamerika, unterstützt von unserer noch ausstehenden NxStage Akquisition oder die sich entwickelnden Volkswirtschaften mit steigenden Patientenzahlen. Auch mit der Umsetzung der zweiten Phase unseres weltweiten Effizienzprogramms wollen wir unsere Profitabilität auch in den kommenden Jahren kontinuierlich weiter verbessern.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Fresenius Medical Care ist ein weltweit tätiges Unternehmen und damit naturgemäß Risiken im Zusammenhang mit seinem unternehmerischen Handeln ausgesetzt. Chancen, die sich für unser Geschäft ergeben, können wir nur dann nutzen, wenn wir auch bereit sind, gewisse Risiken einzugehen. Unsere umfangreichen Marktkenntnisse und langjährige Erfahrung bilden eine gute Basis, um sowohl Risiken als auch Chancen zu erkennen und einzuschätzen.

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

Risikomanagement verstehen wir als die fortwährende Aufgabe, das Spektrum der tatsächlichen und möglichen Risiken unserer Geschäftstätigkeit in unserem Umfeld zu erfassen, zu analysieren, zu bewerten und – soweit möglich – präventive und korrigierende Maßnahmen zu ergreifen. Die Grundlage hierfür ist unser Risikomanagementsystem. Es versetzt das Management in die Lage, Risiken, die das Wachstum oder den Fortbestand von Fresenius Medical Care gefährden könnten, zu identifizieren und negative Auswirkungen zu minimieren. Damit ist es ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung von Fresenius Medical Care.

Daneben sichern wir den Unternehmenserfolg langfristig durch unser Chancenmanagement. Ziel ist hier, Chancen für

das Unternehmen frühestmöglich zu erkennen, zu bewerten und geeignete Maßnahmen einzuleiten, damit aus den Chancen geschäftliche Erfolge für Fresenius Medical Care werden. Lang- und mittelfristige Chancen berücksichtigen wir dabei im Rahmen unserer Strategie und der Budgetplanungen. Kurzfristig realisierbare Chancen werden, sofern sie unternehmerisch sinnvoll und zielkonform sind, im Rahmen des laufenden operativen Geschäfts genutzt.

RISIKOMANAGEMENT

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das Ziel des Risikomanagementsystems ist es, potenzielle Risiken möglichst frühzeitig zu identifizieren, deren Einfluss auf die Unternehmenstätigkeit zu bewerten und gegebenenfalls entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Aufgrund sich fortwährend ändernder externer wie interner Anforderungen und Bedingungen unterliegt das Risikomanagement bei Fresenius Medical Care einer kontinuierlichen Weiterentwicklung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde unser konzernweites Risikomanagement durch die Einrichtung von Risikokomitees auf Ebene der Regionen, ausgewählter Funktionen sowie auf Konzernebene hinsichtlich der Validierung der Vollständigkeit und Richtigkeit von Risikoinformationen weiter gestärkt.

Die Ausgestaltung des internen Risikomanagementsystems ist dabei am international anerkannten Rahmenwerk für unternehmensweites Risikomanagement, „Enterprise Risk Management – Integrated Framework“ des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission

(COSO), orientiert. Chancen werden durch das implementierte Risikomanagementsystem nicht erfasst.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems übernehmen Risikokoordinatoren innerhalb der Regionen sowie ausgewählter Funktionen unter Zuhilfenahme einer Risikomanagementsoftware die Koordination der Risikomanagementaktivitäten. Diese Aktivitäten beziehen sich auf bereits bestehende ebenso wie auf potenziell entstehende kurzfristige sowie mittelfristige Risiken. Zweimal im Jahr werden die identifizierten Risikoinformationen von den Risikokoordinatoren aufbereitet und in Risikokomitees diskutiert. Anschließend erfasst das zentrale Risikomanagement die Risikomanagementberichte aus den Regionen und Funktionen, analysiert und diskutiert diese im Konzernrisikokomitee und meldet die konsolidierten Ergebnisse an den Vorstand. Die Konzentration liegt dabei auf wesentlichen Risiken, die oberhalb eines fest definierten Schwellenwertes liegen.

Über neue Risiken, die als hoch eingeschätzt werden, sowie über bekannte, die sich zu hohen Risiken entwickeln, findet eine umgehende Information des Vorstands und des zentralen Risikomanagements statt, um eine angemessene Handhabung der Risiken sicherzustellen. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird vom Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss des Aufsichtsrats überwacht.

Die organisatorische Ausgestaltung des Risikomanagements bei Fresenius Medical Care sowie die beschriebenen Abläufe sind in [GRAFIK 2.34 AUF SEITE 68](#) dargestellt.

Neben der Risikoberichterstattung ist auch das klassische Berichtswesen an die Unternehmensführung ein wichtiges Instrument, um Risiken zu steuern, zu kontrollieren und zeit-

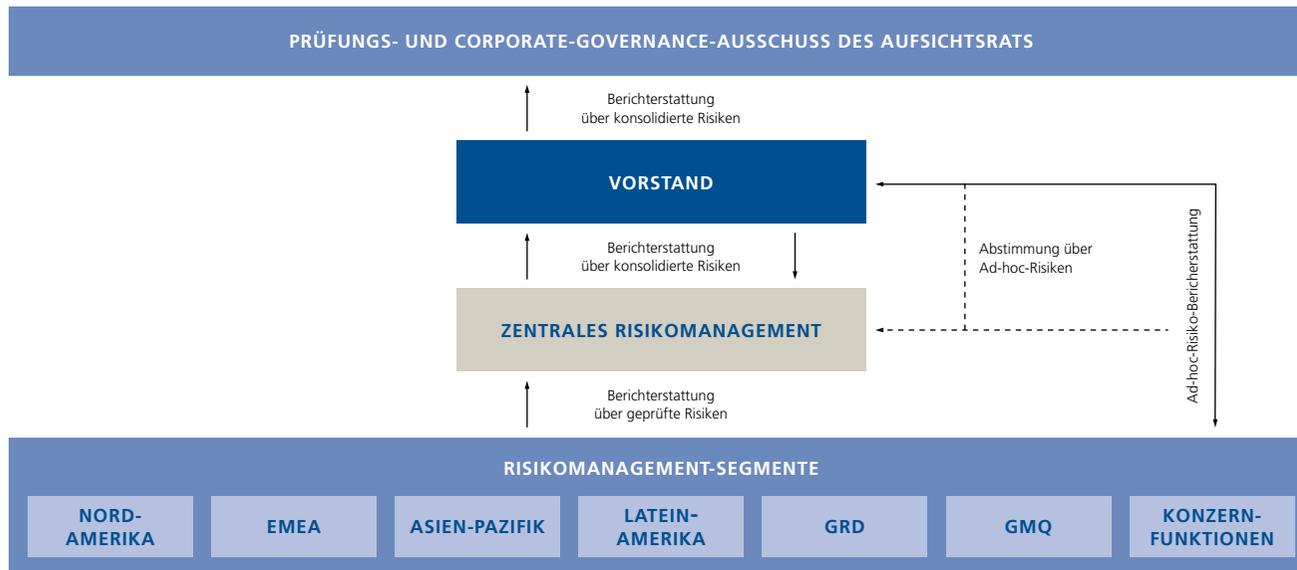
nah Maßnahmen der Risikovorsorge zu ergreifen. Daher wird das Management von Fresenius Medical Care monatlich über die Branchensituation, das operative und nichtoperative Geschäft sowie über die Ergebnisse von Analysen der Ertrags- und Finanzlage, ferner quartalsweise über die Vermögenslage informiert.

Auch die interne Revision ist Teil des Risikomanagementsystems. Die interne Revision wird regelmäßig über die Ergebnisse des internen Risikoüberwachungssystems informiert. Diese Abteilung bestimmt risikoorientierte Schwerpunktbereiche

und überprüft jährlich eine ausgewählte Anzahl von Unternehmensbereichen, Konzerngesellschaften und IT-Anwendungen weltweit. Sie arbeitet gemäß den international anerkannten Standards des Fachverbands Institute of Internal Auditors (IIA), was 2017 durch eine Qualitätsprüfung bestätigt wurde. Die Prüffelder der internen Revision sind weitreichend und umfassen unter anderem periodische Effektivitätsprüfungen von Kontrollen (einschließlich Kontrollen zur Einhaltung von Rechtsvorschriften) in Geschäftsprozessen sowie in der IT-Sicherheit, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Einhaltung von Rechnungs-

legungsvorschriften und internen Richtlinien. Die Unternehmensstandorte und -einheiten, die einer Revision unterzogen werden sollen, werden jährlich anhand eines Auswahlmodells festgelegt, in dem verschiedene Risiken berücksichtigt sind. Dieser jährliche Revisionsplan wird vom Vorstand und vom Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss des Aufsichtsrats geprüft und genehmigt. Alle Prüfungsberichte mit wesentlichen Feststellungen werden dem Vorstand vorgelegt. Zu den Aufgaben der Revision gehört auch, die Umsetzung der in den Berichten dokumentierten Maßnahmen zu überwachen. Über den Umsetzungsfortschritt wird der Vorstand quartalsweise informiert. Darüber hinaus wird den Mitgliedern des Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschusses des Aufsichtsrats Auskunft über die Prüfungsergebnisse erteilt. Im Geschäftsjahr 2018 fanden insgesamt 45 Prüfungen statt.

G 2.34 RISIKOBERICHTERSTATTUNG



Dennoch ist es wichtig festzuhalten, dass auch ein funktionsfähig eingerichtetes und angemessenes Risikomanagementsystem, wie das in unserem Unternehmen, kein Garant dafür ist, dass Risiken sich vollumfänglich identifizieren und steuern lassen.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENTSYSTEM BEZUGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Mit seinem internen Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung will Fresenius Medical Care sicherstellen, dass die geltenden Rechnungslegungsvorschriften eingehalten werden. Ziel ist, dass mit hinreichender Sicherheit Jahres- und Konzernabschlüsse sowie (Konzern-)Lageberichte in Übereinstimmung mit den geltenden Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt werden. Dafür, dass die Finanzdaten und -kennzahlen

zuverlässig erfasst, weiterverarbeitet und kontrolliert werden, sorgt insbesondere der in der Regel vierstufige interne Berichtsprozess. Auf jeder der vier Berichtsebenen – von der lokalen Einheit über die Region und das Segment bis hin zum Konzern – werden diese Zahlen und Daten regelmäßig auf Monats- und Quartalsbasis mit den Vorjahreszahlen, den Budgetwerten und der aktuellen Hochrechnung verglichen und erörtert. Final befasst sich neben dem Management und den für die Erstellung der Jahres- und Konzernabschlüsse zuständigen Abteilungen auch der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss des Aufsichtsrats mit der Analyse und Auswertung aktueller Finanzdaten wie Quartalszahlen und Budgets.

Das interne Kontrollsystem von Fresenius Medical Care enthält Richtlinien und Anweisungen, die gewährleisten sollen, dass alle Transaktionen ordnungsgemäß aufgezeichnet und genau dargestellt werden.

Zu den weiteren Kontrollmechanismen, die für eine zuverlässige Finanzberichterstattung und die ordnungsgemäße Erfassung von Transaktionen in der Buchhaltung und im Konsolidierungsprozess sorgen, zählen systemtechnische und manuelle Abstimmungen sowie die Trennung bestimmter Personalfunktionen, um eventuellen Interessenskonflikten vorzubeugen. Die Tatsache, dass alle Prozessverantwortlichen die Risiken ihrer Prozesse im Hinblick auf die Rechnungslegung bewerten, trägt ebenfalls dazu bei, dass Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung erkannt werden und Kontrollen eingerichtet sind, die diese Risiken minimieren. Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften werden im Unternehmen kontinuierlich besprochen und bei der Erstellung der Abschlüsse berücksichtigt; dazu werden die mit der Finanzberichterstattung betrauten Mitarbeiter

regelmäßig geschult, um über Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften informiert zu sein. Die Konsolidierung wird zentral in der für das Konzernrechnungswesen zuständigen Abteilung durchgeführt. Die Basis für die Konsolidierung bilden die von den Konzerngesellschaften vorgelegten Berichtspakete sowie Teilkonzernabschlüsse, die auf Grundlage zentraler Vorgaben und Richtlinien erstellt werden.

Weil die Aktie von Fresenius Medical Care auch an der New Yorker Börse notiert ist, unterliegen wir den Vorschriften des in den USA geltenden Sarbanes-Oxley Act (SOX). Der Abschnitt 404 dieses US-Bundesgesetzes fordert, dass der Vorstand von Gesellschaften, die an US-Börsen notiert sind, die Verantwortung für die Einrichtung und Einhaltung eines adäquaten internen Kontrollsystems übernimmt, das eine zuverlässige Finanzberichterstattung gewährleisten soll. Deshalb werden die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung regelmäßig intern getestet und durch die interne Revision geprüft. All diese Kriterien sind zudem Gegenstand einer Prüfung durch den unabhängigen Abschlussprüfer.

Das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung orientiert sich am COSO-Modell. Dieses wurde vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission entwickelt und ist als Standard von der US-Börsenaufsichtsbehörde Securities and Exchange Commission (SEC) anerkannt. In Anlehnung an das COSO-Modell wird das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung in die fünf Komponenten Kontrollumfeld, Risikoeinschätzung, Kontrollaktivitäten, Information und Kommunikation sowie Überwachung des internen Kontrollsystems eingeteilt. Jede dieser Komponenten wird regelmäßig dokumentiert, überprüft und beurteilt. Fresenius Medical Care hat seine internen

Kontrollen darauf hin ausgerichtet, den Anforderungen des COSO-Modells zu entsprechen.

Die Prüfung des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung orientiert sich an einer spezifischen Richtlinie der SEC (Richtlinie für die Bewertung des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung durch das Management) und wird softwareunterstützt durchgeführt. Regionale Projektteams koordinieren dabei zunächst die Bewertung des internen Kontrollsystems in den einzelnen Regionen; die Ergebnisse werden anschließend konzernweit zusammengeführt. Auf dieser Basis beurteilt schließlich das Management die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems jeweils für das laufende Geschäftsjahr. Soweit notwendig, werden externe Berater hinzugezogen. Ein konzernweiter Lenkungsausschuss trifft sich mehrmals im Jahr, um sich über Änderungen und neue Anforderungen aus dem SOX zu informieren, eventuelle Kontrollschwächen zu besprechen und Maßnahmen abzuleiten. Zudem informiert sich der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss des Aufsichtsrats in seinen Sitzungen regelmäßig über die Beurteilung der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems durch das Management.

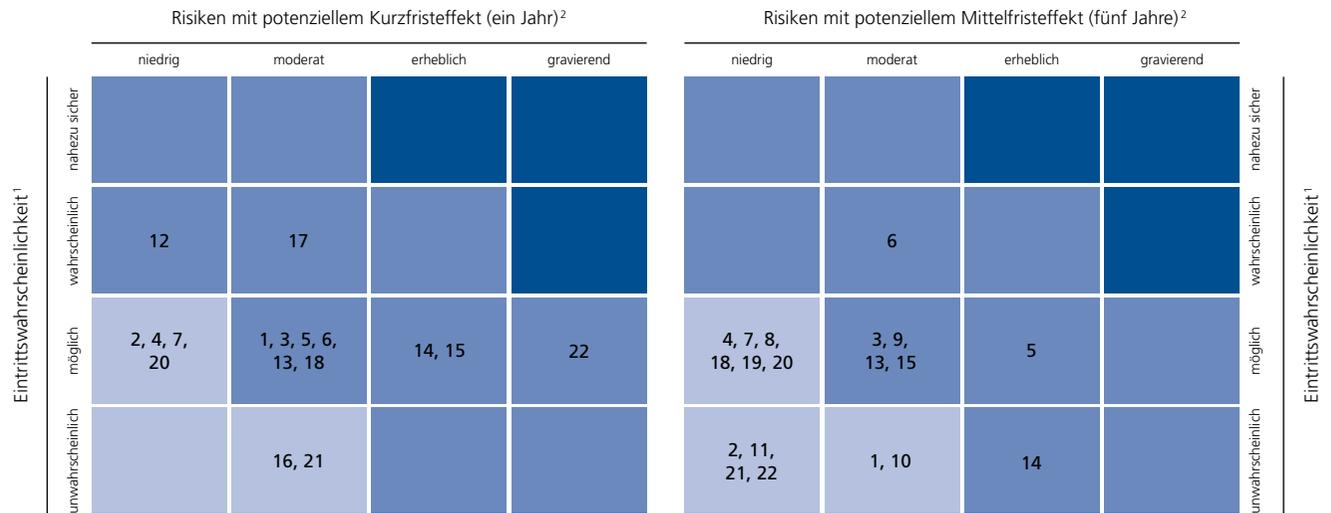
Zum 31. Dezember 2018 hat das Management das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung der Gesellschaft beurteilt und dessen Wirksamkeit festgestellt.

Unabhängig davon, wie sorgfältig interne Kontrollsysteme für die Finanzberichterstattung ausgestaltet sind, sind den Systemen inhärente Grenzen gesetzt. Es kann deshalb keine absolute Sicherheit geben, dass die Ziele der Finanzberichterstattung erreicht und falsche Angaben stets verhindert oder aufgedeckt werden.

RISIKEN

Der folgende Abschnitt beschreibt die wesentlichen Risiken, die Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben könnten. Im Zuge der Risikobewertung findet eine Einschätzung der Risiken anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Auswirkung im jeweiligen Bewertungszeitraum statt, was eine Priorisierung der Risiken anhand der Klassen „gering“, „mittel“ und „hoch“ ermöglicht. Zur Klassifizierung der Risiken werden neben quantitativen Faktoren mehrheitlich qualitative Einschätzungen herangezogen. Zur Identifikation strategischer Entwicklungen können Risiken neben der kurzfristigen Betrachtung, also hinsichtlich eines Ein-Jahres-Zeitraums, auch mittelfristig, das heißt hinsichtlich einer Auswirkung innerhalb der nächsten fünf Jahre bewertet werden. Die Skalen zur Klassifizierung der potenziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die Verortung der Risiken in der Risikomatrix sind in **GRAFIK 2.35** dargestellt.

G 2.35 RISIKEN MIT POTENZIELLEM KURZFRISTEFFEKT (EIN JAHR) UND MITTELFRISTEFFEKT (FÜNF JAHRE)



RISIKOBEREICH

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Regulatorisches Umfeld 2 Qualität 3 US-Bundesgesundheitsversorgungsprogramme 4 Zusammensetzung unserer Kundenbasis 5 Erstattungen durch private Krankenversicherungen 6 Gesundheitsreformen 7 Wachstum 8 Wettbewerber 9 Forschung und Entwicklung 10 Patente 11 Überweisungspraxis | <ul style="list-style-type: none"> 12 Beschaffung 13 Personal 14 Korruption und Betrug 15 Informationssysteme und Geschäftsprozesse 16 Liquidität und Finanzierung 17 Währungen und Zinsen 18 Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Verfahren 19 Steuern 20 Internationalität 21 Unvorhersehbare Ereignisse 22 Globale wirtschaftliche Lage und Verwerfungen an den Finanzmärkten |
|--|---|

geringes Risiko mittleres Risiko hohes Risiko
¹ Eintrittswahrscheinlichkeit: **unwahrscheinlich:** 0 bis 10 %, **möglich:** > 10 bis 50 %, **wahrscheinlich:** > 50 bis 90 %, **nahezu sicher:** > 90 bis 100 %.
² Potenzielle Auswirkung: **niedrig:** unerhebliche negative Auswirkungen, **moderat:** mäßige negative Auswirkungen, **erheblich:** wesentliche negative Auswirkungen, **gravierend:** schwerwiegende negative Auswirkungen.

Branchenbezogene Risiken

Regulatorisches Umfeld, Qualität

Sowohl unsere Gesundheitsdienstleistungen als auch unsere Produkte unterliegen in nahezu jedem Land, in dem wir tätig sind, umfassender staatlicher Regulierung. Darüber hinaus hat Fresenius Medical Care weitere allgemein anwendbare Rechtsvorschriften, einschließlich kartellrechtlicher Vorschriften, zu beachten. Diese von uns zu beachtenden Gesetze und Vorschriften unterscheiden sich von Land zu Land und betreffen unter anderem die folgenden Bereiche:

- › die Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer und pharmazeutischer Produkte und Grundstoffe,
- › behördliche Genehmigungen und Überwachung von klinischen und bestimmten nichtklinischen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten,
- › Produktfreigaben sowie regulatorische Genehmigungen für neue Produkte und Produktverbesserungen,
- › den Betrieb und die Lizenzierung von Produktionsanlagen, Labors, Dialysekliniken und anderen Gesundheitseinrichtungen,
- › Prüfungen sowie Durchsichten durch Vollzugsbehörden, einschließlich der FDA, bezüglich der Einhaltung der geltenden Arzneimittelvorschriften,
- › die Etikettierung von Produkten sowie die Werbung für Produkte und sonstige Reklame,
- › den korrekten Ausweis und die Fakturierung von Erstattungen durch staatliche und private Krankenversicherer sowie korrekte und vollständige medizinische Aufzeichnungen zum Nachweis der Abrechnungen,

- › die Rabattierung von erstattungsfähigen Pharma- und medizintechnischen Produkten sowie die Meldung von Medikamentenpreisen an Regierungsstellen,
- › die Sammlung, Veröffentlichung, Nutzung, Sicherheit sowie der Zugang zu und der Datenschutz von geschützten Gesundheitsinformationen und anderen geschützten Daten,
- › die Einhaltung von Sorgfaltspflichten, Gewährleistungspflichten und Regelungen zur Produkthaftung,
- › die Vergütung für medizinisches Personal sowie finanzielle Vereinbarungen mit Ärzten und Einrichtungen, die Überweisungen von Patienten veranlassen.

Sollte Fresenius Medical Care gegen diese zahlreichen gesundheitsrechtlichen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige negative Rechtsfolgen nach sich ziehen. Zu diesen Rechtsfolgen zählen insbesondere der Verlust von staatlichen Zertifizierungen, Verlust von Lizenzen seitens umsatzrelevanter Regierungsstellen, Straf- und Bußgelder, Rückrufaktionen und Schadenersatzforderungen, erhöhte Aufwendungen zur Erfüllung behördlicher Auflagen, der Ausschluss von den Erstattungsprogrammen des staatlichen Gesundheitswesens, die Rückerstattung von erhaltenen Zahlungen von staatlichen Kostenträgern und Versorgungsempfängern staatlicher Gesundheitsversorgungsprogramme infolge des Nichteinhaltens maßgeblicher Vorgaben oder die vollständige oder teilweise Untersagung der Geschäftstätigkeit. Schließlich könnten Risiken dieser Art nicht mehr zu angemessenen Bedingungen versichert werden. Zusammen mit erheblichen Kosten für die Rechtsverteidigung könnten diese Verstöße die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erheblich beeinträchtigen.

Ein Teil unseres Geschäfts mit Gesundheitsdienstleistungen, die über uns oder eines unserer Tochterunternehmen in den

USA bereitgestellt werden, steht im Eigentum oder unter der Leitung von Joint Ventures, an denen ein oder mehrere Krankenhäuser, Ärzte oder Arztpraxismgemeinschaften eine Beteiligung halten. Obwohl die Vereinbarungen bezüglich der Joint Ventures mit Ärzten so strukturiert sind, dass sie viele Kriterien erfüllen, die nach dem us-Anti-Kickback-Gesetz für einen sogenannten „Safe-Harbor“-Schutz erforderlich sind, genügen die Beteiligungen an diesen Joint Ventures den Safe-Harbor-Vorgaben nicht vollumfänglich. Sollten ein oder mehrere der Joint Ventures das us-Anti-Kickback-Gesetz oder das sogenannte „Stark Law“ verletzen, könnte Fresenius Medical Care verpflichtet sein, diese zu restrukturieren oder sogar aufzulösen. Ferner könnte Fresenius Medical Care verpflichtet sein, Vergütungen, die aufgrund unzulässiger Überweisungen von Medicare, Medicaid oder anderen Bundesgesundheitsversorgungsprogrammen erhalten wurden, zurückzuerstatten. Zudem könnten wir Strafzahlungen unterliegen und zukünftig von Erstattungen durch öffentliche Gesundheitsträger ausgeschlossen werden. Dies könnte die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von Fresenius Medical Care erheblich beeinträchtigen.

Um zu gewährleisten, dass unsere Produkte und Dienstleistungen den geltenden Qualitätsanforderungen entsprechen, haben wir in den unterschiedlichen Regionen Qualitätsmanagementsysteme implementiert. Die entsprechenden Mitarbeiter können auf Verfahrens- und Arbeitsanweisungen zurückgreifen, die sicherstellen sollen, dass die geltenden Qualitätsvorgaben eingehalten werden. Darüber hinaus führen wir interne Überprüfungen der Produktionsstandorte und auch Kliniken durch, um die Einhaltung von Qualitätsstandards bei unseren Produkten und Dienstleistungen zu überwachen. Weiterhin unterliegen unsere Werke und Kliniken auch externen Überprüfungen durch die jeweils zuständigen

Aufsichtsbehörden. In den Regionen implementierte Compliance-Programme reduzieren zudem das Risiko von Rechtsverstößen durch Zurverfügungstellung allgemeiner und spezifischer Verhaltens- und Verfahrensregeln sowie regelmäßiges Training der Mitarbeiter entsprechend der Vorgaben.

US-Bundesgesundheitsversorgungsprogramme

Wie bereits im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliches und branchenbezogenes Umfeld“ ab SEITE 33 dargelegt, nehmen unsere Dialysekliniken in den USA im Rahmen des Pauschalvergütungssystems (PVS) am Qualitätsverbesserungsprogramm (QVP) teil. Hierbei können Leistungskürzungen der Medicare-Erstattungen basierend auf den Vorjahresleistungen um bis zu 2 % vorgenommen werden, sobald in den Kliniken die Qualitätsmaßstäbe des QVP nicht eingehalten werden. Sollte es Fresenius Medical Care in größerem Ausmaß nicht gelingen, die Mindestanforderungen des QVP zu erfüllen, könnte dies eine wesentliche negative Auswirkung auf unser Geschäft, die Finanzlage und das operative Ergebnis haben.

Durch unsere wertorientierten Vergütungsvereinbarungen und Krankenversicherungsprodukte übernehmen wir das Risiko sowohl für medizinische als auch administrative Kosten für bestimmte Patienten im Gegenzug für vorgegebene periodische Zahlungen von staatlichen sowie privaten Versicherern. Wir nehmen gegenwärtig an Programmen wie der sogenannten „Comprehensive ESRD Care initiative“ der CMS teil sowie an Vergütungsvereinbarungen mit Versicherern, im Rahmen derer wir eine festgelegte Vergütung zur Abdeckung aller oder einer definierten Menge der Behandlungskosten für eine festgelegte Anzahl an Patienten erhalten. Detaillierte Beschreibungen zu den erwähnten und weiteren Programmen, an denen wir teilnehmen, finden sich

im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliches und branchenbezogenes Umfeld“ ab SEITE 33.

Im Rahmen des „Comprehensive ESRD Care Model“ der CMS können Dialyseanbieter und Ärzte sogenannte ESRD Seamless Care Organizations (ESCOS) bilden. ESCOS, die die Mindestqualitätsanforderungen des Programms erreichen und Senkungen der Behandlungskosten für die CMS oberhalb bestimmter Schwellenwerte realisieren, erhalten einen Teil der Kosteneinsparungen zurück. Dialyseanbieter, die mehr als 200 Dialyseeinrichtungen betreiben, sind jedoch verpflichtet, sich am Risiko von Kostensteigerungen zu beteiligen und den CMS einen Teil dieser Steigerungen zu erstatten.

Obwohl die bisherigen Bemühungen zur Aufhebung des „Affordable Care Act“ (ACA) erfolglos blieben, können weitere Anstrengungen zur Aufhebung oder Überarbeitung des ACA, die Haltung der CMS gegenüber Projekten dieser Art sowie Gerichtsverfahren mit dem Ziel der Beendigung des ACA die Zukunft solcher Projekte in einer Weise beeinflussen, die wir derzeit weder quantifizieren noch vorhersagen können.

Die Rückstellungen, die wir für Leistungen aus Krankenversicherungspolice und anderen vertraglichen Rechten und Leistungen bilden sowie Schätzungen der Höhe der Umsätze aus Gesundheitsdienstleistungen, die wir in einem Berichtszeitraum erzielen, basieren auf Annahmen und Beurteilungen mehrerer Faktoren, die Unsicherheiten unterliegen. Diese Faktoren umfassen Trends, wie die Entwicklung von Versorgungskosten, Ausgaben, allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen, den komplizierten Abrechnungs- und Bezahlungsprozess, komplexe und sich ändernde Gesetze und Vorschriften die Interpretationen unterliegen, der Bestimmung des Primär- und Sekundärversicherungsschutzes sowie ande-

ren Faktoren. Darüber hinaus erfolgen Bezahlungen, Rückerstattungen sowie Zahlungswiederrufe von Kostenträgern in der Regel noch bis zu drei Jahre oder länger nach Erbringung der Dienstleistungen. Sollte sich der tatsächliche Leistungsanspruch ungünstiger entwickeln als auf Grundlage unserer Annahmen geschätzt, so könnte sich dies negativ auf den Zeitpunkt und die Höhe unserer realisierten Umsätze als auch auf zukünftige Gewinne auswirken oder in steigenden Verlusten niederschlagen.

Die Rentabilität unserer wertorientierten Verträge und Versicherungsprodukte hängt teilweise von unserer Fähigkeit ab, vorteilhafte Vertragsbedingungen mit Krankenhäusern, Ärzten und anderen Gesundheitsdienstleistern auszuhandeln. Sollten wir nicht in der Lage sein, kostengünstige Gesundheitsdienstleistungsverträge abzuschließen oder diese zu erfüllen, könnten der Verlust von Versorgungsempfängern oder höhere Behandlungskosten unser Geschäft negativ beeinflussen.

Wir können nicht garantieren, dass wir die durch die Programme vorgegebenen beziehungsweise angestrebten Kosteneinsparungen erreichen, was einen wesentlichen negativen Effekt auf unser operatives Ergebnis haben kann. Darüber hinaus kann es zu höheren Abschreibungen auf Medicare-Selbstbehalte und andere Beträge aufgrund von nicht versicherten und unterversicherten Patienten kommen, was zu einer Erhöhung der uneinbringlichen Forderungen führt.

Wir haben die Auswirkungen des PVS und der weiteren vorstehend aufgeführten Gesetzesinitiativen mit zwei umfassenden Maßnahmen begrenzt. Erstens arbeiten wir mit Klinikleitungen und behandelnden Ärzten im Sinne des QVP

sowie guter klinischer Praxis an Änderungen der Abläufe bei der Behandlung der Patienten und verhandeln über Kosteneinsparungen beim Arzneimittelkauf. Des Weiteren führen wir mit dem Ziel, Effizienzsteigerungen und verbesserte Patientenbehandlungserfolge zu erreichen, neue Initiativen zur Verbesserung der Patientenversorgung bei Dialysebeginn, zur Steigerung des Anteils der Heimdialysepatienten und zur Generierung von weiteren Kosteneinsparungen in unseren Kliniken ein.

Zusammensetzung unserer Kundenbasis

Unser Geschäft mit Gesundheitsprodukten sowie unser Geschäft mit Dialyседienstleistungen außerhalb der USA unterscheidet sich in den Regionen, in denen wir tätig sind. In vielen Fällen werden unsere Produkte und Dienstleistungen direkt oder indirekt von staatlichen Institutionen bezahlt. Wir glauben, dass das Ausfallrisiko staatlicher Kostenträger im Vergleich zu gewerblichen Kostenträgern weltweit geringer ist. Auf Länderebene zeichnet sich der Absatzmarkt durch unterschiedliche Kunden- oder Kostenträgergruppen aus, deren Volumen von wenigen Kunden bis zu einer beträchtlichen Anzahl von Kundentypen reichen kann. Mit diesen Kunden- oder Kostenträgergruppen sind sowohl unterschiedliche Risiken bzgl. des Ausfalls oder der Nichtzahlung von Forderungen verbunden sowie Risiken aus Abhängigkeiten aufgrund des Wettbewerbs in Kundenumgebungen mit geringem Volumen. In bestimmten Fällen kann eine daraus resultierende Abhängigkeit vom Zahlungsverhalten und der Entscheidungsfindung unserer Geschäftspartner die Einbringlichkeit von Forderungen beeinträchtigen und sich nachteilig auf unser Geschäft, die Ertragslage und die Finanzlage auswirken. Wir versuchen kontinuierlich, diese Risiken zu mindern, indem wir langfristige Verträge mit Großkunden

aushandeln, zielgerichtete Marketingaktivitäten durchführen, neue Produkt- und Preismodelle entwickeln sowie die Qualität unserer Dienstleistungen und Produkte verbessern.

Erstattung durch private Krankenversicherungen

In den USA wird ein Teil der Dialysebehandlungen durch private Krankenversicherungen und sogenannte Integrated-Care-Organisationen erstattet, wobei diese Erstattungen generell höher sind als die Erstattungen durch staatliche Gesundheitsprogramme. Infolgedessen tragen die Zahlungen, die wir von privaten Kostenträgern erhalten, einen wesentlichen Teil zu unserem Gewinn bei. Im Jahr 2018 entfielen rund 34 % unserer Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen auf private Kostenträger im Segment Nordamerika. Falls es diesen Versicherungsträgern in den USA gelingt, eine Senkung der Erstattungssätze durchzusetzen, sie den Umfang oder die Konditionen ihrer Netzwerke ändern oder der Anteil der Erstattungen durch private Krankenversicherungen sinkt, könnte dies die Umsatzerlöse für unsere Produkte und Dienstleistungen und das operative Ergebnis wesentlich verringern. Zusätzlich könnten Konsolidierungsbestrebungen unter privaten Versicherungsträgern und sogenannten „Pharmacy Benefit Managern“ unsere Möglichkeiten, günstige Versicherungsbedingungen und wirtschaftlich angemessene Erstattungssätze mit ihnen auszuhandeln, beeinträchtigen.

Wir prüfen die Geschäftsbeziehungen zu privaten Krankenversicherungen fortlaufend und versuchen die Geschäftsbeziehungen durch möglichst langfristige Verträge abzusichern und somit die Rentabilität unseres Geschäfts zu gewährleisten.

Sollten die Bemühungen erfolgreich sein, Prämien aus karitativer Unterstützung zu beschränken oder abzuschaffen,

könnte ein Teil unserer Patienten, die derzeit über privaten Versicherungsschutz verfügen, zu staatlich finanzierten Erstattungsprogrammen übergehen, die uns niedrigere Sätze für unsere Leistungen zurückerstatten.

Gesundheitsreformen

Eine Reihe von Regierungen arbeitet an Vorschlägen, die gegenwärtigen Systeme der staatlichen Gesundheitsfürsorge zu ändern, um den Zugang zur Gesundheitsfürsorge und deren Qualität zu verbessern und deren Kosten zu kontrollieren. Die politischen Entscheidungsträger in verschiedenen Ländern erwägen ebenfalls Reformen, welche die Erstattungsmethodik für Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen ändern könnten. Ebenso können Standards und Regulierungen in Bezug auf die Durchführung von Dialyседienstleistungen Gegenstand von weitreichenden Veränderungen sein.

Im Geschäftsjahr 2018 resultierten ungefähr 33 % der weltweiten Umsätze aus den Erstattungen der staatlichen Gesundheitsversorgungsprogramme Medicare und Medicaid in den USA. Änderungen in der Gesetzgebung beziehungsweise Erstattungspraxis zum Beispiel bezüglich des End-Stage Renal Disease (ESRD) Pauschalvergütungssystem (PVS), der Gebührenordnungen für Ärzte und klinische Labore sowie des Abrechnungssystems für ambulante chirurgische Kliniken, könnten sowohl den Umfang von Medicare- und Medicaid-Erstattungen für Dienstleistungen als auch den Umfang des Versicherungsschutzes beeinflussen. Ein Rückgang dieser Erstattungsraten oder der erstatteten Leistungen könnte zu einer erheblichen Reduzierung der Umsatzerlöse und des operativen Ergebnisses führen.

Eine Verringerung der Erstattungssätze, der erstatteten Leistungen oder Änderungen von Standards, Regulierungen und staatlicher Finanzierung in Ländern, in denen wir tätig sind, insbesondere wesentliche Änderungen der Medicare- und Medicaid-Programme in den USA, könnten unsere Umsatzerlöse und die Ertragslage verschlechtern und unsere Geschäftstätigkeit, die Finanzlage und das operative Ergebnis maßgeblich beeinträchtigen.

In diesem Zusammenhang kann es vorkommen, dass die jährlich angepassten ESRD-PVS-Erstattungssätze möglicherweise keine vollständige Erstattung für die während des Betriebs in Anspruch genommenen Dienstleistungen oder Produkte bieten. Dies bezieht sich insbesondere auf die Erstattung von Arzneimitteln in Abhängigkeit von ihrem Status außerhalb oder innerhalb des gebündelten Erstattungssatzes. Im gebündelten Erstattungssatz enthaltene Arzneimittel unterliegen einem erhöhten Druck auf die Erstattungssätze. Wenn wir für die von uns in unseren Dialysekliniken angebotenen Arzneimittel keine angemessenen Rückerstattungsvereinbarungen treffen können, könnte dies zu einer erheblichen Beeinträchtigung unserer operativen Ergebnisse führen. Darüber hinaus kann eine verstärkte Verwendung von Arzneimitteln, die in dem gebündelten Erstattungssatz enthalten sind, sowie eine Verringerung der Erstattung für Arzneimittel außerhalb des gebündelten Erhaltungssatzes zu erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf unsere Betriebsergebnisse führen.

Die US-Regierung hat die Absicht zur Durchführung signifikanter Änderungen an momentan existierenden, vor allem in Verbindung mit dem ACA in Verbindung stehenden, Gesundheitsversorgungsprogrammen angekündigt. Darüber hinaus dürften auch Varianten zur Umstrukturierung des Medicare-Programms in ein beitragsorientiertes „Premium Support“-

Modell und die Umwandlung der Medicaid-Finanzierung in „Block grants“ oder eine Pro-Kopf-Vereinbarung, welche größere Flexibilität für die Staaten bedeuten könnte, in Erwägung gezogen werden.

Während die US-Regierung 2017 außerdem ihre Entscheidung bekannt gab, Zuschüsse an Krankenkassen in Form sogenannter „cost-sharing reduction payments“ (CSR) im Rahmen der unter dem ACA geschaffenen Versicherungsbörsen einzustellen, finanzierte sie die CSR-Zahlungen in 2018 schließlich doch und beantragte eine weitere Finanzierung für 2019. Einige kommerzielle Versicherer haben erklärt, dass sie die Versicherungsprämien anheben müssten und sie sich von den im Rahmen des ACA geschaffenen Versicherungsbörsen zurückziehen könnten, sollten die Subventionen abgeschafft werden. Die durchschnittlichen Prämien für 2019 scheinen bisher im Vergleich zu 2018 nur mäßig höher zu sein, auch wenn zwischen den einzelnen Staaten große Unterschiede bestehen, wobei einige Staaten erhebliche Steigerungen aufweisen. Darüber hinaus gibt es laufende Rechtsstreitigkeiten über die Verpflichtung der Bundesregierung zur Zahlung der CSRs und über die Verfassungsmäßigkeit von Bestimmungen des ACA. Es ist nicht vorhersehbar, ob die US-Regierung den CSR-Zahlungen im Jahr 2019 zustimmen wird, die Versicherungsbörsen weiter auf anderen Wegen abbauen wird oder wie laufende Rechtsstreitigkeiten entschieden werden. Infolge dessen könnte eine Verringerung der Verfügbarkeit von Versicherungen durch solche Börsen die Zahl unserer privat versicherten Patienten verringern und diese Patienten auf Medicare und Medicaid verlagern.

Veränderungen dieser Art können erhebliche positive oder negative Auswirkungen auf unser Geschäft haben. Die Ergebnisse sind jedoch nicht absehbar.

Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit

Wachstum

In der Gesundheitsbranche findet weiterhin eine erhebliche Konsolidierung statt, insbesondere im Bereich der Gesundheitsdienstleister. Diese Entwicklung könnte unsere Möglichkeiten beeinträchtigen, geeignete Akquisitionen zu tätigen und unser zukünftiges Wachstum und unsere Verkaufszahlen zu steigern. Zukünftige Akquisitionen sowie die Entwicklung von neuen Kliniken und Gesundheitszentren hängen ebenfalls von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln, den geltenden Beschränkungen des Wettbewerbsrechts in verschiedenen Ländern sowie von bestehenden Kreditvereinbarungen ab. Bei der Integration von Firmenzukäufen kann es zu Schwierigkeiten kommen, zum Beispiel durch die Übernahme unbekannter Verbindlichkeiten, unterdurchschnittlicher Geschäftsentwicklung im Anschluss an die Integration, Anforderungen von Wettbewerbsbehörden oder nicht gesetzeskonformer Geschäftspraktiken, die vom Verkäufer nicht offengelegt oder bei der Due Diligence nicht aufgedeckt wurden. Bei der Suche nach geeigneten Akquisitionszielen sowie der Entwicklung von neuen Kliniken und Gesundheitszentren stehen wir auch im Wettbewerb mit anderen Gesundheitsunternehmen. Einige oder alle dieser Faktoren könnten sich negativ auf das zukünftige Wachstum, einschließlich des Wachstums unserer Produktverkäufe auswirken.

Wettbewerber

Sowohl im Bereich Gesundheitsdienstleistungen als auch im Verkauf von Dialyseprodukten sind zahlreiche Wettbewerber tätig, von denen einige über beträchtliche Ressourcen in den Bereichen Finanzen, Marketing oder Forschung und Entwicklung verfügen können. Der Wettbewerb sowohl mit neuen als auch mit bekannten Wettbewerbern sowie insbesondere neue wettbewerbsfähige Entwicklungen können die zukünftige Preisgestaltung und den Verkauf unserer Produkte und Dienstleistungen erheblich beeinträchtigen.

In der Vergangenheit waren insbesondere technologische Innovationen ein bedeutender Wettbewerbsfaktor für das Geschäft mit Dialyseprodukten. Die Einführung neuer Produkte oder Dienstleistungen durch Wettbewerber könnte eines oder mehrere unserer Produkte beziehungsweise Dienstleistungen weniger wettbewerbsfähig oder sogar überflüssig machen, was ebenfalls Auswirkungen auf die Umsätze und den Arzneimittelvertrieb, für den zum Teil jährliche Mindestlizzenzahlungen zu leisten sind, haben könnte.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft zu gewährleisten, arbeiten wir eng mit Medizinern und Wissenschaftlern zusammen. Wichtige technologische und pharmazeutische Innovationen sollen durch diese Zusammenarbeit frühzeitig aufgegriffen und weiterentwickelt werden, gegebenenfalls auch durch Anpassung unserer Unternehmensstrategie. Darüber hinaus sichern wir unsere Wettbewerbsfähigkeit durch kontinuierliche Analysen unseres Marktumfelds und der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Das Marktgeschehen, insbesondere die Produkte unserer Wettbewerber und Neueinführungen von dialysebezogenen Produkten, werden umfassend beobachtet. Das Zusammenspiel der verschiedenen

technischen, medizinischen und akademischen Einrichtungen unseres Konzerns sichert ebenfalls unsere Wettbewerbsfähigkeit. Des Weiteren führen wir konsequent die Programme zur Kosteneinsparung und Effizienzsteigerung unserer Prozesse fort, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Forschung und Entwicklung

Die Entwicklung neuer Produkte und Therapien ist grundsätzlich mit dem Risiko verbunden, dass das angestrebte Entwicklungsziel nicht oder deutlich später als geplant erreicht wird. Bis zur Zulassung sind kostenaufwendige und umfangreiche präklinische und klinische Prüfungen notwendig. Alle Produkte, Verpackungen, Anwendungen und Technologien werden ständig und systematisch überwacht, getestet und verbessert. Möglichen Risiken im Bereich Forschung und Entwicklung begegnen wir, indem wir Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren, bewerten und überprüfen, ob die Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Gesamtstrategie von Fresenius Medical Care passen. Als vertikal integriertes Unternehmen profitieren wir außerdem vom direkten Kontakt zu unseren Patienten und zum medizinischen Fachpersonal. Dank dieser Marktnähe verfügen wir über wichtige Informationen, um bedarfsgerechte Produkte und Therapien zu entwickeln und anzubieten.

Überweisungspraxis

Bei der Erbringung von Dienstleistungen im Gesundheitsbereich sind wir darauf angewiesen, dass Patienten unsere Gesundheitseinrichtungen als Ort für ihre Versorgung wählen. Patienten können eine Einrichtung ganz oder teilweise auf Basis einer Empfehlung ihres Arztes auswählen. Ärzte und Gesundheitspersonal berücksichtigen in der Regel eine

Reihe von Faktoren, wenn sie einem ESRD-Patienten eine bestimmte Dialyseeinrichtung, Apotheke, Arztpraxis, ein Gefäßchirurgiezentrum oder eine ambulante Klinik empfehlen, einschließlich der Pflegequalität, Kompetenz des Personals, einer geeigneten Terminplanung sowie Standort und der körperlichen Verfassung des Patienten. Ärzte können ihre Empfehlungen ändern, was dazu führen kann, dass neue oder bestehende Patienten in konkurrierende Einrichtungen verlegt werden, einschließlich Einrichtungen, die von den Ärzten selbst betrieben werden. In den meisten unserer Dialysekliniken wird die Überweisung der gesamten oder eines bedeutenden Teils der Patientenbasis häufig von einer relativ geringen Anzahl von Ärzten entschieden. Wir können diese Empfehlungen und Überweisungen nicht kontrollieren. Wenn eine bedeutende Anzahl von Ärzten oder anderen Entscheidern ihre Patienten nicht mehr an unsere Einrichtungen überweist oder auf den Kauf oder die Verschreibung unserer Dialyseprodukte verzichten würde, könnte dies unsere Umsatzerlöse verringern und unsere Geschäftstätigkeit erheblich beeinträchtigen.

Patente

Zu den typischen Patentrisiken, denen auch Fresenius Medical Care ausgesetzt ist, gehört ein unzureichender Schutz der von uns entwickelten Technologien und Produkte durch Patente. Wettbewerber könnten dadurch unsere Produkte kopieren, ohne vergleichbare Entwicklungskosten tragen zu müssen. Wir könnten außerdem Patente von Dritten verletzen und dadurch schadensersatzpflichtig werden; auch der weitere Vertrieb des betroffenen Produkts könnte in diesem Zusammenhang untersagt werden. Ein unzureichender Schutz der eigenen Patente könnte sich nachteilig auf die Finanz- und Ertragslage von Fresenius Medical Care auswirken.

Beschaffung

Unsere Geschäftstätigkeit ist von einer verlässlichen Versorgung mit verschiedensten Materialien für die Produktion und unsere Dienstleistungen abhängig. Sollte es uns in Phasen begrenzter Verfügbarkeit von Materialien oder Komponenten trotz unserer Einkaufsstrategie in Kombination mit einer kontinuierlichen Marktbeobachtung nicht gelingen, den Risiken von Lieferengpässen zu begegnen, könnte dies zu Verzögerungen in der Produktion führen und sich damit nachteilig auf die Ertragslage auswirken. Ebenso nachteilig können sich Preiserhöhungen durch Lieferanten sowie mangelnder Zugriff auf neue Produkte oder Technologien auf die Ertragslage auswirken.

Unsere Einkaufsstrategie zielt darauf ab, Partnerschaften zu bestehenden strategischen Lieferanten im Rahmen von Langfristverträgen zu entwickeln und sich gleichzeitig – soweit nach vernünftigem Ermessen durchführbar – für alle versorgungs- oder preiskritischen Vorprodukte mindestens zwei Bezugsquellen (dual sourcing, multiple sourcing) zu sichern. Um Lieferantenausfällen vorzubeugen, überprüfen wir unsere Lieferantenbeziehungen regelmäßig, wobei versorgungsrelevante Zulieferer regelmäßigen Leistungs- und Risikoanalysen sowie einer kontinuierlichen Lieferkettenüberwachung unterliegen. Durch ständige Marktanalysen, eine bedarfsgerechte Gestaltung von Lieferantenbeziehungen und -verträgen sowie den Einsatz von Finanzinstrumenten versuchen wir mögliche Materialengpässe sowie Preissteigerungen abzumildern und Zugang zu neuen Produkt- und Technologieentwicklungen zu erhalten.

Personal

Das kontinuierliche Wachstum im Bereich der Gesundheitsdienstleistungen hängt davon ab, gut ausgebildete Mitarbeiter, beispielsweise qualifiziertes Pflegepersonal und anderes medizinisches Personal, anzuwerben und zu halten. Der Wettbewerb um solche Mitarbeiter ist intensiv und die Knappheit an stark gefragtem Personal wie Pflegekräften oder hochqualifizierten Ingenieuren sowie Fachkräften für Forschung und Entwicklung könnte die Personal- und Einstellungskosten erhöhen sowie unserer Reputation für die Produktion von technologisch fortschrittlichen Produkten schaden. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass der zukünftige Erfolg als Dienstleistungsanbieter erheblich von der Fähigkeit abhängt, qualifizierte Ärzte zu gewinnen und zu halten, die als Mitarbeiter und als Berater in unserem Geschäft mit Gesundheitsdienstleistungen tätig sind. Die Wettbewerbsfähigkeit im Bereich des Medizinproduktegeschäfts hängt von der Entwicklung neuer Produkte, Technologien und Behandlungskonzepte ab. Darüber hinaus sind wir bei der Rekrutierung, Anstellung und Bindung von Mitarbeitern, Risiken bzgl. verschiedener Arbeitsgesetze, Gesetzgebungs-, Gewerkschafts- oder anderer arbeitsbezogener Aktivitäten oder Veränderungen ausgesetzt. Darüber hinaus könnten diese Faktoren dazu führen, dass wir erworbene Unternehmen nicht in unsere Geschäftstätigkeit integrieren können, was zu erhöhten Kosten oder verringerter Produktivität führen sowie die Realisierung von Synergien durch Akquisitionen verhindern könnte. Wenn wir die genannten Risiken nicht bewältigen können, könnten unser Wachstum und unsere Ertragslage beeinträchtigt werden.

Korruption und Betrug

Zur Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen betreibt Fresenius Medical Care eine Vielzahl an Einrichtungen und arbeitet dabei auch mit Geschäftspartnern zusammen. In solch einem dezentralisierten System ist es schwierig, das gewünschte Maß an Kontrolle über Tausende von Beschäftigten auszuüben, die von vielen verbundenen Unternehmen und ihren Geschäftspartnern beschäftigt werden. Schulungen, Aufsicht und Compliance-Programme können nicht vollständig gewährleisten, dass Mitarbeiter nicht vorsätzlich, fahrlässig oder versehentlich gegen unsere Compliance-Richtlinien oder gegen Anti-Korruptionsgesetze verstoßen. Solche Verstöße könnten die Geschäftstätigkeit stören und das operative Ergebnis und die Finanzlage negativ beeinflussen.

Die Gesellschaft hat seit dem Jahr 2012 bestimmte Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen von Verhaltensweisen in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten behaupten, die gegen den Foreign Corrupt Practices Act oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft führte durch sein Audit and Corporate Governance Committee unter Mitwirkung von unabhängigen Anwälten Untersuchungen durch. In einem fortwährenden Dialog hat die Gesellschaft freiwillig die Securities and Exchange Commission sowie das United States Department of Justice (zusammen und synonym die „Regierung“) über diese Untersuchungen informiert. Die Regierung führte ebenfalls eigene Untersuchungen durch, bei denen die Gesellschaft kooperiert hat.

Im Laufe dieses Dialoges hat die Gesellschaft Verhalten ermittelt und an die Behörden berichtet, welches zur Folge hatte, dass die Regierung, im Grundsatz im Zusammenhang mit Ver-

halten im Produktgeschäft der Gesellschaft in einer beschränkten Anzahl von Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten, die Verhängung von Geldstrafen und andere Abhilfemaßnahmen gegen die Gesellschaft sowie die Herausgabe von damit verbundenen Gewinnen anstrebt. Die Gesellschaft hat bezüglich dieses Verhaltens Abhilfemaßnahmen, einschließlich disziplinarischer Maßnahmen gegen Mitarbeiter, ergriffen.

Die Gesellschaft hat Rückstellungen in Höhe von 200 Mio € in 2017 und 77,2 Mio € in 2018 gebildet. Diese Beträge erfassen Kostenschätzungen hinsichtlich Forderungen der Regierung auf Gewinnabschöpfung, Geldstrafen, bestimmte Rechtskosten und weitere damit zusammenhängende Kosten oder Wertberichtigungen, hinsichtlich derer davon ausgegangen wird, dass sie zur vollständigen und abschließenden Beilegung, sei es im Wege eines Prozesses oder einer vergleichsweisen Einigung, der Forderungen und Fragestellungen, die sich aus der Untersuchung ergeben, erforderlich werden.

Die Erhöhung der Rückstellung, die in 2018 gebucht wurde, berücksichtigte vorläufige Verständigungen mit der Regierung über die finanziellen Bedingungen einer potenziellen Einigung. Nach dieser Erhöhung, welche entstandene und erwartete Rechtskosten, Wertberichtigungen und andere Kosten berücksichtigt, beträgt die Rückstellung zum 31. Dezember 2018 insgesamt 223,98 Mio €.

Die Gesellschaft hat eine grundsätzliche Einigung mit den Regierungsbehörden erzielt, welche die Regelungen enthält, die als notwendig für einen Vergleich erachtet wurden. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die zuvor gebuchte Rückstellung die Folgen der Lösung hinsichtlich ihrer Rechnungslegung angemessen berücksichtigt. Die grundsätzliche Einigung steht noch unter dem Vorbehalt der Verschriftli-

chung in einer abschließenden Dokumentation und der abschließenden Zustimmung durch befugte Vertreter der Regierung sowie der Gesellschaft.

Die Gesellschaft fährt damit fort, Verbesserungen ihres Anti-Korruptions-Compliance-Programms einschließlich der internen Kontrollprozesse bezüglich der Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen zu implementieren. Die Gesellschaft bekennt sich weiterhin vollumfänglich zur Einhaltung des Foreign Corrupt Practices Act und anderer anwendbarer Anti-Korruptionsgesetze.

Informationssysteme und Geschäftsprozesse

Mit dem kontinuierlichen Wachstum und der zunehmenden Internationalisierung von Fresenius Medical Care werden die Abläufe im Unternehmen komplexer. Entsprechend erhöht sich die Abhängigkeit von Informations- und Kommunikationstechnologien und -systemen, mit denen Abläufe strukturiert und zunehmend überregional harmonisiert werden können. Eine unzureichende Gestaltung dieser Systeme und Geschäftsprozesse sowie unzureichende Ressourcen könnten dazu führen, dass bestimmte Informationen nicht verfügbar sind, was ineffiziente Arbeitsabläufe, unzureichende interne und externe Kommunikation sowie Intransparenz in Bezug auf den Geschäftsbetrieb zur Folge haben könnte. Ein Ausfall dieser Systeme könnte vorübergehend zum teilweisen Erliegen unseres Geschäfts führen und somit hohe Schäden verursachen.

Darüber hinaus könnten Cyberangriffe oder Datenschutz- und Datensicherheitsverletzungen bzgl. unserer internen Systeme sowie Systemen von Dienstleistern zu Missbrauch oder Kompromittierung sensibler Informationen führen. Wir erfassen

und verarbeiten persönliche Informationen unserer Patienten in vielen Regionen der Welt und müssen daher verschiedene Datenschutz- und Datensicherheitsbestimmungen einhalten. Jeglicher Verlust, unzulässiger Zugang, Nutzung, oder Offenlegung dieser sensiblen Informationen oder die Nichteinhaltung von Datenschutz- und Datensicherheitsgesetzen, Vorschriften und Standards könnte unsere Position im Wettbewerb, unsere Reputation sowie unser gesamtes Geschäft gefährden.

Anhand des „Information Security Management Systems“ (ISMS), das auf dem international anerkannten Sicherheitsstandard ISO 27002 basiert, werden die IT-Sicherheitsrichtlinien und Abläufe kontinuierlich weiterentwickelt. Geschäftsdaten werden regelmäßig mit Backups gesichert und detaillierte Notfallpläne, die regelmäßig verbessert und getestet werden, sind vorhanden. Um eine höchstmögliche Verfügbarkeit und Datensicherheit unserer IT-Systeme zu gewährleisten, betreiben wir drei geografisch voneinander getrennte Rechenzentren. Kritische Systeme werden gespiegelt und somit als Kopie doppelt vorgehalten. Grundsätzlich entwickeln wir unsere internen Informations- und Berichtssysteme kontinuierlich weiter, um sicherzustellen, dass deren Struktur den sich stetig weiterentwickelnden Anforderungen gerecht wird.

Darüber hinaus sind unter anderem unternehmensinterne Richtlinien zum Datenschutz und zur Datensicherheit zu beachten, die auch die Vergabe von Zugriffsrechten sowie die Zusammenarbeit mit Dritten regeln. Es werden Schulungen für Mitarbeiter durchgeführt und Governance-Strukturen werden kontinuierlich angepasst. Die Einhaltung von Vorgaben wird unter anderem durch Kontrollen mit Bezug auf Abschnitt 404 des SOX überprüft. Operative und sicherheits-

bezogene Prüfungen, sowohl intern als auch durch externe Prüfer, finden jährlich statt.

Die existierende IT-Sicherheitsarchitektur, mit Sicherheitsmaßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen, schützt die Systeme in unseren Datenzentren. Der Zugang zu sensiblen oder kritischen Daten von außerhalb des geschützten Datenzentrumnetzwerks ist durch die Nutzung von sicheren Protokollen sowie kryptografischen Maßnahmen gesichert. Zudem werden für Anwendungen mit kritischen Daten (zum Beispiel Patienten- oder Personaldaten) jährliche Penetrationstests durchgeführt.

Sonstige Risiken

Liquidität und Finanzierung

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass eine Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Mittels eines effektiven Working Capital und Cash Managements sowie einer vorausschauenden Evaluierung von Refinanzierungsalternativen steuert das Management von Fresenius Medical Care die Liquidität des Konzerns. Das Management von Fresenius Medical Care ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung unseres vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs ausreichen.

Zum 31. Dezember 2018 beziehungsweise 31. Dezember 2017 betragen unsere Finanzverbindlichkeiten konzernweit 7,55 MRD € beziehungsweise 7,45 MRD €. Die Kredit- und Anleihevereinbarungen von Fresenius Medical Care beinhalten verschiedene Auflagen, welche die Einhaltung gewisser

Finanzkennzahlen fordern. Diese Auflagen beschränken uns auch in unserer Fähigkeit, Vermögenswerte zu verkaufen, Verbindlichkeiten einzugehen, Dividenden- oder andere begrenzte Zahlungen zu leisten, Pfandrechte einzuräumen oder Investitionen oder Akquisitionen zu tätigen. Die Nichteinhaltung der Auflagen könnte zu einer Verpflichtung zur vorzeitigen Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten führen, was sich negativ auf die Geschäftstätigkeit sowie die Finanz- und Ertragslage von Fresenius Medical Care auswirken würde. Wir sehen uns in der Lage, die geforderten Finanzkennzahlen gegenwärtig und in naher Zukunft einhalten zu können.

Währungen und Zinsen

Fresenius Medical Care betreibt ein aktives Risikomanagement für die sich aus ihrer Geschäftstätigkeit ergebenden Währungs- und Zinsrisiken. Das Risikomanagement basiert dabei auf Strategien, die in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand definiert wurden und, wenn erforderlich, angepasst werden. Dazu gehören unter anderem Richtlinien, die sämtliche Phasen und Ebenen des Risikomanagementprozesses regeln. Sie bestimmen die Verantwortlichkeiten für die Ermittlung von Risiken, die sorgsame Anwendung von Finanzinstrumenten zu Absicherungszwecken und eine präzise Berichterstattung. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist auf die Absicherung durch Mikrohedges für Risiken beschränkt, die im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entstehen. Geschäfte zu Handels- und Spekulationszwecken werden nicht abgeschlossen. Transaktionen erfolgen mit Banken, die mindestens ein „A“-Rating oder besser aufweisen und deren Auswahl vom Vorstand genehmigt wurde. Die Überprüfung der Effektivität der Sicherungsbeziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und Grundgeschäften erfolgt mittels quartalsweise durchgeführter Effektivitätstests.

Wir setzen Zinssicherungsinstrumente, insbesondere Zinsswaps und in gewissem Umfang Zinsoptionen zur Absicherung des Risikos steigender Zinssätze ein. Diese Zinsderivate sind als Cash Flow Hedges designed und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln. Der durchschnittliche Zinssatz der €-Zinsswaps, die 2019 auslaufen, beträgt 0,32 %. Zum 31. Dezember 2018 beziehungsweise zum 31. Dezember 2017 beliefen sich die Nominalwerte der €-Zinsswaps auf 204 MIO € beziehungsweise 228 MIO €.

Derivative Devisengeschäfte werden zur Vermeidung von Wechselkursrisiken aus Verkäufen und Käufen zwischen Unternehmen von Fresenius Medical Care, die in verschiedenen Ländern ansässig sind und in verschiedenen Währungen bilanzieren sowie im Zusammenhang mit konzerninternen Finanzierungen abgeschlossen. Der Hauptteil der Transaktionsrisiken entsteht aus Verkäufen aus dem Euroraum an internationale Konzerngesellschaften. Der Nominalwert aller Kurssicherungsgeschäfte, vorwiegend für die Absicherung von Euro gegen us-Dollar und gegen verschiedene andere Währungen, belief sich am 31. Dezember 2018 auf 1.043 MIO €. Die von uns eingesetzten ökonomischen Sicherungsbeziehungen werden im Konzernabschluss, wenn nötig, als bilanzielle Sicherungsbeziehungen abgebildet.

Die Abschätzung und Quantifizierung der Transaktionsrisiken in fremder Währung erfolgen auf Basis einer statistisch ermittelten Kennzahl, dem Cash Flow at Risk. Dieser Wert zeigt, wie hoch ein möglicher Verlust aus dem geplanten Fremdwährungs-Cash Flow der nächsten zwölf Monate mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % maximal sein wird. Zum 31. Dezember 2018 beträgt der Cash Flow at Risk von Fresenius Medical Care 52,3 MIO €.

Weitere detaillierte Informationen zu Markt-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken finden sich unter **ANMERKUNG 23** des Konzernanhangs.

Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Verfahren

Risiken, die sich im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten und Untersuchungen ergeben, werden in unserem Unternehmen fortlaufend identifiziert, bewertet und berichtet. Fresenius Medical Care ist in verschiedene Rechtsstreitigkeiten und Untersuchungen involviert, die sich aus der operativen Geschäftstätigkeit ergeben. Ein negativer Ausgang dieser Rechtsstreitigkeiten oder zu Rechtsstreitigkeiten führende Untersuchungen könnten sich nachteilig auf die Finanz- und Ertragslage von Fresenius Medical Care auswirken.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wird stets unter zu Hilfe-nahme anwaltlicher Beratung begegnet. Falls erforderlich erfolgt auch eine bilanzielle Vorsorge durch die Bildung von Rückstellungen.

Für Sachverhalte, die in diesem Abschnitt beschrieben sind und für die ein Schaden nach vernünftigem Ermessen abzusehen und abzuschätzen ist, sind Erwartungen bezüglich des Ausmaßes oder diesbezüglicher Bandbreiten in **ANMERKUNG 22** des Konzernanhangs zu finden. Für andere, in diesem Abschnitt beschriebene Sachverhalte wird ein Schaden als unwahrscheinlich eingeschätzt oder die Bandbreite möglicher Schäden kann nach vernünftigem Ermessen nicht geschätzt werden.

Einzelheiten zu laufenden rechtlichen Verfahren und weitere Informationen zu wesentlichen Rechtsrisiken, denen sich

Fresenius Medical Care ausgesetzt sieht, finden sich unter **ANMERKUNG 22** des Konzernanhangs.

Steuern

Fresenius Medical Care unterliegt steuerlichen Betriebsprüfungen in den Vereinigten Staaten von Amerika, Deutschland und anderen Rechtssystemen. Wir könnten im Zusammenhang mit einigen dieser Betriebsprüfungen Mitteilungen über nachteilige Änderungen von Steuerbescheiden sowie steuerliche Abzugsverbote erhalten. Wenn wir gegen diese nachteiligen Entscheidungen nicht erfolgreich vorgehen, könnten wir zu weiteren Steuerzahlungen verpflichtet sein, die die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius Medical Care negativ beeinflussen könnten.

Generell werden steuerlich relevante Sachverhalte, soweit notwendig, mit internen Steuerexperten bezüglich Gesetzeskonformität abgestimmt und wenn notwendig werden Stellungnahmen und Gutachten von externen Beratern eingeholt, um steuerliche Risiken zu minimieren.

Internationalität

Fresenius Medical Care betreibt Dialysekliniken in rund 50 Ländern und vertreibt eine große Palette an Produkten und -dienstleistungen an Kunden in rund 150 Ländern. Die internationale Geschäftstätigkeit unterliegt einer Reihe von Risiken, unter anderem, jedoch nicht begrenzt auf die folgenden:

› Die ökonomische Situation in bestimmten Ländern könnte sich verschlechtern.

- › Wir könnten Schwierigkeiten haben, in fremden Rechtssystemen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durchzusetzen und einzuziehen.
- › Einige Rechtsordnungen könnten uns beschränken, Dialysekliniken oder sonstige Unternehmen zu erwerben.
- › Einige Länder oder Wirtschaftsunionen könnten Gebühren oder Beschränkungen wie zum Beispiel „local-content“-Anforderungen auferlegen, die die Einfuhr unserer Produkte einschränken.
- › Potenzielle Erhöhungen von Zöllen und Handelshemmnissen könnten sich aus dem Austritt der Vereinigten Staaten oder anderer Länder aus Staatenbündnissen oder bedeutenden multilateralen Handelsabkommen ergeben.
- › Transportverzögerungen oder -unterbrechungen
- › Internationales Wachstum und die Expansion in Schwellenländer könnten aufgrund größerer regulatorischer Hindernisse als in den Vereinigten Staaten von Amerika oder Westeuropas Anpassungen an neue Regulierungssysteme mit unterschiedlichen wirtschaftlichen, sozialen, rechtlichen und politischen Aspekten erfordern und uns somit Schwierigkeiten bereiten.

Diese oder andere Faktoren in Verbindung mit unserer internationalen Geschäftstätigkeit könnten die Kosten von Fresenius Medical Care steigern, unsere Einnahmen senken oder unsere Aktivitäten beeinträchtigen, was erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben könnte.

Entwicklungen dieser Art werden fortlaufend beobachtet und analysiert. Auf der Basis von Einzelfallentscheidungen werden Maßnahmen wie zum Beispiel die Erweiterung lokaler Produktionskapazitäten, die Anpassung von Produkt-

designs, organisatorische Änderungen und verschiedene andere durchgeführt.

Unvorhersehbare Ereignisse

Fresenius Medical Care betreibt Dialyseeinrichtungen oder Produktionsstätten in vielen Regionen der Erde mit unterschiedlichsten geografischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Bedingungen. Unvorhersehbare Ereignisse wie Naturkatastrophen, terroristische Anschläge oder politische Instabilitäten könnten unsere Dienstleistungen sowie Lieferfähigkeit zeitlich und lokal begrenzt beeinträchtigen.

Durch vorausschauende Planung und Präventionsprogramme versucht Fresenius Medical Care bereits im Vorfeld, mögliche Auswirkungen solcher Ereignisse einzudämmen. Um den Betrieb im Falle eines Eintritts aufrechtzuerhalten und mögliche Folgen für unsere Patienten und das Unternehmen zu vermindern, stehen außerdem Reservekapazitäten und Sicherheitsbestände bestimmter Ressourcen sowie Notfall- und Wiederherstellungspläne bereit. Restrisiken, werden schließlich bei Bedarf und Zweckmäßigkeit durch den Abschluss von Versicherungen abgedeckt.

Globale wirtschaftliche Lage und Verwerfungen an den Finanzmärkten

Fresenius Medical Care ist abhängig von der Lage der Finanzmärkte und der Weltwirtschaft. Um Geschäfte zu tätigen sind wir, unsere Kunden und die privaten und staatlichen Krankenversicherer auf Kapital angewiesen. Wird der Zugang zu Kapital über die Finanzmärkte erschwert beziehungsweise verteuert, wird die Geschäftstätigkeit und Ertragslage von Fresenius Medical Care beeinträchtigt.

Ein möglicher Rückgang von Staatseinnahmen könnte zusätzlichen Druck ausüben, Erstattungen für unsere Dienstleistungen von öffentlichen Kostenträgern einschließlich Medicare und Medicaid in den USA sowie von anderen staatlich geförderten Programmen in den USA und in anderen Ländern auf der ganzen Welt einzugrenzen oder zu senken.

Ein Anstieg von Arbeitsplatzverlusten oder Änderungen der Arbeitslosenquote in den USA könnte zur Folge haben, dass ein geringerer Anteil unserer Patienten über arbeitgeberfinanzierten Krankenversicherungsschutz verfügt und dass ein höherer Anteil über die niedriger bezahlten Programme von Medicare und Medicaid versichert ist. In dem Maße, in dem Krankenversicherer von einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage beeinträchtigt werden, könnte Fresenius Medical Care weiteren Druck auf die Vergütungssätze, eine weitere Verlangsamung von Zahlungseingängen und eine Senkung der erwarteten Zahlungsbeträge verspüren.

Währungsabwertungen und sich verschlechternde wirtschaftliche Bedingungen, darunter inflationsbedingte Kostensteigerungen in verschiedenen Märkten, erhöhen in Verbindung mit sinkenden Länderratings zudem die Gefahr der Wertminderung von Geschäfts- und Firmenwerten, was zu einer teilweisen oder vollständigen Abschreibung der Werte in den betroffenen Cash Generating Units führen kann.

Darüber hinaus könnte die Unsicherheit auf den Finanzmärkten die variablen Zinssätze, die für bestimmte unserer Kreditlinien zu zahlen sind, beeinträchtigen oder die künftige Inanspruchnahme oder Erneuerung solcher Kredite oder anderer Finanzierungsformen erschweren. Diese Faktoren oder andere Konsequenzen aus der Fortdauer, oder einer Verschlechterung, von inländischen und globalen wirtschaftli-

chen Bedingungen, die derzeit nicht vorhergesagt werden können, könnten sich nachteilig auf unsere Geschäfte und die Ertragslage auswirken.

Veränderung der Risikosituation

Fresenius Medical Care agiert in einer sich ständig ändernden Umwelt. Entsprechend unterliegt auch die Risikolage einer ständigen Veränderung. Bezüglich der Eingruppierung der Risiken hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Auswirkung haben sich gegenüber dem Vorjahr wesentliche Änderungen bezüglich folgender Risikobereiche ergeben:

In Bezug auf den Ein-Jahres-Prognosezeitraum ergaben sich wesentliche Änderungen bezüglich mehrerer Risiken:

Infolge erhöhter regulatorischer Anforderungen in Bezug auf Produktionsprozesse erhöhte sich das Risiko in Bezug auf das regulatorische Umfeld (1) auf ein mittleres Risiko.

Das Risiko aus US-Bundesgesundheitsversorgungsprogrammen (3) hat sich aufgrund vorgeschlagener Änderungen in der Zahlungsmethodik bei Kostenersparnisbeteiligungsmodellen auf ein mittleres Risiko erhöht.

Darüber hinaus führt eine Neubewertung des Risikos aus Rechtsstreitigkeiten und potenziellen Verfahren (18) zu einer mittleren Risikobewertung in Bezug auf dieses Thema.

In Hinblick auf den Fünf-Jahres-Zeitraum ergaben sich wesentliche Änderungen bezüglich eines Risikos:

Der erwartete zusätzliche Einsatz von Informationstechnologien in Kombination mit wachsenden Bedrohungspotenzialen in

allen Branchen hat das Risiko bezüglich Informationssystemen und Geschäftsprozessen (15) auf ein mittleres Risiko erhöht.

CHANCENMANAGEMENT

CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

Ein Großteil unseres Geschäfts ist dezentral organisiert. Dadurch können wir branchenspezifische Trends und Anforderungen sowie die Chancen, die sich daraus in den unterschiedlichen Regionen ergeben, frühzeitig erkennen und unser Handeln gezielt daran ausrichten. Um Geschäftsgelegenheiten zu nutzen, führen wir außerdem umfangreiche quantitative und qualitative Analysen durch. Dabei werten wir relevante Marktdaten systematisch aus, betrachten Forschungsvorhaben detailliert und beziehen allgemeine gesellschaftliche Trends in unsere Betrachtungen ein. Kernpunkte der Analysen sind gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische, regionale und lokale Entwicklungen sowie regulatorische Veränderungen. Darüber hinaus sorgt die enge Zusammenarbeit unserer Strategie- und Planungsabteilungen mit den Verantwortlichen anderer Unternehmensbereiche dafür, dass wir Chancen weltweit frühzeitig erkennen.

CHANCEN

Als vertikal integriertes Dialyseunternehmen können wir fast alle Produkte und Dienstleistungen anbieten, die ein Patient mit chronischem Nierenversagen für seine Versorgung benötigt. Unser weltweites Netz von inzwischen 3.928 Dialysekliniken in rund 50 Ländern ist das größte und internationalste weltweit. Damit stehen wir für einen Erfahrungsschatz in der

Dialyse, der in der Branche einzigartig ist. Dank dieser Erfahrung wissen wir: Hohe Qualität ist zum einen der Schlüssel zu mehr Lebensqualität für den Patienten; zum anderen kann sie aber auch wesentlich dazu beitragen, Kosten im Gesundheitswesen zu senken. Aus diesem Verständnis und aus unserem Geschäftsmodell ergeben sich grundsätzlich große Chancen, die aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von Fresenius Medical Care positiv beeinflussen könnten.

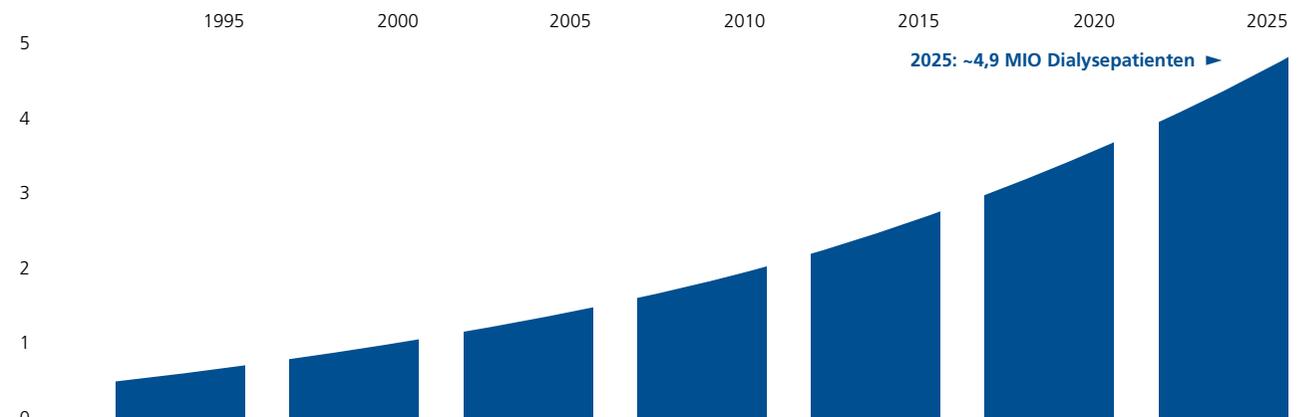
Branchenbezogene Chancen

Patientenwachstum und demografische Entwicklung

Der Dialysemarkt ist ein Wachstumsmarkt, der von makroökonomischen Einflüssen weitgehend unbeeinflusst ist. Die Zahl der Menschen, die an chronischem Nierenversagen lei-

den und eine Dialysebehandlung benötigen, nimmt Schätzungen zufolge weltweit mit einer relativ konstanten Rate von etwa 6 % pro Jahr zu. Im Jahr 2019 wird sie voraussichtlich bei rund 3,6 Mio Patienten liegen, bis 2025 bei rund 4,9 Mio (SIEHE GRAFIK 2.36). Zu dem Patientenwachstum tragen gesellschaftliche Trends bei. Dazu zählen, vor allem in Europa und den USA, die älter werdende Bevölkerung sowie die steigende Zahl der Menschen, die an Diabetes und Bluthochdruck leiden, beide Erkrankungen gehen dem chronischen Nierenversagen häufig voraus. In den Entwicklungs- und Schwellenländern wiederum sind die wachsende Bevölkerung und die schrittweise Verbesserung des Zugangs zur Dialyse im Zuge des zunehmenden Wohlstands wichtige Faktoren, durch die der Bedarf an Dialyseprodukten und -dienstleistungen weiter steigt. Wir wollen zur Deckung dieser Nachfrage auch in Zukunft wesentlich beitragen.

G 2.36 ANZAHL DIALYSEPATIENTEN WELTWEIT – PROGNOSE BIS 2025
IN MIO



Quelle: Interne Schätzungen

Änderung rechtlicher und politischer Rahmenbedingungen

Ob und in welcher Form privatwirtschaftliche Unternehmen Dialysebehandlungen anbieten können, hängt vom Gesundheitssystem eines Landes und dessen rechtlichen Rahmenbedingungen ab. Für Fresenius Medical Care bieten sich Chancen, neue Märkte zu erschließen oder Marktanteile auszubauen, wenn ein Land private Dialyseanbieter zulässt. Auf diese Entscheidungen haben zunehmend auch folgende Faktoren Einfluss:

- › Gesundheitssysteme stehen vor der Herausforderung, eine immer umfassendere medizinische Versorgung sicherstellen zu müssen (längere Lebenserwartung, Zunahme von Begleiterkrankungen, noch im Aufbau befindliche funktionsfähige Gesundheitsversorgung).
- › Die Dialyse ist ein aufwendiges lebenserhaltendes Verfahren, das in puncto Know-how und Effizienz hohe Anforderungen an ein Gesundheitssystem stellt. Daher suchen öffentliche Gesundheitsträger immer häufiger gemeinsam mit privaten Anbietern nach Lösungen.

Ein Beispiel ist Deutschland, gemessen an der Zahl der Dialysepatienten der achtgrößte Markt weltweit. Mit unseren Produkten sind wir hier führend. Dialysezentren in Deutschland werden überwiegend von niedergelassenen Ärzten, Krankenhäusern oder gemeinnützigen Organisationen betrieben. Seit einigen Jahren jedoch kann Fresenius Medical Care auch unter dem Dach von ambulanten Medizinischen Versorgungszentren (mvz) Dialyседienstleistungen anbieten: Ende 2018 waren wir an 47 mvz beteiligt (2017: 40). Als erfahrener Partner wollen wir unsere Kunden auch weiterhin beim Aufbau neuer Versorgungsstrukturen im deutschen Gesundheits-

wesen unterstützen und so die Chance wahrnehmen, unser Geschäft langfristig zu stärken.

Public Private Partnerships

In einigen Ländern ist die öffentlich-private Partnerschaft (Public Private Partnership, PPP) ein vielversprechendes Geschäftsmodell für Fresenius Medical Care. Auf Basis vertraglich festgelegter Projektkooperationen zwischen öffentlicher Hand und privatwirtschaftlichen Unternehmen teilen sich beide Partner Finanzierung, Aufgaben, Risiken und Chancen eines Projekts. Unsere umfassende Dialysekompetenz ist auch hier ein Wettbewerbsvorteil, da wir flexibel Lösungen für unterschiedliche Versorgungsstufen anbieten können: für Krankenhäuser, Krankenkassen, Gemeinden oder Staaten. Je nach Vertrag errichten wir neue Dialysekliniken und statten diese aus, bilden medizinisches Personal in puncto Qualität, Hygiene und Ernährung aus oder führen die Kliniken zu vereinbarten Konditionen selbst. Die öffentliche Hand kann auf diese Weise mehr Patienten besser und zugleich kostengünstiger versorgen. Fresenius Medical Care kann durch das PPP-Modell neue Märkte erschließen, Marktanteile ausbauen und das Angebot um weitere Versorgungsformen ergänzen.

Wachsender Bedarf an integrierter Versorgung

Mit dem zunehmenden Kostendruck und steigenden Patientenzahlen wächst im Gesundheitswesen weltweit der Bedarf für ein ganzheitliches (integriertes) Versorgungskonzept für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Sämtliche Gesundheitsleistungen und Behandlungsschritte, die mit der Therapie eines Nierenpatienten verbunden sind, werden dabei als ganzheitliches Programm gezielt auf die individuel-

len Bedürfnisse des Patienten und die Erfordernisse des Krankenversicherers abgestimmt. Je nach Vertrag und Ausgestaltung des Gesundheitssystems wird die eigentliche Dialyse zum Beispiel durch medizinische Tests, Medikamente für Nierenkranke und die medizinische Versorgung des Gefäßzugangs ergänzt. Mit dieser umfassenden Betreuung aus einer Hand sollen Behandlungsschritte besser koordiniert und kontrolliert, Komplikationen minimiert und dadurch zusätzliche Krankenhausaufenthalte möglichst vermieden werden. Die Behandlungs- und die Lebensqualität des Patienten steigen, während die Gesamtkosten der Behandlung sinken.

Fresenius Medical Care ist aus mehreren Gründen in einer besonders guten Position, um integrierte Behandlungsprogramme für chronisch nierenkranke Menschen auf einem hohen Qualitätsniveau anzubieten: Als Hersteller marktführender Dialyseprodukte und Betreiber des größten weltweiten Dialysekliniknetzes haben wir langjährige Erfahrung in der umfassenden Versorgung von Dialysepatienten. Wir genießen dank der hohen Qualität und Sicherheit unserer Produkte und Dienstleistungen einen sehr guten Ruf in der Branche. Zusätzlich nutzen wir ausgereifte interne Feedback-Instrumente, um den Behandlungserfolg unserer Kliniken zu messen, zu vergleichen und Verbesserungsmöglichkeiten schnell zu erkennen.

Über unser Kerngeschäft mit Dialyseprodukten und die Behandlung von Dialysepatienten hinaus bieten wir weitere medizinische Dienstleistungen an, die wir unter dem Begriff Versorgungsmanagement zusammenfassen. Diese umfassen zum Beispiel die Pflege der Gefäßzugänge und die Steuerung der Medikation bei nierenkranken Patienten sowie das Apothekengeschäft. Daraus ergeben sich für uns zukünftig Chancen.

Chancen im Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit

Neue Produkte und Technologien

Wenn die Patientenzahlen so stark ansteigen wie angenommen, der Kostendruck zunimmt und die Dialysezentren ihre Kapazitätsgrenze erreichen, werden Heimtherapien in der Dialyse weiter an Bedeutung gewinnen. Aus dieser Entwicklung ergeben sich für uns Wachstumschancen. Die Heimdialyse sowie damit verbundene Technologien und Produkte werden daher auch in Zukunft einen Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bilden. Ein wichtiges Ziel dabei ist, dem Patienten mit einem ressourceneffizienten und flexibel einsetzbaren Dialysegerät größtmögliche Unabhängigkeit und Mobilität zu bieten. Wir werden unser Angebot auch in Zukunft durch innovative Produkte und Verfahren erweitern, um Wachstumschancen zu nutzen und die Nachfrage nach einer integrierten Versorgung bestmöglich zu bedienen.

Interne Organisation und Prozesse

Eine Reihe langfristiger Chancen bieten sich Fresenius Medical Care in der eigenen Organisation und Gestaltung des operativen Geschäfts. Beispielsweise folgen alle Produktionsstandorte dem „Lean Manufacturing-Ansatz“ und in unserem Werk in Schweinfurt wird mit dem Managementsystem „Lean Six Sigma“ gearbeitet. Der Schwerpunkt von Lean Manufacturing und Six Sigma ist die kontinuierliche Verbesserung aller Fertigungsprozesse, um eine sehr niedrige Fehlerquote zu erreichen, die zu einer besseren Produktionsqualität bei gleichzeitiger Verkürzung der Fertigungszeit

führt. Das Umweltmanagement in unseren Produktionsstätten und Dialysezentren bauen wir systematisch aus, um unsere Betriebseffizienz zu verbessern, etwa durch Einsparung von Ressourcen.

Investitionen und Akquisitionen

Die aus Marktanalysen generierten Ideen für Wachstumsinitiativen bewerten wir im Rahmen der jährlichen Budgetplanung und im Bedarfsfall fortlaufend unterjährig. Mittels eines detaillierten Abstimmungs- und Bewertungsprozesses steuern wir die für die Projektumsetzung notwendigen Investitionen. Der Vorstand legt das Investitionsbudget für den Konzern sowie die Investitionsschwerpunkte fest. Vor Umsetzung der Investitionsvorhaben prüft ein unternehmensinterner Ausschuss die einzelnen Projekte und Maßnahmen und berücksichtigt dabei Renditeanforderungen und Renditepotenziale. Projekte werden dann durchgeführt, wenn dadurch der Unternehmenswert gesteigert werden kann.

Mit dem Ausbau unseres Gesundheitsdienstleistungsgeschäfts durch Akquisitionen und den Zukauf von Know-how und interessanten Technologien auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung investieren wir in unser künftiges Wachstum. Durch die enge Abstimmung unserer Strategie- und Planungsabteilungen mit den Managern, die unsere Akquisitionen verantworten, können wir potenziell geeignete Zukäufe weltweit frühzeitig identifizieren.

Geschäftsmodell von Fresenius Medical Care

Chancen für das künftige Wachstum unseres Unternehmens ergeben sich auch aus unserem Geschäftsmodell selbst: Als

vertikal integriertes Dialyseunternehmen bieten wir nicht nur fast alle Produkte für Patienten mit chronischem Nierenversagen an, wir setzen diese auch täglich in unseren eigenen Dialysezentren ein. Dadurch können wir bei der Entwicklung und Herstellung neuer Produkte sowie bei der Ausrichtung unseres Klinikmanagements Rückmeldungen unserer Patienten, Ärzte und Dialysefachkräfte weltweit berücksichtigen. Das ist ein bedeutender Wettbewerbsvorteil.

BEURTEILUNG DER GESAMTRISIKOLAGE UND CHANCEN DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Das von uns implementierte Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos. Die Gesamtrisikolage von Fresenius Medical Care wird dabei durch die vorab beschriebenen Einzelrisiken bestimmt. Veränderungen in der Risikosituation im Vergleich zum Vorjahr finden Sie im gleichnamigen Absatz ab [SEITE 80](#). Derzeit haben wir keine Risiken, die den Fortbestand von Fresenius Medical Care gefährden, identifiziert. Im Zuge der unternehmensweiten Überprüfung des integrierten Managementsystems wird die Effektivität des implementierten Risikomanagementsystems überwacht; soweit erforderlich, werden Nachbesserungen vorgenommen. Unser Risikomanagement und die Überprüfung des zugehörigen Managementsystems wird der Vorstand auch weiterhin ausbauen, um potenzielle Risiken noch schneller erkennen, untersuchen und einschätzen sowie dann entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu

können. Wir sind der Auffassung, dass wir organisatorisch alle Voraussetzungen geschaffen haben, um sich abzeichnende Risikosituationen frühzeitig zu erkennen und auf diese angemessen reagieren zu können.

Wir sind weiterhin zuversichtlich, dass unser integriertes, globales Geschäftsmodell und die Ertragskraft unseres Konzerns eine gute Basis für unsere Geschäftsentwicklung darstellen und wir so die Potenziale nutzen können, die sich dem Unternehmen bieten. Angesichts unserer führenden Stellung im Dialysemarkt, unserer hohen Innovationskraft, der engagierten Mitarbeiter sowie der strukturierten Prozesse zur Risiko-früherkennung und im Chancenmanagement sind wir davon überzeugt, dass wir auch in Zukunft die sich bietenden Chancen unternehmerisch verantwortungsvoll nutzen können.

CORPORATE GOVERNANCE GRUNDLAGEN

Fresenius Medical Care ist in der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) organisiert. Die Organe der Gesellschaft sind als Anlage zum Konzernanhang ab Seite 255 dargestellt. Die Konzernleitungs- und Überwachungsstruktur ist im Corporate-Governance-Bericht ab Seite 119 dargestellt.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Gesellschaft macht für das Geschäftsjahr 2018 von der Möglichkeit Gebrauch, die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich zu machen. Die Erklärung zur Unternehmensführung ist unter folgendem Link verfügbar: <https://www.freseniusmedicalcare.com/de/investoren/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung>.

Zudem ist die Erklärung zur Unternehmensführung Inhalt des Corporate-Governance-Berichts ab [SEITE 119](#).

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Mit Wirkung zum 1. September 2018 ist Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß zum Vorstandsmitglied für die Region EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika) bestellt worden. Sie folgte damit auf Herrn Dominik Wehner, der mit Ablauf des 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden ist. In der Übergangszeit übernahm Herr Rice Powell, Vorsitzender des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG, die Funktion kommissarisch.

VERGÜTUNGSBERICHT

Das System und die Höhe der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG sowie des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA werden im Vergütungsbericht ab [SEITE 133](#) beschrieben. Der Vergütungsbericht ist eine Anlage des Konzernlageberichts und Bestandteil des geprüften Konzernlageberichts von Fresenius Medical Care.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

Das von den Aktionären der Gesellschaft gehaltene Grundkapital (ohne die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien) beträgt zum 31. Dezember 2018 rund 307 Mio €, eingeteilt in 306.878.701 auf den Inhaber lautende Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 € (Stückaktien). Hierin enthalten sind 42.596 Aktien, die im Jahr 2018 im Rahmen einer Betriebsvereinbarung an Mitarbeiter der Gesellschaft ausgegeben wurden. Diese Aktien unterlie-

gen einer zweijährigen Bindungsfrist. Die Gesellschaft erwarb auf Basis der von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 12. Mai 2011 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile im Geschäftsjahr 2013 7.548.951 eigene Aktien. Davon zog sie am 16. Februar 2016 6.549.000 eigene Aktien zum Zwecke der Kapitalherabsetzung ein. Auf Basis der mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2016 erneut erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile erwarb die Gesellschaft im Zeitraum vom 11. Dezember 2017 bis einschließlich 21. Dezember 2017 weitere 660.000 eigene Aktien und im Zeitraum vom 28. Mai 2018 bis zum 8. Juni 2018 weitere 431.000 eigene Aktien. Die in 2017 und 2018 erworbenen 1.091.000 eigenen Aktien zog die Gesellschaft am 12. Dezember 2018 ein. Zum 31. Dezember 2018 hält die Gesellschaft damit 999.951 eigene Aktien. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von rund 1 Mio € oder 0,32 %. Aus den eigenen Aktien können keine Stimmrechte ausgeübt werden. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgte im Rahmen von Aktienrückkaufprogrammen über die Börse im XETRA-Handelssystem. Unter Berücksichtigung der eigenen Aktien beträgt das Grundkapital der Gesellschaft somit zum 31. Dezember 2018 rund 308 Mio €, eingeteilt in 307.878.652 Aktien. Die Gesellschaft wird die zurückerworbenen eigenen Aktien ausschließlich dazu verwenden, das Grundkapital der Gesellschaft durch Einziehung der erworbenen eigenen Aktien herabzusetzen oder Mitarbeiterbeteiligungsprogramme der Gesellschaft zu bedienen.

Die Rechte der Aktionäre regeln das Aktiengesetz (AktG) und die Satzung der Gesellschaft. Nach dem Aktiengesetz gewährt jede Aktie in der Hauptversammlung eine Stimme.

Die Geschäftsführung und die Vertretung der Gesellschaft obliegen der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Medical Care Management AG. Sie ist weder am

Gewinn und Verlust noch am Vermögen der Gesellschaft beteiligt. Ihre Geschäftsführungsbefugnis umfasst auch außergewöhnliche Geschäftsführungsmaßnahmen, deren Durchführung nicht die Zustimmung der Aktionäre erfordert. Gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin wird die Gesellschaft durch ihren Aufsichtsrat vertreten.

Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet aus der Gesellschaft aus, sobald nicht mehr alle Aktien an ihr unmittelbar oder mittelbar von einer Person gehalten werden, die unmittelbar oder mittelbar über ein nach § 17 Abs. 1 AktG abhängiges Unternehmen mehr als 25 % des Grundkapitals der Gesellschaft hält. Dies gilt nicht, wenn alle Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin unmittelbar oder mittelbar von der Gesellschaft gehalten werden. Zudem scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, wenn die Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin von einer Person erworben werden, die

- › nicht gleichzeitig Aktien an der Gesellschaft in Höhe von mehr als 25 % des Grundkapitals der Gesellschaft erwirbt oder
- › nicht innerhalb von drei Monaten nach Wirksamwerden dieses Erwerbs ein Übernahme- oder Pflichtangebot gemäß den Regelungen des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) an die Aktionäre der Gesellschaft gerichtet hat; die den Aktionären hierin angebotene angemessene Gegenleistung muss auch die von dem Erwerber für die Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin gezahlte Gegenleistung berücksichtigen, sofern diese über den Betrag des Eigenkapitals der persönlich haftenden Gesellschafterin hinausgeht.

Die übrigen gesetzlichen Ausscheidensgründe für die persönlich haftende Gesellschafterin bleiben unberührt.

Die Fresenius SE & CO. KGAA, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland, hält zum 31. Dezember 2018 94.380.382 Aktien der Gesellschaft. Dies entspricht einem Anteil von 30,66 % und damit einem Anteil von mehr als 10 % am gesamten Grundkapital der Gesellschaft. Unter Absetzung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien entsprechend § 16 Abs. 2 Satz 2 AktG beträgt der Anteil der Fresenius SE & CO. KGAA am stimmberechtigten Grundkapital der Gesellschaft 30,75 %.

Die Bestellung und Abberufung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin erfolgt gemäß §§ 84 und 85 AktG. Änderungen in der Satzung der Gesellschaft erfolgen gemäß §§ 278 Abs.3, 179 i. V. m. § 133 AktG soweit nicht in der Satzung etwas anderes geregelt ist. Die Satzung ermächtigt den Aufsichtsrat der Gesellschaft zu Änderungen der Satzung, welche allein ihre Fassung betreffen, ohne dass es eines Beschlusses der Hauptversammlung bedarf.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft gemäß den von der Hauptversammlung beschlossenen genehmigten Kapitalien wie folgt zu erhöhen:

- › Ermächtigung zur ein- oder mehrmaligen Erhöhung des Grundkapitals bis zum 18. Mai 2020 um bis zu insgesamt 35 Mio € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bareinlagen (Genehmigtes Kapital 2015/I).
- › Ermächtigung zur ein- oder mehrmaligen Erhöhung des Grundkapitals bis zum 18. Mai 2020 um bis zu insgesamt 25 Mio € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen (Genehmigtes Kapital 2015/II).

In beiden Fällen ist die persönlich haftende Gesellschafterin mit Zustimmung des Aufsichtsrats nach Maßgabe der Beschlüsse der Hauptversammlung ermächtigt, über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden.

Ferner bestehen folgende bedingte Kapitalien:

- › Das Grundkapital ist um bis zu 3,374 Mio € bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Internationalen Mitarbeiterbeteiligungsprogramm nach Maßgabe der Beschlüsse der Hauptversammlung vom 23. Mai 2001 sowie vom 16. Mai 2013 Wandelschuldverschreibungen auf Stückaktien ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen. Seit Dezember 2015 sind keine ausübaren Optionen und Wandelschuldverschreibungen mehr ausstehend.
- › Das Grundkapital ist um bis zu 3,513 Mio € bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2006 nach Maßgabe der Beschlüsse der Hauptversammlung vom 9. Mai 2006 und vom 15. Mai 2007 Bezugsrechte ausgegeben wurden, die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt, wobei für die Gewährung und Abwicklung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin ausschließlich deren Aufsichtsrat zuständig ist.
- › Das Grundkapital ist um bis zu 10,057 Mio € bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2011 nach Maßgabe der Beschlüsse der Hauptversammlung vom 12. Mai 2011 und vom 12. Mai 2016 Bezugsrechte ausge-

geben wurden, die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt, wobei für die Gewährung und Abwicklung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin ausschließlich deren Aufsichtsrat zuständig ist.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2016 ermächtigt, bis zum Ablauf des 11. Mai 2021 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots erfolgen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser oder einer früheren Ermächtigung erworben wurden, zu jedem gesetzlich zugelassenen Zweck zu verwenden, insbesondere auch um diese (i) ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen, (ii) an Dritte gegen Sachleistung zu veräußern, (iii) anstelle der Ausnutzung eines bedingten Kapitals an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen, einschließlich Mitglieder der Geschäftsleitungen verbundener Unternehmen, auszugeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden und (iv) von der Gesellschaft oder von ihr im Sinne des § 17 AktG abhängigen Gesellschaften

begebener Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise einer Wandlungspflicht zu bedienen.

Ein Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots hätte unter Umständen Auswirkungen auf einige langfristige Finanzierungsverträge der Gesellschaft, die marktübliche Change-of-Control-Klauseln enthalten. Diesen Klauseln zufolge können Gläubiger bei Eintritt eines Kontrollwechsels die vorzeitige Rückzahlung der ausstehenden Beträge verlangen. Bei einem Großteil dieser Finanzierungen – insbesondere bei den an den Kapitalmärkten platzierten Anleihen – muss der Kontrollwechsel allerdings mit einer Herabstufung des Ratings der Gesellschaft oder der entsprechenden Finanzierungsinstrumente verbunden sein.

Hof an der Saale, 19. Februar 2019

Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA

Vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin
 Fresenius Medical Care Management AG

Der Vorstand

NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT

88 ÜBER DIESEN NICHTFINANZIELLEN
KONZERNBERICHT

88 UNSER GESCHÄFTSMODELL

89 UNSERE VERANTWORTUNG

90 NICHTFINANZIELLE RISIKEN

90 NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT

92 WESENTLICHKEITSANALYSE

92 VERANTWORTUNG FÜR PATIENTEN

98 VERANTWORTUNG FÜR MITARBEITER

102 UNSER ANSATZ ZUR BEKÄMPFUNG
VON BESTECHUNG UND KORRUPTION

104 VERANTWORTUNG FÜR DIE
ACHTUNG DER MENSCHENRECHTE

105 VERANTWORTUNG FÜR DIE UMWELT

107 BEZIEHUNGEN ZU LIEFERANTEN

109 VERMERK DES UNABHÄNGIGEN
WIRTSCHAFTSPRÜFERS

ÜBER DIESEN NICHTFINANZIELLEN KONZERNBERICHT

Fresenius Medical Care veröffentlicht einen nichtfinanziellen Konzernbericht in Übereinstimmung mit §§ 315b und 315c in Verbindung mit 289c bis 289e Handelsgesetzbuch (HGB). Der Bericht bezieht sich auf Entwicklungen im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 und umfasst Angaben zu den folgenden sechs wesentlichen Themen:

- › Verantwortung für Patienten,
- › Verantwortung für Mitarbeiter,
- › Unser Ansatz zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption,
- › Verantwortung für die Achtung der Menschenrechte,
- › Verantwortung für die Umwelt,
- › Beziehungen zu Lieferanten.

In Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) 10 und 11 beziehen sich die Angaben auf Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend Fresenius Medical Care, der Konzern, das Unternehmen oder wir). Der Bericht wurde unter Bezugnahme auf den internationalen Nachhaltigkeitsstandard der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt. Er basiert auf einer Wesentlichkeitsanalyse nach GRI 102-46 (Bestimmung von Berichtsinhalt und Themenabgrenzung) und enthält eine Beschreibung des Ethik- und Verhaltenskodex nach GRI 103 (Managementansatz).

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) Berlin hat den Bericht einer betriebswirtschaftlichen Prüfung nach dem internationalen Standard zu Assurance-Aufträgen ISAE 3000 unterzogen. Den Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts finden Sie ab [SEITE 109](#).

UNSER GESCHÄFTSMODELL

Fresenius Medical Care bietet eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen für Menschen mit chronischem Nierenversagen an. Weltweit behandeln wir mehr als 330.000 Patienten in unseren 3.928 Dialysekliniken.

Fresenius Medical Care ist gemessen an den veröffentlichten Umsatzerlösen und der Anzahl der behandelten Patienten das weltweit größte Dialyseunternehmen. Wir bieten Dialyседienstleistungen und damit verbundene Leistungen für Menschen mit chronischem Nierenversagen sowie andere Gesundheitsdienstleistungen an. Wir entwickeln und produzieren zudem eine breite Palette von Dialysegeräten, Systemen und Einwegprodukten, die wir an Kunden in rund 150 Ländern verkaufen und auch bei unseren internen Gesundheitsdienstleistungen einsetzen. Unser Dialysegeschäft ist somit vertikal integriert.

Fresenius Medical Care ist dezentral organisiert. Unsere Geschäftssegmente entsprechen einer Aufteilung in die Regionen Nordamerika, EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika), Asien-Pazifik und Lateinamerika. Unsere weltweiten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden im Geschäftsbereich Global Research and Development (GRD) zentral gesteuert. Auf diese Weise können wir Produkte auf effiziente Weise entwickeln und den Wissens- und Technologieaustausch zwischen den Regionen systematisch fördern. Der Geschäftsbereich Global Manufacturing and Quality (GMQ) steuert als Zentralfunktion die weltweiten Kompetenzen von Fresenius Medical Care im Einkauf von Roh- und Halbfertigwaren, in der Produktion einschließlich des Qualitätsmanagements sowie in der Distribution in Nordamerika. Zudem stehen einige Produktionsstätten unter lokaler Verantwortung. Weitere Informationen zu unserem Geschäftsmodell finden Sie im Konzernlagebericht ab [SEITE 18](#).

UNSERE VERANTWORTUNG

Weltweit aktiv zu sein bedeutet, weltweit Verantwortung zu tragen. Als globaler Marktführer in der Dialyse ist sich Fresenius Medical Care seiner Verantwortung bewusst. Unsere Compliance-Programme und unser Ethik- und Verhaltenskodex helfen uns dabei, geltende Rechtsvorschriften und unternehmensinterne Richtlinien einzuhalten.

Unser Geschäft ist streng reguliert und unterliegt verschiedenen komplexen Gesetzen, Regelungen und Vorschriften. Wir richten unsere Geschäftstätigkeit an den relevanten rechtlichen Normen sowie an internen und externen Bestimmungen und Vorgaben aus. Unsere Patienten und Kunden, Kostenträger, Investoren und Aufsichtsbehörden ebenso wie alle anderen Stakeholder erwarten, dass wir unser Geschäft verantwortungsvoll führen und dass Integrität, eine solide Corporate Governance und die Befolgung von Compliance-Grundsätzen eine selbstverständliche, grundlegende Rolle spielen.

ETHIK- UND VERHALTENSKODEX VON FRESENIUS MEDICAL CARE

Unser Ethik- und Verhaltenskodex dient uns als verbindliches Rahmenwerk. Er begleitet alle Mitarbeiter in ihrem täglichen Handeln und beschreibt die wichtigsten Prinzipien und Verhaltensregeln im Umgang mit Patienten, Kollegen, Lieferan-

ten und im Hinblick auf die Gesellschaft allgemein. Der Kodex definiert Vorgehensweisen, die über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehen. Er umfasst wesentliche nichtfinanzielle Themen, die für die Geschäftstätigkeit von Fresenius Medical Care besondere Relevanz haben. Dazu gehören die Patientenversorgung, Qualität und Innovation, Bekämpfung von Bestechung und Korruption, Arbeitnehmerschutz sowie Umwelt- und Arbeitsschutz. Der Ethik- und Verhaltenskodex und die ihm zugrunde liegenden Grundwerte des Konzerns umfassen auch das Bekenntnis von Fresenius Medical Care, die für das Geschäft wesentlichen Menschenrechte in Bezug auf Arbeitsbedingungen, Nichtdiskriminierung und Beschwerdemechanismen zu achten. Der Kodex gilt für alle Funktionen und Geschäftsbereiche weltweit, für alle Mitarbeiter des Unternehmens und sämtliche Betriebe von direkten und indirekten Tochtergesellschaften, die sich im Mehrheitsbesitz befinden oder auf sonstige Weise von Fresenius Medical Care kontrolliert werden. Unsere Mitarbeiter sind verpflichtet, die Grundsätze des Ethik- und Verhaltenskodex zu befolgen.

Im Jahr 2018 hat Fresenius Medical Care sein Wertesystem auf globaler Ebene neu ausgerichtet und angepasst. Die Werte „Gemeinschaftlich“, „Proaktiv“, „Zuverlässig“ und „Exzellent“ beruhen auf unserer Vision, für Dialysepatienten weltweit jeden Tag eine lebenswerte Zukunft zu gestalten. Die Einführung des aktualisierten Wertesystems wird im Jahr 2019 abgeschlossen. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Verantwortung für Mitarbeiter“ ab [SEITE 98](#).

COMPLIANCE BEI FRESENIUS MEDICAL CARE

Alle Mitarbeiter von Fresenius Medical Care sind dazu angehalten, jeden potenziellen Verstoß gegen Gesetze, Vorschriften und interne Richtlinien sowie tatsächliches oder mutmaßliches Fehlverhalten, das im Widerspruch zum Ethik- und Verhaltenskodex steht, zu melden. Dafür stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Mitarbeiter können tatsächliches oder mutmaßliches Fehlverhalten beispielsweise ihren Vorgesetzten oder dem Funktionsbereich Compliance melden. Auch anonyme Meldungen sind möglich. Dafür stehen eine gesonderte Telefonnummer, die Compliance Action Line, sowie entsprechende E-Mail-Adressen zur Verfügung.

Die Einhaltung des Ethik- und Verhaltenskodex ist von zentraler Bedeutung für den langfristigen Erfolg von Fresenius Medical Care. Compliance muss als Wertekultur von allen Mitarbeitern gelebt und getragen werden und ist daher integraler Bestandteil unseres Tagesgeschäfts. Spezialisierte Funktionen auf globaler, regionaler und lokaler Ebene tragen die Verantwortung dafür, dass unsere Grundsätze und Grundwerte umgesetzt und im Unternehmen kommuniziert werden. Schulungsprogramme zum Ethik- und Verhaltenskodex erhöhen die Sensibilität der Mitarbeiter für die geltenden Regeln und helfen ihnen, sie noch besser zu verstehen und zu befolgen. Diese Schulungen finden regelmäßig statt und sind für alle relevanten Mitarbeiter verpflichtend. Standardisierte Prozesse ermöglichen Mitarbeitern die Teilnahme an den Kursen.

Zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und der Verringerung von Risiken aus Rechtsstreitigkeiten baut Fresenius Medical Care auf seine Managementstruktur, die regulatori-

schen und juristischen Ressourcen des Unternehmens und die effektive Umsetzung seiner Compliance-Programme, mit denen die Geschäftstätigkeit gesteuert, verwaltet und überwacht wird. Da auch wir als Unternehmen rechtlichen und regulatorischen Risiken unterliegen, ist Fresenius Medical Care in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der operativen Geschäftstätigkeit ergeben. Ein negativer Ausgang dieser Rechtsstreitigkeiten könnte sich nachteilig auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken. Weitere Informationen zu den Rechtsstreitigkeiten finden Sie im Konzernanhang ab [SEITE 227](#).

NICHTFINANZIELLE RISIKEN

Fresenius Medical Care hat einen konzernweiten Risikomanagementprozess etabliert. In diesem Prozess haben sich keine berichtspflichtigen nichtfinanziellen Risiken für das Geschäftsjahr 2018 ergeben.

Nach dem Handelsgesetzbuch muss Fresenius Medical Care alle bekannten wesentlichen Risiken offenlegen, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit, seinen Geschäftsbeziehungen, seinen Produkten und Dienstleistungen verknüpft sind und die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Themen haben. Für das Berichtsjahr 2018 wurden keinerlei solche nichtfinanziellen Risiken identifiziert. Weitere Informationen zu unserem Risikomanagement finden Sie im Risiko- und Chancenbericht ab [SEITE 67](#).

NACHHALTIGKEITS-MANAGEMENT

Für uns bedeutet Nachhaltigkeit, verantwortungsvoll zu handeln, um wirtschaftlichen Erfolg und zugleich ökologischen und sozialen Fortschritt zu erzielen und unsere Zukunft als weltweit tätiger Gesundheitskonzern zu sichern.

Verantwortungsvolles Handeln im Einklang mit unseren Grundwerten und geltendem Recht ist ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Grundlage unserer Geschäftstätigkeit ist eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung, die auf Integrität, eine wirksame Corporate Governance und die Einhaltung von Compliance-Grundsätzen setzt. Dieser Ansatz ist auch im Berichtsjahr entsprechend anerkannt und gewürdigt worden: Fresenius Medical Care wurde im Jahr 2018 im zehnten Jahr in Folge in den Nachhaltigkeitsindex DJSI (Dow Jones Sustainability Index) Europe auf-

genommen und hat damit erneut Anerkennung für seine Nachhaltigkeitsbestrebungen erhalten. Gleichzeitig nimmt Fresenius Medical Care aktiv an der internationalen Klimaschutzinitiative CDP teil.

GLOBALES NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT

Wir haben im Jahr 2018 eine globale Struktur für das Nachhaltigkeitsmanagement etabliert, um die Steuerung und Koordination von Nachhaltigkeitsthemen des Unternehmens in allen Regionen und globalen Funktionen weiter zu verbessern. Das bedeutet, dass Nachhaltigkeit bei Fresenius Medical Care nun fest auf Vorstandsebene verankert ist. Verantwortlich für die nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens ist das Sustainability Decision Board als höchstes Entscheidungsgremium für nachhaltige Entwicklung ([SIEHE GRAFIK 3.1](#)), das

G 3.1 STRUKTUR DES GLOBALEN NACHHALTIGKEITSMANAGEMENTS



Nichtfinanzieller Konzernbericht

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

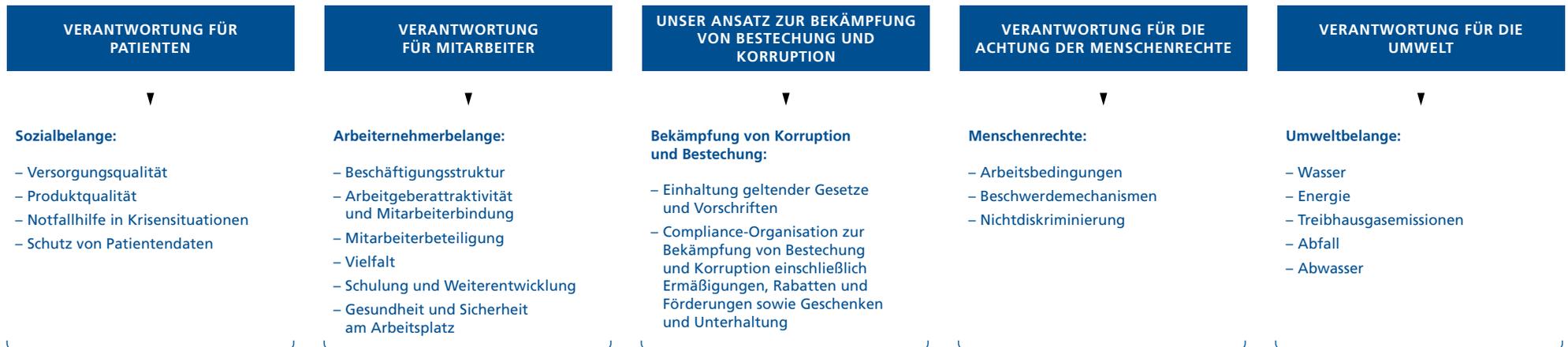
der Leitung des Chief Executive Officer (CEO) untersteht. Ergebnisse und Fortschritte in Bezug auf die Nachhaltigkeit werden dem Vorstand und dem Aufsichtsrat regelmäßig vorgelegt. Der Vorstand und der Aufsichtsrat besprechen die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsbemühungen von Fresenius Medical Care in Form des nichtfinanziellen Berichts. Der Aufsichtsrat prüft den nichtfinanziellen Bericht und wird dabei vom Prüfer durch die betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterstützt.

Die Koordination des Nachhaltigkeitsprogramms erfolgt durch das Corporate Sustainability Office, welches durch das Sustainability Decision Board und das Corporate Sustainability Committee unterstützt wird. Das Corporate Sustainability

Committee nimmt eine beratende und steuernde Rolle ein. Es besteht aus den führenden Vertretern aller Regionen und globalen Funktionen, die sich dafür einsetzen, dass regionale und funktionale Interessen angemessen im Nachhaltigkeitsprogramm des Unternehmens vertreten sind.

Das Corporate Sustainability Office hat im Jahr 2018 ein globales Nachhaltigkeitsprogramm gestartet. Dieses zielt darauf ab, die Managementkonzepte zur Nachhaltigkeit weiter zu stärken und zu vereinheitlichen. Die ersten Initiativen des Programms sind bereits angelaufen; sie konzentrieren sich auf Patientenzufriedenheit, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, Lieferanten, Menschen- und Arbeitnehmerrechte sowie Datenschutz und Datensicherheit.

G 3.2 WESENTLICHKEITSANALYSE



BEZIEHUNGEN MIT LIEFERANTEN

WESENTLICHKEITS-ANALYSE

Fresenius Medical Care hat im Jahr 2017 eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, um die für das Unternehmen wesentlichen Themen zu identifizieren, die für uns mit Blick auf das Geschäftsmodell, die gesetzlichen Anforderungen und die Interessen der Stakeholder besonders relevant sind. Die wesentlichen nichtfinanziellen Themen haben wir in einem dreistufigen Prozess bestimmt: Zunächst wurde eine externe Analyse und dann eine interne Analyse durchgeführt; abschließend folgte die Priorisierung und Validierung der identifizierten Themen.

Für die externe Analyse haben wir zunächst ein Benchmarking mit anderen Unternehmen aus dem Gesundheitswesen vorgenommen. Zugleich wurden externe Initiativen wie die Ziele nachhaltiger Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), Ratings und Rankings wie DJSI, CDP und MSCI, Branchenberichte sowie die im Gesetz genannten Beispiele herangezogen, um die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit von Fresenius Medical Care auf die nichtfinanziellen Aspekte zu ermitteln. Die Wesentlichkeit aus interner Sicht wurde im Rahmen von Workshops mit Experten aus allen relevanten Geschäftssegmenten und Funktionen von Fresenius Medical Care diskutiert. Dabei wurden die Themen, die aus einer internen geschäftlichen und strategischen Perspektive für Fresenius Medical Care relevant sind, von den Teilnehmern priorisiert. Die zusammengeführten wesentlichen Themen wurden abschließend von Führungskräften aller relevanten

Geschäftssegmente und globalen Funktionen sowie von den Mitgliedern der Unternehmensleitung von Fresenius Medical Care validiert. Als Ergebnis des beschriebenen Prozesses wurden wesentliche Themen identifiziert, die im Jahr 2018 erneut überprüft und bestätigt wurden. Die Themen sind als Bekenntnis zu unserer unternehmerischen Verantwortung zu verstehen und sind zugleich Grundlage dieses nichtfinanziellen Berichts.

Wie **GRAFIK 3.2 AUF SEITE 91** zeigt, umfasst unsere Berichterstattung gemäß Handelsgesetzbuch fünf Aspekte. Im letzten Abschnitt widmen wir uns einem Querschnittsthema, der Beziehung zu Lieferanten, und erläutern, wie wir nichtfinanzielle Themen in unserer Lieferkette berücksichtigen.

VERANTWORTUNG FÜR PATIENTEN

„Zukunft lebenswert gestalten. Für Patienten. Weltweit. Jeden Tag.“ Diese Vision leitet uns bei unseren Bestrebungen, unseren Patienten in aller Welt durch ausgezeichnete Produkte und Dienstleistungen ein besseres Leben zu ermöglichen.

Die Verantwortung für Patienten ist einer der wesentlichen nichtfinanziellen Faktoren, an denen wir unseren Erfolg messen. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, räumen wir der Versorgungsqualität und der Patientenzufriedenheit, der Gesundheit unserer Kunden und der Produktsicherheit ebenso wie dem Schutz von Patientendaten einen besonders hohen Stellenwert ein.

VERSORGUNGSQUALITÄT UND PATIENTENZUFRIEDENHEIT

Fresenius Medical Care möchte seinen Patienten eine exzellente klinische Versorgung bieten. Um die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen zu messen, nutzen wir in unseren Kliniken und in unseren Produktionsstätten unterschiedliche Herangehensweisen. In diesem Abschnitt gehen wir zunächst auf das Qualitätsmanagementsystem in unseren Dialysekliniken ein. Der Abschnitt „Gesundheit unserer Kunden und Produktsicherheit“ ab **SEITE 96** widmet sich dem Qualitätsmanagement in unseren Produktionsstätten.

Als Gesundheitsunternehmen betrachten wir die Patientenversorgung als soziale Verantwortung, die wir sehr ernst nehmen. Mit hochwertigen Produkten und Dienstleistungen möchten wir das Leben der Patienten verbessern. Daher haben wir in unseren eigenen Dialysezentren klare und einheitliche Grundsätze für alle Mitarbeiter mit Patientenkontakt formuliert. Gemäß diesen Grundsätzen muss die klinische Versorgung im Einklang mit nationalen und internationalen wissenschaftlichen Leitlinien, den Unternehmensrichtlinien und den ärztlichen Anordnungen erfolgen. Dabei erwartet Fresenius Medical Care von allen Mitarbeitern unter anderem, dass sie:

- › im Umgang mit Patienten ethisch, gerecht, zuvorkommend, kompetent und zeitnah handeln,
- › alle Patienten mit Würde und Respekt behandeln,
- › Patienten und Angehörige, sofern angemessen, in die Therapieplanung und -prozesse miteinbeziehen,
- › Fragen von Patienten und Angehörigen sorgfältig und genau beantworten.

Nichtfinanzieller Konzernbericht

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

QUALITÄTSSTANDARDS UND -LEITLINIEN

Um die Qualität unserer Dialyседienstleistungen stetig zu verbessern, messen und bewerten wir in allen Geschäftssegmenten die Behandlungsqualität unserer Dialysezentren anhand allgemein anerkannter Qualitätsstandards und internationaler Leitlinien. Dazu gehören die Ausführungen der Kidney Disease: Improving Global Outcomes (KDIGO), der Kid-

ney Disease Outcome Quality Initiative (KDOQI), der European Renal Best Practice (ERBP) ebenso wie branchenspezifische klinische Benchmarks und unsere eigenen Qualitätsziele (SIEHE TABELLE 3.3). Die Verantwortung für diesen Prozess liegt dabei in jedem Geschäftssegment bei dem Chief Medical Officer (CMO) und weiteren Fachabteilungen. Gemeinsam entwickeln und überprüfen sie auf Grundlage der zuvor genannten Standards und internationalen Leitlinien interne Qualitätsricht-

linien, -standards und -leitlinien. Abgestimmt auf lokale Anforderungen verwenden unsere Experten dabei IT-gestützte Systeme und Algorithmen, um wichtige Leistungsindikatoren (Key Performance Indicators, KPIs) zur Versorgungsqualität zu berechnen und zu überprüfen. Im Rahmen der Qualitätsrichtlinien und -standards analysieren sie darüber hinaus die erfassten Daten mithilfe IT-gestützter Systeme und Prozesse, um die Qualität unserer Patientenversorgung stetig zu verbessern.

T 3.3 QUALITÄTSDATEN NACH GESCHÄFTSSEGMENT
JEWEILS BEZOGEN AUF DAS 4. QUARTAL DES JAHRES

	Beschreibung	Mögliche Auswirkungen bei geringer Leistung	Nordamerika		Europa, Naher Osten und Afrika		Lateinamerika		Asien-Pazifik	
			2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
in %	Kt/V ¹ ≥ 1,2	Wirkungsgrad der Dialyse: erfasst, wie gut urämische Toxine aus dem Körper entfernt wurden	97	97	95	95	91	93	96	96
	Hämoglobin ^{2,3,4} = 10–12 g/dl	Hämoglobin ist für den Sauerstofftransport im Körper zuständig	72	73	83	83	53	52	58	58
	Kalzium ¹ = 8,4–10,2 mg/dl		86	85	81	80	75	77	74	75
	Albumin ⁵ ≥ 3,5 g/dl	Indikatoren für den Ernährungszustand und Mineralhaushalt des Patienten	81	79	90	88	90	90	89	88
	Phosphat ^{1,6} ≤ 5,5 mg/dl		62	63	81	81	75	76	67	70
in Tagen	Patienten ohne Katheter (nach 90 Tagen) ⁷	Erfasst die Anzahl der Patienten mit Gefäßzugang	83	83	79	80	80	81	86	88
	Krankenhaustage pro Patientenjahr ⁸	Folge von Komplikationen durch die Dialysebehandlung	10,2	10,7	7,5	7,7	4,2	4,1	3,3	3,8

¹ KDOQI-Richtlinien (Kidney Disease Outcomes Quality Initiative).

² KDIGO-Richtlinien (Kidney Disease: Improving Global Outcomes).

³ ERBP-Standard (European Renal Best Practice).

⁴ Zahlen aus EMEA enthalten Patienten mit Hb > 12 g/dl ohne Erythropoese-stimulierende Substanzen (Erythropoiesis-Stimulating Agents [ESA]).

⁵ Europäisches Referenzmaterial ERM-DA470k.

⁶ Phosphat angegeben als mg/dl Phosphor.

⁷ Der Anteil der Patienten mit permanentem Gefäßzugang stellt für uns (sofern wir unmittelbar zuständig sind) einen indirekten Indikator für die Versorgungsqualität dar.

⁸ Krankenhaustage für einen Dialyse-Behandlungszeitraum von 365 Tagen bei einem Patienten.

QUALITÄTSPARAMETER

Die Kultur der stetigen Qualitätsverbesserung zeigt sich bei Fresenius Medical Care auch darin, dass wir im Interesse einer gleichbleibend hohen Versorgungsqualität Qualitätsparameter erheben und regelmäßig überprüfen. Im Einklang mit diesem Ansatz erhalten die Führungskräfte der einzelnen Geschäftssegmente – ebenso wie der Vorstand von Fresenius Medical Care – neben den finanziellen Ergebnissen in regelmäßigen Abständen auch aggregierte Daten zur Qualität der Versorgung (SIEHE TABELLE 3.3 AUF SEITE 93). Zudem veröffentlicht Fresenius Medical Care jedes Quartal ausgewählte Ergebnisse seiner Behandlungsanalysen, um die Qualität der Patientenversorgung transparent zu machen und dem Bekenntnis zu sozialer Verantwortung Nachdruck zu verleihen.

In der öffentlichen Berichterstattung verwendet Fresenius Medical Care weltweit die folgenden Qualitätsparameter:

- › Kt/V gibt Auskunft über die Effektivität und die Effizienz der Dialyse. Bei der Berechnung werden die Harnstoffkonzentration (κ) und die Behandlungsdauer (t) ins Verhältnis zum Harnstoff-Verteilungsvolumen im Körper (v) gesetzt.
- › Der Hämoglobinwert im Blut sollte bei Patienten innerhalb eines definierten Bereichs bleiben. Hämoglobin ist der Bestandteil der roten Blutkörperchen, der Sauerstoff im menschlichen Körper transportiert. Eine unzureichende Hämoglobinkonzentration im Blut deutet auf eine Anämie hin.
- › Die Albumin-, Kalzium- und Phosphatkonzentration im Blut ermöglicht Rückschlüsse auf den allgemeinen Ernährungszustand sowie auf Störungen des Mineral- und Knochenstoffwechsels bei chronisch nierenkranken Patienten.
- › Der Einsatz von Kathetern ist mit einem hohen Infektionsrisiko und einer Zunahme der Krankenhaustage verbunden.

Ein permanenter Gefäßzugang hingegen ist weniger risikoreich und unterstützt eine effektive Dialysebehandlung. Daher erfasst Fresenius Medical Care die Anzahl der Patienten, die keinen Katheter als Gefäßzugang für die Dialyse benötigen.

- › Die Krankenhaustage eines Patienten werden als Parameter für die Versorgungsqualität verwendet, da Krankenhausaufenthalte die Lebensqualität von Dialysepatienten deutlich beeinträchtigen und besonders kostenintensiv für die Gesundheitssysteme sind.

Im Berichtsjahr sind die Werte von mehr als 88 % der unternehmenseigenen Dialysezentren weltweit in die Berichterstattung der Qualitätsparameter eingeflossen (2017: 88 %; der Vorjahreswert zur Abdeckung der Dialysezentren wurde entsprechend angepasst, um der Darstellung des aktuellen Geschäftsjahres zu entsprechen).

Aus Gründen der Vergleichbarkeit werden alle in TABELLE 3.3 AUF SEITE 93 abgebildeten Daten zu demselben Zeitpunkt erhoben. Da wir die Versorgungsqualität unserer Patienten kontinuierlich überprüfen, können später erhobene medizinische Daten oder Ergebnisse von Labortests rückwirkend Auswirkungen auf die Qualitätsparameter haben und dazu führen, dass diese zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal angepasst werden.

GANZHEITLICHE DIALYSEBEHANDLUNGEN FÜR PATIENTEN WELTWEIT

Fresenius Medical Care hat die Notwendigkeit einer integrierten Versorgung von Patienten mit fortgeschrittenen Nierenerkrankungen erkannt. Mit diesem Ansatz lassen sich Weiterbehandlungen besser koordinieren, kostengünstige

alternative Therapien und Versorgungsstrukturen entwickeln, Quoten für Nierentransplantationen erhöhen und Kosten für die Patientenversorgung senken. Auf Basis dieser Überlegungen haben die cmos und weitere Fachabteilungen bei Fresenius Medical Care zusammen mit anderen Dialyseorganisationen eine weltweite Initiative ins Leben gerufen. Sie wollen zusammenarbeiten und ihr klinisches Wissen nutzen, um die verschiedenen Definitionen klinischer Parameter zu vereinheitlichen, die im Qualitätsmanagement bei chronischem Nierenversagen verwendet werden. Darüber hinaus befasst sich die Expertengruppe mit der Verbesserung der Versorgungsqualität und der Behandlungsergebnisse von Dialysepatienten weltweit. Hierzu werden bestehende Leitlinien der guten klinischen Praxis analysiert, neue Leitlinien erarbeitet und in den jeweiligen Kliniknetzen verbreitet.

Unser Streben nach kontinuierlicher Qualitätsverbesserung in der Patientenversorgung hat in Nordamerika dazu geführt, dass Fresenius Medical Care im staatlichen Bewertungssystem zur Versorgungsqualität von Dialyседienstleistern hervorragend abgeschnitten hat. In diesem Bewertungssystem wird jede Dialyseklinik an der klinischen Leistung und den Behandlungsergebnissen gemessen und mit einem bis fünf Sternen bewertet. Bei den im Jahr 2018 veröffentlichten Ergebnissen erzielte Fresenius Medical Care im Vergleich zu allen anderen großen Dialyседienstleistern in den USA den höchsten Prozentsatz von Kliniken, die mit vier oder fünf Sternen bewertet wurden.

Da der Bedarf an einer ganzheitlichen Betreuung von Nierenkranke künftig weiter steigen wird, haben wir uns die Verbindung von Dienstleistungen ebenso wie eine effektivere Koordination aller Anwendungsgebiete rund um die Dialyse zum Ziel gemacht. In unserem Geschäftssegment in Nord-

amerika arbeiten einige Dialysekliniken, Nephrologen sowie weitere Gesundheitsdienstleister zusammen, um eine hochwertige Versorgungsqualität zu ermöglichen, die sich an den individuellen Bedürfnissen und Präferenzen der Patienten ausrichtet. Dabei wird der Patient in den Fokus einer integrierten Gesundheitsversorgung gestellt. Ziel ist es hier, Lösungen und eine ganzheitliche Versorgung anzubieten sowie ergebnisabhängig vergütet zu werden, anstatt Einzelprodukte und -dienstleistungen zu verkaufen. Unser Bekenntnis zu einer wertbasierten Versorgung zeigt sich in unserer Teilnahme am umfassenden ESRD-Versorgungsmodell für die nahtlose Versorgung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz (ESRD Seamless Care Organizations, ESCOs). Derzeit nehmen bereits rund 39.500 Patienten am ESCO-Programm teil. Durch die umfassende Versorgung der betreuten Dialysepatienten konnte Fresenius Medical Care verbesserte Behandlungsergebnisse erreichen. Dies bestätigt ein unabhängiger Bericht, der zeigt, dass die Zahl der Krankenhaustage der Patienten im ESCO-Programm um 6 % zurückging.

PATIENTENZUFRIEDENHEIT

Patientenbefragungen sind entscheidende Instrumente, wenn es darum geht, die Qualität von Dialyседienstleistungen und die Patientenversorgung zu messen, zu steuern und zu verbessern. Fresenius Medical Care führt in ausgewählten Ländern Befragungen von Patienten durch, um deren Erfahrungen zu erfassen und dadurch herauszufinden, auf welchen Gebieten wir noch besser werden können und in welchen Bereichen wir unser Angebot ausbauen sollten. Gleichzeitig nutzen wir die Ergebnisse der Patientenbefragungen, um Ansätze für Prozessverbesserungen zu identifizieren und damit sowohl die individuelle Versorgung als auch die Lebensqualität unserer Patienten dauerhaft zu verbessern.

Um den lokalen Bedürfnissen besser gerecht zu werden, liegt die Verantwortung für die Koordination der Patientenbefragungen bei den Regionen. In den USA beispielsweise werden die Inhalte der Patientenbefragungen von den Behörden der staatlichen Gesundheitsfürsorge, den Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS), vorgegeben. Auch die Regionen EMEA, Lateinamerika und Asien-Pazifik führen Patientenbefragungen durch, um die Patientenzufriedenheit zu bewerten und zu verbessern. Die Befragungen in EMEA und Lateinamerika sind Teil des Qualitätsmanagementsystems. In allen drei Regionen werden die Ergebnisse der Befragungen analysiert und mit zentralen Funktionen auf Landesebene diskutiert, um sowohl Stärken als auch Schwächen der Patientenversorgung erkennen und darauf reagieren zu können. Weitere Informationen zu Kommunikationswegen und Beschwerdemechanismen für Patienten finden Sie im Abschnitt „Verantwortung für die Achtung der Menschenrechte“ ab SEITE 104.

NOTFALLHILFE IN KRIENSITUATIONEN

In Krisensituationen oder bei internationalen Katastrophen nimmt Fresenius Medical Care seine gesellschaftliche Verantwortung als Gesamtunternehmen wahr. Damit die lebenserhaltende Dialysebehandlung für Patienten auch bei extremen Witterungsverhältnissen wie schweren Stürmen oder Fluten fortgeführt werden kann, hat Fresenius Medical Care ein System mit professionellen Notfallteams aufgebaut, die regional organisiert sind. Ihre Aufgabe ist es, Patienten und Mitarbeiter in Notsituationen zu schützen und die Patienten auch unter schwierigen Bedingungen bestmöglich zu versorgen.

Neben der genannten Katastrophenhilfe lassen wir Einrichtungen, die schnell konkrete Hilfe benötigen, Geld, Dialysegeräte und medizinisches Zubehör in Form von Spenden

zukommen. Ein gutes Beispiel dafür, dass wir gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und uns stark für unsere Patienten engagieren, war im Jahr 2018 unsere schnelle und zielgerichtete Reaktion auf die lebensbedrohliche Lage durch die Hurrikans Michael und Florence in den USA. Bereits weit vor dem Sturm wurde ein Krisenreaktionsteam zusammengestellt, das den Verlauf der Hurrikans beobachtete und so dazu beitrug, dass wir die Versorgungssicherheit unserer Patienten ebenso wie die Unterstützung und Sicherheit unserer Mitarbeiter gewährleisten konnten. Dank der Erfahrung und der Anwendung bewährter Ansätze aus den vergangenen Jahren konnte allen Patienten und Mitarbeitern Rechnung getragen werden; bei den betroffenen Dialysekliniken entstanden nur geringfügige Schäden.

Unser Krisenmanagement und unser damit einhergehendes gesellschaftliches Engagement für Patienten und Mitarbeiter in der sehr aktiven Hurrikan-Saison 2017 wurde von der amerikanischen Handelskammer besonders gewürdigt: Fresenius Medical Care gehörte 2018 zu den drei Finalisten der von der Handelskammer verliehenen Auszeichnung für gesellschaftliches Engagement von Unternehmen im Bereich „Bestes Programm für Katastrophenhilfe und Stärkung von Kommunen“. Die Auszeichnung der amerikanischen Handelskammer wird an Organisationen und Unternehmen vergeben, die ihre Ressourcen, Erfahrungen und Fähigkeiten dafür einsetzen, einen positiven gesellschaftlichen Beitrag zu leisten.

POLITISCHES ENGAGEMENT ZUR SICHERUNG EINER BESTMÖGLICHEN VERSORGUNG

Als Unternehmen mit weltweiter Geschäftstätigkeit unterliegen wir umfassenden regulatorischen Veränderungen und politischen Entscheidungen. Daher verstehen wir es als unsere

Verantwortung, dass wir die Interessen unserer Stakeholder einschließlich unserer Patienten und Mitarbeiter in einem offenen Dialog mit Regierungen, Verbänden, Organisationen und verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen vertreten. Unsere Grundsätze für politische Betätigung finden sich in unserem Ethik- und Verhaltenskodex. Dieser bildet die Grundlage für unseren politischen Dialog und unser politisches Engagement in Übereinstimmung mit geltenden Gesetzen und Vorschriften. Im Jahr 2018 haben wir in Bezug auf einen Gesetzesvorschlag in drei amerikanischen Bundesstaaten am öffentlichen Diskurs teilgenommen. Weitere Informationen finden Sie im Konzernlagebericht ab [SEITE 17](#).

GESUNDHEIT UNSERER KUNDEN UND PRODUKTSICHERHEIT

Für Fresenius Medical Care bedeutet die Gesundheit unserer Kunden und Produktsicherheit, dass wir ein sicheres und gesundes Umfeld in unseren Kliniken schaffen, um potenzielle Schäden durch unsere Produkte zu vermeiden. Die Qualität und die Sicherheit unserer Produkte und Dienstleistungen betrachten wir als die Basis unseres Unternehmenserfolgs. In diesem Abschnitt beschreiben wir das Qualitätsmanagement in unseren Produktionsstätten, welches darauf abzielt, die Produktqualität stetig zu verbessern. Informationen zum Qualitätsmanagement in unseren Dialysekliniken finden Sie im Abschnitt „Versorgungsqualität und Patientenzufriedenheit“ ab [SEITE 92](#).

Fresenius Medical Care unterliegt je nach Zielmarkt und Herstellungsland unterschiedlichsten Regeln und Bestimmungen.

In der Europäischen Union umfassen diese beispielsweise die Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals, REACH), die Richtlinie zur Beschränkung bestimmter gefährlicher Stoffe in elektrischen und elektronischen Geräten (Restriction of Hazardous Substances, RoHS) oder die Richtlinie 93/42/EWG über Medizinprodukte. Darüber hinaus sind wir fortwährend bestrebt, die Anforderungen ausgewählter relevanter Standards, etwa die von Organisationen wie der Vereinigung zur Förderung medizinischer Instrumente (Association for the Advancement of Medical Instrumentation, AAMI), der Internationalen Organisation für Normung (ISO) und der Internationalen Elektrotechnischen Kommission (IEC) zu erfüllen. Um unserer Verpflichtung im Hinblick auf die Gesundheit unserer Kunden und die Produktsicherheit nachzukommen und zugleich die zahlreichen für uns relevanten regulatorischen Vorgaben zu erfüllen, haben wir entsprechende Prozesse in den Qualitätsmanagementsystemen (QMS) der Geschäftssegmente verankert. Die von uns hierfür aufgesetzten Verfahren decken von der Entwicklung und der Marktzulassung über die Herstellung und Anwendung in den Kliniken bis hin zur Schulung von Kunden und dem Umgang mit Reklamationen alle relevanten Geschäftsprozesse ab. Auf diese Weise wird die Einhaltung von Qualitäts- und Sicherheitsvorgaben in Bezug auf Produkte und Verfahren ermöglicht.

WELTWEIT GELTENDE QUALITÄTSRICHTLINIE UND QUALITÄTSHANDBÜCHER

Ein zentraler Bestandteil des QMS von Fresenius Medical Care ist die weltweit geltende Qualitätsrichtlinie. An ihr richten wir unser Handeln aus, um Produkte und Dienstleistungen in einwandfreier Qualität und unter Einhaltung aller relevanten

Vorgaben bereitzustellen. Die Qualitätsrichtlinie wurde von den Leitern der Zentralfunktionen GMQ und GRD verabschiedet. Als Mitglieder des Vorstands unterstreichen sie damit ihr Bekenntnis, ein einheitliches QMS umzusetzen und ihr Bestreben, dessen Wirksamkeit aufrechtzuerhalten.

Neben den Qualitätsrichtlinien spielen Qualitätshandbücher eine große Rolle bei der Beschreibung unserer Qualitätssysteme. Unser Geschäftssegment Nordamerika hat daher ein Qualitätshandbuch erarbeitet, um geltende regulatorische Vorgaben ebenso wie interne Grundsätze und Verfahren zu erfüllen. Darüber hinaus haben die Zentralfunktionen GRD und GMQ in EMEA, Lateinamerika und Asien-Pazifik im Jahr 2018 ein gemeinsames Qualitätshandbuch eingeführt. Das Handbuch umfasst grundlegende Richtlinien und Verfahren, beschreibt unternehmensinterne Aufsichtspflichten, enthält Normen in Übereinstimmung mit ISO 13485 and ISO 9001 sowie weitere Dokumente, die das Unternehmen benötigt, um eine effektive Planung, Umsetzung und Kontrolle von Prozessen zu ermöglichen.

QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEME UND QUALITÄTSPRÜFUNGEN

Wenn es um die Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit unserer medizinischen und pharmazeutischen Produkte und Verbrauchsmaterialien geht, spielen Qualitätsmanagementsysteme und Qualitätsprüfungen eine große Rolle. Deshalb ist es für Fresenius Medical Care entscheidend, dass all unsere Werke das mit ISO 13485, ISO 9001 oder mit den Grundsätzen der Guten Herstellungspraxis (Good Manufacturing Practice, GMP) einhergehende und für die Rezertifizierung erforderliche Audit erfolgreich bestanden haben.

Da Fresenius Medical Care weltweit unterschiedliche regulatorische Anforderungen erfüllen muss, werden unsere QMS auf regionaler oder lokaler Ebene gesteuert. Die Verantwortung dafür liegt stets beim Leiter des Qualitätsmanagements der entsprechenden Region. Unsere Werke werden in regelmäßigen Abständen Managementbewertungen und internen Qualitätsprüfungen unterzogen. Durchgeführt werden die Prüfungen von Mitarbeitern, die nicht direkt an den Prozessen beteiligt sind. Zudem werden die Produktionsstandorte aller Regionen externen Audits von Organen und Behörden wie der US-Zulassungsbehörde FDA oder dem deutschen Gesundheitsministerium unterzogen. Werden dabei Nichtkonformitäten festgestellt, wird die zuständige Abteilung informiert, damit sie zeitnah geeignete Korrektur- und Präventionsmaßnahmen treffen kann.

Ein Ergebnis dieses Managementkonzepts ist, dass all unsere Produktionsstätten in Nordamerika GMP-konform sind. Zudem sind vier von insgesamt acht Produktionsstandorten nach ISO 13485 zertifiziert. In EMEA können alle Werke unter GMQ-Verantwortung eine Zertifizierung nach ISO 9001 und ISO 13485 vorweisen. In Asien-Pazifik sind drei von insgesamt acht Produktionsstandorten GMP-konform. Zudem sind hier alle Produktionsstätten, die medizinische oder pharmazeutische Produkte herstellen, nach ISO 9001 und/oder ISO 13485 zertifiziert. In Lateinamerika ist ein Werk nach ISO 13485 zertifiziert. Zudem sind hier alle Werke GMP-konform und verfügen über die Zertifikate, die für die Herstellung, den Import, den Vertrieb und den Export medizinischer und pharmazeutischer Produkte gesetzlich erforderlich sind.

PRODUKTBEANSTANDUNGEN UND ERMITTLUNG VON ARZNEIMITTELNEBENWIRKUNGEN

Patientensicherheit hat für Fresenius Medical Care allerhöchste Priorität. Um die Qualität und Sicherheit unserer Produkte und Dienstleistungen stetig weiter verbessern zu können, prüft Fresenius Medical Care Produktbeanstandungen und Arzneimittelnebenwirkungen und nutzt diese Informationen unter anderem, um die Sicherheit unserer Produkte und Dienstleistungen weiter zu erhöhen. Alle Mitarbeiter, die in entsprechende Aufgaben eingebunden sind, sind dazu verpflichtet, die einschlägigen Richtlinien von Fresenius Medical Care zur Meldung von Arzneimittelnebenwirkungen und Produktbeanstandungen zu kennen und zu befolgen.

SCHUTZ VON PATIENTENDATEN

Fresenius Medical Care werden als Gesundheitsdienstleister sensible Patientendaten anvertraut. Wir nutzen patientenbezogene Behandlungsdaten, um die Versorgungsqualität kontinuierlich zu verbessern und unsere soziale Verantwortung gegenüber unseren Patienten wahrzunehmen, wie im Abschnitt „Versorgungsqualität und Patientenzufriedenheit“ ab SEITE 92 dargelegt.

Fresenius Medical Care legt großen Wert auf Datenschutz und -sicherheit und respektiert die Privatsphäre all seiner Stakeholder. Wir möchten das Vertrauen unserer Stakeholder bewahren und medizinische Daten von Patienten schützen. Qualität, Ehrlichkeit und Integrität haben für uns einen hohen Stellenwert – wir bemühen uns daher nach besten Kräften,

Patientendaten mit der erwarteten und angemessenen Sorgfalt zu behandeln. Das schließt ein beständiges Augenmerk und Engagement für den Schutz personenbezogener Daten mit ein.

Wir streben danach, geeignete und weltweite Mindestanforderungen zum Schutz der Privatsphäre im Umgang mit Patientendaten bei Fresenius Medical Care und seinen verbundenen Unternehmen, Tochtergesellschaften und mehrheitlich kontrollierten Joint Ventures anzuwenden. Da rechtliche Anforderungen weltweit unterschiedlich sind, hat Fresenius Medical Care mit der Global Privacy Foundation einheitliche Mindestanforderungen erlassen, sodass personenbezogene Daten über den gesamten Lebenszyklus hinweg geschützt werden. Sofern einzelstaatliche Regelungen noch anspruchsvoller sind als die in der Global Privacy Foundation festgelegten Mindestanforderungen, finden die jeweils strengeren Regelungen Anwendung.

Das weltweite Datenschutzprogramm von Fresenius Medical Care untersteht der Aufsicht des Vorstands, der zwei Mal im Jahr über den aktuellen Stand des Programms sowie alle relevanten Datenschutzfragen unterrichtet wird. Der Global Head of Data Protection and Cybersecurity Laws und das Global Privacy Team unterstützen Fresenius Medical Care und die mit ihr verbundenen Unternehmen dabei, die Regelungen des Programms einzuhalten: Auf Grundlage der Global Privacy Foundation werden Grundsätze, Verfahren und Richtlinien entwickelt, Schulungen und Aufklärungsprogramme geplant und Datenschutzanfragen und -beschwerden untersucht und aufgeklärt. Auch die Überprüfung und Berichterstattung zur Einhaltung des Datenschutzprogramms ebenso wie die Nachverfolgung von Datenschutzverletzungen wird darüber abgedeckt. Dabei ist jedes mit Fresenius Medical

Care verbundene Unternehmen dafür verantwortlich, das weltweite Datenschutzprogramm als Mindestanforderung für die eigene Geschäftstätigkeit einzuführen und umzusetzen. Es liegt in ihrer Verantwortung und in ihrem Ermessen, dafür erfahrene Mitarbeiter mit einem entsprechenden akademischen oder beruflichen Hintergrund einzusetzen.

Im Jahr 2018 hat Fresenius Medical Care sein weltweites Datenschutzprogramm weiterentwickelt. Der Schwerpunkt war hierbei, den Regelungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) Rechnung zu tragen und unsere Systeme, Datenbanken und Anwendungen an die Anforderungen der Verordnung anzupassen.

Wie in unserem Ethik- und Verhaltenskodex festgelegt, bekennt sich Fresenius Medical Care ausdrücklich zum Schutz der Privatsphäre seiner Patienten und erhebt und verarbeitet personenbezogene Daten von Patienten nur im gesetzlich zulässigen Rahmen. Darüber hinaus wird von den Mitarbeitern von Fresenius Medical Care erwartet, dass sie einen Verlust, einen Diebstahl oder eine Beschädigung von unternehmenseigenen Geräten oder von Geräten, auf denen sich geschäftliche Informationen/Unternehmensdaten befinden, unverzüglich anzeigen. Um die Vertraulichkeit sensibler Patienteninformationen zu wahren, sind alle relevanten Mitarbeiter von Fresenius Medical Care, die Zugang zu Patientendaten haben, angewiesen, personenbezogene Daten zu keinem Zeitpunkt an Dritte innerhalb oder außerhalb des Unternehmens weiterzugeben, die kein gesetzliches Zugriffsrecht auf diese Informationen haben.

VERANTWORTUNG FÜR MITARBEITER

Weltweit sorgen die Mitarbeiter von Fresenius Medical Care mit großem Engagement für eine konstant hohe Qualität der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens. Um weiter zu wachsen, sind wir auf Fachkräfte angewiesen. Deshalb bemühen wir uns, qualifizierte Mitarbeiter zu finden, zu binden und weiterzuentwickeln. Fresenius Medical Care ist sich seiner Verantwortung als Arbeitgeber bewusst und strebt daher hohe Standards im Bereich Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz an.

MITARBEITER UND BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR

Mit 112.658 Mitarbeitern auf Vollzeitbeschäftigungsbasis (VB) weltweit (2017: 114.000 VB) ist Fresenius Medical Care einer der größten Gesundheitsdienstleister und zugleich das größte vertikal integrierte Dialyseunternehmen der Welt. Die im Vergleich zum Vorjahr um 1 % sinkende Mitarbeiteranzahl ist vor allem auf den Verkauf von Sound Inpatient Physicians zurückzuführen. In Deutschland waren zum Ende des Berichtsjahres 6.466 Mitarbeiter auf Vollzeitbeschäftigungsbasis (2017: 6.010 VB) bei Fresenius Medical Care tätig; das entspricht etwa 6 % (2017: 5 %) der Gesamtbelegschaft. Dies verdeutlicht den sehr hohen Internationalisierungsgrad des Unternehmens. Die Mehrzahl der Mitarbeiter war im Bereich Produktion und

Dienstleistungen tätig (86 %), gefolgt von der Verwaltung (10 %); SIEHE TABELLE 3.4.

T 3.4 MITARBEITER NACH FUNKTIONSBEREICHEN
IN % DER GESAMTBELEGSCHAFT ZUM 31. DEZEMBER
(ERMITTELT AUF VOLLZEITBESCHÄFTIGUNGSBASIS)

	2018	2017
Produktion und Dienstleistungen	86	87
Verwaltung	10	9
Vertrieb und Marketing	3	3
Forschung und Entwicklung	1	1

Um ein anhaltendes Wachstum im Geschäft mit Gesundheitsdienstleistungen und -produkten zu ermöglichen, vertraut Fresenius Medical Care auf seine Fähigkeit, qualifizierte Mitarbeiter anzuwerben, zu binden und weiterzuentwickeln. In den zehn Jahren zwischen Ende 2008 und Ende 2018 ist die Zahl der Mitarbeiter bei Fresenius Medical Care parallel zum Wachstum des Unternehmens um 47.992 (VB) gestiegen. Gleichzeitig ist Fresenius Medical Care bemüht, als Arbeitgeber weiterhin attraktiv zu bleiben. Die globale Fluktuationsrate lag 2018 bei 12,9 % (SIEHE TABELLE 3.5 AUF SEITE 99). Die Fluktuationsrate bildet den Durchschnitt vieler Länder ab. Im Wesentlichen begründet sich der Anstieg mit dem weltweit zunehmenden Wettbewerb um Fachkräfte im medizinischen Bereich. Fresenius Medical Care begegnet diesem Trend mit Initiativen wie der Einführung der weltweit abgestimmten Unternehmenswerte und der Durchführung umfassender Mitarbeiterbefragungen in allen Regionen. Diese Initiativen zielen darauf ab, die Attraktivität und Vorzüge von Fresenius Medical Care als global tätigen Arbeitgeber hervorzuheben, der das Leben von Patienten jeden Tag verbessert. Gleichzei-

Nichtfinanzieller Konzernbericht

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

tig machen es die Befragungen möglich, bei Bedarf geeignete lokale Maßnahmen zu ergreifen.

Durchschnittlich sind Mitarbeiter 7,4 Jahre lang bei Fresenius Medical Care tätig (SIEHE TABELLE 3.5). Die Betriebszugehörigkeit zeigt damit einen positiven Trend und bestärkt Fresenius Medical Care nach Auswertung der Mitarbeiterbefragung auf lokaler Ebene spezifische lokale Maßnahmen zu identifizieren, um diese Entwicklung weiter gezielt zu verbessern.

T 3.5 MITARBEITERBINDUNG¹
AUSGEWÄHLTE PERSONALKENNZAHLEN ZUM 31. DEZEMBER

	2018	2017
Fluktuationsrate ²	12,9 %	12,2 %
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren ³	7,4	7,0

¹ Basierend auf Länderdaten, die 96 % der Mitarbeiter erfassen. Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der höheren Abdeckungsrate angepasst, um der Darstellung des aktuellen Geschäftsjahres zu entsprechen.

² Berechnet als Anzahl der Mitarbeiter, die das Unternehmen freiwillig verlassen haben in Relation zur Anzahl der Mitarbeiter am Ende des Jahres. Basierend auf einer internen Analyse der Fluktuationsrate wurden Ereignisse wie Wiedereintritte in das Unternehmen exkludiert.

³ Durchschnittliche Dauer der Beschäftigung bei Fresenius Medical Care.

Fresenius Medical Care vereint unterschiedlichste Kulturen und Fähigkeiten unter einem Dach. Wir schätzen die Vielfalt, die die Mitarbeiter in Form ihrer Qualifikationen, persönlichen Stärken, Eigenschaften, Interessen, Perspektiven und Ideen mitbringen. Auch in Zukunft werden wir diese Vielfalt fördern und sie als eine der Stärken des Unternehmens verstehen. Fresenius Medical Care toleriert weder diskriminierende noch unrechtmäßig benachteiligende Verhaltensweisen, wie im Abschnitt „Verantwortung für die Achtung der Menschenrechte“ ab SEITE 104 dargelegt.

Im Jahr 2018 waren 69 % der Mitarbeiter Frauen, was für die Medizinprodukte- und Gesundheitsbranche nicht untypisch ist. Am höchsten war der Anteil weiblicher Beschäftigter in Nordamerika (72 %) (SIEHE TABELLE 3.6). Einzelheiten zur Geschlechterdiversität auf Ebene der Führungskräfte finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung ab SEITE 119.

T 3.6 ANTEIL WEIBLICHER BESCHÄFTIGTER
IN % DER GESAMTBEGLEGSCHAFT ZUM 31. DEZEMBER

	2018	2017
Nordamerika	72	70
EMEA	67	67
Lateinamerika	67	68
Asien-Pazifik	65	65
GESAMT	69	69

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag im Jahr 2018 bei 42,1 Jahren. Etwa 17 % der Mitarbeiter waren unter 30 Jahre alt, die Mehrheit (56 %) war zwischen 30 und 49 Jahre alt, und 27 % der Mitarbeiter waren 50 Jahre und älter (SIEHE TABELLE 3.7). Diese Verteilung spiegelt den hohen Anteil von qualifizierten und erfahrenen Mitarbeitern wider, der in vielen Arbeitssegmenten unserer Branche erforderlich ist.

T 3.7 DEMOGRAFISCHE ÜBERSICHT¹
ALTERSSTRUKTUR DER MITARBEITER ZUM 31. DEZEMBER

	2018	2017
Durchschnittsalter in Jahren	42,1	41,7
Anteil der Mitarbeiter unter 30	17 %	18 %
Anteil der Mitarbeiter zwischen 30 und 49	56 %	56 %
Anteil der Mitarbeiter 50+	27 %	26 %

¹ Basierend auf Länderdaten, die 96 % der Mitarbeiter erfassen. Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der höheren Abdeckungsrate angepasst, um der Darstellung des aktuellen Geschäftsjahres zu entsprechen.

GLOBALE PERSONALSTRATEGIE

Die Funktion Human Resources (HR) bei Fresenius Medical Care schafft den Rahmen dafür, dass unsere Mitarbeiter zu unserem Wachstum und Erfolg beitragen können, und entwickelt und pflegt die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen, Richtlinien und Prozesse. HR ist auf globaler, regionaler (Nordamerika, EMEA, Lateinamerika, Asien-Pazifik) und funktionaler Ebene (GMQ, GRD und weitere Zentralfunktionen) organisiert. Die HR-Funktion auf übergeordneter globaler Ebene entwickelt die weltweite Personalstrategie und setzt sie um. Sie ist dem CEO von Fresenius Medical Care direkt unterstellt. Regionale und geschäftsbereichsspezifische HR-Funktionen arbeiten eng mit lokalen Vertretern, Mitarbeitern und Managern von HR zusammen, um diese Strategie an regionale und funktionale Anforderungen anzupassen und um die hohe Qualität der HR-Dienstleistungen Tag für Tag zu ermöglichen.

Die globale Personalstrategie von Fresenius Medical Care bildet den Rahmen für all unsere HR-Aktivitäten. Sie wird in jährliche Umsetzungspläne übersetzt, die regelmäßig auf globaler

Nichtfinanzieller Konzernbericht

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Ebene wie auch für die einzelnen Regionen und Funktionen definiert und diskutiert werden. Außerdem hat das Unternehmen globale HR-Kompetenzzentren geschaffen, in denen neue Konzepte, Instrumente und Lösungen diskutiert, entwickelt und umgesetzt werden. Dies dient der engen Zusammenarbeit, der Nutzung von Synergien und der einheitlichen Ausrichtung von HR über Ländergrenzen hinweg.

Die globale Personalstrategie ruht auf drei Säulen (SIEHE GRAFIK 3.8). Sie stellt die Weichen für den weiteren Erfolg von Fresenius Medical Care und steht im Einklang mit dem Geschäftszweck, den Werten und dem Engagement des Unternehmens für Patienten und Mitarbeiter.

- 1) **Förderung einer Unternehmenskultur, um Mitarbeiter zu gewinnen, einzubeziehen und zu binden.** Fresenius Medical Care fördert eine inklusive und vielfältige Arbeitsumgebung im gesamten Unternehmen, die im Einklang mit dem Geschäftszweck und den Unternehmenswerten steht. Die Mitarbeiter können über Gewinnbeteiligungspläne wie den Long-Term Incentive Plan und andere Instrumente am Unternehmenserfolg teilhaben.

Gerne möchten wir das Engagement unserer Mitarbeiter weiter stärken, indem wir die Aktivitäten im Bereich der Mitarbeiterbeteiligung weltweit ausbauen. Um dafür eine noch bessere gemeinsame Grundlage zu schaffen, haben wir unser Vorgehen bei Mitarbeiterbefragungen weltweit vereinheitlicht. Auf diese Weise lässt sich das Engagement der Mitarbeiter besser ermitteln und vergleichen. Im Jahr 2018 hat unser Segment Nordamerika die neue Mitarbeiterbefragung als erste Region umgesetzt.

Um Mitarbeitern einen einheitlichen Handlungsrahmen mit Blick auf die Unternehmenskultur von Fresenius Medical Care zu geben, haben wir unsere Grundwerte weltweit neu ausgerichtet. Entsprechende Kommunikations- und Aktivierungskampagnen wurden durchgeführt, um die Implementierung der Werte im Unternehmen zu fördern. Das neue, globale Wertesystem „Gemeinschaftlich“, „Proaktiv“, „Zuverlässig“ und „Exzellente“ begründet sich durch unseren Unternehmenszweck: „Zukunft lebenswert gestalten. Für Patienten. Weltweit. Jeden Tag.“ Die Einführung der neuen Werte wird im Jahr 2019 abgeschlossen. Im nächsten Schritt werden wir unser internes

Schulungsmaterial ebenso wie unseren Ethik- und Verhaltenskodex entsprechend überarbeiten und anpassen.

- 2) **Talentmanagement, um Kompetenzen und Ressourcen zu sichern – heute und in Zukunft.** Lebensbegleitendes Lernen und lebensbegleitende Weiterbildung sowie die persönliche und berufliche Weiterentwicklung sind wichtige Elemente der Mitarbeitermotivation und zugleich Voraussetzung für den beruflichen Erfolg. Zudem sind sie entscheidend für den Wettbewerbsvorteil von Fresenius Medical Care. Wir investieren in unsere Mitarbeiter und bieten ihnen attraktive Entwicklungsmöglichkeiten, abgestimmt auf ihre Position und ihre individuellen Stärken. Dies spiegelt sich in verschiedenen Entwicklungsprogrammen auf lokaler, regionaler und globaler Ebene wider. Beispielsweise wurde für die oberen 400 Führungskräfte des Unternehmens ein Programm zur Führungskräfteentwicklung erarbeitet, das an den spezifischen Anforderungen ihrer Rolle als Führungskraft ausgerichtet ist. Im Berichtsjahr wurde bereits mit der Implementierung des Programms begonnen. Weitere Beispiele sind das Clinical Advancement Program (CAP), ein Entwicklungsprogramm, das speziell für staatlich geprüfte Pflegekräfte in den USA konzipiert wurde, und das neue FAME-Programm, das in der Region Asien-Pazifik dazu dient, wichtige Management-Grundlagen zu vermitteln. Ein weiteres Angebot für Mitarbeiter sind Online-Schulungen, die in allen Ländern zur Verfügung stehen, in denen Fresenius Medical Care Mitarbeiter beschäftigt.

Um unser weltweites Talentmanagement weiter zu stärken, haben wir den Auswahlprozess sowie die Nachfolgeplanung verbessert und das Talentmanagement insgesamt erweitert – mit Fokus auf weibliche Führungskräfte. Diese

G3.8 DIE DREI SÄULEN DER GLOBALEN PERSONALSTRATEGIE



FÖRDERUNG EINER UNTERNEHMENSKULTUR

... um Mitarbeiter zu gewinnen, einzubeziehen und zu binden



TALENTMANAGEMENT

... um Kompetenzen und Ressourcen zu sichern – heute und in Zukunft



AUSRICHTUNG DER FÄHIGKEITEN IM UNTERNEHMEN AUF EIN ZIEL

... globales Wachstum

Maßnahmen unterstützen Manager und HR-Kollegen dabei, auch in Zukunft optimale Personallösungen zu finden. Sie sind die Grundlage, um künftige Führungskräfte bei Fresenius Medical Care zu identifizieren, zu fördern und weiterzuentwickeln.

- 3) **Ausrichtung der Fähigkeiten im Unternehmen auf ein Ziel: weltweites Wachstum.** Fresenius Medical Care arbeitet in einem stark regulierten Umfeld und beschäftigt Mitarbeiter in mehr als 60 Ländern. Das Unternehmen muss daher kontinuierlich die richtige Balance zwischen Globalisierung und Lokalisierung finden und sich entsprechend organisieren. Einerseits gelten für die Geschäftssegmente und die einzelnen Länder, in denen Fresenius Medical Care tätig ist, unterschiedlichste Rechtsvorschriften im Gesundheitswesen. Andererseits erfordern die kulturellen Gepflogenheiten, die unterschiedlichen Sprachen sowie die vielfältigen Größenordnungen und Tätigkeitsschwerpunkte der zahlreichen Unternehmensstandorte eine enge Zusammenarbeit, aufeinander abgestimmte Vorgehensweisen und Anpassungsfähigkeit. Daher kommen beispielsweise regelmäßig Führungskräfte auf globaler, regionaler und funktionaler Ebene zusammen und diskutieren die zukünftige Strategie und die Prioritäten des Unternehmens. Zugleich sorgen funktionsübergreifende Zielvorgaben dafür, dass Mitarbeiter aufeinander abgestimmte Prioritäten in ihren Projekten setzen. Das Unternehmen setzt auch im Berichtsjahr die Digitalisierung seiner HR-Prozesse fort, um auch in Zukunft die Voraussetzungen für eine konstant hohe Qualität seiner Personaldienstleistungen zu schaffen. Diese Bestrebungen werden ergänzt durch Softwarelösungen für HR-Analysen, die fundierte Entscheidungen im Hinblick auf die Organisation ermöglichen.

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT AM ARBEITSPLATZ

Fresenius Medical Care räumt der Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz höchste Priorität ein. Wir möchten unseren Mitarbeitern und Geschäftspartnern einen gesunden und produktiven Arbeitsplatz zur Verfügung stellen und ihnen ein sicheres und geschütztes Arbeitsumfeld bieten.

Wir fördern eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung der Arbeitsumgebung mit dem Ziel, Verletzungen und Unfallquoten auf ein Minimum zu reduzieren. Dies umfasst:

- › die Meldung und Analyse von Arbeitsunfällen und -verletzungen,
- › die Ursachensuche und
- › die Umsetzung von Maßnahmen, sofern erforderlich.

Für die Gesundheit und Sicherheit in unseren Produktionsstätten und Dialysezentren nutzen wir Leistungsindikatoren (KPIs), um die behördlich geforderten Informationen zur Verfügung stellen zu können. Um unsere Managementkonzepte und KPIs zu vereinheitlichen und weiter zu stärken, haben wir 2018 als Teil unseres globalen Nachhaltigkeitsprogramms eine Initiative zur Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz (Occupational Health and Safety, OHS) gestartet.

Das Thema Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz liegt bei Fresenius Medical Care in dezentraler Verantwortung. Auf diese Weise kann den Anforderungen der lokalen und regionalen Gesetzgebung besser Rechnung getragen werden. In vielen Ländern müssen medizinische Einrichtungen Anforderungen an die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

erfüllen, um eine Zertifizierung zu erhalten. In Nordamerika beispielsweise werden die operativen Tätigkeiten im Hinblick auf die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz von einer entsprechenden Fachabteilung überprüft und bewertet. Diese Funktion betrachtet zusammen mit dem regionalen und lokalen Management auch externe regulatorische und gesetzliche Vorgaben und arbeitet diese in interne Richtlinien und Handlungsanweisungen ein. Die Einhaltung der Arbeitssicherheits- und Umweltschutzstandards in den Produktionsstätten und Laboren von Fresenius Medical Care in Nordamerika wird jedes Jahr im Rahmen eines formalen Programms überprüft. Dabei werden Audits durchgeführt, um die Einhaltung von Vorschriften der us-amerikanischen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzbehörde, des Verkehrsministeriums und der us-Umweltschutzbehörde sowie die Einhaltung einzelstaatlicher und lokaler Gesetze zu überprüfen.

In der Region EMEA ist der Bereich Compliance und Risikomanagement in Bezug auf Umwelt- und Arbeitnehmerbelange über unser Environmental Health and Safety (EHS) Basic System abgedeckt. Das EHS Basic System umfasst alle operativen Einheiten innerhalb des integrierten Managementsystems (IMS) mit einem zertifizierten QMS. Parallel dazu sind alle operativen Einheiten in EMEA verpflichtet, eine jährliche Entsprechenserklärung zur Einhaltung von Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutzbestimmungen abzugeben. Die Verfahren zum Thema Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz hat Fresenius Medical Care in der Region EMEA in einem zentralen Managementsystem gebündelt, das auf der Norm BS OHSAS 18001 (British Standards for Occupational Health and Safety Assessment) basiert und in das integrierte Managementsystem des Unternehmens eingebunden ist. In der Folge führen wir interne Prüfungen und Audits im Rahmen des regionalen QMS durch und überwachen so die Einhaltung von Richtlinien

und Verfahren in Bezug auf die Gesundheit und Sicherheit in unseren Dialysezentren.

In Lateinamerika stehen die Managementsysteme im Bereich Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz unter lokaler Verantwortung. In unseren GMQ-kooordinierten Produktionsstätten sind spezialisierte Funktionen wie Arbeitssicherheitsbeauftragte oder EHS-Manager dafür verantwortlich, Richtlinien, Grundsätze und Verfahren zur Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz gemäß lokalen Rechtsvorschriften einzuführen. Diese Funktionen dokumentieren und berichten arbeitsbedingte Unfälle an lokale Behörden, lokale OHS-Komitees oder an das lokale Management. Unsere Dialysekliniken in Lateinamerika haben entsprechende Richtlinien, Grundsätze und Verfahren gemäß den lokalen Rechtsvorschriften eingeführt. Alle diese Standorte werden regelmäßigen internen Prüfungen sowie externen Audits von staatlichen Stellen und nationalen Aufsichtsbehörden unterzogen.

In unseren Produktionsstätten in Asien-Pazifik liegt das Thema Gesundheit und Sicherheit in lokaler Verantwortung. Alle Produktionsstätten haben spezialisierte Funktionen etabliert wie OHS-Komitees, HR- and EHS-Abteilungen, um die Anwendung von Gesetzen und Vorschriften im Bereich Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zu überwachen. Als Teil dieses Managementansatzes haben unsere Produktionsstätten entsprechende Richtlinien, Grundsätze oder Verfahren gemäß den lokalen Rechtsvorschriften eingeführt. In unseren dortigen Dialysekliniken hat das klinische Qualitätsteam ein Risikomanagementsystem eingeführt, das Aspekte zum Thema Gesundheit und Sicherheit erfasst. Dazu gehören die Prävention und Kontrolle von Infektionen, das Medikationsmanagement und der sichere Umgang mit Kanü-

len, Einwegartikeln und anderen klinischen Arbeitsmitteln. Die entsprechenden klinischen Rahmenbedingungen umfassen Leitlinien, Standards, Arbeitsanweisungen und -richtlinien. Um die Einhaltung der klinischen Rahmenbedingungen und Rechtsvorschriften auf einzelstaatlicher und auf Landes- und Bundesebene zu überwachen, werden regelmäßig interne Qualitätsaudits durchgeführt.

UNSER ANSATZ ZUR BEKÄMPFUNG VON BESTECHUNG UND KORRUPTION

Die Bestrebungen von Fresenius Medical Care, Patienten in aller Welt durch hochwertige Produkte und Dienstleistungen ein besseres Leben zu ermöglichen, basieren auf unserem Bekenntnis zu den Grundwerten des Unternehmens: Gemeinschaftlich, Proaktiv, Zuverlässig und Exzellent. Es versteht sich daher von selbst, dass wir die Gesetze zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption in den jeweiligen Regionen befolgen, in denen wir tätig sind.

Die Unternehmenskultur und -politik von Fresenius Medical Care sowie unser gesamtes unternehmerisches Handeln orientieren sich an unseren Unternehmenswerten. Dies umfasst die Arbeits- und Geschäftsbeziehungen mit Patienten, Kun-

den, Geschäftspartnern, Behörden, Investoren und Öffentlichkeit sowie Mitarbeitern.

Fresenius Medical Care hat sich verpflichtet, seine Geschäftstätigkeit im Einklang mit den jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Branchenstandards auszuüben. Als international tätiges Unternehmen müssen wir die Gesetze zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption in vielen Rechtsprechungen befolgen, etwa den us-amerikanischen Foreign Corrupt Practices Act (FCPA), den UK Bribery Act und das deutsche Strafgesetzbuch sowie die entsprechenden Gesetze aller Länder, in denen das Unternehmen seiner Geschäftstätigkeit nachgeht. Fresenius Medical Care toleriert Korruption in keiner Form, unabhängig davon, ob Mitarbeiter im Gesundheitswesen, Staatsbedienstete oder Privatleute involviert sind, oder ob es dabei um eine Transaktion im Zusammenhang mit dem Kauf oder Verkauf von Produkten oder Dienstleistungen von Fresenius Medical Care geht.

Jeder Mitarbeiter von Fresenius Medical Care ebenso wie freie Mitarbeiter und Vertreter sind dafür verantwortlich, die geltenden Gesetze zu beachten. Sie müssen die Grundsätze des Ethik- und Verhaltenskodex sowie die entsprechenden Regelwerke und Richtlinien von Fresenius Medical Care befolgen. Sofern Mitarbeiter gegen Gesetze, den Ethik- und Verhaltenskodex oder die Regelwerke und Richtlinien von Fresenius Medical Care verstoßen, können Disziplinar- oder Korrekturmaßnahmen getroffen oder andere rechtliche Konsequenzen gezogen werden. Hier kommen zum Beispiel Ermahnungen und Abmahnungen oder die Kündigung des Arbeitsvertrags in Betracht.

COMPLIANCE-ORGANISATION ZUR BEKÄMPFUNG VON KORRUPTION UND BESTECHUNG

An der Spitze der Compliance-Organisation, die für die Bekämpfung von Korruption und Bestechung zuständig ist, steht der globale Chief Compliance Officer. Er ist dem CEO von Fresenius Medical Care direkt unterstellt. Außerdem legt der Chief Compliance Officer dem Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss des Aufsichtsrats von Fresenius Medical Care regelmäßig einen Bericht zum Stand unseres

Compliance-Programms im Hinblick auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung vor.

Die Compliance-Organisation von Fresenius Medical Care, die für die Bekämpfung von Korruption und Bestechung zuständig ist, hat die übergeordnete Aufgabe,

- › die Voraussetzung für Integrität bei allen relevanten Tätigkeiten zu schaffen und
- › den langfristigen geschäftlichen Erfolg des Unternehmens zu unterstützen.

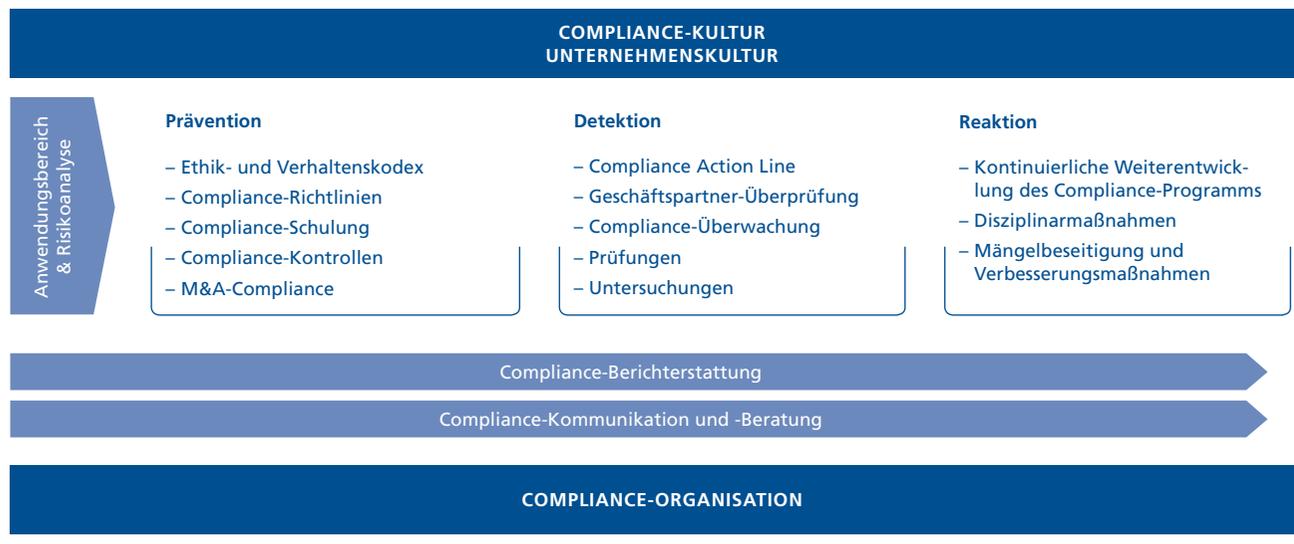
COMPLIANCE-PROGRAMM ZUR BEKÄMPFUNG VON KORRUPTION UND BESTECHUNG

Indem unsere Mitarbeiter geltendes Recht befolgen und unseren Werten und Regeln entsprechend handeln, wird Fresenius Medical Care von Patienten, Kunden, Geschäftspartnern, staatlichen Behörden, Investoren und der allgemeinen Öffentlichkeit als zuverlässiger Partner im Gesundheitswesen wahrgenommen. Fresenius Medical Care hat ein Compliance-Programm mit dem Ziel der Bekämpfung von Korruption und Bestechung entwickelt, um den Mitarbeitern zu helfen, den Werten des Unternehmens gemäß zu handeln sowie ihre rechtlichen, regulatorischen und moralischen Pflichten zu verstehen und diese zu erfüllen.

Das Compliance-Programm zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung umfasst ein Schulungsprogramm, Compliance-Richtlinien und -Verfahrensweisen einschließlich korrektiver Maßnahmen bei Nichtbefolgung der Richtlinien, Bestimmungen für die anonyme Meldung mutmaßlicher Verstöße gegen geltendes Recht oder Unternehmensrichtlinien sowie die interne Überwachung und Überprüfung der Einhaltung der Compliance-Verfahrensweisen von Fresenius Medical Care. Das Compliance-Programm zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung folgt einem Risikoansatz. Es stützt sich auf drei Säulen (SIEHE GRAFIK 3.9):

- › Prävention – umfasst Richtlinien und Verfahren, regelmäßige Schulungsprogramme sowie einen Compliance-Kontrollrahmen.
- › Detektion – umfasst Prüfungen der Geschäftspartner von Fresenius Medical Care, die Compliance Action Line sowie

G 3.9 DIE DREI SÄULEN DES COMPLIANCE-PROGRAMMS ZUR BEKÄMPFUNG VON KORRUPTION UND BESTECHUNG



die risikobezogene Prüfung und Überwachung des Compliance-Programms zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

- › Reaktion – umfasst die Nachverfolgung gemeldeter oder auf andere Weise erkannter potenzieller Verstöße.

Das Compliance-Programm zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung wird kontinuierlich verbessert. Bei der Analyse und Erweiterung der Elemente des Programms konzentriert sich Fresenius Medical Care auf bestimmte Gruppen von Dritten, mit denen das Unternehmen interagiert. Dazu gehören insbesondere Staatsbedienstete, Mitarbeiter und Organisationen im Gesundheitswesen, Kostenträger, Dritte, die im Namen von Fresenius Medical Care tätig sind, sowie Kunden und Lieferanten und die entsprechenden Vorgaben zu Themen wie Ermäßigungen und Rabatten, Förderungen, Geschenken und Unterhaltung.

Fresenius Medical Care hat mit der Einführung des Compliance-Programms zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung in allen Geschäftsbereichen allgemeine und spezielle Verhaltensregeln und Handlungsanweisungen ebenso wie regelmäßige Schulungen der entsprechenden Mitarbeiter eingeführt, um das Risiko von Gesetzesverstößen zu mindern.

Fresenius Medical Care hat auch im Jahr 2018 Verbesserungen im ABC Compliance-Programm implementiert und ABC Compliance-Schulungen für die Mitarbeiter durchgeführt. Die Compliance-Organisation sorgt gegenüber dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und anderen internen und externen Stakeholdern für die notwendige Transparenz im Hinblick auf den jeweils aktuellen Stand des Compliance-Programms zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung einschließlich

möglicher Compliance-Risiken, risikomindernder Maßnahmen und deren Umsetzungsstatus.

VERANTWORTUNG FÜR DIE ACHTUNG DER MENSCHENRECHTE

Als weltweit tätiger Medizinkonzern arbeiten wir kontinuierlich daran, Leben zu erhalten, Gesundheit zu fördern und die Lebensqualität nierenkranker Menschen zu verbessern. Mit unseren Produkten und Dienstleistungen tragen wir entscheidend zum sicheren Zugang zu einer guten und bezahlbaren medizinischen Versorgung bei. Die Achtung der Menschenrechte ist für uns die Grundlage unserer sozialen Verantwortung.

Um unserer Verantwortung als Medizinkonzern gerecht zu werden, verpflichten wir uns, in unserer Geschäftstätigkeit die Menschenrechte zu achten und die geltenden Gesetze der Länder einzuhalten, in denen wir tätig sind. Weitere relevante Selbstverpflichtungen in Bezug auf unsere Patienten und Mitarbeiter sind in unserem Ethik- und Verhaltenskodex verankert.

In Übereinstimmung mit unserer Wesentlichkeitsanalyse erachtet Fresenius Medical Care drei Aspekte im Hinblick auf die Achtung der Menschenrechte als besonders relevant für sein Geschäftsmodell:

- › Fresenius Medical Care möchte allen Mitarbeitern und Geschäftspartnern faire und sichere Arbeitsbedingungen bieten. Der Arbeitnehmerschutz hat für uns oberste Priorität, wie im Abschnitt „Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz“ ab SEITE 101 dargelegt.

Wir achten die Grundsätze der Vereinigungs- bzw. Koalitionsfreiheit und das Recht zu Kollektivverhandlungen. Unsere Mitarbeiter können im Rahmen der lokalen Gesetze Gewerkschaften beitreten, Arbeitnehmervertretungen gründen und sich über diese in Kollektivverhandlungen engagieren.

Wir verurteilen jegliche Form von Zwangsarbeit und ausbeuterischer Kinderarbeit aufs Schärfste.

- › Fresenius Medical Care bekennt sich zur Gleichbehandlung sowohl im Umgang mit Mitarbeitern als auch im Umgang mit Patienten. Wir nehmen eindeutig Stellung gegen Diskriminierung. Wir dulden keine Diskriminierung oder Belästigung, insbesondere nicht aus Gründen des Geschlechts, der ethnischen Herkunft, der Hautfarbe, der Nationalität, der Religion oder Weltanschauung, des Alters, des Familienstands, der Staatsangehörigkeit, einer Behinderung, der sexuellen Orientierung oder anderen unsachlichen oder unter ein Diskriminierungsverbot fallenden Gründen.

Wir streben ein Arbeitsumfeld an, das frei von jeglicher Form von Diskriminierung, Belästigung – weder verbale, noch körperliche oder sexuelle Belästigung –, Gewalt oder einer anderen Form von Einschüchterung durch und gegen Vorgesetzte, Kollegen, Mitarbeiter, Lieferanten, Berater, Besucher, Patienten oder Kunden im Rahmen unserer Geschäftsaktivitäten ist.

› Fresenius Medical Care ist sich der Bedeutung einer offenen Kommunikation bewusst und möchte ein Umfeld schaffen, in dem Patienten und Mitarbeiter Fehlverhalten mithilfe unserer Beschwerdemechanismen melden können. Beschwerdebriefkästen, Hotlines und Patientenbefragungen stehen in vielen unserer Kliniken zur Verfügung und helfen uns dabei, unsere Systeme und Prozesse zu verbessern.

Unser Ethik- und Verhaltenskodex und der damit einhergehende Wertekanon beinhalten unsere Selbstverpflichtung, die Menschenrechte zu achten und alle Patienten und Mitarbeiter mit Würde und Respekt zu behandeln. Daher ermutigen wir auch unsere Lieferanten und Geschäftspartner dazu, diese Verpflichtung zu teilen. Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt „Beziehungen zu Lieferanten“ ab [SEITE 107](#).

VERANTWORTUNG FÜR DIE UMWELT

Als weltweit tätiges Unternehmen im Gesundheitswesen geht unsere Verantwortung über unsere Geschäftstätigkeit hinaus. Wir setzen uns dafür ein, die Umweltbilanz unserer Produkte über den gesamten Lebenszyklus hinweg zu verbessern und den Einfluss unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt zu verringern.

Wir bei Fresenius Medical Care tragen dazu bei, die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt zu verringern,

indem wir die Umweltfreundlichkeit unserer Aktivitäten überwachen und kontinuierlich verbessern. Wir streben nach einer möglichst hohen Ressourceneffizienz und versuchen, die Vorteile neuer Technologien für uns zu nutzen. Internationale Normen wie die ISO 14001 unterstützen uns dabei, hier einem strategischen Ansatz zu folgen.

UMWELTMANAGEMENT BEI FRESENIUS MEDICAL CARE

Das Umweltmanagement bei Fresenius Medical Care umfasst das Management von Wasser, Abwasser, Energie, Abfall und Treibhausgasemissionen. Dies sind die zentralen Themenfelder, an denen wir unser Handeln im Umweltbereich ausrichten. Unser Ziel ist es, die Umweltbelastung unserer Produkte im gesamten Lebenszyklus zu verbessern und Risiken für unsere Patienten und Mitarbeiter zu verringern.

Wir unterliegen auf bundesstaatlicher, staatlicher und lokaler Ebene zahlreichen Umweltgesetzen und -vorschriften. Diese beziehen sich unter anderem auf die Freisetzung von Stoffen in die Umwelt, die Behandlung und Entsorgung von Abfällen und Abwasser sowie die Altlastensanierung. Da wir in einem stark regulierten Umfeld agieren, haben wir für die Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften Managementstrukturen etabliert, die unserer dezentralen Organisation entsprechen.

In Nordamerika ist das Umweltmanagement auf regionaler Ebene verankert. Im Rahmen dieses Ansatzes überprüfen wir kontinuierlich nationale und internationale Vorschriften in

Bezug auf Umweltschutz und -sicherheit, Sicherheit von Chemikalien sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz und aktualisieren unsere internen Grundsätze, Leitlinien und Standardhandlungsanweisungen entsprechend. Auch unsere Produktionsstätten, Logistikzentren und Labore werden regelmäßig von unserer internen Revision überprüft, damit sie im Einklang mit den geltenden Gesetzen und unternehmensinternen Richtlinien handeln. Außerdem analysieren und überprüfen wir regelmäßig den Energie- und Wasserverbrauch sowie die Abfallmengen, um eine Verringerung der Verbräuche ebenso wie die Ressourceneffizienz in all unseren Kliniken engagiert voranzutreiben. 91 % aller Dialysekliniken in den USA werden in diesem Ansatz bereits berücksichtigt.

Im Geschäftssegment EMEA ist das Umweltmanagement Teil des integrierten Managementsystems (IMS) von Fresenius Medical Care. Dessen Ziel ist die systematische Verringerung und Steuerung von Umweltrisiken, die Einhaltung geltender Gesetze und die Erfüllung der Erwartungen unserer Kunden und Patienten. Da sich unsere Strategie im Bereich Umweltzertifizierungen überwiegend auf die Produktionsstätten mit den höchsten Verbräuchen konzentriert, sind acht unserer größten Produktionsstätten in EMEA nach ISO 14001 zertifiziert. Zwei dieser Produktionsstätten können zudem eine Zertifizierung nach ISO 50001 vorweisen. Zudem sind im Geschäftssegment EMEA fast 50 % unserer Dialysekliniken nach ISO 14001 zertifiziert. Die Einhaltung der Umweltmanagementnormen wird in regelmäßigen Abständen durch interne und externe Sachverständige überprüft.

In EMEA nutzen derzeit mehr als 70 % unserer Kliniken die integrierte Softwarelösung e-cons für das Öko-Controlling. Diese Software dient dazu, Abfallmengen ebenso wie Was-

ser- und Energieverbräuche zu überprüfen und kontinuierlich zu senken. Gleichzeitig ermöglicht die Software eine verbesserte Qualität und Konsistenz der vorhandenen Umweltdaten. In den kommenden Jahren wollen wir den Anteil der Kliniken, die e-cons nutzen, kontinuierlich ausbauen. Weitere Informationen zu unserem EHS Basic System und der Entsprechenserklärung zur Einhaltung von Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutzbestimmungen finden Sie im Abschnitt „Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz“ ab [SEITE 101](#).

In Lateinamerika haben wir ein Umweltmanagementprogramm gestartet mit dem Ziel, unsere Umweltleistung im Bereich Energie, Wasser und Abfall in unseren Dialysekliniken zu überprüfen und zu verbessern. Hier nutzen mehr als 92 % unserer Kliniken die integrierte Software e-cons für das Öko-Controlling. Die Umweltdaten werden in regelmäßigen Abständen überprüft, um Entwicklungen und Zielerreichungen zu steuern sowie mögliche Ansätze für Verbesserungen zu bestimmen.

ERHEBUNG UMWELTBEZOGENER DATEN

Weil wir Ressourcen so effizient wie möglich nutzen wollen, erhebt jede Region von Fresenius Medical Care umweltbezogene Daten. Diese Daten werden analysiert, um die Verbräuche zu verringern und die Effizienz zu verbessern. Um das Umweltmanagement auf globaler Ebene voranzutreiben, hat unser Corporate Sustainability Office im Berichtsjahr damit begonnen, umweltbezogene Daten quartalsweise einzusammeln und zu überprüfen.

Auf globaler Ebene überwacht und berichtet Fresenius Medical Care Daten zu den folgenden Umweltthemen im Bereich der Gesundheitsdienstleistungen und Produktion:

- › Wasserverbrauch,
- › Energieverbrauch und
- › Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2).

Im Berichtsjahr belief sich der Wasserverbrauch von Fresenius Medical Care weltweit auf 42 MIO m³. Der Energieverbrauch lag bei 2.4 MIO MWh; das entspricht einem Ausstoß von 218 TSD t Scope 1 und 548 TSD t Scope 2 CO₂-Äquivalenten. Die Zahlen umfassen den Energie- und Wasserverbrauch der von GMQ koordinierten Produktionsstandorte sowie den Elektrizitäts- und Wasserverbrauch unserer Dialysekliniken. Die Treibhausgasemissionen werden auf Grundlage der Energiedaten berechnet. Da uns Umweltdaten wie Energie- und Wasserrechnungen für 2018 zum Zeitraum der Berichterstellung noch nicht vollumfänglich vorlagen, wurden einige Daten auf Grundlage bereits vorhandener Daten extrapoliert.

UMWELTVERTRÄGLICHE UND EFFIZIENTE PROZESSE BEI GMQ UND GRD

Wir streben danach, die Umweltleistung von Fresenius Medical Care stetig zu verbessern und bewährte Umweltmanagementansätze fest in unserer Geschäftstätigkeit zu verankern. Daher treibt die Zentralfunktion GMQ lokale Nachhaltigkeitsprojekte als Teil der sogenannten Green & Lean-Initiativen voran. Die Verantwortung für die inhaltliche Definition,

Planung und Umsetzung dieser Umweltinitiativen liegt bei den einzelnen Produktionsstandorten.

Die mit den Green & Lean-Initiativen einhergehende Berichterstattung ermöglicht den Austausch bewährter Ansätze zwischen den Produktionsstandorten. Das Augenmerk liegt dabei auf der Reduzierung von Emissionen, der Verbreitung einer verantwortungsvollen und effizienten Nutzung natürlicher Ressourcen ebenso wie dem Abfallrecycling und der Wiederaufbereitung von Abwasser. Die Initiativen zielen darauf ab, Umweltbestimmungen zu erfüllen, die Risiken im Umweltbereich zu steuern und zu verringern sowie umweltverträgliche Verfahren umzusetzen. Im Berichtsjahr umfassten unsere Green & Lean-Initiativen unter anderem die Umrüstung auf LED-Technik in unseren Lagerhallen und in der Produktion, die Abwasserwärmerückgewinnung sowie den Austausch von Kühlanlagen und Warmwasserspeichern, um uns an die Umweltbedingungen und die verstärkte Nutzung von Sonnenenergie anzupassen. Wasser und Abwasser haben wir auch eingespart, indem wir Umkehrosmoseanlagen, Autoklaven und Filtersysteme installiert und optimiert haben. Darüber hinaus haben wir unsere Produktionsprozesse verbessert und unsere Recycling-Aktivitäten verstärkt und konnten dadurch die Abfallmengen an unseren Produktionsstandorten reduzieren.

Unser Engagement im Bereich Ressourceneffizienz spiegelt sich auch in unserer Umweltrichtlinie wider, die von GMQ in EMEA und Lateinamerika sowie von GRD verabschiedet wurde. In der Richtlinie bekennen wir uns dazu, die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt zu verringern, geltende Gesetze und Vorschriften zu erfüllen und allen Mitarbeitern sichere und gesunde Arbeitsbedingungen zu bieten. Dabei sind die Ressourceneffizienz, die Vermeidung von

Umweltverschmutzung, die effiziente Abfallverwertung und die Verbesserung unserer Umweltleistung die Kernelemente unseres Bestrebens, unser Umweltmanagementsystem stetig zu verbessern.

REDUZIERUNG DER UMWELT-BELASTUNG IM GESAMTEN PRODUKTLEBENSZYKLUS

Bei Fresenius Medical Care nutzen wir Innovationen und neue Technologien, um die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt ebenso wie unseren Ressourcenverbrauch zu reduzieren. Der überwiegende Teil des Wasserverbrauchs bei Fresenius Medical Care entfällt auf die Herstellung der Dialyseflüssigkeit (Dialysat), die für die lebensrettenden Dialysebehandlungen in unseren Dialysezentren weltweit verwendet wird. Die Menge an Dialysat und damit die pro Dialysebehandlung benötigte Wassermenge hängt von verschiedenen Faktoren ab, die zumeist der unmittelbaren Verantwortung des Arztes unterliegen. Dazu gehören die Blutflussrate, der verwendete Dialysator und auch die Behandlungsmethode.

In dem Bestreben, Ressourcen zu schonen, hat die Versorgungs- und Produktqualität für Fresenius Medical Care immer

Priorität. Mit unserer neuen Maschinengeneration, den Therapiesystemen 5008 und 6008, haben wir Dialysegeräte entwickelt, die die Patientensicherheit erhöhen, die Behandlung aber gleichzeitig auch umweltfreundlicher machen, indem der Dialysatfluss automatisch auf den effektiven Blutfluss abgestimmt wird. Auf diese Weise können wir eine hohe Behandlungsqualität bieten und zugleich erhebliche Einsparungen im Bereich Wasser, Dialysat und Energie erzielen. Der weltweite Absatz dieser Geräte wird kontinuierlich gesteigert, sodass im Jahr 2018 bereits mehr als jede fünfte produzierte Dialysemaschine aus einer dieser beiden ressourcenschonenden Maschinengenerationen stammte.

Um die mit unserer Geschäftstätigkeit einhergehende Umweltbelastung weiter zu reduzieren, greifen wir auf Lebenszyklusanalysen zurück, mit denen wir den Effekt unserer Produkte auf die Umwelt entlang der Wertschöpfungskette abbilden. Im Geschäftssegment EMEA haben wir als Teil unserer Bestrebungen im Bereich Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltschutz eine orientierende Lebenszyklusbetrachtung (Screening LCA) eingeführt. Dabei berechnen wir, basierend auf internationalen Standards und den Anforderungen von ISO 14001 und IEC 60601-1-9, die Wirkungen einzelner Produkte auf die Umwelt in den einzelnen Phasen ihres Lebenszyklus. Dieses Verfahren findet bereits für die Mehrheit unserer Produktlinien im Bereich der aktiven Medizinprodukte Anwendung.

BEZIEHUNGEN ZU LIEFERANTEN

Wir sind der Überzeugung, dass sich unser Bekenntnis zur Nachhaltigkeit auch in unserem Einkaufsverhalten niederschlagen sollte. Daher erwarten wir von unseren Lieferanten, dass sie unsere Nachhaltigkeitsgrundsätze auch in ihrer eigenen Wertschöpfungskette berücksichtigen und zu diesem Zweck geeignete Verfahren etablieren.

Als Hersteller und Anbieter von Dialyseprodukten und Gesundheitsdienstleistungen arbeitet Fresenius Medical Care mit Lieferanten sowie Dienstleistern und Partnern im Gesundheitswesen zusammen, die alle zum nachhaltigen Wachstum und Geschäftserfolg von Fresenius Medical Care beitragen. Wir profitieren auf Basis unserer Unternehmensstrategie davon, dass wir die gesamte Wertschöpfungskette abdecken. Ein hoher Grad der vertikalen Integration ermöglicht es uns, eine kompromisslose Produktqualität vom Rohmaterial bis hin zum Endprodukt anzubieten.

Um unser Bestreben zu nachhaltigem Einkaufsverhalten weiter zu stärken und zu vereinheitlichen, haben wir als Teil unseres globalen Nachhaltigkeitsprogramms eine entsprechende Initiative gestartet. Die in diesem Kontext gegründete globale, bereichsübergreifende Arbeitsgruppe wird sich zunächst auf Themen wie das Management von Lieferantenbeziehungen, das Risikomanagement in der Lieferkette und eine nachhaltige Lieferstrategie konzentrieren.

NACHHALTIGKEITSGRUNDSÄTZE UND DIE ROLLE DER BESCHAFFUNGSORGANISATION

Bei Fresenius Medical Care unterstützen regionale Beschaffungsorganisationen den Bereich Gesundheitsdienstleistungen, die Vertriebsorganisationen und die zentralen Standorte in Nordamerika, EMEA, Lateinamerika und Asien-Pazifik bei der Steuerung ihres Bedarfs an Materialien und Dienstleistungen. Darüber hinaus verantwortet die Zentralfunktion GMQ die Beschaffung von Materialien und Dienstleistungen für unsere weltweiten Produktionsstandorte und stellt sicher, dass diese in der erforderlichen Qualität zu der rechten Zeit und zum besten Preis geliefert werden.

Die Beschaffungsorganisation innerhalb von GMQ ist eine zentral gesteuerte Matrixorganisation unter globaler Leitung, die für die Abstimmung der Strategien innerhalb der regionalen und lokalen Einheiten in den Segmenten Nordamerika, EMEA, Lateinamerika und Asien-Pazifik verantwortlich ist. Auf diese Weise wird eine weltweite Koordination und Steuerung ermöglicht, während die Umsetzungsverantwortung bei den Einheiten vor Ort verbleibt.

Die Beschaffungsorganisation hat als Schnittstelle zwischen Angebotsmärkten und interner Nachfrage unsere Nachhaltigkeitsgrundsätze verschriftlicht und damit ein einheitliches Dokument erstellt, das die Mindestanforderungen an Lieferanten in den Bereichen Umweltmanagement, Menschenrechte, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz ebenso wie die Einhaltung geltender Gesetze und Richtlinien zusammenfasst. Die Nachhaltigkeitsgrundsätze basieren auf internationalen Standards.

Die Nachhaltigkeitsgrundsätze von Fresenius Medical Care umfassen die folgenden Aspekte:

- › Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften einschließlich der geltenden Umweltgesetzgebung,
- › Umweltschutz,
- › Arbeitsbedingungen, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie Prozesssicherheit,
- › Datenschutz und
- › Menschenrechte wie Nichtdiskriminierung, Verbot von Zwangsarbeit und ausbeuterischer Kinderarbeit.

Sofern einzelstaatliche Regelungen strenger sind als die in den Nachhaltigkeitsgrundsätzen festgelegten Anforderungen, findet die jeweils strengere Regelung Anwendung.

Die Nachhaltigkeitsgrundsätze sind Teil der Standardarbeitsanweisungen von Fresenius Medical Care in den Segmenten EMEA, Lateinamerika und Asien-Pazifik und sind – neben den Vertragsspezifikationen, den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Zusatzinformationen – integraler Bestandteil der Lieferantenverträge.

ÜBERPRÜFUNG DER COMPLIANCE VON LIEFERANTEN

Fresenius Medical Care verpflichtet sich zu einer nachhaltigen, ethisch und sozial verantwortlichen Beschaffung. Auch bei unseren Lieferanten ist es uns wichtig, dass diese unser Verständnis teilen. Deshalb führen wir vor der Aufnahme einer Geschäftsbeziehung und dann wieder vor jedem Auf-

trag eine sogenannte Sanktionslistenprüfung durch. Ziel dieses Verfahrens ist es, die vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen ebenso wie die von den Vereinigten Staaten und der Europäischen Union verabschiedeten Sanktionsgesetze und -vorschriften zu erfüllen. In Nordamerika werden Lieferanten dahingehend überprüft, ob sie in der Ausschlussliste (der sogenannten List of Excluded Individuals/Entities, LEIE) des Generalinspektors des US-Gesundheitsministeriums (Office of Inspector General's, OIG) aufgeführt sind.

Neben der Sanktionslistenprüfung kann Fresenius Medical Care von den Lieferanten eine Selbstauskunft über die Einhaltung unserer Nachhaltigkeitsgrundsätze verlangen. Um eine objektive Bewertung der Prozesse des Lieferanten zu erreichen, können wir auch eine Beurteilung Dritter sowie Nachweise über die Einhaltung der Nachhaltigkeitsgrundsätze anfordern. Entsprechend diesen Grundsätzen behält sich Fresenius Medical Care das Recht vor, die Produktionsstätten selbst zu auditieren, um die Angaben des Lieferanten zu überprüfen. Zudem werden Lieferanten regelmäßig von unabhängigen Dritten wie der US-Bundesbehörde zur Lebens- und Arzneimittel-Überwachung (FDA) oder der chinesischen Lebensmittel- und Arzneimittel-Überwachungsbehörde (CFDA) auditiert.

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS ÜBER EINE PRÜFUNG ZUR ERLANGUNG BEGRENZTER SICHERHEIT DES GESONDERTEN NICHTFINANZIELLEN KONZERNBERICHTS

An den Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA, Hof an der Saale

Wir haben den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht (im Folgenden „nichtfinanzieller Konzernbericht“) der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA, Hof an der Saale (im Folgenden „Fresenius Medical Care“), nach §§ 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme

von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

ERKLÄRUNG DES WIRTSCHAFTS- PRÜFERS IN BEZUG AUF DIE UNABHÄNGIGKEIT UND QUALITÄTSSICHERUNG

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unsere Prüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen zur Qualitätssicherung an, insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie den

IDW Qualitätssicherungsstandard: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1).

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den nichtfinanziellen Konzernbericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Konzernbericht der Gesellschaft im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder Angabe jeweils ein separates

Prüfungsurteil abgegeben wird. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- › Befragungen von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern des Corporate Sustainability Office, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Themen und entsprechender Berichtsgrenzen von Fresenius Medical Care zu erlangen.
- › Eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung von Fresenius Medical Care in der Berichtsperiode.
- › Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung, einschließlich der Konsolidierung der Daten.
- › Befragungen von Mitarbeitern, die für die Ermittlung und Zusammenstellung der Angaben zu Konzepten, Due-Diligence-Prozessen, Ergebnissen und Risiken, die Durchführung von internen Kontrollhandlungen und die Konsolidierung der Angaben verantwortlich sind.
- › Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente.
- › Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden.
- › Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung am Standort Lyon der Fresenius Medical Care SMAD S.A.S., Savigny (Frankreich).
- › Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben.

PRÜFUNGSURTEIL

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Konzernbericht der Fresenius Medical Care für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

VERWENDUNGS- BESCHRÄNKUNG / AAB-KLAUSEL

Dieser Vermerk ist an den Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA, Hof an der Saale, gerichtet und ausschließlich für diesen bestimmt. Gegenüber Dritten übernehmen wir insoweit keine Verantwortung.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für den Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA, Hof an der Saale, erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2017 zugrunde (<https://www.kpmg.de/bescheinigungen/lib/aab.pdf>). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Vermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsbeschränkung auf 4 Mio € für Fahrlässigkeit in Ziffer 9 der AAB) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Frankfurt am Main, 19. Februar 2019

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

HELL

Wirtschaftsprüfer

GLÖCKNER

Wirtschaftsprüfer

CORPORATE GOVERNANCE

112 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

119 CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT UND
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

119 Erklärung zur Unternehmensführung

128 Relevante Angaben zu
Unternehmensführungspraktiken

129 Deutscher Corporate Governance Kodex
und Entsprechenserklärung

131 Weitere Angaben zur Corporate Governance

133 Vergütungsbericht

BERICHT DES AUF SICHTSRATS

Das vergangene Geschäftsjahr war für Fresenius Medical Care ein herausforderndes Jahr, in dem mehrere Entwicklungen einen negativen Einfluss auf die Geschäftsergebnisse hatten und die Geschäftsentwicklungen hinter den Erwartungen des Unternehmens zurückgeblieben sind. Dazu gehörten die insgesamt gegenüber den Erwartungen schwächere Geschäftsentwicklung von Gesundheitsdienstleistungen in Nordamerika und schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen in bestimmten Schwellenländern. Dies hatte zur Folge, dass – trotz wiederum guter Ergebnisse – das im vorangegangenen Geschäftsjahr 2017 erzielte Rekordgeschäftsergebnis nicht wie geplant noch einmal übertroffen werden konnte. Fresenius Medical Care hat bereits geeignete Maßnahmen zur Förderung eines weiteren nachhaltigen, profitablen Wachstums des Unternehmens identifiziert und mit der Umsetzung begonnen. Hierzu gehören auch diverse Investitionen, wie etwa der Ausbau der Infrastruktur für die Heimdialyse in den USA, der im Zuge der Übernahme von NxStage Medical, Inc. möglich wird, sowie weitere Investitionen in zukünftige Wachstumsmärkte im Produkt- wie im Servicegeschäft, beispielsweise in China.

Wesentliche Vorgänge, die die Organisation und Zusammensetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Medical Care Management AG, (nachfolgend der „Vorstand“) oder des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA (nachfolgend die „Gesellschaft“) betrafen, waren unter anderem:

› Neubesetzung des Vorstandsressorts EMEA

Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß ist mit Wirkung zum 1. September 2018 als für die Region Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA) zuständiges Mitglied des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin bestellt worden. Frau Dr. Mazur-Hofsäß ist ausgebildete Ärztin und verfügt über 25 Jahre Erfahrung in den Sparten Medizin und Pharma. In den letzten fünf Jahren vor ihrer Bestellung war sie Mitglied der Geschäftsleitung für den Bereich EMEA bei dem Medizintechnikunternehmen Zimmer Biomet Holdings, Inc.

› Nachfolge im Vorsitz und stellvertretenden Vorsitz des Aufsichtsrats

Im vergangenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Dieter Schenk in Nachfolge von Herrn Dr. Gerd Krick, der sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung 2018 niedergelegt hat, zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie Herrn Rolf A. Classon in Nachfolge von Herrn Dr. Schenk zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

› Ergänzung des Aufsichtsrats

Vor dem Hintergrund des Ausscheidens von Herrn Dr. Krick aus dem Aufsichtsrat ist Herr Prof. Dr. Gregor Zünd gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt worden. Die Bestellung erfolgte in Ausfüllung des Kompetenzprofils, das der Aufsichtsrat nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex für seine Zusammensetzung beschlossen hat. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Hauptversammlung am 16. Mai 2019 vorzuschlagen, Herrn Prof. Dr. Zünd für die Zeit bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2021 zum Mitglied des Aufsichtsrats zu wählen.

Der Aufsichtsrat hat auch im vergangenen Geschäftsjahr alle Aufgaben wahrgenommen, die ihm durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragen wurden. Dabei berücksichtigte er auch die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Aufsichtsrat hat die persönlich haftende Gesellschafterin, die Fresenius Medical Care Management AG, im Rahmen seiner Verantwortung überwacht und ihren Vorstand regelmäßig beraten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihrer Gesamtheit mit den Sektoren vertraut, in denen Fresenius Medical Care tätig ist.

Gegenstand der Beratungen waren alle maßgeblichen Fragen der Geschäftspolitik, der Unternehmensplanung und der Strategie. Als Grundlage für seine Arbeit dienten dem Aufsichtsrat Berichte des Vorstands über den Gang der Geschäfte, die Rentabilität und Liquidität sowie über die Lage und Perspektiven der Gesellschaft und des Konzerns. Weitere Themen waren die Risikosituation und das Risikomanagement. Auf der Agenda standen außerdem Beratungen von Akquisitions- und Investitionsvorhaben. Diese sowie auch alle übrigen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse ausführlich besprochen. Ferner hat der Aufsichtsrat auch im vergangenen Jahr überprüft, wie sich die Akquisitionen der Vorjahre entwickelt haben. Maßstab hierbei waren unter anderem die Planungen und Prognosen zum Zeitpunkt der jeweiligen Transaktion. Im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit hat der Aufsichtsrat Beschlüsse gefasst.

SITZUNGEN

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden fünf zum Teil mehrtägige Sitzungen des Aufsichtsrats sowie mehrere Telefonkonferenzen statt. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat nur an der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen es angehört, oder weniger teilgenommen. **TABELLE 4.1** zeigt die Teilnahme der Mitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats sowie an den Sitzungen und Telefonkonferenzen der Ausschüsse im vergangenen Geschäftsjahr.

Der Aufsichtsrat hatte regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand und wurde von diesem stets zeitnah und umfassend

informiert. Zwischen den Sitzungen berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat schriftlich. Während der Sitzungen wurde der Aufsichtsrat auch mündlich vom Vorstand informiert. Ergänzend hatte der Aufsichtsrat auch im vergangenen Jahr Kontakt mit Mitgliedern der oberen Führungsebene. Die Mitglieder des Vorstands standen dem Aufsichtsrat ferner für Rückfragen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats – bis zum 17. Mai 2018 in Person von Herrn Dr. Krick, danach in Person von Herrn Dr. Schenk – hat außerhalb der Sitzungen steten Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden des Vorstands, gehalten. Bei wichtigen Anlässen und Ereignissen hat der Vorsitzende des Vorstands den Vorsitzenden des Aufsichtsrats unverzüglich informiert.

In diesen Fällen setzte der Vorsitzende des Aufsichtsrats die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats spätestens in der nächsten Sitzung hierüber in Kenntnis. Während des gesamten Geschäftsjahres stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch in engem Kontakt mit den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrats.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Einer der wesentlichen Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat waren auch im vergangenen Jahr strategische Überlegungen. Maßnahmen, die der Aufsichtsrat diskutierte, betrafen sowohl bereits bestehende als auch potentiell neue Geschäftsfelder. Fresenius Medical Care will weiterhin stark im Kerngeschäft mit Dialyseprodukten und der Behandlung von Dialysepatienten wachsen. Wesentliche Bausteine hierfür sind der unlängst abgeschlossene Erwerb von NxStage Medical, Inc. und die im vergangenen Geschäftsjahr mit dem us-amerikanischen Medizinunternehmen Humacyte, Inc. eingegangene strategische, globale Partnerschaft, die es Fresenius Medical Care ermöglicht, das von Humacyte entwickelte menschliche azelluläre Blutgefäß HUMACYL nach behördlicher Zulassung exklusiv und weltweit zu vermarkten. Daneben hat Fresenius Medical Care im vergangenen Geschäftsjahr mehrere Akquisitionen vor allem in China getätigt und dort Beteiligungen an verschiedenen Betreibern von Nieren- und Dialysezentren erworben. Diese Akquisitionen sind ebenfalls wichtige strategische Schritte in der Geschäftsentwicklung von Fresenius Medical Care.

T4.1 TEILNAHME DER MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS AN SITZUNGEN UND TELEFONKONFERENZEN IM JAHR 2018

	Aufsichtsrat	Prüfungs- und Corporate-Governance- Ausschuss	Nominierungs- ausschuss	Gemeinsamer Ausschuss
Rolf A. Classon (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit dem 30. November 2018)	5/5	10/10	7/7	0/0
William P. Johnston	5/5	10/10	–	0/0
Dr. Gerd Krick (Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats bis zum 17. Mai 2018)	3/3	5/5	0/0	0/0 ¹
Deborah Doyle McWhinney (Mit Wirkung zum 1. November 2018 als Mitglied aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden)	4/4	7/9	–	–
Dr. Dieter Schenk (Seit dem 17. Mai 2018 Vorsitzender des Aufsichtsrats, zuvor stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)	5/5	–	7/7	–
Pascale Witz	4/5	–	–	–
Prof. Dr. Gregor Zünd (Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 29. Oktober 2018)	1/1	–	–	–

¹ Für die persönlich haftende Gesellschafterin.

Fresenius Medical Care hat im vergangenen Geschäftsjahr die Mehrheitsbeteiligung an Sound Inpatient Physicians Holdings, LLC vor dem Hintergrund der strategischen Weiterentwicklung des eigenen Angebots im Bereich Versorgungsmanagement in den USA veräußert.

Ebenfalls im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrats standen erneut die Geschäftsentwicklung, die Wettbewerbssituation und die Planungen des Vorstands in den einzelnen Regionen und Funktionen. Ein weiterer Schwerpunkt der Gespräche und Beratungen waren verschiedene umfangreiche Investitionsvorhaben, unter anderem die Errichtung einer neuen Fertigungslinie in der Fertigungsstätte am Standort Ogden, USA, für das Produkt freeflux von Fresenius Kabi. In gemeinsamen Beratungen mit dem Vorstand wurden auch die Entwicklung der Produktionsmengen und deren Ausbau erörtert. Auch im vergangenen Jahr hat sich der Aufsichtsrat außerdem über die Systeme der Qualitätssicherung und über die Ergebnisse aus der Überprüfung der Produktqualität in den Fertigungsstätten informiert.

Der Aufsichtsrat hat auch im vergangenen Geschäftsjahr die Entwicklung der Kostenerstattung in den verschiedenen Gesundheitssystemen erörtert, insbesondere in den USA. Im Hinblick auf eine weiterhin angestrebte Steigerung der Effizienz und entsprechende Maßnahmen der Geschäftsleitung bereits in Vorjahren hat sich der Aufsichtsrat auch im vergangenen Jahr über den Erfolg der Maßnahmen zur Verbesserung der Kostensituation informiert.

Eine Anleihe mit einem Volumen von 500 Mio € wurde im Berichtsjahr erfolgreich begeben.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über die Compliance des Unternehmens unterrichten lassen. Auch Erkenntnisse der internen Revision flossen hierbei ein. Der Aufsichtsrat hat sich insbesondere fortlaufend und intensiv über die Verhandlungen mit dem US-amerikanischen Department of Justice und der US-amerikanischen Securities and Exchange Commission (SEC) zu den behaupteten Verstößen gegen Bestimmungen des US Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) oder anderer Anti-Korruptionsgesetze informiert.

Weiter hat sich der Aufsichtsrat mit seiner eigenen Zusammensetzung und Organisation auseinandergesetzt. So wurden Herr Dr. Schenk in Nachfolge von Herrn Dr. Krick zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie Herr Classon in Nachfolge von Herrn Dr. Schenk zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Der Aufsichtsrat hat in Ausfüllung des nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex für seine Zusammensetzung zu berücksichtigenden Kompetenzprofils ferner beschlossen, dass Herr Prof. Dr. Zünd dem zuständigen Gericht in Nachfolge von Herrn Dr. Krick als Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft vorgeschlagen werden soll.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet, die das Gesamtgremium bei dessen Überwachungs- und Beratungsaufgaben unterstützen. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse berichtet. Einzelheiten zu der Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung auf den [SEITEN 119 FF.](#) des Geschäftsberichts.

PRÜFUNGS- UND CORPORATE-GOVERNANCE-AUSSCHUSS

Das Audit and Corporate Governance Committee (der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss) tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal. Außerdem fanden sechs Telefonkonferenzen statt. Sämtliche Mitglieder, insbesondere der Vorsitzende Herr William P. Johnston, sind Finanzexperten gemäß § 100 Abs. 5 AktG. Herr Johnston verfügt auch über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

Der Ausschuss befasste sich im vergangenen Jahr mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss, dem Gewinnverwendungsvorschlag und dem Bericht gemäß Form 20-F für die SEC. Er hat außerdem die Quartalsberichte mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus hat er sich mit der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers befasst. Hierbei berücksichtigte er auch zusätzlich erbrachte Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers für den Konzern. Den Prüfungsauftrag für den Bericht gemäß Form 20-F, der den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) umfasst, hat ebenfalls der Ausschuss erteilt. Der Ausschuss verhandelte ferner die Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer. Besonders wichtige Prüfungssachverhalte bei der Prüfung des vergangenen Geschäftsjahres waren die Werthaltigkeit des Buchwertes der Firmenwerte und der langfristigen Finanzanlagen, die Bewertung der Steuerrückstellungen sowie der Rückstellungen für die FCPA-bezogene Untersuchung und die Veräußerung der Beteiligung an Sound Inpatient Physician Holdings, LLC.

Darüber hinaus hat der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss bereits im vergangenen Jahr und im Einklang mit den Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014 („EU-Abschlussprüferverordnung“) ein Ausschreibungsverfahren für die Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2020 und folgende Geschäftsjahre eingeleitet. Der Aufsichtsrat hat auf dieser Grundlage und im Einklang mit der Präferenz des Ausschusses beschlossen, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der ordentlichen Hauptversammlung 2020 als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 sowie der ordentlichen Hauptversammlung 2019 als Prüfer für die etwaige prüferische Durchsicht unterjähriger Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2020, die vor der ordentlichen Hauptversammlung 2020 erstellt werden, vorzuschlagen. Der Ausschuss hat erklärt, dass seine Empfehlung frei von ungebührlicher Einflussnahme durch Dritte ist und ihm keine die Auswahlmöglichkeiten beschränkende Klausel im Sinne von Art. 16 Abs. 6 der EU-Abschlussprüferverordnung auferlegt wurde.

Vertreter des Abschlussprüfers haben an allen Sitzungen und Telefonkonferenzen des Ausschusses teilgenommen und die Mitglieder des Ausschusses über ihre Prüfungstätigkeit informiert. Außerdem haben sie Auskunft über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung erteilt und für ergänzende Informationen zur Verfügung gestanden. Über die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Vorstands haben sie in deren Abwesenheit berichtet.

Der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss befasste sich mehrfach mit der Überwachung der Rechnungslegung und deren Prozess, mit der Wirksamkeit des internen

Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems, mit der Abschlussprüfung sowie mit Compliance. In Bezug auf die Compliance des Unternehmens begleitete der Ausschuss unter anderem die zu behaupteten Verstößen gegen Bestimmungen des FCPA veranlasste und bereits im vergangenen Geschäftsjahr im Wesentlichen abgeschlossene Untersuchung. In diesem Zusammenhang befasste sich der Ausschuss auch mit der hierfür gebildeten Rückstellung sowie der Überprüfung der internen Kontrollprozesse. Der Abschlussprüfer hat im Zuge seiner Abschlussprüfung das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess sowie das Risikofrüherkennungssystem geprüft. Die Prüfung hat ergeben, dass die persönlich haftende Gesellschafterin die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat, und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. In Bezug auf das interne rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem und die Umsetzung der maßgeblichen Bestimmungen des Sarbanes-Oxley Act hat er am 20. Februar 2019 einen uneingeschränkten Prüfungsvermerk erteilt. Über größere Einzelrisiken hat der Vorstand dem Ausschuss periodisch berichtet. Er hat den Ausschuss außerdem regelmäßig über die Compliance-Situation sowie über die Prüfungspläne und -ergebnisse der internen Revision unterrichtet.

Der Ausschuss hat erneut die geschäftlichen Beziehungen der Gesellschaften des Fresenius Medical Care-Konzerns zur Fresenius SE & CO. KGAA und deren verbundenen Unternehmen geprüft. Dabei wurde festgestellt, dass diese Beziehungen denjenigen zwischen fremden Dritten entsprechen.

Vom Ergebnis der Beratungen und Beschlussfassungen des Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschusses hat dessen Vorsitzender dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Im Hinblick auf das Ausscheiden von Herrn Dr. Krick und Frau Deborah Doyle McWhinney aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft und somit zugleich aus dem Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 11. Februar 2019 beschlossen, Frau Pascale Witz zum weiteren Mitglied des Ausschusses zu bestellen.

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Der Nominierungsausschuss der Gesellschaft erarbeitet Personalvorschläge des Aufsichtsrats und schlägt dem Aufsichtsrat der Gesellschaft geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vor. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Nominierungsausschuss siebenmal, auch per Telefonkonferenzen, getagt, um geeignete Kandidaten für die Nachfolge von Herrn Dr. Krick und Frau McWhinney zu identifizieren und dem Aufsichtsrat vorzuschlagen.

Der Nominierungsausschuss ist mit der Identifikation von geeigneten Kandidaten für die Nachfolge von Frau McWhinney weit fortgeschritten und führt bereits Gespräche mit einzelnen Kandidaten. Nach Abschluss seiner Vorbereitungen wird der Nominierungsausschuss dem Aufsichtsrat seinen Vorschlag unterbreiten. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, der Hauptversammlung in Nachfolge von Frau McWhinney erneut eine Frau zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen oder, sofern

ein solcher Wahlvorschlag vor Ablauf der hierfür maßgeblichen Frist nicht möglich sein sollte, dem zuständigen Gericht eine Frau zur Bestellung als Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft vorzuschlagen.

GEMEINSAMER AUSSCHUSS

Die Gesellschaft hat einen Gemeinsamen Ausschuss, dem zwei Repräsentanten der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie zwei Mitglieder des Aufsichtsrats angehören. Für bestimmte Angelegenheiten benötigt der Vorstand die Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses. Im vergangenen Geschäftsjahr hat der Gemeinsame Ausschuss nicht getagt, da hierfür keine Notwendigkeit bestand.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat hat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft und sich mit dem Informationsaustausch mit dem Vorstand sowie zwischen dem Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen befasst. Beanstandungen haben sich hierbei nicht ergeben.

Zum Teil sind die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin. Das trifft zu für die Herren Classon, Johnston, Dr. Krick (Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats bis zum 17. Mai 2018) und Dr. Schenk. Herr Dr. Krick ist zudem Vorsitzender und Herr Dr. Schenk stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE.

Die Fresenius Management SE ist die persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & CO. KGAA. Die Fresenius SE & CO. KGAA hielt zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres 30,66 % der Aktien an der Gesellschaft. Sie ist zugleich alleinige Aktionärin der Fresenius Medical Care Management AG. Herr Dr. Krick ist auch Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius SE & CO. KGAA.

Berater- oder sonstige Dienstleistungsbeziehungen zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden im Berichtsjahr nicht. An einzelne Gesellschaften der international agierenden Rechtsanwaltssozietät Noerr, zu deren Partnern Herr Dr. Schenk bis zum 31. Dezember 2017 zählte, wurden im Berichtsjahr für Rechtsberatungsleistungen, die im 4. Quartal des Jahres 2017 erbracht wurden, Honorare in Höhe von insgesamt rund 219 TSD € (zuzüglich Mehrwertsteuer) gezahlt. Der Aufsichtsrat stimmte den Beauftragungen und Zahlungen nach Vorlage detaillierter Informationen und nach entsprechender Empfehlung des Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschusses zu. Entsprechendes gilt für den Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG. In diesen Abstimmungen enthielt sich Herr Dr. Schenk jeweils der Stimme. Die Zahlungen wurden erst nach Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeführt.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex und deren Anwendung im Konzern beschäftigt. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats stellt unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur die Anzahl von mindestens drei unabhängigen Mitgliedern eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder dar und gehört ihm und seinen Ausschüssen eine nach seiner Auffassung angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder an. Unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex sind

Herr Classon, Herr Johnston, Frau Witz und Herr Prof. Dr. Zünd (Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 29. Oktober 2018). Dasselbe galt für Frau McWhinney (mit Wirkung zum 1. November 2018 als Mitglied aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden). Im Sinne der Regularien der SEC erachtete der Aufsichtsrat auch Herrn Dr. Krick (Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats bis zum 17. Mai 2018) als unabhängig.

Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat hätten offengelegt werden müssen, sind nicht aufgetreten.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 14. März 2018 ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium beschlossen. Das Kompetenzprofil ist auf der Website der Gesellschaft www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Über uns“ und dort im Abschnitt „Aufsichtsrat“ abrufbar. Der Aufsichtsrat wird bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung die Ausfüllung des Kompetenzprofils anstreben. Über den Stand der Umsetzung des Kompetenzprofils wird im Corporate-Governance-Bericht berichtet.

Ausgehend von seinen Beratungen hat der Aufsichtsrat über die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG beschlossen. Die Entsprechenserklärung wurde im Dezember 2018 veröffentlicht. Sie steht der Öffentlichkeit auf der Website der Gesellschaft www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ und dort im Abschnitt „Corporate Governance“ dauerhaft zur Verfügung.

Der Corporate-Governance-Bericht der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats findet sich zusammen mit der Erklärung zur Unternehmensführung auf den

SEITEN 119 FF. des Geschäftsberichts. Die Erklärung zur Unternehmensführung hat der Aufsichtsrat erörtert und in der Sitzung vom 12. März 2019 gebilligt.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA wurden nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht folgen § 315e HGB in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht für 2018 wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Diese war durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Mai 2018 zum Abschlussprüfer gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt worden. Der Abschlussprüfer hat die genannten Unterlagen jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss sowie dem Aufsichtsrat vor. Der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss hat den Jahres- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte geprüft und dabei die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und die Gespräche mit ihm in seine Beratungen einbezogen. Hierüber hat er dem Aufsichtsrat Bericht erstattet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, jeweils

für das vergangene Geschäftsjahr, ebenfalls geprüft. Die Unterlagen wurden ihm rechtzeitig zugeleitet. Mit dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer erklärte sich der Aufsichtsrat einverstanden. Die Vertreter des Abschlussprüfers, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, nahmen an den Verhandlungen des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil. Sie haben dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat erörterte in der Sitzung vom 11. Februar 2019 den Entwurf des Berichts gemäß Form 20-F. Der Bericht gemäß Form 20-F wurde bei der SEC am 20. Februar 2019 eingereicht. Er enthält neben anderen Angaben auch den Konzernabschluss.

Der von der persönlich haftenden Gesellschafterin vorgelegte Jahresabschluss und der Lagebericht der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das abgelaufene Geschäftsjahr sind vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 12. März 2019 gebilligt worden.

Der Aufsichtsrat hat dem Gewinnverwendungsvorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin zugestimmt, der eine Dividende von 1,17 € je Aktie vorsieht.

GESONDERTER NICHT-FINANZIELLER KONZERNBERICHT

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA wurde nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt und wird außerhalb des Lageberichts veröffentlicht. Fresenius Medical Care stellt ausgewählte nichtfinanzielle Informationen unter Bezugnahme auf den internationalen Nachhaltigkeitsstandard der Global Reporting Initiative (GRI) dar.

Der Aufsichtsrat hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht durch einen externen Wirtschaftsprüfer prüfen zu lassen. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, einer betriebswirtschaftlichen Prüfung nach dem internationalen Standard zu Assurance-Aufträgen ISAE 3000 zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterzogen. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat einen entsprechenden Vermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht geprüft. Die Unterlagen wurden ihm rechtzeitig zugeleitet. Mit dem Ergebnis der betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts durch den Prüfer erklärte sich der Aufsichtsrat einverstanden. Die Vertreter des Prüfers, die den Vermerk über die betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterzeichnet haben, nahmen an den Verhandlungen des Aufsichtsrats über den gesonderten nichtfinanziellen Kon-

zernbericht teil. Sie haben dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse ihrer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit berichtet und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht keine Einwendungen zu erheben.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Die persönlich haftende Gesellschafterin hat gemäß § 312 AktG für das vergangene Geschäftsjahr einen Bericht über ihre Beziehungen zur Fresenius SE & CO. KGAA und deren verbundene Unternehmen aufgestellt. Der Bericht enthält die folgende Schlussfolgerung:

„Bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen hat die FMC AG & CO. KGAA nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen worden sind, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss und der Aufsichtsrat haben den Abhängigkeitsbericht jeweils rechtzeitig erhalten und geprüft. Der Abschlussprüfer hat an den entsprechenden Sitzungen teilgenommen. Er hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und

stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Am 19. Februar 2019 hat der Abschlussprüfer den Abhängigkeitsbericht mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war, 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch die persönlich haftende Gesellschafterin sprechen.“

Der Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss und der Aufsichtsrat teilen die Auffassung des Abschlussprüfers. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat erhebt dieser keine Einwendungen gegen die Erklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT UND DANK

Herr Dr. Krick hat sein Amt als Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats nach dem Ende der Hauptversammlung am 17. Mai 2018 niedergelegt. Herr Dr. Krick war nach Gründung des Unternehmens im Jahr 1996 zunächst Vorstandsvorsitzender von Fresenius Medical Care und legte in dieser Funktion den Grundstein für den weltweiten Erfolg des Unternehmens. Zwei Jahre später übernahm er den Vorsitz des Auf-

sichtsrats. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Krick für seine geleistete, sehr wertvolle Arbeit und seinen unermüdlichen Einsatz zum Wohle des Unternehmens.

Der Dank des Aufsichtsrats gilt auch Frau McWhinney, die mit Wirkung zum 1. November 2018 aus persönlichen und familiären Gründen aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist. Der Aufsichtsrat dankt ihr für ihren tatkräftigen und wertvollen Einsatz.

Der Aufsichtsrat dankt schließlich auch den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihren Einsatz. Herzlichen Dank für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete und auch in einem herausfordernden Umfeld weiterhin erfolgreiche Arbeit!

Bad Homburg v. d. Höhe, den 12. März 2019

Für den Aufsichtsrat



DR. DIETER SCHENK

Vorsitzender

CORPORATE- GOVERNANCE-BERICHT UND ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat von Fresenius Medical Care bekennen sich zu einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. Ihre wesentlichen Merkmale sind langfristige Strategien, eine solide Finanzpolitik, die Einhaltung rechtlicher und ethischer Geschäftsstandards sowie eine transparente Unternehmenskommunikation.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Medical Care Management AG (nachfolgend: der Vorstand), und der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA (nachfolgend: FMC AG & CO. KGAA bzw. die Gesellschaft) berichten nachstehend für das Berichtsjahr 2018 (nachfolgend: das Berichtsjahr) gemäß § 289f HGB sowie gemäß Nummer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (nachfolgend: der Kodex) über die Unternehmensführung.

Der Corporate-Governance-Bericht und die Erklärung zur Unternehmensführung sind auf der Internetseite des Unternehmens unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ öffentlich zugänglich.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

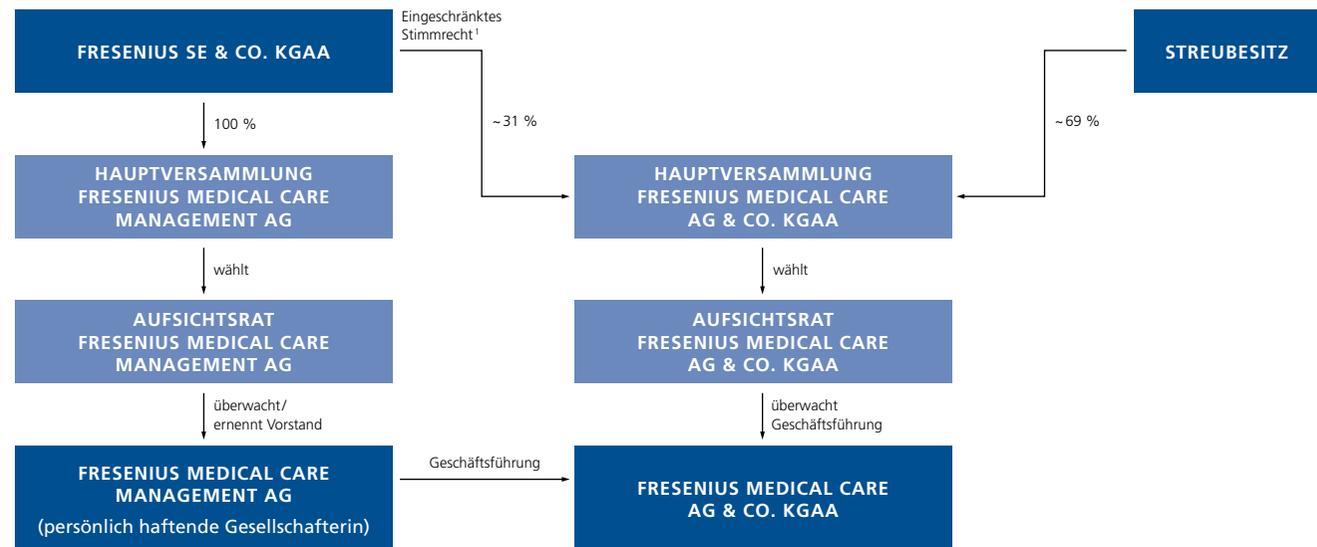
KONZERNLEITUNGS- UND ÜBERWACHUNGSSTRUKTUR

Die Rechtsform der Gesellschaft ist die einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGAA). Ihre gesetzlich vorgesehenen Organe sind die Hauptversammlung, der Aufsichtsrat und die persönlich haftende Gesellschafterin, die Fresenius Medical

Care Management AG. Im Berichtsjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen in der Konzernleitungs- und Überwachungsstruktur ergeben (SIEHE GRAFIK 4.2).

Die Satzung der FMC AG & CO. KGAA, in der auch die Kompetenzen der Unternehmensorgane näher bestimmt sind, ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ zu finden.

G.4.2 STRUKTUR DER FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA
ANGABEN ZUM 31. DEZEMBER 2018



¹ Bei bestimmten Beschlussgegenständen besteht kein Stimmrecht, zum Beispiel Wahl des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Wahl des Abschlussprüfers.

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE IHRER AUSSCHÜSSE

Das deutsche Aktiengesetz schreibt für Aktiengesellschaften und für Kommanditgesellschaften auf Aktien ein duales Führungssystem (sogenanntes two-tier management system) mit Geschäftsleitungsorgan und Aufsichtsrat vor. Die Geschäfte einer KGAA werden von einem oder mehreren persönlich haftenden Gesellschaftern geführt. Im Fall der FMC AG & CO. KGAA ist dies die Fresenius Medical Care Management AG. Deren Vorstand als ihr Geschäftsleitungsorgan nimmt auch die Geschäftsleitung der KGAA wahr. Im Rahmen der gesetzlichen Kompetenzzuweisung überwacht und berät der Aufsichtsrat den Vorstand und ist in Entscheidungen eingebunden, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung sind. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der beiden Organe sind jeweils gesetzlich festgelegt und streng voneinander getrennt. Ebenso wie die FMC AG & CO. KGAA hat auch die Fresenius Medical Care Management AG einen eigenen Aufsichtsrat.

DIE PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN UND IHRE ORGANE

Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG

Die persönlich haftende Gesellschafterin – die Fresenius Medical Care Management AG – leitet die Gesellschaft durch ihren Vorstand in dessen eigener Verantwortung und führt deren Geschäfte. Ihr Handeln und ihre Entscheidungen richtet sie dabei am Unternehmensinteresse aus.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin führt die Geschäfte der Gesellschaft nach Gesetz und Satzung sowie nach der Geschäftsordnung im Sinne von § 77 Abs. 2 AktG und der Empfehlung gemäß Kodex-Nummer 4.2.1 Satz 2. In dieser Geschäftsordnung sind die Grundsätze der Zusammenarbeit sowie der Geschäftsverteilungsplan geregelt, der die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder festlegt. Die Geschäftsordnung bestimmt, dass Vorstandssitzungen jeweils bei Bedarf, jedoch mindestens zwölfmal im Jahr stattfinden. Die Sitzungen und Beschlussfassungen des Vorstands werden von dem Vorstandsvorsitzenden geleitet. Ist dieser verhindert, obliegt diese Aufgabe einem von dem Vorstandsvorsitzenden benannten Vorstandsmitglied, bei Fehlen einer solchen Benennung dem dienstältesten teilnehmenden Vorstandsmitglied. Der Sitzungsleiter bestimmt die Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände und die Art der Abstimmung. Der Vorstand beschließt grundsätzlich in Sitzungen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, außerhalb der Sitzungen mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder. Im Falle einer Stimmengleichheit hat der Vorstandsvorsitzende ein Recht zum Stichentscheid.

Im Berichtsjahr bestand der Vorstand bis zum 31. August 2018 aus sechs Personen. Mit Wirkung zum 1. September 2018 wurde Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß zum Mitglied des Vorstands für die Region Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA) bestellt. Seitdem besteht der Vorstand aus sieben Personen. Die Mitglieder des Vorstands und ihre Zuständigkeitsbereiche werden auf der Internetseite des Unternehmens unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Über uns“ vorgestellt.

Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Gesamtvorstands leitet jedes Vorstandsmitglied sein Ressort in eigener Verantwortung. Die Vorstandsmitglieder informieren sich fortlaufend gegenseitig über alle relevanten Geschäftsvorfälle aus ihren Ressorts. Bei ressortübergreifenden Angelegenheiten sind die betroffenen Vorstandsmitglieder gehalten, sich untereinander abzustimmen. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Angelegenheiten der einzelnen Ressorts.

Angelegenheiten von besonderer Bedeutung und Tragweite beschließt gemäß der Geschäftsordnung der Gesamtvorstand. Zur Steigerung der Effizienz der Arbeit des Vorstands hat der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin einen Vorstandsausschuss für bestimmte ressortübergreifende Angelegenheiten eingerichtet. Dieser Vorstandsausschuss befasst sich im Wesentlichen mit gesellschaftsrechtlichen Angelegenheiten bei Tochtergesellschaften der FMC AG & CO. KGAA oder Akquisitionen, deren Bedeutung unterhalb der für eine Befassung des Gesamtvorstands maßgeblichen Erheblichkeitsschwelle liegt. Der Vorstandsausschuss muss aus mindestens drei Mitgliedern bestehen, darunter neben dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand auch das für die jeweilige Angelegenheit zuständige Vorstandsmitglied oder ein anderes für den Einzelfall durch den Vorstandsvorsitzenden im pflichtgemäßen Ermessen bestimmtes Vorstandsmitglied. Der Vorstandsausschuss entscheidet in Sitzungen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, außerhalb der Sitzungen mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt für verschiedene Fälle von relevanter Bedeutung, dass der Vorstand die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats oder des zuständigen Aufsichtsratsausschusses der persönlich haftenden Gesellschafterin einzuholen hat.

Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG

Als Aktiengesellschaft hat die Fresenius Medical Care Management AG einen eigenen Aufsichtsrat, der sich satzungsgemäß aus sechs Mitgliedern zusammensetzt. Im Berichtsjahr amtierten sechs Mitglieder. Vorsitzender ist Herr Stephan Sturm. Weitere Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG waren im Berichtsjahr Herr Dr. Dieter Schenk (stellvertretender Vorsitzender), Herr Rolf A. Classon, Frau Rachel Empey, Herr William P. Johnston und Herr Dr. Gerd Krick.

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG, die zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA sind, finden sich auf der Internetseite des Unternehmens unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Über uns“. Ergänzend hierzu erfolgen die nachstehenden Angaben zu den im Berichtsjahr wahrgenommenen Mandaten des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG, Herrn Stephan Sturm, sowie den weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG, Frau Rachel Empey und Herrn Dr. Gerd Krick, die nicht zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA sind:

Stephan Sturm

Vorsitzender des Vorstands der Fresenius Management SE, der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & CO. KGAA

Aufsichtsrat

Fresenius Kabi AG (Vorsitzender)
Deutsche Lufthansa AG

Vergleichbares ausländisches Kontrollgremium

VAMED AG, Österreich (stellvertretender Vorsitzender)

Rachel Empey

Mitglied des Vorstands der Fresenius Management SE (Finanzvorstand), der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & CO. KGAA

Aufsichtsrat

Fresenius Kabi AG (stellvertretende Vorsitzende)

Vergleichbares ausländisches Kontrollgremium

Inchcape plc, Großbritannien (Non-executive director)

Dr. Gerd Krick

Mitglied von Aufsichtsräten

Aufsichtsrat

Fresenius SE & CO. KGAA (Vorsitzender)
Fresenius Management SE (Vorsitzender)

Vergleichbares ausländisches Kontrollgremium

VAMED AG, Österreich (Vorsitzender)

Wegen seiner außerordentlichen Verdienste um die Entwicklung des Unternehmens und seiner umfassenden Erfahrungen ist Herr Dr. Ben Lipps Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG.

Der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG bestellt die Vorstandsmitglieder und überwacht und berät den Vorstand bei seinen Leitungsaufgaben. Er hat sich in Übereinstimmung mit der Empfehlung gemäß Kodex-Nummer 5.1.3 eine Geschäftsordnung gegeben. Unberührt von den Voraussetzungen der Unabhängigkeit der Mitglieder eines Aufsichtsrats nach gesetzlichen Vorschriften und den Empfehlungen des Kodex müssen nach dem sogenannten Pooling Agreement, das unter anderem zwischen der

Fresenius Medical Care Management AG und der Fresenius SE & CO. KGAA geschlossen worden ist, mindestens ein Drittel (und mindestens zwei) der Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG unabhängige Mitglieder sein. Im Sinne des Pooling Agreement ist ein „unabhängiges Mitglied“ ein Mitglied des Aufsichtsrats, das keine wesentliche geschäftliche oder berufliche Verbindung zur FMC AG & CO. KGAA, zu ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin, zur Fresenius SE & CO. KGAA oder zu deren persönlich haftender Gesellschafterin, der Fresenius Management SE, bzw. zu irgendeinem verbundenen Unternehmen dieser Gesellschaften hat.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS DER FRESENIUS MEDICAL CARE MANAGEMENT AG

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben bildet der Aufsichtsrat aus dem Kreis seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse, die Beratungsgegenstände und Beschlüsse des Aufsichtsrats vorbereiten. Über die Arbeit der Ausschüsse wird der Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah unterrichtet (SIEHE TABELLE 4.3 AUF SEITE 122).

AUFSICHTSRAT DER GESELLSCHAFT

Der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA berät und überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin und nimmt die Aufgaben wahr, die ihm darüber hinaus durch Gesetz und Satzung zugewiesen sind. Er ist in die Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA bestand im Berichtsjahr aus den folgenden Mitgliedern: Herr Dr. Gerd Krick (bis

T 4.3 AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS DER FRESENIUS MEDICAL CARE MANAGEMENT AG

Aufsichtsratsausschuss	Zuständigkeit	Anzahl der Sitzungen
Human Resources Committee Vorsitzender Herr Stephan Sturm Stellvertretender Vorsitzender Herr Dr. Gerd Krick Weitere Mitglieder Herr William P. Johnston, Herr Dr. Dieter Schenk, Herr Rolf A. Classon	Beratung bei komplexen Spezialthemen wie Vorstandsbesetzung und -vergütung	Bei Bedarf
Regulatory and Reimbursement Assessment Committee Vorsitzender Herr Rolf A. Classon Stellvertretender Vorsitzender Herr William P. Johnston Weiteres Mitglied Herr Dr. Dieter Schenk	Beratung bei komplexen Spezialthemen wie regulatorischen Vorgaben und Leistungserstattung im Dialysebereich	Bei Bedarf
Nominierungsausschuss Vorsitzender Herr Stephan Sturm Weitere Mitglieder Herr Dr. Gerd Krick, Herr Dr. Dieter Schenk	Erarbeitung von Vorschlägen bezüglich geeigneter Kandidaten für die Wahl in den Aufsichtsrat, die dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung unterbreitet werden sollen	Bei Bedarf

17. Mai 2018, bis dahin zugleich Vorsitzender), Herr Dr. Dieter Schenk (bis 17. Mai 2018 stellvertretender Vorsitzender, seitdem Vorsitzender), Herr Rolf A. Classon (seit dem 30. November 2018 stellvertretender Vorsitzender), Herr William P. Johnston, Frau Deborah Doyle McWhinney (ausgeschieden mit Wirkung zum 1. November 2018), Frau Pascale Witz und Herr Prof. Dr. Gregor Zünd (seit 29. Oktober 2018).

Herr Dr. Ben Lipps ist in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste für die Entwicklung des Unternehmens und seiner umfassenden Erfahrungen auch im Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA Ehrenvorsitzender.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung der FMC AG & CO. KGAA als zuständigem Wahlgremium nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gewählt, wobei die Fresenius SE & CO. KGAA hierbei vom Stimmrecht ausgeschlossen ist (weitergehende Erläuterungen hierzu finden sich unter „Weitere Angaben zur Corporate Governance“ im Abschnitt „Aktionäre“ auf [SEITE 131](#)).

Bei der Beratung seiner Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird der Aufsichtsrat auch in Zukunft die internationale Tätigkeit des

Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Da sich die Zusammensetzung des Aufsichtsrats am Unternehmensinteresse ausrichten und die effektive Überwachung und Beratung des Vorstands gewährleisten muss, kommt es grundsätzlich und vorrangig auf die Qualifikation des Einzelnen an. Um im Unternehmensinteresse die Auswahl geeigneter Kandidaten nicht pauschal einzuschränken, beschränkt sich der Aufsichtsrat darauf, in Übereinstimmung mit seinen gesetzlichen Verpflichtungen (§ 111 Abs. 5 AktG) selbstgesetzte Zielgrößen für den Anteil weiblicher Aufsichtsratsmitglieder zu verfolgen (siehe dazu den Abschnitt „Geschlechterspezifische Vielfalt und Festsetzung von Zielgrößen“ auf [SEITE 127](#)) und verzichtet auf eine Altersgrenze für seine Mitglieder und auf eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat. Dem Aufsichtsrat sollen vielmehr auch Mitglieder mit langjähriger Erfahrung und damit in der Regel ältere Mitglieder angehören, damit ein ausgewogenes Verhältnis von Aufsichtsratsmitgliedern unterschiedlichen Alters und verschiedener Zugehörigkeitsdauer besteht. Aus diesem Grund hat der Aufsichtsrat – mit Ausnahme der Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat – von der Benennung konkreter Ziele für seine Zusammensetzung, deren Berücksichtigung bei seinen Wahlvorschlägen und der Veröffentlichung des Stands der Umsetzung im Corporate-Governance-Bericht abgesehen.

Der Aufsichtsrat achtet aus eigener Initiative darauf, dass er in seiner Gesamtheit über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrung verfügt, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats in einem börsennotierten und international in der Dialysebranche tätigen Unternehmen erforderlich sind. Nach der notwendigen einge-

henden Vorbereitung hat der Aufsichtsrat im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2018 ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium beschlossen. Das Kompetenzprofil enthält sowohl Anforderungen an die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder wie auch Anforderungen an das Gesamtgremium und ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Über uns“ veröffentlicht. Der Aufsichtsrat wird dieses Kompetenzprofil bei der Beratung seiner Wahlvorschläge an die Hauptversammlung berücksichtigen.

Mit dem Ausscheiden von Frau Deborah Doyle McWhinney mit Wirkung zum 1. November 2018 ist nur noch eines von derzeit fünf Aufsichtsratsmitgliedern weiblich. Der Anteil weiblicher Aufsichtsratsmitglieder liegt damit zum Ende des Berichtsjahres unter der vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung festgelegten Zielgröße von 30 %. Im Übrigen erfüllt die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats die im Kompetenzprofil für den Aufsichtsrat benannten Ziele für die Zusammensetzung des Gremiums und entspricht sie dem beschlossenen Kompetenzprofil. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, der Hauptversammlung in Nachfolge von Frau Deborah Doyle McWhinney erneut eine Frau zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen oder, sofern ein solcher Wahlvorschlag vor Ablauf der hierfür maßgeblichen Frist nicht möglich sein sollte, dem zuständigen Gericht eine Frau zur Bestellung als Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft vorzuschlagen. Bei einer entsprechenden Wahl durch die Hauptversammlung bzw. bei antragsgemäßer gerichtlicher Bestellung werden wieder zwei von sechs Mitgliedern weiblich sein und der Aufsichtsrat wird die von ihm festgelegte Zielgröße von 30 % weiblicher Aufsichtsratsmitglieder wieder überschreiten.

Eine gleichzeitige Tätigkeit im Aufsichtsrat und im Vorstand ist rechtlich unzulässig. Im Aufsichtsrat waren im Berichtsjahr

keine Mitglieder vertreten, die in den vergangenen zwei Jahren dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin angehört. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sind in ihren Entscheidungen unabhängig und nicht an Vorgaben oder Weisungen Dritter gebunden.

Ein Mitglied des Aufsichtsrats im Sinne der Empfehlung gemäß Kodex-Nummer 5.4.2 ist insbesondere dann nicht als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Der Aufsichtsrat hat – unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur – festgestellt, dass nach Einschätzung des Aufsichtsrats die Anzahl von mindestens drei unabhängigen Mitgliedern eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder darstellt und ihm und seinen Ausschüssen eine nach seiner Auffassung angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder angehört. Unabhängig im Sinne der Empfehlung gemäß Kodex-Nummer 5.4.2 sind nach Einschätzung des Aufsichtsrats Herr Rolf A. Classon, Herr William P. Johnston, Frau Deborah Doyle McWhinney (bis zu ihrem Ausscheiden), Herr Prof. Dr. Gregor Zünd (seit seiner Bestellung) und Frau Pascale Witz. Einzelheiten zur Behandlung potenziell auftretender Interessenkonflikte werden im Abschnitt „Rechtsverhältnisse mit Organmitgliedern“ ab [SEITE 131](#) dargestellt.

Die Amtsperiode der Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt grundsätzlich fünf Jahre. Die laufende Amtsperiode der zuletzt von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA endet mit dem Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 2021. Die Amtszeit von Herrn Prof. Dr. Gregor Zünd, der von dem

zuständigen Amtsgericht Hof gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft bestellt wurde, ist antragsgemäß auf die Zeit bis zur Beendigung der nächsten Hauptversammlung befristet. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der ordentlichen Hauptversammlung 2019 vorzuschlagen, Herrn Prof. Dr. Gregor Zünd für die Zeit bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 2021 zum Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft zu wählen.

Einzelheiten zur Wahl, Konstituierung und Amtszeit des Aufsichtsrats, zu dessen Sitzungen und Beschlussfassungen sowie zu seinen Rechten und Pflichten regelt die Satzung der Gesellschaft, die auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ zu finden ist. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit der Empfehlung gemäß Kodex-Nummer 5.1.3 eine Geschäftsordnung gegeben, die unter anderem die Formalien seiner Einberufung sowie seiner Beschlussfassungen regelt. Hiernach tritt der Aufsichtsrat turnusgemäß mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammen. Die Frist für die Einberufung von Sitzungen des Aufsichtsrats beträgt grundsätzlich zwei Wochen. Die Verhandlungen des Aufsichtsrats werden von dem Vorsitzenden oder, bei dessen Verhinderung, von seinem Stellvertreter geleitet. Der Sitzungsleiter bestimmt auch die Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände und die Art der Abstimmung. Der Aufsichtsrat entscheidet grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Stimmen, falls Beschlüsse in physischen Sitzungen gefasst werden, andernfalls mit der einfachen Mehrheit seiner Mitglieder, soweit nicht das Gesetz im Einzelfall zwingend andere Mehrheiten vorschreibt. Die Bestimmungen der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Gesellschaft gelten grundsätzlich auch für seine Ausschüsse, soweit deren Geschäftsordnungen keine abweichenden

den Bestimmungen vorsehen. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit sowie die Leitung des Aufsichtsrats; er vertritt den Aufsichtsrat auch gegenüber Dritten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats führen in Übereinstimmung mit der Empfehlung gemäß Kodex-Nummer 5.6 regelmäßig Effizienzprüfungen ihrer Tätigkeit durch, die in Form einer offenen Diskussion im Plenum stattfinden, der ein entsprechender Fragebogen zugrunde liegt. Dabei werden jeweils auch der Umfang und die Darstellung der Vorlagen erörtert sowie der Ablauf und die Strukturierung der Sitzungen besprochen. Die vorgenommenen Überprüfungen haben ergeben, dass der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse effizient organisiert sind und das Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand sehr gut funktioniert.

Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen über die zur sachgemäßen Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse. Sie sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die FMC AG & CO. KGAA tätig ist, vertraut. Die Mitglieder des Aufsichtsrats informieren sich regelmäßig anhand unternehmensinterner wie auch externer Quellen über den aktuellen Stand der Anforderungen an die Überwachungstätigkeit. Neben Informationen, die von verschiedenen unternehmensexternen Experten zur Verfügung gestellt werden, berichten insoweit auch Experten aus den Fachbereichen des Unternehmens regelmäßig über maßgebliche Entwicklungen, beispielsweise über relevante gesetzliche Neuregelungen oder Entwicklungen in der Rechtsprechung sowie auch über aktuelle Entwicklungen bei Vorschriften zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Auf diese Weise stellt der Aufsichtsrat mit angemessener Unterstützung des Unternehmens eine fortdauernde Qualifizierung seiner Mitglieder sowie die Weiterentwicklung und Aktualisierung ihrer Fachkenntnisse,

Urteilsfähigkeit und Erfahrungen sicher, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats einschließlich seiner Ausschüsse erforderlich sind.

Einzelheiten zu den Schwerpunkten der Beratungen des Aufsichtsrats im Berichtsjahr finden sich im Bericht des Aufsichtsrats ab SEITE 112.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS DER FMC AG & CO. KGAA

Um seine Aufgaben effizient wahrnehmen zu können, bildet der Aufsichtsrat aus dem Kreis seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse, die Beratungsgegenstände und

Beschlüsse des Aufsichtsrats vorbereiten. Über die Arbeit der Ausschüsse wird der Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah unterrichtet (SIEHE TABELLE 4.4).

Angaben zum Audit and Corporate Governance Committee

Das Audit and Corporate Governance Committee (nachfolgend: Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss) hat sich mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Geschäftsordnung gegeben. Sie regelt auf der Grundlage der maßgeblichen Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft (§ 12 Abs. 2) die Zusammensetzung, Arbeit und Aufgaben des Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschusses. Hiernach hat der

T 4.4 AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS DER FMC AG & CO. KGAA

Aufsichtsratsausschuss	Zuständigkeit	Anzahl der Sitzungen
Audit and Corporate Governance Committee Vorsitzender Herr William P. Johnston Stellvertretender Vorsitzender Herr Rolf A. Classon Weitere Mitglieder Herr Dr. Gerd Krick (bis 17. Mai 2018), Frau Deborah Doyle McWhinney (bis zu ihrem Ausscheiden mit Wirkung zum 1. November 2018), Frau Pascale Witz (seit dem 11. Februar 2019)	<ul style="list-style-type: none"> › Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems, der Abschlussprüfung und der Compliance › Überwachung der Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der von ihm zusätzlich erbrachten Leistungen, Erteilung des Prüfungsauftrags, Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und Honorarvereinbarung › Befassung mit dem Bericht gemäß Form 20-F, der neben anderen Angaben auch solche des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts umfasst › Prüfung des Berichts der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen 	Mindestens vier Mal pro Jahr und zusätzlich bei Bedarf
Nominierungsausschuss Vorsitzender Herr Dr. Gerd Krick (bis 17. Mai 2018) Stellvertretender Vorsitzender Herr Dr. Dieter Schenk Weiteres Mitglied Herr Rolf A. Classon	<ul style="list-style-type: none"> › Erarbeitung von Vorschlägen bezüglich geeigneter Kandidaten für die Wahl in den Aufsichtsrat, die dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorgeschlagen werden sollen 	Bei Bedarf

Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss aus mindestens drei und höchstens fünf ausschließlich unabhängigen Mitgliedern zu bestehen, die insbesondere die Unabhängigkeitskriterien nach § 12 Abs. 2 Satz 3 der Satzung und im Sinne der Regeln der New York Stock Exchange zu erfüllen haben. Daneben muss gemäß § 107 Abs. 4 in Verbindung mit § 100 Abs. 5 AktG mindestens ein Mitglied über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Zudem soll der Vorsitzende des Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschusses im Einklang mit den Empfehlungen des Kodex weder zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft noch ein ehemaliges Mitglied des Vorstands sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren geendet hat. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats entspricht die Besetzung des Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschusses diesen Anforderungen.

Gemeinsamer Ausschuss

Des Weiteren hat die FMC AG & CO. KGAA einen Gemeinsamen Ausschuss eingerichtet, dessen Zusammensetzung und Tätigkeit in den §§ 13a ff. der Satzung der Gesellschaft geregelt sind. Der Gemeinsame Ausschuss wird nur bei Bedarf einbe-

rufen, namentlich bei bestimmten in der Satzung definierten Rechtsgeschäften, die als wesentliche Transaktionen einzu-stufen sind und bei denen die persönlich haftende Gesellschafterin der Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses bedarf (SIEHE TABELLE 4.5).

ZUSAMMENWIRKEN VON PERSÖNLICH HAFTENDER GESELLSCHAFTERIN UND AUFSICHTSRAT DER GESELLSCHAFT

Gute Unternehmensführung setzt eine vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat voraus. Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Gesellschaft arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Das gemeinsame Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes unter Wahrung der Grundsätze guter Corporate Governance und der Compliance.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat die persönlich haftende Gesellschafterin im Rahmen seiner Verantwortung überwacht und ihren Vorstand regelmäßig beraten. Gegenstand der Beratungen waren alle maßgeblichen Fragen

der Geschäftspolitik, der Unternehmensplanung und der Strategie. Weitere Themen waren die Risikosituation und das Risikomanagement.

DIVERSITÄTSKONZEPT UND FESTLEGUNG VON ZIELGRÖSSEN

Diversitätskonzept für die Verwaltungsorgane

Fresenius Medical Care legt einen großen Wert auf Vielfalt (Diversity), sowohl mit Blick auf ihre Verwaltungsorgane als auch mit Blick auf die Mitarbeiter insgesamt, und begreift Vielfalt als eine Stärke des Unternehmens. Ein hohes Maß an Vielfalt in der Zusammensetzung der Verwaltungsorgane und der Mitarbeiterschaft ist eines der Kernziele von Fresenius Medical Care und liegt im Interesse der Gesellschaft, weil auf diese Weise ein integratives Arbeitsumfeld geschaffen und die Grundlage für persönliche und unternehmerische Erfolge gebildet wird. Fresenius Medical Care versteht Vielfalt umfassend, einschließlich – aber nicht beschränkt auf – Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Bildung und berufliche Erfahrungen.

Auf dieser Grundlage haben die Gesellschaft und die persönlich haftende Gesellschafterin ein Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Gesellschaft beschlossen, das dieses Verständnis reflektiert. Das Ziel dieses Konzepts ist die Einbeziehung unterschiedlicher Perspektiven und Aspekte in der Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung, um so das Verständnis für die vielfältigen Anforderungen an ein global aktives Unternehmen mit heterogenen Kundengruppen zu erhöhen. Die Qualifikation des Einzelnen, beispielsweise Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen,

T 4.5 GEMEINSAMER AUSSCHUSS

Gemeinsamer Ausschuss	Zuständigkeit	Anzahl der Sitzungen
Mitglieder Fresenius Medical Care Management AG Herr Stephan Sturm, Herr Dr. Gerd Krick Mitglieder Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Herr Rolf A. Classon, Herr William P. Johnston	Zustimmung zu bestimmten in der Satzung definierten Rechtsgeschäften, zum Beispiel wesentliche Akquisitionen oder Desinvestitionen	Bei Bedarf

ist jedoch weiterhin das entscheidende Auswahlkriterium für Wahlvorschläge neuer Mitglieder des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung; die Berücksichtigung der Vielfalt dient der umfassenden und abgewogenen Entscheidungsfindung. Bei der Vorbereitung von Personalvorschlägen prüft das zuständige Verwaltungsorgan bzw. der zuständige Ausschuss eingehend die gegenwärtige Zusammensetzung des zu besetzenden Verwaltungsorgans und analysiert sorgfältig das Profil jedes potenziellen Kandidaten unter Berücksichtigung dieser Kriterien, Aspekte und Überlegungen im Rahmen der Evaluierung. Wenn das zuständige Verwaltungsorgan nach einer endgültigen Beratung und Entscheidungsfindung einen Personalvorschlag ausspricht, geschieht dies unter vollständiger Einbeziehung dieser Kriterien, Aspekte und Überlegungen, die im Rahmen der Evaluation und der Analyse des Kandidaten angestellt worden sind.

Des Weiteren wurde von der Gesellschaft beschlossen, Vielfalt (Diversity) in den Führungsebenen unterhalb des Vorstandes aktiv zu steuern. Hierzu werden Diversity-Aspekte wie zum Beispiel das Geschlecht bei der Evaluierung der „Talent Pipelines“ besonders berücksichtigt. Zusätzliche Berichte zum Beispiel zu der Anzahl von und dem Anteil an weiblichen Nachwuchstalenten in der Talent-Evaluierung sowie dem Nachfolgeplanungsprozess unterstützen die Fokussierung auf Diversity im Rahmen der Entwicklungsplanung und die Vorbereitung für Stellenbesetzungen. Damit soll das verfolgte Diversitätskonzept gestärkt und sollen geeignete Talente frühzeitig identifiziert werden.

Das derzeitige Diversitäts-Niveau des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Gesellschaft mit Blick auf ausgewählte Kriterien ist in den [TABELLEN 4.6 UND 4.7](#) dargestellt.

T 4.6 DIVERSITÄTS-NIVEAU DES VORSTANDS

Vorstand	Geschlecht	Nationalität	Bildung	Alter
Rice Powell	Männlich	US-Amerikanisch	Biologie	63
Michael Brosnan	Männlich	US-Amerikanisch	Wirtschaftswissenschaften	63
Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäb ¹	Weiblich	Polnisch und Deutsch	Medizin	55
Dr. Olaf Schermeier	Männlich	Deutsch	Ingenieurwissenschaft	46
William Valle	Männlich	US-Amerikanisch	Wirtschaftswissenschaften	58
Kent Wanzek	Männlich	US-Amerikanisch	Wirtschaftswissenschaften	59
Harry de Wit	Männlich	Niederländisch	Medizin und Physiotherapie	56

¹ Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäb ist mit Wirkung zum 1. September 2018 zum Mitglied des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin bestellt worden.

T 4.7 DIVERSITÄTS-NIVEAU DES AUFSICHTSRATS

Aufsichtsrat der Gesellschaft	Geschlecht	Nationalität	Bildung	Alter
Dr. Gerd Krick ¹	Männlich	Österreichisch	Ingenieurwissenschaft	80
Dr. Dieter Schenk	Männlich	Deutsch	Rechtswissenschaft	66
Rolf A. Classon	Männlich	US-Amerikanisch/Schwedisch	Politikwissenschaft	73
William P. Johnston	Männlich	US-Amerikanisch	Rechtswissenschaft	74
Deborah Doyle McWhinney ²	Weiblich	US-Amerikanisch	Kommunikationswissenschaft	63
Pascale Witz	Weiblich	Französisch	Biochemie	52
Prof. Dr. Gregor Zünd ³	Männlich	Schweizerisch	Medizin	59

¹ Herr Dr. Gerd Krick ist am 17. Mai 2018 aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden.

² Frau Deborah Doyle McWhinney ist mit Wirkung zum 1. November 2018 aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden.

³ Herr Prof. Dr. Gregor Zünd ist mit Wirkung zum 29. Oktober 2018 zum Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft bestellt worden.

Geschlechterspezifische Vielfalt und Festsetzung von Zielgrößen

Der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA ist verpflichtet, Zielgrößen für den Anteil weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat sowie eine Umsetzungsfrist festzulegen und über die festgelegten Zielgrößen sowie deren Erreichung während des maßgeblichen Bezugszeitraums bzw., im Falle einer Verfehlung dieser Ziele, über die Gründe hierfür im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung zu berichten. Die Festlegung von Zielgrößen für die Zusammensetzung des Vorstands ist für Gesellschaften, die wie Fresenius Medical Care in der Rechtsform der AG & CO. KGAA verfasst sind, dagegen ausdrücklich nicht vorgesehen. Ebenso wenig ist der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG verpflichtet, Zielgrößen für den Vorstand festzulegen, da die Fresenius Medical Care Management AG nicht in den Anwendungsbereich der maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen fällt.

Der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA hat am 10. Mai 2017 beschlossen, im Hinblick auf die eigene Zusammensetzung die Zielgröße für den Anteil weiblicher Aufsichtsratsmitglieder auf 30 % festzusetzen, und eine Umsetzungsfrist bis zum 9. Mai 2022 festgelegt. Mit zwei weiblichen Mitgliedern (33 %) entsprach die Zusammensetzung des Aufsichtsrats im Berichtsjahr bis zum Ausscheiden von Frau Deborah Doyle McWhinney mit Wirkung zum 1. November 2018 der Zielgröße. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, der Hauptversammlung in Nachfolge von Frau Deborah Doyle McWhinney erneut eine Frau zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen oder, sofern ein solcher Wahlvorschlag vor Ablauf der hierfür maßgeblichen Frist nicht möglich sein sollte, dem zuständigen Gericht eine Frau zur Bestellung als Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft vorzuschlagen. Bei einer entsprechenden

Wahl durch die Hauptversammlung bzw. bei antragsgemäßer gerichtlicher Bestellung werden wieder zwei von sechs Mitgliedern weiblich sein und der Aufsichtsrat wird die von ihm festgelegte Zielgröße von 30 % weiblicher Aufsichtsratsmitglieder wieder überschreiten.

Gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen ist der Vorstand gesetzlich verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands sowie eine entsprechende Umsetzungsfrist festzulegen. In einem ersten Schritt hatte der Vorstand am 28. September 2015 beschlossen, die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands anhand des Teilnehmerkreises am weltweiten Long Term Incentive Program („LTIP“) zu definieren. In einem zweiten Schritt hat der Vorstand am 13. Januar 2016 ferner neue Zielgrößen für den Frauenanteil innerhalb der beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands und diesbezüglich eine Umsetzungsfrist bis zum 31. Dezember 2020 beschlossen. Ungeachtet der Festsetzungen dieser beiden Führungsebenen ist für Fresenius Medical Care die Gesamtzahl an Teilnehmern an dem konzernweiten LTIP der beste Indikator dafür, dass Frauen weltweit Führungspositionen bekleiden. Der Anteil von Frauen an diesen Führungskräften ist im Vergleich zum Jahr 2017 leicht angestiegen und betrug zum Ende des Berichtsjahres weiterhin rund 33 %.

Die erste Führungsebene umfasst alle Führungskräfte weltweit, die direkt an ein Mitglied des Vorstands berichten und zusätzlich am LTIP teilnehmen. Die Zielgröße, die bis zum Ende der Umsetzungsfrist am 31. Dezember 2020 erreicht werden soll, beträgt 18,8 %. Der Anteil weiblicher Führungskräfte zum 31. Dezember 2018 betrug 21,1 % (2017: 19,2 %) und ist bei einer leichten Reduzierung der Gesamtzahl der

Personen, die der ersten Führungsebene angehören, gestiegen. Die Zielgröße von 18,8 %, die bis zum Ende der Umsetzungsfrist am 31. Dezember 2020 erreicht werden soll, hat die Gesellschaft damit derzeit bereits überschritten.

Die zweite Führungsebene umfasst alle Führungskräfte weltweit, die direkt an eine Führungskraft der ersten Führungsebene berichten und zusätzlich am LTIP teilnehmen. Die Zielgröße (bis 31. Dezember 2020) beträgt 28,2 %. Während die absolute Anzahl weiblicher Führungskräfte der zweiten Führungsebene gesteigert werden konnte, hat sich ihr prozentualer Anteil aufgrund einer Erhöhung der Gesamtanzahl der Personen, die der zweiten Führungsebene angehören, leicht reduziert. Der Anteil weiblicher Führungskräfte zum 31. Dezember 2018 betrug 27,4 % (2017: 28,3 %).

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Rekrutierungs- und Einstellungspraxis von Fresenius Medical Care sowie die Auswahlentscheidungen hinsichtlich der Anstellung in den und der Beförderung in die obersten Führungsebenen auch zukünftig maßgeblich anhand der spezifischen Qualifikationen des Einzelnen erfolgen werden. Daher wird der Vorstand Kandidaten für das Topmanagement von Fresenius Medical Care nach Maßgabe ihrer beruflichen Fähigkeit und ihrer Eignung für die spezifischen Funktionen in dieser Führungsrolle auswählen und damit unabhängig von Abstammung, Geschlecht oder anderen nicht-leistungsbezogenen Eigenschaften. Die verstärkte Ausrichtung auf Vielfalt in den „Talent Pipelines“ von Fresenius Medical Care wird aber ein integratives Arbeitsumfeld weiter fördern und sicherstellen, dass den Arbeitnehmern von Fresenius Medical Care weiterhin gleiche Karriereöglichkeiten offenstehen.

RELEVANTE ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGS- PRAKTIKEN

COMPLIANCE

Weltweit aktiv zu sein bedeutet, weltweit Verantwortung zu tragen. Als globaler Marktführer in der Dialyse ist sich Fresenius Medical Care ihrer Verantwortung bewusst. Fresenius Medical Care setzt sich Tag für Tag dafür ein, das Leben von Patienten in aller Welt mit hochwertigen Produkten und Dienstleistungen zu verbessern.

Der Qualitätsmaßstab von Fresenius Medical Care sind medizinische Standards auf höchstem Niveau. Fresenius Medical Care richtet ihre Geschäftstätigkeit an den relevanten rechtlichen Normen sowie an internen und externen Bestimmungen und Vorgaben aus. Die Patienten und Kunden von Fresenius Medical Care, die Kostenträger, Investoren und Aufsichtsbehörden sowie alle anderen Stakeholder erwarten, dass das Geschäft von Fresenius Medical Care verantwortlich geführt wird und dass dabei Integrität, eine solide Corporate Governance und die Befolgung von Compliance-Grundsätzen eine selbstverständliche, große Rolle spielen.

Ethik- und Verhaltenskodex von Fresenius Medical Care

Der Ethik- und Verhaltenskodex von Fresenius Medical Care ist die Grundlage für alles, was Fresenius Medical Care und alle ihre Mitarbeiter tun, ob im Umgang mit Patienten, Kollegen und Lieferanten oder im Hinblick auf die Gesellschaft allgemein. Der Ethik- und Verhaltenskodex definiert

Vorgehensweisen im Bereich Corporate Governance, die über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehen. Er umfasst wesentliche nichtfinanzielle Themen, die für Fresenius Medical Care relevant sind, wie Patientenversorgung, Qualität und Innovation, Bekämpfung von Bestechung und Korruption, Arbeitnehmerschutz, Umwelt- und Arbeitsschutz sowie das Diskriminierungsverbot. Der Ethik- und Verhaltenskodex und die ihm zugrunde liegenden Grundwerte des Konzerns umfassen auch das Bekenntnis von Fresenius Medical Care zur Achtung der Menschenrechte. Er gilt für alle Funktionen und Geschäftsbereiche weltweit, für alle Mitarbeiter des Unternehmens und sämtliche Betriebe von direkten und indirekten Tochtergesellschaften, die sich im Mehrheitsbesitz befinden oder auf sonstige Weise von Fresenius Medical Care kontrolliert werden. Die Mitarbeiter von Fresenius Medical Care sind verpflichtet, die Grundsätze des Ethik- und Verhaltenskodex zu befolgen. Der Ethik- und Verhaltenskodex ist auf der Internetseite des Unternehmens unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Über uns“ in dem Abschnitt „Compliance“ öffentlich zugänglich.

Sicherstellung von Compliance

Die Einhaltung der Regeln ist wichtig für den langfristigen Erfolg von Fresenius Medical Care, da sie die Unternehmenskultur bestimmt und integraler Bestandteil des Tagesgeschäfts ist. Spezialisierte Funktionen auf globaler, regionaler und lokaler Ebene gewährleisten, dass die Grundsätze und Grundwerte von Fresenius Medical Care umgesetzt und im Unternehmen kommuniziert werden. Schulungsprogramme zum Ethik- und Verhaltenskodex erhöhen die Sensibilität der Mitarbeiter für die geltenden Regeln und helfen ihnen, sie noch besser zu verstehen und zu befolgen. Diese Schulungen finden regelmäßig statt und sind für alle relevanten Mitarbei-

ter obligatorisch. Standardisierte Prozesse gewährleisten, dass diese Mitarbeiter an den Kursen teilnehmen.

Alle Mitarbeiter von Fresenius Medical Care sind dazu angehalten, jeden möglichen Verstoß gegen Gesetze, Vorschriften und interne Richtlinien sowie tatsächliches oder mutmaßliches Fehlverhalten, das im Widerspruch zum Ethik- und Verhaltenskodex steht, zu melden. Dafür stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, beispielsweise können Mitarbeiter tatsächliches oder mutmaßliches Fehlverhalten ihren Vorgesetzten oder dem Funktionsbereich Compliance melden. Auch anonyme Meldungen über mutmaßliches Fehlverhalten sind möglich; dafür sind eine gesonderte Telefonnummer, die Compliance Action Line, und E-Mail-Adressen eingerichtet worden.

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

Bei Fresenius Medical Care sorgt ein integriertes Managementsystem dafür, dass Risiken und Chancen bereits frühzeitig erkannt, das Risikoprofil optimiert und Kosten, die aus dem Eintritt von Risiken entstehen könnten, durch frühzeitiges Eingreifen minimiert werden. Das Risikomanagement ist damit ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung von Fresenius Medical Care. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems von Fresenius Medical Care für die Finanzberichterstattung werden regelmäßig vom Vorstand sowie von dem Abschlussprüfer von Fresenius Medical Care geprüft.

Weitere Informationen zum Risiko- und Chancenmanagement finden sich im Lagebericht im Abschnitt Risiko- und Chancenbericht ab [SEITE 67](#).

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex beinhaltet international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung in Form von Empfehlungen und Anregungen. Der Kodex hat zum Ziel, die in Deutschland geltenden Regeln für die Unternehmensleitung und -überwachung transparenter und besser nachvollziehbar zu gestalten. Durch diesen Kodex soll sowohl das Vertrauen internationaler und nationaler Anleger sowie der Öffentlichkeit als auch der Mitarbeiter und Kunden in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften gefördert werden.

Der Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG und der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA unterstützen die im Deutschen Corporate Governance Kodex formulierten Standards. Der weit überwiegende Teil der im Kodex aufgeführten Empfehlungen und Anregungen sind bei Fresenius Medical Care seit Bestehen des Unternehmens integraler und gelebter Bestandteil des Unternehmensalltags.

Die aktuelle vom Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG und vom Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA nach § 161 des Aktiengesetzes geforderte jährliche Entsprechenserklärung vom Dezember 2018 ist im Folgenden wiedergegeben. Diese und vorangegangene Entsprechenserklärungen sowie weitere umfangreiche Informationen zum Thema Corporate Governance sind auf der Internetseite des Unternehmens unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ dauerhaft öffentlich zugänglich.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN DER FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA, DER FRESENIUS MEDICAL CARE MANAGEMENT AG, UND DES AUFSICHTSRATS DER FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 AKTG

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA, der Fresenius Medical Care Management AG, (nachfolgend: der Vorstand) und der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA erklären, dass seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2017 den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (nachfolgend: der Kodex) in der Fassung vom 7. Februar 2017 seit deren Bekanntmachung im Bundesanzeiger entsprochen wurde und auch zukünftig entsprochen wird. Lediglich den folgenden Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 wurde bzw. wird in der nachfolgend beschriebenen Weise nicht entsprochen:

Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6: Betragsmäßige Vergütungshöchstgrenzen

Gemäß Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6 soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen.

Von dieser Empfehlung wird abgewichen. Die Vorstandsverträge sehen nicht für alle Vergütungsteile und folglich auch

nicht für die Gesamtvergütung betragsmäßige Höchstgrenzen vor. Die kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (der variable Bonus) ist der Höhe nach begrenzt. Für Aktienoptionen, Phantom Stock und Performance Shares als Vergütungsteile mit langfristiger Anreizwirkung sehen die Vorstandsverträge Begrenzungsmöglichkeiten, aber keine betragsmäßigen Höchstgrenzen vor. Die Festlegung betragsmäßiger Höchstgrenzen für solche aktienbasierten Vergütungsteile widerspricht dem Grundgedanken, die Vorstandsmitglieder an den wirtschaftlichen Risiken und Chancen des Unternehmens angemessen zu beteiligen. Fresenius Medical Care verfolgt stattdessen ein flexibles, den konkreten Einzelfall berücksichtigendes Konzept. In Fällen außerordentlicher Entwicklungen der aktienbasierten Vergütung, die in keinem relevanten Zusammenhang mit den Leistungen des Vorstands stehen, kann eine Begrenzung durch den Aufsichtsrat erfolgen.

Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 4: Abfindungs-Cap

Gemäß Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 4 soll bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden.

Von diesen Empfehlungen wird insoweit abgewichen, als die Anstellungsverträge für Mitglieder des Vorstands keine Abfindungsregelungen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung

der Vorstandstätigkeit und damit insoweit auch keine Begrenzung der Höhe nach enthalten. Pauschale Abfindungsregelungen dieser Art widersprechen dem von Fresenius Medical Care im Einklang mit dem Aktiengesetz praktizierten Konzept, die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder regelmäßig für die Dauer der Bestellungsperiode abzuschließen. Sie würden auch einer ausgewogenen Einzelfallbetrachtung nicht gerecht.

Kodex-Nummer 4.2.5 Absatz 3: Darstellung im Vergütungsbericht

Gemäß Kodex-Nummer 4.2.5 Absatz 3 soll die Darstellung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder im Vergütungsbericht unter anderem die erreichbare Maximal- und Minimalvergütung variabler Vergütungsteile unter Verwendung entsprechender Mustertabellen enthalten.

Fresenius Medical Care sieht in Abweichung von Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6 nicht für alle variablen Vergütungsteile und folglich auch nicht für die Gesamtvergütung betragsmäßige Höchstgrenzen vor. Insoweit kann der Vergütungsbericht nicht den Vorgaben des Kodex entsprechen. Fresenius Medical Care stellt das System und die Höhe der Vorstandsvergütung jedoch unabhängig davon umfassend und transparent im Rahmen des Vergütungsberichts dar. Der Vergütungsbericht wird Tabellen sowohl zum Wert der gewährten Zuwendungen als auch zum Zufluss im Berichtsjahr enthalten, die der Struktur und weitgehend auch den Vorgaben der Mustertabellen folgen

Kodex-Nummer 5.1.2 Absatz 2 Satz 3: Altersgrenze für Vorstandsmitglieder

Gemäß Kodex-Nummer 5.1.2 Absatz 2 Satz 3 soll für Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt werden. Fresenius

Medical Care wird – wie in der Vergangenheit – auch künftig von der Festlegung einer Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands absehen. Eine Befolgung dieser Empfehlung würde die Auswahl qualifizierter Kandidaten pauschal einschränken.

Kodex-Nummer 5.4.1 Absatz 2 und Absatz 4: Benennung konkreter Ziele zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats und deren Berücksichtigung bei Wahlvorschlägen

Gemäß Kodex-Nummer 5.4.1 Absatz 2 und Absatz 4 soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen und ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeiten. Für seine Zusammensetzung soll er im Rahmen der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Kodex-Nummer 5.4.2, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity) angemessen berücksichtigen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sollen diese Ziele berücksichtigen und gleichzeitig die Ausfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium anstreben. Der Stand der Umsetzung soll im Corporate-Governance-Bericht veröffentlicht werden. Von diesen Empfehlungen wird teilweise abgewichen.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats muss sich am Unternehmensinteresse ausrichten und die effektive Überwachung und Beratung des Vorstands gewährleisten. Folglich kommt es grundsätzlich und vorrangig auf die Qualifikation des Einzelnen an. Der Aufsichtsrat wird bei der Beratung seiner Wahlvorschläge an die Hauptversammlung die internationale

Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne von Kodex-Nummer 5.4.2 und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen und gleichzeitig die Ausfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium anstreben.

Um im Unternehmensinteresse die Auswahl geeigneter Kandidaten nicht pauschal einzuschränken, beschränkt sich der Aufsichtsrat dabei aber auf die Verfolgung selbstgesetzter Zielgrößen für den Anteil von weiblichen Aufsichtsratsmitgliedern und verzichtet insbesondere auf eine Altersgrenze und auf eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer. Dem Aufsichtsrat sollen vielmehr auch Mitglieder mit langjähriger Erfahrung und damit in der Regel ältere Mitglieder angehören, damit ein ausgewogenes Verhältnis von Aufsichtsratsmitgliedern unterschiedlichen Alters und verschiedener Zugehörigkeitsdauer besteht.

Der Aufsichtsrat hat nach der notwendigen eingehenden Vorbereitung ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet und am 14. März 2018 beschlossen. Seitdem berücksichtigt der Aufsichtsrat dieses Kompetenzprofil bei der Beratung seiner Wahlvorschläge an die Hauptversammlung und es wird folglich den entsprechenden Empfehlungen in Kodex-Nummer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1 und Absatz 4 Satz 1 entsprochen.

Bad Homburg v. d. H., im Dezember 2018

Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA,
der Fresenius Medical Care Management AG,
und Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA

WEITERE ANGABEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE

AKTIONÄRE

Die Aktionäre der Gesellschaft nehmen ihre Rechte auf der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Das Grundkapital der FMC AG & CO. KGAA ist ausschließlich in Stammaktien eingeteilt. Jede Aktie der FMC AG & CO. KGAA gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehr- oder Vorzugsstimmrechten existieren nicht. In der Hauptversammlung können die persönlich haftende Gesellschafterin (soweit sie Aktionärin der FMC AG & CO. KGAA wäre, was im Berichtsjahr nicht der Fall war) bzw. ihre Alleinaktionärin Fresenius SE & CO. KGAA grundsätzlich das Stimmrecht aus von ihnen an der FMC AG & CO. KGAA gehaltenen Aktien ausüben. Hinsichtlich bestimmter Beschlussgegenstände gelten für die persönlich haftende Gesellschafterin bzw. ihre Alleinaktionärin jedoch vom Gesetz vorgegebene Stimmrechtsausschlüsse. Dies betrifft unter anderem die Wahl des Aufsichtsrats, die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Mitglieder des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass die übrigen Kommanditaktionäre über diese – insbesondere die Kontrolle der Geschäftsleitung betreffenden – Fragen allein entscheiden können.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. Weisungen zur Stimm-

rechtsausübung an diesen Stimmrechtsvertreter können vor und während der Hauptversammlung bis zum Ende der Generaldebatte erteilt werden.

Die ordentliche Hauptversammlung der FMC AG & CO. KGAA fand am 17. Mai 2018 in Frankfurt am Main statt. Rund 80 % des Grundkapitals waren in der Hauptversammlung vertreten. In der Hauptversammlung wurde zu den folgenden Tagesordnungspunkten Beschluss gefasst:

- › die Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2017,
- › die Verwendung des Bilanzgewinns,
- › die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin für das Geschäftsjahr 2017,
- › die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017,
- › die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2018,
- › Modernisierung und Überarbeitung verschiedener Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft.

Sämtliche Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ verfügbar.

RECHTSVERHÄLTNISSE MIT ORGANMITGLIEDERN

Die Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA sowie des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG verfolgen bei ihren Entscheidungen und im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen noch gewäh-

ren sie anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile. Geschäfte der Organmitglieder mit dem Unternehmen sind dem Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA unverzüglich offenzulegen und gegebenenfalls von diesem zu billigen. Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte seiner Mitglieder und deren Behandlung.

Der Vorsitzende des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG, Herr Rice Powell, ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG zugleich Mitglied des Vorstands der Fresenius Management SE.

Das Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA Herr Dr. Dieter Schenk (stellvertretender Vorsitzender bis 17. Mai 2018, seitdem Vorsitzender) ist auch Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG sowie des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE, der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & CO. KGAA.

Herr Dr. Dieter Schenk ist weiterhin Vorsitzender des Stiftungsrats der Else Kröner-Fresenius-Stiftung, der alleinigen Gesellschafterin der Fresenius Management SE sowie Kommanditaktionärin der Fresenius SE & CO. KGAA, und darüber hinaus Mitglied und Vorsitzender von dessen Lenkungsausschuss, der seit dem Ende der Testamentsvollstreckung nach Else Kröner im Juni 2018 die Aufgaben wahrnimmt, die bis dahin bei den Testamentsvollstreckern lagen und zu denen die Verwaltung der Beteiligung der Else Kröner-Fresenius-Stiftung an der Fresenius SE & CO. KGAA und die Ausübung der damit verbundenen Stimmrechte gehört.

Das im Berichtsjahr aus dem Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA ausgeschiedene Mitglied Herr Dr. Gerd Krick (bis zum

17. Mai 2018, bis dahin zugleich Vorsitzender) ist auch Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG. Herr Dr. Gerd Krick ist ferner Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE sowie des Aufsichtsrats der Fresenius SE & CO. KGAA. Herr Dr. Gerd Krick bezieht von der Fresenius SE & CO. KGAA eine Pension im Hinblick auf seine frühere Tätigkeit in deren Vorstand.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA Herr William P. Johnston und Herr Rolf A. Classon sind zugleich auch Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG.

Berater- oder sonstige Dienstleistungsbeziehungen zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden im Berichtsjahr nicht. Mit Blick auf Kodex-Nummer 5.4.6 Abs. 3 Satz 2 wird darauf hingewiesen, dass an einzelne Gesellschaften der international agierenden Rechtsanwaltssozietät Noerr, zu deren Partnern Herr Dr. Dieter Schenk bis zum 31. Dezember 2017 zählte, im Berichtsjahr für Rechtsberatungsleistungen, die im 4. Quartal des Jahres 2017 erbracht wurden, Honorare in Höhe von insgesamt rund 219 TSD € (zuzüglich Mehrwertsteuer) gezahlt wurden.

Interessenkonflikte, die von den Organmitgliedern dem Aufsichtsrat offenzulegen wären und über die der Aufsichtsrat die Hauptversammlung informieren würde, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

EIGENGESCHÄFTE VON FÜHRUNGSKRÄFTEN (MANAGERS' TRANSACTIONS)

Nach Art. 19 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 (Marktmissbrauchsverordnung) sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie weitere Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen, und alle Personen, die in enger Beziehung zu den vorgenannten Personen stehen, verpflichtet, dem Emittenten über jedes Eigengeschäft mit Aktien der Fresenius Medical Care und weiteren sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten zu informieren, wenn Geschäfte getätigt werden, nachdem innerhalb eines Kalenderjahrs ein Gesamtvolumen von 5.000 € erreicht worden ist. Der Emittent hat die derart gemeldeten Informationen zu veröffentlichen.

Die im Berichtsjahr getätigten Managers' Transactions sind unter anderem auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ veröffentlicht.

TRANSPARENZ DER BERICHTERSTATTUNG

Fresenius Medical Care erfüllt sämtliche Anforderungen, die der Kodex unter Nummer 6 im Hinblick auf die Transparenz stellt. In der regelmäßigen Berichterstattung von Fresenius Medical Care richtet Fresenius Medical Care das Augenmerk darauf, ihre Aktionäre gleichzeitig und einheitlich über das Unternehmen zu informieren. Dabei kommen der Ad-hoc-Berichterstattung und der Internetseite eine besondere Bedeutung zu. Hier erhalten Investoren und sonstige interessierte Personen gleichermaßen einen unmittelbaren und zeitnahen Zugang zu den von Fresenius Medical Care veröffentlichten Nachrichten.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSS- PRÜFUNG, BÖRSENNOTIERUNG

Fresenius Medical Care erstellt einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht sowie Quartalsabschlüsse nach den Regeln der „International Financial Reporting Standards“ (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie in Übereinstimmung mit den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB). Auf diesen Abschlüssen basiert die Finanzberichterstattung. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses erfolgt innerhalb der ersten 90 Tage nach Ende eines Geschäftsjahrs, die Veröffentlichung der Quartalsabschlüsse erfolgt innerhalb der ersten 45 Tage nach Ende eines Quartals.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der FMC AG & CO. KGAA werden gemäß den handelsrechtlichen Anforderungen erstellt. Der Jahresabschluss ist für die Verwendung des Bilanzgewinns maßgeblich.

Darüber hinaus erscheint jährlich ein Geschäftsbericht von Fresenius Medical Care, der den nach IFRS und HGB erstellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht umfasst.

Die Aktien von Fresenius Medical Care sind sowohl in den USA (als sogenannte American Depositary Receipts) als auch in Deutschland an der Börse notiert. Fresenius Medical Care unterliegt daher einer Vielzahl von Vorschriften und Empfehlungen zur Führung, Verwaltung und Überwachung des Unternehmens. Zum einen beachtet Fresenius Medical Care neben den zwingenden aktienrechtlichen und handelsrechtlichen Vorschriften das Regelwerk der Deutschen Börse und befolgt in weiten Teilen zudem die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Zum anderen unterliegt Fresenius Medical Care als nicht us-amerikanisches Unterneh-

men (sogenannter „foreign private issuer“) den Vorschriften, die sich aus der Notierung des Unternehmens in den USA ergeben. Hervorzuheben sind hierbei der Sarbanes-Oxley Act (SOX) und Teile der Corporate-Governance-Regeln der New York Stock Exchange. Der Sarbanes-Oxley Act beinhaltet Vorschriften betreffend Unternehmen und deren Wirtschaftsprüfer, die die Verbesserung der Rechnungslegung, die Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfer und weitere Punkte zum Ziel haben. Durch die Erweiterung von Vorschriften für die Finanzberichterstattung und die internen Kontrollsysteme soll das Vertrauen von Aktionären und anderen Interessengruppen in die Unternehmen gestärkt werden. Fresenius Medical Care erfüllt die auf das Unternehmen anwendbaren derzeitigen gesetzlichen Anforderungen vollständig.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht der FMC AG & CO. KGAA fasst die wesentlichen Elemente des Systems zur Vergütung des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG, der persönlich haftenden Gesellschafterin der FMC AG & CO. KGAA, zusammen und erläutert in diesem Zusammenhang vor allem die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Darüber hinaus werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats der Gesellschaft beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts des Einzelabschlusses und des Konzernlageberichts der FMC AG & CO. KGAA zum 31. Dezember 2018. Der Vergütungsbericht wird auf der Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erstellt. Außerdem enthält der Vergütungsbericht die

Angaben, die nach den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften, vor allem des Handelsgesetzbuchs, erforderlich sind.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG zuständig. Der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG wird dabei von einem aus seiner Mitte gebildeten Personalausschuss, dem Human Resources Committee, unterstützt, dem auch die Aufgaben eines Vergütungsausschusses obliegen. Das Human Resources Committee setzt sich aus den Herren Stephan Sturm (Vorsitzender), Dr. Gerd Krick (stellvertretender Vorsitzender), William P. Johnston, Dr. Dieter Schenk und Rolf A. Classon zusammen.

Das gegenwärtige System der Vorstandsvergütung wurde von der Hauptversammlung der FMC AG & CO. KGAA am 12. Mai 2016 gebilligt und wird regelmäßig von einem unabhängigen externen Vergütungsexperten geprüft.

Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Mitglieder des Vorstands an der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens entsprechend ihren Aufgaben und Leistungen sowie an den Erfolgen bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds angemessen teilhaben zu lassen.

Die Höhe der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder wird unter besonderer Berücksichtigung eines Horizontalvergleichs mit der Vorstandsvergütung relevanter Vergleichswerte anderer DAX-Unternehmen und ähnlicher Gesellschaften vergleich-

barer Größe und Leistung aus einem relevanten Vergleichsumfeld bemessen. Darüber hinaus findet bei der Festsetzung der Höhe der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder auch das im Rahmen eines Vertikalvergleichs ermittelte Verhältnis der Gesamtvergütung zum oberen Führungskreis und der Belegschaft insgesamt Berücksichtigung.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und darauf ausgerichtet, eine nachhaltige Unternehmensentwicklung zu fördern. Sie setzt sich aus drei Bestandteilen zusammen:

- 1) erfolgsunabhängige Vergütung (Festvergütung und Nebenleistungen),
- 2) kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (einjährige variable Vergütung),
- 3) Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung bestehend aus aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich und aus in früheren Geschäftsjahren zugeteilten Aktienoptionen).

Weitere Informationen zu den Vergütungsbestandteilen finden Sie in [GRAFIK 4.8 AUF SEITE 134](#).

G 4.8 IM GESCHÄFTSJAHR GEWÄHRTE VERGÜTUNGSBESTANDTEILE



I. Erfolgsunabhängige Vergütung

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine Festvergütung. Diese wird in Deutschland bzw. (betrifft Herrn Harry de Wit, der in Hongkong ansässig ist) in Hongkong in zwölf gleichen monatlichen Raten ausbezahlt. Soweit die Festvergütung an Mitglieder des Vorstands in den USA ausbezahlt wird, erfolgt die Auszahlung ortsüblich in vierundzwanzig gleichen Raten.

Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten. Diese bestanden im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen, der Privatnutzung von Firmen-Pkw und Sonderzahlungen wie beispielsweise Schulgeld, Wohn-, Miet- und Umzugskostenzuschüssen, Erstattung von Honoraren zur Erstellung von Einkommensteuerunterlagen, Gebührenerstattungen, Entschädigungen für verfallene Ver-

gütungsleistungen aus dem vorherigen Arbeitsverhältnis, Jubiläumszahlungen, Zuschüssen zur Renten-, Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung sowie Ausgleichszahlungen im Hinblick auf die Steuerlast in Folge unterschiedlicher Steuersätze in Deutschland und den USA (Nettovergütung) und sonstigen Sachbezügen und Nebenleistungen, auch soweit Rückstellungen hierfür gebildet wurden.

II. Erfolgsbezogene Vergütung

Die erfolgsbezogene Vergütung wird in Form einer kurzfristig ausgerichteten Barzahlungskomponente (einjährige variable Vergütung) und in Form von Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (bestehend aus aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich) gewährt. Die einjährige variable Vergütung besteht aus einem Betrag, der ohne Aufschub nach Ablauf des Geschäftsjahres auszahlbar ist (Bonus), und einem Betrag,

der als aufzuschiebender Betrag in virtuelle Anteile der Gesellschaft umgewandelt wird (sogenannter Share Based Award, zusammen mit dem Bonus der „Gesamtbonus“). Die aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich bestehen aus dem Share Based Award sowie aus Performance Shares, die im Rahmen des Fresenius Medical Care Long-Term Incentive Plan 2016 (nachfolgend: LTIP 2016) gewährt worden sind.

Weitere Informationen zur erfolgsbezogenen Vergütung finden Sie in [GRAFIK 4.11 AUF SEITE 135](#).

Aus dem Fresenius Medical Care Long-Term Incentive Program 2011 (nachfolgend: der LTIP 2011) können einzelne Mitglieder des Vorstands außerdem unter bestimmten Bedingungen bereits zugeteilte Aktienoptionen ausüben oder eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich aus bereits zugeteilten Phantom Stock erhalten.

Einjährige variable Vergütung und Share Based Award

Die Höhe der einjährigen variablen Vergütung und des Share Based Awards ist von der Erreichung folgender individueller sowie gemeinsamer Zielvorgaben abhängig, die sich aus der Unternehmensstrategie ableiten:

- › Wachstum des Konzernergebnisses,
- › Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen (Free Cash Flow) in Prozent der Umsatzerlöse,
- › Operative Marge.

Die Zielvorgaben werden je nach Vorstandsressort bzw. dessen Funktion unterschiedlich gewichtet. Bei den Herren Rice Powell und Michael Brosnan (beide mit Konzernfunktionen)

sowie bei Herrn Dr. Olaf Schermeier (Forschung und Entwicklung) wird das Wachstum des Konzernergebnisses mit 80 % bemessen. Bei Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß (Vorstandsmitglied seit dem 1. September 2018) sowie bei den Herren William Valle und Harry de Wit (jeweils Vorstandsmitglieder mit Regionalverantwortung) und bei Herrn Kent Wanzek (Produktion und Qualität) wird das Wachstum des Konzernergebnisses mit 60 % gewichtet. Bei letztgenannten Mitgliedern des Vorstands trägt zu weiteren 20 % die Bewertung der jeweiligen operativen Margen bei. Die Zielvorgabe Free Cash Flow in Prozent der Umsatzerlöse wird für alle Vorstandsmitglieder einheitlich mit 20 % bemessen (SIEHE TABELLE 4.9).

T 4.9 GEWICHTUNG DER ZIELVORGABEN

	Wachstum des Konzernergebnisses	Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	Operative Marge (regional)
Konzernfunktion bzw. Forschung und Entwicklung	80 %	20 %	–
Regionalfunktion bzw. Produktion und Qualität	60 %	20 %	20 %

Der Grad der Erreichung der einzelnen Zielvorgaben (Zielerreichung) wird aus der Gegenüberstellung von Soll- mit Ist-Werten ermittelt. Das Wachstum des Konzernergebnisses wird bis zu einer Zuwachsrate von 10 % berücksichtigt. Die vergütbaren Ziele für den Free Cash Flow in Prozent der Umsatzerlöse liegen in einem Korridor von Raten zwischen 3 und 6 % und werden im Konzern bzw. in den relevanten Regionen ermittelt. Die erzielten regionalen operativen Margen werden ferner zugunsten der Vorstandsmitglieder mit Regionalverantwortung sowie zugunsten des für Produktion

und Qualität zuständigen Vorstandsmitglieds in individuellen Zielkorridoren zwischen 13 und 18,5 % vergütet, die den Besonderheiten der jeweiligen Regionen und Verantwortlichkeiten Rechnung tragen (SIEHE TABELLE 4.10).

Der Grad der Gesamtzielerreichung je Vorstandsmitglied bestimmt sich nach dem gewichteten arithmetischen Mittel der Zielerreichungen der einzelnen Zielvorgaben. Durch Multiplikation des Grades der jeweiligen Gesamtzielerreichung mit der jeweiligen Festvergütung und einem weiteren festen Multiplikator ergibt sich der Gesamtbonus, von welchem ein

T 4.10 SOLL-WERTE DER ZIELVORGABEN

	0 % Zielerreichung (Minimum)	100 % Zielerreichung	120 % Zielerreichung (Maximum)
Wachstum des Konzernergebnisses	0,00 %	8,00 %	10,00 %
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	3,00 %	5,71 %	6,00 %
Operative Margen	Individuelle Zielkorridore zwischen 13,00 und 18,50 % in Abhängigkeit der jeweiligen Verantwortlichkeiten		

G 4.11 IM GESCHÄFTSJAHR GEWÄHRTE KOMponentEN DER ERFOLGSBEZOGENEN VERGÜTUNG

ERFOLGSBEZOGENE VERGÜTUNG		
KURZFRISTIG	BONUS	Jährliche Auszahlung in bar nach Ablauf des Geschäftsjahres
		Zielvorgaben: Wachstum Konzernergebnis, Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse, Operative Marge
		Gesamtzielerreichung: 0 – 120 %
LANGFRISTIG	SHARE BASED AWARD	Aufgeschobener Teil aus dem Gesamtbonus umgewandelt in virtuelle Anteile der Gesellschaft
		Ausübung und Auszahlung frühestens nach drei Jahren
	LTIP 2016	Auszahlungshöhe in bar abhängig vom Aktienkurs der Gesellschaft zum Ausübungszeitpunkt
		Performance Share Plan mit einem Erdienungszeitraum von vier Jahren und Auszahlung in bar
		Zielvorgaben: Wachstum Umsatzerlöse, Steigerung Konzernergebnis und Rendite auf das investierte Kapital
		Gesamtzielerreichung: 0 – 200 %

Anteil von 75 % nach Feststellung des Jahresabschlusses der FMC AG & CO. KGAA für das betreffende Geschäftsjahr an die Vorstandsmitglieder als der Bonus in bar ausbezahlt wird. Da der Grad der Zielerreichung auf maximal 120 % begrenzt ist, weist die einjährige variable Vergütung des Vorstands betragsmäßige Höchstgrenzen (Cap) auf.

Für das Geschäftsjahr und das Vorjahr stellte sich die Höhe der Barvergütung der Mitglieder des Vorstands ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung gemäß TABELLE 4.12 dar.

Der für das betreffende Geschäftsjahr nicht ausbezahlte Anteil der einjährigen variablen Vergütung in Höhe von 25 % des Gesamtbonus wird in virtuelle, nicht durch Eigenkapital unterlegte Anteile der Gesellschaft umgewandelt und den Vorstandsmitgliedern in Form des sogenannten Share Based Awards zugeteilt. Der Share Based Award ist den Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung zuzuordnen und kann frühestens nach einer Frist von drei Jahren nach dem Zuteilungstag ausgeübt werden. In Sonderfällen (beispielsweise Berufsunfähigkeit, Übergang in den Ruhestand, Nichtverlängerung ausgelaufener Anstellungsverträge durch das Unternehmen) kann eine kürzere Frist gelten. Die Auszahlung aus dem Share Based Award erfolgt in bar und ist abhängig vom Aktienkurs der FMC AG & CO. KGAA bei Ausübung.

Nach Maßgabe der im Geschäftsjahr erreichten Zielvorgaben haben die zum 31. Dezember des Geschäftsjahres amtierenden Mitglieder des Vorstands Ansprüche auf Share Based Awards im Wert von insgesamt 3.414 TSD € (Vorjahr: 3.418 TSD €) erworben. Auf der Basis des so bereits fixierten Wertes erfolgt die Zuteilung der konkreten Anzahl von virtuellen Anteilen durch den Aufsichtsrat grundsätzlich im März

T 4.12 HÖHE DER BARVERGÜTUNG
IN TSD €

	Erfolgsunabhängige Vergütung				Kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung		Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	Festvergütung		Nebenleistungen		Bonus			
	2018	2017 ¹	2018	2017 ¹	2018	2017 ¹	2018	2017 ¹
Zum 31. Dezember 2018 amtierende Vorstandsmitglieder								
Rice Powell	1.270	1.217	195	173	2.376	2.297	3.841	3.687
Michael Brosnan	720	735	56	134	1.300	1.315	2.076	2.184
Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß ²	233	–	844 ³	–	370	–	1.447	–
Dr. Olaf Schermeier	490	490	131	134	970	970	1.591	1.594
William Valle ²	792	721	330	88	1.395	1.291	2.517	2.100
Kent Wanzek	550	575	126	85	1.076	1.085	1.752	1.745
Harry de Wit	480	480	315	321	950	950	1.745	1.751
Ehemalige Vorstandsmitglieder, die im Geschäftsjahr 2017 ausgeschieden sind⁴								
Ronald Kuerbitz	–	109	–	43	–	–	–	152
Dominik Wehner	–	425	–	38	–	732	–	1.195
GESAMT	4.535	4.752	1.997	1.016	8.437	8.640	14.969	14.408

¹ Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Beträge mit denen des Geschäftsjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkursschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß, Herr Dr. Olaf Schermeier und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr William Valle und Herr Kent Wanzek) vereinbart sind.

² Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für die Geschäftsjahre ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß erst zum 1. September 2018 und Herr William Valle erst zum 17. Februar 2017 zu Mitgliedern des Vorstands bestellt wurden und deshalb auch erst jeweils ab diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielten.

³ Die Nebenleistungen von Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß enthalten eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von 800 TSD €, mit der Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß für verfallene Vergütungsleistungen aus dem vorherigen Arbeitsverhältnis entschädigt wurde.

⁴ Herr Dominik Wehner ist mit Ablauf des 31. Dezember 2017 und Herr Ronald Kuerbitz ist zum 17. Februar 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden.

des Folgejahres auf der Basis dann aktueller Kursverhältnisse der Aktie der FMC AG & CO. KGAA. Diese Anzahl dient sodann als Multiplikator für den Aktienkurs am jeweiligen Ausübungstag und damit als Grundlage für die Ermittlung des Auszahlungsbetrages der diesbezüglichen aktienbasierten Vergütung.

Weitere Informationen zur grundsätzlichen Funktionsweise des Gesamtbonus finden Sie in GRAFIK 4.13 AUF SEITE 137.

G 4.13 GRUNDSÄTZLICHE FUNKTIONSWEISE DES GESAMTBONUS (BONUS UND SHARE BASED AWARD)



Eigeninvestment aus dem Bonus 2018 mit Aktienhaltebedingung

Um der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2018 angemessen Rechnung zu tragen, hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass die Mitglieder des Vorstands – mit ihrem Einvernehmen – für einen Anteil ihres Bonus Aktien der FMC AG & CO. KGAA erwerben. Die derart erworbenen Aktien dürfen von dem jeweiligen Vorstandsmitglied erst nach Ablauf einer Frist von drei Jahren ab dem Erwerbszeitpunkt wieder veräußert werden. Der jeweilige Anteil des Bonus, für den ein Vorstandsmitglied Aktien der FMC AG & CO. KGAA erwirbt, hängt von der jeweiligen Gesamtzielerreichung ab.

Die von den Mitgliedern des Vorstands zu investierenden Nettobeträge zeigt TABELLE 4.14.

T 4.14 EIGENINVESTMENT AUS DEM NETTOBETRAG DES BONUS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

	Betrag	Währung
Rice Powell	605.219	US\$
Michael Brosnan	315.434	US\$
Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß	80.194	€
Dr. Olaf Schermeier	224.542	€
William Valle	305.466	US\$
Kent Wanzek	344.019	US\$
Harry de Wit	164.970	€

Infolge dieses Eigeninvestments werden je nach Mitglied des Vorstands zwischen 51 und 60 % des Gesamtbonus für das Geschäftsjahr 2018 in Aktien der Gesellschaft investiert oder in Share Based Awards umgewandelt sein, welche jeweils frühestens nach Ablauf von drei Jahren veräußert oder ausgeübt werden können. Dieser Berechnung liegt die vereinfachte Annahme einer persönlichen Steuer- und Abgabenlast in Höhe von 50 % auf die Auszahlung des Bonus zugrunde.

Performance Shares

Neben dem Share Based Award wurden den Vorstandsmitgliedern als weitere erfolgsbezogene Komponente mit langfristiger Anreizwirkung im Geschäftsjahr sogenannte

„Performance Shares“ auf Grundlage des LTIP 2016 gewährt. Der LTIP 2016 wurde im Geschäftsjahr 2016 durch den Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG auf Vorschlag des Human Resources Committee beschlossen und folgt auf den LTIP 2011, aus welchem seit dem Ende des Jahres 2015 keine weiteren Aktienoptionen mehr zugeteilt werden können. Performance Shares sind nicht durch Eigenkapital unterlegte, virtuelle Vergütungsinstrumente. Diese können in Abhängigkeit von der Erreichung der nachstehend beschriebenen Erfolgsziele sowie von der Entwicklung des Aktienkurses der FMC AG & CO. KGAA Ansprüche auf eine Barzahlung vermitteln. Der LTIP 2016 sieht vor, dass den Vorstandsmitgliedern in den Jahren 2016 bis 2018 ein- oder zweimal jährlich Performance Shares zugeteilt werden können. Für die Mitglieder des Vorstands legt der Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen mit Rücksicht auf die individuellen Verantwortlichkeiten und die Leistungen der einzelnen Vorstandsmitglieder als Initialgröße für jede Gewährung an Vorstandsmitglieder einen sogenannten Gewährungswert fest. Der jeweilige Gewährungswert wird durch den beizulegenden Zeitwert einer Performance Share zum Zeitpunkt der Zuteilung dividiert, um die Anzahl der zu gewährenden Performance Shares zu ermitteln. Diese Anzahl kann sich über einen Zeitraum von drei Jahren in Abhängigkeit vom Grad der Erreichung der Erfolgsziele verändern, wobei sowohl der vollständige Verlust aller gewährten Performance Shares als auch (maximal) eine Verdoppelung der Anzahl möglich ist. Die sich im Anschluss an den dreijährigen Bemessungszeitraum auf der Grundlage der jeweiligen Zielerreichung ergebende Anzahl von Performance Shares gilt insgesamt vier Jahre nach dem Tag der jeweiligen Zuteilung als erdient. Die Anzahl der solchermaßen erdienten Performance Shares wird dann mit dem Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft während eines Zeitraums von dreißig Tagen vor Ablauf dieses Erdie-

nungszeitraums multipliziert. Der sich hieraus ergebende Betrag wird den Vorstandsmitgliedern in bar für ihre jeweiligen Performance Shares ausbezahlt.

Der Grad der Gesamtzielerreichung während des dreijährigen Bemessungszeitraums ermittelt sich auf der Grundlage der drei folgenden Erfolgsziele, die sich aus der langfristigen Unternehmensstrategie ableiten:

- › Wachstum der Umsatzerlöse,
- › Steigerung des auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfallenden jährlichen Konzernergebnisses (Steigerung des Konzernergebnisses) sowie
- › Steigerung der Rendite auf das investierte Kapital (Return on Invested Capital (nachfolgend: ROIC)).

Die Zielkorridore und Zielvorgaben finden Sie in [TABELLE 4.15](#).

Mit Einführung des LTIP 2016 betrug das anfängliche ROIC-Ziel für das Jahr 2016 7,3 %. Es erhöht sich auf dieser Grundlage pro Jahr jeweils um 0,2 Prozentpunkte. Somit betrug das ROIC-Ziel für das Jahr 2017 7,5 % und für das Jahr 2018 7,7 %. In den Folgejahren wird es sich auf 7,9 % (2019) bzw. 8,1 % (2020) erhöhen. Für jedes Wachstum der Umsatzerlöse bzw. jede Steigerung des Konzernergebnisses und des ROIC-Niveaus zwischen den oben dargestellten Werten wird der Grad der Zielerreichung linear interpoliert. Sofern die Zielerreichung des ROIC-Ziels im dritten Jahr eines Bemessungszeitraums höher ist als die Zielerreichung in jedem der beiden Vorjahre oder dieser entspricht, gilt die ROIC-Zielerreichung des dritten Jahres für alle Jahre des jeweiligen Bemessungszeitraums.

T 4.15 ZIELKORRIDORE UND ZIELVORGABEN

	Wachstum / Steigerung	Zielerreichung	Gewichtung
Erfolgsziel 1: Wachstum der Umsatzerlöse	≤ 0 %	0 %	1/3
	7 %	100 %	
	≥ 16 %	200 %	
Erfolgsziel 2: Steigerung des Konzernergebnisses	≤ 0 %	0 %	1/3
	7 %	100 %	
	≥ 14 %	200 %	
Erfolgsziel 3: Steigerung der Rendite auf das investierte Kapital	0,2 Prozentpunkte unter dem ROIC-Ziel	0 %	1/3
	ROIC-Ziel	100 %	
	0,2 Prozentpunkte über dem ROIC-Ziel	200 %	

Der Grad der Zielerreichung für jedes dieser drei Erfolgsziele fließt zu jeweils einem Drittel in die Berechnung des Grades der jährlichen Zielerreichung ein, die für jedes Jahr des dreijährigen Bemessungszeitraums errechnet wird. Der Grad der Gesamtzielerreichung während des dreijährigen Bemessungszeitraums bestimmt sich dann nach dem arithmetischen Mittel dieser drei durchschnittlichen jährlichen Zielerreichungen. Die Gesamtzielerreichung kann in einem Korridor zwischen 0 und 200 % liegen und ist insofern begrenzt (Zielerreichungs-Cap).

Die Anzahl der den Vorstandsmitgliedern zu Beginn des Bemessungszeitraums jeweils zugeteilten Performance Shares wird mit dem Grad der Gesamtzielerreichung in Prozent

multipliziert, um die endgültig zu berücksichtigende Anzahl der Performance Shares zu ermitteln, die die Grundlage der vorstehend beschriebenen Barauszahlungen unter dem LTIP 2016 bildet.

Weitere Informationen zur grundsätzlichen Funktionsweise des LTIP 2016 finden Sie in [GRAFIK 4.16](#).

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden allen Berechtigten insgesamt 632.804 Performance Shares (Vorjahr: 614.985) unter dem LTIP 2016 gewährt. Dies beinhaltet 73.315 Performance Shares (Vorjahr: 73.746) in einem Gesamtwert von 5.783 TSD € (Vorjahr: 5.474 TSD €), die an die Mitglieder des Vorstands gewährt wurden. Der beizulegende Zeitwert der im Juli des

Geschäftsjahres ausgegebenen Performance Shares betrug am Tag der Gewährung 80,55 € (Vorjahr: 75,12 €) für Zusagen in Euro (betrifft die Herren Dr. Olaf Schermeier und Harry de Wit) bzw. 94,11 us\$ (Vorjahr: 86,39 us\$) für Zusagen in us-Dollar (betrifft die Herren Rice Powell, Michael Brosnan, William Valle und Kent Wanzek). An Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäb (Vorstandsmitglied seit dem 1. September 2018) wurden im Dezember des Geschäftsjahres Performance Shares ausgegeben, deren beizulegender Zeitwert am Tag der Gewährung 69,05 € betrug. Am Ende des Geschäftsjahres hielten die zum 31. Dezember des Geschäftsjahres amtierenden Mitglieder des Vorstands insgesamt 204.693 Performance Shares (Vorjahr: 150.993).

G 4.16 GRUNDSÄTZLICHE FUNKTIONSWEISE DES LTIP 2016



Für das Geschäftsjahr ist der Wert der an die Mitglieder des Vorstands gewährten aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich, jeweils im Vergleich zum Vorjahr, in **TABELLE 4.17** individualisiert dargestellt.

T 4.17 KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG IN TSD €

	Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich ¹	
	2018	2017 ²
Zum 31. Dezember 2018 amtierende Vorstandsmitglieder		
Rice Powell	2.391	2.247
Michael Brosnan	1.307	1.290
Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß ³	858	–
Dr. Olaf Schermeier	1.081	1.039
William Valle ³	1.402	1.265
Kent Wanzek	1.084	1.060
Harry de Wit	1.074	1.033
Ehemalige Vorstandsmitglieder, die im Geschäftsjahr 2017 ausgeschieden sind⁴		
Ronald Kuerbitz	–	–
Dominik Wehner	–	960
GESAMT	9.197	8.894

¹ Darin enthalten sind Performance Shares aus dem LTIP 2016 sowie Share Based Awards, die im Geschäftsjahr an Vorstandsmitglieder ausgegeben wurden. Die aktienbasierte Vergütung entspricht dem beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung.

² Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Beträge mit denen des Geschäftsjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkursschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß, Herr Dr. Olaf Schermeier und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr William Valle und Herr Kent Wanzek) vereinbart sind.

³ Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß erst zum 1. September 2018 und Herr William Valle erst zum 17. Februar 2017 zu Mitgliedern des Vorstands bestellt wurden und deshalb auch erst jeweils ab diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielten.

⁴ Herr Dominik Wehner ist mit Ablauf des 31. Dezember 2017 und Herr Ronald Kuerbitz ist zum 17. Februar 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Für außerordentliche Entwicklungen hat der Aufsichtsrat eine Begrenzungsmöglichkeit für die Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung vereinbart.

Die Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung vermitteln erst nach Ablauf der festgelegten Warte- bzw. Erdienungszeiträume einen Anspruch auf Barzahlung bzw. können erst

dann ausgeübt werden. Ihr Wert wird auf die Wartezeiträume verteilt und als Aufwand im jeweiligen Geschäftsjahr anteilig berücksichtigt.

Der auf Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung entfallende Aufwand für das Geschäftsjahr und für das Vorjahr ist in **TABELLE 4.18** ausgewiesen.

T 4.18 AUFWAND FÜR KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG IN TSD €

	Aktienoptionen		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich ¹		Aktienbasierte Vergütungen	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Zum 31. Dezember 2018 amtierende Vorstandsmitglieder						
Rice Powell	659	957	391	1.960	1.050	2.917
Michael Brosnan	330	174	245	639	575	813
Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß ²	–	–	9	–	9	–
Dr. Olaf Schermeier	236	385	229	1.058	465	1.443
William Valle ²	–	–	114	121	114	121
Kent Wanzek	295	398	128	1.131	423	1.529
Harry de Wit	–	–	222	596	222	596
Ehemalige Vorstandsmitglieder, die im Geschäftsjahr 2017 ausgeschieden sind						
Ronald Kuerbitz ³	–	(438)	–	(852)	–	(1.290)
Dominik Wehner ⁴	–	718	–	3.965	–	4.683
GESAMT	1.520	2.194	1.338	8.618	2.858	10.812

¹ Darin enthalten sind Aufwendungen für Performance Shares aus dem LTIP 2016, Aufwendungen für Phantom Stock aus dem LTIP 2011 sowie Aufwendungen für den Share Based Award.

² Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß erst zum 1. September 2018 und Herr William Valle erst zum 17. Februar 2017 zu Mitgliedern des Vorstands bestellt wurden und deshalb auch erst jeweils ab diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielten.

³ Herr Ronald Kuerbitz ist zum 17. Februar 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden. Für Herrn Ronald Kuerbitz ist nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand kein weiterer Aufwand angefallen. Die negativen Beträge ergeben sich aus dem ersatzlosen Verfall aller gewährten und bis zum 17. Februar 2017 nicht erdienten Share Based Awards, aller im Rahmen des LTIP 2011 gewährten mehrjährigen variablen Vergütungskomponenten, die bis zum 17. Februar 2017 gemäß den Planbedingungen noch nicht erdient waren, sowie aller im Rahmen des LTIP 2016 gewährten Performance Shares.

⁴ Herr Dominik Wehner ist mit Ablauf des 31. Dezember 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufwand für die Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ergibt sich daraus, dass die Herrn Dominik Wehner im Rahmen des LTIP 2011, LTIP 2016 und Share Based Awards gewährten Vergütungskomponenten zum jeweiligen regulären Erdienungszeitpunkt gemäß den entsprechenden Planbedingungen auszubezahlen bzw. ausübar sind.

Ausrichtung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung

Die Vergütung des Vorstands ist darauf ausgerichtet, eine nachhaltige Unternehmensentwicklung zu fördern. Dies wird unter anderem dadurch sichergestellt, dass der Anteil der langfristigen Vergütung stets größer ist als der Anteil der kurzfristigen Vergütung. Soweit der Anteil der erfolgsbezogenen Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (d.h. Performance Shares und Share Based Award) nicht 50 % der Summe aller variablen Bezüge für das betreffende Geschäftsjahr erreicht, ist vertraglich vorgesehen, dass sich die einjährige variable Vergütung entsprechend reduziert und sich der Anteil des Share Based Awards entsprechend erhöht.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft auf der Basis der Planbedingungen des LTIP 2016 und gemäß den ab dem 1. Januar 2018 mit einzelnen Vorstandsmitgliedern abgeschlossenen Anstellungsverträgen berechtigt, bereits erdiente und ausbezahlte Vergütungsbestandteile zurückzufordern (Clawback). Ein solches Rückforderungsrecht besteht insbesondere im Fall von relevanten Verstößen gegen interne Richtlinien bzw. nicht pflichtgemäßem Verhalten.

Aktienoptionen und Phantom Stock

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2015 bildeten Zuteilungen unter dem LTIP 2011, der aus dem Aktienoptionsplan 2011 und dem Phantom Stock Plan 2011 bestand, eine wesentliche Komponente des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstands. Seit Ablauf des Geschäftsjahres 2015 sind Zuteilungen unter dem LTIP 2011 nicht mehr möglich. Gleichwohl können die Mitglieder des Vorstands unter Beachtung von Aus-

übungssperrfristen, dem Erreichen definierter Erfolgsziele sowie, vorbehaltlich abweichender Vereinbarungen im Einzelfall, dem Fortbestehen des Dienst- respektive Arbeitsverhältnisses, bereits zugeteilte Aktienoptionen oder Phantom Stock ausüben.

Unter dem LTIP 2011 erhielten die Teilnehmer Zuteilungen, die aus einer Kombination von Aktienoptionen und Phantom Stock bestanden. Die Anzahl der den Vorstandsmitgliedern zuzuteilenden Aktienoptionen und Phantom Stock wurde durch den Aufsichtsrat nach dessen pflichtgemäßem Ermessen festgelegt. Alle Vorstandsmitglieder erhielten insgesamt grundsätzlich dieselbe Anzahl von Aktienoptionen und Phantom Stock, wobei der Vorsitzende des Vorstands die doppelte Anzahl erhielt. Zum Zeitpunkt der Zuteilung konnten die Vorstandsmitglieder das Wertverhältnis von Aktienoptionen zu Phantom Stock in einer Spanne zwischen 75:25 und 50:50 selbst bestimmen.

Aktienoptionen können innerhalb von vier Jahren, Phantom Stock innerhalb von einem Jahr nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Für Vorstandsmitglieder, die in den USA steuerpflichtig sind, gelten hinsichtlich des Ausübungszeitraums von Phantom Stock darüber hinaus besondere Regelungen.

Das Erfolgsziel für Aktienoptionen und Phantom Stock ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit entweder das bereinigte Ergebnis je Aktie um mindestens acht Prozent pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist oder, sollte dies nicht der Fall sein, das geometrische Mittel des bereinigten Ergebnisses je Aktie in den vier Jahren der Wartezeit um mindestens acht Prozent pro Jahr gestiegen ist. Für

im Geschäftsjahr 2015 zugeteilte Phantom Stock ist das Erfolgsziel auch dann erreicht, wenn im Rahmen des weltweiten Effizienzprogramms gegenüber dem Vergleichsdatum 1. Januar 2013 zum Ende des Geschäftsjahres 2015 200 Mio US\$ sowie zum Ende der Geschäftsjahre 2016 bis 2018 jeweils 300 Mio US\$ eingespart worden sind und wenn das für die Geschäftsjahre 2015 bis 2018 erwartete und dann entsprechend kommunizierte Erfolgsziel erreicht und dies vom Abschlussprüfer bestätigt worden ist. Sollte hinsichtlich eines Vergleichszeitraums oder mehrerer der vier Vergleichszeiträume das jeweils maßgebliche Erfolgsziel nicht erreicht sein, verfallen die jeweils ausgegebenen Aktienoptionen und Phantom Stock in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel nicht erreicht worden ist, d.h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig.

Am Ende des Geschäftsjahres hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 602.389 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2011. Zum Ende des Vorgeschäftsjahres hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 819.491 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2011. Die Einzelheiten des zur Absicherung des Aktienoptionsplans 2011 verwendeten bedingten Kapitals werden im Anhang unter dem Abschnitt „Bedingtes Kapital“ auf [SEITE 219](#) näher dargestellt. Die Mitglieder des Vorstands hielten am Ende des Geschäftsjahres ferner 54.711 Phantom Stock (Vorjahr: 73.432) aus dem Phantom Stock Plan 2011.

Die Entwicklung und der Stand der Aktienoptionen der zum 31. Dezember des Geschäftsjahres amtierenden Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr sind in [TABELLE 4.19 AUF SEITE 142](#) dargestellt.

T 4.19 ENTWICKLUNG UND DER STAND DER AKTIENOPTIONEN

		Rice Powell	Michael Brosnan	Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß	Dr. Olaf Schermeier	William Valle	Kent Wanzek	Harry de Wit	Gesamt
Am 1. Januar 2018 ausstehende Optionen	Anzahl	284.793	149.400	–	96.488	60.000	131.970	–	722.651
	durchschnittl. Ausübungspreis in €	64,73	64,23	–	63,88	64,16	65,10	–	64,53
	Anzahl	28.012	–	–	–	30.000	62.250	–	120.262
Im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen	durchschnittl. Ausübungspreis in €	52,48	–	–	–	51,33	51,77	–	51,83
	durchschnittl. Aktienkurs in €	90,53	–	–	–	88,74	84,21	–	86,81
	Anzahl	256.781	149.400	–	96.488	30.000	69.720	–	602.389
Am 31. Dezember 2018 ausstehende Optionen	durchschnittl. Ausübungspreis in €	66,06	64,23	–	63,88	76,99	76,99	–	67,07
	Laufzeit in Jahren	3,97	3,51	–	3,99	4,57	4,57	–	3,96
	Bandbreite an Ausübungspreis in €	49,76–76,99	49,76–76,99	–	49,76–76,99	76,99	76,99	–	49,76–76,99
	Anzahl	107.381	74.700	–	46.688	–	–	–	228.769
Am 31. Dezember 2018 ausübbar Optionen	durchschnittl. Ausübungspreis in €	50,86	51,47	–	49,90	–	–	–	50,86

III. Gesamtvergütung

Die Höhe der Gesamtvergütung des Vorstands stellt sich für das Geschäftsjahr und für das Vorjahr damit gemäß

TABELLE 4.20 AUF SEITE 143 dar.

IV. Zusagen an Mitglieder des Vorstands für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit

Gegenstand des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands sind ferner folgende Pensionszusagen und sonstige Versorgungsleistungen: Den Vorstandsmitgliedern Rice Powell, Michael Brosnan, Dr. Olaf Schermeier und Kent Wanzek wurden von der Fresenius Medical Care Management AG einzelvertragliche Pensionszusagen erteilt. Daneben bestehen für einzelne Vorstandsmitglieder Pensionszusagen von anderen Fresenius Medical Care-Gesellschaften aus der Teilnahme an Mitarbeiter-Pensionsplänen.

Die von der Fresenius Medical Care Management AG gewährten Pensionszusagen sehen jeweils ab dem endgültigen Ausscheiden aus der aktiven Erwerbstätigkeit, frühestens jedoch ab Vollendung des 65. Lebensjahres, oder ab dem Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit bzw. der Erwerbsminderung ein von der Höhe der letzten Festvergütung abhängiges Ruhegehalt und eine Hinterbliebenenversorgung vor. Abweichend hiervon haben einzelne Vorstandsmitglieder (die Herren Rice Powell und Kent Wanzek), wenn sie zum Zeitpunkt des endgültigen Ausscheidens aus der aktiven Erwerbstätigkeit mindestens zehn Jahre lang Mitglied des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG gewesen sind, diesen Anspruch bereits ab Vollendung des 63. Lebensjahres (Frühverrentung); in diesem Fall reduzieren sich die Leistungen um 0,5 % je Kalendermonat, den das Vorstandsmitglied

T 4.20 HÖHE DER GESAMTVERGÜTUNG
IN TSD €

	Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtvergütung (einschließlich Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	2018	2017 ¹	2018	2017 ¹	2018	2017 ¹
Zum 31. Dezember 2018 amtierende Vorstandsmitglieder						
Rice Powell	3.841	3.687	2.391	2.247	6.232	5.934
Michael Brosnan	2.076	2.184	1.307	1.290	3.383	3.474
Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäb ²	1.447	–	858	–	2.305	–
Dr. Olaf Schermeier	1.591	1.594	1.081	1.039	2.672	2.633
William Valle ²	2.517	2.100	1.402	1.265	3.919	3.365
Kent Wanzek	1.752	1.745	1.084	1.060	2.836	2.805
Harry de Wit	1.745	1.751	1.074	1.033	2.819	2.784
Ehemalige Vorstandsmitglieder, die im Geschäftsjahr 2017 ausgeschieden sind³						
Ronald Kuerbitz	–	152	–	–	–	152
Dominik Wehner	–	1.195	–	960	–	2.155
GESAMT	14.969	14.408	9.197	8.894	24.166	23.302

¹ Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Beträge mit denen des Geschäftsjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkursschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäb, Herr Dr. Olaf Schermeier und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr William Valle und Herr Kent Wanzek) vereinbart sind.

² Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäb erst zum 1. September 2018 und Herr William Valle erst zum 17. Februar 2017 zu Mitgliedern des Vorstands bestellt wurden und deshalb auch erst jeweils ab diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielten.

³ Herr Dominik Wehner ist mit Ablauf des 31. Dezember 2017 und Herr Ronald Kuerbitz ist zum 17. Februar 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden.

vor Vollendung des 65. Lebensjahres aus der aktiven Erwerbstätigkeit ausscheidet.

Hinsichtlich des Ruhegehalts erhöht sich der von 30 % der letzten Festvergütung ausgehende Prozentsatz mit jedem vollen Dienstjahr um 1,5 %-Punkte, wobei maximal 45 % erreicht werden können. Laufende Ruhegehälter erhöhen sich nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften (§ 16 BetrAVG). Spätere Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit des Vorstandsmitglieds sind mit 30 % ihres Bruttobetrages auf die Pension anzurechnen. Ebenso sind eventuelle Beträge anzurechnen, die den Vorstandsmitgliedern bzw. ihren Hinterbliebenen aus sonstigen betrieblichen Versorgungsanwartschaften des Vorstandsmitgliedes, auch aus Anstellungsverhältnissen mit anderen Unternehmen, zustehen. Im Fall des Todes eines der Vorstandsmitglieder erhält die Witwe eine Pension in Höhe von 60 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruches. Ferner erhalten leibliche eheliche Kinder des verstorbenen Vorstandsmitgliedes bis zum Abschluss der Ausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, eine Waisenpension in Höhe von 20 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruches. Alle Waisenpensionen und die Witwenpension erreichen zusammen jedoch höchstens 90 % des Pensionsanspruches des Vorstandsmitgliedes. Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Vollendung des 65. Lebensjahres aus dem Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG aus, bleiben die Anwartschaften auf die vorgenannten Versorgungsleistungen erhalten, jedoch vermindert sich die zu zahlende Pension, sofern das Vorstandsmitglied nicht durch Eintritt des Versorgungsfalls (Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Zahlung von Hinterbliebenenrente im Todesfall oder, soweit anwendbar, Frühverrentung) aus dem Vorstand ausscheidet, im Ver-

hältnis der tatsächlichen Dienstzeit als Vorstandsmitglied zur möglichen Dienstzeit bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres.

Die Vorstandsmitglieder Rice Powell, Michael Brosnan, William Valle und Kent Wanzek nahmen zusätzlich aufgrund einzelvertraglicher Zusagen im Geschäftsjahr an dem us-basierten 401(k) Savings Plan teil; im Geschäftsjahr wurden diesbezüglich jeweils 8.250 us\$ (Vorjahr: 8.100 us\$) erdient und im Januar 2019 an die vorgenannten Vorstandsmitglieder geleistet. Dieser Plan ermöglicht es generell Mitarbeiter(inne)n in den USA, einen begrenzten Teil ihrer Bruttovergütung in Programmen zur Ruhestandsvorsorge zu investieren. Das Unternehmen unterstützt Mitarbeiter(innen) hierbei mit Zuschüssen in Höhe von bis zu 50 % der jährlich getätigten Einlagen.

Die Vorstandsmitglieder Rice Powell und Michael Brosnan haben ferner unverfallbare Ansprüche aus der Teilnahme an Pensionsplänen für Mitarbeiter der Fresenius Medical Care

North America erworben, die die Zahlung eines Ruhegehaltes ab Vollendung des 65. Lebensjahres und die Zahlung reduzierter Leistungen ab Vollendung des 55. Lebensjahres vorsehen. Im März 2002 sind die Ansprüche aus den Pensionsplänen auf dem damaligen Stand eingefroren worden.

Das Vorstandsmitglied Harry de Wit nahm zusätzlich aufgrund einer einzelvertraglichen Zusage im Geschäftsjahr an dem Hong-Kong-basierten Pensionsfonds „Mandatory Provident Fund“ teil; im Geschäftsjahr wurden diesbezüglich 18.000 HKD (Vorjahr: 18.000 HKD) erdient. Dieser Plan ermöglicht es generell in Hong Kong ansässigen Mitarbeiter(inne)n, einen begrenzten Teil ihrer Bruttovergütung in Programmen zur Ruhestandsvorsorge zu investieren.

Die Zuführung zur Pensionsrückstellung für zum 31. Dezember des Geschäftsjahres amtierende Vorstandsmitglieder

betrug im Geschäftsjahr 5.071 TSD € (Vorjahr: 212 TSD €). Die Pensionsverpflichtungen stellen sich gemäß TABELLE 4.21 dar.

Für alle Vorstandsmitglieder wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Sofern dieses zur Anwendung kommt, erhalten die Vorstände für die Dauer von maximal zwei Jahren für jedes Jahr der sie jeweils betreffenden Geltung des Wettbewerbsverbotes eine Karenzentschädigung in Höhe der Hälfte ihrer jeweiligen jährlichen Festvergütung. Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine ausdrücklichen Regelungen für den Fall eines „Change of Control“.

Die mit Wirkung seit dem 1. Januar 2018 mit einzelnen Vorstandsmitgliedern neu abgeschlossenen oder verlängerten Anstellungsverträge sehen ein Abfindungs-Cap vor. Danach dürfen Zahlungen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit bei einer Abberufung aus wichtigem Grund den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Für die Berechnung der relevanten Jahresvergütung werden lediglich die erfolgsunabhängigen Vergütungsbestandteile herangezogen. Besteht ein wichtiger Grund für die Kündigung des Anstellungsvertrags, erfolgen keine Abfindungszahlungen.

V. Sonstiges

Alle Vorstandsmitglieder haben einzelvertragliche Zusagen zur Fortzahlung ihrer Bezüge im Krankheitsfall für maximal zwölf Monate erhalten, wobei ab sechs Monaten krankheitsbedingtem Ausfall gegebenenfalls Versicherungsleistungen zur Anrechnung gebracht werden. Im Falle des Versterbens eines Vorstandsmitglieds werden den Hinterbliebenen nach

T 4.21 ENTWICKLUNG UND STAND DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN
IN TSD €

	Stand 1. Januar 2018	Zuführung	Stand 31. Dezember 2018
Rice Powell	10.004	2.936	12.940
Michael Brosnan	5.653	1.381	7.034
Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß	–	–	–
Dr. Olaf Schermeier	764	210	974
William Valle	–	–	–
Kent Wanzek	3.043	544	3.587
Harry de Wit	–	–	–
GESAMT	19.464	5.071	24.535

dem Monat des Versterbens noch drei Monatsbezüge ausbezahlt, längstens jedoch bis zum Ende des jeweiligen Anstellungsvertrags.

Herr Dominik Wehner war bis zum Ablauf des 31. Dezember 2017 Mitglied des Vorstands. Im Rahmen seiner Ausscheidensvereinbarung wurde für seine vertraglich zugesagten Vergütungskomponenten im Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31. März 2022 vereinbart, dass er jährlich eine Festvergütung in Höhe von 425 TSD € sowie einen Betrag in Höhe von 30 % seiner Festvergütung erhält. Außerdem hat Herr Dominik Wehner Anspruch auf Nebenleistungen in Form der Privatnutzung seines Firmen-Pkw, Zuschüssen zur Finanzplanung, Versicherungsleistungen und Zuschüssen zur Renten- und Krankenversicherung in einer Gesamthöhe von etwa 38 TSD € pro Jahr. Die Herrn Dominik Wehner im Rahmen des LTIP 2011, LTIP 2016 und Share Based Awards gewährten Vergütungskomponenten sind zum jeweiligen regulären Erdienungszeitpunkt gemäß den entsprechenden Planbedingungen auszubezahlen bzw. ausübbar. Mit Ausnahme des Share Based Awards für das Jahr 2017 werden Herrn Dominik Wehner ab dem Geschäftsjahr 2018 (einschließlich) keine weiteren Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung mehr gewährt. Ab Vollendung des 65. Lebensjahres wird Herr Dominik Wehner eine betriebliche Altersrente gemäß der bereits dargestellten einzelvertraglichen Versorgungszusage der Fresenius Medical Care Management AG erhalten.

Herrn Ronald Kuerbitz, der bis zum 17. Februar 2017 Mitglied des Vorstands war, wurden im Geschäftsjahr keine Festvergütung (Vorjahr: 109 TSD €), keine Nebenleistungen (Vorjahr: 43 TSD €) und keine einjährigen oder mehrjährigen variablen Vergütungskomponenten (Vorjahr: 0 TSD €) mehr gewährt. Seit dem 17. Februar 2017 erhält Herr Ronald Kuerbitz für

einen Zeitraum von maximal zwei Jahren eine jährliche Karenzentschädigung für das vereinbarte nachvertragliche Wettbewerbsverbot in Höhe von 515 TSD € (Vorjahr: 538 TSD €). Darüber hinaus erhielt Herr Ronald Kuerbitz im Geschäftsjahr 2017 eine einmalige Vergütung in Höhe von 852 TSD €, die im Rahmen seines Ausscheidens aus dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin mit ihm vereinbart wurde. Die Auszahlung dieser Vergütung stand in Verbindung mit der erfolgreichen Abwicklung verschiedener, teilweise zum Vereinbarungszeitpunkt noch nicht vollständig abgeschlossener Projekte, und stellte somit die Mitwirkung von Herrn Ronald Kuerbitz auch über den Zeitpunkt seines Ausscheidens aus dem Vorstand hinaus sicher. Mit ihm wurde zudem vereinbart, dass er nach dem Ende seines Vorstandsstellungsvertrags mit Beginn des 14. August 2017 bis zum Ablauf des 13. August 2018 als Berater für die National Medical Care, Inc. tätig wird. Die hierfür gewährte Gegenleistung (inklusive Ersatz von Auslagen) beläuft sich für das Geschäftsjahr auf 212 TSD € (Vorjahr: 55 TSD €). Ab Vollendung des 65. Lebensjahres wird Herr Ronald Kuerbitz eine betriebliche Altersrente in Höhe von jährlich 124 TSD € erhalten.

Herr Roberto Fusté, der bis zum 31. März 2016 Mitglied des Vorstands war, hat im Geschäftsjahr Pensionszahlungen in Höhe von rund 261 TSD € (Vorjahr: 239 TSD €) erhalten. Mit Herrn Roberto Fusté wurde anlässlich der Beendigung seines Vorstandsstellungsvertrags zum 31. Dezember 2016 vereinbart, dass er bis zum Ablauf des 31. Dezember 2018 einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot unterliegt und als Berater für den Vorstandsvorsitzenden tätig wird. Hierfür hat er im Geschäftsjahr eine Karenzentschädigung in Höhe von 377 TSD € (Vorjahr: 377 TSD €) und ein Beraterhonorar in Höhe von 377 TSD € (Vorjahr: 377 TSD €) erhalten.

An Herrn Prof. Emanuele Gatti, der bis zum 31. März 2014 Mitglied des Vorstands war, sind im Geschäftsjahr Pensionszahlungen in Höhe von 338 TSD € (Vorjahr: 338 TSD €) geleistet worden. Mit Herrn Prof. Emanuele Gatti wurde anlässlich der Beendigung seines Vorstandsstellungsvertrags zum 30. April 2015 ein zweijähriges nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Als Kompensation hierfür erhielt Herr Prof. Emanuele Gatti eine jährliche Karenzentschädigung in Höhe von 488 TSD €. Im Geschäftsjahr hat Herr Prof. Gatti keine Karenzentschädigung (Vorjahr: 163 TSD €) erhalten, da das Wettbewerbsverbot bereits im Laufe des Vorjahres ausgelaufen ist.

Mit Herrn Dr. Rainer Runte, der bis zum 31. März 2014 Mitglied des Vorstands war, wurde mit Wirkung ab dem 1. März 2017 ein Beratervertrag abgeschlossen, dessen Laufzeit zwischenzeitlich bis zum 31. Dezember 2018 verlängert wurde. Danach erbringt Herr Dr. Rainer Runte Beratungsleistungen auf festgelegten Gebieten. Die seitens der Fresenius Medical Care Management AG hierfür gewährte Gegenleistung (inklusive Ersatz von Auslagen) beläuft sich für das Geschäftsjahr auf 226 TSD € (Vorjahr: 165 TSD €).

Mit Herrn Dr. Ben Lipps, der bis zum 31. Dezember 2012 Vorsitzender des Vorstands war, wurde ferner anstelle einer Pensionsregelung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2021 ein Beratervertrag abgeschlossen. Danach erbringt Herr Dr. Ben Lipps Beratungsleistungen auf festgelegten Gebieten und in einem bestimmten Zeitrahmen sowie unter Beachtung eines Wettbewerbsverbots. Die seitens der Fresenius Medical Care Management AG hierfür gewährte Gegenleistung (inklusive Ersatz von Auslagen) beläuft sich für das Geschäftsjahr auf 522 TSD € (Vorjahr: 580 TSD €). Der Barwert dieser Zusage beträgt (unter Berücksichtigung der ver-

einbarten Entgeltfortzahlung an die Witwe im Todesfall) zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 1.586 TSD € (Vorjahr: 1.996 TSD €).

Im Geschäftsjahr wurden den Mitgliedern des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Bezüge der us-amerikanischen Vorstandsmitglieder Rice Powell, Michael Brosnan und Kent Wanzek wurden zum Teil in den USA (in us-Dollar) und zum Teil in Deutschland (in Euro) ausbezahlt. Für den in Deutschland ausgezahlten Betrag besteht eine Vereinbarung, wonach bei unterschiedlichen Steuersätzen in beiden Ländern den Vorstandsmitgliedern diejenige Steuerlast ausgeglichen wird (Nettovergütung), die in Deutschland durch höhere Steuersätze verglichen mit den USA mehr angefallen ist. Diese Vorstandsmitglieder werden demnach durch eine modifizierte Nettovereinbarung so gestellt, als würden sie nur in ihrem Heimatland, den USA, besteuert. Bruttobezüge können sich demnach nachträglich verändern. Da die tatsächliche Steuerlast erst zeitversetzt im Rahmen der Steuererklärungen ermittelt werden kann, ergeben sich gegebenenfalls nachgehend Korrekturen, die dann in zukünftigen Vergütungsberichten nachträglich enthalten sein werden.

Die Fresenius Medical Care Management AG hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen

besteht eine Directors & Officers Versicherung mit einem Selbstbehalt, der den aktienrechtlichen Bestimmungen entspricht.

Frühere Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr keine anderen als die hier genannten Bezüge. Gegenüber diesem Personenkreis bestehen zum 31. Dezember des Geschäftsjahres Pensionsverpflichtungen von insgesamt 25.163 TSD € (Vorjahr: 21.930 TSD €).

VI. Anpassung des Vergütungssystems für den Vorstand

Das Vergütungssystem für den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin soll angepasst werden. Es ist beabsichtigt, der Hauptversammlung der Gesellschaft das angepasste Vergütungssystem vorzulegen.

VII. Tabellen zum Wert der gewährten Zuwendungen und zum Zufluss

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht vor, dass im Vergütungsbericht für jedes Vorstandsmitglied Informationen zu den für das Geschäftsjahr gewährten Zuwendungen sowie dem Zufluss und dem Versorgungsaufwand im bzw. für das Geschäftsjahr dargestellt werden sollen. Für diese Informationen sollen die dem Deutschen Corporate Governance Kodex als Anlage beigefügten Mustertabellen verwendet werden. Die [TABELLEN 4.22 BIS 4.24 AB SEITE 147](#) enthalten Angaben sowohl zum Wert der gewährten Zuwendungen als auch zum Zufluss. Sie folgen der Struktur und weitgehend auch den Vorgaben der Mustertabellen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

T 4.22 GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN AN ZUM 31. DEZEMBER 2018 AMTIERENDE VORSTANDSMITGLIEDER (FORTSETZUNG SIEHE FOLGESEITE)
IN TSD €

	Rice Powell Vorsitzender des Vorstands Mitglied des Vorstands seit 21. Dezember 2005 ¹				Michael Brosnan Finanzvorstand Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2010				Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß Vorstand für die Region EMEA Mitglied des Vorstands seit 1. September 2018				Dr. Olaf Schermeier Vorstand für Forschung und Entwicklung Mitglied des Vorstands seit 1. März 2013			
	2018	2018 Minimum	2018 Maximum	2017 ²	2018	2018 Minimum	2018 Maximum	2017 ²	2018	2018 Minimum	2018 Maximum	2017 ²	2018	2018 Minimum	2018 Maximum	2017 ²
Festvergütung	1.270	1.270	1.270	1.217	720	720	720	735	233	233	233	–	490	490	490	490
Nebenleistungen	195	195	195	173	56	56	56	134	844	844	844	–	131	131	131	134
SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG	1.465	1.465	1.465	1.390	776	776	776	869	1.077	1.077	1.077	–	621	621	621	624
Einjährige variable Vergütung	2.096	191	2.515	2.008	1.188	108	1.425	1.212	386	105	463	–	809	74	970	809
Mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	2.390	–	n.a.	2.247	1.307	–	n.a.	1.289	857	–	n.a.	–	1.080	–	n.a.	1.039
davon Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 (3 Jahre Laufzeit/ 3 Jahre Wartezeit)	977	–	n.a.	916	600	–	n.a.	624	123	–	n.a.	–	323	–	n.a.	323
davon Performance Shares – LTIP 2016 (4 Jahre Laufzeit/ 4 Jahre Wartezeit)	1.413	–	n.a.	1.331	707	–	n.a.	665	734	–	n.a.	–	757	–	n.a.	716
SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE UND ERFOLGSBEZOGENE VERGÜTUNG	5.951	1.656	n.a.	5.645	3.271	884	n.a.	3.370	2.320	1.182	n.a.	–	2.510	695	n.a.	2.472
Versorgungsaufwand	674	674	674	773	667	667	667	694	–	–	–	–	189	189	189	204
WERT DER GEWÄHRTEN VERGÜTUNG	6.625	2.330	n.a.	6.418	3.938	1.551	n.a.	4.064	2.320	1.182	n.a.	–	2.699	884	n.a.	2.676

¹ Das Datum bezieht sich auf die Bestellung zum Mitglied des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin.² Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Beträge mit denen des Geschäftsjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkursschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß, Herr Dr. Olaf Schermeier und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr William Valle und Herr Kent Wanzek) vereinbart sind.

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN AN ZUM 31. DEZEMBER 2018 AMTIERENDE VORSTANDSMITGLIEDER (FORTSETZUNG DER VORHERIGEN SEITE)

IN TSD €

	William Valle Vorstand für die Region Nordamerika Mitglied des Vorstands seit 17. Februar 2017				Kent Wanzek Vorstand für Produktion & Qualität Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2010				Harry de Wit Vorstand für die Region Asien-Pazifik Mitglied des Vorstands seit 1. April 2016			
	2018	2018 Minimum	2018 Maximum	2017 ¹	2018	2018 Minimum	2018 Maximum	2017 ¹	2018	2018 Minimum	2018 Maximum	2017 ¹
Festvergütung	792	792	792	721	550	550	550	575	480	480	480	480
Nebenleistungen	330	330	330	88	126	126	126	85	315	315	315	321
SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG	1.122	1.122	1.122	809	676	676	676	660	795	795	795	801
Einjährige variable Vergütung	1.306	119	1.568	1.190	908	83	1.090	949	792	72	950	792
Mehrjährige variable Vergütung/ Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	1.403	–	n.a.	1.265	1.084	–	n.a.	1.059	1.074	–	n.a.	1.033
davon Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 (3 Jahre Laufzeit/ 3 Jahre Wartezeit)	696	–	n.a.	600	377	–	n.a.	394	317	–	n.a.	317
davon Performance Shares – LTIP 2016 (4 Jahre Laufzeit/ 4 Jahre Wartezeit)	707	–	n.a.	665	707	–	n.a.	665	757	–	n.a.	716
SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE UND ERFOLGSBEZOGENE VERGÜTUNG	3.831	1.241	n.a.	3.264	2.668	759	n.a.	2.668	2.661	867	n.a.	2.626
Versorgungsaufwand	–	–	–	–	369	369	369	402	–	–	–	–
WERT DER GEWÄHRTEN VERGÜTUNG	3.831	1.241	n.a.	3.264	3.037	1.128	n.a.	3.070	2.661	867	n.a.	2.626

¹ Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Beträge mit denen des Geschäftsjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkursschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß, Herr Dr. Olaf Schermeier und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr William Valle und Herr Kent Wanzek) vereinbart sind.

T 4.23 GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN AN EHEMALIGE VORSTANDSMITGLIEDER, DIE IM GESCHÄFTSJAHR 2017 BZW. MIT ABLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES 2017 AUS DEM VORSTAND AUSGESCHIEDEN SIND
IN TSD €

	Ronald Kuerbitz Vorstand für die Region Nordamerika Mitglied des Vorstands bis 17. Februar 2017				Dominik Wehner Vorstand für die Region EMEA Mitglied des Vorstands bis zum Ablauf des 31. Dezember 2017			
	2018	2018 Minimum	2018 Maximum	2017	2018	2018 Minimum	2018 Maximum	2017
Festvergütung	–	–	–	109	–	–	–	425
Nebenleistungen	–	–	–	43	–	–	–	38
SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG	–	–	–	152	–	–	–	463
Einjährige variable Vergütung	–	–	–	1.366	–	–	–	701
Mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	–	–	n.a.	–	–	–	n.a.	960
davon Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 (3 Jahre Laufzeit/ 3 Jahre Wartezeit)	–	–	n.a.	–	–	–	n.a.	244
davon Performance Shares – LTIP 2016 (4 Jahre Laufzeit/ 4 Jahre Wartezeit)	–	–	n.a.	–	–	–	n.a.	716
SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE UND ERFOLGSBEZOGENE VERGÜTUNG	–	–	n.a.	1.518	–	–	n.a.	2.124
Versorgungsaufwand	–	–	–	797	–	–	–	146
WERT DER GEWÄHRTEN VERGÜTUNG	–	–	n.a.	2.315	–	–	n.a.	2.270

T 4.24 ZUFLUSS (FORTSETZUNG SIEHE FOLGESEITE)
IN TSD €

Zum 31. Dezember 2018 amtierende Vorstandsmitglieder

	Rice Powell Vorsitzender des Vorstands Mitglied des Vorstands seit 21. Dezember 2005 ¹		Michael Brosnan Finanzvorstand Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2010		Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß Vorstand für die Region EMEA Mitglied des Vorstands seit 1. September 2018		Dr. Olaf Schermeier Vorstand für Forschung und Entwicklung Mitglied des Vorstands seit 1. März 2013	
	2018	2017 ²	2018	2017 ²	2018	2017 ²	2018	2017 ²
Festvergütung	1.270	1.217	720	735	233	–	490	490
Nebenleistungen	195	173	56	134	844	–	131	134
SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG	1.465	1.390	776	869	1.077	–	621	624
Einjährige variable Vergütung	2.376	2.297	1.300	1.315	370	–	970	970
Mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	2.777	2.787	131	2.288	–	–	277	130
davon Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 (3 Jahre Laufzeit/3 Jahre Wartezeit)								
Ausgabe 2013	–	205	–	126	–	–	–	72
Ausgabe 2014	131	–	76	–	–	–	55	–
davon Aktienoptionsplan 2006 (7 Jahre Laufzeit/3 Jahre Wartezeit)								
Ausgabe 2010	–	2.506	–	2.111	–	–	–	–
davon LTIP 2011 – Aktienoptionsplan 2011 (8 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit)								
Ausgabe 2011	2.536	–	–	–	–	–	–	–
Ausgabe 2012	–	–	–	–	–	–	–	–
Ausgabe 2013	–	–	–	–	–	–	–	–
Ausgabe 2014	–	–	–	–	–	–	–	–
davon LTIP 2011 – Phantom Stock Plan 2011 (5 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit)								
Ausgabe 2012	–	76	–	51	–	–	–	–
Ausgabe 2013	110	–	55	–	–	–	–	58
Ausgabe 2014	–	–	–	–	–	–	222	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–	–	–
SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE UND ERFOLGSBEZOGENE VERGÜTUNG	6.618	6.474	2.207	4.472	1.447	–	1.868	1.724
Versorgungsaufwand	674	773	667	694	–	–	189	204
ZUFLUSS	7.292	7.247	2.874	5.166	1.447	–	2.057	1.928

Fußzeile siehe Folgeseite

ZUFLUSS (FORTSETZUNG DER VORHERIGEN SEITE)

IN TSD €

Zum 31. Dezember 2018 amtierende Vorstandsmitglieder

	William Valle Vorstand für die Region Nordamerika Mitglied des Vorstands seit 17. Februar 2017		Kent Wanzenk Vorstand für Produktion & Qualität Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2010		Harry de Wit Vorstand für die Region Asien-Pazifik Mitglied des Vorstands seit 1. April 2016	
	2018	2017 ²	2018	2017 ²	2018	2017 ²
Festvergütung	792	721	550	575	480	480
Nebenleistungen	330	88	126	85	315	321
SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG	1.122	809	676	660	795	801
Einjährige variable Vergütung	1.395	1.291	1.076	1.085	950	950
Mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	2.693	20	5.401	218	–	–
davon Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 (3 Jahre Laufzeit/3 Jahre Wartezeit)						
Ausgabe 2013	–	–	–	167	–	–
Ausgabe 2014	–	–	104	–	–	–
davon Aktienoptionsplan 2006 (7 Jahre Laufzeit/3 Jahre Wartezeit)						
Ausgabe 2010	–	–	–	–	–	–
davon LTIP 2011 – Aktienoptionsplan 2011 (8 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit)						
Ausgabe 2011	532 ³	–	1.573	–	–	–
Ausgabe 2012	333 ³	–	786	–	–	–
Ausgabe 2013	466 ³	–	786	–	–	–
Ausgabe 2014	1.331 ³	–	2.097	–	–	–
davon LTIP 2011 – Phantom Stock Plan 2011 (5 Jahre Laufzeit/4 Jahre Wartezeit)						
Ausgabe 2012	–	20	–	51	–	–
Ausgabe 2013	31	–	55	–	–	–
Ausgabe 2014	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
SUMME ERFOLGSUNABHÄNGIGE UND ERFOLGSBEZOGENE VERGÜTUNG	5.210	2.120	7.153	1.963	1.745	1.751
Versorgungsaufwand	–	–	369	402	–	–
ZUFLUSS	5.210	2.120	7.522	2.365	1.745	1.751

¹ Das Datum bezieht sich auf die Bestellung zu Mitgliedern des Vorstandes der persönlich haftenden Gesellschafterin.² Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Beträge mit denen des Geschäftsjahres ist zu beachten, dass die Vergütungsleistungen Wechselkursschwankungen unterliegen können, abhängig davon, ob sie vertraglich in Euro (Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäb, Herr Dr. Olaf Schermeier und Herr Harry de Wit) oder US-Dollar (Herr Rice Powell, Herr Michael Brosnan, Herr William Valle und Herr Kent Wanzenk) vereinbart sind.³ Die ausgewiesenen Beträge stellen Zuflüsse aus mehrjährigen variablen Vergütungen dar, welche dem Vorstandsmitglied William Valle vor seiner Bestellung in den Vorstand gewährt wurde: LTIP 2011 – Aktienoptionsplan 2011 – Ausgabe 2011 – beizulegender Zeitwert bei Gewährung 81 €, LTIP 2011 – Aktienoptionsplan 2011 – Ausgabe 2012 – beizulegender Zeitwert bei Gewährung 48 €, LTIP 2011 – Ausgabe 2013 – beizulegender Zeitwert bei Gewährung 47 €, LTIP 2011 – Aktienoptionsplan 2011 – Ausgabe 2014 – beizulegender Zeitwert bei Gewährung 135 €.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA ist in § 13 der Satzung geregelt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr eine Festvergütung von je 88 TSD US\$ (Vorjahr: 88 TSD US\$), zahlbar in vier gleichen Raten am Ende eines Kalenderquartals. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 88 TSD US\$ (Vorjahr: 88 TSD US\$) und sein Stellvertreter eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 44 TSD US\$ (Vorjahr: 44 TSD US\$), jeweils für jedes volle Geschäftsjahr.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats als variable erfolgsorientierte Vergütungskomponente (im Folgenden auch: „erfolgsbezogene Vergütung“) eine zusätzliche Vergütung, die sich nach der jeweiligen durchschnittlichen Wachstumsrate des Gewinns je Aktie der Gesellschaft (Earnings per share, EPS) während des Zeitraums der letzten drei abgelaufenen Geschäftsjahre, der dem Auszahlungszeitpunkt jeweils vorangeht (3-Jahres-Durchschnitts-EPS-Wachstum), richtet. Die erfolgsbezogene Vergütung beträgt 60 TSD US\$ im Fall des Erreichens eines 3-Jahres-Durchschnitts-EPS-Wachstums-Korridors von 8,00-8,99 %, 70 TSD US\$ für den Korridor 9,00-9,99 % und 80 TSD US\$ für ein 3-Jahres-Durchschnitts-EPS-Wachstum von 10,00 % oder darüber. Bei Erreichen dieser prozentualen Korridore werden die variablen Vergütungsbeträge der erfolgsbezogenen Vergütung jeweils in voller Höhe erdient, d. h. es findet innerhalb dieser Korridore keine anteilige betragsmäßige Berücksichtigung statt. In jedem Fall ist diese Vergütungskomponente auf einen Höchstbetrag von 80 TSD US\$ jährlich begrenzt. Umgekehrt entsteht erst ab Erreichen eines 3-Jahres-Durchschnitts-EPS-

Wachstums von 8,00 % ein Anspruch auf Gewährung dieser Vergütungskomponente. Die Auszahlung erfolgt bei entsprechender Zielerreichung grundsätzlich jährlich nach Feststellung des Jahresabschlusses für das betreffende Geschäftsjahr. Für das Geschäftsjahr 2018 war somit das 3-Jahres-Durchschnitts-EPS-Wachstum für die Geschäftsjahre 2016, 2017 und 2018 maßgeblich.

In Anwendung dieser Grundsätze ist für das Geschäftsjahr insgesamt ein Anspruch auf Auszahlung einer erfolgsbezogenen Vergütung in Höhe von 641 TSD US\$ (Vorjahr: 587 TSD US\$) entstanden.

Als Mitglied eines Ausschusses erhält ein Aufsichtsratsmitglied der FMC AG & CO. KGAA zusätzlich jährlich 44 TSD US\$ (Vorjahr: 44 TSD US\$). Als Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender eines Ausschusses erhält ein Ausschussmitglied darüber hinaus jährlich 22 TSD US\$ bzw. 11 TSD US\$ (Vorjahr: 22 TSD US\$ bzw. 11 TSD US\$), jeweils zahlbar in gleichen Raten am Ende eines Kalenderquartals. Für die Mitgliedschaften im Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats und im Gemeinsamen Ausschuss der Gesellschaft sowie für die Funktionen des jeweiligen Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden dieser Ausschüsse wird keine gesonderte Vergütung gewährt. Gemäß § 13e Abs. 3 der Satzung der FMC AG & CO. KGAA erhalten die Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses jedoch ein Sitzungsgeld in Höhe von 3,5 TSD US\$.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Medical Care Management AG ist und für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG Vergütungen erhält, werden die Vergütungen für die Tätigkeit als Mitglied des Aufsichts-

rats der FMC AG & CO. KGAA auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich der zusätzlichen Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA bzw. seinen Stellvertreter, soweit dieser gleichzeitig Vorsitzender bzw. soweit sein Stellvertreter gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG ist. Soweit der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der FMC AG & CO. KGAA gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG ist, erhält er für seine Tätigkeit als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der FMC AG & CO. KGAA insoweit keine zusätzliche Vergütung.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG und die Vergütung für die Mitglieder seiner Ausschüsse wurden gemäß § 7 Abs. 3 der Satzung der FMC AG & CO. KGAA an die FMC AG & CO. KGAA weiterbelastet.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA werden ferner die in Ausübung ihres Amtes entstandenen Auslagen erstattet, zu denen auch die anfallende Mehrwertsteuer zählt.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA, inklusive der von der Fresenius Medical Care Management AG gegenüber der FMC AG & CO. KGAA vorgenommenen Weiterbelastung, ist in den [TABELLEN 4.25 UND 4.26 AB SEITE 153](#) ausgewiesen.

T 4.25 VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS
IN TSD €¹

	Festvergütung für Aufsichtsrats Tätigkeit in FMC Management AG		Festvergütung für Aufsichtsrats Tätigkeit in FMC AG & Co. KGaA		Vergütung für Ausschusstätigkeit in FMC Management AG		Vergütung für Ausschusstätigkeit in FMC AG & Co. KGaA		Summe der erfolgsunabhängigen Vergütung	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Dr. Dieter Schenk ²	44	58	91	58	93	97	–	–	228	213
Stephan Sturm ³	149	156	–	–	65	68	–	–	214	224
Rolf A. Classon ⁴	37	39	41	39	112	117	47	49	237	244
Rachel Empey ⁵	75	26	–	–	–	–	–	–	75	26
William P. Johnston	37	39	37	39	102	107	56	58	232	243
Dr. Gerd Krick ⁶	60	39	42	117	56	58	14	39	172	253
Pascale Witz ⁷	–	–	75	78	–	–	–	–	75	78
Prof. Dr. Gregor Zünd ⁸	–	–	13	–	–	–	–	–	13	–
Deborah Doyle McWhinney ⁹	–	–	62	78	–	–	31	39	93	117
GESAMT	402	357	361	409	428	447	148	185	1.339	1.398

¹ Ausweis ohne Umsatz- und Quellensteuer; Umrechnung der US-Dollar-Beträge mit dem jeweiligen Durchschnittskurs für das entsprechende Kalenderjahr.² Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Dr. Dieter Schenk zugleich bis zum 17. Mai 2018 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA war und seit dem 17. Mai 2018 Vorsitzender des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA ist.³ Vorsitzender des Aufsichtsrats der FMC Management AG, jedoch kein Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA; Vergütung durch FMC Management AG ausbezahlt.⁴ Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Rolf A. Classon zugleich seit dem 30. November 2018 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA ist.⁵ Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG, nicht aber des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA; Vergütung durch FMC Management AG ausbezahlt.⁶ Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Dr. Gerd Krick nur bis zum 17. Mai 2018 Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA war und deshalb auch nur bis zu diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen für diese Tätigkeit erhielt. Herr Dr. Gerd Krick ist Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG. Die Vergütung für diese Tätigkeit wird durch die FMC Management AG ausbezahlt.⁷ Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA, nicht aber des Aufsichtsrats der FMC Management AG; Vergütung durch FMC AG & Co. KGaA ausbezahlt.⁸ Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA, nicht aber des Aufsichtsrats der FMC Management AG; Vergütung durch FMC AG & Co. KGaA ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Prof. Dr. Gregor Zünd erst seit dem 29. Oktober 2018 Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA ist und deshalb auch erst ab diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.⁹ Ehemaliges Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA, nicht aber des Aufsichtsrats der FMC Management AG; Vergütung durch FMC AG & Co. KGaA ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Frau Deborah Doyle McWhinney mit Wirkung zum 1. November 2018 als Mitglied aus dem Aufsichtsrat der FMC AG & Co. KGaA ausgeschieden ist und deshalb auch nur bis dahin hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.

T 4.26 VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS
IN TSD €¹

	Erfolgsbezogene Vergütung in FMC Management AG		Erfolgsbezogene Vergütung in FMC AG & Co. KGaA		Erfolgsbezogene Vergütung		Gesamtvergütung	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Dr. Dieter Schenk ²	34	35	34	35	68	70	296	283
Stephan Sturm ³	68	71	–	–	68	71	282	295
Rolf A. Classon ⁴	34	35	34	35	68	70	305	314
Rachel Empey ⁵	68	24	–	–	68	24	143	50
William P. Johnston	34	35	34	35	68	70	300	313
Dr. Gerd Krick ⁶	42	35	25	35	67	70	239	323
Pascale Witz ⁷	–	–	68	71	68	71	143	149
Prof. Dr. Gregor Zünd ⁸	–	–	12	–	12	–	25	–
Deborah Doyle McWhinney ⁹	–	–	57	71	57	71	150	188
GESAMT	280	235	264	282	544	517	1.883	1.915

¹ Ausweis ohne Umsatz- und Quellensteuer; Umrechnung der US-Dollar-Beträge mit dem jeweiligen Durchschnittskurs für das entsprechende Kalenderjahr.² Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Dr. Dieter Schenk zugleich bis zum 17. Mai 2018 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA war und seit dem 17. Mai 2018 Vorsitzender des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA ist.³ Vorsitzender des Aufsichtsrats der FMC Management AG, jedoch kein Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA; Vergütung durch FMC Management AG ausbezahlt.⁴ Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Rolf A. Classon zugleich seit dem 30. November 2018 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA ist.⁵ Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG, nicht aber des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA; Vergütung durch FMC Management AG ausbezahlt.⁶ Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Dr. Gerd Krick nur bis zum 17. Mai 2018 Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA war und deshalb auch nur bis zu diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen für diese Tätigkeit erhielt. Herr Dr. Gerd Krick ist Mitglied des Aufsichtsrats der FMC Management AG. Die Vergütung für diese Tätigkeit wird durch die FMC Management AG ausbezahlt.⁷ Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA, nicht aber des Aufsichtsrats der FMC Management AG; Vergütung durch FMC AG & Co. KGaA ausbezahlt.⁸ Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA, nicht aber des Aufsichtsrats der FMC Management AG; Vergütung durch FMC AG & Co. KGaA ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Herr Prof. Dr. Gregor Zünd erst seit dem 29. Oktober 2018 Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA ist und deshalb auch erst ab diesem Zeitpunkt hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.⁹ Ehemaliges Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA, nicht aber des Aufsichtsrats der FMC Management AG; Vergütung durch FMC AG & Co. KGaA ausbezahlt. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr ausgewiesenen Beträge ist zu beachten, dass Frau Deborah Doyle McWhinney mit Wirkung zum 1. November 2018 als Mitglied aus dem Aufsichtsrat der FMC AG & Co. KGaA ausgeschieden ist und deshalb auch nur bis dahin hier auszuweisende Vergütungsleistungen erhielt.

KONZERNABSCHLUSS

156 KONZERN-GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG

157 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

158 KONZERN-BILANZ

159 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

160 KONZERN-EIGENKAPITAL-
VERÄNDERUNGSRECHNUNG

162 KONZERNANHANG

255 AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

258 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES
UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Konzernabschluss
Konzernanhang
Aufsichtsrat und Vorstand
Bestätigungsvermerk

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

T 5.1 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG IN TSD €, MIT AUSNAHME DER BETRÄGE JE AKTIE

	Ziffer	2018	2017	2016
Umsatzerlöse				
Gesundheitsdienstleistungen		13.264.289	14.531.636	13.505.363
Gesundheitsprodukte		3.282.584	3.251.936	3.064.352
GESAMT	4a, 26	16.546.873	17.783.572	16.569.715
Umsatzkosten				
Gesundheitsdienstleistungen		9.899.714	10.347.512	9.631.341
Gesundheitsprodukte		1.492.416	1.417.806	1.322.428
GESAMT		11.392.130	11.765.318	10.953.769
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		5.154.743	6.018.254	5.615.946
Betriebliche (Erträge) Aufwendungen				
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	4b	2.865.679	3.618.073	3.132.715
(Gewinn) Verlust i. Zshg. mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement	4c	(809.003)	(25.763)	(13.543)
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	4d	133.615	130.704	146.511
Ergebnis assoziierter Unternehmen	26	(73.346)	(67.199)	(58.639)
OPERATIVES ERGEBNIS		3.037.798	2.362.439	2.408.902

	Ziffer	2018	2017	2016
Zinsergebnis				
Zinserträge	4g	(147.409)	(51.375)	(63.401)
Zinsaufwendungen	4g	448.471	416.199	426.809
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN		2.736.736	1.997.615	2.045.494
Ertragsteuern	4h	511.079	443.081	625.442
ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN		2.225.657	1.554.534	1.420.052
AUF NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE ENTFALLENDEN ERGEBNIS		243.733	274.746	276.072
KONZERNERGEBNIS (ERGEBNIS, DAS AUF DIE ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA ENTFÄLLT)		1.981.924	1.279.788	1.143.980
ERGEBNIS JE AKTIE	19	6,47	4,17	3,74
ERGEBNIS JE AKTIE BEI VOLLER VERWÄSSERUNG	19	6,45	4,16	3,73

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

T 5.2 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG IN TSD €

	Ziffer	2018	2017	2016
ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN		2.225.657	1.554.534	1.420.052
Übriges Comprehensive Income (Loss)				
Komponenten, die nicht in das Ergebnis umgebucht werden				
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	16,24	(28.070)	6.840	(31.423)
Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income (Loss), die nicht umgebucht werden	16,24	7.713	(27.393)	7.085
GESAMT		(20.357)	(20.553)	(24.338)
Komponenten, die in Folgeperioden in das Ergebnis umgebucht werden				
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	24	327.317	(1.284.173)	368.429
Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges ¹	23,24	23.560	27.983	25.111
Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income (Loss), die umgebucht werden	23,24	(6.734)	(8.407)	(7.039)
GESAMT		344.143	(1.264.597)	386.501
ÜBRIGES COMPREHENSIVE INCOME (LOSS), NETTO		323.786	(1.285.150)	362.163
GESAMTERGEBNIS		2.549.443	269.384	1.782.215
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Gesamtergebnis		285.691	150.611	310.580
AUF DIE ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA ENTFALLENDEN GESAMTERGEBNIS		2.263.752	118.773	1.471.635

¹ Inklusive Hedgingkosten in Höhe von (1.335 €) im Geschäftsjahr 2018.
Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernabschluss

Konzernanhang

Aufsichtsrat und Vorstand

Bestätigungsvermerk

KONZERN-BILANZ

T 5.3 KONZERN-BILANZ

IN TSD €, MIT AUSNAHME DER BETRÄGE JE AKTIE UND DER AKTIENSTÜCKZAHL

	Ziffer	2018	2017
Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	6	2.145.632	978.109
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7	3.337.706	3.389.326
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	5	92.662	111.643
Vorräte	8	1.466.803	1.290.779
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9	804.083	604.450
SUMME KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		7.846.886	6.374.307
Sachanlagen	10	3.836.010	3.491.771
Immaterielle Vermögenswerte	11	681.331	683.058
Firmenwerte	11	12.209.606	12.103.921
Latente Steuern	4h	345.686	315.168
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	26	649.780	647.009
Sonstige langfristige Vermögenswerte		672.969	409.981
SUMME LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		18.395.382	17.650.908
SUMME VERMÖGENSWERTE		26.242.268	24.025.215
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		641.271	590.493
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	5	153.781	147.349
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12	2.904.288	2.858.730
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13	1.205.294	760.279
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	13	188.900	9.000
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	14	1.106.519	883.535
Rückstellungen für Ertragsteuern		68.229	50.507
SUMME KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		6.268.282	5.299.893

	Ziffer	2018	2017
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	14	5.045.515	5.794.872
Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	15	750.738	1.004.672
Pensionsrückstellungen	16	551.930	530.559
Rückstellungen für Ertragsteuern		97.324	99.493
Latente Steuern	4h	626.521	467.540
SUMME LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		7.072.028	7.897.136
SUMME VERBINDLICHKEITEN		13.340.310	13.197.029
Eigenkapital			
Stammaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 384.822.972 Aktien genehmigt, 307.878.652 ausgegeben und 306.878.701 in Umlauf am 31. Dezember 2018 bzw. 385.913.972 Aktien genehmigt, 308.111.000 ausgegeben und 306.451.049 in Umlauf am 31. Dezember 2017	17	307.879	308.111
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	17	(50.993)	(108.931)
Kapitalrücklage	17	3.873.345	3.969.245
Gewinnrücklagen	17	8.831.930	7.137.255
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)	24	(1.203.750)	(1.485.578)
SUMME EIGENKAPITAL DER ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA		11.758.411	9.820.102
Nicht beherrschende Anteile	17	1.143.547	1.008.084
SUMME EIGENKAPITAL		12.901.958	10.828.186
SUMME VERBINDLICHKEITEN UND EIGENKAPITAL		26.242.268	24.025.215

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernabschluss

Konzernanhang

Aufsichtsrat und Vorstand

Bestätigungsvermerk

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

T 5.4 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG IN TSD €

	Ziffer	2018	2017	2016
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit				
Ergebnis nach Ertragsteuern		2.225.657	1.554.534	1.420.052
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit				
Abschreibungen	10, 11, 26	724.847	735.479	701.536
Veränderung der latenten Steuern		89.171	(203.046)	232
(Gewinn) Verlust aus Anlagenabgängen, Investitionen und Desinvestitionen		(807.106)	(94.123)	(5.381)
Personalaufwand aus aktienbasierten Vergütungsplänen	20	10.745	46.811	27.433
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, netto		(28.369)	(57.009)	(52.948)
Veränderungen bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ohne Auswirkungen aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		(188.866)	(194.087)	(246.926)
Vorräte		(157.092)	(62.692)	(60.230)
Sonstige Vermögenswerte		(95.251)	176.115	47.314
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen		18.376	95.025	(71.773)
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		4.480	(110.375)	120.745
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten		363.910	638.501	347.073
Gezahlte Zinsen		(311.971)	(340.632)	(354.246)
Erhaltene Zinsen		56.809	37.601	44.602
Veränderung der Steuerrückstellungen		514.957	644.866	565.396
Gezahlte Ertragsteuern		(358.386)	(675.157)	(550.906)
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		2.061.911	2.191.811	1.931.973

	Ziffer	2018	2017	2016
Cash Flow aus Investitionstätigkeit				
Erwerb von Sachanlagen		(1.057.276)	(944.460)	(930.520)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		54.529	103.225	15.957
Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie sonstige Investitionen	3, 25	(925.267)	(565.694)	(521.800)
Erlöse aus Desinvestitionen	3, 25	1.682.975	415.388	190.247
CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT		(245.039)	(991.541)	(1.246.116)
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit				
Einzahlungen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		650.634	443.996	805.191
Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		(205.790)	(241.309)	(342.505)
Einzahlungen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		217.646	122.079	124.300
Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		(37.746)	(116.079)	(138.800)
Einzahlungen aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten		612.388	582.311	2.071
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen		(1.076.204)	(1.099.329)	(662.823)
Anstieg (Rückgang) des Forderungsverkaufsprogramms		(298.912)	157.564	112.025
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen		47.404	47.591	47.467
Erwerb eigener Anteile	17	(37.221)	(57.938)	–
Dividendenzahlungen	17	(324.838)	(293.973)	(244.251)
Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile		(296.293)	(386.340)	(294.302)
Kapitaleinlagen von nicht beherrschenden Anteilen		67.196	42.797	71.910
CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		(681.736)	(798.630)	(519.171)
WECHSELKURSBEDINGTE VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL		32.387	(132.413)	38.012
Flüssige Mittel				
Nettoerhöhung (-verminderung) der flüssigen Mittel		1.167.523	269.227	204.152
Flüssige Mittel am Anfang des Jahres		978.109	708.882	504.730
FLÜSSIGE MITTEL AM ENDE DES JAHRES	6	2.145.632	978.109	708.882

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernabschluss

Konzernanhang

Aufsichtsrat und Vorstand

Bestätigungsvermerk

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

T 5.5 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (FORTSETZUNG SIEHE FOLGSEITE)

IN TSD €, MIT AUSNAHME DER ANZAHL DER AKTIEN

	Ziffer	Stammaktien		Eigene Anteile		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (loss)			Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA	Nicht beherrschende Anteile	Summe
		Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag			Währungs- umrechnungs- differenzen	Cash Flow Hedges	Pensionen			
STAND AM 31. DEZEMBER 2015		312.863.071	312.863	(7.548.951)	(384.966)	4.224.395	5.369.493	(364.636)	(55.271)	(232.311)	8.869.567	936.024	9.805.591
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	20	907.720	908			41.029					41.937		41.937
Personalaufwand aus Aktienoptionen	20					23.210					23.210		23.210
Einzug eigener Anteile	17	(6.549.000)	(6.549)	6.549.000	333.973	(327.424)					-		-
Dividendenzahlungen	17						(244.251)				(244.251)		(244.251)
Erwerb/Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen						(1.095)					(1.095)	63.974	62.879
Kapitaleinlagen von/Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile											-	(237.103)	(237.103)
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	23						(183.346)				(183.346)		(183.346)
Ergebnis nach Ertragsteuern							1.143.980				1.143.980	276.072	1.420.052
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus:													
Währungsumrechnungsdifferenzen	24							338.617	(908)	(3.788)	333.921	34.508	368.429
Cash Flow Hedges nach Steuereffekten	24								18.072		18.072		18.072
Pensionsverpflichtungen nach Steuereffekten	16									(24.338)	(24.338)		(24.338)
Gesamtergebnis											1.471.635	310.580	1.782.215
STAND AM 31. DEZEMBER 2016		307.221.791	307.222	(999.951)	(50.993)	3.960.115	6.085.876	(26.019)	(38.107)	(260.437)	9.977.657	1.073.475	11.051.132
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	20	889.209	889			42.944					43.833		43.833
Personalaufwand aus Aktienoptionen	20					11.736					11.736		11.736
Erwerb eigener Anteile	17			(660.000)	(57.938)						(57.938)		(57.938)
Dividendenzahlungen	17						(293.973)				(293.973)		(293.973)
Erwerb/Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen						(45.550)					(45.550)	28.421	(17.129)
Kapitaleinlagen von/Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile											-	(244.423)	(244.423)

Konzernabschluss

Konzernanhang
Aufsichtsrat und Vorstand
Bestätigungsvermerk

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (FORTSETZUNG DER VORHERIGEN SEITE)

IN TSD €, MIT AUSNAHME DER ANZAHL DER AKTIEN

	Ziffer	Stammaktien		Eigene Anteile		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (loss)			Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA	Nicht beherrschende Anteile	Summe
		Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag			Währungs- umrechnungs- differenzen	Cash Flow Hedges	Pensionen			
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	23						65.564				65.564		65.564
Ergebnis nach Ertragsteuern							1.279.788				1.279.788	274.746	1.554.534
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus:													
Währungsumrechnungsdifferenzen	24							(1.177.885)	195	17.652	(1.160.038)	(124.135)	(1.284.173)
Cash Flow Hedges nach Steuereffekten	24								19.576		19.576		19.576
Pensionsverpflichtungen nach Steuereffekten	16									(20.553)	(20.553)		(20.553)
Gesamtergebnis											118.773	150.611	269.384
STAND AM 31. DEZEMBER 2017		308.111.000	308.111	(1.659.951)	(108.931)	3.969.245	7.137.255	(1.203.904)	(18.336)	(263.338)	9.820.102	1.008.084	10.828.186
Anpassung aus Erstanwendung von IFRS 9							(5.076)				(5.076)		(5.076)
ANGEPASSTER STAND AM 31. DEZEMBER 2017		308.111.000	308.111	(1.659.951)	(108.931)	3.969.245	7.132.179	(1.203.904)	(18.336)	(263.338)	9.815.026	1.008.084	10.823.110
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	20	858.652	859			37.918					38.777		38.777
Personalaufwand aus Aktienoptionen	20					6.713					6.713		6.713
Erwerb eigener Anteile	17			(431.000)	(37.221)						(37.221)		(37.221)
Einzug eigener Anteile	17	(1.091.000)	(1.091)	1.091.000	95.159	(94.068)					-		-
Dividendenzahlungen	17						(324.838)				(324.838)		(324.838)
Erwerb/Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen						(46.463)					(46.463)	63.939	17.476
Kapitaleinlagen von/Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile												(214.167)	(214.167)
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	23						42.665				42.665		42.665
Ergebnis nach Ertragsteuern							1.981.924				1.981.924	243.733	2.225.657
Übriges Comprehensive Income (Loss) aus:													
Währungsumrechnungsdifferenzen	24							292.431	(18)	(7.054)	285.359	41.958	327.317
Cash Flow Hedges nach Steuereffekten	24								16.826		16.826		16.826
Pensionsverpflichtungen nach Steuereffekten	16									(20.357)	(20.357)		(20.357)
Gesamtergebnis											2.263.752	285.691	2.549.443
STAND AM 31. DEZEMBER 2018		307.878.652	307.879	(999.951)	(50.993)	3.873.345	8.831.930	(911.473)	(1.528)	(290.749)	11.758.411	1.143.547	12.901.958

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNANHANG

Wenn nicht anders angegeben, Zahlenangaben in Tausend mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien.

1. DIE GESELLSCHAFT, GRUNDLAGE DER DARSTELLUNG UND WESENTLICHE GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

DIE GESELLSCHAFT

Die Fresenius Medical Care Aktiengesellschaft & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien mit Sitz in Hof an der Saale, Deutschland, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Hof unter HRB 4019, geschäftsansässig Else-Kröner-Str. 1, 61352 Bad Homburg v. d. Höhe (FMC AG & CO. KGAA oder die Gesellschaft), ist der weltweit führende Anbieter für Dialyse (auf Basis der veröffentlichten Umsatzerlöse und der Anzahl der behandelten Patienten). Die Gesellschaft bietet Dialyседienstleistungen und damit verbundene Dienstleistungen für Menschen, die an chronischem Nierenversagen erkrankt sind, sowie andere Gesundheitsdienstleistungen an. Die Gesellschaft entwickelt und produziert zudem eine breite Palette an Gesundheitsprodukten. Dazu zählen sowohl Dialyseprodukte als auch nichtdialysebezogene Produkte. Die Dialyseprodukte der Gesellschaft umfassen Hämodialysegeräte, Cycler für die Peritonealdialyse, Dialysatoren, Lösungen für die Peritonealdialyse, Konzentrate, Lösungen sowie Granulate für die Hämodialyse, Blutschläuche, Medikamente für die Behandlung von chronischem Nierenversagen und Wasseraufbereitungsanlagen. Die nichtdialysebezogenen Produkte beinhalten Produkte zur Behandlung von akutem Herz-Lungen-Versagen sowie für die Apherese-Therapie. Die Gesellschaft versorgt Dialysekliniken, die sie besitzt, betreibt oder leitet, mit einer weiten Produktpalette und verkauft zudem Dialyseprodukte an andere Dialyседienstleister. Die Gesellschaft bezeichnet bestimmte ihrer anderen Gesundheitsdienstleistungen als Versorgungsmanagement. Das Versorgungsmanagement umfasst gegenwärtig unter anderem die koordinierte Erbringung von der Distribution verschreibungspflichtiger Arzneimittel, Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie sowie Dienstleistungen in ambulanten Operationszentren, nephrologische und kardiologische Dienstleistungen durch niedergelassene Ärzte, Versicherungsleistungen für Dialysepatienten, Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der ambulanten Erstversorgung und ambulante Behandlungen. Zudem beinhaltete das Versorgungsmanagement bis zum 28. Juni 2018 die im Folgenden unter dem Begriff „krankenhaus-

bezogene Gesundheitsdienstleistungen“ zusammengefassten Gesundheitsdienstleistungen, die die koordinierte Erbringung von Notfallversorgung, stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte und Fachpersonal sowie Unterstützungsleistungen beim Wechsel aus dem Krankenhaus umfassen. Das Versorgungsmanagement wird mit den Dialyседienstleistungen und damit verbundenen Dienstleistungen als Gesundheitsdienstleistungen (Health Care) zusammengefasst.

In dem vorliegenden Bericht beziehen sich die Begriffe FMC AG & CO. KGAA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Begriffe Fresenius SE und Fresenius SE & CO. KGAA beziehen sich auf die Fresenius SE & CO. KGAA. Die Begriffe Management AG und persönlich haftende Gesellschafterin beziehen sich auf die Fresenius Medical Care Management AG, deren alleinige Aktionärin die Fresenius SE ist. Die Management AG ist die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC AG & CO. KGAA. Der Begriff Vorstand bezieht sich auf die Mitglieder des Vorstands der Management AG während sich der Begriff Aufsichtsrat auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der FMC AG & CO. KGAA bezieht. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika, die Bezeichnung „Segment EMEA“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Europa, Naher Osten und Afrika, die Bezeichnung „Segment Asien-Pazifik“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Asien-Pazifik und die Bezeichnung „Segment Lateinamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Lateinamerika. Für weitere Informationen zu den Geschäftssegmenten der Gesellschaft (SIEHE ANMERKUNG 26).

GRUNDLAGE DER DARSTELLUNG

Die Gesellschaft erfüllt als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen mit Sitz in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union (EU) ihre Pflicht, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS), wie sie in der EU anerkannt sind, unter Anwendung von § 315e „Handelsgesetzbuch“ (HGB) aufzustellen und zu veröffentlichen.

Der Konzernabschluss der Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2018 mit den am Abschlusstag gültigen Vorschriften des „International Accounting Standards Board“ (IASB) und den verbindlichen Interpretationen des „International Financial Reporting Interpretations Committee“ (IFRIC), wie sie in der EU verpflichtend anzuwenden sind, aufgestellt worden und wird veröffentlicht.

Weiterhin erstellt die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach IFRS, wie sie vom IASB veröffentlicht wurden, der als Bestandteil des Form 20-F bei der US-Börsenaufsicht (Securities and Exchange Commission SEC) eingereicht wird. Zum 31. Dezember 2018 gab es keine für diese Berichterstattung relevanten IFRS oder Interpretationen des IFRIC, die vom IASB veröffentlicht wurden, jedoch noch nicht von der EU anerkannt waren.

Darüber hinaus enthält der Konzernanhang gemäß § 315e Abs. 1 HGB bestimmte von Regelungen des HGB geforderte Angaben. Gemäß § 315e i. V. m. § 315 HGB ist neben dem Konzernabschluss nach IFRS zusätzlich ein Konzernlagebericht zu erstellen.

Die Gesellschaft wird in den beim Bundesanzeiger eingereichten Konzernabschluss nach § 315e HGB (IFRS) der Fresenius SE & CO. KGAA, Bad Homburg v. d. Höhe, der für den kleinsten Kreis der Unternehmen aufgestellt wird, einbezogen. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Fresenius Management SE, Bad Homburg v. d. Höhe, aufgestellt und ebenfalls im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Der Konzernabschluss gibt alle Anpassungen wieder, die nach Ansicht der Unternehmensleitung für eine sachgerechte Darstellung der Ergebnisse für die aufgeführten Zeiträume erforderlich sind. Dabei handelt es sich in allen Fällen um normale, wiederkehrende Anpassungen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die Auswirkungen von Änderungen von Schätzungen werden in der Berichtsperiode berücksichtigt, in der die Schätzungsänderung erfolgt sowie in allen davon betroffenen zukünftigen Berichtsperioden.

Um die Verständlichkeit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Soweit sie der Information der Adressaten des Konzernabschlusses dienen, sind diese im Konzernanhang gesondert angegeben.

Die Konzern-Bilanz enthält die nach IAS 1, Darstellung des Abschlusses, (IAS 1) geforderten Angaben und ist gemäß Rechnungslegungsinterpretation 1 (RIC 1, Bilanzgliederung nach Fristigkeit gemäß IAS 1) nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten gegliedert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Aufgrund der Inflationsentwicklung in Argentinien wenden die dort operierenden Tochtergesellschaften der Gesellschaft seit dem 1. Juli 2018 IAS 29, Rechnungslegung in Hochinflationenländern, (IAS 29) an. Entsprechend dem IAS 29 buchte die Gesellschaft einen Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten in Höhe von 12.297 € für das Geschäftsjahr 2018. Während der IAS 29 eine Anpassung der Vergleichsperioden in der am Bilanzstichtag geltenden Maßeinheit fordert, ist die Berichtswährung der Gesellschaft nicht hyperinflationär und somit sind gemäß IAS 21, Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse, (IAS 21) die im betreffenden Vorjahresabschluss als Beträge des aktuellen Jahres ausgewiesenen Werte als Vergleichswerte auszuweisen. Die Gesellschaft passte die Konzern-Gesamtergebnisrechnung und Konzern-Bilanz des Vorjahres nicht an, sondern buchte 34.616 € als Anpassung im Eigenkapital zum 31. Dezember 2017. Die Gesellschaft berechnete den Verlust und die Anpassung im Eigenkapital mit dem internen Verbraucherpreisindex, der von der argentinischen Statistikbehörde (Indice de precios al consumidor) für das Geschäftsjahr 2018 veröffentlicht wurde, einen Level von 184 Indexpunkten aufweist und sich seit dem 1. Januar 2018 um 48 % erhöht hat.

Als Folge der Implementierung von IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden, (IFRS 15) und IFRS 9, Finanzinstrumente, (IFRS 9) hat die Gesellschaft ihre Rechnungslegungsgrundsätze entsprechend angepasst. Für weitere Informationen zu den aktualisierten Rechnungslegungsgrundsätzen wird auf die nachfolgende ANMERKUNG 1 X verwiesen.

Um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen, erfolgte im Konzernabschluss der Vergleichsperiode eine Umgliederung der Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 58.336 € aus den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen.

Das IFRIC hat im September 2017 eine Agendaentscheidung zur Anwendbarkeit von IAS 12, Ertragsteuern, (IAS 12) bei der Bilanzierung von Zinsen und Strafzahlungen für Ertragsteuern veröffentlicht. Es stellte in der Agendaentscheidung fest, dass Unternehmen kein Wahlrecht zwischen der Anwendung von IAS 12 und IAS 37, Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen, (IAS 37) bei Zinsen und Strafzuschlägen haben. Im September 2018 stimmte das Deutsche Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) einer Interpretation bezüglich der Bilanzierung von Zinsen und Strafzahlungen auf deutsche Einkommensteuern zu. In der Folge passte die Gesellschaft die Bilanzierung entsprechend an. Die Effekte auf den Konzernabschluss der Vorjahre stellen sich folgendermaßen dar: ein Anstieg der Zinsaufwendungen von 19.012 € und 18.301 €, ein Anstieg der Zinserträge von 8.078 € und 21.262 € und ein Rückgang der Ertragsteuern von 10.934 € und 2.961 € für 2017 und 2016, ein Anstieg der Rückstellungen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten von 29.027 €, ein Anstieg der sonstigen langfristigen Vermögenswerte von 87 €, ein Rückgang der langfristigen Rückstellungen für Ertragsteuern von 28.940 €, ein Anstieg der Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten von 14.970 € und ein Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen für Ertragsteuern von 14.970 € zum 31. Dezember 2017.

Die Gesellschaft veräußerte im Geschäftsjahr 2018 ihre Mehrheitsbeteiligung an Sound Inpatient Physicians, Inc. (Sound) (SIEHE ANMERKUNG 4 C für weitere Informationen). Der Ausweis des entsprechenden Gewinns erfolgt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter den Posten (Gewinn) Verlust im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement. Um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen, erfolgte für das Geschäftsjahr 2017 in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eine Verringerung der Umsatzkosten für Gesundheitsdienstleistungen um einen Verlust in Höhe von 14.534 € und eine Erhöhung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten um einen Gewinn in Höhe von 40.297 €. Der Nettogewinn von 25.763 € wurde in den Posten (Gewinn) Verlust im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement umgegliedert. Um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen, wurde für das Geschäftsjahr 2016 in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein Gewinn in Höhe von 13.543 € aus den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in den gesonderten Posten umgegliedert.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 19. Februar 2019 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, dass er den Konzernabschluss billigt.

WESENTLICHE GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

A) Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind entsprechend IFRS 10, Konzernabschlüsse (IFRS 10) nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert.

In den Konzernabschluss werden neben der FMC AG & CO. KGAA alle wesentlichen Unternehmen gemäß IFRS 10 und IFRS 11, Gemeinsame Vereinbarungen, (IFRS 11) einbezogen, über die die Gesellschaft Beherrschung ausübt. Die FMC AG & CO. KGAA beherrscht ein Unternehmen, sofern sie die Verfügungsgewalt über das Unternehmen hat. Das heißt, die FMC AG & CO. KGAA verfügt über bestehende Rechte, die ihr die gegenwärtige Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten des Unternehmens verleihen. Dies sind Tätigkeiten, die die Rendite des Unternehmens wesentlich beeinflussen. Darüber hinaus ist die Gesellschaft schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in dem Unternehmen ausgesetzt oder besitzt Anrechte auf diese. Des Weiteren hat sie die Fähigkeit, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen.

Die Bilanzierung von assoziierten Unternehmen erfolgt nach der Equity-Methode entsprechend den Grundsätzen des IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, (IAS 28). Als assoziierte Unternehmen gelten in der Regel Gesellschaften, bei denen die FMC AG & CO. KGAA direkt oder indirekt 50 % oder weniger der Stimmrechtsanteile hält und die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Die Abbildung von Unternehmenserwerben erfolgt nach IFRS 3, Unternehmenszusammenlüsse, (IFRS 3) durch die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden sowie nicht beherrschende Anteile mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert und mindestens einmal jährlich einer Prüfung auf Werthaltigkeit unterzogen. Ein sich aus der Kaufpreisallokation ergebender negativer Unterschiedsbetrag ist nach nochmaliger Überprüfung der Wertansätze sofort ergebniswirksam zu erfassen.

Alle wesentlichen konzerninternen Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegenseitig aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen in das Sachanlage- und das Vorratsvermögen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Auf temporäre Differenzen, die aus Konsolidierungsvorgängen resultieren, werden latente Steueransprüche und Steuerschulden gebildet.

Nicht beherrschende Anteile werden als Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter am Kapital angesetzt. Im Rahmen der Erstkonsolidierung erfolgt deren Ansatz zum Marktwert. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die den konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Gewinne und Verluste separat ausgewiesen.

Die Gesellschaft schreibt Put-Optionen auf nicht beherrschende Anteile hauptsächlich für Dialysekliniken an denen Nephrologen oder Nephrologen-Vereinigungen beteiligt sind. In der Regel ist die Gesellschaft der Mehrheitseigner, während andere, konzernfremde Unternehmen und Personen beispielsweise Nephrologen-Vereinigungen oder einzelne Nephrologen Minderheitenanteile halten. Die in diesem Zusammenhang geschriebenen Put-Optionen sind üblicherweise zeitlich unbegrenzt gültig. Langfristige Investitionen in diese Dialysekliniken werden folglich nicht durch Put-Optionen eingeschränkt. Bei Ausübung der Put-Optionen findet ein Barausgleich statt. Gemäß IAS 32.23 (IAS 32, Finanzinstrumente: Ausweis, (IAS 32)) erfasst die Gesellschaft für diese Put-Optionen auf nicht beherrschende Anteile eine Verbindlichkeit in Höhe des Barwerts des Ausübungspreises der Option. Am Bilanzstichtag wird der mögliche Ausübungspreis zum Marktwert in den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten bzw. langfristigen Rückstellungen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten erfasst. Der Ausübungspreis der Option basiert in der Regel auf dem Marktwert. Zur Bestimmung der Marktwerte werden Gewinnmultiplikatoren, beispielsweise EBITDA-Multiplikatoren (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization – Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen), verwendet. Der Marktwert der Put-Optionen wird folglich durch die periodische Veränderung der Rentabilität der entsprechenden Dialyseklinik beeinflusst. Die Gesellschaft ist der Meinung, dass die bilanzielle Behandlung der Marktveränderungen der zugehörigen Verbindlichkeit derzeit nicht abschließend durch IFRS geregelt ist. Deshalb wendet die Gesellschaft in Einklang mit IAS 8.10 (IAS 8, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler, (IAS 8)) die Present Access-Methode

an. Entsprechend der Present Access-Methode werden die Minderheiten weiterhin als Nicht beherrschende Anteile im Eigenkapital ausgewiesen. Die erstmalige Erfassung der Verbindlichkeit sowie deren Folgebewertung wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst (SIEHE ANMERKUNG 1 G). Diese Darstellung liefert den Abschlussadressaten entscheidungsrelevante Informationen und zuverlässige Finanzdaten. Die Gesellschaft betrachtet die nicht beherrschenden Anteile mit geschriebenen Put-Optionen als Anteilseigner und weist diesen folglich Anteile am Konzernergebnis zu.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 umfasst neben der Gesellschaft 2.036 Unternehmen. 49 Gesellschaften wurden nach der Equity-Methode bilanziert. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2018 wurden 134 Unternehmen neu in den Konsolidierungskreis einbezogen und 278 Unternehmen sind aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der FMC AG & CO. KGAA wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und beim Unternehmensregister hinterlegt.

Die in TABELLE 5.6 AUF SEITE 166 folgenden vollkonsolidierten deutschen Konzerngesellschaften werden für das Geschäftsjahr 2018 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB Gebrauch machen und daher von der Erstellung eines Anhangs und Lageberichts sowie von der Prüfung und der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts befreit sein.

B) Flüssige Mittel

Flüssige Mittel enthalten Barmittel und kurzfristige Anlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten. Die kurzfristigen Anlagen sind äußerst liquide und können leicht in einen festen Zahlungsmittelbetrag umgewandelt werden. Das Risiko von Wertschwankungen ist unwesentlich.

C) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden zu Nominalwerten abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen angesetzt. Für Informationen zu den Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen SIEHE ANMERKUNG 2 C.

Konzernabschluss
 Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

T 5.6 VON DER BEFREIUNGSVORSCHRIFT GEBRAUCH MACHENDE GESELLSCHAFTEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft
Ärztliches Versorgungszentrum Ludwigshafen GmbH im Lusanum	Ludwigshafen am Rhein, Deutschland	Nephrocare Hamburg-Altona GmbH	Hamburg, Deutschland
DiZ München Nephrocare GmbH	München, Deutschland	Nephrocare Hamburg-Barmbek GmbH	Hamburg, Deutschland
ET Software Developments GmbH	Sandhausen, Deutschland	Nephrocare Hamburg-Süderelbe GmbH	Hamburg, Deutschland
Fresenius Medical Care Beteiligungsgesellschaft mbH	Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	Nephrocare Ingolstadt GmbH	Ingolstadt, Deutschland
Fresenius Medical Care Deutschland GmbH	Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	Nephrocare Kaufering GmbH	Kaufering, Deutschland
Fresenius Medical Care EMEA Management GmbH	Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	Nephrocare Krefeld GmbH	Krefeld, Deutschland
Fresenius Medical Care Frankfurt am Main GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	Nephrocare Lahr GmbH	Lahr, Deutschland
Fresenius Medical Care GmbH	Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	Nephrocare Leverkusen GmbH	Leverkusen, Deutschland
Fresenius Medical Care Investment GmbH	Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	Nephrocare Ludwigshafen GmbH	Ludwigshafen am Rhein, Deutschland
Fresenius Medical Care US Beteiligungsgesellschaft mbH	Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	Nephrocare Mannheim GmbH	Mannheim, Deutschland
Fresenius Medical Care US Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG	Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	Nephrocare Mönchengladbach GmbH	Mönchengladbach, Deutschland
Fresenius Medical Care US Zwei Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG	Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	Nephrocare Mühlhausen GmbH	Mühlhausen, Deutschland
Fresenius Medical Care Ventures GmbH	Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	Nephrocare München-Ost GmbH	München, Deutschland
Haas Medizintechnik GmbH	Beelitz, Deutschland	Nephrocare Münster GmbH	Münster, Deutschland
Medizinisches Versorgungszentrum Berchtesgaden GmbH	Berchtesgaden, Deutschland	Nephrocare Oberhausen GmbH	Oberhausen, Deutschland
MVZ Gelsenkirchen-Buer GmbH	Gelsenkirchen, Deutschland	Nephrocare Papenburg GmbH	Papenburg, Deutschland
Nephrocare Ahrensburg GmbH	Ahrensburg, Deutschland	Nephrocare Pirmasens GmbH	Pirmasens, Deutschland
Nephrocare Augsburg GmbH	Augsburg, Deutschland	Nephrocare Püttlingen GmbH	Püttlingen, Deutschland
Nephrocare Berlin-Weißensee GmbH	Berlin, Deutschland	Nephrocare Recklinghausen GmbH	Recklinghausen, Deutschland
Nephrocare Betzdorf GmbH	Betzdorf, Deutschland	Nephrocare Rostock GmbH	Rostock, Deutschland
Nephrocare Bielefeld GmbH	Bielefeld, Deutschland	Nephrocare Salzgitter GmbH	Salzgitter, Deutschland
Nephrocare Buchholz GmbH	Buchholz, Deutschland	Nephrocare Schrobenhausen GmbH	Schrobenhausen, Deutschland
Nephrocare Daun GmbH	Daun, Deutschland	Nephrocare Starnberg GmbH	Starnberg, Deutschland
Nephrocare Deutschland GmbH	Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	Nephrocare Wetzlar GmbH	Wetzlar, Deutschland
Nephrocare Döbeln GmbH	Döbeln, Deutschland	Nephrocare Witten GmbH	Witten, Deutschland
Nephrocare Dortmund GmbH	Dortmund, Deutschland	Nephrologisch-Internistische Versorgung Ingolstadt GmbH	Ingolstadt, Deutschland
Nephrocare Friedberg GmbH	Friedberg, Deutschland	Nova Med GmbH Vertriebsgesellschaft für medizinisch-technische Geräte und Verbrauchsartikel	Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland
Nephrocare Grevenbroich GmbH	Grevenbroich, Deutschland	VIVONIC GmbH	Sailauf, Deutschland
Nephrocare Hagen GmbH	Hagen, Deutschland	Zentrum für Nieren- und Hochdruckkrankheiten Bensheim GmbH	Bensheim, Deutschland

D) Vorräte

Die Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten (nach der Durchschnittskosten- oder Fifo-Methode) und Nettoveräußerungswert bewertet (SIEHE ANMERKUNG 8). In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen einbezogen.

E) Sachanlagen

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet (SIEHE ANMERKUNG 10). Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Vermögenswerte, die aufgrund von Finanzierungsleasingverträgen zu bilanzieren sind, werden zum Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingvertrags abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte vorgenommen, die für Gebäude und Einbauten zwischen vier und 50 Jahren (im gewogenen Durchschnitt 14 Jahre) und für technische Anlagen, Maschinen und Ausstattungen zwischen drei und 19 Jahren (im gewogenen Durchschnitt elf Jahre) liegt. Geleaste Geschäftsausstattung (Finanzierungsleasing) und Mietereinbauten werden grundsätzlich linear über die geschätzte Nutzungsdauer des Vermögenswertes oder, falls diese kürzer ist, über die Laufzeit des Mietvertrags abgeschrieben. Innerbetrieblich genutzte Firmware, die in die von ihr zu unterstützende Computeranlage integriert ist, wird als Sachanlagevermögen behandelt.

F) Immaterielle Vermögenswerte sowie Firmenwerte

Die Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten, wie zum Beispiel Verträge über Wettbewerbsverzicht, Technologien, Vertriebsrechte, Patente, Lizenzen zur Behandlung von Patienten und Lizenzen zur Fertigung, zur Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln, Exklusivverträge und Exklusivlizenzen, Markennamen, Managementverträge, Anwendersoftware, Akutdialyseverträge, Kundenbeziehungen und Leasingverträge, erfolgt getrennt vom

Firmenwert (SIEHE ANMERKUNG 11). Patientenbeziehungen hingegen werden aufgrund fehlender vertraglicher Bindungen nicht als separater Vermögenswert angesetzt, sondern sind Bestandteil des Firmenwertes.

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und bei Eintritt bestimmter Ereignisse auch unterjährig auf Werthaltigkeit hin überprüft. Als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer weist die Gesellschaft Markennamen und bestimmte Managementverträge aus, da es keine vorhersehbare Begrenzung des Zeitraums gibt, in dem diese Vermögenswerte voraussichtlich Netto-Cash Flows für die Gesellschaft generieren werden.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden nach der linearen Methode über die jeweilige Restnutzungsdauer auf ihren Restwert abgeschrieben. Verträge über Wettbewerbsverzicht haben eine durchschnittliche Nutzungsdauer von acht Jahren. Für Technologie liegt die Nutzungsdauer bei 16 Jahren. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden über eine Nutzungsdauer von neun Jahren abgeschrieben. Lizenzen zur Fertigung, Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln, Exklusivverträge und Exklusivlizenzen werden über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, die im Durchschnitt elf Jahre beträgt. Kundenbeziehungen werden über eine Nutzungsdauer von neun Jahren abgeschrieben. Die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer aller anderen immateriellen Vermögenswerte beträgt sieben Jahre. Die gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer aller immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer beträgt neun Jahre. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden bei Eintritt bestimmter Ereignisse auf Werthaltigkeit hin überprüft (SIEHE ANMERKUNG 1 N).

Zur Durchführung des jährlichen Impairment Tests von Firmenwerten hat die Gesellschaft Gruppen von Cash generating units (im Folgenden kurz cgus) festgelegt und den Buchwert jeder cgu durch Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich vorhandener Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte, bestimmt. Dabei entsprechen die cgus der niedrigsten Ebene innerhalb des Konzerns, auf der Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden.

In den Geschäftssegmenten Nordamerika, EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika wurde jeweils eine cgu bestimmt. Zur Durchführung des jährlichen Impairment Tests werden die

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Zentralbereiche den CGUs zugeordnet. Mindestens einmal jährlich wird der erzielbare Betrag jeder CGU mit dem Buchwert verglichen. Der erzielbare Betrag einer CGU wird unter Anwendung eines Discounted Cash Flow-Verfahrens als Nutzungswert ermittelt, basierend auf den erwarteten Cash Flows der CGU. Falls der Nutzungswert der CGU niedriger ist als der Buchwert, wird die Differenz zuerst beim Firmenwert der CGU als Wertminderung berücksichtigt.

Um die Werthaltigkeit von einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer zu beurteilen, vergleicht die Gesellschaft die Zeitwerte der immateriellen Vermögenswerte mit ihren Buchwerten. Der beizulegende Zeitwert eines immateriellen Vermögenswertes wird unter Anwendung eines Discounted Cash Flow-Verfahrens oder, sofern angemessen, anderer Methoden ermittelt.

Für weitere Informationen wird auf [ANMERKUNG 2 A](#) verwiesen.

G) Finanzinstrumente

Ab dem 1. Januar 2018 klassifiziert die Gesellschaft Finanzinstrumente gemäß IFRS 9 in den folgenden Bewertungsklassen: zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im Übrigen Comprehensive Income (Loss) (OCI).

Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte ist abhängig von dem Business Model, in dem die finanziellen Vermögenswerte gehalten werden und von den vertraglich festgelegten Zahlungsströmen. Finanzielle Vermögenswerte werden nur reklassifiziert, wenn sich das Business Model zur Steuerung dieser Vermögenswerte ändert. Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine Reklassifizierungen zwischen den Kategorien vorgenommen. Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert. Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair Value Option), keinen Gebrauch. Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum Fair Value. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im OCI.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert und bewertet, mit Ausnahme von bedingten Gegenleistungen die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entstehen, nicht beherrschenden Anteilen mit Put-Optionen sowie derivativen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die erstmalige Erfassung sowie die Folgebewertung von Eigenkapitalinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Gesellschaft hält Eigenkapitalinstrumente nicht zu Handelszwecken. Grundsätzlich werden Veränderungen im beizulegenden Zeitwert von Eigenkapitalinstrumenten erfolgswirksam erfasst. Die Gesellschaft hat allerdings bei der erstmaligen Anwendung von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, Marktwertänderungen von ausgewählten strategischen Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral im OCI zu erfassen.

Die Gesellschaft hat in verschiedene Fremdkapitalinstrumente investiert mit der Zielsetzung, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen und die finanziellen Vermögenswerte zu verkaufen. Folglich werden diese Instrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Einige dieser Investitionen führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen. Folglich werden diese erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im OCI bewertet. Die weiteren Fremdkapitalinvestitionen werden erfolgswirksam bewertet.

Die Gesellschaft kann als Stillhalter im Rahmen bestehender Put-Optionen, die von konzernfremden Gesellschaftern gehalten werden, zum Rückkauf dieser verpflichtet werden. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre die Gesellschaft dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der nicht beherrschenden Anteile zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben. Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung erfolgt erfolgsneutral im Eigenkapital. [SIEHE ANMERKUNG 23](#) für weitere Informationen zur Ermittlung der Marktwerte.

Derivative Finanzinstrumente wie Devisenterminkontrakte und Zinsswaps werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zum Marktwert in der Konzern-Bilanz ausgewiesen ([SIEHE ANMERKUNG 23](#)). Gelegentlich schließt die Gesellschaft andere Arten von derivativen Finanzinstrumenten ab, über deren Behandlung im jeweiligen Einzelfall entschieden wird.

Der effektive Teil der Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente, die als Cash Flow Hedges klassifiziert werden, wird erfolgsneutral innerhalb des kumulierten OCI im Eigenkapital ausgewiesen. Die Gesellschaft designiert lediglich die Fair Value Änderungen der Kassakomponente von Devisenterminkontrakten als Sicherungsinstrument eines Cash Flow Hedges. Die Terminkomponente wird in den Hedgingkosten, einer separaten Position innerhalb des kumulierten OCI erfasst. Der ineffektive Teil wird sofort ergebniswirksam erfasst. Marktwertveränderungen von Derivaten, die für Sicherungszwecke abgeschlossen wurden und für die kein Hedge Accounting angewandt wird, werden erfolgswirksam erfasst und gleichen somit grundsätzlich die gegenläufigen Marktwertveränderungen der Grundgeschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Eingebettete Derivate werden vom Basisvertrag getrennt und separat bilanziert, sofern ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Vor dem 1. Januar 2018 waren folgende Kategorien (abgeleitet aus IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, (IAS 39)) für die Gesellschaft relevant: Kredite und Forderungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte/Verbindlichkeiten. Alle weiteren Kategorien waren in der Gesellschaft in unwesentlichem Umfang oder gar nicht vorhanden.

Die Gesellschaft ermittelte regelmäßig, ob objektive substantielle Hinweise vorlagen, die darauf schließen ließen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder eines Portfolios finanzieller Vermögenswerte eingetreten war. Nach Durchführung eines Werthaltigkeitstests wurde ein gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst. Gewinne und Verluste aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert wurden erfolgsneutral innerhalb des kumulierten OCI im Eigenkapital ausgewiesen, bis der finanzielle Vermögenswert abgegangen ist oder eine Wertminderung festgestellt wurde. In diesen Fällen wurde der im kumulierten OCI ausgewiesene kumulierte Nettoverlust erfolgswirksam aufgelöst.

Die Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, die als Fair Value Hedges klassifiziert wurden, und der dazugehörigen gesicherten Grundgeschäfte wurden periodengerecht ergebniswirksam erfasst. Der effektive Teil der Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente, die als Cash Flow Hedges klassifiziert waren, wurde erfolgsneutral im kumulierten OCI ausgewiesen. Alle im OCI kumulierten Beträge wurden in den Folgeperioden erfolgswirksam erfasst.

H) Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten unter IFRS 9 folgt dem Model der erwarteten Kreditverluste (expected credit loss model). Bis zur Einführung dieses Modells mussten Wertminderungen unter IAS 39 erst bei Eintritt von Verlusten erfasst werden. Eine zusätzliche Wertminderung wurde auf Basis länderspezifischer Risiken für Forderungen, welche mehr als 360 Tage überfällig waren, erfasst. IFRS 9 ersetzt dieses Vorgehen des IAS 39 mit dem Model der erwarteten Ausfälle.

Dies hat zur Folge, dass unter IFRS 9 für alle betroffenen finanziellen Vermögenswerte eine Wertminderung auf Basis der erwarteten Kreditverluste erfasst werden muss. Die erwarteten Kreditverluste unter IFRS 9 basieren auf den über die Laufzeit erwarteten Kreditverlusten, welche auf wahrscheinlichkeitsgewichteten Annahmen beruhen.

Dabei ist dreistufig vorzugehen: Ab Erstansatz sollen grundsätzlich erwartete Verluste innerhalb der nächsten zwölf Monate erfasst werden. Bei signifikanter Verschlechterung des Kreditrisikos ist ab diesem Zeitpunkt auf die Erfassung von erwarteten Gesamtverlusten überzugehen. Um zu beurteilen, ob sich das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments erhöht hat, muss das Risiko eines Kreditausfalls zum Abschlussstichtag mit dem Risiko zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes verglichen werden. Dabei sollten angemessene und belastbare Informationen berücksichtigt werden. Dies umfasst neben historischen Ausfallraten ebenfalls aktuelle Informationen (wie beispielsweise Zahlungsschwierigkeiten) und zukunftsgerichtete Informationen, um absehbare Einflüsse von Veränderungen im kundenspezifischen oder makroökonomischen Umfeld zu beachten. Davon losgelöst besteht die widerlegbare Vermutung, dass sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, wenn die vertraglichen Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig sind.

Sofern objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, erfolgt eine Zuordnung zu Stufe 3. Die Zuordnung zur 3. Stufe sollte sowohl unter Einbeziehung von qualitativen Informationen über die finanzielle Lage des Kunden (beispielsweise Insolvenzverfahren oder rechtliche Verfahren mit privaten oder öffentlichen Zahlern), als auch auf Basis quantitativer Kriterien, welche sich auf Überfälligkeitsanalysen stützen, durchgeführt werden. Unabhängig davon erfolgt eine Zuordnung zu Stufe 3, wenn die vertraglichen Zahlungen mehr als 360 Tage überfällig sind. Beim Ausfall eines Kontrahenten werden alle finanziellen Vermögenswerte gegen diesen Kontrahenten als wertgemindert eingestuft. Die Definition von Ausfall basiert auf dem handelsüblichen Zahlungsverhalten in den jeweiligen Geschäften und geografischen Regionen.

Die Gesellschaft erfasst Wertminderungen für erwartete Kreditverluste für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte, aktive Vertragsposten, Leasingforderungen sowie für erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Fremdkapitalinstrumente. Bei den finanziellen Vermögenswerten handelt es sich hauptsächlich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie flüssige Mittel. Die erwarteten Kreditverluste werden zum jeweiligen Bilanzstichtag angepasst, um Änderungen im Kreditrisiko seit der erstmaligen Erfassung des jeweiligen Instrumentes zu berücksichtigen. Finanzielle Vermögenswerte, deren erwartete Kreditverluste nicht individuell ermittelt werden, werden geografischen Regionen zugeordnet. Die Ermittlung der Wertberichtigung erfolgt auf Basis von regionalen makroökonomischen Faktoren wie Credit Default Swaps.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst die Gesellschaft, entsprechend dem vereinfachten Verfahren bereits initial Kreditverluste, die über die Gesamtlaufzeit erwartet werden. Hingegen erfasst die Gesellschaft für die flüssigen Mittel, gemäß dem allgemeinen Ansatz, Kreditverluste, die in den nächsten zwölf Monaten erwartet werden. Wegen ihrer kurzfristigen Fälligkeit entspricht dies den erwarteten Kreditverlusten über die Gesamtlaufzeit.

Aufgrund der von Ratingagenturen durchgeführten Unternehmensratings stuft die Gesellschaft das Kontrahentenrisiko für flüssige Mittel als gering ein.

I) Fremdwährungsumrechnung

Im vorliegenden Konzernabschluss ist der Euro die Berichtswährung. Das Erfordernis einer Berichterstattung in Euro ergibt sich aus den §§ 315e und 244 HGB. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes OCI) erfasst. Außerdem werden Währungsumrechnungsdifferenzen von bestimmten konzerninternen Fremdwährungsdarlehen, die als langfristige Anlage betrachtet werden, ebenfalls als Währungsumrechnungsdifferenz im Eigenkapital (kumuliertes OCI) erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse des US-Dollars haben sich wie in [TABELLE 5.7](#) entwickelt.

T 5.7 WECHSELKURSE
1 US-DOLLAR IN EURO

31. Dezember 2018	31. Dezember 2017	2018	2017	2016
Stichtagskurs in €	Stichtagskurs in €	Durchschnittskurs in €	Durchschnittskurs in €	Durchschnittskurs in €
0,87336	0,83382	0,84678	0,88519	0,90342

J) Umsatzrealisierung

Die Gesellschaft hat den im Mai 2014 veröffentlichten IFRS 15 übernommen, der zu Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden führte. Gemäß den Übergangsbestimmungen des IFRS 15 wurden nach der kumulativen Methode und ohne Anpassung der dargestellten Vergleichszeiträume die Neuregelungen nur für solche Verträge übernommen, die zum 1. Januar 2018 als nicht abgeschlossen galten.

Die Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen sowie aus dem Vertrieb von Gesundheitsprodukten werden mit Patienten, Dritten und Kunden gemäß der Standardrate fakturiert.

Dabei werden vertraglich vereinbarte Abzüge, Preisnachlässe und Rabatte berücksichtigt, um die nach den Erstattungsvereinbarungen zu erwartenden Zahlungseingänge dieser Zahler realistisch abzuschätzen.

Gesundheitsdienstleistungen

Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen, mit Ausnahme der unten beschriebenen Umsatzerlöse aus der Koordination stationärer Behandlungen durch spezialisierte Ärzte und Erlöse aus Versicherungsverträgen, werden zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem die Behandlung erbracht wird. Zu den Umsatzerlösen aus Gesundheitsdienstleistungen gehören, neben bestimmten Dienstleistungen, auch die damit zusammenhängenden Produkte und Verbrauchsmaterialien. Der Patient ist verpflichtet, für die Dialyседienstleistung den zu erwartenden Erstattungsbetrag auf Basis der Standardvereinbarung der Gesellschaft oder in Höhe des zu erwartenden Erstattungsbetrages, mit dessen Erzielung aufgrund bestehender Erstattungsvereinbarungen gerechnet wird, zu zahlen. In den USA werden Erstattungsvereinbarungen in der Regel mit Dritten, wie im Rahmen der Medicare- und Medicaid-Programme oder mit privaten Versicherungen, vereinbart. Außerhalb der USA werden Erstattungen in der Regel durch nationale oder lokale Regierungsprogramme bestimmt. Die Erstattungssätze werden durch Gesetz oder Regelungen festgelegt.

Umsatzerlöse aus der Koordination stationärer Behandlungen durch spezialisierte Ärzte und Fachpersonal in den USA werden zum geschätzten Nettoerlös zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem die Dienstleistung an Dritte, Krankenhäuser und andere erbracht wird. Dritte umfassen staatliche Behörden (im Rahmen der Medicare- und Medicaid-Programme), Managed-Care-Gesundheitspläne und private Versicherungen. Dienstleistungen im Rahmen der stationären Akutversorgung, die an Begünstigte des Medicare- und Medicaid-Programms erbracht werden, werden nach einem Einzelleistungsvergütungsplan bezahlt. Die Raten variieren gemäß einem Patientenklassifikationssystem, das auf klinischen, diagnostischen und anderen Faktoren basiert. Dienstleistungen im Rahmen der stationären Akutversorgung, die durch Erstattungsvereinbarungen mit Managed-Care-Gesundheitsplänen und privaten Versicherungen beglichen werden, werden zu feststehenden Beträgen in der Periode erfasst, in der die Dienstleistung erbracht wird.

Für Dienstleistungen, die für Patienten erbracht werden, bei denen die Einbringlichkeit des Rechnungsbetrags oder ein Teil des Rechnungsbetrags zum Zeitpunkt der Leistungserbringung nicht festgestellt werden kann, kommt die Gesellschaft zu dem Schluss, dass die Gegenleistung variabel ist (implizite Preiszugeständnisse) und erfasst die Differenz zwischen den Rechnungsbeträgen und den geschätzten Beträgen, die einbringlich sind, als Kürzung der Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen, wohingegen vor Anwendung des IFRS 15 die Differenz als Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten erfasst wurde. Implizite Preiszugeständnisse umfassen solche Posten wie fällige Beträge von Patienten ohne ausreichenden Versicherungsschutz, Patientenzahlungen sowie abzugsfähige Beträge von Patienten mit Krankenversicherungsschutz. Die Gesellschaft ermittelt implizite Preiszugeständnisse vor allem auf Basis historischer Erfahrungswerte.

In den USA erzielt die Gesellschaft gemäß IFRS 4, Versicherungsverträge (IFRS 4), Umsatzerlöse aus Versicherungsverträgen. Die Versicherungsprämien werden monatlich als Umsatzerlöse erfasst. Risikoanpassungen werden mit den Umsatzerlösen verrechnet. In den USA bietet die Gesellschaft Medicare Advantage ESRD Chronic Conditions Special Needs Plan Produkte an. Dies sind von der Gesellschaft angebotene Medicare-Advantage-Gesundheitsversorgungspläne, die mit CMS Verträge über die Erbringung von Medicare-Leistungen für Patienten für eine pauschale Vergütung von CMS abgeschlossen hat. Darüber hinaus schließt die Gesellschaft mit bestimmten Kostenträgern Vereinbarungen über pauschale Zahlungen pro Patient ab und nimmt an anderen Ersparnismodellen teil.

Im Konzernanhang werden Umsatzerlöse aus Versicherungsverträgen separat von Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden als Teil der „Sonstigen Umsatzerlöse“ dargestellt.

Gesundheitsprodukte

Im Geschäft mit Gesundheitsprodukten werden wesentliche Umsätze aus dem Verkauf von Dialysegeräten und Wasseraufbereitungsanlagen, Verbrauchsmaterialien und Wartungsverträgen für die Gesundheitsprodukte der Gesellschaft erzielt. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dialysegeräten und Wasseraufbereitungsanlagen werden in der Regel nach der Installation und der Bereitstellung der erforderlichen technischen Anweisungen erfasst, da erst danach der Kunde Kontrolle über das Medizinprodukt erlangt, während vor Anwendung des IFRS 15 die Umsatzerlöse bei Eigentumsübertragung an den Kunden entweder zum Zeitpunkt

oder Erhalt der Lieferung oder zu anderen Bedingungen, die eindeutig den Übergang des Eigentums definieren, erfasst wurden. Ein kleiner Teil der Umsatzerlöse der Gesellschaft wird aus dem Verkauf von Dialysegeräten an Vertragshändler erfasst. Wenn der Vertragshändler als Prinzipal handelt, wird der der Maschine allokierte Umsatzerlös bei der Übertragung des Eigentums an den Händler erfasst. Wenn die Gesellschaft verpflichtet ist, die Installation durchzuführen, werden die der Installation zugewiesenen Umsatzerlöse nach der Installation des Gerätes beim Endkunden separat erfasst. Wenn der Vertragshändler nur als Agent handelt, wird der Umsatzerlös für den Verkauf des Gerätes nach der Installation erfasst.

Im Rahmen von Konsignationsvereinbarungen werden die Umsatzerlöse bei Entnahme der Produkte durch den Kunden erfasst.

Die Wartung wird über einen bestimmten Zeitraum erbracht und die Umsatzerlöse werden in der Regel ratierlich über diesen erfasst.

Alle anderen Umsatzerlöse aus dialyse- und nichtdialysebezogenen Produkten werden bei Eigentumsübertragung an den Kunden erfasst. Die Produktumsatzerlöse basieren normalerweise auf vorher festgelegten Preisen, die durch vertragliche Vereinbarungen determiniert werden.

Ein Teil der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten wird auf Basis von Verträgen generiert, die dem Kunden, üblicherweise einer Gesundheitseinrichtung, das Recht gewähren, Geräte zu nutzen. Im selben Vertrag willigt der Kunde ein, die Verbrauchsmaterialien, die dieser für die Behandlung benötigt, zum Listenpreis zuzüglich eines Aufschlags zu beziehen. Wenn das Nutzungsrecht an den Geräten in Form eines Operating Leasingverhältnisses (operate lease) gewährt wird und der Kunde sich gleichzeitig zur Abnahme einer Mindestmenge an Verbrauchsmaterialien verpflichtet, realisiert die Gesellschaft auf Basis solcher Verträge keine Umsatzerlöse bei Lieferung der Dialysegeräte, sondern Umsatzerlöse für den Verkauf von Verbrauchsmaterialien werden beim Übergang der Kontrolle realisiert und Umsatzerlöse für die Nutzung der Dialysegeräte ratierlich über die Laufzeit des Leasingvertrages erfasst. Wenn eine solche Vereinbarung nicht besteht, dass der Kunde eine Mindestmenge an Verbrauchsmaterialien kauft, wird der Umsatzerlös nur für den Verkauf von Verbrauchsmaterialien erfasst, es sei denn, der Zeitpunkt der ersten Bestellung von Verbrauchsmaterialien rechtfertigt eine Kombination von Verträgen gemäß IFRS 15.

Wenn es sich bei dem Leasingverhältnis des Gerätes um ein Finanzierungsleasing (finance lease) handelt, wird das Eigentum an dem Dialysegerät bei der Installation des Dialysegerätes beim Kunden übertragen. Bei dieser Vertragsart werden die Umsatzerlöse gemäß den Rechnungslegungsgrundsätzen für Finanzierungsleasingverhältnisse erfasst.

Nach IFRS 15 sind Leasingverträge ausdrücklich vom Anwendungsbereich des Standards ausgenommen. Daher wird der Transaktionspreis gemäß IFRS 15 aufgeteilt und die Umsatzerlöse werden gemäß IAS 17, Leasingverhältnisse (IAS 17) separat für die Leasing- und die Nichtleasingkomponenten des Vertrags erfasst.

Im Konzernanhang werden Umsatzerlöse aus Leasingverträgen separat von Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden als Teil der „Sonstigen Umsatzerlöse“ dargestellt.

K) Aktivierter Zinsen

Die Gesellschaft aktiviert Zinsen, sofern sie dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten zuzuordnen sind. Im Geschäftsjahr 2018 wurden Zinsen in Höhe von 5.724 € (2017: 4.758 € und 2016: 4.475 €) basierend auf einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,03 % (2017: 4,19 % und 2016: 4,64 %) aktiviert.

L) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschung ist die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen. Entwicklung ist die technische und kommerzielle Umsetzung von Forschungsergebnissen und findet vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Nutzung statt. Forschungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Der Teil der Entwicklungskosten, für den die Voraussetzungen zur Aktivierung als immaterieller Vermögenswert gemäß IAS 38, Immaterielle Vermögenswerte, (IAS 38) vollständig erfüllt sind, wird als immaterieller Vermögenswert angesetzt.

M) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteuern werden auf Basis des zum Bilanzstichtag aktuellen Ergebnisses des Geschäftsjahres und den derzeit geltenden Steuervorschriften in den einzelnen Ländern

ermittelt. Erwartete und gezahlte zusätzliche Steueraufwendungen und Steuererträge für Vorjahre werden ebenfalls berücksichtigt.

Aktive und passive latente Steuern werden für zukünftige Auswirkungen aus temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss zugrunde gelegten Werten für die bestehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und den steuerlich angesetzten Werten bei den Einzelgesellschaften, Steuergutschriften und steuerliche Verlustvorträge, deren Realisierung als wahrscheinlich angesehen wird, gebildet. Latente Steuern werden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird. Dabei werden die Steuersätze verwendet, die am Abschlussstichtag gültig oder gesetzlich angekündigt sind. Eine Änderung des Steuersatzes für aktive und passive latente Steuern wird in dem Berichtszeitraum erfasst, in welchem die neuen Steuergesetze verabschiedet worden sind bzw. im Wesentlichen verabschiedet worden sind. Die Effekte aus der Anpassung werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Die Erfassung der Effekte aus der Anpassung der latenten Steuern erfolgt hingegen erfolgsneutral, sofern der die temporäre Differenz verursachende Sachverhalt ebenfalls erfolgsneutral erfasst worden ist.

Latente Steuerschulden werden nicht erfasst, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwertes resultieren. Darüber hinaus werden latente Steueransprüche und Steuerschulden nicht angesetzt, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Schulden bei einem Geschäftsvorfall resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt und der weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Die Werthaltigkeit des Buchwertes eines latenten Steueranspruchs wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Der Buchwert des latenten Steueranspruchs wird in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch, entweder zum Teil oder insgesamt, zu nutzen (SIEHE ANMERKUNG 4 H). Die Ermittlung des zukünftig zu versteuernden Ergebnisses basiert auf Annahmen über die zukünftigen Marktbedingungen und die zukünftigen Gewinne von FMC AG & CO. KGAA und berücksichtigt alle derzeit verfügbaren Informationen sowie die zu versteuernden Einkommen früherer Jahre. Zusätzlich wird die Werthaltigkeit latenter Steueransprüche aufgrund konkret umsetzbarer Steuerstrategien beurteilt.

Die Gesellschaft erfasst Steueransprüche und -schulden aus mit Unsicherheiten behafteten Steuerpositionen soweit es wahrscheinlich ist, dass die Steuer erstattet werden wird bzw. gezahlt werden muss.

Zinsen und sonstige Zuschläge im Zusammenhang mit Ertragsteuerverpflichtungen, inklusive aus mit Unsicherheiten behafteten Steuerpositionen, entsprechen in Nordamerika und Deutschland nicht der Definition einer Ertragsteuer und werden gemäß IAS 37 bilanziert. In allen weiteren Ländern sind Zinsen und sonstige Zuschläge im Zusammenhang mit Ertragsteuerverpflichtungen entsprechend den geltenden Steuervorschriften in den einzelnen Ländern entweder gemäß IAS 37 oder als Ertragsteuer gemäß IAS 12 zu erfassen.

N) Wertminderung

Die Gesellschaft prüft die Buchwerte ihres Sachanlagevermögens und ihrer immateriellen Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer auf ihre Werthaltigkeit, wenn Ereignisse oder Veränderungen darauf hindeuten, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte höher ist als der Nettoveräußerungserlös oder der Nutzungswert (IAS 36, Wertminderung von Vermögenswerten, (IAS 36). Der Nettoveräußerungserlös ergibt sich aus dem erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der dem Verkauf direkt zurechenbaren Kosten. Der Nutzungswert ist die Summe der diskontierten erwarteten zukünftigen Cash Flows der betreffenden Vermögenswerte. Können den Vermögenswerten keine zukünftigen Cash Flows zugeordnet werden, werden die Wertminderungen auf übergeordneter Ebene anhand der Cash Flows der entsprechenden CGUS geprüft.

Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung wird, mit Ausnahme von Abschreibungen auf Firmenwerte, eine entsprechende Zuschreibung bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Vermögenswerte, die zum Verkauf bestimmt sind, werden mit dem Buchwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung bilanziert. Für diese Vermögenswerte werden keine weiteren planmäßigen Abschreibungen vorgenommen. Vermögenswerte, deren Abgang anders als durch Verkauf erfolgen soll, gelten bis zu ihrem tatsächlichen Abgang als genutzt.

O) Kosten der Fremdkapitalaufnahme

Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital anfallen, werden in der Konzern-Bilanz als direkter Abzug vom Buchwert der entsprechenden Finanzverbindlichkeit ausgewiesen. Die Aufwendungen werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Finanzverbindlichkeiten ergebniswirksam verteilt (SIEHE ANMERKUNG 14).

P) Selbstversicherungsprogramme

SIEHE DAZU ANMERKUNG 2 D.

Q) Risikokonzentration

Die Gesellschaft produziert und vertreibt Erzeugnisse für alle Arten der Dialyse, hauptsächlich an Gesundheitseinrichtungen in der ganzen Welt, und führt Dialysebehandlungen durch. Zudem bietet die Gesellschaft zusätzliche Gesundheitsdienstleistungen im Rahmen des Versorgungsmanagements an. Die Gesellschaft führt regelmäßige Überprüfungen der finanziellen Lage ihrer Kunden durch, aber verlangt von den Kunden üblicherweise keine Sicherheiten.

Etwa 33 % der erwirtschafteten weltweiten Umsatzerlöse der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018 (2017: 34 % und 2016: 33 %) unterliegen den Regularien der staatlichen Gesundheitsprogramme in den USA „Medicare“ und „Medicaid“ und werden von us-Regierungsbehörden verwaltet.

SIEHE ANMERKUNG 2 C für Konzentrationsrisiken aus den Schuldnern oder Schuldnergruppen sowie ANMERKUNG 8 für Lieferantenbeziehungen mit langfristiger Abnahmeverpflichtung.

R) Rechtskosten

SIEHE DAZU ANMERKUNG 2 B.

S) Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 12 und IAS 37 werden Rückstellungen für Steuern und sonstige Verpflichtungen gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung, resultierend aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, die künftige Zahlung wahrscheinlich ist und der Erfüllungsbetrag zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen sind naturgemäß in höherem Maße unsicher als die meisten anderen Bilanzposten.

Die Steuerrückstellungen enthalten neben der Berechnung für das laufende Jahr auch Verpflichtungen aus früheren Jahren.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

T) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird entsprechend den Vorschriften von IAS 33, Ergebnis je Aktie, (IAS 33) ermittelt. Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem Konzernergebnis geteilt durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anzahl von Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie enthält die Auswirkung aller potenziell verwässern den Wandel- und Optionsrechte, indem diese behandelt werden, als hätten sich die entsprechenden Aktien während des Geschäftsjahres im Umlauf befunden, wenn diese ausgegeben worden wären.

Die durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten auszugleichenden Ansprüche im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligung der Gesellschaft (SIEHE ANMERKUNG 20) können zu einem Verwässerungseffekt führen.

U) Eigene Anteile

Die Gesellschaft kann von Zeit zu Zeit mit Zustimmung der Aktionäre eigene Anteile erwerben. Der Erwerb, die Ausgabe oder Einziehung der eigenen Anteile werden im Eigenkapital gesondert ausgewiesen. Für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie werden eigene Anteile nicht als ausstehend behandelt und deshalb von der Anzahl der ausstehenden Aktien

abgezogen. Der Gegenwert der Eigenen Anteile wird als Reduktion des Eigenkapitals der Gesellschaft ausgewiesen.

V) Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß IAS 19 (revised 2011), Leistungen an Arbeitnehmer, (IAS 19) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit Method), wobei auch zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends berücksichtigt werden.

Der Bewertungsstichtag der Gesellschaft zur Bestimmung des Finanzierungsstatus ist für alle Pläne der 31. Dezember.

Die Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft werden bei einem fondsfinanzierten Versorgungsplan mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögen saldiert (Finanzierungsstatus). Übersteigt die Pensionsverpflichtung den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, so wird eine Pensionsrückstellung in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. Übersteigt das Planvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage und hat das Unternehmen einen Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Fonds, so wird in der Konzern-Bilanz ein Vermögenswert unter dem Posten „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Die Gesellschaft bestimmt den Nettozinsaufwand (Nettozinsersparnis) durch Multiplikation der Nettoschuld (des Nettovermögenswertes) zu Periodenbeginn mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatz.

Die Neubewertungskomponente umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung sowie den Unterschiedsbetrag zwischen tatsächlich realisierter Planvermögensrendite und der im Nettozinsaufwand enthaltenen Rendite. Im Falle einer Überdotierung des Plans enthält die Neubewertungskomponente darüber hinaus die Veränderung des Nettovermögenswertes aus der Anwendung der Obergrenze (Asset Ceiling), soweit diese nicht in der Nettozinskomponente berücksichtigt wurde.

Sämtliche Neubewertungseffekte erfasst die Gesellschaft unmittelbar im Übrigen Comprehensive Income (loss). Sie dürfen in den Folgeperioden nicht mehr in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden. Die Komponenten des Nettopensionsaufwands werden im Gewinn und Verlust der Periode berücksichtigt.

W) Aktienbasierte Vergütungspläne

Der Gesamtwert der von der FMC AG & CO. KGAA an die Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte der Konzerngesellschaften ausgegebenen Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen, die durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten bedient werden, wird zum Ausgabebetrag gemäß IFRS 2, Anteilsbasierte Vergütung, (IFRS 2) mithilfe des Binomialmodells bestimmt und über die Wartezeit der Aktienoptionsprogramme ergebniswirksam verteilt. In bestimmten Sonderfällen gilt der Anspruch des Teilnehmers auf die Aktienoptionen früher als erdient und kann nicht mehr verfallen. In solchen Fällen wird der Erdienungszeitraum entsprechend verkürzt.

Die Bewertung der an die Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte der Gesellschaft ausgegebenen Phantom Stocks, die durch Barzahlung beglichen werden, erfolgt zum jeweiligen Bewertungsstichtag mithilfe des Binomialmodells entsprechend IFRS 2. Die entsprechende Verbindlichkeit wird basierend auf dem Wert der Phantom Stocks zum jeweiligen Bilanzstichtag über die Wartezeit der Phantom-Stock-Programme ratierlich gebildet. In bestimmten Sonderfällen gilt der Anspruch des Teilnehmers auf die Phantom Stocks früher als erdient und kann nicht mehr verfallen. In solchen Fällen wird der Erdienungszeitraum entsprechend verkürzt.

Die Bewertung der an die Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte der Gesellschaft ausgegebenen Performance Shares, die durch Barzahlung beglichen werden, erfolgt zum jeweiligen Bewertungsstichtag mithilfe einer Monte Carlo Simulation entsprechend IFRS 2. Die entsprechende Verbindlichkeit wird basierend auf dem Wert der Performance Shares zum jeweiligen Bilanzstichtag über die Wartezeit des Performance Shares-Programms ratierlich gebildet. In bestimmten Sonderfällen gilt der Anspruch des Teilnehmers auf die Performance Shares früher als erdient und kann nicht mehr verfallen. In solchen Fällen wird der Erdienungszeitraum entsprechend verkürzt.

X) Neue Verlautbarungen

Neu angewendete Rechnungslegungsverlautbarungen

Während des Geschäftsjahres 2018 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend für Konzernabschlüsse für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 1. Januar 2018 beginnen. Im Geschäftsjahr 2018 wurden folgende für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wesentlichen neuen Standards erstmals angewendet:

- › IFRS 15
- › IFRS 9

IFRS 15

Die Gesellschaft hat den im Mai 2014 veröffentlichten IFRS 15 zum 1. Januar 2018, dem Erstanwendungszeitpunkt, übernommen. Der Standard gilt für fast alle Verträge mit Kunden – die wesentlichen Ausnahmen sind Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente und Versicherungsverträge. Gemäß den Übergangsbestimmungen des IFRS 15 wurden nach der kumulativen Methode und ohne Anpassung der dargestellten Vergleichszeiträume die Neuregelungen nur für solche Verträge übernommen, die zum 1. Januar 2018 nicht abgeschlossen waren.

Die wesentlichen Unterschiede in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft aufgrund der Anwendung des IFRS 15 sind im Folgenden zusammengefasst:

Gesundheitsdienstleistungen

Für Dienstleistungen, die für Patienten erbracht werden, bei denen die Einbringlichkeit des Rechnungsbetrags oder ein Teil des Rechnungsbetrags zum Zeitpunkt der Leistungserbringung nicht festgestellt werden kann, kommt die Gesellschaft zu dem Schluss, dass die Gegenleistung variabel ist (implizite Preiszugeständnisse) und erfasst die Differenz zwischen den Rechnungsbeträgen und den als einbringlich geschätzten Beträgen, als Kürzung der Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen, wohingegen vor Anwendung des IFRS 15 die Differenz als Wertberichtigung auf Forderungen in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten erfasst wurde. Implizite Preiszugeständnisse umfassen solche Posten wie fällige Beträge von

Patienten ohne ausreichenden Versicherungsschutz, Patientenzuzahlungen sowie abzugsfähige Beträge von Patienten mit Krankenversicherungsschutz. Die Gesellschaft ermittelt implizite Preiszugeständnisse vor allem auf Basis historischer Erfahrungswerte.

IFRS 15 fordert die Berücksichtigung von impliziten Preiszugeständnissen bei der Ermittlung des Transaktionspreises, was durch die Erstanwendung in 2018 dazu führte, dass die impliziten Preiszugeständnisse die Umsatzerlöse in 2018 in Höhe von 468.214 € verminderten. Vor der Übernahme von IFRS 15 waren implizite Preiszugeständnisse als Teil der Wertberichtigung auf Forderungen in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von 486.140 € in 2017 enthalten. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis, da die impliziten Preiszugeständnisse lediglich in unterschiedlichen Zeilen innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt werden.

Gesundheitsprodukte

Im Geschäft mit Gesundheitsprodukten werden wesentliche Umsätze aus dem Verkauf von Dialysegeräten und Wasseraufbereitungsanlagen, Verbrauchsmaterialien und Wartungsverträgen für die Gesundheitsprodukte der Gesellschaft erzielt. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dialysegeräten und Wasseraufbereitungsanlagen werden in der Regel nach der Installation und der Bereitstellung der erforderlichen technischen Anweisungen erfasst, da erst danach der Kunde Kontrolle über das Medizinprodukt erlangt, während vor Anwendung des IFRS 15 die Umsatzerlöse bei Eigentumsübertragung an den Kunden entweder zum Zeitpunkt oder Erhalt der Lieferung oder zu anderen Bedingungen, die eindeutig den Übergang des Eigentums definieren, erfasst wurden.

Ein Teil der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten wird auf Basis von Verträgen generiert, die dem Kunden, üblicherweise einer Gesundheitseinrichtung, das Recht gewähren, Geräte zu nutzen. Nach IFRS 15 sind Leasingverträge ausdrücklich vom Anwendungsbereich des Standards ausgenommen. Daher wird der Transaktionspreis gemäß IFRS 15 aufgeteilt und die Umsatzerlöse werden gemäß IAS 17 separat für die Leasing- und die Nichtleasingkomponenten des Vertrags erfasst.

Zum 31. Dezember 2018 entstanden keine Vertragsvermögenswerte und keine wesentlichen Vertragsverbindlichkeiten aus der Anwendung des IFRS 15. Vertragsverbindlichkeiten werden

in der Konzernbilanz in der Position „Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Für weitere Informationen zur Umsatzrealisierung [SIEHE ANMERKUNG 1 J](#).

IFRS 9

Die Gesellschaft hat IFRS 9 zum 1. Januar 2018, dem Erstanwendungszeitpunkt, übernommen. IFRS 9 wurde im Juli 2014 verabschiedet und ersetzt im Wesentlichen IAS 39. Darüber hinaus hat die Gesellschaft die in diesem Zusammenhang relevanten Änderungen von IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben (IFRS 7), angewendet.

Die wesentlichen Unterschiede in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft aufgrund der Anwendung des IFRS 9 sind im Folgenden zusammengefasst:

[Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten](#)

IFRS 9 definiert die folgenden drei Kategorien für finanzielle Vermögenswerte: bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im OCI bewertet und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Klassifizierung hängt von dem Business Model ab, in dem die finanziellen Vermögenswerte gehalten werden sowie von den vertraglich festgelegten Cash Flows der finanziellen Vermögenswerte. IFRS 9 löst die folgenden Kategorien ab, die gemäß IAS 39 von der Gesellschaft angewendet wurden: Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Anforderungen an die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten haben sich nicht signifikant verändert. Folglich hat die Anwendung von IFRS 9 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft für finanzielle Verbindlichkeiten. [SIEHE ANMERKUNG 1 G](#) für weitere Informationen zu finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten.

[Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten](#)

Unter IAS 39 mussten Wertminderungen erst bei Eintritt von Verlusten erfasst werden. Eine zusätzliche Wertminderung wurde auf Basis länderspezifischen Risiken für Forderungen, welche mehr als 360 Tage überfällig waren, erfasst. IFRS 9 ersetzt dieses Vorgehen des IAS 39 mit

dem Model der erwarteten Ausfälle. Dies hat zur Folge, dass unter IFRS 9 für alle betroffenen finanziellen Vermögenswerte eine Wertminderung auf Basis der erwarteten Ausfälle erfasst werden muss. Für weitere Informationen zum Model der erwarteten Ausfälle ([SIEHE ANMERKUNG 1 H](#)).

[Bilanzierung von Sicherungsgeschäften](#)

Die Gesellschaft hat entschieden, das Hedge Accounting Model gemäß IFRS 9 anzuwenden. Das neue Modell ermöglicht eine bessere Ausrichtung des Hedge Accounting an der Risikomanagementstrategie und den Risikomanagementzielen. Die Gesellschaft wendet Cash Flow Hedge Accounting überwiegend zur Sicherung von Risiken aus geplanten Transaktionen im Zusammenhang mit dem Einkauf von Vorräten und Umsätzen an. Zur Sicherung des daraus resultierenden Fremdwährungsrisikos schließt die Gesellschaft in der Regel Devisenterminkontrakte ab. Mit der Anwendung von IFRS 9 wird lediglich die effektive Fair Value Änderung der Kassakomponente als Sicherungsinstrument designiert und im OCI erfasst. Die Terminkomponente wird in einer separaten Komponente innerhalb des OCI erfasst und kumuliert. Unter IAS 39 wurden die Fair Value Änderungen von Kassa- und Terminkomponente gemeinsam als Sicherungsinstrumente designiert und im AOCI erfasst. Gemäß IAS 39 wurden kumulierte Gewinne und Verluste aus Cash Flow Hedges in der Folgezeit zeitgleich mit der Ergebniswirkung der abgesicherten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Gemäß IFRS 9 werden kumulierte Beträge im OCI, die aus Cash Flow Hedges im Zusammenhang mit Devisentermingeschäften für geplante Wareneinkäufe von Dritten resultieren, direkt in den Anschaffungskosten des Vermögenswerts erfasst, sobald dieser bilanziert wird.

[Noch nicht angewendete neue Rechnungslegungsverlautbarungen](#)

Das IASB hat die folgenden für die Gesellschaft relevanten neuen Standards herausgegeben:

- › IFRS 16, Leasingverhältnisse, (IFRS 16)
- › IFRS 17, Versicherungsverträge, (IFRS 17)

IFRS 16

Im Januar 2016 verabschiedete das IASB IFRS 16, welcher den bisherigen Standard zur Leasingbilanzierung IAS 17 sowie die Interpretationen IFRIC 4, Beurteilung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, (IFRIC 4), SIC-15, Mietleasingverhältnisse – Anreizvereinbarungen, (SIC-15) und SIC-27, Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen, (SIC-27) ersetzt. Die wesentlichen Änderungen durch IFRS 16 betreffen die Bilanzierung beim Leasingnehmer. So hat beim Leasingnehmer für nahezu alle Leasingverhältnisse der Bilanzansatz von Vermögenswerten für die erlangten Nutzungsrechte und von Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu erfolgen. Von der bilanziellen Erfassung ausgenommen sind lediglich Leasingverträge mit einer Gesamtlaufzeit von maximal zwölf Monaten (kurzfristige Leasingverhältnisse) sowie Leasingverhältnisse bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist. Für jeden Leasingvertrag ist laufend ein Aufwand aus der Abschreibung des Nutzungsrechts und ein Zinsaufwand aus der Fortschreibung der Leasingverbindlichkeit zu zeigen. Es werden damit für die überwiegende Mehrheit der Leasingverhältnisse keine linearisierten Mietaufwendungen mehr gezeigt. Die Bilanzierungsvorschriften für Leasinggeber entsprechen weitestgehend den bisherigen Regelungen des IAS 17. Der Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine frühere Anwendung ist möglich, sofern auch IFRS 15 zu diesem Zeitpunkt bereits angewendet wird. Die Gesellschaft entschied, IFRS 16 nicht vorzeitig anzuwenden. Die Gesellschaft erwartet aufgrund der Aktivierung für erlangte Nutzungsrechte und der Passivierung der Verbindlichkeiten für eingegangene Zahlungsverpflichtungen für bis dahin als operatives Leasing gewürdigte Leasingverhältnisse, insbesondere aus der Anmietung von Kliniken und Gebäuden, eine Konzern-Bilanzverlängerung.

Basierend auf der Analyse im Rahmen des konzernweiten Projektes zur Erstanwendung erwartet die Gesellschaft, dass unter Heranziehung der untenstehenden Wahlrechte und Erleichterungsvorschriften zum 1. Januar 2019 Nutzungsrechte an Leasinggegenständen in Höhe von rund 4.200.000 € und zusätzliche Leasingverbindlichkeiten in einer Höhe von 4.500.000 € in der Konzern-Bilanz ausgewiesen sein werden. Die Gesellschaft erwartet eine Verbesserung des operativen Ergebnisses in Höhe von 130.000 € ohne Berücksichtigung von Auswirkungen, die sich aus Änderungen in der Behandlung von Sale and Leaseback-Transaktionen ergeben.

Zudem erwartet die Gesellschaft, dass sich ihr Netto-Verschuldungsgrad (Net Debt/EBITDA-Verhältnis) zum 1. Januar 2019 um rund 0,8 erhöhen wird. Finanzverbindlichkeiten (Debt) abzüglich der flüssigen Mittel und das EBITDA werden zueinander ins Verhältnis gesetzt, um so den Netto-Verschuldungsgrad zu bestimmen. Dabei wird das EBITDA um im letzten Jahr getätigte Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50.000 € übersteigt, sowie um nicht zahlungswirksame Aufwendungen bereinigt.

Aus dem geänderten Ausweis der Tilgungskomponente der Leasingzahlungen aus als operatives Leasing gewürdigten Leasingverhältnissen wird sich entsprechend der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit verbessern und der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit verschlechtern.

Die Gesellschaft zieht als Übergangsmethode den modifiziert rückwirkenden Ansatz gemäß IFRS 16 heran. Entsprechend werden die kumulierten Anpassungseffekte im Eröffnungsbestandwert der Gewinnrücklagen per 1. Januar 2019 erfasst, ohne dass eine Anpassung der Vergleichszahlen der Vorjahresperiode vorgenommen wird.

Bei der Anwendung des modifiziert retrospektiven Ansatzes entspricht der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten zum Erstanwendungszeitpunkt den verbleibenden Leasingzahlungen aus den Leasingverhältnissen, die gemäß IAS 17 als Operate-Leasingverpflichtungen klassifiziert wurden, abgezinst unter Anwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zum Zeitpunkt der Erstanwendung. Zudem sind Nutzungsrechte an Leasinggegenständen (right-of-use assets) zu erfassen. Bei der Anwendung des modifiziert retrospektiven Ansatzes wird das Nutzungsrecht aus Leasingverhältnissen in Höhe der Leasingverbindlichkeit angesetzt (korrigiert um zuvor erfasste, im Voraus vereinnahmte oder gezahlte Beträge). Für einen Teil der bestehenden Verträge setzt der Konzern das Nutzungsrecht mit dem Buchwert an, der sich bei der Anwendung des neuen Standards seit dem Bereitstellungsdatum des Leasingverhältnisses unter Anwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung ergeben hätte.

Hinsichtlich der im Rahmen der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 bestehenden Wahlrechte und Erleichterungsvorschriften wählt die Gesellschaft die folgende Vorgehensweise:

- › IFRS 16 wird nur auf solche Verträge angewendet, die zuvor unter Anwendung von IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse eingestuft wurden.
- › Ansatz-, Bewertungs- und Ausweisvorschriften des IFRS 16 werden nicht auf Leasingverhältnisse angewendet, die innerhalb von zwölf Monaten nach der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 enden. In diesem Fall werden diese Leasingverhältnisse wie kurzfristige Leasingverhältnisse bilanziert und als Aufwand erfasst.
- › Wird das Nutzungsrecht mit dem Buchwert angesetzt, der sich bei der Anwendung des neuen Standards seit dem Bereitstellungsdatum des Leasingverhältnisses ergeben hätte, werden wesentliche anfängliche direkte Kosten bei der Bewertung des Nutzungsrechts berücksichtigt.
- › Zum Zeitpunkt der Erstanwendung wird auf eine Wertminderungsprüfung verzichtet. Das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand wurde um eine etwaige Rückstellung für belastende Leasingverhältnisse, die in der Konzern-Bilanz unmittelbar vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung erfasst wurden, angepasst.

Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen werden entsprechend der konzernspezifischen Einteilung von Sachanlagen in nachfolgende Klassen eingeteilt:

- › Nutzungsrechte an Grundstücken,
- › Nutzungsrechte an Gebäuden und Einbauten,
- › Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen.

Neben den aufgeführten Nutzungsrechten werden geleistete Anzahlungen auf Nutzungsrechte separat ausgewiesen. Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen werden in der Konzern-Bilanz gesondert von Sachanlagen und anderen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

In Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch nicht getrennt von den Leasingkomponenten ausgewiesene Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird keine Trennung vorgenommen. Jede Leasingkomponente wird zusammen mit den dazugehörigen übrigen Leistungskomponenten als ein Leasingverhältnis abgebildet.

IFRS 17

Im Mai 2017 verabschiedete das IASB IFRS 17. IFRS 17 regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Anhangangaben für ausgegebene Versicherungsverträge. IFRS 17 ersetzt IFRS 4, welcher 2004 als vorübergehend gültiger Standard erlassen wurde. Dieser ließ eine Übernahme der angewendeten nationalen Bilanzierungsvorschriften für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen nach IFRS zu. Die unterschiedlich angewendeten Vorschriften für Versicherungsverträge führten zu einer mangelnden Vergleichbarkeit zwischen den berichtenden Unternehmen. IFRS 17 beseitigt diese unterschiedliche Auslegung in der Praxis und erfordert die einheitliche Bewertung aller Versicherungsverträge zum aktuellen Zeitwert. Durch die regelmäßige Aktualisierung der Versicherungswerte wird erwartet, die Qualität der Informationen für den Abschlussadressaten zu erhöhen. IFRS 17 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sofern auch IFRS 9 und IFRS 15 zu diesem Zeitpunkt bereits angewendet werden. Die Gesellschaft untersucht zurzeit die Auswirkung von IFRS 17 auf den Konzernabschluss.

Die Anerkennung des IFRS 17 durch die EU-Kommission steht noch aus.

Alle weiteren vom IASB veröffentlichten neuen Verlautbarungen haben nach Einschätzung der Gesellschaft keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

2. WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND QUELLEN VON SCHÄTZUNGSICHERHEITEN

Die im Konzernabschluss dargestellte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft wird durch angewendete Rechnungslegungsgrundsätze sowie durch wesentliche Ermessensentscheidungen und Quellen von Schätzunsicherheiten beeinflusst, die dem Konzernabschluss der Gesellschaft zugrunde liegen. Die kritischen Rechnungslegungsgrundsätze, die Beurteilungen im Rahmen der Entwicklung und Anwendung dieser Grundsätze sowie die Sensitivität der berichteten Ergebnisse in Bezug auf Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen, Ermessensentscheidungen und Quellen von Schätzunsicherheiten stellen Faktoren dar, in

deren Kontext der vorliegende Konzernabschluss der Gesellschaft zu betrachten ist. Die folgenden wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze, Ermessensentscheidungen und Quellen von Schätzunsicherheiten sind nach Meinung des Managements der Gesellschaft kritisch für den Konzernabschluss im gegenwärtigen ökonomischen Umfeld.

A) WERTHALTIGKEIT VON FIRMENWERTEN UND IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Das Wachstum der Gesellschaft durch Akquisitionen hat zu einem erheblichen Umfang an immateriellen Vermögenswerten geführt – u. a. Firmenwerte, Markennamen, Managementverträge, Verträge über Wettbewerbsverzichte, Kundenbeziehungen und Vertriebsrechte. Zum 31. Dezember 2018 belief sich der Buchwert der Firmenwerte und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, die nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen, auf 12.395.641 € (31. Dezember 2017: 12.281.648 €). Dies entspricht etwa 47 % der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2018 (31. Dezember 2017: 51 %).

In Übereinstimmung mit IAS 36 werden Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens einmal jährlich oder häufiger, wenn Ereignisse eintreten oder Veränderungen darauf hindeuten, dass die Buchwerte dieser Vermögenswerte nicht mehr realisiert werden können, auf einen erforderlichen Abschreibungsbedarf hin untersucht (Impairment Test) (SIEHE DAZU AUCH ANMERKUNG 1 F).

Um die Vorschriften der IFRS zu erfüllen und eventuelle Wertminderungen dieser Vermögenswerte zu ermitteln, werden die erzielbaren Beträge der identifizierten CGUs zunächst in Form von Nutzungswerten mit deren Buchwerten verglichen.

Der Nutzungswert der CGUs wird durch Anwendung eines Discounted Cash Flow-Verfahrens unter Einbeziehung der spezifischen gewichteten Gesamtkapitalkosten bestimmt. Zur Ermittlung der zukünftigen Cash Flows wird eine Vielzahl von Annahmen getroffen. Diese betreffen insbesondere zukünftige Erstattungssätze und Verkaufspreise, Anzahl der Behandlungen, Absatzmengen und Kosten. Die wesentlichen Annahmen stellen die Einschätzung des Managements in Bezug auf zukünftige Trends dar und basieren auf historischen Daten aus externen und internen Quellen. Zur Bestimmung der diskontierten Cash Flows werden in allen Bereichen das Budget der nächsten drei Jahre sowie Projektionen für die Jahre vier bis zehn

und entsprechende Wachstumsraten für alle nachfolgenden Jahre zugrunde gelegt. Projektionen von bis zu zehn Jahren sind durch den weitgehend gleichförmigen und konjunkturunabhängigen Verlauf des Geschäfts der Gesellschaft möglich. Die Gründe hierfür sind der kontinuierliche Bedarf an unseren Gesundheitsdienstleistungen und Gesundheitsprodukten sowie die Tatsache, dass die Gesellschaft einen Großteil ihrer Erstattungen für Gesundheitsdienstleistungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen erhält.

Das durchschnittliche Wachstum der Umsatzerlöse der CGUs für den zehnjährigen Planungszeitraum liegt für die Segmente Nordamerika, EMEA und Lateinamerika im mittleren einstelligen Bereich, wohingegen das durchschnittliche Wachstum der Umsatzerlöse für das Segment Asien-Pazifik im oberen einstelligen Bereich liegt.

Ein wesentlicher Anteil des Ergebnisses der Gesellschaft wird in Nordamerika erzielt. Die Gesellschaft erwartet eine stabile operative Marge bei einer höheren Marge im Dialysegeschäft, die eine niedrigere Marge im Versorgungsmanagement kompensiert.

Die Wachstumsraten der jeweiligen CGUs für den Zeitraum nach zehn Jahren liegen in der CGU Nordamerika bei 1,0 %, in EMEA bei 1,0 %, in Asien-Pazifik bei 4,0 % und in Lateinamerika bei 3,45 %. Der Abzinsungsfaktor ermittelt sich aus den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) der jeweiligen CGU. Zusätzlich zu einer Basisrate des WACC werden das gewichtete durchschnittliche länderspezifische Risiko sowie, sofern angemessen, die erhöhten Risiken aus Cash Flows kürzlich erfolgter, wesentlicher Akquisitionen bis zu ihrer entsprechenden Integration, in Form von Zuschlägen berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2018 betragen die Abzinsungsfaktoren vor Steuern 7,42 % (2017: 7,30 %) für die CGU Nordamerika, 9,46 % (2017: 9,43 %) für die CGU EMEA, 7,81 % (2017: 7,58 %) für die CGU Asien-Pazifik sowie 16,75 % (2017: 18,31 %) für die CGU Lateinamerika. Eine Übersicht der Buchwerte der Firmenwerte sowie der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer je CGU ist unter ANMERKUNG 11 dargestellt.

Um die Werthaltigkeit von einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer zu beurteilen, vergleicht die Gesellschaft die Zeitwerte der immateriellen Vermögenswerte mit ihren Buchwerten. Der beizulegende Zeitwert eines immateriellen Vermögenswertes wird unter Anwendung eines Discounted Cash Flow-Verfahrens oder, sofern angemessen, anderer Methoden ermittelt.

Ein länger anhaltender Abschwung im Gesundheitswesen mit einem niedrigeren als erwarteten Anstieg der Erstattungssätze und/oder höheren als erwarteten Kosten für die Erbringung der Gesundheitsdienstleistungen sowie für die Herstellung und den Vertrieb von Gesundheitsprodukten könnte die Schätzungen der zukünftigen Cash Flows der Gesellschaft negativ beeinflussen. Weiterhin könnten Veränderungen im makroökonomischen Umfeld einer CGU den länderspezifischen Risikozuschlag und damit den Abzinsungssatz beeinflussen. Ebenso könnte ein Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus die Basisrate und damit den Abzinsungssatz beeinflussen. Die mögliche Folge wäre, dass die künftigen operativen Ergebnisse der Gesellschaft in wesentlichem Umfang negativ durch Abschreibungen auf Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer beeinflusst werden könnten.

In 2018 übersteigt der erzielbare Betrag für Lateinamerika den Buchwert um 23.985 €. Sensitivitätsanalysen zeigen, dass ein Anstieg des WACC vor Steuern um 0,27 Prozentpunkte dazu führt, dass der erzielbare Betrag für Lateinamerika dem Buchwert entspricht. Die operative Marge der CGU Lateinamerika muss jedes Jahr um 0,32 Prozentpunkte sinken, damit der erzielbare Betrag für Lateinamerika dem Buchwert entspricht. Die Wachstumsrate des Residualwerts der CGU Lateinamerika muss um 0,47 Prozentpunkte sinken, damit der erzielbare Betrag für Lateinamerika dem Buchwert entspricht.

B) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN AUS RECHTSSTREITIGKEITEN

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf gelegentlich Partei bzw. potenziell betroffen von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit (SIEHE ANMERKUNG 22). Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit diesen Rechtsstreitigkeiten. Für diese Analysen nutzt die Gesellschaft sowohl ihre interne Rechtsabteilung als auch externe Ressourcen. Die Bildung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten richtet sich nach der Wahrscheinlichkeit eines für die Gesellschaft nachteiligen Ausgangs und der Möglichkeit, einen Verlustbetrag zuverlässig schätzen zu können.

Die Erhebung einer Klage oder die formelle Geltendmachung eines Anspruchs, bzw. die Bekanntgabe einer solchen Klage oder der Geltendmachung eines Anspruchs, bedeutet nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung zu bilden ist.

Der Ausgang dieser Rechtsangelegenheiten könnte einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

C) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF ZWEIFELHAFTE FORDERUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sind für die Gesellschaft ein wesentlicher Bilanzposten und die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen bedürfen einer umfangreichen Schätzung und Beurteilung durch das Management. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen nach Wertberichtigung betragen 3.337.706 € zum 31. Dezember 2018 (31. Dezember 2017: 3.389.326 €). Die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen betragen 118.015 € zum Jahresende 2018 (2017: 474.891 €).

Die Gesellschaft vertreibt Gesundheitsprodukte direkt oder über Vertriebspartner in rund 150 verschiedenen Ländern und bietet Gesundheitsdienstleistungen in rund 50 Ländern an. In den meisten Fällen werden die Kosten für Gesundheitsdienstleistungen von staatlichen Einrichtungen erstattet oder durch staatlich geförderte Gesundheitsprogramme übernommen. Hinsichtlich des örtlichen Zahlungsverhaltens und den Praktiken bei der Einziehung von Forderungen existieren je nach Land und Art der Versicherungsträger deutliche Unterschiede.

Die Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen werden in Höhe der erwarteten Erstattungsbeträge in Übereinstimmung mit staatlichen Erstattungsprogrammen und den vertraglichen Vereinbarungen mit Dritten fakturiert und gebucht. Im Rahmen der Medicare- und Medicaid-Programme in den USA werden die gesetzlich festgelegten Netto-Erstattungssätze je Behandlung in Rechnung gestellt. Die Umsatzerlöse mit privaten Versicherungen, mit denen die Gesellschaft vertragliche Vereinbarungen geschlossen hat, werden auf Basis von aktuellen vertraglich festgelegten Erstattungssätzen fakturiert. Die Abrechnung mit den verbleibenden privaten Versicherungen erfolgt auf Basis von Standardsätzen. Im Segment

Nordamerika werden bei Umsatzerlösen mit privaten Versicherungen vertragliche Abzüge basierend auf historischem Zahlungsverhalten berücksichtigt. Diese vertraglichen Abzüge sowie die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen werden vierteljährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Für die dargestellten Perioden gab es keine materiellen Veränderungen bei den Schätzungen der vertraglichen Abzüge. Die Einziehbarkeit der Forderungen wird regelmäßig, üblicherweise monatlich, lokal überprüft.

Im Segment Nordamerika beginnt die Einziehung von Forderungen üblicherweise 30 Tage nach der Erbringung der Leistung oder nach Ablauf der vertraglich vereinbarten Zahlungsfrist. Im Falle von Medicare und Medicaid wird mit der Einziehung von Forderungen nach Ablauf einer bestimmten Frist, die sich aus den Erfahrungen mit Medicare und Medicaid bestimmt, begonnen. In allen Fällen, bei denen eine Selbstbeteiligung vereinbart ist, beginnt die Einziehung von Forderungen üblicherweise innerhalb von 30 Tagen nach Erbringung der Leistung. In den Fällen, bei denen ein Anspruch auf einen geringeren als den erwarteten Erstattungsbetrag anerkannt wird, oder der Anspruch abgelehnt wird, beginnt die Einziehung von Forderungen üblicherweise nach der Anerkennung des geringeren Erstattungsbetrags, beziehungsweise nach der Ablehnung des Anspruchs. Die Einziehung von Forderungen wird unternehmensintern durch Mitarbeiter im Rechnungswesen und im Vertrieb sowie, wo es angemessen ist, durch Mitarbeiter des örtlichen Managements vorgenommen. Falls erforderlich werden externe Inkassobüros eingeschaltet.

Bei öffentlichen Gesundheitseinrichtungen in zahlreichen Ländern außerhalb der USA vergeht ein beträchtlicher Zeitraum, bis Zahlungen geleistet werden, da ein erheblicher Anteil der Versicherungsträger staatliche Einrichtungen sind, deren Zahlungen oft von lokalen Gesetzen, Regulierungen und Haushaltsbeschränkungen bestimmt werden. Abhängig von den lokalen Gegebenheiten kann die Einziehung von Forderungen lange dauern. Bei privaten Versicherungen werden zur Einziehung von Forderungen ähnliche Verfahren wie im Segment Nordamerika eingeleitet.

Aufgrund der Vielzahl an Tochtergesellschaften und Ländern, in denen die Gesellschaft tätig ist, berücksichtigt die Gesellschaft bei der Bestimmung, wann eine individuelle Wertberichtigung erforderlich ist, die individuellen lokalen Gegebenheiten und Umstände, die für eine Forderung relevant sind. Während hinsichtlich des Zahlungsverhaltens und der Einziehung von Forderungen je nach Land und Behörde deutliche Unterschiede existieren, stellen die staatli-

chen Versicherungsträger üblicherweise ein geringes bis gemäßigttes Kreditrisiko dar. Die Entscheidung wann eine individuelle Wertberichtigung auf eine Forderung erforderlich ist, wird gemäß den Richtlinien der Gesellschaft auf lokaler Ebene getroffen. Dies erfolgt unter Berücksichtigung des örtlichen Zahlungsverhaltens sowie der bisherigen Erfahrungen hinsichtlich der Praktiken bei der Einziehung von Forderungen. Eine individuelle Wertberichtigung wird auf lokaler Ebene vorgenommen, wenn konkrete Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Betrag uneinbringlich sein wird.

Forderungen, deren erwartete Kreditverluste nicht individuell ermittelt werden, werden geografischen Regionen zugeordnet. Die Ermittlung der Wertberichtigung erfolgt auf Basis von regionalen makroökonomischen Faktoren wie Credit Default Swaps. Für mehr Informationen bezüglich der Wertminderung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen [SIEHE ANMERKUNG 1 H](#).

Eine Forderung gilt als uneinbringlich und wird ausgebucht, wenn nach einer angemessenen Überprüfung durch das Management alle Bemühungen, eine Forderung einzuziehen, erschöpft sind, einschließlich der Einschaltung von Inkassobüros (falls erforderlich und zulässig).

Ausbuchungen werden für jede Forderung einzeln vorgenommen. Da die Gesellschaft einen Großteil ihrer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhält, geht sie davon aus, dass die meisten ihrer Forderungen einbringlich sind, wenn auch möglicherweise außerhalb des Segments Nordamerika langsamer. Wesentliche Veränderungen im Zahlungsverhalten, eine Verschlechterung der Altersstruktur der Forderungen sowie Schwierigkeiten beim Einzug von Forderungen könnten eine Anhebung des Wertberichtigungsbedarfs auf zweifelhafte Forderungen erfordern. Solche zusätzlichen Wertberichtigungen auf Forderungen könnten die künftige operative Entwicklung der Gesellschaft in wesentlichem Umfang nachteilig beeinflussen.

Wenn zusätzlich zu den bestehenden Wertberichtigungen der Gesellschaft 1 % des Bruttobetrags der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beispielsweise zum 31. Dezember 2018 uneinbringlich gewesen wäre, entweder durch eine Veränderung der geschätzten vertraglichen Abzüge oder durch eine geänderte Einschätzung der Einziehbarkeit, hätte dies das operative Ergebnis der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 um etwa 1,1 % verringert.

TABELLE 5.8 zeigt den Anteil der größten Schuldner oder Schuldnergruppen an den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2018 und 2017. Mit Ausnahme von Medicare und Medicaid in den USA entfallen in beiden Jahren nicht mehr als 5 % der gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf einen einzelnen Schuldner. Die ausstehenden Beträge, für die die erstattende Partei noch nicht abschließend feststeht, beliefen sich zum 31. Dezember 2018 auf weniger als 3 % der Forderung.

T 5.8 ZUSAMMENSETZUNG DER FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGEN FORDERUNGEN

31. Dezember	2018	2017
US Staatliche Gesundheitsprogramme	33 %	28 %
US Private Versicherungen	14 %	14 %
US Krankenhäuser	5 %	11 %
Selbstzahler der US Patienten	2 %	1 %
Sonstige Schuldner im Segment Nordamerika	3 %	2 %
Käufer von Produkten und Versicherungsträger für Gesundheitsdienstleistungen außerhalb des Segments Nordamerika	43 %	44 %
GESAMT	100 %	100 %

D) SELBSTVERSICHERUNGSPROGRAMME

Über das Versicherungsprogramm der Gesellschaft für Berufs-, Produkt- und allgemeine Haftpflichtrisiken sowie für Pkw-Schäden, Arbeitnehmer-Entschädigungsansprüche und Entschädigungsansprüche für ärztliche Behandlungsfehler trägt die in den USA ansässige größte Tochtergesellschaft der Gesellschaft die Risiken teilweise selbst. Die Absicherung aller anderen eingetretenen Schadensfälle übernimmt die Gesellschaft bis zu einer festgesetzten Schadenshöhe selbst. Wird diese überschritten, treten externe Versicherungen ein. Die im Geschäftsjahr

bilanzierten Verbindlichkeiten stellen Schätzungen von zukünftigen Zahlungen für die gemeldeten sowie für die bereits entstandenen, aber noch nicht gemeldeten Schadensfälle dar. Die Schätzungen basieren auf historischen Erfahrungen und dem gegenwärtigen Anspruchsverhalten. Diese Erfahrungen beziehen sowohl die Anspruchshäufigkeit (Anzahl) als auch die Anspruchshöhe (Kosten) ein und werden zur Schätzung der bilanzierten Beträge mit Erwartungen hinsichtlich einzelner bekannter Ansprüche kombiniert.

E) NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE MIT PUT-OPTIONEN

Die nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen werden zu Marktwerten angesetzt. Für weitere Informationen zur Schätzung dieser Marktwerte [SIEHE ANMERKUNG 1 G UND 23](#).

F) AUSSTEHENDE VARIABLE KAUFPREISZAHLUNGEN

Die ausstehenden variablen Kaufpreiszahlungen werden zu Marktwerten angesetzt. Für weitere Informationen zur Schätzung dieser Marktwerte [SIEHE ANMERKUNG 23](#).

G) ERTRAGSTEUERN

Die Gesellschaft unterliegt derzeit und in der Zukunft steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Unterschiedliche Auslegungen von Steuergesetzen können zu zusätzlichen Steuerzahlungen oder Steuererstattungen für Vorjahre führen. Zur Bestimmung von Ertragsteuerrückstellungen oder -forderungen aufgrund der mit Unsicherheit behafteten Steuerfestsetzungen trifft das Management Annahmen basierend auf den jeweils gültigen Steuergesetzen der entsprechenden Länder und deren Auslegung. Die Annahmen werden in der Periode überprüft, in der genügend Beweise vorliegen, um die bestehenden Annahmen zu ändern. Für weitere Informationen zu den Annahmen im Zusammenhang mit der Werthaltigkeit latenter Steuern [SIEHE ANMERKUNG 1 M](#).

3. AKQUISITIONEN, BETEILIGUNGEN, ERWERB VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN, SONSTIGE INVESTITIONEN SOWIE DESINVESTITIONEN

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2018 Akquisitionen, Beteiligungen, den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie sonstige Investitionen in Höhe von 956.803 € getätigt (2017: 682.676 € und 2016: 774.277 €). Hiervon wurden im Geschäftsjahr 2018 Kaufpreiszahlungen in Höhe von 925.267 € in bar geleistet (2017: 565.694 € und 2016: 521.800 €) und übernommene Verpflichtungen sowie nicht zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile betragen 31.536 € (2017: 116.982 € und 2016: 252.477 €).

AKQUISITIONEN

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2018 Akquisitionen in Höhe von 280.643 € zur Erweiterung des Leistungsspektrums und zur Erhöhung des Marktanteils in den jeweiligen Ländern getätigt (2017: 638.307 € und 2016: 632.342 €). Hiervon wurden im Geschäftsjahr 2018 Kaufpreiszahlungen in Höhe von 249.965 € in bar geleistet (2017: 521.325 € und 2016: 379.865 €) und übernommene Verpflichtungen sowie nicht zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile betragen 30.678 € (2017: 116.982 € und 2016: 252.477 €).

Die Akquisitionsausgaben der Gesellschaft betreffen im Wesentlichen den Erwerb von Dialysekliniken im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit in den Geschäftsjahren 2018, 2017 und 2016 sowie den Erwerb eines australischen Tagesklinik-Betreibers im Geschäftsjahr 2017 und den Erwerb eines auf die Behandlung von Herz- und Lungenerkrankungen fokussierten Medizingeräteherstellers im Geschäftsjahr 2016.

Auswirkungen von Akquisitionen auf den Abschluss der Gesellschaft

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aller Akquisitionen wurden zu geschätzten Marktwerten am Tag ihrer Akquisition erfasst. Sie sind in dem Konzernabschluss der Gesellschaft mit dem Datum der Wirksamkeit der jeweiligen Akquisition erfasst. Aus den Akquisitionen des Vorjahres ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Akquisitionskosten und dem Marktwert des Nettovermögens entspricht den Zugängen zu den aktivierten Firmenwerten in Höhe von 328.702 € im Geschäftsjahr 2018 (2017: 651.491 €).

Die Bestimmung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten wurde noch nicht für alle Akquisitionen, die im Geschäftsjahr 2018 weder in Summe noch jeweils für sich genommen wesentlich waren, abgeschlossen. Die Gesellschaft befindet sich im Prozess der Beschaffung und Bewertung der zur Bestimmung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten erforderlichen Informationen – im Wesentlichen in Bezug auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Auf Basis der vorläufigen Bestimmung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten wurden 328.702 € als Firmenwerte und 12.368 € als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Dies repräsentiert den Anteil von Mehrheits- und Minderheitsgesellschaftern. Der Firmenwert für diese Akquisitionen entstand grundsätzlich durch die Wertdifferenz des Marktwerts zukünftiger Cash Flows aus dem Erwerb bereits bestehender Geschäfte im Vergleich zum Neuaufbau vergleichbarer Geschäfte.

Die im Geschäftsjahr 2018 durchgeführten Akquisitionen erhöhten das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) um 2.434 € (ohne Akquisitionskosten) und steigerten die Umsatzerlöse um 59.452 €. Die Akquisitionen haben die Bilanzsumme der Gesellschaft um 360.375 € erhöht.

BETEILIGUNGEN, ERWERB VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND SONSTIGE INVESTITIONEN

Der Erwerb von Beteiligungen, immateriellen Vermögenswerten und sonstigen Investitionen belief sich im Geschäftsjahr 2018 auf 676.160 € (2017: 44.369 € und 2016: 141.935 €), im Wesentlichen bedingt durch Investitionen in Wertpapiere und den Erwerb einer 19-prozentigen Beteiligung (bei voller Verwässerung) an Humacyte, Inc., einem Unternehmen das in der medizinischen Forschung, Entdeckung und Entwicklung tätig ist sowie der weltweiten Exklusivrechte zur Vermarktung von Humacytes biotechnologisch hergestellten menschlichen azellulären Gefäßen in 2018, den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Investitionen in Wertpapiere in 2017 und Investitionen in Wertpapiere und Darlehensforderungen in Bezug auf

ein assoziiertes Unternehmen in 2016. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 2018 Zahlungen in Höhe von 675.302 € in bar geleistet (2017: 44.369 € und 2016: 141.935 €).

DESINVESTITIONEN

Erlöse aus Desinvestitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf 1.683.292 € (2017: 437.031 € und 2016: 193.893 €), im Wesentlichen bedingt durch die Veräußerung der Mehrheitsbeteiligung an Sound (SIEHE ANMERKUNGEN 4 C UND 25) sowie von Wertpapieren in 2018, Desinvestitionen im Zusammenhang mit dem Verkauf eines Anbieters nicht-dialysebezogener Labordienstleistungen und eines Anbieters ausgelagerter klinischer Dienstleistungen im Segment Nordamerika sowie von Wertpapieren in 2017 sowie der Veräußerung von Wertpapieren und der Rückzahlung von Darlehen an ein assoziiertes Unternehmen in 2016. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 2018 Zahlungen in Höhe von 1.682.975 € in bar empfangen (2017: 415.388 € und 2016: 190.247 €) und nicht zahlungswirksame Bestandteile betragen 317 € (2017: 21.643 € und 2016: 3.646 €).

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

A) UMSATZERLÖSE

Die Gesellschaft hat in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2018 die in TABELLE 5.9 dargestellten Umsatzerlöse ausgewiesen.

T 5.9 UMSATZERLÖSE
IN TSD €

	2018		Summe
	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	Sonstige Umsatzerlöse	
Gesundheitsdienstleistungen			
Dialyседienstleistungen	11.420.415	–	11.420.415
Versorgungsmanagement	1.622.862	221.012	1.843.874
	13.043.277	221.012	13.264.289
Gesundheitsprodukte			
Dialyseprodukte	3.115.753	93.068	3.208.821
Nichtdialysebezogene Produkte	73.763	–	73.763
	3.189.516	93.068	3.282.584
GESAMT	16.232.793	314.080	16.546.873

Die Gesellschaft hat die in TABELLE 5.10 AUF SEITE 186 folgenden Salden als Forderungen und Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden im Geschäftsjahr 2018 erfasst.

Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 16.981 € betreffen Forderungen aus Verträgen mit Kunden.

T 5.10 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN
IN TSD €

	2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.284.712
Vertragsverbindlichkeiten	37.632

Die Vertragsverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Anzahlungen von Kunden sowie Verkäufe von Dialysegeräten, bei denen der Umsatzerlös nach der Installation des Geräts und der Bereitstellung der erforderlichen technischen Anweisungen erfasst wird, während eine Forderung mit Rechnungstellung an den Kunden erfasst wird.

Vertragsverbindlichkeiten werden in der Konzern-Bilanz in der Position „Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2018 sind Leistungsverpflichtungen in Höhe von 1.157.314 € nicht (oder teilweise nicht) erfüllt.

Die erwartete Realisierung des Transaktionspreises der noch nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen als Umsatzerlöse für die nächsten fünf Jahre sowie zusammengefasst für die darauffolgenden fünf Jahre ist in [TABELLE 5.11](#) dargestellt.

T 5.11 NOCH NICHT ERFÜLLTE LEISTUNGSVERPFLICHTUNGEN
IN TSD €

1 Jahr	286.003
1–3 Jahre	435.325
3–5 Jahre	369.238
5–10 Jahre	66.748
GESAMT	1.157.314

B) VERTRIEBS- UND ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungsaufwendungen entstehen in den Bereichen Verwaltung, Logistik und Vertrieb, die weder der Forschung und Entwicklung noch der Produktion zugeordnet werden können. In den allgemeinen Verwaltungskosten sind zudem realisierte und unrealisierte Kursgewinne und Kursverluste enthalten. Außerdem enthalten die allgemeinen Verwaltungskosten in 2018 Aufwendungen im Zusammenhang mit Foreign Corrupt Practices Act (FCPA)-Untersuchungen in Höhe von 77.200 € ([SIEHE ANMERKUNG 22](#)), Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte in Höhe von 64.719 €, Netto-Erträge aus der Neubewertung variabler Kaufpreiszahlungen in Höhe von 36.327 €, Netto-Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 6.041 € sowie Netto-Verluste aus Desinvestitionen in Höhe von 7.938 €. Außerdem enthalten die allgemeinen Verwaltungskosten in 2017 Aufwendungen im Zusammenhang mit FCPA-Untersuchungen in Höhe von 200.000 € ([SIEHE ANMERKUNG 22](#)), Netto-Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 31.959 €, Netto-Erträge aus Desinvestitionen in Höhe von 36.402 € sowie Netto-Erträge aus der Neubewertung variabler Kaufpreiszahlungen in Höhe von 2.685 €. In 2016 enthalten die allgemeinen Verwaltungskosten Netto-Aufwendungen aus Anlagenabgängen in Höhe von 11.074 €, Netto-Erträge aus Desinvestitionen in Höhe von 2.912 € sowie Netto-Verluste aus der Neubewertung variabler Kaufpreiszahlungen in Höhe von 613 €. Für weitere Informationen [SIEHE ANMERKUNG 22](#).

C) (GEWINN) VERLUST IM ZUSAMMENHANG MIT VERÄUSSERUNGEN IM VERSORGUNGS-MANAGEMENT

Am 20. April 2018 unterzeichnete die Gesellschaft eine bindende Vereinbarung über die Veräußerung ihrer Mehrheitsbeteiligung an Sound für einen Transaktionserlös abzüglich im Zusammenhang mit der Transaktion stehender Steuerzahlungen in Höhe von insgesamt 1.770.516 US\$ (1.531.109 €) an eine Investorengemeinschaft unter der Leitung von Summit Partners, L.P. Der Abschluss der Transaktion erfolgte am 28. Juni 2018 nach Erhalt der behördlichen Genehmigungen nach dem Hart-Scott-Rodino Antitrust Improvements Acts of 1976 in seiner ergänzten Form und nach Erfüllung der anderen üblichen Vollzugsbedingungen. Die Gesellschaft erzielte einen Gewinn vor Steuern im Zusammenhang mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement in Höhe von 809.003 €, hauptsächlich aufgrund dieser Transaktion im Segment Nordamerika, des sechsmonatigen Effekts der Höherbewertung der aktienbasierten Vergütung bei

Sound, der Kosten der Anreizvergütung sowie weiteren Kosten, die im Zusammenhang mit der Veräußerung von Sound standen.

Sound war im Versorgungsmanagement im Segment Nordamerika tätig. Vor der Veräußerung stellte Sound die folgenden Meilensteine in der Firmengeschichte dar:

- › Im Juli 2014 erwarb die Gesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung an Sound, einem Netzwerk von Krankenhausärzten in den USA, das medizinische Dienstleistungen in der gesamten Akutversorgung anbietet – von Notfallmedizin, Intensivmedizin, Krankenhausmedizin bis hin zur medizinischen Nachbetreuung. Das Ziel der Gesellschaft war es, durch die Akquisition die strategischen Investitionen weiter fortzusetzen und die angebotenen Gesundheitsversorgungsdienstleistungen weiter auszubauen.
- › Im November 2014 übernahm Sound das Unternehmen Cogent Healthcare, Inc., das zu der Erweiterung des Netzwerks von Sound auf mehr als 180 Krankenhäuser in 35 Bundesstaaten mit über 1.750 Ärzten führte.
- › Im 1. Halbjahr 2017 hat die Gesellschaft ihre Mehrheitsbeteiligung auf fast 100 Prozent der Anteile von Sound erhöht.

D) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWENDUNGEN

In den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 133.615 € (2017: 130.704 € und 2016: 146.511 €) sind neben den Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten auch die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 341 € (2017: 432 € und 2016: 724 €) enthalten.

E) MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand für die Jahre 2018, 2017 und 2016 setzt sich wie in TABELLE 5.12 zusammen.

T 5.12 MATERIALAUFWAND
IN TSD €

	2018	2017	2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und bezogene Waren	4.399.968	4.305.683	3.696.528
Aufwendungen für bezogene Leistungen	460.782	450.417	414.289
MATERIALAUFWAND	4.860.750	4.756.100	4.110.817

F) PERSONALAUFWAND

In den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie den Forschungs- und Entwicklungskosten ist im Geschäftsjahr 2018 Personalaufwand in Höhe von 6.439.653 € enthalten (2017: 6.900.023 € und 2016: 6.290.504 €). Der Personalaufwand gliedert sich wie in TABELLE 5.13 dargestellt.

T 5.13 PERSONALAUFWAND
IN TSD €

	2018	2017	2016
Löhne und Gehälter	5.025.128	5.396.339	4.940.931
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.414.525	1.503.684	1.349.573
davon für Altersversorgung	156.581	147.332	134.572
PERSONALAUFWAND	6.439.653	6.900.023	6.290.504

TABELLE 5.14 zeigt die in der Gesellschaft im Jahresdurchschnitt Beschäftigten, ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.

T 5.14 BESCHÄFTIGTE – AUFGLIEDERUNG NACH FUNKTIONEN

	2018	2017	2016
Produktion und Dienstleistung	97.971	98.547	94.201
Verwaltung	10.510	9.962	9.318
Vertrieb und Marketing	3.360	3.272	3.099
Forschung und Entwicklung	881	804	736
MITARBEITER GESAMT	112.722	112.585	107.354

G) ZINSERGEBNIS

Das Nettozinsergebnis in Höhe von 301.062 € (2017: 364.824 € und 2016: 363.408 €) beinhaltet Zinsaufwendungen in Höhe von 448.471 € (2017: 416.199 € und 2016: 426.809 €) und Zinserträge in Höhe von 147.409 € (2017: 51.375 € und 2016: 63.401 €). Der wesentliche Teil der Zinsaufwendungen resultiert aus den Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind (SIEHE ANMERKUNG 13 UND 14) sowie aus mit Unsicherheiten behafteten Steuerpositionen. In 2018 entfielen die Zinserträge im Wesentlichen auf die Bewertung der in die eigenkapital-neutrale Wandelanleihe (Wandelanleihe) eingebetteten Derivate, auf überfällige Forderungen und Leasingforderungen sowie auf mit Unsicherheiten behafteten Steuerpositionen. In 2017 entfielen die Zinserträge auf die Bewertung der Call Optionen, welche die Gesellschaft im Zusammenhang mit der Ausgabe der Wandelanleihe erworben hat, auf überfällige Forderungen, Leasingforderungen sowie auf mit Unsicherheiten behafteten Steuerpositionen. Im Geschäftsjahr 2016 entfiel ein größerer Teil der Zinserträge auf mit Unsicherheiten behafteten Steuerpositionen sowie die Marktbewertung der in die Wandelanleihe eingebetteten Derivate (SIEHE ANMERKUNG 23).

H) ERTRAGSTEUERN

TABELLE 5.15 ordnet das Ergebnis vor Ertragsteuern den geografischen Regionen zu.

T 5.15 ZUSAMMENSETZUNG DES ERGEBNISSES VOR ERTRAGSTEUERN
IN TSD €

	2018	2017	2016
Deutschland	161.861	(20.363)	194.068
USA	2.191.834	1.589.501	1.491.059
Sonstige	383.041	428.477	360.367
GESAMT	2.736.736	1.997.615	2.045.494

Die Steueraufwendungen (-erträge) für die Jahre 2018, 2017 und 2016 setzen sich wie in TABELLE 5.16 beschrieben zusammen.

T 5.16 ZUSAMMENSETZUNG DES ERTRAGSTEUERAUFWANDS (-ERTRAGS)
IN TSD €

	2018	2017	2016
Laufende Steuern			
Deutschland	45.136	77.934	53.316
USA	261.211	437.201	454.718
Sonstige	115.561	130.992	128.320
	421.908	646.127	636.354
Latente Steuern			
Deutschland	(34.685)	(36.022)	(23.703)
USA	145.700	(156.704)	27.570
Sonstige	(21.844)	(10.320)	(14.779)
	89.171	(203.046)	(10.912)
GESAMT	511.079	443.081	625.442

Konzernabschluss
Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

In **TABELLE 5.17** wird die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand zum ausgewiesenen Steueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes (einschließlich Solidaritätszuschlag) zuzüglich des Gewerbesteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern. Der deutsche kombinierte gesetzlich festgelegte Ertragsteuersatz betrug 30,18 % für das Geschäftsjahr 2018 (2017: 29,90 % und 2016: 29,69 %).

T 5.17 ÜBERLEITUNG VOM ERWARTETEN ZUM TATSÄCHLICHEN ERTRAGSTEUERAUFWAND
 IN TSD €

	2018	2017	2016
Erwarteter Steueraufwand	825.810	597.187	607.206
Steuerfreie Erträge	(50.747)	(44.302)	(37.495)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	(18.185)	(18.706)	(15.642)
Steuersatzunterschiede	(106.258)	139.122	133.550
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	60.721	106.125	32.080
Steuern für Vorjahre	(91.138)	(20.573)	(10.077)
Nicht beherrschende Anteile von Personengesellschaften	(61.936)	(105.832)	(105.536)
Steuern auf Desinvestitionen	(74.560)	–	–
Steuersatzänderungen	(219)	(238.130)	(120)
Veränderung in der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern und von Steuergutschriften	3.211	7.254	5.945
Quellensteuern	4.564	6.606	7.909
Sonstiges	19.816	14.330	7.624
ERTRAGSTEUERN	511.079	443.081	625.442
Effektiver Steuersatz	18,7 %	22,2 %	30,5 %

Der steuerliche Effekt aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen, die zu aktiven und passiven latenten Steuern führen, ergibt sich zum 31. Dezember 2018 und 2017 wie in **TABELLE 5.18** dargestellt.

T 5.18 BILANZIERTE AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN NACH SACHVERHALTEN
 IN TSD €

	2018	2017
Aktive latente Steuern		
Forderungen	25.090	19.821
Vorräte	70.223	56.672
Immaterielle Vermögenswerte	6.980	6.925
Sachanlagen und sonstige Vermögenswerte	62.124	60.186
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	93.637	116.045
Pensionsrückstellungen	98.278	80.868
Verlustvorträge, vortragsfähige Steuergutschriften und Zinsvorträge	93.890	118.994
Derivative Finanzinstrumente	2.160	2.215
Personalaufwand aus Aktienoptionen	3.732	16.933
Sonstige	15.390	11.894
AKTIVE LATENTE STEUERN	471.504	490.553
Passive latente Steuern		
Forderungen	29.596	18.171
Vorräte	12.598	7.401
Immaterielle Vermögenswerte	433.228	410.941
Sachanlagen und sonstige Vermögenswerte	136.392	97.779
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	14.678	6.714
Derivative Finanzinstrumente	1.978	2.480
Sonstige	123.870	99.439
PASSIVE LATENTE STEUERN	752.340	642.925
GESAMTE LATENTE STEUERN NETTO AKTIV (PASSIV)	(280.836)	(152.372)

In der Konzern-Bilanz werden die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert wie in [TABELLE 5.19](#) ausgewiesen.

T 5.19 SALDIERTE AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN
IN TSD €

	2018	2017
Aktive latente Steuern	345.685	315.168
Passive latente Steuern	626.521	467.540
GESAMTE LATENTE STEUERN NETTO AKTIV (PASSIV)	(280.836)	(152.372)

Die steuerlichen Verlustvorräte in der nachfolgenden Tabelle spiegeln Verlustvorräte für die US-Bundessteuer, deutsche Körperschaftsteuerliche Verlustvorräte und andere steuerliche Verlustvorräte der verschiedenen Länder, in denen die Gesellschaft tätig ist, wider und sind wie in [TABELLE 5.20](#) vortragsfähig.

T 5.20 VORTRAGSFÄHIGKEIT BESTEHENDER VERLUSTVORTRÄGE
IN TSD €

2019	12.655
2020	5.889
2021	7.182
2022	9.439
2023	10.738
2024	3.390
2025	3.277
2026	6.110
2027	9.385
2028 und danach	47.990
Unbegrenzt vortragsfähig	181.479
GESAMT	297.534

Im Gesamtbetrag der bestehenden Verlustvorräte zum 31. Dezember 2018 ist ein Anteil von 166.313 € enthalten, der voraussichtlich nicht realisiert werden kann. Aktive latente Steuern wurden bezüglich dieser Verlustvorräte nicht angesetzt.

Grundlage für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Gesellschaft, in welchem Umfang aktive latente Steuern wahrscheinlich realisiert werden. Die Realisierung aktiver latenter Steuern hängt von der Erzielung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden ab, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorräte geltend gemacht werden können. Hierbei werden die erwartete Umkehrung bestehender passiver latenter Steuern sowie die künftigen steuerpflichtigen Gewinne berücksichtigt. Ausgehend von dem steuerpflichtigen Gewinn früherer Jahre und dem zukünftig erwarteten steuerpflichtigen Gewinn für die Perioden, in denen die aktiven latenten Steuern zu Steuerentlastungen führen, hält es die Gesellschaft für wahrscheinlich, dass die Vorteile aus den zum 31. Dezember 2018 ausgewiesenen aktiven latenten Steuern genutzt werden können.

Die Gesellschaft berücksichtigt Ertragsteuern und ausländische Quellensteuer für Ergebnisse ausländischer nahestehender Unternehmen und Tochtergesellschaften, an denen die Gesellschaft zu weniger als 100 % beteiligt ist, welche nicht reinvestiert werden. Zum 31. Dezember 2018 passivierte die Gesellschaft latente Steuern in Höhe von 10.656 € (2017: 11.744 €) auf Gewinne, welche voraussichtlich in 2019 und den folgenden Jahren ausgeschüttet werden. Gewinne bei ausländischen Tochtergesellschaften in Höhe von 8.240.031 € (2017: 5.978.278 €) wurden nicht in die Berechnung einbezogen, weil diese Gewinne auf unbestimmte Zeit investiert bleiben sollen. Auf diese Gewinne könnten weitere Steuern anfallen, wenn sie entweder ausgeschüttet oder als ausgeschüttet betrachtet werden. Die Berechnung solcher zusätzlichen Steuern wäre mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden. Diese Steuern würden überwiegend aus ausländischer Quellensteuer auf Dividenden von ausländischen Tochtergesellschaften und der deutschen Ertragsteuer bestehen. Allerdings sind diese Dividenden und Veräußerungsgewinne im Allgemeinen in Höhe von 95 % steuerfrei für deutsche Steuerzwecke.

In den USA wurde die Steuerreform durch die Unterschrift des Präsidenten im Rahmen des „Tax Cuts and Jobs Act“ am 22. Dezember 2017 verabschiedet. Das Gesetz reduzierte den US Körperschaftsteuersatz von 35 % auf 21 % mit Wirkung ab dem 1. Januar 2018. Aktive und passive

latente Steuern, die sich ab dem Jahr 2018 und darüber hinaus voraussichtlich umkehren werden, wurden mit dem am Bilanzstichtag gesetzlich verabschiedeten Körperschaftssteuersatz für zukünftige Geschäftsjahre neu bewertet. Für das Geschäftsjahr 2017 führte die Neubewertung der aktiven und passiven latenten Steuern zu einem latenten Umbewertungseffekt in Höhe von 235.692 €, der erfolgswirksam in den Ertragsteuern erfasst wurde und im Saldo von 238.130 € der Überleitungsposition „Steuersatzänderungen“ in **TABELLE 5.17 AUF SEITE 189** „Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand“ enthalten ist.

5. GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Fresenius SE ist mit einer Beteiligung von 30,75 % der Anteile der Gesellschaft, unter Absetzung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien, zum 31. Dezember 2018 deren größte Anteilseignerin. Die Gesellschaft hat verschiedene Vereinbarungen in Bezug auf den Kauf und Verkauf von Dienstleistungen und Produkten mit der Fresenius SE, Tochtergesellschaften der Fresenius SE und mit assoziierten Unternehmen der Gesellschaft geschlossen. Diese Vereinbarungen werden im Abschnitt a) beschrieben. Die Konditionen für Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus diesem Kauf und Verkauf von Produkten sowie diesen Dienstleistungsvereinbarungen entsprechen den gewöhnlichen Geschäftsbedingungen der Gesellschaft mit Dritten und die Gesellschaft ist davon überzeugt, dass diese Vereinbarungen marktübliche Bedingungen widerspiegeln. Die Gesellschaft weist die wirtschaftliche Angemessenheit ihrer Vereinbarungen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften mithilfe verschiedener Methoden nach. Die Konditionen für Darlehen und Anleihen, wie in dem folgenden Abschnitt b) beschrieben, werden zum Zeitpunkt, an dem die Transaktion geschlossen wurde, festgelegt und entsprechen dem aktuellen Marktzinssatz zum Zeitpunkt der Transaktion. Im Abschnitt c) werden die Beziehungen der Gesellschaft zu Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management erläutert. Geschäftsbeziehungen der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen werden, sofern angebracht, über das Cash Management System der Fresenius SE verrechnet.

A) DIENSTLEISTUNGSVEREINBARUNGEN, MIETVERTRÄGE UND PRODUKTE

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE und einigen Tochtergesellschaften der Fresenius SE Dienstleistungsvereinbarungen geschlossen. Sie umfassen u. a. Verwaltungsdienstleistungen, Management-Informationsdienstleistungen, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Versicherungen, IT-Dienstleistungen und Steuer- und Finanzdienstleistungen. Die Gesellschaft übernimmt ihrerseits zentrale Einkaufsdienstleistungen für die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften. Die oben genannten Vereinbarungen haben in der Regel eine Laufzeit von einem bis fünf Jahren und werden im Bedarfsfall bei Fälligkeit neu verhandelt. Für ein assoziiertes Unternehmen führt die Gesellschaft administrative Tätigkeiten aus.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus Mietverträge für Immobilien mit der Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften abgeschlossen, die vorwiegend die Konzernzentrale in Bad Homburg v. d. Höhe (Deutschland) und die Produktionsstandorte Schweinfurt und St. Wendel (Deutschland) beinhalten. Die Mehrzahl der Mietverträge läuft am Ende des Jahres 2026 aus. Zum 31. Dezember 2018 betragen die zukünftigen Mindestmietzahlungen aus nicht kündbaren Miet- und Leasingverträgen mit der Fresenius SE 40.316 € (2017: 53.374 €) sowie mit Tochtergesellschaften der Fresenius SE 107.797 € (2017: 118.962 €). Diese Mindestmietzahlungen sind in den Beträgen, die in **ANMERKUNG 21** ausgewiesen werden, enthalten.

Zusätzlich zu den oben angeführten Dienstleistungen und Mieten verkauft die Gesellschaft Produkte an die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften und tätigt Einkäufe bei Tochtergesellschaften der Fresenius SE und assoziierten Unternehmen. Außerdem tätigt die Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) Einkäufe des Produkts Heparin, das über einen unabhängigen Beschaffungsverband von der Fresenius Kabi USA, Inc. (Kabi USA) bezogen wird. Kabi USA ist eine indirekte, hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius SE. Die Gesellschaft hat keinen direkten Liefervertrag mit Kabi USA und bestellt nicht direkt bei Kabi USA. FMCH tätigt die Heparin-Einkäufe bei Kabi USA über den zu marktüblichen Konditionen abgeschlossenen Vertrag mit dem Beschaffungsverband, der im Namen aller seiner Mitglieder ausgehandelt wurde.

Die Gesellschaft ist mit einer Tochtergesellschaft der Fresenius SE eine Vereinbarung über die Produktion von Infusionsbeuteln eingegangen. Für den Aufbau der Produktionslinie kaufte

Konzernabschluss
Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

die Gesellschaft von der Tochtergesellschaft der Fresenius SE in dem Jahr 2018 Maschinen in Höhe von 4.497 €.

Im Dezember 2010 gründete die Gesellschaft mit Galenica Ltd. (Vifor Pharma Ltd.) das pharmazeutische Unternehmen Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. (VFMCRP), ein assoziiertes Unternehmen, an dem die Gesellschaft 45 % der Anteile hält. Die Gesellschaft hat exklusive Liefervereinbarungen über den Einkauf von bestimmten Pharmazeutika mit VFMCRP

abgeschlossen. Die Gesellschaft hat sich in einem bestimmten, unwiderruflichen Einkaufsvertrag dazu verpflichtet, zu festgelegten Konditionen Pharmazeutika im Wert von etwa 2.206.742 € zu kaufen, von denen zum 31. Dezember 2018 305.188 € für das Geschäftsjahr 2019 vorgesehen sind. Die Laufzeit dieser Vereinbarung läuft bis 2025.

TABELLE 5.21 zeigt eine Übersicht der oben dargestellten Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen, einschließlich der daraus resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten.

T 5.21 DIENSTLEISTUNGSVEREINBARUNGEN, MIETVERTRÄGE UND PRODUKTE
 IN TSD €

	2018		2017		2016		31. Dezember 2018		31. Dezember 2017	
	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Forderungen	Verbindlichkeiten
Dienstleistungsvereinbarungen¹										
Fresenius SE	445	24.456	381	21.704	389	20.220	378	4.019	40	2.948
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	3.819	101.590	11.111	81.491	4.866	74.083	681	8.470	9.445	4.696
Assoziierte Unternehmen	20.043	–	17.797	–	17.578	–	2.449	–	1.738	–
GESAMT	24.307	126.046	29.289	103.195	22.833	94.303	3.508	12.489	11.223	7.644
Mietverträge										
Fresenius SE	–	8.745	–	8.456	–	9.475	–	–	–	–
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	–	15.852	–	13.676	–	13.717	–	–	–	–
GESAMT	–	24.597	–	22.132	–	23.192	–	–	–	–
Produkte										
Fresenius SE	–	–	1	–	2	–	–	–	–	–
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	33.564	39.181	30.529	40.467	26.049	43.390	8.750	3.658	9.148	3.976
Assoziierte Unternehmen	–	425.430	–	399.180	–	371.241	–	57.975	–	36.550
GESAMT	33.564	464.611	30.530	439.647	26.051	414.631	8.750	61.633	9.148	40.526

¹ Zusätzlich zu den oben dargestellten Verbindlichkeiten beliefen sich die Rückstellungen für Dienstleistungsvereinbarungen mit nahestehenden Unternehmen zum 31. Dezember 2018 und 2017 auf 9.376 € bzw. 6.397 €.

B) DARLEHEN UND ANLEIHEN

Die Gesellschaft erhält und gewährt kurzfristige Darlehen von und an die Fresenius SE. Die Gesellschaft nutzt zudem das Cash Management System der Fresenius SE zur Verrechnung bestimmter konzerninterner Forderungen sowie Verbindlichkeiten mit Tochtergesellschaften und anderen nahestehenden Unternehmen. Zum 31. Dezember 2018 hatte die Gesellschaft Forderungen aus dieser kurzfristigen Finanzierung gegen Fresenius SE in Höhe von 80.228 € (31. Dezember 2017: 91.026 €) sowie Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung gegenüber Fresenius SE in Höhe von 32.454 € (31. Dezember 2017: 76.159 €). Die Verzinsung für diese Cash Management Transaktionen wird täglich angepasst und basiert für die entsprechende Währung auf den jeweiligen Referenzsätzen, mit einer Untergrenze von Null, für täglich fällige Geldeinlagen.

Am 19. August 2009 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € zu einem Zinssatz von 1,335 %. Der Fälligkeitstermin wurde periodisch verlängert, das Darlehen ist derzeit am 22. August 2019 zu einem Zinssatz von 0,825 % fällig. Am 28. November 2013 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein weiteres unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € zu einem Zinssatz von 1,875 %. Der Fälligkeitstermin wurde periodisch verlängert, das Darlehen ist derzeit am 23. November 2019 zu einem Zinssatz von 0,825 % fällig.

In den Geschäftsjahren 2015 und 2016 gewährte die Gesellschaft einem assoziierten Unternehmen unbesicherte Darlehen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 78.416 CHF (71.928 € basierend auf dem Durchschnittkurs zum 31. Dezember 2016). Diese Darlehen wurden im ersten Halbjahr 2016 vollständig zurückgezahlt. Die Darlehensvereinbarungen wurden abgeschlossen, um die Übertragung europäischer Vermarktungsrechte für bestimmte Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen an dieses assoziierte Unternehmen in 2015 zu finanzieren. Zusätzlich dienten sie zur Finanzierung von Zahlungen des assoziierten Unternehmens für Lizenz- und Vertriebsvereinbarungen. Der Verkauf der Vermarktungsrechte an dieses assoziierte Unternehmen in 2015 führte zu einem Gewinn in Höhe von etwa 10.058 €, nach Steuern.

Zum 31. Dezember 2018 hatte eine Tochtergesellschaft der Fresenius SE unbesicherte Anleihen der Gesellschaft in Höhe von 6.000 € (31. Dezember 2017: 6.000 €) im Bestand. Diese Anleihen wurden von der Gesellschaft in den Jahren 2011 und 2012 emittiert, sind fällig in den Jahren

2021 und 2019 und haben jeweils einen Kupon von 5,25 %. Zinsen werden halbjährig gezahlt. Für weitere Informationen zu diesen Anleihen [SIEHE ANMERKUNG 14](#).

Zum 31. Dezember 2018 erhielt die Gesellschaft von der Fresenius SE ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 185.900 € (31. Dezember 2017: 6.000 €) zu einem Zinssatz von 0,825 % (31. Dezember 2017: 0,825 %). Für weitere Informationen zu diesen Darlehen [SIEHE ANMERKUNG 13](#).

C) PERSONEN UND UNTERNEHMEN IN EINER SCHLÜSSELPOSITION IM MANAGEMENT

Aufgrund der Rechtsform der Gesellschaft als KGaA bekleidet die Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin eine Schlüsselposition im Management der Gesellschaft. Daneben stehen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats als Inhaber von Schlüsselpositionen im Management sowie deren enge Familienangehörige der Gesellschaft nahe.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Management AG als persönlich haftender Gesellschafterin alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftsführungstätigkeit einschließlich der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands erstattet werden. Für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhielt die Management AG im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 14.612 € (2017: 25.995 € und 2016: 18.153 €), inklusive eines jährlichen Betrags in Höhe von 120 € als Kompensation für die Haftungsübernahme als persönlich haftende Gesellschafterin. Der jährliche Betrag ist auf 4 % des Stammkapitals der persönlich haftenden Gesellschafterin (3.000 € zum 31. Dezember 2018) fixiert. Zum 31. Dezember 2018 hatte die Gesellschaft Forderungen gegen die Management AG in Höhe von 176 € (31. Dezember 2017: 246 €) sowie Verbindlichkeiten gegenüber der Management AG in Höhe von 47.205 € (31. Dezember 2017: 23.020 €).

Zum 17. Mai 2018 hat Dr. Gerd Krick sein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft niedergelegt. Er ist weiterhin Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius SE und der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE. Außerdem ist er Mitglied im Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft.

Zum 17. Mai 2018 hat Dr. Dieter Schenk das Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft übernommen. Zudem ist er stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE sowie des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft. Er ist auch Vorsitzender des Verwaltungsrats einer gemeinnützigen Stiftung, die alleinige Gesellschafterin der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE ist. Bis 31. Dezember 2017 war er auch Partner einer Anwaltskanzlei, die für die Gesellschaft und bestimmte Tochtergesellschaften tätig war. Während Dr. Dieter Schenk als Partner in der Anwaltskanzlei beschäftigt war, sind der Gesellschaft in den Geschäftsjahren 2017 und 2016 Aufwendungen in Höhe von 2.337 € und 1.258 € für in Anspruch genommene Rechtsberatungsleistungen entstanden. Drei der fünf Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft, einschließlich des Vorsitzenden Dr. Dieter Schenk und des stellvertretenden Vorsitzenden Rolf A. Classon, sind auch Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft, Stephan Sturm, ist auch der Vorsitzende des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE. Rachel Empey ist ein Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft sowie ein Mitglied des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE. Zudem ist der Vorstandsvorsitzende des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft, Rice Powell, auch ein Mitglied des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE.

Für weitere Informationen zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft [SIEHE ANMERKUNG 28](#).

6. FLÜSSIGE MITTEL

Zum 31. Dezember 2018 und zum 31. Dezember 2017 setzten sich die flüssigen Mittel wie in [TABELLE 5.22](#) dargestellt zusammen.

T 5.22 FLÜSSIGE MITTEL
IN TSD €

	2018	2017
Zahlungsmittel	831.885	620.145
Wertpapiere und Termingeldanlagen	1.313.747	357.964
FLÜSSIGE MITTEL	2.145.632	978.109

Die in der obigen Tabelle beziehungsweise in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellten flüssigen Mittel beinhalten zum 31. Dezember 2018 5.002 € (31. Dezember 2017: 53.694 €) aus Besicherungsanforderungen gegenüber einem Versicherungsunternehmen in Nordamerika, über welche nicht verfügt werden kann.

7. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die im Folgenden dargestellten Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen zum 31. Dezember 2018 enthalten einen Effekt aus der Anwendung von IFRS 9. Dies führt zu einer Erhöhung der Wertberichtigungen in Höhe von 3.490 €.

Die bis zur Einführung von IFRS 15 als Wertberichtigung gezeigten impliziten Preiszugeständnisse in Nordamerika werden zukünftig direkt von den Bruttoforderungen in Abzug gebracht. Dieser Effekt beträgt für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Wertberichtigungen 366.010 € zum 31. Dezember 2018.

Konzernabschluss
Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

Zum 31. Dezember 2018 und zum 31. Dezember 2017 setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen wie in **TABELLE 5.23** dargestellt zusammen.

T 5.23 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN
 IN TSD €

	31. Dezember 2018		31. Dezember 2017
		davon mit beeinträchtigt Bonität	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, brutto	3.455.721	325.240	3.864.217
davon Forderungen aus Finanzierungsleasing	28.726	–	58.336
abzüglich Wertberichtigungen	(118.015)	(85.775)	(474.891)
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN	3.337.706	239.465	3.389.326

Die sonstigen Forderungen in Höhe von 66.496 € enthalten Forderungen aus Finanzierungsleasing, operate Leasing und Versicherungsverträgen.

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen haben eine Fristigkeit von unter einem Jahr. Ein geringer Anteil der dargestellten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthält Factoring-Vereinbarungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus Finanzierungsleasing mit einer Fristigkeit von über einem Jahr in Höhe von 120.668 € (31. Dezember 2017: 90.344 €) sind in der Konzern-Bilanz unter „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ enthalten. Aus der Anwendung von IFRS 9 resultiert für diese Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus Finanzierungsleasing eine Erhöhung der Wertberichtigungen in Höhe von 278 €.

TABELLE 5.24 zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen.

T 5.24 ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGEN FORDERUNGEN
 IN TSD €

	2018	2017	2016
WERTBERICHTIGUNGEN ZU BEGINN DES GESCHÄFTSJAHRES	474.891	482.461	427.841
Erfolgswirksame Abschreibungen/Wertaufholungen	19.112	549.631	430.974
Erfolgsneutrale Veränderungen	(378.201)	(501.229)	(391.827)
Währungsumrechnungsdifferenzen	2.213	(55.972)	15.473
WERTBERICHTIGUNGEN AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	118.015	474.891	482.461

In den **TABELLEN 5.25 UND 5.26** werden die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie deren Wertberichtigungen zum 31. Dezember 2018 und zum 31. Dezember 2017 dargestellt.

T 5.25 ALTERSSTRUKTUR DER FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGEN FORDERUNGEN 2018
 IN TSD €

	Nicht überfällig	Bis zu 3 Monate überfällig	3 bis 6 Monate überfällig	6 bis 12 Monate überfällig	Über 12 Monate überfällig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.949.665	848.092	217.024	194.769	246.171	3.455.721
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	(8.043)	(4.711)	(5.209)	(5.946)	(94.106)	(118.015)
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN, NETTO	1.941.622	843.381	211.815	188.823	152.065	3.337.706

**T 5.26 ALTERSSTRUKTUR DER FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN
UND LEISTUNGEN UND SONSTIGEN FORDERUNGEN 2017**
IN TSD €

	Nicht überfällig	Bis zu 3 Monate überfällig	3 bis 6 Monate überfällig	6 bis 12 Monate überfällig	Über 12 Monate überfällig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.139.444	807.030	312.129	241.372	364.242	3.864.217
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	(61.219)	(123.226)	(67.484)	(58.441)	(164.521)	(474.891)
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN, NETTO	2.078.225	683.804	244.645	182.931	199.721	3.389.326

8. VORRÄTE

Zum 31. Dezember 2018 und zum 31. Dezember 2017 setzten sich die Vorräte wie in [TABELLE 5.27](#) dargestellt zusammen.

T 5.27 VORRÄTE
IN TSD €

	2018	2017
Fertige Erzeugnisse	774.133	672.851
Verbrauchsmaterialien	391.593	343.351
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	224.054	193.295
Unfertige Erzeugnisse	77.023	81.282
VORRÄTE	1.466.803	1.290.779

Die Gesellschaft hat sich in bestimmten, unwiderruflichen Einkaufsverträgen verpflichtet, zu festgelegten Konditionen Einsatzstoffe im Wert von etwa 492.062 € zu kaufen, von denen zum 31. Dezember 2018 262.362 € für das Geschäftsjahr 2019 vorgesehen sind. Die Laufzeit dieser Vereinbarungen beträgt 1 bis 5 Jahre. Ein weiterer unwiderruflicher Einkaufsvertrag besteht

mit einem assoziierten Unternehmen der Gesellschaft. Für weitere Informationen zu dieser Vereinbarung [SIEHE ANMERKUNG 5](#).

Die Wertberichtigungen auf Vorräte betragen zum 31. Dezember 2018 62.990 € (31. Dezember 2017: 47.329 €).

9. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember 2018 und zum 31. Dezember 2017 setzten sich die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte wie in [TABELLE 5.28](#) dargestellt zusammen.

T 5.28 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE
IN TSD €

	2018	2017
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	159.290	56.153
Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	107.708	90.808
Fremdkapitalinstrumente	99.592	–
Forderungen aus Lieferantenrabatten	68.203	48.222
Mietvorauszahlungen	57.319	52.251
Vorauszahlungen auf Rechnungen	54.778	51.282
Versicherungsvorauszahlungen	23.632	20.629
Mietkautionen	19.915	15.465
Derivative Finanzinstrumente	7.837	11.810
Übrige sonstige Vermögenswerte	205.809	257.830
SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	804.083	604.450

Die Position „Übrige sonstige Vermögenswerte“ in der obigen Tabelle beinhaltet im Wesentlichen Kundendarlehen, Forderungen an Mitarbeiter und Schuldscheinforderungen.

Konzernabschluss
 Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

10. SACHANLAGEN

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 setzten sich die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen des Sachanlagevermögens wie in den [TABELLEN 5.29](#) UND [5.30](#) beschrieben zusammen.

T 5.29 ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN IN TSD €

	1. Januar 2018	Währungsumrech- nungsdifferenzen	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dezember 2018
Grundstücke	56.540	2.299	358	605	490	(1.405)	58.887
Gebäude und Einbauten	2.881.688	108.998	692	67.272	328.718	(75.664)	3.311.704
Technische Anlagen und Maschinen	4.174.027	96.766	(2.576)	465.117	29.325	(220.753)	4.541.906
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen	80.916	3.880	(98)	6.259	665	(1.888)	89.734
Anlagen im Bau	462.226	6.759	4.519	419.347	(387.131)	(552)	505.168
SACHANLAGEN	7.655.397	218.702	2.895	958.600	(27.933)	(300.262)	8.507.399

	1. Januar 2017	Währungsumrech- nungsdifferenzen	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dezember 2017
Grundstücke	65.041	(4.528)	198	1.748	298	(6.217)	56.540
Gebäude und Einbauten	2.997.533	(311.782)	8.971	40.577	276.435	(130.046)	2.881.688
Technische Anlagen und Maschinen	4.156.542	(314.568)	20.057	463.516	47.169	(198.689)	4.174.027
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen	83.558	(6.825)	(3.082)	8.799	(195)	(1.339)	80.916
Anlagen im Bau	442.289	(43.012)	781	390.909	(326.565)	(2.176)	462.226
SACHANLAGEN	7.744.963	(680.715)	26.925	905.549	(2.858)	(338.467)	7.655.397

Konzernabschluss
 Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

T 5.30 ABSCHREIBUNGEN
 IN TSD €

	1. Januar 2018	Währungsumrech- nungsdifferenzen	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dezember 2018
Grundstücke	1.239	38	–	–	–	18	1.295
Gebäude und Einbauten	1.580.103	65.251	(1.484)	221.866	(786)	(46.897)	1.818.053
Technische Anlagen und Maschinen	2.538.436	58.817	(4.278)	400.439	(13.986)	(180.719)	2.798.709
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen	43.848	2.485	(289)	9.118	30	(1.860)	53.332
Anlagen im Bau	–	–	–	–	–	–	–
SACHANLAGEN	4.163.626	126.591	(6.051)	631.423	(14.742)	(229.458)	4.671.389

	1. Januar 2017	Währungsumrech- nungsdifferenzen	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dezember 2017
Grundstücke	1.270	(47)	–	–	–	16	1.239
Gebäude und Einbauten	1.624.145	(174.475)	(426)	216.458	(2.350)	(83.249)	1.580.103
Technische Anlagen und Maschinen	2.498.941	(184.907)	(3.024)	395.570	2.147	(170.291)	2.538.436
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen	40.981	(3.407)	(2.995)	10.678	(481)	(928)	43.848
Anlagen im Bau	–	–	–	–	–	–	–
SACHANLAGEN	4.165.337	(362.836)	(6.445)	622.706	(684)	(254.452)	4.163.626

T 5.31 BUCHWERT
 IN TSD €

	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
Grundstücke	57.592	55.301
Gebäude und Einbauten	1.493.651	1.301.585
Technische Anlagen und Maschinen	1.743.197	1.635.591
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen	36.402	37.068
Anlagen im Bau	505.168	462.226
SACHANLAGEN	3.836.010	3.491.771

Konzernabschluss
Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen für das Geschäftsjahr 2018 631.423 € (2017: 622.706 € und 2016: 594.019 €) und sind in den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen entsprechend der Nutzung der Vermögenswerte enthalten.

In den technischen Anlagen und Maschinen ist zum 31. Dezember 2018 ein Betrag in Höhe von 731.427 € (31. Dezember 2017: 657.618 €) für Cycler für die Peritonealdialyse enthalten, die die Gesellschaft auf monatlicher Basis an Kunden mit chronischem Nierenversagen vermietet, sowie für Hämodialysegeräte, die die Gesellschaft im Rahmen von operativen Leasingverträgen an Ärzte vermietet.

Die Effekte aus der Hyperinflation auf die Sachanlagen zum 31. Dezember 2018 setzen sich wie in [TABELLE 5.32](#) beschrieben zusammen.

T 5.32 EFFEKTE AUS DER HYPERINFLATION IN ARGENTINIEN
 IN TSD €

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten	kumulierte Abschreibungen	31. Dezember 2018
Grundstücke	1.581	–	1.581
Gebäude und Einbauten	13.575	5.454	8.121
Technische Anlagen und Maschinen	21.821	15.321	6.500
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen	–	–	–
Anlagen im Bau	656	–	656
SACHANLAGEN	37.633	20.775	16.858

Konzernabschluss
 Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

11. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND FIRKENWERTE

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 setzten sich die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte und Firmenwerte wie in den TABELLEN 5.33 UND 5.34 beschrieben zusammen.

T 5.33 ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN (FORTSETZUNG SIEHE FOLGSEITE)
IN TSD €

	1. Januar 2018	Währungsumrech- nungsdifferenzen	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dezember 2018
Immaterielle Vermögenswerte, die der planmäßigen Abschreibung unterliegen							
Verträge über Wettbewerbsverzicht	310.163	12.427	6.339	720	(2)	(4.737)	324.910
Technologien	149.191	3.973	-	-	-	-	153.164
Lizenzen und Vertriebsrechte	173.713	3.049	-	61.166	(3)	(2.300)	235.625
Kundenbeziehungen	147.096	2.015	(125.264)	-	-	-	23.847
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	78.757	2.785	-	107.097	(23.050)	(17.587)	148.002
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	169.095	2.158	(9.763)	17.501	38.643	(601)	217.033
Sonstige	358.092	9.490	(3.368)	9.881	12.883	(5.588)	381.390
GESAMT	1.386.107	35.897	(132.056)	196.365	28.471	(30.813)	1.483.971
Immaterielle Vermögenswerte, die nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen							
Markennamen	174.689	8.212	-	-	-	-	182.901
Managementverträge	3.038	96	-	-	-	-	3.134
GESAMT	177.727	8.308	-	-	-	-	186.035
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	1.563.834	44.205	(132.056)	196.365	28.471	(30.813)	1.670.006
FIRMENWERTE	12.103.921	441.972	(336.287)	-	-	-	12.209.606

Konzernabschluss
 Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN (FORTSETZUNG DER VORHERIGEN SEITE)

IN TSD €

	1. Januar 2017	Währungsumrech- nungsdifferenzen	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dezember 2017
Immaterielle Vermögenswerte, die der planmäßigen Abschreibung unterliegen							
Verträge über Wettbewerbsverzicht	342.157	(39.132)	11.046	–	(1.541)	(2.367)	310.163
Technologien	167.814	(11.924)	(1.370)	–	–	(5.329)	149.191
Lizenzen und Vertriebsrechte	182.855	(11.079)	(535)	4.119	(398)	(1.249)	173.713
Kundenbeziehungen	247.428	(23.852)	(76.480)	–	–	–	147.096
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	17.904	(2.689)	16.600	56.718	(9.776)	–	78.757
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	164.396	(13.244)	–	13.878	6.668	(2.603)	169.095
Sonstige	375.355	(31.215)	6.036	12.693	796	(5.573)	358.092
GESAMT	1.497.909	(133.135)	(44.703)	87.408	(4.251)	(17.121)	1.386.107
Immaterielle Vermögenswerte, die nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen							
Markennamen	198.692	(24.003)	–	–	–	–	174.689
Managementverträge	3.318	(280)	–	–	–	–	3.038
GESAMT	202.010	(24.283)	–	–	–	–	177.727
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	1.699.919	(157.418)	(44.703)	87.408	(4.251)	(17.121)	1.563.834
FIRMENWERTE	12.955.574	(1.448.071)	596.418	–	–	–	12.103.921

Konzernabschluss
 Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

T 5.34 ABSCHREIBUNGEN
 IN TSD €

	1. Januar 2018	Währungsumrech- nungsdifferenzen	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Zugänge	Wertminderung	Umbuchungen	Abgänge	31. Dezember 2018
Immaterielle Vermögenswerte, die der planmäßigen Abschreibung unterliegen								
Verträge über Wettbewerbsverzicht	262.381	11.338	(1.468)	14.675	–	17	(4.647)	282.296
Technologien	64.563	2.995	(356)	10.740	46.663	–	–	124.605
Lizenzen und Vertriebsrechte	119.819	577	–	12.673	726	(3)	(2.300)	131.492
Kundenbeziehungen	50.572	727	(53.247)	9.226	–	–	(33)	7.245
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–	16.750	–	(16.750)	–
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	108.906	2.927	(2.475)	20.357	–	9.202	(574)	138.343
Sonstige	274.535	8.003	(6.375)	25.753	580	6.064	(3.866)	304.694
GESAMT	880.776	26.567	(63.921)	93.424	64.719	15.280	(28.170)	988.675

	1. Januar 2017	Währungsumrech- nungsdifferenzen	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Zugänge	Wertminderung	Umbuchungen	Abgänge	31. Dezember 2017
Immaterielle Vermögenswerte, die der planmäßigen Abschreibung unterliegen								
Verträge über Wettbewerbsverzicht	278.102	(33.657)	–	21.790	–	(1.555)	(2.299)	262.381
Technologien	61.133	(7.742)	–	11.172	–	–	–	64.563
Lizenzen und Vertriebsrechte	114.934	(6.502)	–	12.646	–	(10)	(1.249)	119.819
Kundenbeziehungen	59.576	(6.795)	(24.977)	22.768	–	–	–	50.572
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–	–
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	102.024	(8.125)	–	16.051	–	780	(1.824)	108.906
Sonstige	281.030	(24.193)	58	28.346	–	(5.640)	(5.066)	274.535
GESAMT	896.799	(87.014)	(24.919)	112.773	–	(6.425)	(10.438)	880.776

Konzernabschluss
Konzernanhang
Aufsichtsrat und Vorstand
Bestätigungsvermerk

T 5.35 BUCHWERT IN TSD €

	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
Immaterielle Vermögenswerte, die der planmäßigen Abschreibung unterliegen		
Verträge über Wettbewerbsverzichte	42.614	47.782
Technologien	28.559	84.628
Lizenzen und Vertriebsrechte	104.133	53.894
Kundenbeziehungen	16.602	96.524
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	148.002	78.757
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	78.690	60.189
Sonstige	76.696	83.557
GESAMT	495.296	505.331
Immaterielle Vermögenswerte, die nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen		
Markennamen	182.901	174.689
Managementverträge	3.134	3.038
GESAMT	186.035	177.727
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	681.331	683.058
FIRMENWERTE	12.209.606	12.103.921

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf 93.424 € (2017: 112.773 € und 2016: 107.517 €) und sind in den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen entsprechend der Nutzung der Vermögenswerte enthalten.

Die Effekte aus der Hyperinflation auf die immateriellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2018 setzen sich wie in [TABELLE 5.36](#) zusammen.

T 5.36 EFFEKTE AUS DER HYPERINFLATION IN ARGENTINIEN IN TSD €

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten	kumulierte Abschreibungen	31. Dezember 2018
Immaterielle Vermögenswerte, die der planmäßigen Abschreibung unterliegen			
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	142	129	13
Sonstige	1.889	1.209	680
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	2.031	1.338	693
FIRMENWERTE	20.197	2.118	18.079

FIRMENWERTE UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE MIT UNBESTIMMTER NUTZUNGSDAUER

Die Erhöhung der Buchwerte der Firmenwerte resultiert im Wesentlichen aus Wechselkursänderungen und Akquisitionen, teilweise ausgeglichen durch die Veräußerung von Sound. Die Akquisitionen betreffen im Wesentlichen den Erwerb von Dialysekliniken im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit in den Geschäftsjahren 2018 und 2017 sowie den Erwerb eines australischen Tagesklinik-Betreibers im Geschäftsjahr 2017.

Die Buchwerte der Firmenwerte und immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer teilen sich zum 31. Dezember 2018 und 2017 wie in [TABELLE 5.37 AUF SEITE 204](#) dargestellt auf die CGUs auf.

Die Werthaltigkeit der in der Konzern-Bilanz enthaltenen Firmenwerte und sonstigen einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer war gegeben. Abschreibungen auf Firmenwerte und die sonstigen einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer waren daher in den Geschäftsjahren 2018 und 2017 nicht erforderlich.

Konzernabschluss
 Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

T 5.37 AUFTeilUNG DER BUCHWERTE AUF DIE CGUS
 IN TSD €

	Nordamerika		EMEA		Asien-Pazifik		Lateinamerika	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Firmenwerte	10.128.309	10.152.243	1.282.632	1.226.983	662.097	641.271	136.568	83.424
Managementverträge mit unbestimmter Nutzungsdauer	–	–	–	–	3.134	3.038	–	–
Markennamen mit unbestimmter Nutzungsdauer	182.329	174.074	–	–	–	–	572	615

12. RÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

RÜCKSTELLUNGEN

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2018 wie in [TABELLE 5.38](#) entwickelt.

T 5.38 RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL
 IN TSD €

	1. Januar 2018	Währungsumrechnungs-differenzen	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Verbrauch	Auflösung	Zuführungen	Umbuchungen	31. Dezember 2018
FCPA-Untersuchungen	210.616	–	–	(63.836)	–	77.200	–	223.980
Selbstversicherungsprogramme	223.536	9.510	(582)	(154.958)	–	120.801	–	198.307
Personalaufwand	28.786	142	220	(15.939)	(7.807)	11.134	25.894	42.430
Prozessrisiken	14.918	(345)	–	(6.513)	(5)	24.249	–	32.304
Übrige sonstige Rückstellungen	25.056	495	327	(8.922)	(3.027)	13.566	–	27.495
GESAMT	502.912	9.802	(35)	(250.168)	(10.839)	246.950	25.894	524.516

FCPA-Untersuchungen

Die Gesellschaft hat Rückstellungen in Höhe von 200.000 € in 2017 und 77.200 € in 2018 gebildet. Diese Beträge erfassen Kostenschätzungen hinsichtlich Forderungen der Regierung auf Gewinnabschöpfung, Geldstrafen, bestimmte Rechtskosten und weitere damit zusammenhängende Kosten oder Wertberichtigungen, hinsichtlich derer davon ausgegangen wird, dass sie zur vollständigen und abschließenden Beilegung, sei es im Wege eines Prozesses oder einer vergleichweisen Einigung, der Forderungen und Fragestellungen, die sich aus der Untersuchung ergeben, erforderlich werden. Die Erhöhung der Rückstellung, die in 2018 gebucht wurde, berücksichtigte vorläufige Verständigungen mit der Regierung über die finanziellen Bedingungen einer potenziellen Einigung. Nach dieser Erhöhung, welche entstandene und erwartete Rechtskosten, Wertberichtigungen und andere Kosten berücksichtigt, beträgt die Rückstellung zum 31. Dezember 2018 insgesamt 223.980 €. Für weitere Informationen zu diesen Untersuchungen [SIEHE ANMERKUNG 22](#).

Selbstversicherungsprogramme

[SIEHE DAZU ANMERKUNG 2 D](#).

Personalaufwand

Die Rückstellungen für Personalaufwand umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungspläne, den kurzfristigen Anteil der Rückstellungen für Abfindungszahlungen und Rückstellungen für Jubiläumzahlungen. Zum 31. Dezember 2018 betragen die Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungspläne 15.479 € (31. Dezember 2017: 6.845 €) ([SIEHE ANMERKUNG 20](#)).

Prozessrisiken

[SIEHE DAZU ANMERKUNG 22](#).

Übrige sonstige Rückstellungen

Die Position „Übrige sonstige Rückstellungen“ in der obigen Tabelle beinhaltet unter anderem Rückstellungen für Garantien, Rückstellungen für Abrechnungen von Ärzten und Rückstellungen für Retouren.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzten sich zum 31. Dezember 2018 und 2017 wie in [TABELLE 5.39](#) zusammen.

T 5.39 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN
IN TSD €

	2018	2017
Personalverbindlichkeiten	654.457	705.534
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	494.576	469.549
Kreditorische Debitoren	364.657	311.925
Ausstehende Rechnungen	150.754	160.196
Miet- und Leasingverpflichtungen	138.210	111.196
Einbehaltene Steuern, Mehrwertsteuer	100.086	100.327
Zinsabgrenzungen	92.961	99.493
Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen für Akquisitionen	57.217	14.712
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	38.778	38.553
Vertragsverbindlichkeiten	37.628	–
Rabatte, Kommissionen	26.831	26.800
Verbindlichkeiten aus Versicherungsbeiträgen	16.375	7.733
Derivative Finanzinstrumente	8.216	11.702
Aktienbasierte Vergütungsprogramme bei Tochtergesellschaften	26	30.697
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	199.000	267.401
SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	2.379.772	2.355.818

Personalverbindlichkeiten

Die Personalverpflichtungen umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern, Boni und Urlaubsrückstellungen.

Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Anzahlungen von Kunden sowie Verkäufe von Dialysegeräten, bei denen der Umsatzerlös nach der Installation des Geräts und der Bereitstellung der erforderlichen technischen Anweisungen erfasst wird, während eine Forderung mit Rechnungstellung an den Kunden erfasst wird.

Übrige sonstige Verbindlichkeiten

Die Position „Übrige sonstige Verbindlichkeiten“ in [TABELLE 5.39 AUF SEITE 205](#) beinhaltet unter anderem Rechnungsabgrenzungsposten und den kurzfristigen Anteil der Pensionsrückstellung.

13. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 setzten sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen wie in [TABELLE 5.40](#) zusammen.

T 5.40 KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN
IN TSD €

	2018	2017
Commercial Paper Programm	999.873	679.886
Kurzfristige Darlehen	204.491	79.313
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	930	1.080
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.205.294	760.279
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen (SIEHE ANMERKUNG 5 B)	188.900	9.000
KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN	1.394.194	769.279

COMMERCIAL PAPER PROGRAMM

Die Gesellschaft verfügt über ein Commercial Paper Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel von bis zu 1.000.000 € ausgegeben werden können. Zum 31. Dezember 2018 hatte die Gesellschaft Commercial Paper in Höhe von 1.000.000 € (31. Dezember 2017: 680.000 €) begeben.

KURZFRISTIGE DARLEHEN UND WEITERE VERFÜGBARKEITEN

Zum 31. Dezember 2018 wies die Gesellschaft kurzfristige Darlehen in Höhe von 204.491 € (31. Dezember 2017: 79.313 €) aus. Diese betrafen Kredite, welche die Gesellschaft und ein-

zelle Tochtergesellschaften der Gesellschaft im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben. Im Durchschnitt wurden die Darlehen zum 31. Dezember 2018 mit 1,21 % (31. Dezember 2017: 6,72 %) verzinst.

Ohne die Mittel aus der Kreditvereinbarung 2012 (SIEHE ANMERKUNG 14) standen der Gesellschaft am 31. Dezember 2018 freie Kreditlinien mit Geschäftsbanken in Höhe von 386.619 € (31. Dezember 2017: 258.066 €) zur Verfügung. Einige dieser Kreditlinien sind durch Vermögenswerte der jeweiligen Tochtergesellschaft, die die Vereinbarung geschlossen hat, besichert oder werden durch die Gesellschaft garantiert. In gewissen Fällen können diese Kreditvereinbarungen auch bestimmte Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen für die jeweiligen Kreditnehmer beinhalten.

Die Gesellschaft und einige Tochtergesellschaften verfügen über ein Cash Management System mit einem währungsübergreifenden Notional Pooling. Die Voraussetzungen für eine Saldierung innerhalb dieses Cash Management Systems wurden erfüllt. Zum 31. Dezember 2018 saldierte die Gesellschaft 122.256 € (31. Dezember 2017: 318.654 €) flüssige Mittel mit kurzfristigen Darlehen.

SONSTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Zum 31. Dezember 2018 hatte die Gesellschaft sonstige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 930 € (31. Dezember 2017: 1.080 €), die aus ausstehenden fixen Kaufpreiszahlungen resultieren.

KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius se eine Darlehensvereinbarung geschlossen, gemäß der die Gesellschaft oder FMCH bis zur Fälligkeit am 31. Juli 2022 kurzfristige unbesicherte Darlehen bis zur Höhe von 400.000 US\$ aufnehmen können. Für weitere Informationen zu kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen SIEHE ANMERKUNG 5 B.

14. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 setzten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen wie in TABELLE 5.41 zusammen.

T 5.41 LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN
IN TSD €

	2018	2017
Kreditvereinbarung 2012	1.887.357	2.017.952
Anleihen	3.700.446	3.810.483
Wandelanleihe	393.232	386.984
Forderungsverkaufsprogramm	–	293.673
Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	36.144	37.704
Sonstige	134.855	131.611
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	6.152.034	6.678.407
Kurzfristig fälliger Anteil	(1.106.519)	(883.535)
LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN, ABZÜGLICH DES KURZFRISTIG FÄLLIGEN ANTEILS	5.045.515	5.794.872

Konzernabschluss
Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 haben die langfristigen Finanzverbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen die in **TABELLE 5.42** folgenden Fälligkeiten.

**T 5.42 FÄLLIGKEIT DER LANGFRISTIGEN FINANZVERBINDLICHKEITEN
 UND VERBINDLICHKEITEN AUS AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN**
 IN TSD €

	Zahlungen innerhalb von				Gesamt
	einem Jahr	1 bis 3 Jahren	3 bis 5 Jahren	nach 5 Jahren	
2018					
Kreditvereinbarung 2012	132.803	665.607	1.095.629	–	1.894.039
Anleihen	948.690	1.304.367	611.354	849.345	3.713.756
Wandelanleihe	–	400.000	–	–	400.000
Forderungsverkaufsprogramm	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	9.387	14.529	3.094	9.134	36.144
Sonstige	15.931	52.603	15.261	51.060	134.855
GESAMT	1.106.811	2.437.106	1.725.338	909.539	6.178.794
2017					
Kreditvereinbarung 2012	128.058	656.117	1.242.907	–	2.027.082
Anleihen	733.528	1.333.966	1.425.657	333.528	3.826.679
Wandelanleihe	–	400.000	–	–	400.000
Forderungsverkaufsprogramm	–	294.338	–	–	294.338
Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	8.831	14.948	4.860	9.065	37.704
Sonstige	15.220	22.111	41.378	52.933	131.642
GESAMT	885.637	2.721.480	2.714.802	395.526	6.717.445

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft, welche alle den gleichen Rang im Hinblick auf das Recht auf Zahlung haben, sind nachfolgend beschrieben:

KREDITVEREINBARUNG 2012

Am 30. Oktober 2012 schloss die Gesellschaft eine syndizierte Kreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2012) in Höhe von ursprünglich 3.850.000 US\$ und einer Laufzeit von fünf Jahren ab. Am 26. November 2014 wurde die Kreditvereinbarung 2012 auf einen Kreditrahmen von insgesamt circa 4.400.000 US\$ erhöht und vorzeitig um zwei Jahre, bis zum 30. Oktober 2019, verlängert. Am 11. Juli 2017 hat die Gesellschaft die bestehende Kreditvereinbarung erneut refinanziert.

Zum 31. Dezember 2018 besteht die Kreditvereinbarung 2012 aus:

- › Revolvierenden Kreditlinien in Höhe von 900.000 US\$ und 600.000 €, die am 31. Juli 2022 fällig werden.
- › Einem us-Dollar denominierten Darlehen in Höhe von 1.350.000 US\$, dessen Laufzeit ebenfalls am 31. Juli 2022 endet. Vierteljährliche Tilgungszahlungen in Höhe von 30.000 US\$ begannen am 31. Oktober 2017. Der Restbetrag wird bei Fälligkeit getilgt.
- › Einem Euro denominierten Darlehen in Höhe von 315.000 €, dessen Laufzeit ebenfalls am 31. Juli 2022 endet. Vierteljährliche Tilgungszahlungen in Höhe von 7.000 € begannen am 31. Oktober 2017. Der Restbetrag wird bei Fälligkeit getilgt.
- › Einem Euro denominierten Darlehen in Höhe von 400.000 €, ohne vierteljährliche Tilgungszahlungen, das am 30. Juli 2020 fällig wird.

Die variable Verzinsung der Kreditlinien erfolgt auf Basis von EURIBOR/LIBOR zuzüglich einer bestimmten Marge. Die jeweilige Marge ist variabel und hängt vom Verschuldungsgrad der Gesellschaft ab. Dieser wird als Verhältnis der konsolidierten Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel zum konsolidierten EBITDA (gemäß Definition der Kreditvereinbarung 2012) ermittelt. Zum 31. Dezember 2018 betrug der gewichtete Durchschnittszinssatz der ausstehenden Dollar-Tranchen der Kreditvereinbarung 2012 3,53 % (31. Dezember 2017: 2,48 %). Zum 31. Dezember 2018 betrug der gewichtete Durchschnittszinssatz der ausstehenden Euro-Tranchen 0,81 % (31. Dezember 2017: 0,81 %).

Die Kreditvereinbarung 2012 enthält Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen in Bezug auf die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen unter bestimmten Umständen u. a. die Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten.

ten und die Gewährung von Sicherungsrechten. Die Gesellschaft ist außerdem zur Einhaltung eines maximalen Verschuldungsgrads (Verhältnis der konsolidierten Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel zum konsolidierten EBITDA) verpflichtet.

TABELLE 5.43 zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2012 zum 31. Dezember 2018 und 2017.

T 5.43 KREDITVEREINBARUNG 2012 – VERFÜGBARER UND IN ANSPRUCH GENOMMENER KREDIT
IN TSD

	Kreditfazilitäten 2018		Inanspruchnahmen 2018 ¹	
Revolvierender Kredit US\$ 2017/2022	900.000 US\$	786.026 €	–	–
Revolvierender Kredit € 2017/2022	600.000 €	600.000 €	–	–
US\$ Darlehen 2017/2022	1.350.000 US\$	1.179.039 €	1.350.000 US\$	1.179.039 €
€ Darlehen 2017/2022	315.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €
€ Darlehen 2017/2020	400.000 €	400.000 €	400.000 €	400.000 €
GESAMT		3.280.065 €		1.894.039 €
	Kreditfazilitäten 2017		Inanspruchnahmen 2017 ¹	
Revolvierender Kredit US\$ 2017/2022	900.000 US\$	750.438 €	70.000 US\$	58.367 €
Revolvierender Kredit € 2017/2022	600.000 €	600.000 €	–	–
US\$ Darlehen 2017/2022	1.470.000 US\$	1.225.715 €	1.470.000 US\$	1.225.715 €
€ Darlehen 2017/2022	343.000 €	343.000 €	343.000 €	343.000 €
€ Darlehen 2017/2020	400.000 €	400.000 €	400.000 €	400.000 €
GESAMT		3.319.153 €		2.027.082 €

¹ Finanzierungskosten sind in den angegebenen Beträgen nicht berücksichtigt.

Die Gesellschaft hatte zum 31. Dezember 2018 Letters of Credit in Höhe von 1.690 US\$ bzw. 1.476 € (2017: 1.690 US\$ bzw. 1.409 €) des revolvingenden Kredits in US-Dollar genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des revolvingenden Kredits entsprechend reduzieren.

ANLEIHEN

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 setzten sich die Anleihen der Gesellschaft wie in TABELLE 5.44 zusammen.

T 5.44 ANLEIHEN
IN TSD

Emittent/Transaktion	Nominal-betrag	Fälligkeit	Nominal-zins	Buchwert 2018 in €	Buchwert 2017 in €
FMC Finance VIII S.A. 2011	400.000 €	15. September 2018	6,50 %	–	398.838
FMC US Finance II, Inc. 2011	400.000 US\$	15. September 2018	6,50 %	–	332.588
FMC US Finance II, Inc. 2012	800.000 US\$	31. Juli 2019	5,625 %	698.167	665.637
FMC Finance VIII S.A. 2012	250.000 €	31. Juli 2019	5,25 %	249.773	249.383
FMC US Finance II, Inc. 2014	500.000 US\$	15. Oktober 2020	4,125 %	435.376	414.952
FMC US Finance, Inc. 2011	650.000 US\$	15. Februar 2021	5,75 %	564.882	538.021
FMC Finance VII S.A. 2011	300.000 €	15. Februar 2021	5,25 %	299.035	298.571
FMC US Finance II, Inc. 2012	700.000 US\$	31. Januar 2022	5,875 %	609.532	581.261
FMC US Finance II, Inc. 2014	400.000 US\$	15. Oktober 2024	4,75 %	347.297	331.232
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, 2018	500.000 €	11. Juli 2025	1,50 %	496.384	–
GESAMT				3.700.446	3.810.483

Alle vor 2018 begebenen Anleihen werden durch die Gesellschaft und durch FMCH gesamtschuldnerisch garantiert. Die Anleihegläubiger haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch den jeweiligen Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel der Gesellschaft zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihen oder des Unternehmensratings kommt. Die Emittenten der vor 2018 begebenen Anleihen haben jederzeit das Recht, die jeweiligen Anleihen zu 100 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen und bestimmten in den Anleihebedingungen festgelegten Aufschlägen zurückzukaufen.

Für die vor 2018 begebenen Anleihen war die Gesellschaft zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die unter bestimmten Umständen den Spielraum der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften im Hinblick auf die Aufnahme von Verbindlichkeiten, die Belastung oder Veräußerung von Vermögensgegenständen, das Eingehen von Sale and Leaseback-Transaktionen sowie Zusammenschlüsse oder Verschmelzungen mit anderen Gesellschaften einschränken. Einige dieser Auflagen wurden automatisch ausgesetzt, da das Rating der jeweiligen Anleihe einen sogenannten Investment Grade Status erreicht hat. Zum 31. Dezember 2018 hatte die Gesellschaft alle Verpflichtungen aus den Anleihebedingungen erfüllt.

WANDELANLEIHE

Die Gesellschaft hat am 19. September 2014 eine eigenkapital-neutrale Wandelanleihe im Volumen von 400.000 € ausgegeben. Der Kupon der am 31. Januar 2020 fälligen Anleihe beträgt 1,125 %. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben. Der aktuelle Wandlungspreis beträgt 73,1980 €. Seit November 2017 können Anleihehaber zu bestimmten Terminen das eingebettete Wandlungsrecht ausüben. Zur vollständigen Absicherung der wirtschaftlichen Risiken aus diesen Wandlungsrechten hat die Gesellschaft Call Optionen auf eigene Aktien (Call Optionen) erworben. Über den Wandlungspreis hinausgehende Kurssteigerungen der Aktie der Gesellschaft würden durch die korrespondierenden Wertsteigerungen der Call Optionen ausgeglichen. Die Gesellschaft amortisiert die verbleibenden Kosten dieser Optionen und weitere Finanzierungskosten in Höhe von 6.768 €, die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Wandelanleihe angefallen sind, über die Laufzeit der Anleihe. Der effektive Zinssatz erhöht sich hierdurch auf 2,611 %. Die Wandelanleihe wird von der FMCH garantiert.

FORDERUNGSVERKAUFSPROGRAMM

Am 20. Dezember 2018 wurde die Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe (Forderungsverkaufsprogramm) auf ein Gesamtvolumen von 900.000 US\$ erhöht und bis zum 20. Dezember 2021 verlängert.

TABELLE 5.45 zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus dem Forderungsverkaufsprogramm zum 31. Dezember 2018 und 2017.

T 5.45 FORDERUNGSVERKAUFSPROGRAMM –
VERFÜGBARE UND IN ANSPRUCH GENOMMENE FAZILITÄTEN
IN TSD

	Kreditfazilitäten 2018 ¹		Inanspruchnahmen 2018 ²	
	900.000 US\$	786.026 €	–	–
Forderungsverkaufsprogramm				
	Kreditfazilitäten 2017 ¹		Inanspruchnahmen 2017 ²	
	800.000 US\$	667.056 €	353.000 US\$	294.338 €
Forderungsverkaufsprogramm				

¹ Vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Forderungen, die die vertraglichen Bestimmungen erfüllen.

² Finanzierungskosten sind in den angegebenen Beträgen nicht berücksichtigt.

Weiterhin nutzte die Gesellschaft im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms zum 31. Dezember 2018 Letters of Credit in Höhe von 26.631 US\$ bzw. 23.259 € (2017: 71.244 US\$ bzw. 59.404 €). Die Letters of Credit sind nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten, reduzieren jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des Forderungsverkaufsprogramms entsprechend.

Im Rahmen dieses Programms werden zunächst bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corporation (NMC Funding), eine 100 %-ige Tochtergesellschaft, verkauft. NMC Funding tritt anschließend in gewissem Umfang Eigentumsrechte aus diesen Forderungen anteilig an bestimmte Bankinvestoren ab. Gemäß den vertraglichen Bestimmungen des Forderungsverkaufsprogramms behält sich NMC Funding das Recht vor, jederzeit an die Banken übertragene Eigentumsrechte zurückzufordern. Folglich verbleiben die Forderungen in der Konzern-Bilanz und die Erlöse aus der Abtretung werden als langfristige Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die NMC Funding zahlt den Bankinvestoren Zinsen, die auf der Grundlage des Zinses für Geldmarktpapiere (commercial paper rate) für die jeweils gewählten Tranchen ermittelt werden. Zum 31. Dezember 2018 waren keine Beträge im Rahmen dieses Programms gezogen. Zum 31. Dezember 2017 lag der Zinssatz bei 1,40 %. Refinanzierungskosten einschließlich Rechtskosten und Bankgebühren werden über die Laufzeit des Forderungsverkaufsprogramms abgeschrieben.

SONSTIGE

Zum 31. Dezember 2018 weist die Gesellschaft ausstehende fixe Kaufpreiszahlungen im Zusammenhang mit bestimmten Akquisitionen und Investitionen in Höhe von 16.713 € (2017: 14.199 €) aus, davon sind 7.621 € (2017: 4.453 €) in den kurzfristig fälligen Anteilen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten.

15. RÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Von den Rückstellungen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 750.738 € zum 31. Dezember 2018 (2017: 1.004.672 €) sind 457.382 € (2017: 631.158 €) innerhalb von mehr als einem bis drei Jahren, 107.080 € (2017: 195.490 €) innerhalb von drei bis fünf Jahren und 186.276 € (2017: 178.024 €) nach fünf Jahren fällig.

Die Position „sonstige langfristige Verbindlichkeiten“ in Höhe von 622.291 € zum 31. Dezember 2018 (2017: 821.838 €) beinhaltet unter anderem nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen in Höhe von 324.295 € (2017: 361.224 €), ausstehende variable Kaufpreiszahlungen für Akquisitionen in Höhe von 115.061 € (2017: 191.080 €) und derivative Finanzinstrumente in Höhe von 11.820 € (2017: 103.461 €).

Die langfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie in [TABELLE 5.46](#) entwickelt.

Die Rückstellungen für Personalaufwand umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungspläne und Rückstellungen für Abfindungen. Zum 31. Dezember 2018 betragen die Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungspläne 71.784 € (2017: 87.967 €) ([SIEHE ANMERKUNG 20](#)).

Die Position „Übrige sonstige Rückstellungen“ in der untenstehenden Tabelle beinhaltet unter anderem Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen.

Die Effekte aus der Abzinsung oder der Änderung des Abzinsungssatzes sind unwesentlich.

T 5.46 RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL
IN TSD €

	1. Januar 2018	Währungsumrech- nungsdifferenzen	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Verbrauch	Auflösung	Zuführungen	Umbuchungen	31. Dezember 2018
Personalaufwand	100.474	2.339	–	(688)	(566)	8.774	(25.894)	84.439
Zinsverbindlichkeiten aus Ertragssteuern	29.027	208	–	–	(5.413)	5.409	–	29.231
Ärztliche Behandlungsfehler	42.325	658	(47.715)	(140)	–	4.872	–	–
Übrige sonstige Rückstellungen	11.008	314	889	(439)	(154)	3.159	–	14.777
GESAMT	182.834	3.519	(46.826)	(1.267)	(6.133)	22.214	(25.894)	128.447

16. PENSIONEN UND PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

GRUNDLAGEN

Die Gesellschaft hat Pensionsverpflichtungen und bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der Gesellschaft. Je nach rechtlicher, wirtschaftlicher und steuerlicher Gegebenheit eines Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung. Die Gesellschaft unterhält zwei Arten von Versorgungssystemen. Dies sind zum einen leistungs- und zum anderen beitragsorientierte Versorgungspläne. Die Höhe der Pensionsleistungen hängt bei leistungsorientierten Versorgungsplänen grundsätzlich von der gesamten bzw. einem Teil der Beschäftigungsdauer sowie dem letzten Gehalt der Mitarbeiter ab. In beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Pensionsleistungen durch die Höhe der Mitarbeiterbeiträge, der Arbeitgeberbeiträge sowie der Erträge aus dem Planvermögen festgelegt. Die Beiträge können durch gesetzliche Höchstbeträge begrenzt sein.

Im Falle des Ausscheidens eines Mitarbeiters ist die Gesellschaft bei leistungsorientierten Pensionsplänen verpflichtet, die zugesagten Leistungen an den ehemaligen Mitarbeiter zu zahlen, wenn diese fällig werden. Leistungsorientierte Versorgungspläne können rückstellungs- oder fondsfinanziert sein. Die Gesellschaft hat fünf bedeutende leistungsorientierte Versorgungspläne, einen fondsfinanzierten Plan in den USA und einen in Frankreich sowie einen rückstellungsfinanzierten Plan in Deutschland und zwei in Frankreich.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen wird auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen berechnet, wodurch Schätzungen erforderlich werden. Die Annahmen zur Lebenserwartung, der Abzinsungsfaktor sowie der erwartete Gehalts- und Rententrend beeinflussen als wesentliche Parameter die Höhe der Pensionsverpflichtung. Im Rahmen des fondsfinanzierten Plans der Gesellschaft werden Vermögenswerte für die Erbringung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen gehalten. Der erwartete Ertrag aus diesem Planvermögen wird in der entsprechenden Periode als Ertrag erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, wenn sich die tatsächlichen Werte der Parameter eines Jahres von den versicherungsmathematischen Annahmen für dieses Jahr

unterscheiden sowie bei Abweichungen zwischen tatsächlichem und erwartetem Barwert der Versorgungszusage und des Ertrags auf das Planvermögen. Die Pensionsrückstellungen der Gesellschaft werden durch diese versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste beeinflusst.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt die Gesellschaft während der Dienstzeit eines Mitarbeiters durch den Mitarbeiter festgelegte Beiträge an einen unabhängigen Dritten. Durch diese Beiträge sind alle Verpflichtungen der Gesellschaft abgegolten. Scheidet der Mitarbeiter aus dem Unternehmen aus, so behält er den Anspruch auf seine geleisteten Beiträge und den unverfallbaren Anteil der vom Unternehmen geleisteten Beiträge. Die Gesellschaft unterhält einen beitragsorientierten Versorgungsplan für Mitarbeiter in den USA.

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Im 1. Quartal 2002 kürzte die US-amerikanische Tochtergesellschaft FMCH die leistungsorientierten Pensionspläne sowie die ergänzenden Pensionspläne für leitende Mitarbeiter. Durch diese Plankürzung werden im Wesentlichen alle gemäß den Plänen anspruchsberechtigten Mitarbeiter keine zusätzlichen Versorgungsansprüche mehr für zukünftige Leistungen erhalten. Die Gesellschaft hat alle Pensionsverpflichtungen aus den unverfallbaren und eingefrorenen Pensionsansprüchen der Mitarbeiter zum Zeitpunkt der Plankürzung beibehalten. Jedes Jahr führt FMCH dem Pensionsplan mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt. Im Geschäftsjahr 2018 sahen die gesetzlichen Vorschriften keine Mindestzuführung für den leistungsorientierten Pensionsplan vor. Im Jahr 2018 wurden freiwillige Zuführungen in Höhe von 43.393 € getätigt. Die erwarteten Zuführungen für das Geschäftsjahr 2019 betragen 1.083 €.

Am 31. Dezember 2018 beträgt die Pensionsverpflichtung für alle leistungsorientierten Versorgungspläne 842.601 € (2017: 792.739 €) und setzt sich zusammen aus der Pensionsverpflichtung des US-amerikanischen Versorgungsplanes in Höhe von 388.518 € (2017: 394.677 €), des französischen Versorgungsplanes in Höhe von 4.626 € (2017: 3.995 €), die teilweise durch Fonds gedeckt sind, des deutschen rückstellungsfinanzierten Versorgungsplanes in Höhe von 439.677 € (2017: 385.835 €) und der zwei französischen rückstellungsfinanzierten Versorgungspläne in Höhe von 9.780 € (2017: 8.232 €).

Konzernabschluss
Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

T 5.47 FINANZIERUNGSSTATUS
 IN TSD €

	2018	2017
Entwicklung der Pensionsverpflichtungen		
Pensionsverpflichtungen am 1. Januar	792.739	811.935
(Gewinne) Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen	17.957	(52.135)
Veränderungen im Konsolidierungskreis	123	–
Laufender Dienstzeitaufwand	25.467	28.463
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inkl. Planabgeltungen und -kürzungen)	–	144
Zinsaufwendungen	24.364	24.328
Übertragungen	80	4
Versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	(9.760)	(1.038)
Versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste aus Änderungen der biometrischen Annahmen	3.497	(2.490)
Versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	11.117	7.006
Neubewertungen	4.854	3.478
Rentenzahlungen	(22.983)	(23.478)
PENSIONSVERPFLICHTUNGEN AM 31. DEZEMBER	842.601	792.739
Entwicklung des Planvermögens		
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1. Januar	291.256	326.663
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	14.189	(39.792)
Zinserträge aus Planvermögen	11.308	13.241
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	(23.216)	10.318
Tatsächliche Erträge (Aufwendungen) des Planvermögens	(11.908)	23.559
Arbeitgeberbeiträge	43.393	1.107
Rentenzahlungen	(19.345)	(20.281)
BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS AM 31. DEZEMBER	317.585	291.256
FINANZIERUNGSSTATUS AM 31. DEZEMBER	525.016	501.483

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist die Gesellschaft verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langlebigerisikorisiko und dem Zinsänderungsrisiko ist die Gesellschaft dem Kapitalmarkt-beziehungsweise Anlagerisiko ausgesetzt.

In **TABELLE 5.47** werden die Veränderung der Pensionsverpflichtungen, die Veränderung des Planvermögens und der Finanzierungsstatus der Versorgungspläne dargestellt. Die Rentenzahlungen in der Veränderung der Pensionsverpflichtungen beinhalten Zahlungen sowohl aus dem fondsfinanzierten als auch aus dem rückstellungsfinanzierten Versorgungsplan. Dagegen beinhalten die Rentenzahlungen in der Veränderung des Planvermögens lediglich diejenigen Rentenzahlungen, die über den Pensionsfonds geleistet werden.

Zum Jahresende 2018 und 2017 ergaben sich keine Auswirkungen auf die Begrenzung des Vermögenswerts für die Leistungszusage (Asset Ceiling).

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2018 auf 18 Jahre (2017: 18 Jahre).

Die Netto-Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2018 bzw. zum 31. Dezember 2017 berechnet sich wie in **TABELLE 5.48** beschrieben.

T 5.48 NETTO-PENSIONS-RÜCKSTELLUNG
 IN TSD €

	2018	2017
Finanzierungsstatus zum Ende des Geschäftsjahres	525.016	501.483
Pensionspläne anderer Tochtergesellschaften	35.424	36.304
NETTO-PENSIONS-RÜCKSTELLUNG	560.440	537.787

Für die Pensionspläne in den USA, Deutschland und Frankreich bildete die Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 525.016 € (31. Dezember 2017: 501.483 €). Die Pensionsrückstellung beinhaltet einen kurzfristigen Teil in Höhe von 5.384 € (2017: 4.695 €), der in der Konzern-Bilanz unter dem Posten „Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen wird. Der langfristige Teil in Höhe von 519.632 € (2017: 496.788 €) wird in der Konzern-Bilanz unter den langfristigen Verbindlichkeiten als „Pensionsrückstellungen“ ausgewiesen.

Von der gesamten Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2018 entfallen 71.031 € auf den us-amerikanischen Versorgungsplan, 439.677 € auf den deutschen Plan und 14.308 € auf die französischen Pläne. Zum 31. Dezember 2017 entfielen 103.519 € von der gesamten Pensionsrückstellung auf den us-amerikanischen Versorgungsplan, 385.835 € auf den deutschen Plan und 12.129 € auf die französischen Pläne. Von den Bezugsberechtigten sind 68 % in den USA, 7 % in Frankreich und ein Großteil der verbleibenden 25 % in Deutschland beschäftigt.

Pensionspläne anderer Tochtergesellschaften außerhalb der USA, Deutschland und Frankreich beinhalten zusätzliche Zusagen auf Altersrenten. Der Netto-Bilanzwert für diese Zusagen beträgt zum 31. Dezember 2018 35.424 € (31. Dezember 2017: 36.304 €). Die kurzfristige Pensionsrückstellung anderer Tochtergesellschaften in Höhe von 3.126 € (2017: 2.533 €) wird in der Konzern-Bilanz unter dem Posten „Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“, der langfristige Teil in Höhe von 32.298 € (2017: 33.771 €) wird in der Konzern-Bilanz unter den langfristigen Verbindlichkeiten als „Pensionsrückstellungen“ ausgewiesen.

Die Zinssätze der einzelnen Pläne basieren auf den Renditen von Portfolios aus Fremdkapitalinstrumenten mit hohem Rating und Laufzeiten, die den Zeithorizont der jeweiligen Pensionsverpflichtung widerspiegeln. Der Zinssatz der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 und 2017 ergibt sich aus dem mit den Pensionsverpflichtungen der einzelnen Pläne gewichteten Durchschnitt dieser Zinssätze.

Den errechneten Pensionsverpflichtungen liegen die in [TABELLE 5.49](#) dargestellten gewichteten durchschnittlichen Annahmen zum 31. Dezember 2018 und 2017 zugrunde.

T 5.49 GEWICHTETE, DURCHSCHNITTLICHE ANNAHMEN
IN %

	2018	2017
Zinssatz	3,27	3,08
Gehaltsdynamik	3,21	3,22
Rententrend	1,69	1,45

SENSITIVITÄTSANALYSE

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um 0,5 Prozentpunkte hätte auf die Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 die in [TABELLE 5.50](#) dargestellten Auswirkungen.

T 5.50 SENSITIVITÄTSANALYSE
IN TSD €

	0,5 % Anstieg	0,5 % Rückgang
Zinssatz	(69.634)	80.345
Gehaltsdynamik	12.405	(11.923)
Rententrend	32.412	(29.184)

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2018 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestufteten versicherungsmathematischen Parameter isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen auf den zum 31. Dezember 2018 berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen separat aufzuzeigen.

In der Sensitivitätsanalyse für die Gehaltsdynamik und den Rententrend ist der us-amerikanische Plan nicht enthalten, da dieser eingefroren ist und die Veränderungen der beiden versicherungsmathematischen Annahmen deshalb keinen Einfluss auf die Pensionsverpflichtung haben.

Aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen ergab sich zum 31. Dezember 2018, 2017 und 2016 ein Pensionsaufwand, der sich aus den in [TABELLE 5.51](#) dargestellten Komponenten zusammensetzt.

T 5.51 BESTANDTEILE DES PENSIONS-AUFWANDS
IN TSD €

	2018	2017	2016
Dienstzeitaufwand	25.467	28.607	23.777
Nettozinsaufwand	13.056	11.087	16.333
PENSIONS-AUFWAND	38.523	39.694	40.110

Der Pensionsaufwand wird den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten oder den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Personalaufwand zugeordnet. Dies ist davon abhängig, in welchem Bereich der Bezugsberechtigte beschäftigt ist.

Dem errechneten Pensionsaufwand lagen die in [TABELLE 5.52](#) dargestellten gewichteten durchschnittlichen Annahmen zum 31. Dezember 2018, 2017 und 2016 zugrunde.

T 5.52 GEWICHTETE, DURCHSCHNITTLICHE ANNAHMEN
IN %

	2018	2017	2016
Zinssatz	3,08	3,25	3,67
Gehaltsdynamik	3,22	3,23	3,27
Rententrend	1,45	1,45	1,69

[TABELLE 5.53](#) zeigt die erwarteten zukünftigen Pensionszahlungen.

T 5.53 ERWARTETE ZUKÜNFTIGE PENSIONSZAHLUNGEN
IN TSD €

	2018	2017
1 Jahr	24.111	21.301
1–3 Jahre	53.662	47.560
3–5 Jahre	61.415	55.223
5–10 Jahre	184.929	168.459
GESAMT	324.117	292.543

PLANVERMÖGEN

[TABELLE 5.54 AUF SEITE 216](#) teilt die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens nach Kategorien zum 31. Dezember 2018 und 2017 auf.

Der Ermittlung der Marktwerte des Planvermögens am Bilanzstichtag wurden folgende Methoden und Inputs zugrunde gelegt:

- › Stammaktien werden zu ihrem Marktpreis bewertet.
- › Die Marktwerte der Indexfonds basieren auf Marktpreisen.
- › Die Bewertung der Staatsanleihen basiert auf Marktwerten und Marktpreisen.
- › Die Marktwerte der Unternehmensanleihen und der sonstigen Anleihen basieren auf Marktpreisen.
- › Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.
- › us Treasury Geldmarktfonds sowie andere Geldmarkt- und Investmentfonds werden zu ihrem Marktpreis bewertet.

Konzernabschluss
Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

T 5.54 MARKWERTBERECHNUNG DES PLANVERMÖGENS
 IN TSD €

Planvermögen nach Kategorien	2018			2017		
	Gesamt	Quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte (Level 1)	Direkt oder indirekt beobachtbare Marktpreise auf aktiven Märkten (Level 2)	Gesamt	Quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte (Level 1)	Direkt oder indirekt beobachtbare Marktpreise auf aktiven Märkten (Level 2)
Kapitalinvestitionen						
Indexfonds ¹	77.718	1.972	75.746	71.805	(332)	72.137
Festverzinsliche Wertpapiere						
Staatsanleihen ²	9.241	8.880	361	5.318	4.903	415
Unternehmensanleihen ³	186.500	–	186.500	199.232	–	199.232
Sonstige festverzinsliche Wertpapiere ⁴	3.518	–	3.518	3.865	–	3.865
US Treasury Geldmarktfonds ⁵	40.510	40.510	–	10.938	10.938	–
Sonstige Investments						
Flüssige Mittel, Geldmarkt- und Investmentfonds ⁶	98	98	–	98	98	–
GESAMT	317.585	51.460	266.125	291.256	15.607	275.649

¹ Diese Kategorie beinhaltet nicht aktiv gemanagte eigenkapitalbasierte Indexfonds, die den S&P 500, S&P 400, Russell 2000, MSCI Emerging Markets Index und den Morgan Stanley International EAFE Index abbilden.

² Diese Kategorie beinhaltet festverzinsliche Wertpapiere der US-Regierung und von der Regierung geförderten Instanzen.

³ Diese Kategorie beinhaltet „investment grade“ Anleihen von US-Emittenten diverser Industrien.

⁴ Diese Kategorie beinhaltet privat platzierte Anleihen sowie hypothekarisch besicherte Anleihen.

⁵ Diese Kategorie beinhaltet Fonds, die in US Treasury Schatzanweisungen sowie in US Treasury besicherte Instrumente investieren.

⁶ Diese Kategorie beinhaltet flüssige Mittel, Geldmarktfonds sowie Investmentfonds, die in Unternehmensanleihen höchster Bonität investieren.

INVESTITIONSPOLITIK UND -STRATEGIE FÜR DAS PLANVERMÖGEN IN DEN USA

Die Gesellschaft überprüft regelmäßig die Annahme über die erwartete langfristige Rendite des Planvermögens. Im Rahmen dieser Überprüfung wird durch unabhängige Aktuarien in Beraterfunktion eine Bandbreite für die erwartete langfristige Rendite des gesamten Planvermögens ermittelt, indem die erwarteten zukünftigen Renditen für jede Klasse von Vermögenswerten mit dem Anteil der jeweiligen Klasse am gesamten Planvermögen gewichtet werden.

Die ermittelte Renditebandbreite basiert sowohl auf aktuelle ökonomische Rahmendaten berücksichtigenden Prognosen langfristiger Renditen, als auch auf historischen Marktdaten über vergangene Renditen, Korrelationen und Volatilitäten der einzelnen Klassen von Vermögenswerten.

Ziel der globalen Investitionsstrategie der Gesellschaft ist es, etwa 99 % der Vermögenswerte in Investments mit langfristigem Wachstum und Ertrag zu binden und etwa 1 % in flüssige Mittel. Der Ertrag aus Investments und die flüssigen Mittel sollen kurzfristig für die Rentenzah-

lungen verfügbar sein. Die Investments unterliegen der Investitionspolitik für das Planvermögen und schließen breit diversifizierte Fonds oder auf Performance-Indizes ausgelegte Fonds ein.

Die Investitionspolitik der Gesellschaft für das Planvermögen strebt eine Verteilung der Vermögenswerte zu rund 26 % auf Aktien und 74 % auf festverzinsliche Wertpapiere an und berücksichtigt, dass es einen zeitlichen Horizont für investierte Mittel von mehr als fünf Jahren geben wird. Das gesamte Portfolio wird an einem Index gemessen, der die Benchmark der jeweiligen Anlagenkategorien sowie die angestrebte Verteilung der Vermögenswerte widerspiegelt. Entsprechend der Investitionspolitik darf nicht in Aktien der Gesellschaft oder ihr nahestehender Unternehmen investiert werden. Die Maßstäbe für die Entwicklung der separaten Anlagekategorien beinhalten: S&P 500 Index, S&P 400 Mid-Cap Index, Russell 2000 Index, MSCI EAFE Index, MSCI Emerging Markets Index, Barclays Capital Long-Corporate Bond Index, Bloomberg Barclays us Corporate High Yield Index und Bloomberg Barclays us High Yield Fallen Angel 3 % Capped Index.

BEITRAGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Die meisten Mitarbeiter von FMCH haben das Recht, an dem beitragsorientierten 401(k) Plan teilzunehmen. Die Mitarbeiter können bis zu 75 % ihres Gehalts im Rahmen dieses Planes anlegen. Dabei gilt für Mitarbeiter im Alter von unter 50 Jahren ein jährlicher Maximalbetrag von 18,5 US\$ und für Mitarbeiter ab einem Alter von 50 Jahren ein Maximalbetrag von 24,5 US\$. Die Gesellschaft zahlt ihrerseits 50 % des Mitarbeiterbeitrages ein, allerdings maximal 3 % des Gehalts des betreffenden Mitarbeiters. Der Gesamtaufwand der Gesellschaft aus diesem beitragsorientierten Plan im Geschäftsjahr 2018 betrug 53.872 € (2017: 48.746 € und 2016: 43.778 €).

Zusätzlich entrichtete die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018 Beiträge an gesetzliche Rentenversicherungsträger in Höhe von 24.721 € (2017: 24.329 € und 2016: 20.938 €).

17. KONZERN-EIGENKAPITAL

GRUNDKAPITAL

Zum 31. Dezember 2018 setzt sich das Grundkapital der Gesellschaft aus 307.878.652 auf den Inhaber lautende Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 € (Stückaktien) zusammen. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde voll eingezahlt.

Die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC AG & CO. KGAA, die Fresenius Medical Care Management AG, Hof an der Saale, ist nicht zur Stellung einer Kapitaleinlage verpflichtet und hat auch keine Kapitaleinlage erbracht. Sie ist weder am Gewinn und Verlust noch am Vermögen der Gesellschaft beteiligt. Die persönlich haftende Gesellschafterin erhält für die Übernahme der Geschäftsführung der Gesellschaft und der Haftung eine gewinn- und verlustunabhängige jährliche Vergütung in Höhe von 4 % ihres Grundkapitals (SIEHE ANMERKUNG 5 C). Der persönlich haftenden Gesellschafterin werden alle Auslagen im Zusammenhang mit der Geschäftsführung der Gesellschaft einschließlich der Vergütung der Mitglieder des Vorstands und ihres Aufsichtsrats erstattet.

Nach §§ 33, 34 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) haben Meldepflichtige der Gesellschaft das Erreichen, Über- oder Unterschreiten bestimmter Stimmrechtsschwellen unter Beachtung von Zurechnungstatbeständen mitzuteilen. Nach § 38 WpHG besteht eine Mitteilungspflicht auch für das Erreichen, Über- oder Unterschreiten bestimmter Schwellen durch unmittelbar oder mittelbar gehaltene Instrumente sowie nach § 39 WpHG bei dem Erreichen, Über- oder Unterschreiten bestimmter Schwellen bei Zusammenrechnung der Stimmrechte im Sinne von § 33 WpHG und der Instrumente im Sinne von § 38 WpHG. Die der Gesellschaft zugegangenen Mitteilungen hat die Gesellschaft gemäß den gesetzlichen Bestimmungen und auch auf der Website www.freseniusmedicalcare.com/de im Bereich „Investoren“ veröffentlicht.

Mit Schreiben vom 8. Februar 2011 hat die Fresenius SE der Gesellschaft gemäß § 33 WpHG mitgeteilt, dass sie zu diesem Tag 35,74 % der Stimmrechte an der FMC AG & CO. KGAA hielt. Zum 31. Dezember 2018 hält die Fresenius SE 30,66 % der Stimmrechte an der Gesellschaft. Unter Absetzung der von der FMC AG & CO. KGAA gehaltenen eigenen Aktien entsprechend § 16 Abs. 2 S. 2 Aktiengesetz (AktG) beträgt der Anteil 30,75 % der Stimmrechte an der Gesell-

schaft. Darüber hinaus ist die Fresenius SE alleinige Aktionärin der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Mit Mitteilung vom 20. Dezember 2018 hat das Finanzministerium im Auftrag des Staates Norwegen, auch für ihm zuzurechnende Tochterunternehmen, gemäß §§ 33, 34 WpHG mitgeteilt, dass am 19. Dezember 2018 2,97 % der Stimmrechte an der FMC AG & CO. KGAA gehalten wurden. Weiterhin hat die BlackRock, Inc., Wilmington, DE, USA, auch für ihr zuzurechnende Tochterunternehmen, am 12. Dezember 2018 gemäß §§ 33, 34 WpHG mitgeteilt, dass am 7. Dezember 2018 5,93 % der Stimmrechte an der FMC AG & CO. KGAA und Instrumente in Bezug auf 0,09 % der Stimmrechte an der FMC AG & CO. KGAA gehalten wurden.

Die Hauptversammlung einer Kommanditgesellschaft auf Aktien kann genehmigtes Kapital schaffen. Die Schaffung von genehmigtem Kapital erfordert einen Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, durch den die persönlich haftende Gesellschafterin bzw. deren Vorstand ermächtigt wird, innerhalb eines Zeitraums von nicht mehr als fünf Jahren neue Aktien bis zu einem bestimmten Betrag auszugeben. Der Nennbetrag einer vorgeschlagenen Erhöhung des genehmigten Kapitals darf die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Ermächtigung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Weiterhin kann die Hauptversammlung einer Kommanditgesellschaft auf Aktien zum Zweck der Ausgabe (i) von neuen Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder sonstigen Wertpapieren, die ein Recht zum Bezug von Aktien einräumen, (ii) von neuen Aktien, die als Gegenleistung bei einem Zusammenschluss mit einem anderen Unternehmen dienen, oder (iii) von neuen Aktien, die Führungskräften oder Arbeitnehmern angeboten werden, ein bedingtes Kapital schaffen, wobei jeweils ein Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich ist. Der Nennbetrag einer vorgeschlagenen Erhöhung des bedingten Kapitals darf die Hälfte und für den Fall, dass das bedingte Kapital zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Führungskräfte und Arbeitnehmer geschaffen wird, 10 % des Grundkapitals, das zur Zeit der Beschlussfassung vorhanden ist, nicht übersteigen.

In einer Kommanditgesellschaft auf Aktien bedürfen sämtliche Kapitalerhöhungsbeschlüsse zu ihrer Wirksamkeit zusätzlich der Zustimmung durch die bzw. den persönlich haftenden Gesellschafter.

Seit dem Wirksamwerden der durch die ordentliche Hauptversammlung und die gesonderte Versammlung der Vorzugsaktionäre am 16. Mai 2013 beschlossenen Umwandlung sämtlicher seinerzeit ausstehender Vorzugsaktien und die Umstellung der auf die Begebung von Vorzugsaktien gerichteter Optionen in bzw. auf Stammaktien im Verhältnis 1:1 setzt sich das Grundkapital ausschließlich aus Stammaktien zusammen.

GENEHMIGTES KAPITAL

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde durch den Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 19. Mai 2015 ermächtigt, in der Zeit bis zum 18. Mai 2020 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 35.000 € gegen Bareinlagen durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/I). Die neuen Aktien können auch von durch die persönlich haftende Gesellschafterin bestimmten Kredit- und/oder Finanzinstituten oder einem Konsortium solcher Kredit- und/oder Finanzinstitute mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten. Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur für Spitzenbeträge zulässig. Das Genehmigte Kapital 2015/I wurde bisher nicht genutzt.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde durch den Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 19. Mai 2015 ferner ermächtigt, in der Zeit bis zum 18. Mai 2020 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 25.000 € gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/II). Die neuen Aktien können auch von durch die persönlich haftende Gesellschafterin bestimmten Kredit- und/oder Finanzinstituten oder einem Konsortium solcher Kredit- und/oder Finanzinstitute mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten. Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig, wenn im Fall einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen der auf die neuen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages

durch die persönlich haftende Gesellschafterin nicht wesentlich unterschreitet oder im Falle einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen die Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder einer Beteiligung an einem Unternehmen erfolgen soll. Das Genehmigte Kapital 2015/II wurde bisher ebenfalls nicht genutzt.

Das Genehmigte Kapital 2015/I und das Genehmigte Kapital 2015/II der Gesellschaft wurde mit Eintragung in das Handelsregister im Amtsgericht Hof an der Saale am 10. Juni 2015 wirksam.

BEDINGTES KAPITAL

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Mai 2006, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2007 zur Ermöglichung des Aktiensplits im Verhältnis eins zu drei, wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 15.000 € bedingt durch Ausgabe von bis zu 15 Mio neuen Inhaber-Stammaktien mit einem anteiligen rechnerischen Wert von 1,00 € je Aktie erhöht (Bedingtes Kapital 2006/I). Für weitere Informationen [SIEHE ANMERKUNG 20](#). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2006 Bezugsrechte in Form von Aktienoptionen ausgegeben wurden, die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt, wobei jede ausgegebene Aktienoption für den Bezug einer Aktie berechtigt ([SIEHE ANMERKUNG 20](#)). Die Gesellschaft hat das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien, die sie hält oder zurückkauft, zu bedienen, statt durch die Ausgabe von neuen Aktien das Grundkapital zu erhöhen.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 12. Mai 2011 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 12.000 € bedingt durch die Ausgabe von bis zu 12 Mio neuer Inhaber-Stammaktien ohne Nennwert mit einem anteiligen rechnerischen Wert von 1,00 € je Aktie erhöht (Bedingtes Kapital 2011/I). Für weitere Informationen [SIEHE ANMERKUNG 20](#). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2011 Bezugsrechte in Form von Aktienoptionen ausgegeben wurden, die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt, wobei jede ausgegebene Aktienoption für den Bezug einer Aktie berechtigt ([SIEHE ANMERKUNG 20](#)). Die Gesellschaft hat das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien, die sie hält oder zurückkauft, zu bedienen, statt durch die Ausgabe von neuen Aktien das Grundkapital zu erhöhen.

Im Rahmen der anderen Mitarbeiterbeteiligungsprogramme hat die Gesellschaft an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft und an leitende und sonstige Mitarbeiter nahestehender Unternehmen Bezugsrechte ausgegeben, die deren Inhaber zum Bezug von Aktien berechtigen. Zum 31. Dezember 2018 waren im Rahmen dieser Programme 3.896.578 Optionen mit einer durchschnittlich verbleibenden Laufzeit von 3,95 Jahren ausstehend. Im Jahr 2018 wurden 858.652 Optionen unter diesen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen ausgeübt ([SIEHE ANMERKUNG 20](#)).

Zum 31. Dezember 2018 betrug das bedingte Kapital in Summe 16.944 €. Für alle Mitarbeiterbeteiligungsprogramme standen davon 13.570 € zur Verfügung, wovon 10.057 € auf den Aktienoptionsplan 2011 und 3.513 € auf den Aktienoptionsplan 2006 entfallen ([SIEHE ANMERKUNG 20](#)).

Im Geschäftsjahr 2018 wurden 858.652 Aktien (2017: 889.209 Aktien) unter dem Bedingten Kapital 2011/I ausgegeben, die das Grundkapital um 859 € (2017: 889 €) erhöhten.

EIGENE ANTEILE

Die Gesellschaft erwarb auf Basis der von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 12. Mai 2011 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile im Geschäftsjahr 2013 7.548.951 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen, gewichteten Kurs von 51,00 € je Aktie. Davon zog sie am 16. Februar 2016 6.549.000 eigene Aktien zum Zwecke der Kapitalherabsetzung ein.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2016 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin erneut ermächtigt, bis zum Ablauf des 11. Mai 2021 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots erfolgen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser oder einer früheren Ermächtigung erworben wurden, zu jedem gesetzlich zugelassenen Zweck zu verwenden, insbesondere auch um diese (i) ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen, (ii) an Dritte gegen Sachleistung zu

Konzernabschluss
Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

veräußern, (iii) anstelle der Ausnutzung eines bedingten Kapitals an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen, einschließlich Mitglieder der Geschäftsleitungen verbundener Unternehmen, auszugeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden und (iv) von der Gesellschaft oder von ihr im Sinne des § 17 AktG abhängigen Gesellschaften begebener Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. einer Wandlungspflicht zu bedienen.

Im Zeitraum vom 11. Dezember 2017 bis einschließlich 21. Dezember 2017 erwarb die Gesellschaft auf Basis der, mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2016, erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile, weitere 660.000 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen, gewichteten Kurs von 87,79 € je Aktie.

Im Zeitraum vom 28. Mai 2018 bis einschließlich 8. Juni 2018 erwarb die Gesellschaft auf Basis der, mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2016 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile, weitere 431.000 Aktien zu einem durchschnittlichen, gewichteten Kurs von 86,37 € je Aktie.

Die im Zeitraum vom 11. Dezember 2017 bis einschließlich 21. Dezember 2017 und im Zeitraum vom 28. Mai 2018 bis einschließlich 8. Juni 2018 zurückerworbenen 1.091.000 eigenen Aktien zog die Gesellschaft am 12. Dezember 2018 zum Zwecke der Kapitalherabsetzung zu einem durchschnittlichen gewichteten Kurs von 87,23 € je Aktie ein.

Zum 31. Dezember 2018 hält die Gesellschaft damit 999.951 eigene Aktien. Die Gesellschaft wird die zurückerworbenen eigenen Aktien ausschließlich dazu verwenden, das Grundkapital der Gesellschaft durch Einziehung der erworbenen eigenen Aktien herabzusetzen oder Mitarbeiterbeteiligungsprogramme der Gesellschaft zu bedienen.

Die im Rahmen der Aktienrückkaufprogramme abgewickelten Aktienkäufe sowie der Einzug eigener Aktien stellen sich wie in **TABELLE 5.55** dar.

T 5.55 EIGENE ANTEILE

Periode	Durchschnittspreis je Aktie in €	Im Rahmen von veröffentlichten Plänen und Program- men erworbene und eingezogene Aktien	Gesamtbetrag eigener Anteile ¹ in TSD €
Erwerb eigener Anteile			
Mai 2013	52,96	1.078.255	57.107
Juni 2013	53,05	2.502.552	132.769
Juli 2013	49,42	2.972.770	146.916
August 2013	48,40	995.374	48.174
Zurückerworbene Anteile	51,00	7.548.951	384.966
Einzug zurückerworbener Anteile			
Februar 2016	51,00	6.549.000	333.973
31. DEZEMBER 2016	51,00	999.951	50.993
Erwerb eigener Anteile			
Dezember 2017	87,79	660.000	57.938
31. DEZEMBER 2017	65,63	1.659.951	108.931
Erwerb eigener Anteile			
Mai 2018	86,69	173.274	15.200
Juni 2018	86,14	257.726	22.201
Zurückerworbene Anteile	86,37	431.000	37.221
Einzug zurückerworbener Anteile			
Dezember 2018	87,23	1.091.000	95.159
31. DEZEMBER 2018	51,00	999.951	50.993

¹ Der Betrag der in 2013, 2017 und 2018 erworbenen eigenen Anteile ist inklusive Gebühren (abzüglich Steuern) in Höhe von etwa 81 €, 12 € bzw. 8 €, die für erbrachte Dienstleistungen gezahlt wurden.

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und Aktienoptionen, die Steuereffekte aus Aktienoptionen, den Personalaufwand aus Aktienoptionen, der in Übereinstimmung mit IFRS 2 erfasst wurde, sowie Änderungen der Beteiligungsquote an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen.

GEWINNRÜCKLAGEN

In den Gewinnrücklagen sind die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen enthalten, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie die Veränderungen der nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen.

DIVIDENDEN

Nach deutschem Recht ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

Am 23. Mai 2018 sind Barausschüttungen in Höhe von insgesamt 324.838 € für 2017 bei einem Betrag von 1,06 € je Aktie geleistet worden.

Am 16. Mai 2017 sind Barausschüttungen in Höhe von insgesamt 293.973 € für 2016 bei einem Betrag von 0,96 € je Aktie geleistet worden.

Am 13. Mai 2016 sind Barausschüttungen in Höhe von insgesamt 244.251 € für 2015 bei einem Betrag von 0,80 € je Aktie geleistet worden.

NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile spiegeln den Anteil von anderen Gesellschaftern an den Nettovermögenswerten konsolidierter Tochtergesellschaften wider. Die Gesellschaft ist teilweise verpflichtet, Anteile, die konzernfremde Gesellschafter an Tochtergesellschaften der Gesellschaft halten, zu erwerben. Diese Pflicht resultiert aus vertraglich eingeräumten Put-Optionen zu Gunsten nicht beherrschender Anteile. Zusätzlich zum Ausweis unter den nicht beherrschenden Anteilen wird die potenzielle Kaufpreisverbindlichkeit für die Anteile anderer

konzernfremder Gesellschafter aus der Ausübung der Put-Optionen zum Marktwert in den sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten erfasst. Ihr Ansatz erfolgt mittels erfolgsneutraler Umgliederung aus dem Eigenkapital.

18. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Es ist ein wesentliches Ziel des Kapitalmanagements der Gesellschaft, die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten zu optimieren. Ferner wird ein ausgewogener Mix aus Eigen- und Fremdkapital angestrebt. Im Bereich der Dialyse verfügt die Gesellschaft über eine starke Marktposition in globalen, wachsenden und weitgehend nicht zyklischen Märkten. Die Dialyseindustrie ist durch stabile Cash Flows gekennzeichnet. Da die meisten Kunden der Gesellschaft mehrheitlich über eine hohe Kreditqualität verfügen, werden hohe, stabile, planbare und nachhaltige Cash Flows erwirtschaftet. Diese erlauben einen angemessenen Anteil an Fremdkapital, d. h. den Einsatz eines umfangreichen Mixes aus Finanzverbindlichkeiten.

Das Eigen- und Fremdkapital stellt sich zum 31. Dezember 2018 und 2017 wie in [TABELLE 5.56](#) dar.

T 5.56 EIGENKAPITAL, FINANZVERBINDLICHKEITEN UND SUMME VERMÖGENSWERTE
IN TSD €

	2018	2017
Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	12.901.958	10.828.186
Finanzverbindlichkeiten	7.546.228	7.447.686
Summe Vermögenswerte	26.242.268	24.025.215
Finanzverbindlichkeiten in % der Vermögenswerte	28,8	31,0
Eigenkapitalquote in %	49,2	45,1

Die Gesellschaft unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Sie hat Verpflichtungen zur Ausgabe von Aktien aus dem bedingten Kapital im Zusammenhang mit Ausübungen von Aktienoptionen auf Basis des bestehenden Aktienoptionsplans 2011 (SIEHE ANMERKUNG 20).

Die höchste Priorität in der Finanzierungsstrategie der Gesellschaft liegt in der Aufrechterhaltung der finanziellen Flexibilität. Diese Flexibilität wird durch den Einsatz einer Vielzahl von Finanzierungsinstrumenten und durch eine hohe Diversifikation der Investoren erreicht. Das Fälligkeitsprofil der Gesellschaft weist eine breite Streuung der Fälligkeiten mit einem hohen Anteil von mittel- und langfristigen Finanzierungen auf. Bei der Auswahl der Finanzierungsinstrumente werden Marktkapazität, Investorendiversifikation, Flexibilität, Kreditaufgaben und das bestehende Fälligkeitsprofil berücksichtigt (SIEHE ANMERKUNG 14).

Eine wichtige Steuerungsgröße auf Konzernebene ist der „Netto-Verschuldungsgrad“, der sich aus dem Net Debt/EBITDA-Verhältnis berechnet. Die Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel (Netto-Finanzverbindlichkeiten oder Net Debt) und das EBITDA (bereinigt um im Geschäftsjahr getätigte Akquisitionen und Desinvestitionen, deren Kaufpreis die in der Kreditvereinbarung 2012 festgelegte Größenordnung von 50.000 € übersteigt, sowie um nicht zahlungswirksame Aufwendungen) werden zueinander ins Verhältnis gesetzt, um so den Netto-Verschuldungsgrad zu bestimmen. Zum 31. Dezember 2018 betrug der Netto-Verschuldungsgrad 1,8 (2017: 2,1).

Die Finanzierungsstrategie und das Geschäftsmodell der Gesellschaft spiegeln sich im Kreditrating wider. Die Gesellschaft wird von den Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's, und Fitch durchgehend mit Investment-Grade bewertet.

T 5.57 KREDITRATING¹

	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
Unternehmensrating	BBB-	Baa3	BBB-
Ausblick	positiv	stabil	stabil

¹ Ein Rating ist keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder Halten von Wertpapieren der Gesellschaft und kann von der Ratingagentur jederzeit geändert oder widerrufen werden.

19. ERGEBNIS JE AKTIE

TABELLE 5.58 stellt eine Überleitung der Zähler und Nenner für die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie vor und bei voller Verwässerung in den Geschäftsjahren 2018, 2017 und 2016 dar.

T 5.58 ÜBERLEITUNG ERGEBNIS JE AKTIE VOR UND BEI VOLLER VERWÄSSERUNG
IN TSD €, MIT AUSNAHME DER BETRÄGE JE AKTIE UND DER ANZAHL DER AKTIEN

	2018	2017	2016
Zähler			
KONZERNERGEBNIS (ERGEBNIS, DAS AUF DIE ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA ENTFÄLLT)	1.981.924	1.279.788	1.143.980
Nenner			
Durchschnittlich ausstehende Aktien	306.541.706	306.563.400	305.748.381
Potenziell verwässernde Aktien	684.681	719.912	580.313
ERGEBNIS JE AKTIE	6,47	4,17	3,74
ERGEBNIS JE AKTIE BEI VOLLER VERWÄSSERUNG	6,45	4,16	3,73

20. AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGSPLÄNE

Die Gesellschaft bilanziert ihre aktienbasierten Pläne gemäß IFRS 2.

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGSPLÄNE DER FMC AG & CO. KGAA

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2018 verschiedene aktienbasierte Vergütungspläne, die entweder die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten oder von Instrumenten mit Barausgleich vorsehen.

Vergütungsplan mit langfristiger Anreizwirkung der FMC AG & Co. KGaA 2016

Die Zuteilung von Aktienoptionen oder Phantom Stocks unter dem Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung der FMC AG & CO. KGAA 2011 (Long-Term Incentive Program 2011, LTIP 2011) ist seit dem 11. Mai 2016 nicht mehr möglich. Um die Mitglieder des Vorstands, die Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen sowie andere Führungskräfte im Interesse der Gesellschaft auch weiterhin in angemessener Weise am langfristigen und nachhaltigen Erfolg von Fresenius Medical Care teilhaben zu lassen, haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der Management AG den Vergütungsplan mit langfristiger Anreizwirkung der FMC AG & CO. KGAA 2016 (Long-Term Incentive Plan 2016, LTIP 2016) als Nachfolgeprogramm mit Wirkung ab dem 1. Januar 2016 gebilligt und eingeführt.

Bei dem LTIP 2016 handelt es sich um ein variables Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung. Der LTIP 2016 sieht vor, dass den Planteilnehmern in den Jahren 2016 bis 2018 ein- oder zweimal jährlich sogenannte „Performance Shares“ zugeteilt werden können. Performance Shares sind nicht durch Eigenkapital hinterlegte, virtuelle Vergütungsinstrumente, die in Abhängigkeit von der Erreichung vordefinierter, nachstehend im Einzelnen beschriebener Erfolgsziele sowie von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft Ansprüche auf Barzahlung vermitteln können.

Für die Mitglieder des Vorstands legt der Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen mit Rücksicht auf die individuellen Verantwortlichkeiten und die Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder als Initialgröße für jede Gewährung an Vorstandsmitglieder einen sogenannten Gewährungswert fest. Für die übrigen Planteilnehmer erfolgt diese Festlegung durch den Vorstand. Der Gewährungswert wird in der Währung festgelegt, in der der jeweilige Planteilnehmer zum Zeitpunkt der Gewährung sein Grundgehalt bezieht. Um die Anzahl der den einzelnen Planteilnehmern zugeteilten Performance Shares aus dem Gewährungswert zu ermitteln, wird deren jeweiliger Gewährungswert durch den Wert einer Performance Share im Zeitpunkt der Zuteilung dividiert, der sich im Wesentlichen nach dem Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Zeitraum von 30 Kalendertagen vor dem jeweiligen Zuteilungstag bestimmt.

Die Anzahl an Performance Shares kann sich über den dreijährigen Bemessungszeitraum in Abhängigkeit vom Grad der Erreichung der folgenden drei Erfolgsziele verändern: (i) Wach-

tum der Umsatzerlöse (Revenue Growth), (ii) Steigerung des auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfallenden jährlichen Konzernergebnisses (Steigerung des Konzernergebnisses, Net Income Growth) sowie (iii) Steigerung der Rendite auf das investierte Kapital (Return on Invested Capital (ROIC) improvement).

Die Umsatzerlöse, das Konzernergebnis und der ROIC werden gemäß IFRS in Euro basierend auf Ganzjahreszahlen ermittelt. Das Wachstum der Umsatzerlöse und die Steigerung des Konzernergebnisses werden für die Zwecke dieses Plans währungsbereinigt bestimmt.

Für das Erfolgsziel Wachstum der Umsatzerlöse ist eine jährliche 100 %-Zielerreichung gegeben, wenn dieses für jedes einzelne Jahr der dreijährigen Bemessungsgrundlage bei 7 % liegt; ein Wachstum der Umsatzerlöse von 0 % führt zu einer Zielerreichung von 0 %, die maximale Zielerreichung von 200 % ist bei einem Wachstum der Umsatzerlöse von mindestens 16 % gegeben. Wird ein Wachstum der Umsatzerlöse zwischen diesen Werten erreicht, wird der Grad der Zielerreichung linear zwischen diesen Werten interpoliert.

Eine jährliche 100 %-Zielerreichung für das Erfolgsziel der Steigerung des Konzernergebnisses ist gegeben, wenn die Steigerung des Konzernergebnisses für jedes einzelne Jahr der dreijährigen Bemessungsgrundlage bei 7 % liegt. Bei einer Steigerung des Konzernergebnisses von 0 % beträgt auch die Zielerreichung 0 %; die maximale Zielerreichung von 200 % wird bei einer Steigerung des Konzernergebnisses von mindestens 14 % erreicht. Zwischen diesen Werten wird der Grad der Zielerreichung linear interpoliert.

Als drittes Erfolgsziel wird die Steigerung der Rendite auf das Investierte Kapital (ROIC) gemessen. Eine jährliche 100 %-Zielerreichung ist gegeben, wenn das für das jeweilige Jahr definierte ROIC-Ziel erreicht ist. Dieses betrug für das Jahr 2016 7,3 % und erhöht sich pro Jahr jeweils um 0,2 Prozentpunkte. Eine Zielerreichung von 0 % ist gegeben, wenn das ROIC-Ziel in dem jeweiligen Jahr um 0,2 Prozentpunkte oder mehr unterschritten wird, während die maximale Zielerreichung von 200 % erreicht ist, wenn das ROIC-Ziel in dem jeweiligen Jahr um 0,2 Prozentpunkte oder mehr überschritten wird. Der Grad der Zielerreichung bei einem ROIC-Ergebnis zwischen diesen Werten wird linear interpoliert. Sofern die Zielerreichung des jährlichen ROIC-Ziels im dritten Jahr eines Bemessungszeitraums höher ist als die Zielerreichung in jedem der beiden Vorjahre dieses Bemessungszeitraums oder dieser entspricht, gilt die ROIC-Zielerreichung des dritten Jahres für alle Jahre des jeweiligen Bemessungszeitraums.

Der Grad der Zielerreichung für jedes dieser drei Erfolgsziele fließt jährlich zu jeweils einem Drittel in die Berechnung des Grades der jährlichen Zielerreichung ein, die für jedes Jahr des dreijährigen Bemessungszeitraums errechnet wird. Der Grad der Gesamtzielerreichung während des dreijährigen Bemessungszeitraums bestimmt sich dann nach dem Mittel dieser drei durchschnittlichen jährlichen Zielerreichungen. Die Gesamtzielerreichung kann in einem Korridor zwischen 0 und 200 % liegen.

Die Anzahl der den Planteilnehmern zu Beginn des Bemessungszeitraums jeweils zugeteilten Performance Shares wird mit dem Grad der Gesamtzielerreichung multipliziert, um die endgültige Anzahl an Performance Shares zu ermitteln.

Die endgültige Anzahl an Performance Shares gilt prinzipiell vier Jahre nach dem Tag der jeweiligen Zuteilung als erdient (Erdienungszeitraum). Die Anzahl der solchermaßen erdienten Performance Shares wird dann mit dem Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft während eines Zeitraums von 30 Tagen vor Ablauf dieses Erdienungszeitraums multipliziert. Der sich hieraus ergebende Betrag wird den Planteilnehmern dann als Barvergütung ausbezahlt.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2018 gewährte die Gesellschaft Zuteilungen nach dem LTIP 2016 von 632.804 Performance Shares. Dies beinhaltet 73.315 Performance Shares, die an die Vorstandsmitglieder gewährt wurden. Der durchschnittliche gewichtete beizulegende Zeitwert je Performance Share am Bewertungsstichtag betrug 51,99 € mit einem Gesamtmarktwert von insgesamt 32.900 €, der im Falle einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts neu bewertet wird. Der Gesamtmarktwert wird über den vierjährigen Erdienungszeitraum verteilt.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2017 gewährte die Gesellschaft Zuteilungen nach dem LTIP 2016 von 614.985 Performance Shares. Dies beinhaltet 73.746 Performance Shares, die an die Vorstandsmitglieder gewährt wurden. Der durchschnittliche gewichtete beizulegende Zeitwert je Performance Share am Bewertungsstichtag betrug 83,40 € mit einem Gesamtmarktwert von insgesamt 51.290 €, der im Falle einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts neu bewertet wird. Der Gesamtmarktwert wird über den vierjährigen Erdienungszeitraum verteilt.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2016 gewährte die Gesellschaft Zuteilungen nach dem LTIP 2016 von 642.349 Performance Shares. Dies beinhaltet 79.888 Performance Shares, die an die Vorstandsmitglieder gewährt wurden. Der durchschnittliche gewichtete beizulegende Zeitwert je

Performance Share am Bewertungsstichtag betrug 76,19 € mit einem Gesamtmarktwert von insgesamt 48.941 €, der im Falle einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts neu bewertet wird. Der Gesamtmarktwert wird über den vierjährigen Erdienungszeitraum verteilt.

Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung der FMC AG & Co. KGaA 2011

Durch Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft wurde am 12. Mai 2011 der Aktienoptionsplan 2011 der FMC AG & CO. KGaA geschaffen. Der Aktienoptionsplan 2011 bildet zusammen mit dem Phantom Stock Plan 2011, der durch Beschluss des Vorstands und des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin geschaffen wurde, das Long-Term Incentive Program 2011 (LTIP 2011). Nach dem LTIP 2011 wurden den Teilnehmern Zuteilungen gewährt, die aus einer Kombination von Aktienoptionen und Phantom Stock bestanden. Die letzte Gewährung im Rahmen des LTIP 2011 erfolgte im Dezember 2015. Die Zuteilungen unter dem LTIP 2011 unterliegen einer vierjährigen Wartezeit. Ausgeübt werden können die gewährten Zuteilungen nur dann, wenn die vordefinierten Erfolgsziele erreicht werden. Im Zusammenhang mit der Einführung des Aktienoptionsplans 2011 wurde eine Kapitalerhöhung von bis zu 12.000 € beschlossen, bedingt durch die Ausgabe von bis zu 12 Mio nennwertloser Inhaber-Stammaktien mit einem Nominalwert von 1,00 € pro Aktie.

Die unter dem LTIP 2011 gewährten Aktienoptionen haben eine Laufzeit von acht Jahren und können erstmalig nach einer Wartezeit von vier Jahren ausgeübt werden. Der Ausübungspreis der Aktienoptionen, die unter dem LTIP 2011 gewährt wurden, ist der Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 30 Kalendertage unmittelbar vor dem Datum einer jeweiligen Gewährung. Bei Aktienoptionen, die unter dem LTIP 2011 an Bezugsberechtigte aus den USA gewährt werden, handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der angepassten Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem LTIP 2011 gewährten Aktienoptionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

Nach Ausübung der unter dem LTIP 2011 gewährten Phantom Stock stehen den Begünstigten Zahlungsansprüche gegen die Gesellschaft in Euro zu. Die Zahlung pro Phantom Stock, die anstelle der Ausgabe einer Aktie vorgenommen wird, basiert auf dem Aktienkurs einer Aktie

der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung. Die Phantom Stock haben eine Laufzeit von fünf Jahren und können erstmalig nach einer vierjährigen Wartezeit ausgeübt werden. Abweichend hiervon werden Phantom Stock von Teilnehmern, die dem us-Steuerrecht unterliegen, in jedem Fall im März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt, als ausgeübt angesehen.

New Incentive Bonus Plan

Die Mitglieder des Vorstands waren für das Geschäftsjahr 2018 berechtigt, abhängig von der Erreichung vordefinierter Ziele eine erfolgsbezogene Vergütung zu beziehen. Die Zielvorgaben für die Vorstandsmitglieder werden auf Basis der Kennzahlen Operative Marge, Wachstum des Konzernergebnisses sowie Free Cash Flow (Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen) in Prozent der Umsatzerlöse gemessen. Der Grad der Erreichung dieser Zielvorgaben wird aus der Gegenüberstellung von Soll- und Ist-Werten ermittelt. Des Weiteren findet eine Unterteilung der Zielvorgaben in Zielsetzungen auf Konzernebene und in Zielsetzungen, die in einzelnen Regionen und Verantwortungsbereichen zu erfüllen sind, statt.

Erfolgsbezogene Bonuskomponenten für das Geschäftsjahr 2018 setzen sich anteilig aus einer Barzahlung und aus einer aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich zusammen. In Abhängigkeit von der Erreichung der jährlichen Zielvorgaben erfolgt die Barzahlung für das Jahr 2018, nach Billigung des Konzernabschlusses, in dem auf das Geschäftsjahr 2018 folgende Jahr. Die aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich unterliegt einer dreijährigen Wartezeit, wobei in Sonderfällen (zum Beispiel Berufsunfähigkeit, Übergang in den Ruhestand, Nichtverlängerung ausgelaufener Anstellungsverträge durch das Unternehmen) eine kürzere Frist gelten kann. Die Höhe der Barauszahlung dieser aktienbasierten Vergütung richtet sich nach dem Kurswert der Stammaktie der FMC AG & CO. KGAA zum Zeitpunkt der Ausübung. Für diese Bonuskomponente ist die für die Mitglieder des Vorstands jeweils maximal erreichbare Bezahlungskomponente sowie die Zuteilungshöhe der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich betragsmäßig gedeckelt.

Die aktienbasierte Vergütung für diesen Plan betrug für das Geschäftsjahr 3.414 € (2017: 3.418 € und 2016: 3.281 €).

Informationen zum Besitz aus den aktienbasierten Plänen

Zum 31. Dezember 2018 hielten die Mitglieder des Vorstands 602.389 Aktienoptionen. Mitarbeiter der Gesellschaft hielten 3.294.189 Aktienoptionen aus den verschiedenen aktienbasierten Vergütungsplänen der Gesellschaft.

Zum 31. Dezember 2018 hielten die Mitglieder des Vorstands 54.711 Phantom Stock. Mitarbeiter der Gesellschaft hielten 581.816 Phantom Stock aus dem LTIP 2011.

Zum 31. Dezember 2018 hielten die Mitglieder des Vorstands 204.693 Performance Shares. Mitarbeiter der Gesellschaft hielten 1.570.813 Performance Shares aus dem LTIP 2016.

Zusätzliche Informationen zu den Aktienoptionen

TABELLE 5.59 zeigt die Überleitung der ausstehenden Aktienoptionen am 31. Dezember 2018 im Vergleich zum 31. Dezember 2017.

T 5.59 TRANSAKTIONEN

	Optionen in TSD	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €
Aktienoptionen für Aktien		
STAND AM 31. DEZEMBER 2017	4.827	65,67
gewährt	–	–
ausgeübt ¹	859	50,67
verfallen	72	72,45
STAND AM 31. DEZEMBER 2018	3.896	68,85

¹ Der durchschnittliche Aktienkurs zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Optionen betrug 84,96 €.

TABELLE 5.60 zeigt Angaben bezüglich der ausstehenden und ausübaren Aktienoptionen zum 31. Dezember 2018.

T 5.60 AKTIENOPTIONEN

Bandbreite der Ausübungspreise in €	Ausstehende Optionen		Ausübare Optionen		
	Anzahl der Optionen	Durchschnittliche verbleibende vertragliche Laufzeit	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €
45,01 – 50,00	937.423	3,30	49,90	937.423	49,90
50,01 – 55,00	126.696	0,51	52,44	126.696	52,44
55,01 – 60,00	173.119	2,00	57,60	173.119	57,60
60,01 – 65,00	–	–	–	–	–
65,01 – 70,00	–	–	–	–	–
70,01 – 75,00	–	–	–	–	–
75,01 – 80,00	2.659.340	4,47	77,04	–	–
GESAMT	3.896.578	3,95	68,85	1.237.238	51,23

Am 31. Dezember 2018 bestand in Summe über alle Pläne ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 3.146 € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen gewichteten durchschnittlichen Zeitraum von einem Jahr anfällt.

Im Geschäftsjahr 2018 flossen der Gesellschaft 43.508 € (2017: 42.234 € und 2016: 39.438 €) flüssige Mittel aus der Ausübung von Aktienoptionen zu (SIEHE ANMERKUNG 17). Der innere Wert der ausgeübten Aktienoptionen im Jahr 2018 betrug 29.440 € (2017: 31.580 € und 2016: 31.410 €).

Der Personalaufwand durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten wird aus dem beizulegenden Zeitwert der Aktienoptionen am jeweiligen Tag der Ausgabe sowie der Anzahl der ausgegebenen Aktienoptionen bestimmt und über die vierjährige Wartezeit verteilt. Der Per-

sonalaufwand aus solchen Aktienoptionsplänen im Jahr 2018 betrug 6.713 € (2017: 11.736 € und 2016: 23.210 €).

Der Personalaufwand durch die Ausgabe von Instrumenten mit Barausgleich wird durch den beizulegenden Zeitwert zum jeweiligen Bewertungsstichtag und der Anzahl der ausgegebenen Phantom Stock oder Performance Shares bestimmt und wird über die vierjährige Wartezeit bzw. den Erdienungszeitraum verteilt. Der Personalaufwand für Instrumente mit Barausgleich betrug im Geschäftsjahr 2018 -8.799 € für Phantom Stocks (2017: 21.579 € und 2016: 15.509 €) bzw. 4.152 € für Performance Shares (2017: 38.882 € und 2016: 19.513 €).

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGSPROGRAMME BEI TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Im Geschäftsjahr 2014 implementierte die Gesellschaft zwei aktienbasierte Vergütungsprogramme bei Tochtergesellschaften für die Akquisitionen von Sound und National Cardiovascular Partners. Die Gesellschaft veräußerte die Mehrheitsbeteiligung an Sound am 28. Juni 2018 (SIEHE ANMERKUNG 4 C im Konzernanhang). Der Personalaufwand im Zusammenhang mit dem aktienbasierten Vergütungsprogramm bei Tochtergesellschaften für Sound betrug im Geschäftsjahr 2018 87.157 € (2017: 35.250 € und 2016: 6.984 €). Das verbleibende aktienbasierte Vergütungsprogramm im Zusammenhang mit National Cardiovascular Partners ist für die Gesellschaft unwesentlich.

21. OPERATIVES LEASING UND MIETZAHLUNGEN

Die Gesellschaft mietet Betriebsstätten sowie Maschinen, Anlagen und Einrichtungen im Rahmen verschiedener Miet- und Leasingverträge. Im Geschäftsjahr 2018 betrug die Aufwendungen hierfür 831.793 € (2017: 823.446 € und 2016: 756.393 €). Für Informationen zu Miet- und Leasingverträgen mit nahestehenden Unternehmen SIEHE ANMERKUNG 5 A.

Die zukünftigen Mindestmietzahlungen aus nicht kündbaren Miet- und Leasingverträgen für die fünf Jahre nach dem 31. Dezember 2018 und 2017 stellen sich wie in TABELLE 5.61 AUF SEITE 227 dar.

T 5.61 ZUKÜNFTIGE MINDESTMIEZAHLUNGEN
IN TSD €

	2018	2017
1 Jahr	822.331	728.312
1–3 Jahre	1.450.399	1.246.719
3–5 Jahre	1.096.837	934.725
5–10 Jahre	2.158.071	1.595.270
GESAMT	5.527.638	4.505.026

22. VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

RECHTLICHE UND BEHÖRDLICHE ANGELEGENHEITEN

Die Gesellschaft ist regelmäßig in Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die die Gesellschaft derzeit als wesentlich oder beachtenswert erachtet. Für diejenigen der im Folgenden beschriebenen rechtlichen Angelegenheiten, von denen die Gesellschaft annimmt, dass ein Schaden zum einen vernünftigerweise möglich und zum anderen bestimmbar ist, wird eine Schätzung des möglichen Schadens oder der Rahmen des Schadensrisikos angegeben. Für die übrigen, der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten, erachtet die Gesellschaft die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann den Schaden oder den Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt abschätzen. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung der Gesellschaft abweichen. Die Gesellschaft ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen

Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben könnte.

Am 15. Februar 2011 wurde eine Anzeige eines Whistleblowers (Anzeigeerstatter) auf Basis des us False Claims Acts gegen FMCH auf Anordnung des Bundesbezirksgerichts für den Bezirk Massachusetts entsiegelt und durch den Anzeigeerstatter zugestellt. United States ex rel. Chris Drennen v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2009 Civ. 10179 (D. Mass.). Die Anzeige des Anzeigeerstatters, die im Februar 2009 zunächst versiegelt eingereicht worden war, stützte sich auf die Behauptung, dass FMCH die Vergütung von Labortests auf Ferritin im Blutserum sowie verschiedene Arten von Labortests auf Hepatitis B durch staatliche Zahlstellen anstrebte und erhielt, die medizinisch nicht notwendig waren oder nicht ordnungsgemäß von einem Arzt verordnet wurden. Die Discovery bezüglich der Klage des Anzeigeerstatters wurde im Mai 2015 abgeschlossen. Obwohl die Vereinigten Staaten es ursprünglich ablehnten, in das Verfahren einzutreten, hat die Regierung anschließend ihre Haltung geändert. Am 3. April 2017 hat das Gericht der Regierung erlaubt ausschließlich bezogen auf bestimmte vor 2011, als die Vergütungsregeln unter Medicare geändert wurden, durchgeführte Hepatitis B Oberflächenantigen-Tests, in das Verfahren einzutreten. Das Gericht hat in der Folge Anträge der Regierung auf Durchführung einer neuen Beweisaufnahme und auf Erweiterung des Streitgegenstandes in ihrer beim Beitritt erhobenen Beschwerde abgelehnt, aber hat FMCH eine Beweisaufnahme gegen die Regierung gestattet, als ob diese bereits von Beginn an in das Verfahren eingetreten wäre.

Die Gesellschaft hat seit dem Jahr 2012 bestimmte Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen von Verhaltensweisen in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten behaupten, die gegen den Foreign Corrupt Practices Act oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft führte durch sein Audit and Corporate Governance Committee unter Mitwirkung von unabhängigen Anwälten Untersuchungen durch. In einem fortwährenden Dialog hat die Gesellschaft freiwillig die Securities and Exchange Commission sowie das United States Department of Justice (zusammen und synonym die „Regierung“) über diese Untersuchungen informiert. Die Regierung führte ebenfalls eigene Untersuchungen durch, bei denen die Gesellschaft kooperiert hat.

Im Laufe dieses Dialoges hat die Gesellschaft Verhalten ermittelt und an die Behörden berichtet, welches zur Folge hatte, dass die Regierung, im Grundsatz im Zusammenhang mit Verhalten im Produktgeschäft der Gesellschaft in einer beschränkten Anzahl von Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten, die Verhängung von Geldstrafen und andere Abhilfemaßnahmen gegen die Gesellschaft sowie die Herausgabe von damit verbundenen Gewinnen anstrebt. Die Gesellschaft hat bezüglich dieses Verhaltens Abhilfemaßnahmen, einschließlich disziplinarischer Maßnahmen gegen Mitarbeiter, ergriffen.

Die Gesellschaft hat Rückstellungen in Höhe von 200.000 € in 2017 und 77.200 € in 2018 gebildet. Diese Beträge erfassen Kostenschätzungen hinsichtlich Forderungen der Regierung auf Gewinnabschöpfung, Geldstrafen, bestimmte Rechtskosten und weitere damit zusammenhängende Kosten oder Wertberichtigungen, hinsichtlich derer davon ausgegangen wird, dass sie zur vollständigen und abschließenden Beilegung, sei es im Wege eines Prozesses oder einer vergleichsweisen Einigung, der Forderungen und Fragestellungen, die sich aus der Untersuchung ergeben, erforderlich werden.

Die Erhöhung der Rückstellung, die in 2018 gebucht wurde, berücksichtigte vorläufige Verständigungen mit der Regierung über die finanziellen Bedingungen einer potenziellen Einigung. Nach dieser Erhöhung, welche entstandene und erwartete Rechtskosten, Wertberichtigungen und andere Kosten berücksichtigt, beträgt die Rückstellung zum 31. Dezember 2018 insgesamt 223.980 €.

Die Gesellschaft hat eine grundsätzliche Einigung mit den Regierungsbehörden erzielt, welche die Regelungen enthält, die als notwendig für einen Vergleich erachtet wurden. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die zuvor gebuchte Rückstellung die Folgen der Lösung hinsichtlich ihrer Rechnungslegung angemessen berücksichtigt. Die grundsätzliche Einigung steht noch unter dem Vorbehalt der Verschriftlichung in einer abschließenden Dokumentation und der abschließenden Zustimmung durch befugte Vertreter der Regierung sowie der Gesellschaft.

Die Gesellschaft fährt damit fort, Verbesserungen ihres Anti-Korruptions-Compliance-Programms einschließlich der internen Kontrollprozesse bezüglich der Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen zu implementieren. Die Gesellschaft bekennt sich weiterhin vollumfänglich zur Einhaltung des Foreign Corrupt Practices Act und anderer anwendbarer Anti-Korruptionsgesetze.

Klagen wegen Personenschäden im Zusammenhang mit dem Säurekonzentratprodukt des Unternehmens, genannt Granuflo oder Naturalyte, wurden erstmals in 2012 erhoben und wie zuvor offengelegt im Wesentlichen durch eine im Februar 2016 getroffene und im November 2017 vollzogene grundsätzliche außergerichtliche Einigung beigelegt. Die verbleibenden Klagen wegen Personenschäden stellen kein wesentliches Risiko dar und werden daher hier zukünftig nicht mehr berichtet.

Die betroffenen Versicherer der Gesellschaft stimmten dem Vergleich im Schadenersatzverfahren wegen Personenschäden zu und haben 220.000 US\$ für den Vergleichsfonds bereitgestellt, unter dem wechselseitigen Vorbehalt der finalen Klärung von bestimmten Fragen der Versicherungsdeckung, die von den Versicherern aufgeworfen wurden und den Forderungen der Gesellschaft nach dem Ausgleich von Verteidigungskosten. Die Gesellschaft hat für die Durchführung des Vergleichs Rückstellungen für Nettoaufwendungen in Höhe von 60.000 US\$ einschließlich Rechtskosten und sonstiger erwarteter Kosten gebildet.

Nach Abschluss des Vergleichs haben die Versicherer der Gesellschaft der AIG Gruppe und die Gesellschaft jeweils Feststellungsklagen gegen den jeweils anderen eingereicht, die sich auf die unter anwendbaren Versicherungspolice bestehenden Verpflichtungen der AIG-Gruppe beziehen. In dem Rechtsstreit über den Versicherungsschutz strebt die AIG-Gruppe eine Entschädigung durch die Gesellschaft für einen Teil ihrer Vorleistung in Höhe von 220.000 US\$ an; die Gesellschaft strebt an, eine Bestätigung der Zahlungsverpflichtung der AIG-Gruppe in Höhe von 220.000 US\$, den Ersatz von den der Gesellschaft bereits entstandenen Kosten für die Rechtsverteidigung sowie die Verpflichtung der AIG-Gruppe die gegebenenfalls notwendigen Verteidigungs- und Einstandsverpflichtungen für Fälle, die nicht am Vergleich teilnehmen, zu erhalten. Aufgrund von Entscheidungen zum Gerichtsstand, wird der Rechtsstreit über den Versicherungsschutz vor dem New York State Court for Manhattan fortgesetzt. (National Union Fire Insurance v. Fresenius Medical Care, 2016 Index No. 653108 [Supreme Court of New York for New York County]).

Vier institutionelle Kläger haben gemäß bundesstaatlichen Gesetzen gegen irreführende Praktiken Klagen gegen FMCH und deren nahestehende Unternehmen eingereicht, die auf bestimmten Hintergrundbehauptungen beruhen, die aus den GranuFlo®/Naturalyte®-Personenschadensverfahren bekannt sind, mittels derer jedoch die Rückzahlung von Beträgen verlangt wird, die im Zusammenhang mit den GranuFlo®/Naturalyte® Produkten an FMCH gezahlt

worden sind. Diese Fälle bringen andere rechtliche Standards, Haftungstheorien und Arten möglicher Entschädigung mit sich, als die Personenschadensverfahren, und die betreffenden Ansprüche sind nicht durch den vorab beschriebenen Vergleich in den Personenschadensverfahren erloschen. Die vier Kläger sind die Generalanwälte von Kentucky, Louisiana und Mississippi und das privatwirtschaftliche Versicherungsunternehmen Blue Cross Blue Shield of Louisiana in seiner Eigenschaft als solches. State of Mississippi ex rel. Hood, v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., No. 14-cv-152 (Chancery Court, DeSoto County); State of Louisiana ex re. Caldwell and Louisiana Health Service & Indemnity Company v. Fresenius Medical Care Airline, 2016 Civ. 11035 (US D.C. D. Mass.); Commonwealth of Kentucky ex rel. Beshear v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc. et al., No. 16-CI-00946 (Circuit Court, Franklin County).

Am 6. September 2018 reichte eine nach dem Recht von Delaware organisierte Zweckgesellschaft zur Verfolgung von Rechtsstreitigkeiten eine sogenannte „Pure Bill of Discovery“ in einem Landkreis in Florida ein, mit der von FMCH Beweismaterial in Bezug auf einen Vergleich in einer Körperverletzungsangelegenheit angefordert wurde; andere Maßnahmen wurden nicht beantragt. MSP Recovery Claims Series LLC v. Fresenius Medical Care Holdings, No. 2018-030366-CA-01 (11th Judicial Circuit, Dade County, Florida). Die „Pure Bill“ wurde danach an das Bundesgericht verwiesen und in das überregionale Fresenius Granuflo/Naturalyte Dialysate Products Liability-Verfahren in Boston übernommen. No.1:13-MD-02428-DPW (D. Mass. 2013). Am 7. Februar 2019 gab das Gericht in Boston bekannt, dass es von FMCH nicht verlangen werde, der „Pure Bill“ nachzukommen, gestattete es den Klägern aber, einen Antrag einzureichen, der die Anforderungen einer Beschwerde nach den Federal Rules of Procedure erfüllt. Die Kläger informierten das Gericht, dass sie eine Klage auf Schadensersatz für bestimmte Leistungserbringer im Gesundheitswesen einreichen würden.

Der für den 22. Januar 2019 im Fall Kentucky (Beshear) angesetzte Jury-Prozess wurde verschoben. Am 12. Februar 2019 wurde eine grundsätzliche Einigung erzielt, einen Vergleich abzuschließen und die Forderungen des Staates gegen eine Zahlung von FMCH in Höhe von 10.300 US\$ abzugelten.

Zusätzlich hat die Gesellschaft ihre Prozessrückstellungen erhöht, um erwartete Vergleiche in einigen, aber nicht allen, verbleibenden Leistungserbringer-Fällen zu berücksichtigen. Allerdings gibt es derzeit keine grundsätzlichen Einigungen zur Lösung der verbleibenden Fälle und es könnten in all diesen Fällen durch Endurteil abgeschlossene Gerichtsverfahren erforderlich

werden. Der Verhandlungstermin im Mississippi-Fall wurde für den 3. September 2019 anberaumt. Es gibt noch keinen Verhandlungstermin für den Louisiana-Fall.

Im August 2014 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung der us-Bundesanwaltschaft des District of Maryland, die Informationen zu vertraglichen Vereinbarungen von FMCH mit Krankenhäusern und Ärzten, einschließlich Verträgen bzgl. des Managements von stationären Akutdialyse-Dienstleistungen abfragt. FMCH kooperiert in dieser Untersuchung.

Im Juli 2015 hat der Generalstaatsanwalt für Hawaii eine Zivilklage nach dem False Claims Act des Bundesstaates Hawaii eingereicht, die den Vorwurf einer konspirativen Absprache enthält, nach der bestimmte Liberty Dialysis-Tochtergesellschaften von FMCH der Hawaii Medicaid für die Verabreichung von Epogen® durch Liberty im Zeitraum von 2006 bis 2010, der vor dem Erwerb von Liberty durch FMCH liegt, zu viel berechnet hätten. Hawaii v. Liberty Dialysis – Hawaii, LLC et al., Case No. 15-1-1357-07 (Hawaii 1st Circuit). Der Bundesstaat behauptet, dass Liberty unrechtmäßig gehandelt habe, indem es auf die unrichtige und nicht autorisierte Abrechnungsanleitung vertraut habe, die Liberty von Xerox State Healthcare LLC erhalten habe, welche vom Bundesstaat Hawaii im relevanten Zeitraum mit der Administration des Erstattungswesens im Rahmen seines Medicaid-Programms beauftragt war. Die vom Bundesstaat behauptete Überzahlung beträgt circa 8.000 US\$, jedoch legt der Bundesstaat zivilrechtliche Rechtsbehelfe ein und begehrt Zinsen, Bußgelder und Geldstrafen von Liberty und FMCH unter dem False Claims Act des Bundesstaates Hawaii, die diese Überzahlung deutlich überschreiten. Nachdem FMCH bezüglich Anträgen von Xerox, dieses zu verhindern, obsiegt hat, verfolgt FMCH gegen Xerox aufgrund von Rückgriffs- und Freistellungsansprüchen Dritt-Parteien-Klage. Die Klage des Bundesstaates nach dem False Claims Act wurde eingereicht, nachdem Liberty ein Verwaltungsverfahren dagegen angestrengt hatte, dass der Staat sich durch die Nichtzahlung fälliger laufender Verbindlichkeiten gegenüber Liberty für die behaupteten Überzahlungen schadlos hielt. Das zivilrechtliche und das Verwaltungsverfahren werden parallel geführt. Die Verhandlung im Zivilverfahren, welche für April 2019 terminiert war, wurde verschoben, um den Abschluss der Beweisaufnahme zu ermöglichen und muss noch neu terminiert werden.

Am 31. August 2015 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act der us-Bundesanwaltschaft des District of Colorado (Denver) mit Fragen zu Beteiligungen von FMCH an Dialyseklarin-Joint Ventures, an denen Ärzte beteiligt sind, und zum Management dieser

Joint Ventures. FMCH kooperiert weiterhin in der Untersuchung des Denver United States Attorney's Office („USAO“), welche sich nunmehr auf Erwerbsvorgänge und Verkäufe von Minderheitsbeteiligungen an gegenwärtig bestehenden ambulanten Einrichtungen zwischen FMCH und Ärztesgruppen konzentriert.

Am 25. November 2015 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act der us-Bundesadvokatur des Eastern District of New York (Brooklyn), die ebenfalls die Beteiligung von FMCH an bestimmten Dialyse-Klinik Joint Ventures in New York untersucht. Am 26. September 2018 hat es der Brooklyn USAO abgelehnt, aufgrund der in 2014 eingereichten versiegelten sogenannten Qui Tam-Beschwerde, welche Ausgangspunkt der Untersuchung war, tätig zu werden. *CKD Project LLC v. Fresenius Medical Care, 2014 Civ. 6646 (E.D.N.Y. November 12, 2014)*. Das Gericht hat die Versiegelung der Beschwerde aufgehoben und damit dem Beschwerdeführer die Möglichkeit gegeben, die Klage selbst zuzustellen und weiterzuerfolgen. Der Beschwerdeführer – eine Zweckgesellschaft, die von Anwaltskanzleien gegründet wurde, um Qui Tam-Verfahren durchzuführen – hat seine Klage zugestellt und das Verfahren wird fortgeführt.

Beginnend am 6. Oktober 2015 hat der United States Attorney for the Eastern District of New York (Brooklyn), mittels unter dem False Claims Act erlassener Vorlageverfügungen, eine Untersuchung betreffend die kommerzielle Nutzung und Abrechnung der Tochtergesellschaft der Gesellschaft Azura Vascular Care für den Zeitraum beginnend mit dem Erwerb der American Access Care LLC („AAC“) im Oktober 2011 durch die Gesellschaft durchgeführt. Die Gesellschaft hat in der Ermittlung des Brooklyn USAO, die gegenwärtig noch andauert, kooperiert. Bezüglich der Vorwürfe gegen AAC, die in den Bezirken in Connecticut, Florida und Rhode Island im Hinblick auf Nutzung und Abrechnung erhoben wurden, wurde im Jahr 2015 eine Einigung erzielt.

Am 22. Oktober 2018 hat der United States Attorney für den Southern District of New York (Manhattan) eine Einigung nach dem False Claims Act über bis zu US\$18.400 mit Vascular Access Centers LP, einem Wettbewerber von AAC and Azura, angekündigt. Gleichzeitig wurde die „Qui Tam“ (Whistleblower)-Beschwerde von 2012, welche Ausgangspunkt der Untersuchung gewesen war, entsiegelt. *Levine v. Vascular Access Centers, 2012 Civ. 5103 (S.D.N.Y.)*. Diese „Qui Tam“-Beschwerde nennt als Beklagte, neben anderen Unternehmen in der Dialyse-Industrie, Tochterunternehmen und Angestellte der Gesellschaft, die im Geschäft mit

Gefäßzugängen tätig sind. Der Manhattan USAO ist nicht gegenüber den Beklagten eingeschritten, die nicht an der Einigung teilnehmen. Er hat es dem Beschwerdeführer damit ermöglicht, das Verfahren gegen diese Beklagten selbstständig durchzuführen. Den mit der Gesellschaft verbundenen Beklagten wurde die Klage zugestellt und das Verfahren wird fortgeführt.

Am 30. Juni 2016 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act der us-Bundesadvokatur des Northern District of Texas (Dallas), mit der Informationen über den Gebrauch und die Handhabung von Medikamenten einschließlich Velphoro® angefragt wurden. Die Untersuchung umfasst DaVita, Amgen, Sanofi und andere Pharmahersteller und beinhaltet Untersuchungen dahingehend, ob bestimmte Ausgleichsleistungen zwischen Herstellern und den verkaufenden Apotheken unrechtmäßige Provisionszahlungen darstellten. Nach dem Verständnis der Gesellschaft ist diese Untersuchung substantiell unabhängig von der 63.700 US\$-Einigung von DaVita Rx, die am 14. Dezember 2017 in der Angelegenheit mit dem Titel *United States ex rel. Gallian v. DaVita Rx, 2016 Civ. 0943 (N.D. Tex.)* bekannt gegeben wurde. FMCH kooperiert bei der Untersuchung.

Am 18. November 2016 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act der us-Bundesadvokatur für den Eastern District of New York (Brooklyn), mit der Unterlagen und Informationen bezüglich der Geschäftstätigkeit der im Oktober 2013 von der FMCH erworbenen Shiel Medical Laboratory, Inc. angefragt wurden. Im Rahmen der Kooperation mit der Untersuchung und der Vorbereitung der Antwort auf die Vorlageverfügung hat FMCH Falsch-ausstellungen und Falschdarstellungen in Unterlagen, die von einem Shiel Vertriebsmitarbeiter eingereicht wurden identifiziert, die die Integrität bestimmter Rechnungen betreffen, die von Shiel für Labortests von Patienten in Kliniken für Langzeitbehandlungen eingereicht wurden. Am 21. Februar 2017 veranlasste FMCH die Kündigung des Mitarbeiters und informierte die us-Bundesadvokatur über die Kündigung und deren Begleitumstände. Es ist zu erwarten, dass aufgrund des Verhaltens des entlassenen Mitarbeiters Forderungen auf Erstattung von Überzahlungen und auf damit im Zusammenhang stehende Strafzahlungen nach den anwendbaren Gesetzen an die Gesellschaft gerichtet werden, allerdings kann der finanzielle Wert dieser Zahlungsforderungen noch nicht zuverlässig geschätzt werden. Der Brooklyn USAO untersucht weiterhin eine Reihe von Fragestellungen im Zusammenhang mit Shiel, einschließlich der Vorwürfe ungerechtfertigter Zahlungen (sogenannter „Kickbacks“) an Ärzte und hat bekanntgegeben, dass der Untersuchung verschiedene versiegelte Qui Tam-Beschwerden zugrunde liegen.

Am 12. Dezember 2017 hat die Gesellschaft bestimmte Geschäftsbereiche von Shiel, die Gegenstand der Vorlageverfügung aus Brooklyn sind, einschließlich des an die us-Bundesanwaltschaft gemeldeten Fehlverhaltens, an Quest Diagnostics veräußert. Gemäß dem Vertrag über den Verkauf verbleibt die Verantwortung für die Brooklyn-Untersuchung und deren Ergebnis bei der Gesellschaft. Die Gesellschaft wird weiterhin in der fortlaufenden Untersuchung kooperieren.

Am 14. Dezember 2016 veröffentlichten die Centers for Medicare & Medicaid Services („CMS“), die das nationale Medicare Programm verwalten, eine vorübergehend abschließende Regelung („Interim Final Rule“, „IFR“) mit der Bezeichnung „Medicare Program; Conditions for Coverage for End-Stage Renal Disease Facilities-Third Party Payment.“ Die IFR hätte zu einer Änderung der Rahmenbedingungen für die Versicherungsdeckung gegenüber Dialyseanbietern wie FMCH geführt und hätte Versicherer gewissermaßen in die Lage versetzt, Beitragszahlungen von oder für Patienten, die Zuschüsse vom American Kidney Fund („AKF“ oder der „Fund“) für ihren privaten Krankenversicherungsschutz erhalten, abzulehnen. Die IFR hätte somit dazu führen können, dass diese Patienten privaten Versicherungsschutz verloren hätten. Der Verlust des privaten Versicherungsschutzes dieser Patienten hätte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Ertragslage von FMCH haben können.

Am 25. Januar 2017 hat ein Bundesbezirksgericht in Texas, das für eine von einer Interessengruppe von Patienten und Dialyседienstleistern (darunter FMCH) angestregte Klage zuständig ist, den CMS vorläufig untersagt, die IFR umzusetzen. *Dialysis Patient Citizens v. Burwell*, 2017 Civ. 0016 (E.D. Texas, Sherman Div.). Die einstweilige Verfügung basierte auf dem Versäumnis der CMS, bei der Verabschiedung der IFR ein angemessenes Bekanntmachungs- und Anhörungsverfahren befolgt zu haben. Die Verfügung bleibt solange in Kraft und das Gericht behält die Zuständigkeit über den Streit.

Am 22. Juni 2017 beantragten die CMS eine Aussetzung des Verfahrens in dem Rechtsstreit vor dem Hintergrund ausstehender weiterer Gesetzgebung in Bezug auf die IFR. Die CMS ergänzten ihren Antrag dahingehend, dass sie beabsichtigen, einen Vermerk über einen Regulierungsvorschlag (Notice of Proposed Rulemaking) im Bundesregister (Federal Register) zu veröffentlichen und ansonsten ein Bekanntmachungs- und Anhörungsverfahren zu initiieren. Die Kläger in diesem Prozess, darunter FMCH, stimmten der Aussetzung zu, die vom Gericht am 27. Juni 2017 erlassen wurde.

Am 3. Januar 2017 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung unter dem False Claims Act der us-Bundesanwaltschaft für den District of Massachusetts, in der die Interaktionen und Beziehungen der FMCH mit dem AKF angefragt werden, einschließlich der Spendenbeiträge der FMCH an den Fund und den finanziellen Hilfen, die der Fund Patienten für Versicherungsbeiträge gewährt. FMCH kooperiert bei der Untersuchung, welche Teil einer breiter angelegten Untersuchung hinsichtlich wohltätiger Zuwendungen in der Medizinbranche ist. Die Gesellschaft nimmt an, dass die Untersuchung Verhalten zum Gegenstand hat, welches in *United Healthcare v. American Renal Associates*, 2018 Civ. 10622 (D. Mass.) als ungesetzlich vorgetragen wurde, ist aber der Ansicht, dass dieses ungesetzliche Verhalten von der Gesellschaft nicht begangen wurde. Am 2. Juli 2018 gab American Renal Associates bekannt, dass sie im United Healthcare-Verfahren einen grundsätzlichen Vergleich erzielt hätten. Der Gesellschaft fehlen die notwendigen Informationen, um eventuelle Auswirkungen des American Renal Associates-Vergleichs auf die Untersuchung der us-Bundesanwaltschaft beurteilen zu können.

Anfang Mai 2017 hat der United States Attorney for the Middle District of Tennessee (Nashville) identische Vorlageverfügungen unter dem False Claims Act an FMCH und zwei Tochtergesellschaften in Bezug auf das Pharma-Einzelhandelsgeschäft der Gesellschaft erlassen. Im Rahmen der Untersuchungen soll Vorwürfen in Bezug auf unzulässige Anreize gegenüber Dialysepatienten, die Verschreibung oral verabreichter Medikamente über den Apothekendienst von FMCH einzureichen, nachgegangen werden, sowie solchen der unsachgemäßen Abrechnung zurückgegebener Medikamente und anderen Vorwürfen, die denen ähnlich sind, die der 63.700 US\$-Einigung von Davita Rx, welche am 14. Dezember 2017 bekannt gegeben wurde (*United States ex rel. Gallian v. DaVita Rx*, 2016 Civ. 0943 (N.D. Tex.)), zugrunde lagen. FMCH kooperiert bei den Untersuchungen.

Am 17. Dezember 2018 ist FMCH vom United States Attorney für den District of Colorado (Denver) eine Vorlageverfügung nach dem False Claims Act zugestellt worden, die Teil einer Untersuchung von Vorwürfen gegen DaVita. Inc. ist und Transaktionen zwischen FMCH und DaVita umfasst. Die gegenständlichen Transaktionen beinhalten Verkäufe und Erwerbsvorgänge von Dialysekliniken, Dialyse-bezogenen Produkten und Arzneimitteln, einschließlich Dialysemaschinen und Dialysatoren, und Verträge für bestimmte administrative Dienstleistungen. FMCH kooperiert in der Untersuchung.

Am 12. März 2018 haben Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. und Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma France S.A.S. (zusammen „VfMCRP“) (das zwischen Galenica (Vifor) und FMC AG & CO. KGAA bestehende Joint Venture) am US District Court für den District of Delaware (Fall. 1:18-cv-00390-LPS) eine Klage wegen Patentverletzung gegen Lupin Atlantis Holdings SA, Lupin Pharmaceuticals Inc. (zusammen „Lupin“) und Teva Pharmaceuticals USA, Inc. („Teva“) eingereicht. Die Patentverletzungsklage ist eine Reaktion auf die von Lupin und Teva eingereichten Zulassungsanträge im Wege der „Abbreviated New Drug Applications“ (ANDA) bei der FDA für Generika-Versionen von Velphoro®. Velphoro® ist geschützt durch Patente, die im FDA-Register „FDA’s Approved Drug Products with Therapeutic Equivalence Evaluations“, auch bekannt als „Orange Book“, eingetragen sind. Die Klage wurde innerhalb der von der Hach-Waxman-Gesetzgebung vorgeschriebenen 45-Tage-Periode eingereicht und bewirkte eine Unterbrechung der FDA-Zulassung für 30 Monate (2,5 Jahre) (genauer: bis 29. Juli 2020 für Lupins ANDA und 6. August 2020 für Tevas ANDA) oder einen kürzeren Zeitraum, falls eine Entscheidung in der Patentverletzungsklage erreicht wird, dass die streitgegenständlichen Patente ungültig oder nicht verletzt sind. Vor kurzem, am 17. Dezember 2018, hat VfMCRP, als Reaktion auf einen anderen ANDA-Zulassungsantrag für eine generische Version von Velphoro®, eine Patentverletzungsklage gegen Annora Pharma Private Ltd., und Hetero Labs Ltd. (zusammen Annora) am US District Court für den District of Delaware eingereicht. Eine 30-monatige Unterbrechung des FDA-Zulassungsverfahrens für Annora’s ANDA läuft bis zum 30. Mai 2021.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen einschließlich, sofern zutreffend, ihre Verteidigungsmaßnahmen und ihren Versicherungsschutz, und bildet die erforderlichen Rückstellungen für wesentliche aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, Krankenversicherer und Lieferanten, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Die Gesellschaft muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte, auf das Marketing und den Vertrieb solcher Produkte, den Betrieb von Produktionsanlagen, Laboren, Dialysekliniken und anderen Gesundheitseinrichtungen sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Im Hinblick auf Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb medizinischer Produkte kann die Gesellschaft bei Nicht-

beachtung der einschlägigen Vorschriften zum Gegenstand erheblicher nachteiliger regulatorischer Maßnahmen der US-Gesundheitsbehörde (US Food and Drug Administration, „FDA“) und vergleichbarer Behörden außerhalb der USA werden. Derartige regulatorische Maßnahmen können Warning Letters oder andere Mitteilungen der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden umfassen, wodurch die Gesellschaft gezwungen werden könnte, erhebliche Zeit und Ressourcen aufzuwenden, um geeignete Korrekturmaßnahmen zu implementieren. Falls die Gesellschaft im Hinblick auf die in Warning Letters oder anderen Mitteilungen adressierten Punkte nicht zur Zufriedenheit der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden für Abhilfe sorgt, können diese Behörden weitere Maßnahmen einleiten, einschließlich Produktrückrufe, Vertriebsverbote für Produkte oder Verbote des Betriebs von Produktionsstätten, Zivilstrafen, Beschlagnahmungen von Produkten der Gesellschaft und/oder Strafverfolgung. FMCH befasst sich zurzeit mit Abhilfemaßnahmen im Zusammenhang mit einem Warning Letter der FDA. Die Gesellschaft muss ebenfalls die US-Bundesgesetze über das Verbot illegaler Provisionen („Anti-Kickback Statute“), gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen („False Claims Act“), das „Stark Law“, das Gesetz über zivilrechtliche Geldstrafen („Civil Monetary Penalties Law“) sowie Vorschriften gegen Korruption im Ausland („Foreign Corrupt Practices Act“) und andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als die Gesellschaft. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (Gesetz gegen betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes sind die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken der Gesellschaft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlageverfügungen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Die Gesellschaft wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen sie angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Die Gesellschaft betreibt eine große Anzahl von Betriebsstätten, hat Umgang mit persönlichen Daten („PD“) von Patienten und Versicherten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern

und arbeitet mit Geschäftspartnern zusammen, die sie bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten im Gesundheitswesen unterstützen. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen und bei Geschäftspartnern beschäftigt sind. Gelegentlich können die Gesellschaft oder ihre Geschäftspartner Verstöße gegen Datenschutz- und Datensicherheitsvorschriften unter dem Health Insurance Portability and Accountability Act („HIPAA“), der Datenschutzgrundverordnung der EU oder weiterer ähnlicher Gesetze („Datenschutzgesetze“) feststellen, etwa durch unzulässige Nutzung, Zugang oder Zugänglichmachen ungesicherter PD oder wenn die Gesellschaft oder ihre Geschäftspartner es versäumen, in ihren Systemen und Geräten die erforderlichen administrativen, technischen oder physischen Schutzmaßnahmen zu implementieren; oder durch Datenschutzverletzungen, die zu unzulässiger Nutzung, Zugang oder Zugänglichmachen von personenbezogenen Daten (personal identifying information) von Angestellten, Patienten und Versicherten führen. In solchen Fällen müssen die Gesellschaft und ihre Geschäftspartner in Übereinstimmung mit anwendbaren Meldepflichten handeln.

Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle ihrer Mitarbeiter verlässt sich die Gesellschaft auf ihre Führungsstruktur, ihre Ressourcen in den Bereichen Regulatory und Recht sowie auf das wirksame Funktionieren ihres Compliance-Programms. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die Gesellschaft feststellen muss, dass ihre Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Dieses Verhalten jener Mitarbeiter kann zur Haftung der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften führen. unter anderem nach dem Anti-Kickback Statute, dem Stark Law, dem False Claims Act, den Datenschutzgesetzen, dem Health Information Technology for Economic and Clinical Health Act sowie dem Foreign Corrupt Practices Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetzen auf Ebene der Bundesstaaten und in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen der Verletzung von Berufspflichten, Behandlungsfehlern, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen die Gesellschaft sind aufgrund der Art ihres Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft solche Verfahren

angestrengt werden. Obwohl die Gesellschaft in angemessenem Umfang versichert ist, kann sie nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgendeine ihrer Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine erhebliche nachteilige Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, unabhängig von seiner Begründetheit oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Gegen die Gesellschaft sind auch Schadensersatzansprüche geltend gemacht und Klage erhoben worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen oder von der Gesellschaft erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Die Gesellschaft hat eigene Ansprüche geltend gemacht, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können erhebliche nachteilige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

In Deutschland ist die Betriebsprüfung für die Jahre 2006 bis 2009 im Wesentlichen abgeschlossen. Die deutschen Finanzbehörden haben mitgeteilt, eine Umqualifizierung der für diese und alle Folgejahre bis 2013 erhaltenen Dividenden im Zusammenhang mit Vorzugsaktien in voll steuerpflichtige Zinszahlungen vornehmen zu wollen. Die Gesellschaft verteidigt ihre Position und wird geeignete Rechtsmittel nutzen. Ein nachteiliger Ausgang bezüglich der in vollem Umfang zu versteuernden Zinszahlungen für konzerninterne Vorzugsaktien und der Nichtanerkennung von bestimmten anderen Steuerabzügen könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Die Gesellschaft unterliegt im gewöhnlichen Geschäftsverlauf derzeit und in der Zukunft steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Die Steuerbehörden nehmen routinemäßige Anpassungen der Steuererklärungen vor und versagen geltend gemachte Steuerabzüge. Sofern angemessen, fechtet die Gesellschaft diese Anpas-

sungen und Nichtanerkennungen an und macht eigene Rechtsansprüche geltend. Eine erfolgreiche Klage im Zusammenhang mit Steuerrechtsstreitigkeiten gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsfähigkeit sowie auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Über die oben sowie die in [ANMERKUNG 8 UND 21](#) genannten Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten hinaus ist der gegenwärtige geschätzte Umfang der sonstigen bekannten einzelnen Eventualverbindlichkeiten der Gesellschaft unbedeutend.

23. FINANZINSTRUMENTE

ÜBERGANG VON IAS 39 AUF IFRS 9

Die Gesellschaft hat IFRS 9 unter Verwendung der modifizierten retrospektiven Methode angewendet. Vergleichsperioden wurden nicht angepasst. Aus der Erstanwendung von IFRS 9 resultierende Unterschiede in den Buchwerten von Finanzinstrumenten wurden zum 1. Januar 2018 in den Gewinnrücklagen erfasst. Die dargestellten Informationen für 2017 entsprechen nicht den IFRS 9 Anforderungen. Folglich können die Informationen nicht mit den gemäß IFRS 9 dargestellten Informationen für 2018 verglichen werden. [SIEHE ANMERKUNG 1 G](#) für weitere Informationen zu den Grundsätzen der Rechnungslegung in Bezug auf IAS 39 und IFRS 9. Die Gesellschaft stellt lediglich Grundsätze der Rechnungslegung vor dem 1. Januar 2018 dar, falls diese sich von IFRS 9 unterscheiden.

Im Zeitpunkt der Erstanwendung hat die Gesellschaft das Geschäftsmodell festgelegt, in dem ein finanzieller Vermögenswert gehalten wird. Ausgewählte Eigenkapitalinstrumente hat die Gesellschaft als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet im OCI designiert. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Sicherungsbeziehungen werden prospektiv angewendet. Die zum 31. Dezember 2017 bestehenden Sicherungsbeziehungen

gemäß IAS 39 sind auch gemäß IFRS 9 als Sicherungsgeschäfte qualifiziert und werden daher als fortgeführte Sicherungsbeziehungen angesehen.

[TABELLE 5.62 AUF SEITE 235](#) zeigt die Bewertungskategorien gemäß IAS 39 sowie die neue Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte gemäß IFRS 9 zum 1. Januar 2018.

Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß IAS 39, sind auch gemäß IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Es ergaben sich keine Buchwertänderungen finanzieller Verbindlichkeiten. Dies gilt gleichermaßen für finanzielle Verbindlichkeiten, die gemäß IAS 39 und IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden sowie für finanzielle Verbindlichkeiten die gemäß IAS 39 keiner Kategorie zugeordnet und gemäß IFRS 9 nicht klassifiziert sind.

Zum 1. Januar 2018 hat der Übergang auf IFRS 9 einen Effekt auf die Gewinnrücklagen in Höhe von 5.076 €. Der Effekt resultiert aus der Berücksichtigung erwarteter Ausfälle gemäß IFRS 9. Für weitere Informationen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen [SIEHE ANMERKUNG 7](#).

FINANZINSTRUMENTE GEMÄSS IFRS 9

Die [TABELLEN 5.63 UND 5.64 AB SEITE 236](#) zeigen die Buch- und Marktwerte der Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 und zum 31. Dezember 2017.

Derivative und nicht derivative Finanzinstrumente werden entsprechend der im Folgenden beschriebenen, dreistufigen Fair Value Hierarchie aufgeteilt. Die Aufgliederung erfolgt basierend auf den Daten, die für die Marktwertermittlung herangezogen werden. Level 1 umfasst demnach beobachtbare Daten wie zum Beispiel quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten. Level 2 werden alle am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Preisdaten zugeordnet, die nicht quotierte Marktpreise in aktiven Märkten darstellen. Level 3 stellt alle nicht-beobachtbaren Werte dar, für die keine oder nur wenige Marktdaten zur Verfügung stehen und die deshalb die Entwicklung von unternehmenseigenen Angaben erforderlich machen. Es wird kein Marktwert für Finanzinstrumente angegeben, sofern der Buchwert, aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwerts darstellt.

Konzernabschluss
Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

T 5.62 KLASIFIZIERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE GEMÄSS IFRS 9
 IN TSD €

	Kategorien gemäß IAS 39	Neue Klassifizierung gemäß IFRS 9	Buchwert gemäß IAS 39 31. Dezember 2017	Angepasster Buchwert gemäß IFRS 9 31. Dezember 2017
Flüssige Mittel	Keiner Kategorie zugeordnet	Fortgeführte Anschaffungskosten	620.145	620.145
Flüssige Mittel	Keiner Kategorie zugeordnet	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	357.964	357.964
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	3.330.990	3.327.692
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	Keiner Kategorie zugeordnet	Nicht klassifiziert	58.336	58.144
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	111.643	111.643
Derivate – Cash Flow Hedges ¹	Keiner Kategorie zugeordnet	Nicht klassifiziert	561	561
Derivate – nicht als Sicherungsinstrumente designiert ¹	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	113.713	113.713
Eigenkapitalinstrumente ¹	Zur Veräußerung verfügbar	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	16.010	16.010
Eigenkapitalinstrumente ¹	Keiner Kategorie zugeordnet	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	10.537	10.537
Eigenkapitalinstrumente ¹	Keiner Kategorie zugeordnet	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	7.259	7.259
Fremdkapitalinstrumente ¹	Zur Veräußerung verfügbar	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	2.650	2.650
Fremdkapitalinstrumente ¹	Zur Veräußerung verfügbar	Nicht klassifiziert	833	833
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	131.279	129.929
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	Keiner Kategorie zugeordnet	Nicht klassifiziert	78.368	78.132
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE			4.840.288	4.835.212

¹ In der Konzern-Bilanz in Sonstige kurzfristige Vermögenswerte oder Sonstige langfristige Vermögenswerte enthalten.

Konzernabschluss
Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

T 5.63 BUCH- UND MARKTWERTE DER FINANZINSTRUMENTE
 IN TSD €

	Buchwert 31. Dezember 2018				Marktwert 31. Dezember 2018			
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Nicht klassifiziert	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3
Flüssige Mittel ¹	831.885	1.313.747			2.145.632		1.313.747	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	3.288.258			49.448	3.337.706			
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	92.662				92.662			
Derivate – Cash Flow Hedges				1.492	1.492		1.492	
Derivate – nicht als Sicherungsinstrumente designiert		18.222			18.222		18.222	
Eigenkapitalinstrumente		106.350	34.377		140.727	13.869	126.858	
Fremdkapitalinstrumente		83.213	250.822		334.035	329.821	4.214	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	144.838			107.125	251.963			
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	144.838	207.785	285.199	108.617	746.439			
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	4.357.643	1.521.532	285.199	158.065	6.322.439			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	641.271				641.271			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	153.781				153.781			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Finanz- verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	1.394.194				1.394.194			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	6.115.890			36.144	6.152.034	4.227.684	2.022.057	
Derivate – Cash Flow Hedges				1.125	1.125		1.125	
Derivate – nicht als Sicherungsinstrumente designiert		18.911			18.911		18.911	
Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen		172.278			172.278			172.278
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen				818.871	818.871			818.871
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.467.767				1.467.767			
Sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	1.467.767	191.189	–	819.996	2.478.952			
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	9.772.903	191.189	–	856.140	10.820.232			

¹ Kurzfristige, äußerst liquide Anlagen werden in Level 2 der Fair Value Hierarchie eingestuft. Sonstige flüssige Mittel werden nicht kategorisiert.

Konzernabschluss
 Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

T 5.64 BUCH- UND MARKTWERTE DER FINANZINSTRUMENTE
 IN TSD €

	Buchwert 31. Dezember 2017					Marktwert 31. Dezember 2017			
	Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zur Veräußerung verfügbar	Keiner Kategorie zugeordnet	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3
Flüssige Mittel ¹					978.109	978.109		357.964	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	3.330.990				58.336	3.389.326			
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	111.643					111.643			
Derivate – Cash Flow Hedges					561	561		561	
Derivate – nicht als Sicherungsinstrumente designiert			113.713			113.713		113.713	
Eigenkapitalinstrumente				16.010	17.796	33.806	16.010	17.796	
Fremdkapitalinstrumente				3.483		3.483		3.483	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	131.279				78.368	209.647			
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	131.279	–	113.713	19.493	96.725	361.210			
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	3.573.912	–	113.713	19.493	1.133.170	4.840.288			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		590.493				590.493			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		147.349				147.349			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Finanz- verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		769.279				769.279			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlich- keiten aus aktivierten Leasingverträgen		6.640.703			37.704	6.678.407	4.603.770	2.481.216	
Derivate – Cash Flow Hedges					3.209	3.209		3.209	
Derivate – nicht als Sicherungsinstrumente designiert			111.953			111.953		111.953	
Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen			205.792			205.792			205.792
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen					830.773	830.773			830.773
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten		1.461.439				1.461.439			
Sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	–	1.461.439	317.745	–	833.982	2.613.166			
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	–	9.609.263	317.745	–	871.686	10.798.694			

¹ Kurzfristige, äußerst liquide Anlagen werden in Level 2 der Fair Value Hierarchie eingestuft. Sonstige flüssige Mittel werden nicht kategorisiert.

Zum 31. Dezember 2018 und zum 31. Dezember 2017 wurden keine Transfers zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value Hierarchie vorgenommen. Die Gesellschaft nimmt mögliche Umgruppierungen grundsätzlich am Ende der Berichtsperiode vor.

NICHT-DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen hinsichtlich der Klassifizierung und Bewertung von nicht-derivativen Finanzinstrumenten erläutert.

Die Gesellschaft hat das Business Modell sowie das Zahlungsstromkriterium der finanziellen Vermögenswerte analysiert. Der Großteil der nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte wird zur Vereinnahmung der vertraglichen Cash Flows gehalten. Die Vertragsbedingungen der finanziellen Vermögenswerte lassen den Rückschluss zu, dass es sich bei den Cash Flows ausschließlich um Tilgungs- und Zinszahlungen handelt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und sonstige finanzielle Vermögenswerte werden folglich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Flüssige Mittel enthalten Barmittel und kurzfristige Finanzinvestitionen. Barmittel werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die kurzfristigen Finanzinvestitionen sind äußerst liquide und können leicht in einen festgelegten Zahlungsmittelbetrag umgewandelt werden. Kurzfristige Finanzinvestitionen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Risiko von Wertschwankungen ist unwesentlich.

Eigenkapitalinstrumente werden nicht zu Handelszwecken gehalten. Beim erstmaligen Ansatz hat die Gesellschaft von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ausgewählter strategischer Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral im OCI zu erfassen. Marktwerte von Eigenkapitalinstrumenten, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, basieren auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag.

Der Großteil der Fremdkapitalinstrumente wird in einem Geschäftsmodell gehalten, dessen Zielsetzung die Vereinnahmung der vertraglich festgelegten Cash Flows und der Verkauf der Instrumente ist. Die marktüblichen Anleihen führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungs-

strömen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Folglich werden diese finanziellen Vermögenswerte als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im OCI klassifiziert. Ein kleiner Teil der Fremdkapitalinstrumente führt nicht zu Cash Flows, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen. Die Bewertung erfolgt daher erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Grundsätzlich wird die Mehrheit dieser Fremdkapitalinstrumente auf einem aktiven Markt gehandelt.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden mit dem Buchwert angesetzt. Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzverbindlichkeiten, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit diesen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Cash Flows. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen der Gesellschaft berücksichtigt.

Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen werden mit dem Marktwert angesetzt. Die Schätzungen der jeweiligen Marktwerte basieren auf den vertraglich festgelegten Einflussfaktoren, die die künftigen Zahlungen bedingen, sowie der Erwartungshaltung, die die Gesellschaft für diese Werte hat. Die Gesellschaft beurteilt die Wahrscheinlichkeit im Hinblick auf die Erreichung der festgelegten Zielgrößen und dessen Zeitpunkt. Die getroffenen Annahmen werden in regelmäßigen Abständen überprüft.

Die nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen werden zu Marktwerten angesetzt. Zur Schätzung dieser Marktwerte setzt die Gesellschaft den höheren Wert aus Netto-Buchwert der nicht beherrschenden Anteile und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. Des Weiteren gibt es Put-Optionen, die von einem externen Unternehmen bewertet werden. Die externe Bewertung schätzt die Marktwerte mittels einer Kombination aus Discounted-Cash Flow und Gewinn- und/oder Umsatzmultiplikatoren. Sofern zutreffend werden die Verpflichtungen zu einem Diskontierungssatz vor Steuern abgezinst. Dieser spiegelt die Marktbewertung des Zinseffektes und das spezifische Risiko der Verbindlichkeit wider. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen schwanken und die Discoun-

Konzernabschluss
Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

T 5.65 VERÄNDERUNGEN DER BEIZULEGENDEN ZEITWERTE DER IN LEVEL 3 EINGESTUFTEN FINANZINSTRUMENTE
 IN TSD €

	2018		2017		2016	
	Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen	Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen	Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen	Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen
Anfangsstand 1. Januar	205.792	830.773	223.504	1.007.733	51.125	791.075
Zugänge	19.051	53.731	21.128	85.322	195.701	83.063
Abgänge	(15.734)	(50.706)	(32.764)	(121.057)	(25.826)	(1.785)
Erfolgswirksam erfasste (Gewinne)/Verluste	(36.327)	142.279	(2.685)	160.916	613	164.515
Erfolgsneutral erfasste (Gewinne)/Verluste	–	(50.612)	–	(20.012)	–	115.627
Dividendenausschüttungen	–	(139.742)	–	(164.404)	–	(169.260)
Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Veränderungen	(504)	33.148	(3.391)	(117.725)	1.891	24.498
ENDSTAND 31. DEZEMBER	172.278	818.871	205.792	830.773	223.504	1.007.733

ted-Cash Flows und Gewinn- und/oder Umsatzmultiplikatoren der finalen Kaufpreisverpflichtungen für die nicht beherrschenden Anteile erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Zum 31. Dezember 2018 betragen diese in den sonstigen kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten enthaltenen Verpflichtungen im Rahmen der Put-Optionen 818.871 € (2017: 830.773 € und 2016: 1.007.733 €). Zum 31. Dezember 2018 waren Put-Optionen mit einer aggregierten Kaufverpflichtung von 408.525 € (2017: 324.814 € und 2016: 287.953 €) ausübbar. In den letzten drei Geschäftsjahren wurden in 29 Fällen Put-Optionen in Höhe von insgesamt 139.219 € ausgeübt.

In **TABELLE 5.65** werden die Veränderungen der ausstehenden variablen Kaufpreiszahlungen und der nicht beherrschenden Anteile mit Put-Optionen zum 31. Dezember 2018, 2017 und 2016 dargestellt.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Risiko aus derivativen Finanzinstrumenten

Aus der internationalen Geschäftstätigkeit in zahlreichen Währungen ergeben sich für die Gesellschaft Risiken aus Wechselkursschwankungen. Zur Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit emittiert die Gesellschaft Anleihen und vereinbart mit Banken im Wesentlichen langfristige Darlehen und Schuldscheindarlehen. Daraus können sich für die Gesellschaft Zinsrisiken aus variabler Verzinsung und Kursrisiken für Bilanzpositionen aus fixer Verzinsung ergeben.

Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt die Gesellschaft im Rahmen der von der persönlich haftenden Gesellschafterin festgelegten Limite in verschiedene Sicherungsgeschäfte mit Banken mit einem hohen Rating ein. Quartalsweise erfolgt eine Bewertung des Kreditrisikos der Geschäftspartner, welches derzeit als niedrig eingestuft wird. Die Geschäftspolitik der Gesellschaft, die konsequent verfolgt wird, beinhaltet, dass Finanzinstrumente nur zum Zwecke der Absicherung von Kurs- und Zinsrisiken eingesetzt werden.

In gewissen Fällen schließt die Gesellschaft Derivate ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden (economic hedges). Die Gesellschaft verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke. Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Zur Reduzierung des Kreditrisikos aus derivativen Finanzinstrumenten hat die Gesellschaft mit verschiedenen Bankpartnern Rahmenverträge für derivative Geschäfte abgeschlossen, aufgrund derer im Falle der Insolvenz des Geschäftspartners positive und negative Marktwerte miteinander verrechnet werden können. Das gilt für Transaktionen zwischen Vertragsparteien, bei denen der Gesamtbetrag der Verpflichtungen und der Gesamtbetrag der Forderungen sich nicht ausgleichen. Im Insolvenzfall ist die Partei, die den größeren Betrag schuldet, verpflichtet, der anderen Partei den Differenzbetrag in Form einer Ausgleichszahlung zu begleichen.

Eine Saldierung von derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wurde in der Konzern-Bilanz nicht vorgenommen, da die abgeschlossenen Rahmenverträge für derivative Finanzinstrumente die Saldierungskriterien nach den IFRS nicht erfüllen.

Zum 31. Dezember 2018 bestanden derivative finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 7.547 € (31. Dezember 2017: 11.574 €) sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 8.111 € (31. Dezember 2017: 12.730 €), denen ein Rahmenvertrag zugrunde lag. Saldiert ergäbe sich für diese derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2018 ein aktiver Betrag in Höhe von 4.048 € (31. Dezember 2017: 5.505 €) sowie ein passiver Betrag in Höhe von 4.612 € (31. Dezember 2017: 6.661 €).

Zur Quantifizierung der Zins- und Währungsrisiken definiert die Gesellschaft für die einzelnen Risikopositionen jeweils einen Richtwert (Benchmark) auf Basis erzielbarer bzw. tragfähiger Sicherungskurse. In Abhängigkeit von den jeweiligen Richtwerten werden dann Sicherungsstrategien vereinbart und umgesetzt.

Im Zusammenhang mit der Ausgabe der Wandelanleihe im September 2014 hat die Gesellschaft Call Optionen auf eigene Aktien erworben. Über den Wandlungspreis hinausgehende

Kursänderungen der Aktie der Gesellschaft würden durch die korrespondierenden Wertänderungen der Call Optionen ausgeglichen.

Marktrisiko

Management des Währungsrisikos

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte weltweit in verschiedenen Währungen, wobei sie jedoch hauptsächlich in Deutschland und in den USA tätig ist. Für die Finanzberichterstattung nach § 315e HGB ist der Euro die Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem Euro und den lokalen Währungen, in denen die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, die im Konzernabschluss ausgewiesene Ertrags- und Finanzlage.

Daneben gibt es Transaktionsrisiken einzelner Tochtergesellschaften, die sich vor allem aus konzerninternen Verkäufen von Produktionsstätten an andere Konzerngesellschaften mit unterschiedlichen funktionalen Währungen ergeben. Dadurch sind die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen den Fakturierungswährungen und den Währungen betroffen, in denen diese ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte ein.

Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und designiert sind, werden in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im OCI abgegrenzt. Im Zusammenhang mit Konzerndarlehen in fremder Währung tätigt die Gesellschaft in der Regel Devisenswapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus konzerninternen Darlehen in fremder Währung keine Wechselkursrisiken entstehen. Sofern für diese Derivate Cash Flow Hedge Accounting angewandt wird, werden deren Marktwertänderungen in Höhe des effektiven Teils ebenfalls erfolgsneutral im kumulierten OCI (AOCI) abgegrenzt. Die Gesellschaft designiert lediglich die Fair Value Änderung der Kassakomponente von Devisenterminkontrakten als Sicherungsinstrument eines Cash Flow Hedges und wendet eine Absicherungsquote auf die designierten Risiken von 1:1 an. Die Terminkomponente wird in den Hedgingkosten, einer separaten Position innerhalb des AOCI, erfasst.

Die im AOCI erfassten Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der abgesicherten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Reklassifizierung erfolgt bei Devisenterminkontrakten, die Umsätze sichern, in die Umsatzerlöse, bei gesicherten konzerninternen Wareneinkäufen in die Umsatzkosten. Im AOCI erfasste Beträge aus Devisenterminkontrakten, die Konzerndarlehen sichern, werden als Anpassung des Zinsaufwands bzw. -ertrags erfasst. Kumulierte Beträge im OCI, im Zusammenhang mit Cash Flow Hedges für geplante Wareneinkäufe von Dritten, sind auszubuchen und direkt in die Anschaffungskosten des Vermögenswerts einzubeziehen, sobald dieser bilanziert wird. Cash Flow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe werden in der Regel in der gleichen Periode erfolgswirksam erfasst, in der das Grundgeschäft erfolgswirksam wird und die Zahlung erfolgt.

Die entscheidenden Bedingungen der Devisenterminkontrakte stimmen im Wesentlichen mit dem gesicherten Grundgeschäft überein. Die wirtschaftliche Beziehung zwischen Devisentermingeschäft und gesicherter erwarteter Transaktion basiert auf dem Eintrittszeitpunkt, der Währung und dem Betrag der abgesicherten Cash Flows. Ineffektivitäten können entstehen, wenn sich der Eintrittszeitpunkt der gesicherten Transaktion oder Kreditausfallrisiken verändern. Das Jahresergebnis der Gesellschaft wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst, da die Kontraktspezifikationen der Zins- und Devisenkontrakte weitgehend mit den Parametern der entsprechenden Risikopositionen übereinstimmen. Der Nominalwert aller Devisenkontrakte, die als Cash Flow Hedges designiert wurden, betrug 129.153 € zum 31. Dezember 2018 (31. Dezember 2017: 91.068 €). Zum 31. Dezember 2018 hatte die Gesellschaft Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 14 Monaten im Bestand.

Die Gesellschaft schließt auch Derivate für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe und Konzerndarlehen in Fremdwährungen ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch, wie oben definiert, zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden (economic hedges). In diesen beiden Fällen werden die Marktwertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und gleichen somit im Wesentlichen die gegenläufigen Marktwertänderungen der zugrunde liegenden Geschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Der Nominalwert der Devisenkontrakte, für die kein Hedge Accounting angewandt wurde, betrug 913.683 € zum 31. Dezember 2018 (31. Dezember 2017: 665.108 €).

Für die Abschätzung und Quantifizierung der Transaktionsrisiken in fremder Währung verwendet die Gesellschaft ein Cash Flow-at-Risk Modell. Als Ausgangsbasis für die Analyse der Währungsrisiken dienen dabei die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Fremdwährungs-Cash Flows der nächsten zwölf Monate abzüglich aller getätigten Absicherungen. Im Cash Flow-at-Risk Ansatz werden die möglichen Währungsschwankungen dieser Netto-Risikopositionen als Wahrscheinlichkeitsverteilungen dargestellt, die auf historischen Volatilitäten und Korrelationen der letzten 250 Werktage basieren. Die Berechnung erfolgt mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von bis zu einem Jahr. Im Zuge der Aggregation der Währungsrisiken ergeben sich risikomindernde Effekte durch Korrelationen zwischen den betrachteten Transaktionen, d. h. das Risiko des Gesamtportfolios ist grundsätzlich geringer als die Summe der jeweiligen Einzelrisiken. Basierend auf Netto-Risikopositionen von 1.094.060 € betrug der Cash Flow-at-Risk der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 52.318 €, d. h. mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird ein möglicher Verlust aus den geplanten Fremdwährungs-Cash Flows der nächsten zwölf Monate nicht höher als 52.318 € sein.

TABELLE 5.66 zeigt die durchschnittlichen Sicherungskurse und Nominalbeträge von Devisentermingeschäften für die Währungen mit dem größten Sicherungsvolumen zum 31. Dezember 2018.

T 5.66 WESENTLICHE WÄHRUNGSPAARE
IN TSD €

	Nominalbetrag	Durchschnittlicher Sicherungskurs
Euro/Australischer Dollar	156.950	1,6108
Euro/US-Dollar	60.269	1,1836
Euro/Neuer Israelischer Sheckel	40.084	4,3208

Management des Zinsrisikos

Die Zinsrisiken erwachsen im Wesentlichen aus den Geld- und Kapitalmarkttransaktionen der Gesellschaft zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit.

Die Gesellschaft setzt Derivate, vor allem Zinsswaps und in einem gewissen Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen das Risiko steigender Zinssätze abzusichern. Diese Zinsderivate sind als Cash Flow Hedges designiert und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln. Basierend auf den Referenzzinssätzen, den Fälligkeiten und den Nominalbeträgen stellt die Gesellschaft sicher, dass zwischen dem Sicherungsgeschäft und dem gesicherten Grundgeschäft eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Gewinne und Verluste von Derivaten, die als Cash Flow Hedges designiert sind, werden in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im AOCI abgegrenzt. Bei Umbuchung dieser Gewinne und Verluste erfolgt der Ausweis als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand.

Die Zinsswaps in Euro, die in 2019 auslaufen, tragen einen gewichteten durchschnittlichen Zinssatz von 0,32 %. Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands erfasst.

Zur Analyse der Auswirkungen von Änderungen der für die Gesellschaft relevanten Referenzzinsen auf die Ertragslage der Gesellschaft wird der Anteil der Finanzverbindlichkeiten ermittelt, der originär zu variablen Sätzen verzinst wird und nicht durch den Einsatz von Zinsswaps oder Zinsoptionen gegen einen Anstieg der Referenzzinsen gesichert ist. Für den auf diese Weise ermittelten Teil der Finanzverbindlichkeiten wird unterstellt, dass die Referenzzinssätze am Berichtsstichtag jeweils einheitlich um 0,5 % höher gewesen wären als sie tatsächlich waren. Der daraus folgende zusätzliche jährliche Zinsaufwand wird zu dem Konzernergebnis ins Verhältnis gesetzt. Diese Analyse ergibt, dass ein Anstieg der für die Gesellschaft relevanten Referenzzinssätze um 0,5 % einen Einfluss auf das Konzernergebnis von circa 1 % und das Konzern-Eigenkapital von weniger als 1 % hätte.

Die Nominalwerte der Zinsswaps in Euro betragen zum 31. Dezember 2018 204.000 € (31. Dezember 2017: 228.000 €). Zum 31. Dezember 2018 hatte die Gesellschaft Zinsswaps mit einer maximalen Laufzeit von zehn Monaten im Bestand.

Außerdem werden Zinsswaps auch im Hinblick auf die Aufnahme zukünftiger langfristiger Finanzverbindlichkeiten abgeschlossen (Pre-Hedges). Die Pre-Hedges dienen zur Absicherung von Zinssätzen, die für die Aufnahme der zukünftigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten relevant werden, und die bis zum Zeitpunkt der Begebung dieser Finanzverbindlichkeiten ansteigen könnten. Diese Pre-Hedges werden zum Ausgabezeitpunkt der zugrunde liegenden

langfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgelöst und der erfolgsneutral im kumulierten OCI erfasste Zahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzverbindlichkeiten im Zinsaufwand berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2018 bzw. 2017 betrug der im kumulierten OCI abgegrenzte Verlust nach Steuern aus Pre-Hedges 1.131 € bzw. 16.495 €.

Bewertung derivativer Finanzinstrumente

TABELLE 5.67 zeigt die derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 und 2017.

T 5.67 BEWERTUNG DERIVATIVER FINANZINSTRUMENTE
IN TSD €

	2018		2017	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Kurzfristig				
Devisenkontrakte	1.434	(711)	531	(2.182)
Zinssicherungsgeschäfte	–	(414)	–	–
Langfristig				
Devisenkontrakte	58	–	30	(11)
Zinssicherungsgeschäfte	–	–	–	(1.016)
ALS CASH FLOW HEDGES DESIGNIERTE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE	1.492	(1.125)	561	(3.209)
Kurzfristig				
Devisenkontrakte	6.402	(7.091)	11.279	(9.520)
Langfristig				
In der Wandelanleihe eingebettete Derivate	–	(11.820)	–	(102.434)
Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihe	11.820	–	102.434	–
NICHT ALS SICHERUNGSTRUMENTE DESIGNIERTE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE	18.222	(18.911)	113.713	(111.954)

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Cash Flows auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontrakts verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert. Der Marktwert des eingebetteten Derivats ermittelt sich aus der Differenz des Marktwerts der Wandelanleihe und einer Vergleichsanleihe ohne Wandlungsoption, diskontiert mit dem Marktzinssatz zum Bilanzstichtag.

In die Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten Derivate wird das eigene Kreditrisiko einbezogen. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten Derivate wird das Kreditrisiko der Vertragspartner berücksichtigt. Das Kreditausfallrisiko von derivativen Finanzinstrumenten wird regelmäßig überwacht und analysiert. Darüber hinaus wird das Kreditausfallrisiko bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente im Fair Value je Einzelinstrument berücksichtigt. Die Berechnungsgrundlage der Ausfallwahrscheinlichkeiten bilden laufzeitadäquate Credit Default Swap Spreads je Kontrahent. Die Ermittlung des in der Bewertung berücksichtigten Kreditrisikos erfolgt basierend auf einer Multiplikation der laufzeitadäquaten Ausfallwahrscheinlichkeit mit den diskontierten zu erwartenden Cash Flows des derivativen Finanzinstruments.

Erfolgswirksame Effekte der Finanzinstrumente

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten betreffen Zinserträge in Höhe von 147.409 € (2017: 51.375 €), Zinsaufwendungen in Höhe von 448.471 € (2017: 416.199 €) und Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 19.112 € (2017: 549.631 €).

Im Geschäftsjahr 2018 entfallen die Zinserträge hauptsächlich auf die Bewertung der in die Wandelanleihe eingebetteten Derivate, auf überfällige Forderungen und Leasingforderungen sowie aus mit Unsicherheiten behafteten Steuerpositionen. In 2017 resultieren die Zinserträge

hauptsächlich aus der Bewertung der Call Optionen, welche die Gesellschaft im Zusammenhang mit der Ausgabe der Wandelanleihe erworben hat, auf überfällige Forderungen und Leasingforderungen sowie aus mit Unsicherheiten behafteten Steuerpositionen.

Der wesentliche Teil der Zinsaufwendungen in 2018 und 2017 resultiert aus den Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind sowie aus mit Unsicherheiten behafteten Steuerpositionen.

Im Geschäftsjahr 2018 ergeben sich Nettoverluste aus Fremdwährungstransaktionen in Höhe von 21.391 € (Nettoverluste aus Fremdwährungstransaktionen in 2017 in Höhe von: 36.159 €).

Die [TABELLE 5.68 AUF SEITE 244](#) zeigt den Einfluss der als Cash Flow Hedges designierten derivativen Finanzinstrumente auf den Konzernabschluss. [TABELLE 5.69 AUF SEITE 244](#) zeigt den Einfluss der nicht als Cash Flow Hedges designierten derivativen Finanzinstrumente auf den Konzernabschluss. [TABELLE 5.70 AUF SEITE 244](#) stellt den voraussichtlichen Cash Flow aus derivativen Finanzinstrumenten dar.

Kreditrisiko

Die Gesellschaft ist dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragspartner ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Im Hinblick auf derivative Finanzinstrumente wird jedoch nicht erwartet, dass die Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, da es sich bei diesen um Banken handelt, die ein hohes Rating haben. Das maximale Kreditrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich aus der Summe der derivativen Finanzinstrumente mit einem positiven Marktwert zum Bilanzstichtag. Am 31. Dezember 2018 betrug das maximale Kreditrisiko sämtlicher Derivate 19.714 € (2017: 114.274 €). Das maximale Kreditrisiko aus nicht derivativen Finanzinstrumenten entspricht dem Gesamtwert aller finanziellen Vermögenswerte. Das Management der Gesellschaft analysiert zur Kontrolle dieses Kreditrisikos das vergangene Zahlungsverhalten und die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen. Für Details zur Altersstruktur und Wertberichtigungen [SIEHE ANMERKUNG 7](#).

Konzernabschluss
 Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

T 5.68 EINFLUSS VON ALS CASH FLOW HEDGES DESIGNIERTEN DERIVATEN AUF DEN KONZERNABSCHLUSS
 IN TSD €

	Im AOCI angesetzter Gewinn (Verlust) aus Derivaten (Hedging-Reserve)		Im AOCI angesetzter Gewinn (Verlust) aus Derivaten (Hedgingkosten)		Ausweis nach Umbuchung aus AOCI	Höhe der Umbuchung aus der Hedging-Reserve		Höhe der Umbuchung aus den Hedgingkosten	
	2018	2017	2018	2017		2018	2017	2018	2017
Zinssicherungsgeschäfte	(105)	(388)	–	–	Zinsertrag/-aufwand	22.249	27.875	–	–
Devisenkontrakte	5.029	2.001	(2.244)	–	davon:				
					Umsatzerlöse	(423)		132	
					Umsatzkosten	(1.839)	(1.505)	799	–
					Vorräte	(17)		(21)	
GESAMT	4.924	1.613	(2.244)	–		19.970	26.370	910	–

**T 5.69 EINFLUSS VON NICHT ALS SICHERUNGSTRUMENTEN DESIGNIERTEN DERIVATEN
AUF DEN KONZERNABSCHLUSS**
 IN TSD €

	Ausweis des im Ergebnis aus Derivaten angesetzten (Gewinns) Verlusts	Im Ergebnis aus Derivaten angesetzter (Gewinn) Verlust	
		2018	2017
Devisenkontrakte	Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	(12.841)	(8.275)
Devisenkontrakte	Zinsertrag/-aufwand	14.809	9.435
In der Wandelanleihe eingebettete Derivate	Zinsertrag/-aufwand	(90.614)	7.771
Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihe	Zinsertrag/-aufwand	90.614	(7.771)
NICHT ALS SICHERUNGSTRUMENTE DESIGNIERTE DERIVATIVE FINANZSTRUMENTE		1.968	1.160

T 5.70 CASH FLOW AUS DERIVATIVEN FINANZSTRUMENTEN
 IN TSD €

	voraussichtlicher Cash Flow			
	innerhalb von			
	einem Jahr	1 bis 3 Jahren	3 bis 5 Jahren	nach 5 Jahren
2018				
Als Sicherungsinstrument designiert	87	58	–	–
Nicht als Sicherungsinstrument designiert	(689)	–	–	–
2017				
Als Sicherungsinstrument designiert	(2.370)	(530)	–	–
Nicht als Sicherungsinstrument designiert	1.762	–	–	–

Konzernabschluss
Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

T 5.71 VERTRAGLICH VEREINBARTE ZAHLUNGEN
 IN TSD €

	Zahlungen fällig innerhalb von			
	einem Jahr	1 bis 3 Jahren	3 bis 5 Jahren	nach 5 Jahren
2018				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	641.271	1	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	153.781	–	–	–
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.467.766	–	–	–
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ¹	1.394.194	–	–	–
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen ^{2,3}	209.189	1.211.250	1.145.979	63.734
Anleihen	1.127.532	1.514.989	677.500	880.939
Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen	57.217	69.918	33.221	30.576
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	494.576	183.396	66.324	107.857
Letters of Credit	12.413	12.322	–	–
Derivative Finanzinstrumente – als Cash Flow Hedges designiert	1.347	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente – nicht als Sicherungsinstrument designiert	7.091	11.820	–	–
2017				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	590.493	11	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	147.349	–	–	–
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.461.428	–	–	–
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ¹	769.279	–	–	–
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen ^{2,3}	198.585	1.463.857	1.328.177	66.063
Anleihen	946.099	1.613.103	1.532.235	365.213
Ausstehende variable Kaufpreiszahlungen	15.921	87.533	116.776	16.918
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	473.189	200.299	81.424	115.960
Letters of Credit	–	59.404	1.409	–
Derivative Finanzinstrumente – als Cash Flow Hedges designiert	2.901	560	–	–
Derivative Finanzinstrumente – nicht als Sicherungsinstrument designiert	9.523	102.434	–	–

¹ Beinhaltet Beträge gegenüber nahestehenden Unternehmen.

² Zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten wurden auf Basis der zuletzt vor dem 31. Dezember 2018 bzw. 2017 fixierten Zinssätze ermittelt.

³ Ausgenommen Anleihen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass eine Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Mittels eines effektiven Working Capital und Cash Managements sowie einer vorausschauenden Evaluierung von Refinanzierungsalternativen steuert das Management der Gesellschaft die Liquidität des Konzerns. Das Management der Gesellschaft ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft ausreichen (SIEHE ANMERKUNG 13).

In TABELLE 5.71 AUF SEITE 245 sind die nicht-diskontierten vertraglich vereinbarten künftigen Zahlungen aus bilanzierten, finanziellen Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumenten dargestellt.

24. ÜBRIGES COMPREHENSIVE INCOME (LOSS)

Änderungen im Übrigen Comprehensive Income (Loss) ergeben sich in den Geschäftsjahren 2018, 2017 und 2016 wie in TABELLE 5.72 dargestellt.

T 5.72 ÜBRIGES COMPREHENSIVE INCOME (LOSS)
IN TSD €

	2018			2017			2016		
	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Komponenten, die nicht in das Ergebnis umgebucht werden									
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	(28.070)	7.713	(20.357)	6.840	(27.393)	(20.553)	(31.423)	7.085	(24.338)
Komponenten, die in Folgeperioden in das Ergebnis umgebucht werden									
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	327.317	–	327.317	(1.284.173)	–	(1.284.173)	368.429	–	368.429
Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges:									
Veränderungen der unrealisierten Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges während des Geschäftsjahres	2.680	(698)	1.982	1.613	(430)	1.183	(1.357)	568	(789)
Umgliederung realisierter Gewinne (Verluste)	20.880	(6.036)	14.844	26.370	(7.977)	18.393	26.468	(7.607)	18.861
Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges insgesamt	23.560	(6.734)	16.826	27.983	(8.407)	19.576	25.111	(7.039)	18.072
ÜBRIGES COMPREHENSIVE INCOME (LOSS)	322.807	979	323.786	(1.249.350)	(35.800)	(1.285.150)	362.117	46	362.163

25. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

TABELLE 5.73 liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf den Cash Flow aus Investitionstätigkeit für die Geschäftsjahre 2018, 2017 und 2016.

T 5.73 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUM CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT
IN TSD €

	2018	2017	2016
Zusätzliche Angaben zu Akquisitionen			
Erworbene Vermögenswerte	(360.375)	(758.720)	(792.941)
Übernommene Verbindlichkeiten	21.122	128.552	113.491
Nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen	11.901	68.069	43.628
Nicht beherrschende Anteile	45.319	14.293	14.448
Nicht zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile	28.530	8.851	220.849
BARZAHLUNGEN	(253.503)	(538.955)	(400.525)
Abzüglich erworbene Barmittel	3.538	17.630	20.660
NETTOZAHLUNGEN FÜR AKQUISITIONEN	(249.965)	(521.325)	(379.865)
Zahlungen für Beteiligungen und sonstige Investitionen	(590.199)	(17.999)	(129.764)
Zahlungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	(85.103)	(26.370)	(12.171)
GESAMTZAHLUNGEN FÜR AKQUISITIONEN, BETEILIGUNGEN, ERWERB VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN SOWIE SONSTIGE INVESTITIONEN	(925.267)	(565.694)	(521.800)
Zusätzliche Angaben zu Desinvestitionen			
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen oder sonstiger Geschäftseinheiten abzüglich abgegebene Barmittel	1.532.724	157.025	1.324
Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren	150.172	256.136	116.922
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen	79	2.227	72.001
ERLÖSE AUS DESINVESTITIONEN	1.682.975	415.388	190.247

Im Zusammenhang mit Veräußerungen im Geschäftsjahr 2018 veräußerte die Gesellschaft Vermögenswerte, abzüglich flüssiger Mittel, in Höhe von 1.100.315 €, Verbindlichkeiten in Höhe von 296.857 €, nicht beherrschende Anteile mit Put-Optionen in Höhe von 469 € und nicht beherrschende Anteile in Höhe von 16.540 €.

Die TABELLEN 5.74 UND 5.75 AUF SEITE 248 stellen eine Überleitung der Finanzverbindlichkeiten zu dem Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2018 sowie eine Überleitung der Finanzverbindlichkeiten zu dem Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2017 dar.

Konzernabschluss
Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

T 5.74 ÜBERLEITUNG DER FINANZVERBINDLICHKEITEN ZU DEM CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT
 IN TSD €

	1. Januar 2018	Cash Flow	Nicht zahlungswirksame Veränderungen					31. Dezember 2018
			Akquisitionen	Währungsumrechnungs- differenzen	Abschreibungen auf Finanzierungskosten	Neue Leasingverträge	Sonstige	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	760.279	444.844	3.046	(2.860)	–	–	(15)	1.205.294
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	9.000	179.900	–	–	–	–	–	188.900
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen (ausgenommen Forderungsverkaufsprogramm) ¹	6.384.734	(453.717)	8.652	188.165	15.975	6.517	1.708	6.152.034
Forderungsverkaufsprogramm	293.673	(298.912)	–	4.883	356	–	–	–

¹ Cash Flow enthält nicht die Rückzahlungen für ausstehende variable Kaufpreiszahlungen in Höhe von 10.099 €.

T 5.75 ÜBERLEITUNG DER FINANZVERBINDLICHKEITEN ZU DEM CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT
 IN TSD €

	1. Januar 2017	Cash Flow	Nicht zahlungswirksame Veränderungen					31. Dezember 2017
			Akquisitionen	Währungsumrechnungs- differenzen	Abschreibungen auf Finanzierungskosten	Neue Leasingverträge	Sonstige	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	572.010	202.687	(5.091)	(9.298)	–	–	(29)	760.279
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	3.000	6.000	–	–	–	–	–	9.000
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen (ausgenommen Forderungsverkaufsprogramm) ¹	7.392.067	(491.428)	108.535	(656.556)	20.109	8.801	3.206	6.384.734
Forderungsverkaufsprogramm	165.037	157.564	–	(29.138)	210	–	–	293.673

¹ Cash Flow enthält nicht die Rückzahlungen für ausstehende variable Kaufpreiszahlungen in Höhe von 25.590 €.

26. INFORMATIONEN ZU DEN SEGMENTEN UND ZENTRALBEREICHEN

Die Geschäftssegmente der Gesellschaft sind das Segment Nordamerika, das Segment EMEA, das Segment Asien-Pazifik und das Segment Lateinamerika. Sie ergeben sich aus der Art, wie die Gesellschaft ihre Geschäfte nach geografischer Zuständigkeit steuert. Alle Segmente sind im Wesentlichen damit beschäftigt, Gesundheitsdienstleistungen anzubieten sowie Produkte und Anlagen für die Behandlung von chronischem Nierenversagen und anderen extrakorporalen Therapien zu vertreiben.

Die Zielgrößen, an denen die Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der

persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten Kennzahlen die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis und die operative Marge sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, der optimale Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf für die Produktion werden zentral gesteuert. Die globale Forschung und Entwicklung wird ebenfalls zentral gesteuert. Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment gemäß IFRS 8, Geschäftssegmente (IFRS 8). Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten

T 5.76 INFORMATIONEN ZU DEN SEGMENTEN UND ZENTRALBEREICHEN (FORTSETZUNG SIEHE FOLGESEITE) IN TSD €

	Segment Nordamerika	Segment EMEA	Segment Asien-Pazifik	Segment Lateinamerika	Summe Segmente	Zentralbereiche	Gesamt
2018							
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	11.347.963	2.559.485	1.627.715	682.894	16.218.057	14.736	16.232.793
Sonstige Umsatzerlöse mit Dritten	221.769	27.073	61.638	3.600	314.080	–	314.080
Umsatzerlöse mit Dritten	11.569.732	2.586.558	1.689.353	686.494	16.532.137	14.736	16.546.873
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	1.609	304	633	240	2.786	(2.786)	–
UMSATZERLÖSE	11.571.341	2.586.862	1.689.986	686.734	16.534.923	11.950	16.546.873
OPERATIVES ERGEBNIS	2.665.187	398.683	303.956	28.848	3.396.674	(358.876)	3.037.798
Zinsergebnis							(301.062)
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN							2.736.736
Abschreibungen	(377.836)	(116.384)	(45.475)	(22.344)	(562.039)	(162.808)	(724.847)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	75.279	(4.322)	2.125	264	73.346	–	73.346
Summe Vermögenswerte	16.936.646	3.612.800	2.322.284	719.334	23.591.064	2.651.204	26.242.268
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	348.096	178.886	98.741	24.057	649.780	–	649.780
Zugänge Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	598.988	158.974	53.962	26.894	838.818	316.147	1.154.965

Konzernabschluss
Konzernanhang
 Aufsichtsrat und Vorstand
 Bestätigungsvermerk

INFORMATIONEN ZU DEN SEGMENTEN UND ZENTRALBEREICHEN (FORTSETZUNG DER VORHERIGEN SEITE)

IN TSD €

	Segment Nordamerika	Segment EMEA	Segment Asien-Pazifik	Segment Lateinamerika	Summe Segmente	Zentralbereiche	Gesamt
2017							
Umsatzerlöse mit Dritten	12.878.665	2.547.055	1.623.312	719.792	17.768.824	14.748	17.783.572
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	1.898	16	356	374	2.644	(2.644)	–
UMSATZERLÖSE	12.880.563	2.547.071	1.623.668	720.166	17.771.468	12.104	17.783.572
OPERATIVES ERGEBNIS	2.086.391	443.725	313.042	58.349	2.901.507	(539.068)	2.362.439
Zinsergebnis							(364.824)
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN							1.997.615
Abschreibungen	(398.235)	(119.044)	(45.401)	(17.929)	(580.609)	(154.870)	(735.479)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	71.739	(7.159)	1.919	700	67.199	–	67.199
Summe Vermögenswerte	15.556.146	3.585.486	2.074.150	670.126	21.885.908	2.139.307	24.025.215
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	342.462	181.870	98.281	24.396	647.009	–	647.009
Zugänge Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	526.652	130.755	52.861	41.637	751.905	241.052	992.957
2016							
Umsatzerlöse mit Dritten	12.030.093	2.409.110	1.474.132	643.373	16.556.708	13.007	16.569.715
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	3.105	–	31	241	3.377	(3.377)	–
UMSATZERLÖSE	12.033.198	2.409.110	1.474.163	643.614	16.560.085	9.630	16.569.715
OPERATIVES ERGEBNIS	1.936.079	474.396	289.434	59.162	2.759.071	(350.169)	2.408.902
Zinsergebnis							(363.408)
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN							2.045.494
Abschreibungen	(389.217)	(109.128)	(43.344)	(15.577)	(557.266)	(144.270)	(701.536)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	58.547	(2.637)	1.372	1.357	58.639	–	58.639
Summe Vermögenswerte	17.281.951	3.576.784	1.762.903	691.980	23.313.618	2.190.021	25.503.639
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	289.400	187.169	96.513	25.072	598.154	–	598.154
Zugänge Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	522.406	118.671	49.907	33.414	724.398	248.936	973.334

und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Spalte „Zentralbereiche“ enthalten.

Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit

verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin steuert die jeweiligen Geschäftssegmente anhand von Zielgrößen, die auf IFRS Zahlen basieren. Bis zum 31. Dezember 2016 wurden die Geschäftssegmente anhand von Zielgrößen gesteuert, die auf US-GAAP basieren. Dementsprechend waren in der Segmentberichterstattung die Kennzahlen der einzelnen Segmente gemäß US-GAAP dargestellt. Um der Darstellung des aktuellen Geschäftsjahres zu entsprechen, wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Angaben über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft für 2018, 2017 und 2016 nach Segmenten und Zentralbereichen enthält [TABELLE 5.76 AB SEITE 249](#).

Für die Darstellung der geografischen Aufteilung werden die Umsatzerlöse den Ländern zugewiesen, in denen sich der Sitz des Endverbrauchers der Produkte befindet bzw. in dem die Dienstleistung erbracht wurde. In [TABELLE 5.77](#) werden Informationen zur geografischen Aufteilung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft dargestellt.

T 5.77 GEOGRAFISCHE AUFTEILUNG
IN TSD €

	Deutschland	Nordamerika	Übrige Länder	Gesamt
2018				
Umsatzerlöse mit Dritten	426.327	11.569.732	4.550.814	16.546.873
Langfristige Vermögenswerte	948.355	13.260.913	3.290.930	17.500.198
2017				
Umsatzerlöse mit Dritten	433.105	12.878.665	4.471.802	17.783.572
Langfristige Vermögenswerte	905.571	13.037.452	3.122.590	17.065.613
2016				
Umsatzerlöse mit Dritten	380.887	12.030.093	4.158.735	16.569.715
Langfristige Vermögenswerte	835.690	14.379.237	2.852.313	18.067.240

27. WESENTLICHE EREIGNISSE SEIT ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

Die Gesellschaft hat beschlossen, innerhalb der nächsten zwei Jahre Aktien der Gesellschaft im Volumen von insgesamt bis zu 1.000.000 € über den Kapitalmarkt zurückzuerwerben. Der Aktienrückkauf wird in mehreren Tranchen nach Maßgabe der EU-Safe-Harbor-Regelungen erfolgen.

Seit Ende des Geschäftsjahres 2018 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

28. VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

I. VERGÜTUNG DES VORSTANDS DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Die den Mitgliedern des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG im Geschäftsjahr 2018 gewährten Gesamtbezüge beliefen sich auf 24.166 € (2017: 23.302 €), bestehend aus erfolgsunabhängiger Vergütung (inklusive Nebenleistungen) in Höhe von insgesamt 6.532 € (2017: 5.768 €), kurzfristiger, erfolgsbezogener Vergütung in Höhe von insgesamt 8.437 € (2017: 8.640 €) sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige, variable Vergütung) in Höhe von insgesamt 9.197 € (2017: 8.894 €). Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, die im bzw. für das Geschäftsjahr 2018 gewährt wurden, beinhalten ausschließlich aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich.

Aus dem Fresenius Medical Care Long-Term Incentive Plan 2016 (nachfolgend: LTIP 2016) wurden im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 73.315 (2017: 73.746) Performance Shares an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG zugeteilt. Der beizulegende Zeitwert der im Juli des Geschäftsjahres 2018 ausgegebenen Performance Shares betrug jeweils 80,55 € (2017: 75,12 €) für Zusagen in Euro bzw. 94,11 US\$ (2017: 86,39 US\$) für Zusagen

in US-Dollar am Tag der Gewährung. An Frau Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäb (Vorstandsmitglied seit dem 1. September 2018) wurden im Dezember des Geschäftsjahres Performance Shares ausgegeben, deren beizulegender Zeitwert am Tag der Gewährung 69,05 € betrug.

Neben den nach dem LTIP 2016 zugeteilten Performance Shares wurden aufgrund der im Geschäftsjahr 2018 erreichten Zielvorgaben Ansprüche auf weitere aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich (sogenannter Share Based Award) im Wert von insgesamt 3.414 € (2017: 3.418 €) von den Vorstandsmitgliedern der Fresenius Medical Care Management AG erworben.

Am Ende des Geschäftsjahres 2018 hielten die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG insgesamt 204.693 Performance Shares (2017: 150.993) und 54.711 Phantom Stock (2017: 73.432). Zusätzlich hielten sie am Ende des Geschäftsjahres 2018 insgesamt 602.389 Aktienoptionen (2017: 819.491 Aktienoptionen).

Aus bestehenden Pensionszusagen existierten zum 31. Dezember 2018 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 24.535 € (31. Dezember 2017: 21.753 €). Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen betrug im Geschäftsjahr 2018 5.071 € (2017: 212 €).

Im Geschäftsjahr 2018 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Fresenius Medical Care Management AG hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen besteht eine Directors & Officers Versicherung mit einem Selbstbehalt, der den aktienrechtlichen Bestimmungen entspricht.

Herr Dominik Wehner war bis zum Ablauf des 31. Dezember 2017 Mitglied des Vorstands. Im Rahmen seiner Ausscheidensvereinbarung wurde für seine vertraglich zugesagten Vergütungskomponenten im Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31. März 2022 vereinbart, dass er jährlich eine Festvergütung in Höhe von 425 € sowie einen Betrag in Höhe von 30 % seiner Festvergütung erhält. Außerdem hat Herr Dominik Wehner Anspruch auf Nebenleistungen in

Form der Privatnutzung seines Firmen-Pkw, Zuschüssen zur Finanzplanung, Versicherungsleistungen und Zuschüssen zur Renten- und Krankenversicherung in einer Gesamthöhe von etwa 38 € pro Jahr. Die Herrn Dominik Wehner im Rahmen des Long-Term Incentive Program 2011, LTIP 2016 und Share Based Awards gewährten Vergütungskomponenten sind zum jeweiligen regulären Erdienungszeitpunkt gemäß den entsprechenden Planbedingungen auszubezahlen bzw. ausübbar. Mit Ausnahme des Share Based Awards für das Jahr 2017 werden Herrn Dominik Wehner ab dem Geschäftsjahr 2018 (einschließlich) keine weiteren Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung mehr gewährt. Ab Vollendung des 65. Lebensjahres wird Herr Dominik Wehner eine betriebliche Altersrente gemäß der einzelvertraglichen Versorgungszusage der Fresenius Medical Care Management AG erhalten.

Herrn Ronald Kuerbitz, der bis zum 17. Februar 2017 Mitglied des Vorstands war, wurden im Geschäftsjahr keine Festvergütung (Vorjahr: 109 €), keine Nebenleistungen (Vorjahr: 43 €) und keine einjährigen oder mehrjährigen variablen Vergütungskomponenten (Vorjahr: 0 €) mehr gewährt. Seit dem 17. Februar 2017 erhält Herr Ronald Kuerbitz für einen Zeitraum von maximal zwei Jahren eine jährliche Karenzentschädigung für das vereinbarte nachvertragliche Wettbewerbsverbot in Höhe von 515 € (Vorjahr: 538 €). Darüber hinaus erhielt Herr Ronald Kuerbitz im Geschäftsjahr 2017 eine einmalige Vergütung in Höhe von 852 €, die im Rahmen seines Ausscheidens aus dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin mit ihm vereinbart wurde. Die Auszahlung dieser Vergütung stand in Verbindung mit der erfolgreichen Abwicklung verschiedener, teilweise zum Vereinbarungszeitpunkt noch nicht vollständig abgeschlossener Projekte, und stellte somit die Mitwirkung von Herrn Ronald Kuerbitz auch über den Zeitpunkt seines Ausscheidens aus dem Vorstand hinaus sicher. Mit ihm wurde zudem vereinbart, dass er nach dem Ende seines Vorstandsstellungsvertrags mit Beginn des 14. August 2017 bis zum Ablauf des 13. August 2018 als Berater für die National Medical Care, Inc. tätig wird. Die hierfür gewährte Gegenleistung (inklusive Ersatz von Auslagen) beläuft sich für das Geschäftsjahr auf 212 € (Vorjahr: 55 €). Ab Vollendung des 65. Lebensjahres wird Herr Ronald Kuerbitz eine betriebliche Altersrente in Höhe von jährlich 124 € erhalten.

Herr Roberto Fusté, der bis zum 31. März 2016 Mitglied des Vorstands war, hat im Geschäftsjahr Pensionszahlungen in Höhe von rund 261 € (Vorjahr: 239 €) erhalten. Mit Herrn Roberto Fusté wurde anlässlich der Beendigung seines Vorstandsstellungsvertrags zum 31. Dezember 2016 vereinbart, dass er bis zum Ablauf des 31. Dezember 2018 einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot unterliegt und als Berater für den Vorstandsvorsitzenden tätig wird. Hier-

für hat er im Geschäftsjahr eine Karenzentschädigung in Höhe von 377 € (Vorjahr: 377 €) und ein Beraterhonorar in Höhe von 377 € (Vorjahr: 377 €) erhalten.

An Herrn Prof. Emanuele Gatti, der bis zum 31. März 2014 Mitglied des Vorstands war, sind im Geschäftsjahr Pensionszahlungen in Höhe von 338 € (Vorjahr: 338 €) geleistet worden. Mit Herrn Prof. Emanuele Gatti wurde anlässlich der Beendigung seines Vorstandsanstellungsvertrags zum 30. April 2015 ein zweijähriges nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Als Kompensation hierfür erhielt Herr Prof. Emanuele Gatti eine jährliche Karenzentschädigung in Höhe von 488 €. Im Geschäftsjahr hat Herr Prof. Gatti keine Karenzentschädigung (Vorjahr: 163 €) erhalten, da das Wettbewerbsverbot bereits im Laufe des Vorjahres ausgelaufen ist.

Mit Herrn Dr. Rainer Runte, der bis zum 31. März 2014 Mitglied des Vorstands war, wurde mit Wirkung ab dem 1. März 2017 ein Beratervertrag abgeschlossen, dessen Laufzeit zwischenzeitlich bis zum 31. Dezember 2018 verlängert wurde. Danach erbrachte Herr Dr. Rainer Runte Beratungsleistungen auf festgelegten Gebieten. Die seitens der Fresenius Medical Care Management AG hierfür gewährte Gegenleistung (inklusive Ersatz von Auslagen) beläuft sich für das Geschäftsjahr auf 226 € (Vorjahr: 165 €).

Mit Herrn Dr. Ben Lipps, der bis zum 31. Dezember 2012 Vorsitzender des Vorstands war, wurde ferner anstelle einer Pensionsregelung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2021 ein Beratervertrag abgeschlossen. Danach erbringt Herr Dr. Ben Lipps Beratungsleistungen auf festgelegten Gebieten und in einem bestimmten Zeitrahmen sowie unter Beachtung eines Wettbewerbsverbots. Die seitens der Fresenius Medical Care Management AG hierfür gewährte Gegenleistung (inklusive Ersatz von Auslagen) beläuft sich für das Geschäftsjahr auf 522 € (Vorjahr: 580 €). Der Barwert dieser Zusage beträgt (unter Berücksichtigung der vereinbarten Entgeltfortzahlung an die Witwe im Todesfall) zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 1.586 € (Vorjahr: 1.996 €).

Frühere Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2018 keine anderen als die hier genannten Bezüge. Gegenüber diesem Personenkreis bestehen zum 31. Dezember 2018 Pensionsverpflichtungen von insgesamt 25.163 € (31. Dezember 2017: 21.930 €).

Für alle Vorstandsmitglieder wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Sofern dieses zur Anwendung kommt, erhalten die Vorstände für die Dauer von maximal zwei

Jahren für jedes Jahr der sie jeweils betreffenden Geltung des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung in Höhe der Hälfte ihrer jeweiligen jährlichen Festvergütung. Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine ausdrücklichen Regelungen für den Fall eines „Change of Control“.

Die mit Wirkung seit dem 1. Januar 2018 mit einzelnen Vorstandsmitgliedern neu abgeschlossenen oder verlängerten Anstellungsverträge sehen ein Abfindungs-Cap vor. Danach dürfen Zahlungen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit bei einer Abberufung aus wichtigem Grund den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Für die Berechnung der relevanten Jahresvergütung werden lediglich die erfolgsunabhängigen Vergütungsbestandteile herangezogen. Besteht ein wichtiger Grund für die Kündigung des Anstellungsvertrags, erfolgen keine Abfindungszahlungen.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft auf der Basis der Planbedingungen des LTIP 2016 und gemäß den ab dem 1. Januar 2018 mit einzelnen Vorstandsmitgliedern abgeschlossenen Anstellungsverträgen berechtigt, bereits erdiente und ausbezahlte Vergütungsbestandteile zurückzufordern (Clawback). Ein solches Rückforderungsrecht besteht insbesondere im Fall von relevanten Verstößen gegen interne Richtlinien bzw. nicht pflichtgemäßem Verhalten.

Detaillierte und auch nach einzelnen Vorstandsmitgliedern der Fresenius Medical Care Management AG individualisiert angegebene Informationen zur Vorstandsvergütung legt die FMC AG & CO. KGAA in ihrem Vergütungsbericht offen, der Bestandteil des Lageberichts ist und auf der Internetseite der Gesellschaft unter <https://www.freseniusmedicalcare.com/de/investoren/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung> abgerufen werden kann.

II. VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats der FMC AG & CO. KGAA belief sich für das Geschäftsjahr 2018 auf 773 € (2017: 876 €). Diese setzt sich zusammen aus einer Festvergütung in Höhe von 361 € (2017: 409 €) sowie einer Vergütung für den Prüfungsausschuss in Höhe von 148 € (2017: 185 €). Zusätzlich ist für das Vorjahr ein Anspruch auf Auszahlung einer variablen erfolgsorientierten Vergütung in Höhe von 264 € (2017: 282 €) entstanden. Gemäß § 13e Abs. 3 der Satzung

der FMC AG & CO. KGAA erhalten die Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses ein Sitzungsgeld in Höhe von 3,5 US\$.

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG und die Vergütung für deren Ausschüsse wurde gemäß § 7 Abs. 3 der Satzung der FMC AG & CO. KGAA an die FMC AG & CO. KGAA weiterbelastet. Im Geschäftsjahr 2018 belief sich die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG auf 1.110 € (2017: 1.039 €). Darin enthalten sind Festvergütungsleistungen für die Tätigkeit im Aufsichtsrat in Höhe von 402 € (2017: 357 €) sowie Vergütungsleistungen für die Tätigkeiten in den Ausschüssen in Höhe von 428 € (2017: 447 €). Zusätzlich ist für das Vorjahr ein Anspruch auf Auszahlung einer variablen erfolgsorientierten Vergütung in Höhe von 280 € (2017: 235 €) entstanden.

29. GESAMTHONORAR UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

In den Geschäftsjahren 2018, 2017 und 2016 wurden die in TABELLE 5.78 dargestellten Honorare für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, und die mit ihr nahestehenden Unternehmen (KPMG) im Aufwand erfasst.

T 5.78 HONORAR
IN TSD €

	2018		2017		2016	
	Konzern	Davon Deutschland	Konzern	Davon Deutschland	Konzern	Davon Deutschland
Abschlussprüfung	7.845	1.322	8.629	1.232	7.896	1.060
Sonstige Bestätigungsleistungen	320	316	59	18	53	42
Steuerberatungsleistungen	1.069	115	830	169	164	–
Sonstige Leistungen	251	234	716	110	4.703	4.689

Der für die Auftragsdurchführung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist seit dem Geschäftsjahr 2017 für die Prüfung des Konzernabschlusses zuständig.

Die Honorare für die Abschlussprüfung umfassen die Honorare, die von KPMG für die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse der Gesellschaft und bestimmter Tochterunternehmen, die Durchsicht von Zwischenabschlüssen und Bescheinigungen im Zusammenhang mit gesetzlich vorgeschriebenen oder regulatorisch vorgeschriebenen Berichten oder Aufträgen berechnet wurden. Honorare für die Prüfung von internen Kontrollen bezüglich der finanziellen Berichterstattung sind auch in den Honoraren für die Abschlussprüfung enthalten. Honorare für sonstige Bestätigungsleistungen enthalten die Honorare von KPMG für prüfungsnahen Dienstleistungen, d. h. Dienstleistungen, die in engem Zusammenhang mit der Abschlussprüfung stehen, und nicht unter den Honoraren für die Abschlussprüfung ausgewiesen wurden. Diese Kategorie umfasst Honorare für die Erstellung von Comfort Letters, die Beratung bezüglich Bilanzierungssachverhalten, vereinbarte Dienstleistungen und sonstige Bescheinigungen im Zusammenhang mit regulatorischen Vorschriften. Honorare für Steuerberatungsleistungen enthalten Honorare, die von KPMG für die Unterstützung bei der Erstellung von Steuererklärungen, der Steuerberatung im Rahmen von durchgeführten und geplanten Transaktionen, der Steuerberatung im Zusammenhang mit konzernweiten Verrechnungspreisen und für ins Ausland entsendete Mitarbeiter sowie für Unterstützungsleistungen bei Fragestellungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungen berechnet wurden. Die Honorare für sonstige Leistungen beinhalten Beträge, die KPMG für Leistungen im Rahmen der Vereinheitlichung der IT-Landschaft sowie für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Wertschöpfungskette berechnete.

Die von KPMG in Rechnung gestellten Honorare für prüfungsfremde Dienstleistungen in Deutschland, umfassen Honorare für die zuvor beschriebenen Leistungen innerhalb der sonstigen Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstigen Leistungen.

30. CORPORATE GOVERNANCE

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG, und der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA haben die nach

§ 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Die Gesellschaft hat die Erklärung auf ihrer Internetseite dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht: <https://www.freseniusmedicalcare.com/de/investoren/corporate-governance/entsprechenserklaerung>.

31. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA für das Geschäftsjahr 2018 wie in TABELLE 5.79 dargestellt zu verwenden.

T 5.79 GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG IN TSD € MIT AUSNAHME DER BETRÄGE JE AKTIE

Zahlung einer Dividende von 1,17 € je Aktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital der Aktien in Höhe von 306.879 €	359.048
Vortrag auf neue Rechnung	3.295.832
GESAMT	3.654.880

Hof an der Saale, den 19. Februar 2019

Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA

Vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin
Fresenius Medical Care Management AG

Der Vorstand

R. POWELL M. BROSANAN DR. K. MAZUR-HOFSÄSS

DR. O. SCHERMEIER W. VALLE K. WANZEK H. DE WIT

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

AUFSICHTSRAT

Dr. Dieter Schenk

Vorsitzender (seit 17. Mai 2018)
Rechtsanwalt und Steuerberater

Mitglied des Aufsichtsrats der:

Fresenius Management SE (stellvertretender Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG (stellvertretender Vorsitzender)
Bank Schilling & CO. AG (Vorsitzender)
Gabor Shoes AG (Vorsitzender)
TOPTICA Photonics AG (Vorsitzender)

Mitglied des Stiftungsrates der:

Else Kröner-Fresenius-Stiftung (Vorsitzender)

Rolf A. Classon

Stellvertretender Vorsitzender (seit 30. November 2018)

Mitglied des Aufsichtsrats der:

Fresenius Medical Care Management AG

Mitglied des Board of Directors der:

Hill-Rom Holdings, Inc., USA (Vorsitzender) (bis 6. März 2018)
Tecan Group Ltd., Schweiz (Vorsitzender) (bis 18. April 2018)
Catalent, Inc., USA (Non-Executive Director)
Perrigo Company plc, Irland (Non-Executive Director)

Dr. Gerd Krick (bis 17. Mai 2018)

Vorsitzender (bis 17. Mai 2018)

Mitglied des Aufsichtsrats der:

Fresenius Management SE (Vorsitzender)

Fresenius SE & CO. KGAA (Vorsitzender)

Fresenius Medical Care Management AG

Vamed AG, Österreich (Vorsitzender)

William P. Johnston

Operating Executive der The Carlyle Group L.P., USA

Mitglied des Aufsichtsrats der:

Fresenius Medical Care Management AG

Mitglied des Board of Directors der:

The Hartford Mutual Funds, Inc., USA (Vorsitzender)

HCR-Manor Care, Inc., USA (Non-Executive Director) (bis 30. Juni 2018)

Deborah Doyle McWhinney (ausgeschieden mit Wirkung zum 1. November 2018)

Mitglied des Board of Directors der:

Lloyds Banking Group plc, Großbritannien (Non-Executive Director)

Fluor Corporation, USA (Non-Executive Director)

IHS Markit Ltd., Großbritannien (Non-Executive Director)

BorgWarner, Inc., USA (Non-Executive Director) (seit 25. Juli 2018)

Focus Financial Partners, Inc., USA (Non-Executive Director) (seit 25. Juli 2018)

Pascale Witz

Präsident der PWH Advisors SASU, Frankreich, und Gründerin der PWH Advisors LLC, USA

Mitglied des Board of Directors der:

Savencia s.A., Frankreich (Non-Executive Director) (bis 20. April 2018)

Horizon Pharma plc, USA (Non-Executive Director)

Regulus Therapeutics Inc., USA (Non-Executive Director)

Perkin Elmer Inc., USA (Non-Executive Director)

Tesaro Inc., USA (Non-Executive Director) (seit 10. Mai 2018)

Prof. Dr. Gregor Zünd (seit 29. Oktober 2018)

Vorsitzender der Spitaldirektion des Universitätsspitals Zürich

AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE

**Prüfungs- und Corporate-Governance-Ausschuss
(Audit and Corporate Governance Committee)**

William P. Johnston (Vorsitzender)

Rolf A. Classon (stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Gerd Krick (bis 17. Mai 2018)

Deborah Doyle McWhinney (ausgeschieden mit Wirkung zum 1. November 2018)

Pascale Witz (seit 11. Februar 2019)

Nominierungsausschuss

Dr. Gerd Krick (Vorsitzender) (bis 17. Mai 2018)

Dr. Dieter Schenk (stellvertretender Vorsitzender)

Rolf A. Classon

Gemeinsamer Ausschuss¹

Rolf A. Classon

William P. Johnston

¹ Weitere Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses sind Herr Stephan Sturm (Vorsitzender) und Herr Dr. Gerd Krick als Vertreter der Fresenius Medical Care Management AG. Herr Stephan Sturm ist nicht Mitglied des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA. Herr Dr. Gerd Krick war bis zum 17. Mai 2018 zugleich Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats der FMC AG & Co. KGaA.

VORSTAND DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN FRESENIUS MEDICAL CARE MANAGEMENT AG

Rice Powell

Vorstandsvorsitzender

Mitglied des Vorstands der:

Fresenius Management SE, persönlich haftende Gesellschafterin der
Fresenius SE & CO. KGAA

Mitglied des Board of Directors der:

Fresenius Medical Care Holdings Inc., USA (Vorsitzender)

Mitglied des Verwaltungsrates der:

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., Schweiz (stellvertretender Vorsitzender)

Michael Brosnan

Finanzvorstand

Mitglied des Board of Directors der:

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA

Mitglied des Verwaltungsrates der:

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., Schweiz

Mitglied des Aufsichtsrats der:

MorphoSys AG (seit 17. Mai 2018)

Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäb

 (seit 1. September 2018)

Vorstand für die Region Europa, Naher Osten und Afrika

Dr. Olaf Schermeier

Vorstand für Forschung und Entwicklung

Mitglied des Aufsichtsrats der:

Xenios AG (Vorsitzender) (seit 1. Februar 2018)

Medos Medizintechnik AG (Vorsitzender) (seit 1. Februar 2018)

William Valle

Vorstand für die Region Nordamerika

Mitglied des Board of Directors der:

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA

Kent Wanzek

Vorstand für Produktion und Qualität

Mitglied des Board of Directors der:

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA

Harry de Wit

Vorstand für die Region Asien-Pazifik

Mitglied des Board of Directors der:

New Asia Investments Pte Ltd., Singapur

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA, Hof an der Saale

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

› entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und

› vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung

unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang [ANMERKUNG 1 F](#). Angaben zu den verwendeten Annahmen finden sich im Konzernanhang unter [ANMERKUNG 2 A](#). Zur Höhe der Firmenwerte verweisen wir auf den Konzernanhang [ANMERKUNG 11](#).

Das Risiko für den Abschluss

Die im Konzernabschluss der Fresenius Medical Care AG & CO. KG zum 31. Dezember 2018 ausgewiesenen Firmenwerte repräsentieren mit 12,2 MRD € rund 47 % der Bilanzsumme und haben somit wesentliche Bedeutung für die Vermögenslage des Konzerns.

Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird jährlich auf Ebene der Geschäftssegmente Nordamerika, EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika, die jeweils eine zahlungsmittelgenerierende Einheit darstellen, überprüft. Dazu wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich ein Abwertungsbedarf. Der erzielbare Betrag wird unter Anwendung eines Discounted Cashflow-Verfahrens als Nutzungswert ermittelt, basierend auf den erwarteten Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung ist der 30. September 2018.

Der Werthaltigkeitstest der Firmenwerte ist komplex und hängt wesentlich von den Einschätzungen der künftigen Geschäftsentwicklung durch Fresenius Medical Care ab. Dem Werthaltigkeitstest liegt eine Vielzahl von Annahmen zugrunde. Sie umfassen insbesondere zukünftige Erstattungssätze und Verkaufspreise, Behandlungszahlen, Absatzmengen und Kosten sowie zukünftige Wachstumsraten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Darüber hinaus ist ein zur Diskontierung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse zu verwendender Zinssatz zu bestimmen. Diese Annahmen sind naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet.

Als Ergebnis der durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen hat die Gesellschaft keinen Wertminderungsbedarf festgestellt. Die Sensitivitätsberechnungen der Gesellschaft ergaben jedoch, dass für das Geschäftssegment Lateinamerika eine für möglich gehaltene Änderung des Abzinsungssatzes, der operativen Marge oder der langfristigen Wachstumsrate eine Abwertung auf den Nutzungswert verursachen würde.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine gebotene Wertminderung nicht erkannt wird. Außerdem besteht das Risiko, dass die für die Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte erforderlichen Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte haben wir uns von der Angemessenheit der wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter der Planung überzeugt. Wir haben die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen zur Sicherstellung der Aktualität der zugrunde gelegten Annahmen und Parameter (einschließlich des Budgets und der Projektionen) auf Basis der Entwicklungen der jeweiligen relevanten Märkte auf Angemessenheit und Wirksamkeit beurteilt. Wir haben die den Discounted Cashflow-Berechnungen zugrunde liegenden Planungsrechnungen mit dem von den gesetzlichen Vertretern erstellten und dem Aufsichtsrat vorgelegten Budget für die Jahre 2019 bis 2021 sowie mit der Mittelfristplanung für die folgenden Jahre abgestimmt.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.

Wir haben die wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter, die dem Diskontierungssatz (WACC) und den Wachstumsraten zugrunde liegen, unter Rückgriff auf Marktdaten bzw. von Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA durchgeführte Marktanalysen beurteilt. Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Werthaltigkeitstests inkl. des Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen. Dabei haben wir auch die Konformität der Bewertungsmethode mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen gewürdigt. Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir die Auswirkungen der

Veränderung einzelner Annahmen und Parameter auf den Nutzungswert untersucht, indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Werten der Gesellschaft verglichen haben (Sensitivitätsanalyse). Der risikoorientierte Schwerpunkt unserer Analysen lag dabei auf dem Geschäftssegment Lateinamerika.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Werthaltigkeit der Firmenwerte sachgerecht sind. Dies umfasste auch die Beurteilung der Angemessenheit der Anhangangaben nach IAS 36.134(f) zu Sensitivitäten bei einer für möglich gehaltenen Änderung wesentlicher der Bewertung zugrunde liegender Annahmen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Bewertungsmethode steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Parameter sind insgesamt sachgerecht.

Die zur Werthaltigkeitsprüfung der Firmenwerte erforderlichen Anhangangaben sind sachgerecht.

Der Verkauf von Sound

Angaben zur Veräußerung von Sound sind im Konzernanhang unter **ANMERKUNG 4 C** enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Am 20. April 2018 hat Fresenius Medical Care einen Vertrag über die Veräußerung der Anteile an der Sound Inpatient Physicians Holdings, LLC an ein Konsortium um Summit Partners L.P. abgeschlossen. Der Transaktionserlös abzüglich im Zusammenhang mit der Transaktion stehender Steuerzahlungen beträgt 1.771 MIO US\$ (1.531 MIO €). Die Transaktion wurde am 28. Juni 2018 abgeschlossen. Das hieraus resultierende Vorsteuerergebnis wird zusammen mit anderen Abgangsergebnissen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „(Gewinn) Verlust i. Zshg. mit Veräußerungen im Versorgungsmanagement“ ausgewiesen.

Die Ermittlung des Veräußerungsgewinns ist mit Komplexität verbunden. Zudem sind die Angabepflichten im Konzernanhang im Zusammenhang mit der Transaktion komplex.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die veräußerten Vermögenswerte und Schulden als solche nicht sachgerecht ermittelt wurden und damit der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Veräußerungsgewinn fehlerhaft ist. Hinsichtlich der erläuternden Angaben zu der Transaktion im Konzernanhang besteht das Risiko, dass die Erläuterungen nicht ausreichend detailliert und insofern nicht sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Ermittlung der abgehenden Vermögenswerte und Schulden korrekt vorgenommen wurde. Dies umfasst auch die Prüfung der damit im Zusammenhang stehenden Konzernbuchungen. Wir haben die Ermittlung des Veräußerungsgewinns nachvollzogen und beurteilt, ob die Ermittlung des Veräußerungsgewinns im Hinblick auf die Anforderungen des IFRS 10 sachgerecht ist.

Wir haben gewürdigt, ob die Erläuterungen im Konzernanhang zu der Transaktion ausreichend detailliert und sachgerecht sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Ermittlung der veräußerten Vermögenswerte und Schulden und des Veräußerungsgewinns sowie die damit verbundenen Konsolidierungsbuchungen sind insgesamt sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Vorschriften.

Die Erläuterungen im Konzernanhang zum Verkauf von Sound sind ausreichend detailliert und sachgerecht.

Die Bewertung der Rückstellung im Zusammenhang mit US Foreign Corrupt Practices Act-Untersuchungen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang **ANMERKUNG 1 S**. Zu der Rückstellung verweisen wir auf den Konzernanhang **ANMERKUNG 12**. Erläuterungen zum Verfahren und den Untersuchungen finden sich im Konzernanhang **ANMERKUNG 22** sowie im Risiko- und Chancenbericht ab **SEITE 67**.

Das Risiko für den Abschluss

Teile des Geschäfts der Gesellschaft sind durch den Wettbewerb um Aufträge bei Kunden gekennzeichnet, die unmittelbaren oder mittelbaren Bezug zu staatlichen Stellen haben. Diese Art von Geschäften und die in der Regel damit einhergehenden Ausschreibungsverfahren bergen das Risiko der Nichteinhaltung von gesetzlichen Vorschriften. Darüber hinaus operiert die Gesellschaft in einer Reihe von Ländern, bei denen der Einsatz von externen Handelsvertretern zur üblichen Geschäftspraxis zählt.

Die Gesellschaft hat seit dem Jahr 2012 bestimmte Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen von Verhaltensweisen in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten behaupten, die gegen den us Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft führte durch sein Audit and Corporate Governance Committee unter Mitwirkung von unabhängigen Anwälten Untersuchungen durch. In einem fortwährenden Dialog hat die Gesellschaft die Securities and Exchange Commission sowie das United States Department of Justice (zusammen und synonym die „Regierung“) über diese Untersuchungen informiert. Die Regierung führte ebenfalls eigene Untersuchungen durch. Im Laufe dieses Dialogs hat die Gesellschaft Verhalten ermittelt und an die Behörden berichtet, welches zur Folge hatte, dass die Regierung, im Grundsatz im Zusammenhang mit Verhalten im Produktgeschäft der Gesellschaft in einer beschränkten Anzahl von Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten, die Verhängung von Geldstrafen und andere Abhilfemaßnahmen gegen die Gesellschaft sowie die Herausgabe von damit verbundenen Gewinnen anstrebt.

Die Gesellschaft erzielte eine grundsätzliche Einigung mit den Regierungsbehörden, welche die Regelungen enthält, die als notwendig für einen Vergleich erachtet wurden.

Die Gesellschaft hat Rückstellungen in Höhe von 200,0 MIO € in 2017 und 77,2 MIO € in 2018 gebildet. Diese Beträge erfassen Kostenschätzungen hinsichtlich Forderungen der Regierung auf Gewinnabschöpfung, Geldstrafen, bestimmte Rechtskosten und weitere damit zusammenhängende Kosten oder Wertberichtigungen, hinsichtlich derer davon ausgegangen wird, dass sie zur vollständigen und abschließenden Beilegung, sei es im Wege eines Prozesses oder einer vergleichweisen Einigung, der Forderungen und Fragestellungen, die sich aus der Untersuchung ergeben, erforderlich werden.

Die Erhöhung der Rückstellung, die in 2018 gebucht wurde, berücksichtigte vorläufige Verständigungen mit der Regierung über die finanziellen Bedingungen einer potenziellen Einigung. Nach dieser Erhöhung, welche entstandene und erwartete Rechtskosten, Wertberichtigungen und andere Kosten berücksichtigt, beträgt die Rückstellung zum 31. Dezember 2018 insgesamt 224,0 MIO €.

Die Bewertung dieser Rückstellung beruht auf ermessensabhängigen Einschätzungen der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA. Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die für diesen Sachverhalt gebildete Rückstellung über- oder unterdotiert ist.

Zusätzlich besteht das Risiko, dass die erforderlichen Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Über die Ergebnisse der internen Untersuchungen sowie den Verlauf der Termine mit der Regierung haben wir uns in regelmäßigen Abständen informieren lassen. Hierzu haben wir im Wesentlichen Mandantenvertreter aus den Bereichen Global Legal und Global Compliance befragt und Auskünfte bei den Anwälten, die die Untersuchung für die Gesellschaft durchgeführt haben, eingeholt. Auch hat uns die Gesellschaft den aktuellen Sachstand schriftlich bestätigt.

Darüber hinaus haben wir Gespräche mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, dem Vorsitzenden des Audit and Corporate Governance Committees, Mitgliedern des Vorstands sowie Ansprechpartnern aus den Bereichen Corporate Accounting, Global Compliance und Global Legal geführt. Den Schriftverkehr mit relevanten Behörden haben wir unter Einbindung externer Rechtsanwälte ausgewertet sowie zugrunde liegende Dokumente und Protokolle gewürdigt.

Auf Basis dieser Informationen insgesamt haben wir die von der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA getroffenen Annahmen zur Ermittlung der Rückstellung beurteilt und die Berechnung der Rückstellung auf rechnerische Richtigkeit überprüft.

Ferner haben wir die Sachgerechtigkeit der bezüglich des Sachverhalts gemachten Anhangangaben beurteilt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Berechnung der Höhe der Rückstellung ist zutreffend erfolgt und die dieser Berechnung zugrunde liegenden Annahmen der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA sind angemessen.

Die erforderlichen Anhangangaben sind sachgerecht.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Der gesetzliche Vertreter des Mutterunternehmens ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den von uns vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht und die Erklärung zur Unternehmensführung sowie die uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Auftragsgemäß haben wir eine gesonderte betriebswirtschaftliche Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts durchgeführt. In Bezug auf Art, Umfang und Ergebnisse dieser betriebswirtschaftlichen Prüfung weisen wir auf unseren Prüfungsvermerk vom 19. Februar 2019 hin.

VERANTWORTUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vor-

kehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- › beurteilen wir die Angemessenheit der vom gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- › holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- › beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den vom gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben

vom gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Mai 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. November 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Börsengang der Fresenius Medical Care AG als Rechtsvorgängerin der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA im Jahr 1996 als Konzernabschlussprüfer der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Bock.

Frankfurt am Main, den 19. Februar 2019

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BOCK

Wirtschaftsprüfer

KAST

Wirtschaftsprüfer

WEITERE INFORMATIONEN

- 266 VERSICHERUNG DER
GESETZLICHEN VERTRETER
- 266 REGIONALE ORGANISATION
- 268 WESENTLICHE BETEILIGUNGEN
- 271 GLOSSAR
- 278 FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT
- 280 FINANZKALENDER,
IMPRESSUM UND KONTAKT

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hof an der Saale,
19. Februar 2019

Fresenius Medical Care AG & CO.KGAA

Vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin
Fresenius Medical Care Management AG

Der Vorstand

R. POWELL **M. BROSNAN**

DR. K. MAZUR-HOFSÄSS **DR. O. SCHERMEIER**

W. VALLE **K. WANZEK** **H. DE WIT**

REGIONALE ORGANISATION

**T 6.1 REGIONALE ORGANISATION DER FRESENIUS MEDICAL CARE
(FORTSETZUNG SIEHE FOLGESEITE)**

Europa, Naher Osten und Afrika

Belgien	FMC Belgium N.V.	Antwerpen		100 %
Bosnien und Herzegowina	FMC BH d.o.o.	Sarajevo		100 %
Bulgarien	FMC Bulgaria EOOD	Gabrovo		100 %
Dänemark	FMC Danmark A/S	Taastrup		100 %
Deutschland	FMC Deutschland GmbH	Bad Homburg v. d. H.		100 %
Estland	OÜ FMC Estonia	Tallinn		100 %
Finnland	FMC Suomi Oy	Helsinki		100 %
Frankreich	FMC France S.A.S.	Créteil		100 %
Großbritannien	FMC (U.K.) Ltd.	Nottinghamshire		100 %
Irland	FMC (Ireland) Ltd.	Dublin		100 %
Israel	FMC Israel Ltd.	Tel Aviv		100 %
Italien	FMC Italia S.p.A.	Cremona		100 %
Kasachstan	FMC Kazakhstan LLP	Almaty		100 %
Kroatien	FMC-Nephro d.o.o.	Zagreb		100 %
Libanon	FMC Lebanon S.a.r.l.	Beirut		99 %
Marokko	FMC Nord Ouest et Centre Afrique S.A.	Casablanca		100 %
Niederlande	FMC Nederland B.V.	Nieuwkuijk		100 %
Österreich	FMC Austria GmbH	Wien		100 %
Polen	FMC Polska S.A.	Poznań		100 %
Portugal	NephroCare Portugal, S.A.	Lissabon		100 %
Rumänien	FMC Romania S.r.l.	Bukarest		100 %
Russland	ZAO Fresenius SP	Moskau		100 %
Schweden	FMC Sverige AB	Stockholm		100 %
Schweiz	FMC (Schweiz) AG	Oberdorf		100 %
Serbien	FMC Srbija d.o.o.	Vršac		100 %

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

[Regionale Organisation](#)

Wesentliche Beteiligungen

Glossar

Fünf-Jahres-Übersicht

Finanzkalender, Impressum und Kontakt

REGIONALE ORGANISATION DER FRESENIUS MEDICAL CARE (FORTSETZUNG DER VORHERIGEN SEITE)

Europa, Naher Osten und Afrika

Slowakei	FMC Slovensko, spol. s.r.o.	Piešťany		100 %
Slowenien	FMC Slovenija d.o.o.	Zreče		100 %
Spanien	NMC of Spain, S.A.U.	Madrid		100 %
Südafrika	FMC South Africa (Pty.) Ltd.	Johannesburg		100 %
Tschechische Republik	FMC-DS, s.r.o.	Prag		100 %
Türkei	Fresenius Medikal Hizmetler A.S.	Istanbul		100 %
Ukraine	FMC Ukraine TOV	Kiew		100 %
Ungarn	FMC Dializis Center Kft.	Budapest		100 %
Vereinigte Arabische Emirate	FMC Gulf Service FZ-LLC	Dubai		100 %

Nordamerika

Mexiko	FMC de México, S.A. de C.V.	Guadalajara		100 %
USA	FMC Holdings, Inc.	New York		100 %

Lateinamerika

Argentinien	FMC Argentina S.A.	Buenos Aires		100 %
Brasilien	FMC Ltda.	São Paulo		100 %
Chile	FMC Chile S.A.	Santiago de Chile		100 %
Curaçao	Caribbean Medic Health Care System N.V.	Willemstad		100 %
Ecuador	Nefrocontrol S.A.	Quito		100 %
Kolumbien	FMC Colombia S.A.	Bogotá		100 %
Peru	FMC del Perú S.A.	Lima		100 %

Asien-Pazifik

Australien	FMC Australia Pty. Ltd.	Sydney		100 %
Bangladesch	FMC Bangladesh Ltd.	Dhaka		100 %
China	FMC (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai		100 %
Hongkong	FMC Hong Kong Ltd.	Hongkong		100 %
Indien	FMC India Private Ltd.	Neu Delhi		100 %
Indonesien	PT FMC Indonesia	Jakarta		100 %
Japan	Fresenius-Kawasumi Co., Ltd.	Tokio		70 %
Malaysia	FMC Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur		100 %
Myanmar	FMC Myanmar Company Limited	Yangon		100 %
Pakistan	FMC Pakistan (Private) Ltd.	Lahore		100 %
Philippinen	FMC Philippines, Inc.	Makati City		100 %
Singapur	Asia Renal Care (SEA) Pte. Ltd.	Singapur		100 %
Sri Lanka	FMC Lanka (Private) Limited	Colombo		100 %
Südkorea	FMC Korea Ltd.	Seoul		100 %
Taiwan	FMC Taiwan Co., Ltd.	Taipeh		100 %
Thailand	FMC (Thailand) Ltd.	Bangkok		100 %
Vietnam	FMC Vietnam LLC	Ho Chi Minh City		100 %

Produktion Verkauf Dienstleistungen

Vereinfachte Darstellung der regionalen Organisation von Fresenius Medical Care. Verfolgtes Geschäftsfeld im jeweiligen Land in 2018. FMC steht für Fresenius Medical Care. Einige Prozentsätze ergeben sich aus direkt und indirekt gehaltenen Anteilen.

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

T 6.2 WESENTLICHE BETEILIGUNGEN VON FRESENIUS MEDICAL CARE (FORTSETZUNG SIEHE FOLGSEITEN) IN MIO €, MIT AUSNAHME DER ANGABEN ZU MITARBEITERN

Name ¹ und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungen ² in %	Umsatz ³	Jahresüberschuss/ (-verlust) ³	Eigenkapital 31. Dez. ³	Mitarbeiter 31. Dez. ⁴	
Europa, Naher Osten und Afrika						
Belgien	FMC Belgium N.V., Antwerpen	100	34,4	2,4	11,4	35
Dänemark	FMC Danmark A/S, Taastrup	100	11,1	1,4	4,5	24
Deutschland	FMC Deutschland GmbH, Bad Homburg v. d. H.	100	1.937,4	0,0	526,7	3.817
	FMC GmbH, Bad Homburg v. d. H.	100	274,8	0,0	45,3	434
Estland	OÜ FMC Estonia, Tallin	100	4,7	(0,3)	0,1	47
Finnland	FMC Suomi Oy, Helsinki	100	19,8	0,2	6,4	24
Frankreich	FMC France S.A.S., Créteil	100	103,6	4,5	30,2	200
	FMC SMAD S.A.S., Savigny	100	171,2	9,6	113,3	593
Großbritannien	FMC (U.K.) Ltd., Nottinghamshire	100	86,0	6,6	51,6	201
Israel	FMC Israel Ltd., Tel Aviv	100	13,1	(3,2)	28,5	378
Italien	FMC Italia S.p.A., Cremona	100	110,1	7,6	79,5	216
	SIS-TER S.p.A., Cremona	100	118,4	3,7	25,3	319
Libanon	FMC Lebanon S.a.r.l., Beirut	99	6,7	0,9	8,5	19
Marokko	FMC Nord Ouest et Centre Afrique S.A., Casablanca	100	15,2	(0,3)	9,6	74
Niederlande	FMC Nederland B.V., Nieuwkuijk	100	18,1	0,9	11,3	42
	RKZ Dialysecentrum B.V., Beverwijk	90	2,2	0,1	0,8	13
Österreich	FMC Austria GmbH, Wien	100	30,5	1,8	6,4	46
Polen	FMC Polska S.A., Poznań	100	56,4	4,4	149,5	78
	Fresenius Nephrocare Polska Sp.z.o.o., Poznań	100	96,8	2,3	127,6	957
Portugal	FMC Portugal, S.A., Lissabon	100	39,0	1,7	7,4	37
	NephroCare Portugal, S.A., Lissabon	100	109,3	14,3	78,6	936
Rumänien	FMC Romania S.r.l., Bukarest	100	29,1	2,2	23,5	68
Russland	ZAO Fresenius SP, Moskau	100	102,4	7,0	36,3	238
Schweden	FMC Sverige AB, Stockholm	100	20,5	1,2	6,3	36

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN VON FRESENIUS MEDICAL CARE (FORTSETZUNG DER VORHERIGEN SEITE)
 IN MIO €, MIT AUSNAHME DER ANGABEN ZU MITARBEITERN

Name ¹ und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungen ² in %	Umsatz ³	Jahresüberschuss/ (-verlust) ³	Eigenkapital 31. Dez. ³	Mitarbeiter 31. Dez. ⁴
Schweiz	FMC (Schweiz) AG, Oberdorf	39,1	2,2	14,2	50
Serbien	FMC Srbija d.o.o., Vršac	73,1	4,9	35,6	1.017
Slowakei	FMC Slovensko, spol. s.r.o., Piešťany	16,9	1,3	7,4	24
Slowenien	FMC Slovenija d.o.o., Zreče	6,3	0,3	3,5	15
	NEFRODIAL d.o.o., Zreče	11,6	0,3	1,6	104
Spanien	FMC España, S.A.U., Madrid	100,4	9,9	134,0	185
	NMC of Spain, S.A.U., Madrid	0,0	10,4	72,5	1.228
Südafrika	FMC South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	59,4	4,3	23,5	773
Tschechische Republik	FMC-CR, s.r.o., Prag	42,6	1,9	4,4	70
Türkei	Fresenius Medikal Hizmetler A.S., Istanbul	57,9	4,1	55,0	188
Ukraine	FMC Ukraine TOV, Kiew	2,0	(1,3)	(4,1)	81
Ungarn	FMC Dializis Center Kft., Budapest*	30,0	(3,5)	(3,3)	620
	FMC Magyarország Egészségügyi Kft., Budapest	17,0	2,4	7,3	44
Nordamerika					
Mexiko	FMC de México, S.A. de C.V., Guadalajara ⁵	94,2	8,3	39,9	1.315
USA	FMC Holdings, Inc., New York	11.480,5	1.475,8	9.423,7	62.679
Lateinamerika					
Argentinien	FMC Argentina S.A., Buenos Aires	193,6	(11,4)	81,9	2.736
Brasilien	FMC Ltda., São Paulo	136,0	(6,5)	20,6	812
Chile	Pentafarma S.A., Santiago de Chile	24,6	2,5	20,1	72
Ecuador	MANADIALISIS S.A., Quito	21,3	2,5	9,1	758
Kolumbien	FMC Colombia S.A., Bogotá	100,5	(1,0)	105,3	1.721
Peru	FMC del Perú S.A., Lima	14,7	(0,6)	8,5	181

Versicherung der gesetzlichen Vertreter
Regionale Organisation
[Wesentliche Beteiligungen](#)
Glossar
Fünf-Jahres-Übersicht
Finanzkalender, Impressum und Kontakt

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN VON FRESENIUS MEDICAL CARE (FORTSETZUNG DER VORHERIGEN SEITEN)
IN MIO €, MIT AUSNAHME DER ANGABEN ZU MITARBEITERN

Name ¹ und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungen ² in %	Umsatz ³	Jahresüberschuss/ (-verlust) ³	Eigenkapital 31. Dez. ³	Mitarbeiter 31. Dez. ⁴	
Asien-Pazifik						
Australien	FMC Australia Pty. Ltd., Sydney	100	106,5	(2,5)	139,6	404
	FMC Day Hospitals Holding Pty Ltd., Milsons Point	69	97,6	4,6	105,8	551
China	FMC (Jiangsu) Co. Ltd., Changshu	100	65,2	4,8	92,1	996
	FMC (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	100	382,0	16,2	154,2	556
Hongkong	Biocare Technology Company Limited, Hongkong	100	31,7	2,0	0,6	19
	Excelsior Renal Service Co., Limited, Hongkong	51	34,7	4,4	19,5	1.048
	FMC Hong Kong Limited, Hongkong	100	30,5	3,6	73,6	58
Indien	FMC India Private Ltd., Neu Delhi	100	59,0	4,0	30,3	326
Indonesien	PT FMC Indonesia, Jakarta	100	29,7	0,0	15,1	111
Japan	FMC Japan K.K., Tokio	100	53,2	6,2	106,8	371
	Fresenius-Kawasumi Co., Ltd., Tokio	70	13,3	0,4	17,1	59
Malaysia	FMC Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	100	31,5	(0,1)	23,4	231
Pakistan	FMC Pakistan (Private) Ltd., Lahore	100	12,9	(1,0)	3,2	58
Philippinen	FMC Philippines, Inc., Makati City	100	31,4	0,3	15,7	137
	FMC Renalcare Corp., Makati City*	100	4,0	(0,3)	(4,7)	175
Singapur	Asia Renal Care (SEA) Pte. Ltd., Singapur	100	0,1	0,1	25,1	258
Südkorea	FMC Korea Ltd., Seoul	100	161,5	8,8	106,9	224
	NephroCare Korea Inc., Seoul	100	4,6	(0,1)	5,1	22
Taiwan	FMC Taiwan Co., Ltd., Taipeh	100	60,8	4,3	27,2	112
Thailand	FMC Ltd., Bangkok	100	37,2	3,2	15,7	68
	NephroCare (Thailand) Co., Ltd., Bangkok	100	4,6	0,0	3,7	48
Vietnam	FMC Vietnam LLC, Ho Chi Minh City	100	7,9	0,7	2,8	35

¹ Mit Ausnahme der mit (*) gekennzeichneten Gesellschaften steht FMC für Fresenius Medical Care.

² Direkte und indirekte Beteiligungen.

³ Mit Ausnahme der FMC Day Hospitals Holding Pty Ltd. entsprechen diese Zahlen den lokalen Abschlüssen der jeweiligen Länder und spiegeln nicht die Werte wider, die in den Konzernabschluss eingehen.
Eigenkapital und Jahresüberschuss (-verlust) werden zum Stichtag am Jahresende berechnet, Umsätze zum Durchschnittskurs am Jahresende.

⁴ Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.

⁵ Im IFRS Abschluss der FMC Holdings, Inc. enthalten.

GLOSSAR

A

ALBUMIN

Ein Eiweiß (Protein), das zwei wichtige Funktionen hat: Zum einen bindet es Wasser und sorgt so dafür, dass die im **▶ Blut** befindliche Flüssigkeit in der Blutbahn bleibt und nicht durch die Arterienwände in das umliegende Gewebe dringt. Zum anderen transportiert es verschiedene wichtige Stoffe; beispielsweise werden viele Medikamente, aber auch freie Fettsäuren und Hormone an Albumin gebunden und mit dem Blut durch den Körper geleitet. Der Wert dieses Eiweißes gibt Aufschluss über den allgemeinen Ernährungszustand eines Patienten.

AMERICAN DEPOSITARY RECEIPT – ADR

Ein von einer us-amerikanischen Depotbank ausgegebenes Zertifikat, das es us-Investoren ermöglicht, indirekt Anteile (anstelle der Aktien selbst) an einem nichtamerikanischen Unternehmen zu halten. Die Aktien von Fresenius Medical Care sind an der New York Stock Exchange in Form von American Depositary Receipts (ADR) gelistet.

ANÄMIE – BLUTARMUT

Reduzierte Fähigkeit des **▶ Blutes**, Sauerstoff zu transportieren, gemessen als verminderte Konzentration von **▶ Hämoglobin** im Blut.

AUTOFLOW / ECOFLOW

Die Hämodialysegeräte der Serien 5008 und 6008 verfügen über eine AutoFlow-Funktion. Sie passt den Dialysatfluss automatisch an den effektiven Blutfluss an und ermöglicht so einen ressourcenschonenden Verbrauch von Energie, Wasser und **▶ Dialysat**. Die EcoFlow-Funktion in den Geräten sorgt für einen minimalen Verbrauch von Dialysat und Energie in allen Phasen außerhalb der Behandlung, etwa in der Vorbereitung, wenn der **▶ Dialysator** mit Dialysat durchgespült wird.

AUTOMATISIERTE PERITONEALDIALYSE – APD

Maschinenunterstützte Variante der **▶ Peritonealdialyse**-Behandlung, die in der Regel über Nacht angewendet wird.

B

BIOFINE

Umweltfreundliches Material zur Herstellung von Beutelfolien, Schläuchen und anderem Zubehör für die **▶ Peritonealdialyse** und die Akutdialyse (**▶ Nierenversagen, akutes**). Biofine ist wiederverwertbar und PVC-frei.

BLUT

Im Körper zirkulierende Flüssigkeit, bestehend aus Blutplasma und Blutzellen (rote Blutzellen, weiße Blutzellen, Blutplättchen etc.). Die Hauptfunktion des Blutes ist der Transport

von Sauerstoff, Nährstoffen und Hormonen zu den Zellen und der Abtransport von Ausscheidungsstoffen (wie Kohlendioxid und Harnstoff). Das Blut reguliert außerdem den Wasser- und Elektrolythaushalt und unterstützt als Teil des Immunsystems die Abwehr von Fremdstoffen.

BLUTGERINNUNG – KOAGULATION

Ein komplexer Prozess, bei dem das **▶ Blut** stabile Klümpchen bildet und dadurch zur Blutstillung beiträgt. Eine beschädigte Gefäßwand wird mit einem Fibrin-Gerinnsel bedeckt, das die Blutung unterbricht und die Heilung der Gefäßbeschädigung begünstigt. Gerinnungsstörungen können zu erhöhten Blutungen und/oder Thrombosen bis hin zu Embolien führen. Während der Dialysebehandlung wird die Gerinnung des Blutes durch Zugabe von **▶ Gerinnungshemmern** (Antikoagulantien, zum Beispiel Heparin) verhindert.

BLUTSCHLAUCHSYSTEM

Schlauchsystem, das den Blutkreislauf des Patienten während der Dialysebehandlung mit dem **▶ Dialysator** verbindet.

BLUTZELLEN, ROTE – ERYTHROZYTEN

Für den Transport von Sauerstoff verantwortliche Blutzellen. Sie werden durch Erythropoietin produziert, ein in der Niere entstehendes Hormon.

BLUTZELLEN, WEISSE – LEUKOZYTEN

Für die Infektionsabwehr im Körper verantwortliche Blutzellen. Sie sind an allergischen Reaktionen beteiligt und zerstören beschädigte, alte oder tote Zellen im Körper.

C

CSR-RICHTLINIE-UMSETZUNGSGESETZ

Ein im April 2017 in Kraft getretenes Gesetz zur Änderung des Handelsgesetzbuches zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung bestimmter großer kapitalmarktorientierter Unternehmen in ihren (Konzern-)Lageberichten.

CYCLER

Geräte, die automatisch die ► **Dialyselösung** austauschen, die durch das Bauchfell fließt und über einen Zeitraum von mehreren Stunden, typischerweise nachts, überschüssiges Wasser und Schadstoffe aus dem Körper des Patienten entfernt.

D

DAX

Deutscher Aktienindex. Berechnungsgrundlage sind die gewichteten Kurse der 30 – gemäß Marktkapitalisierung und Handelsumsatz – größten börsennotierten deutschen Unternehmen.

DEBT / EBITDA-VERHÄLTNIS

Wichtige Kenngröße in der Unternehmenssteuerung. Sie wird ermittelt, indem die Finanzverbindlichkeiten (Debt) des Unternehmens zum Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Ab-

schreibungen (EBITDA) und anderen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen ins Verhältnis gesetzt werden.

DIABETES

Ein erhöhter Blutzuckerspiegel als Folge der Unfähigkeit des Körpers, den Glukosehaushalt in den Körperzellen effizient zu regulieren. Normalerweise hilft Insulin als Hauptregulationshormon des Zuckerstoffwechsels hierbei.

DIALYSAT

Dialyselösung. Flüssigkeit, die bei der ► **Dialyse** verwendet wird, um die während der Behandlung herausgefilterten Stoffe sowie überschüssiges Wasser aus dem ► **Blut** abzutransportieren.

DIALYSATOR

Spezieller Filter, der bei der ► **Hämodialyse** zur Entfernung von Schadstoffen und Endprodukten des Stoffwechsels sowie zur Ausscheidung überschüssigen Wassers aus dem ► **Blut** verwendet wird. Häufig als „künstliche Niere“ bezeichnet.

DIALYSE

Form der Nierenersatztherapie, bei der eine halbdurchlässige Membran – in der ► **Peritonealdialyse** das Peritoneum (Bauchfell) des Patienten, in der ► **Hämodialyse** die Membran des ► **Dialysators** – zur Reinigung des ► **Blutes** des Patienten genutzt wird.

DIALYSELÖSUNG

► **Dialysat**

DIALYSEMEMBRAN

Eine halbdurchlässige Barriere zwischen dem ► **Blut** und der ► **Dialyselösung** im ► **Dialysator**.

DIVIDENDE

Anteil am Gewinn einer Gesellschaft. Der auszuschüttende Gewinn geteilt durch die Anzahl der ausstehenden Aktien ergibt die Dividende je Aktie, die in der Regel einmal im Jahr und in Form einer Barzahlung ausgeschüttet wird.

E

EBIT – EARNINGS BEFORE INTEREST AND TAXES

Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Betriebswirtschaftliche Kennzahl zur Beschreibung der Ertragssituation eines Unternehmens, unabhängig von regionaler Besteuerung und unterschiedlichen Finanzierungsformen.

EBITDA – EARNINGS BEFORE INTEREST, TAXES, DEPRECIATION AND AMORTIZATION

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. Betriebswirtschaftliche Kennzahl zur Beschreibung der operativen Leistungsfähigkeit vor Investitionsaufwand.

ERYTHROPOIESE-STIMULIERENDE SUBSTANZEN

Rekombinantes, also künstlich hergestelltes Human-EPO. Wird üblicherweise Dialysepatienten verschrieben, die an **► Anämie** leiden.

F

FOOD AND DRUG ADMINISTRATION – FDA

us-amerikanische Behörde für Lebensmittel- und Arzneimittelsicherheit.

FORDERUNGSLAUFZEITEN – DAYS SALES OUTSTANDING, DSO

Kennzahl, die angibt, nach wie vielen Tagen eine Forderung im Durchschnitt beglichen wird. Je kürzer die Forderungslaufzeit, desto niedriger ist die Zinsbelastung für den Kreditor und damit umso geringer das Risiko des Forderungsausfalls.

FREE FLOAT – STREUBESITZ

Die Summe der Aktien einer Aktiengesellschaft, die dem Börsenhandel zur Verfügung stehen. Zum Streubesitz zählen gemäß Definition der Deutschen Börse alle Aktien, die nicht von Großaktionären (Anteil am Aktienkapital von über 5 %) gehalten werden, also vom breiten Publikum erworben und gehandelt werden können.

G

GEFÄSSZUGANG, ARTERIOVENÖSER (AV-)

Eine direkte, operativ hergestellte Verbindung zwischen einer Arterie (Blutgefäß für den Transport des **► Blutes** vom Herzen in den Körper) und einer Vene (Blutgefäß für den Transport zum Herzen hin) im Unterarm des Patienten. Nach der Operation entwickelt sich ein großes Blutgefäß mit einem hohen Blutfluss, das als Zugang für die **► Hämodialyse** dient. Ein funktionierender Gefäßzugang ist für die Durchführung der Hämodialyse unerlässlich.

GERINNUNGSHEMMER – ANTIKOAGULANZ

Ein Mittel (zum Beispiel Heparin), das die **► Blutgerinnung** verhindert.

GLOMERULÄRE FILTRATION – GFR

Die GFR gibt die Menge der Flüssigkeit an, die von den **► Nieren** pro Minute aus dem **► Blut** gefiltert wird (Primärharn). Bei gesunden Nieren beläuft sie sich auf mehr als 90 ml/min (Stufe 1). Bei einer GFR von weniger als 15 ml/min (Stufe 5) ist eine Dialysetherapie oder Nierentransplantation notwendig. Bei Erkrankungen der Stufe 4 (GFR von 15 bis 29 ml/min) sind die Nieren bereits schwer geschädigt; mit hoher Wahrscheinlichkeit wird in diesen Fällen in naher Zukunft eine Dialysetherapie oder eine Nierentransplantation notwendig.

Stadien der chronischen Nierenerkrankung gemäß der nationalen Nierenstiftung der USA (National Kidney Foundation)

- › Stufe 1 – Nierenschaden mit normaler oder erhöhter GFR
≥ 90 GFR (ml/min/1,73 Meter)
- › Stufe 2 – Nierenschaden mit leicht verringerter GFR
60 – 89 GFR (ml/min/1,73 Meter)
- › Stufe 3 – Nierenschaden mit moderat verringerter GFR
30 – 59 GFR (ml/min/1,73 Meter)
- › Stufe 4 – Nierenschaden mit stark verringerter GFR
15 – 29 GFR (ml/min/1,73 Meter)
- › Stufe 5 – Nierenversagen (oder Dialyse)
< 15 GFR (ml/min/1,73 Meter)

GLOBAL REPORTING INITIATIVE – GRI

Die Global Reporting Initiative (GRI) hat Leitlinien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung definiert. Auf der Grundlage dieser Angaben und Messgrößen berichten Unternehmen, aber auch Regierungen und Nichtregierungsorganisationen weltweit über ihre Strategie in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Soziales.

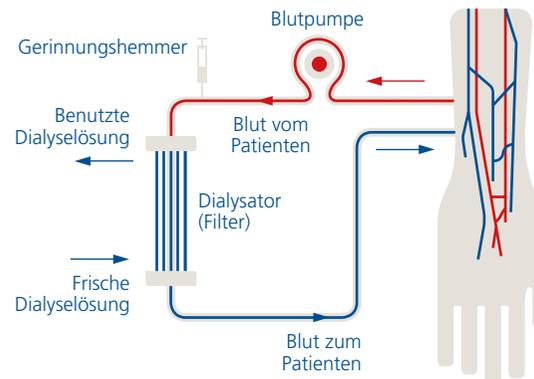
H

HÄMODIAFILTRATION – HDF

Verfahren, das die ► **Hämodialyse** und die ► **Hämofiltration** kombiniert. Der theoretische Ansatzpunkt für die Kombination beider Verfahren ist die Tatsache, dass niedermolekulare Substanzen wie Harnstoff und Kreatinin vorwiegend durch diffusiven Transport wie bei der Hämodialyse, die größeren Moleküle überwiegend durch konvektiven Transport wie bei der Hämofiltration entfernt werden. Bei der Hämodiafiltration (HDF) ist die Gesamtmenge der entfernten Giftstoffe größer als bei den Einzelverfahren, da sich Konvektion und Diffusion nicht addieren, sondern parallel ablaufen und sich gegenseitig beeinflussen. Für die HDF werden die durchlässigeren synthetischen Membranen (sogenannte High-Flux-Dialysatoren) mit einer höheren Ultrafiltrationsleistung verwendet.

HÄMODIALYSE – HD

Behandlungsmethode für Dialysepatienten, bei der das ► **Blut** des Patienten durch Blutschläuche aus Kunststoff in einen speziellen Filter, den ► **Dialysator**, fließt. Im Dialysator gelangen die Stoffwechsel-Endprodukte und der Flüssigkeitsüberschuss aus dem Blut in die ► **Dialyselösung**. Das gereinigte Blut wird dem Patienten wieder zugeführt. Der Prozess wird durch eine Hämodialyse-Maschine gesteuert, die Blut pumpt, gerinnungshemmende Mittel zusetzt, den Reinigungsprozess reguliert sowie die Mischung der Dialyselösung und deren Fließgeschwindigkeit durch das System steuert. Normalerweise erhält ein Patient drei Behandlungen pro Woche, die jeweils circa drei bis sechs Stunden dauern.



HÄMOFILTRATION – HF

Behandlungsmethode für Patienten mit chronischem Nierenversagen (► **Nierenversagen, chronisches**), bei der keine ► **Dialyselösung** verwendet wird. Die gelösten Substanzen werden entfernt, indem das Plasmawasser mittels konvektiver Kräfte durch eine halbdurchlässige Membran gefiltert wird. Das durch den Filtervorgang fehlende Volumen wird durch die Infusion einer Ersatzlösung (Substitutionslösung) ausgeglichen.

HÄMOGLOBIN

Bestandteil der roten Blutzellen, die Sauerstoff durch den Körper transportieren.

HEPARIN

Universell gerinnungshemmende Substanz, die bei der ► **Hämodialyse** verabreicht wird, um die ► **Blutgerinnung** zu verlangsamen.

HIGHVOLUMEHDF

Eine Therapieform der ► **Hämodiafiltration** (HDF). Bei der HighVolumeHDF ist das Austauschvolumen durch konvektiven Transport höher als bei der HDF. Aktuelle Studien belegen, dass HighVolumeHDF die Überlebensraten von Dialysepatienten im Vergleich zu herkömmlichen Dialysebehandlungen signifikant erhöht.

I

IFRS – INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS

Rechnungslegungsstandards, die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben werden.

ISO – INTERNATIONAL ORGANIZATION FOR STANDARDIZATION

Internationale Organisation für Normung.

K

KALZIMIMETIKA

Medikamente, die den Knochen- und Mineralstoffwechsel positiv beeinflussen; er ist bei chronisch Nierenkranken häufig gestört. Kalzिमimetika ergänzen die Therapie bei chronischem Nierenversagen.

KATHETER

Flexibler Schlauch, der operativ durch die Haut in ein Blutgefäß oder einen Hohlraum im Körper eingeführt wird und Flüssigkeiten in den Körper oder aus dem Körper heraus transportiert. Bei der ► **Peritonealdialyse** wird die ► **Dialyselösung** mithilfe eines Katheters in die Bauchhöhle eingebracht und wieder abgeführt. Bei der ► **Hämodialyse** kann ein Katheter als Gefäßzugang für die Dialysebehandlung genutzt werden. Hierbei wird der Katheter meist in die obere Hohlvene, gelegentlich auch in die Leistenvene eingeführt.

KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN – KGAA

Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Person), bei der mindestens ein Gesellschafter (der persönlich haftende Gesellschafter oder Komplementäraktionär) gegenüber den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet, während die übrigen Aktionäre (Kommanditaktionäre) an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

KONTINUIERLICHE AMBULANTE PERITONEALDIALYSE – CONTINUOUS AMBULATORY PERITONEAL DIALYSIS, CAPD

Behandlungsmethode, bei der die ► **Dialyselösung** üblicherweise viermal täglich manuell ausgetauscht wird.

KT/V

Indikator zur Bewertung der Behandlungsqualität. Dabei wird das Produkt aus Reinigungsleistung der Dialysebehandlung (K) und Behandlungsdauer (t) zur Filtrationsrate bestimmter Schadstoffe (V) ins Verhältnis gesetzt.

M

MARKTKAPITALISIERUNG

Der Gesamtmarktwert aller im Umlauf befindlichen Aktien einer Gesellschaft. Ergibt sich durch Multiplikation der Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien mit dem Börsenkurs.

MEDICARE / MEDICAID

Gesundheitsfürsorgeprogramm der us-amerikanischen Social Security Administration, das Krankenkassen und medizinischen Einrichtungen Kosten für die medizinische Versorgung von Patienten im Alter von über 65 Jahren, von Patienten mit chronischem Nierenversagen und von Menschen mit Behinderung sowie Bedürftigen erstattet.

N

NIEREN

Zwei Organe, die sich in der hinteren Bauchhöhle, jeweils rechts und links neben der Wirbelsäule, befinden. Sie sind jeweils circa 10 bis 12 cm lang, nur circa 160 g schwer und für den Körper lebenswichtig. Durch die Filtration von Ausscheidungsstoffen und die Produktion von Urin gewährleisten die Nieren einen ausgeglichenen Säure-Basen-Haushalt. Innerhalb von 24 Stunden werden circa 1.700 Liter Blut durch die Nieren eines Erwachsenen transportiert.

NIERENTRANSPLANTATION

Chirurgische Implantation einer Spenderniere.

NIERENVERSAGEN, AKUTES

Akuter Verlust der Nierenfunktion. Je nach Schwere des Nierenfunktionsverlusts kann eine zwischenzeitliche Dialysebehandlung erforderlich sein. Anders als beim chronischen Nierenversagen kann die ► **Dialyse** in diesem Fall die Funktion der ► **Niere** bei vielen Patienten wieder vollständig herstellen.

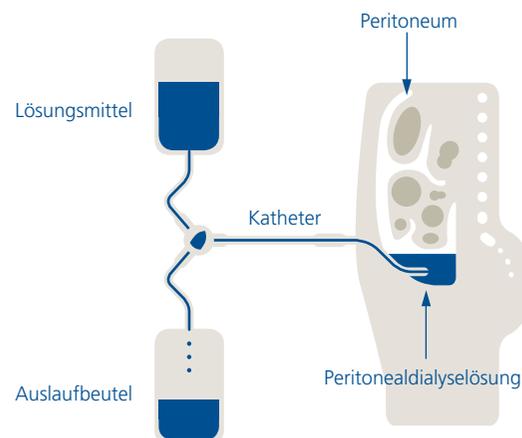
NIERENVERSAGEN, CHRONISCHES

Dauerhafter Ausfall der ► **Niere** (terminale Niereninsuffizienz) durch den langsamen und progressiven endgültigen Verlust der Nierenfunktion (keine Entgiftung des Körpers mehr) über Jahre hinweg. Da die Wiederherstellung der Nierenfunktion nicht mehr möglich ist, muss sich der Patient einer Nierenersatztherapie, d.h. einer Nierentransplantation oder einer Dialyse, unterziehen. Chronisches Nierenversagen geht mit Begleiterkrankungen wie der renalen ► **Anämie**, Bluthochdruck und anderen Herz-Kreislauf-Problemen sowie Knochenkrankungen, Appetitverlust und Unterernährung einher.

P

PERITONEALDIALYSE – PD

Behandlungsmethode, bei der das Peritoneum (Bauchfell) des Patienten, das die Innenwand der Bauchhöhle auskleidet und die inneren Organe bedeckt, als Dialysemembran dient. Durch einen operativ eingesetzten Katheter wird sterile ► **Dialyselösung** in die Bauchhöhle eingebracht und wieder abgeführt, um Toxine (Schadstoffe) aufzunehmen und zusammen mit überschüssigem Wasser zu entfernen. Die meisten Behandlungen werden vom Patienten selbst zu Hause oder am Arbeitsplatz mehrmals am Tag oder in der Nacht mittels einer Maschine, des Cyclers, durchgeführt.



PHOSPHATBINDER

Medikamente, die überschüssiges über die Nahrung aufgenommenes Phosphat im Darm binden. Überschüssiges Phosphat wird von gesunden ► **Nieren** ausgeschieden. Dieser Filterprozess kann bei Patienten mit chronischem Nierenversagen (► **Nierenversagen, chronisches**) nur teilweise durch die ► **Dialyse** ersetzt werden. Ein zu hoher Phosphatgehalt im ► **Blut** kann zahlreiche Nebenwirkungen, wie Knochenkrankungen, Beeinträchtigungen der Schilddrüse und Gefäßverkalkungen, verursachen.

POLYSULFON

Ein Polymer (Kunststoff), aus dem Dialysatormembranen hergestellt werden. Es zeichnet sich durch eine äußerst hohe Wärmestabilität, chemische Beständigkeit und Blutverträglichkeit aus.

PRÄVALENZ

Anzahl der Patienten, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums unter einer bestimmten Krankheit leiden.

R**RATING**

Eine auf den internationalen Kapitalmärkten anerkannte Einstufung der Kreditwürdigkeit eines Unternehmens. Es wird von unabhängigen Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch auf Basis einer Unternehmensanalyse publiziert.

REGENERATIVE MEDIZIN

Ansatz zur vollständigen Wiederherstellung eines gesunden und funktionalen Originalzustands eines erkrankten Gewebes. Neue Technologien umfassen laborgezüchtete Biomaterialien, Tissue Engineering (Gewebeherstellung), Stammzellen- oder Gentherapien.

RETURN ON INVESTED CAPITAL – ROIC

Kennzahl, die das operative Ergebnis nach adaptierten Ertragsteuern auf das durchschnittlich investierte Kapital der letzten fünf Quartalsstichtage bezieht und Auskunft darüber gibt, wie effizient ein Unternehmen mit dem zur Verfügung stehenden Kapital arbeitet bzw. wie effizient der Kapitaleinsatz für ein bestimmtes Investitionsvorhaben ist. Fresenius Medical Care berechnet den ROIC nach ► **IFRS** in Euro basierend auf Ganzjahreszahlen.

S**SARBANES-OXLEY ACT – SOX**

Gesetz für Unternehmen und deren Wirtschaftsprüfer, das die Verbesserung der Rechnungslegung zum Ziel hat. Die Erweiterung von Vorschriften für die Finanzberichterstattung und die internen Kontrollsysteme soll das Vertrauen von Aktionären und anderen Interessengruppen in die Unternehmen stärken. Dabei nimmt das Gesetz die Unternehmensleitung hinsichtlich der Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben stärker in die Pflicht. Die Regelungen gelten für alle an einer us-Börse gelisteten Unternehmen.

SECURITIES AND EXCHANGE COMMISSION – SEC

us-amerikanische Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde.

SLEEP.SAFE HARMONY

System, das das gesamte Anwendungsspektrum der ► **automatisierten Peritonealdialyse** bei maximaler Sicherheit und höchstem Komfort für den Patienten, den Arzt und das Pflegepersonal bietet.

U**US-GAAP – UNITED STATES GENERALLY ACCEPTED ACCOUNTING PRINCIPLES**

us-amerikanische Grundsätze ordnungsgemäßer Rechnungslegung.

V**VERBLEIBENDES EBIT**

Das operative Ergebnis abzüglich der nicht beherrschenden Anteile. Aufgrund der Bedeutung der nicht beherrschenden Anteile an unserer Geschäftstätigkeit sind wir der Auffassung, dass das verbleibende EBIT eine wichtige Kennzahl für Investoren ist. Das verbleibende EBIT entspricht in etwa dem operativen Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & CO. KGAA entfällt.

VOLATILITÄT

Kursschwankung eines Wertpapiers bzw. einer Währung.

FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT

T 6.3 FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT (FORTSETZUNG SIEHE FOLGSEITE) IN MIO €

	2018	2017	2016	2015	2014
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	16.547	17.784	16.570	15.455	12.145
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	3.763	3.098	3.110	2.777	2.221
Operatives Ergebnis (EBIT)	3.038	2.362	2.409	2.129	1.693
Verbleibendes EBIT ¹	2.794	2.088	2.133	1.873	1.532
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt)	1.982	1.280	1.144	955	781
Ergebnis je Aktie in €	6,47	4,17	3,74	3,14	2,58
Bilanz					
Kurzfristige Vermögenswerte	7.847	6.374	6.884	6.172	5.291
Langfristige Vermögenswerte ²	18.395	17.651	18.620	17.074	15.382
Summe Vermögenswerte ²	26.242	24.025	25.504	23.246	20.673
Kurzfristige Verbindlichkeiten ³	6.268	5.300	5.299	4.139	3.027
Langfristige Verbindlichkeiten ^{2, 3}	7.072	7.897	9.154	9.301	9.258
Eigenkapital	12.902	10.828	11.051	9.806	8.388
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital ²	26.242	24.025	25.504	23.246	20.673
Summe Finanzverbindlichkeiten	7.546	7.448	8.132	7.943	7.799
Cash Flow					
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	2.062	2.192	1.932	1.767	1.355
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen (Free Cash Flow)	1.059	1.351	1.017	924	662

Versicherung der gesetzlichen Vertreter
 Regionale Organisation
 Wesentliche Beteiligungen
 Glossar
[Fünf-Jahres-Übersicht](#)
 Finanzkalender, Impressum und Kontakt

FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT (FORTSETZUNG DER VORHERIGEN SEITE)

	2018	2017	2016	2015	2014
Aktien					
Schlusskurs Frankfurt, Xetra in €	56,64	87,78	80,45	77,73	61,85
Schlusskurs (ADR) New York in US\$	32,39	52,55	42,21	41,84	37,14
Durchschnittlich ausstehende Aktien	306.541.706	306.563.400	305.748.381	304.440.184	302.339.124
Dividendensumme in MIO € ⁴	359	325	294	244	237
Dividende je Aktie ⁴ in €	1,17	1,06	0,96	0,80	0,78
Mitarbeiter					
Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis	112.658	114.000	109.319	104.033	99.895
Operative Kennzahlen in %					
Operative Marge	18,4	13,3	14,5	13,8	13,9
Wachstum Ergebnis je Aktie	54,9	11,6	19,3	21,4	-3,2
Organisches Umsatzwachstum	3,9	6,6	7,0	6,5	5,3
Rendite auf das investierte Kapital (ROIC) ^{2, 5}	12,4	8,6	7,8	7,1	6,9
Netto-Verschuldungsgrad ⁵	1,8	2,1	2,3	2,6	3,1
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse	12,5	12,3	11,7	11,4	11,2
Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse	6,4	7,6	6,1	6,0	5,5
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Summe Vermögenswerte) ²	49,2	45,1	43,3	42,2	40,6
Dialyседienstleistungen					
Behandlungen in MIO	50,0	48,3	46,5	44,6	42,7
Patienten	333.331	320.960	308.471	294.381	286.312
Dialysekliniken	3.928	3.752	3.624	3.418	3.361

¹ Operatives Ergebnis abzüglich der nicht beherrschenden Anteile.

² Als Folge der Saldierung latenter Steuern wurden langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten angepasst, um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen (2015: 154 MIO €; 2014: 174 MIO €).

³ Kosten der Fremdkapitalaufnahme wurden von den kurzfristigen Verbindlichkeiten zu den langfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert, um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen (2014: 5 MIO €).

⁴ 2018: Vorschlag zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 16. Mai 2019.

⁵ Siehe Berechnung im Konzernlagebericht, Kapitel Grundlagen des Konzerns, Abschnitt Steuerungssystem ab SEITE 23.

FINANZKALENDER 2019 Änderungen vorbehalten.

2.
MAI

**VERÖFFENTLICHUNG
ZUM 1. QUARTAL 2019**

16.
MAI

**HAUPTVERSAMMLUNG
FRANKFURT AM MAIN,
DEUTSCHLAND**

21.
MAI

DIVIDENDENZAHLUNG
Vorbehaltlich der Zustimmung
durch die Hauptversammlung.

30.
JULI

**VERÖFFENTLICHUNG
ZUM 2. QUARTAL 2019**

29.
OKTOBER

**VERÖFFENTLICHUNG
ZUM 3. QUARTAL 2019**

IMPRESSUM UND KONTAKT

HERAUSGEBER

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

REDAKTION

Investor Relations & Corporate Communications

KONZEPTION UND GESTALTUNG

MPM Corporate Communication Solutions

KONTAKT

Fresenius Medical Care
61346 Bad Homburg v. d. H.
T +49 6172 609 0
www.freseniusmedicalcare.com/de

CORPORATE COMMUNICATIONS

T +49 6172 609 25 25
F +49 6172 609 23 01
corporate-communications@fmc-ag.com

INVESTOR RELATIONS

T +49 6172 609 25 25
F +49 6172 609 23 01
ir@fmc-ag.com

VERÖFFENTLICHUNGSTAG

25. März 2019

BILDNACHWEISE

Katrin Binner: S. 6, 9
Matthias Haslauer: S. 3
Jason Sellers: S. 3

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf Planungen, Prognosen und Schätzungen basieren und gewissen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sollten den Angaben zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie auch in den bei der us-amerikanischen Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde SEC eingereichten Unterlagen angegeben – eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts erwarteten abweichen. Wir übernehmen keinerlei Verpflichtung zur Aktualisierung zukunftsbezogener Aussagen.

PUBLIKATIONSSERVICE

Der Geschäftsbericht von Fresenius Medical Care liegt in deutscher und in englischer Sprache vor. Die Geschäftsberichte, Zwischenberichte sowie weitere Informationen zum Unternehmen sind auch auf unserer Internetseite abrufbar: www.freseniusmedicalcare.com/de.

Zur Vereinfachung der Sprache haben wir in unserem Bericht die maskuline Form verwendet. Wir bitten um Ihr Verständnis. Titel, Text und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für gewerbliche Zwecke nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung von Fresenius Medical Care kopiert, verändert oder verwendet werden.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Else-Kröner-Str. 1

61352 Bad Homburg v. d. H.

T + 49 6172 609 0

www.freseniusmedicalcare.com/de

 [fmc_ag](#)

 [freseniusmedicalcare.corporate](#)

 [freseniusmedicalcare](#)

Corporate Communications

T + 49 6172 609 25 25

F + 49 6172 609 23 01

corporate-communications@fmc-ag.com

Investor Relations

T + 49 6172 609 25 25

F + 49 6172 609 23 01

ir@fmc-ag.com